

Jahresbericht 2022

Neue Folge 52 – Graz 2023

Jahresbericht 2022
Neue Folge 52 – Graz 2023

Herausgeber
Universalmuseum Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
A-8020 Graz

Geschäftsführung
Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Marko Mele

Kaufmännischer Geschäftsführer
Josef Schrammel

Redaktion
Karl Peitler

Grafische Konzeption
Lichtwitz – Büro für
visuelle Kommunikation

Satz
Karin Buol-Wischenau

Umschlaggestaltung
Leo Kreisel-Strauß

Abbildung Umschlag
Polarwolf, Tierwelt Herberstein.
Foto: Harry Schiffer

Druck
Druckhaus Kurz, Mürzzuschlag

ISBN
978-3-903179-62-2

Graz 2023

Inhalt

4 Vorwort
6 Kuratorium
8 Generalversammlungen, Aufsichtsräte

12 Wissenschaftliche &
Kaufmännische Geschäftsführung

24 Naturkunde
72 Archäologie & Münzkabinett
106 Schloss Eggenberg & Alte Galerie
132 Neue Galerie Graz
150 Kunsthaus Graz
178 Kunst im Außenraum
206 Kulturgeschichte
232 Volkskunde
278 Schloss Stainz
290 Schloss Trautenfels
310 Tierwelt Herberstein

318 Interne Dienste
324 Außenbeziehungen
328 Abteilung für Besucher*innen
346 Museumsservice

364 Besuchsstatistik

Vorwort

Das Jahr 2022 hat in Europa, noch unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie, sehr tragisch begonnen: Im Februar marschierten russische Truppen in die Ukraine ein. In dieser neuen Realität des Krieges sind auch Museen zusätzlich gefordert. 2011 diskutierten die Teilnehmer*innen der von der Museumsakademie organisierten Tagung „Gehört der Krieg ins Museum?“ viele Fragen, die angesichts der gegenwärtigen Umstände erneut aktuell geworden sind. Gehört der Krieg tatsächlich ins Museum? Wenn ja, mit welchen Zielen und Mitteln?

Mit dem Krieg in der Ukraine kam es in Europa zu einer weiteren Migrationsbewegung – ein Thema, das uns in der Steiermark nicht erst seit den Fluchtbewegungen im Jahr 2015 begleitet. Schon seit den Jugoslawienkriegen sind Migration und Integration in unserem Land sehr präsent. Auch dazu haben Museen Stellung bezogen bzw. Aktivitäten gesetzt und in den kommenden Jahren werden wir auf unsere Erfahrungen der letzten Jahrzehnte erneut zurückgreifen.

Inflation und Teuerung, die auch dem Krieg geschuldet sind, wirken sich sehr stark auf die Gesellschaft aus. Wenn die Kosten für die Deckung von Grundbedürfnissen steigen, wird nicht Notwendiges eingespart. Umso erfreulicher ist es, dass uns unsere Besucher*innen im Jahr 2022 die Treue gehalten haben.

Man spürte nach zwei Pandemie-Jahren eine Aufbruchstimmung, die sich auch in unseren Besuchszahlen widerspiegelt: Erstmals konnte die Marke „eine Millionen Besucher*innen“ geknackt werden. Einen Löwenanteil dazu hat die Tierwelt Herberstein als neuer Standort des Universalmuseums Joanneum mit rund 245.000 Besucher*innen beigetragen, aber auch der Österreichische Skulpturenpark, Schloss Trautenfels, Schloss Eggenberg und das Österreichische Freilichtmuseum Stübing erfreuten sich eines regen Besucher*innen-Zustroms. Es freut uns außerordentlich, dass die Steirer*innen und Gäste aus anderen Ländern unseren Museen mit so großem Interesse begegnen.

Unser Angebot, das Tradition mit Innovation und Bildung mit vielfältigen Erlebnissen verbindet, wird mit großem Einsatz von unseren engagierten Mitarbeiter*innen konzipiert und umgesetzt. Dafür sprechen wir unsererseits sehr große Anerkennung und besten Dank aus.

Marko Mele
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Josef Schrammel
Kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium

Mag. Ralph Schilcher
Mag. Patrick Schnabl
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Stelzl-Marx
Mag. Marc Oliver Stenitzer
Bgm. Kurt Wallner
Mag.^a Friederike Weitzer

Sekretär

Sekretär des Kuratoriums: Mag. Karl Peitler

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
T 0316/81 69 71
F 0316/81 69 72 14

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2022):

LH a. D. Hermann Schützenhöfer, Präsident
Angelika Johanna Meran, Zweite Stellvertreterin des Präsidenten
HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner, Erste Stellvertreterin des Präsidenten

Dr. Michael Axmann
Ing. Johann Baumgartner, MAS
HR Dr. Harald Fötschl
Christine Frisinghelli
Mag. Dr. Leopold Gartler
Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger
Mag. Cajetan Gril
Dr. Alfred Grinschgl
Michael A. Grossmann
Dr. Manfred Herzl, MSc
Prof. Herwig Hösele
Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Marie-Theres Holler
Frido Hütter
Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald Kainz
DDr.ⁱⁿ Renate Kicker
Mag. Rainer Kienreich
MMag. Alois Kölbl
Em. o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
Prof. Dr. Johannes Koren
Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Kathryn List
Mag. Siegfried Nagl
Mag. Bernhard Rinner
Jutta Rohrbacher

Generalversammlung & Aufsichtsrat

der Universalmuseum Joanneum GmbH

Generalversammlung

Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH
ist das Land Steiermark.

Eigentümerversorger des Landes Steiermark:
Landesrat Mag. Christopher Drexler

Aufsichtsrat

Vom Land Steiermark entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
Univ.-Prof. DDr. Michael Lehofer, Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Stellvertretender Vorsitzender;
ist am 12.12. vom Aufsichtsrat zurückgetreten
Michael Eisner
Petra Gregorits
Gerlinde Hutter
Mag.^a Caroline List
Mag.^a Gerlinde Neugebauer
Dr. Robert Schaar
Dr. Martin Wiedenbauer
Mag. Klaus Zausinger

Vertretung der Arbeitnehmer*innen:
André Getreuer-Kostrouch
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Leitner-Ruhe
Stefan Reichmann
Mag. Bernhard Samitsch
Marcellus Stahl

Generalversammlung & Aufsichtsrat der Kunsthaus Graz GmbH

Generalversammlung Eigentümer der Kunsthaus Graz GmbH sind die Stadt Graz (50 %) sowie die Universalmuseum Joanneum GmbH (50 %).

Eigentümerversorere der Stadt Graz:
Stadtrat Dr. Günter Riegler

Eigentümerversorere*innen der Universalmuseum Joanneum GmbH:
Alexia Getzinger, MAS
Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

Aufsichtsrat Von der Stadt Graz entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
GRⁱⁿ Dipl. Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, Vorsitzende)
GRⁱⁿ DI Alexandra Würz-Stalder

Von der Universalmuseum Joanneum GmbH entsendete
Aufsichtsratsmitglieder:
Mag. Patrick Schnabl, Stellvertretender Vorsitzender
Dr.ⁱⁿ Isabella Poier

Arbeitnehmerversorere:
Lena Trichtel, BA

Wissenschaftliche & Kaufmännische Geschäftsführung

Personalstand

Wissenschaftliche Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer HR Prof. Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH

Assistenz Daniel KOSTA

Wissenschaftlicher Dienst Mag. Michael PETROWITSCH

Museumsforum Steiermark Mag.^a Gabriele WOLF, MA
Ariane KOLB, MA BA, 75 % ab 15.02.
Mag.^a Elisabeth SCHLÖGL, MA
Mag.^a Barbara SCHÖNHART
Lena LANGMANN, 25 % bis 31.03.

Kaufmännische Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführerin Alexia GETZINGER, MAS

Assistenz Marie-Thérèse MOČNIK, MA

Stabsstelle Kommunikation Daniela TEUSCHLER, Leiterin
Doris ALLMER, Social Media-Inhalte für die STEIERMARK SCHAU 2023, freie Dienstnehmerin ab 01.12.
Mag.^a Anita BRUNNER-IRUJO, MA, Fachbereichsleitung Digitale Kommunikation, 80 %, 01.06.–30.06.

Mag.^a Barbara ERTL-LEITGEB, Fachexpertin Öffentlichkeitsarbeit, 75 %, ab 01.06.

Mag.^a Anna FRAS, Bakk.^a, MA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, Bildungskarenz ab 01.04.

Stephanie LIEBMANN, Bakk.^a, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit
Sabrina MELCHER, Bakk.^a, MA, Fachbereichsleitung Digitale Kommunikation, 50 % 15.06.–31.07., 80 % ab 01.08.

Jessica PERNER, Office-Management, ab 23.05.

Mag.^a Alexandra REISCHL, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 50 % bis 31.08., 60 % ab 01.09.

Rainer WEGSCHEIDLER, Fotograf, 80 % ab 01.06.

Lisa WONNEBAUER, BA BA MA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, ab 01.06.

Inklusion und Partizipation

Mag.^a Angelika VAUTL, interimistische Leiterin bis 31.07. und Leiterin Abteilung für Besucher*innen ab 01.08.

Heinz Einwagner, 25 %

Christian POMBERER, 50 %

Mag. Bernhard SCHREINER, 50 %

Sicherheit

Kurt UMSCHADEN

Projektkoordination STEIERMARK SCHAU 2023

Lara BAUMGARTNER, MA, 27.06.–18.07.

Antonia SORGER-Domenigg, BSc (WU), ab 01.11.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit WITAMWAS, MA, bis 30.04.

Projektassistentz STEIERMARK SCHAU 2023

Brigitta PONSTINGL, ab 01.03.

Kuratorische Assistenz STEIERMARK SCHAU 2023

Mag.^a Birgit PRACK, ab 01.04.

Grafikdesign STEIERMARK SCHAU 2023

Carina HÖGLINGER, MA BA, 01.03.–30.06.

Katharina ZVETOLEC, BA, ab 01.07.

Kuratorische Assistenz CoSA

Johanna BLAMBERGER, MA, 37,50 % ab 01.06.

Office-Management Kuratorium

Gerlinde LURGER, ab 05.07.

Betriebsrat

Mag. Bernhard SAMITSCH

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Wilhelm AICHHORN (Betriebsrat) Josef FLACK (Betriebsrat) Stefan MILLERFERLI (Betriebsrat) Mag. ^a phil. Anna POSCH (Inklusion und Partizipation) DI (FH) Gerhard ROHRER, (Stabsstelle Kommunikation)	Konstituierende Sitzung des wissenschaftlichen HGM/MHI-Beirates, BMfLV Wien, 11.03. Vorstandssitzung Volkskundemuseum Wien, Wien, 11.03. Publikumsforum Haus der Geschichte Österreich, Online, 18.03. Stakeholderforum IV „Museums of Impact“, Heimatsaal Graz, 21.03. EXPO, Dubai, 23.–27.03. Tage der Restaurierung 2022, Joanneumsviertel Graz, 28.–29.03. Treffen Arbeitskreis Museen für Geschichte, Düsseldorf, 30.03.–01.04. Treffen mit Universität Graz zur Kooperation „KinderKunstHochschule“, Graz, 05.04. und 18.05. Eröffnung Diagonale'22, Helmut-List-Halle Graz, 05.04. Pressekonferenz Peggi mit Land Steiermark, Archäologiemuseum Graz, 06.04. Abschlussveranstaltung Regionalforschungslehrgang, Wartingersaal Graz, 08.04. TV-Interview LT1 „Talk im PANEUM“, Asten, 12.04. Jurysitzung 2. Verfahrensstufe Wettbewerb Neue Residenz Belvedere, Salzburg, 13.04. Preisverleihung „Köpfe des Jahres 2021 – Region Graz und Graz- Umgebung“, Styria Media Center Graz, 20.04. 29. Steirischer Museumstag, Groß St. Florian, 23.04. Jahrestreffen der Landesmuseumsdirektor*innen, Tatzmannsdorf, 24.–25.04. Vereidigung der Schweizer Garde, Vatikanstadt, 06.05. La Biennale di Venezia 2022, Venedig, 07.05. Vorstandssitzung Volkskundemuseum Wien, Wien, 09.05. Vortrag beim Strategietreffen Kunst Kultur 22 – Dialoggruppe Süd, Heimatsaal Graz, 10.05. Steering Committee Meeting „Danube's Archaeological eLandscapes“, Schloss Eggenberg Graz, 10.05. Eröffnung des Zentrums für GegenwartsKunst, Kunsthaus Graz, 11.05. Vorstandsklausur Museumsbund Österreich, St. Gilgen, 12.–13.05. Pressekonferenz „Prolog steirischer herbst – Der Krieg in der Ferne“, Joanneumsviertel Graz, 17.05. Jurysitzung „Halle für Kunst“, Kunsthaus Graz, 17.05. Diskussion „Café Europa: Digitale Wege in die Vergangenheit“, Archäologiemuseum Graz, 17.05. Treffen mit Universität Graz zur Kooperation „KinderKunstHochschule“, Graz, 18.05. Netzwerktreffen Oral History – Aufarbeitung, Wiedergutmachung und Empowerment, Universität Graz, 20.05. Kolloquium Grazer Burg, Burghof Graz, 23.05. Diskussionsveranstaltung ÖAW „Heeresgeschichtliches Museum im Umbruch. HGM neu gestalten – aber wie?“, Wien, 02.06. Ausstellungseröffnung „Erzherzog Johann und Eisen“, Vordernberg, 03.06. Treffen „Bergmännisches Brauchtum“, Vordernberg, 05.06. Delegationsreise Land Steiermark nach Novi Sad, Serbien, 07.–09.06.
	Personalien	
Prof. Dr. MUCHITSCH	Präsident des Museumsbund Österreich Präsident des Vereins für Volkskunde Vorsitzender des Publikumsforums Haus der Geschichte Österreich Vorstandsvorsitzender der Privatstiftung Österreichischer Skulpturenpark Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Universität Graz Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße Vorstandsmitglied des Internationalen Städteforums Graz Vorsitzender des internationalen wissenschaftlichen Beirats des Heeresgeschichtlichen Museum Wien Mitglied Arbeitskreis Museen für Geschichte (D, A, CH)	
GETZINGER, MAS	Aufsichtsratsvorsitzende Verlag Jungbrunnen GmbH Stv. Aufsichtsratsvorsitzende Volkskultur Steiermark GmbH Landesvorsitzende der Kinderfreunde Steiermark Stv. Bundesvorsitzende der Kinderfreunde Österreich Vorsitzende Verein Kinderfreunde Steiermark-Italien Vorsitzende Familienakademie der Kinderfreunde Steiermark Mitglied im familienpolitischen Beirat im Bundeskanzleramt Mitglied des Vereins der Freunde des Schauspielhauses Graz Mentorin im Cross-Business-Mentoringprogramm Bildungscenter BIC Mitglied im Wirtschaftsforum der Führungskräfte	
	Teilnahmen, Präsentationen, Vorträge	
Prof. Dr. MUCHITSCH	Revitalisierung Grazer Burg – Museales Konzept, Landesarchiv Graz, 10.01. Präsidium Beirat Heeresgeschichtliches Museum, Online, 12.01., 10.02. und 09.09. Preisgericht beim Wettbewerb Neue Residenz Belvedere Salzburg, Online, 13.01. Beirat Heeresgeschichtliches Museum mit Bundesministerium für Landesverteidigung, Online, 13.01. ISG-Vorstandsgespräch zum Jahresthema 2022, Online, 21.01. Veranstaltung „Getrennte Erfahrung, geteilte Erinnerung: Eine Geschichte der Beziehungen zwischen Jüdinnen/Juden und Romnija/Roma von der NS-Zeit bis heute“, Wiesenthal Center im hdgoe, Livestream, 27.01. Restitutionsitzung „Wirbeltierpräparate Stift Admont“, Online, 09.02. Treffen „Betreiberstruktur/Governance – Volkskundemuseum Wien“ mit BMKÖES, Online, 17.02. Hearing „Neue Geschäftsführung Kunsthaus“, Graz, 28.–29.02.	

Fest der Archaeoregion Südweststeiermark, Leibnitz, 18.06.
 Diskussion zur Kulturstrategie des Landes Steiermark, Galerie Sommer
 Graz, 21.06.
 Verleihung „Österreichisches Umweltzeichen“, MuseumsQuartier Wien,
 18.07.
 Jubiläumsfeier LaStrada, Opernhaus Graz, 31.07.
 documenta fifteen, Kassel, 01.–03.08.
 Veranstaltung „Braunau – 30 Jahre Gedenkdienst 1992 – 2022“, Online,
 08.08.
 Präsidium Beirat Heeresgeschichtliches Museum, Online, 09.09.
 Besprechung Projekt Haus der Verantwortung und Treffen mit dem
 Bürgermeister, Braunau, 10.08.
 Besprechung im Historischen Museum Frankfurt, Frankfurt, 17.–18.08.
 26. ICOM-Generalversammlung, Prag, 21.–25.08.
 Treffen der Arbeitsgruppe „Fortbestand Riegersburg“, 08.09.
 Preisgericht zur „Revitalisierung der Grazer Burg“, Alte Universität Graz,
 15.09.
 Hearing „Alleingeschäftsführung für die Steirische Landestiergarten
 GmbH“, Graz, 20.09.
 Jubiläumsfeier Schloss Schönbrunn, Wien, 20.09.
 Symposium „Kunst der Verführung“, Kulturzentrum bei den Minoriten,
 21.09.
 Eröffnung steirischer herbst '22, Graz, 22.09.
 Hearing „Alleingeschäftsführung für die Steirische Landestiergarten
 GmbH“, Graz, 26.09.
 Interview für „Linnaeus University Research Project“, Online, 28.09.
 Pressekonferenz STEIERMARK SCHAU 2023, Herberstein, 03.10.
 Veranstaltung „Immaterielles Kulturerbe in der Steiermark“, Heimatsaal
 Graz, 06.10.
 Delegationsbesuch Vojvodina, Kunsthau Graz, 07.10.
 Veranstaltung „Holocaust vor der Haustür“, Meerscheinschlössl Graz, 10.10
 Reflexionstreffen „Kooperativ-operative Strukturen“ zur Kulturstrategie
 2030, Heimatsaal Graz, 11.10.
 Österreichischer Museumstag, Klagenfurt, 12.–13.10.
 Certification Ceremony „Iron Age Danube Route“, Zagreb, 03.11.
 Arbeitskreis Museen für Geschichte, Graz, 16.–18.11.
 Neueröffnung Kärntner Landesmuseum, Klagenfurt, 20.11.
 General- und Stifterversammlung Österreichischer Skulpturenpark
 Privatstiftung, Graz, 21.11.
 90. Barabarafeier, Vordernberg, 26.11.
 Jahrbuchpräsentation „Kunst im öffentlichen Raum“, Graz, 01.12.
 Pressekonferenz Jahresprogramm 2023, Museum für Geschichte, Graz,
 05.12.
 Vorstandssitzung Verein VESTE, Trofaiach, 22.12.

GETZINGER, MAS

Hearing „Neue Geschäftsführung Kunsthaus“, Graz, 28.–29.02.
 EXPO, Dubai, 23.–27.03.
 Eröffnung Diagonale'22, Helmut-List-Halle Graz, 05.04.
 Pressekonferenz Peggi mit Land Steiermark, Archäologiemuseum Graz,
 06.04.
 Preisverleihung „Köpfe des Jahres 2021 – Region Graz und Graz-
 Umgebung“, Styria Media Center Graz, 20.04.
 Verteidigung der Schweizer Garde, Vatikanstadt, 06.05.
 La Biennale di Venezia 2022, Venedig, 07.05.
 Eröffnung des Zentrums für GegenwartsKunst, Kunsthaus Graz, 11.05.
 Pressekonferenz „Prolog steirischer herbst – Der Krieg in der Ferne“,
 Joanneumsviertel Graz, 17.05.
 Jurysitzung „Halle für Kunst“, Kunsthaus Graz, 17.05.
 Diskussion zur Kulturstrategie des Landes Steiermark, Schauspielhaus
 Graz, 21.06.
 Festveranstaltung Rektorat, Pädagogische Hochschule Steiermark, 01.07.
 Eröffnung steirischer herbst – Der Krieg in der Ferne, Neue Galerie Graz,
 01.07.
 Eröffnung Sonderausstellung Keramik, Sausal, 02.07.
 Veranstaltung Kulturinklusiv, Hauptplatz Graz, 05.07.
 Tag der Wildtiere, Schloss Stainz, 06.07.
 Im Weißen Rössl, Styriarte, Helmut-List-Halle Graz, 09.07.
 Pressekonferenz Puma Pelé, Tierwelt Herberstein, 27.07.
 Besuch Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Slovenj Gradec,
 28.07.
 Delegationsreise documenta fifteen, Kassel, 01.–03.08.
 Hearing „Leitung Abteilung für Besucher*innen, Graz, 05.08.
 Sonderführung „Amazons of Pop, Wirtschaftsforum der Führungskräfte“,
 Kunsthaus Graz, 18.08.
 Forum Alpbach, 24.–26.08.
 long night, Haus der Architektur Graz, 07.09.
 Treffen der Arbeitsgruppe „Fortbestand Riegersburg“, 08.09.
 Eröffnung Alfred Zoff, Galerie Zimmermann-Kratochwill, Graz, 09.09.
 Steirische Hochschulkonferenz, MUMUTH, Graz, 13.09.
 Jubiläumsfeier Steiermarkhof Graz, 14.09.
 Empfang des Landes, Aufsteirern, Volkskundemuseum Graz, 18.09.
 Confida Talk: Ökosoziale Steuerreform, Styriacenter Graz, 19.09.
 Hearing „Alleingeschäftsführung für die Steirische Landestiergarten
 GmbH“, Graz, 20.09.
 Empfang des Landes, steirischer herbst, Kai 36 Graz, 20.09.
 Symposium „Kunst der Verführung“, Kulturzentrum bei den Minoriten,
 21.09.
 Eröffnung steirischer herbst '22, Graz, 22.09.
 Hearing „Alleingeschäftsführung für die Steirische Landestiergarten
 GmbH“, Graz, 26.09.
 Unterstützungskomitee, Rainbows Graz, 27.09.
 Pressekonferenz STEIERMARK SCHAU 2023, Herberstein, 03.10.

Veranstaltung „Immaterielles Kulturerbe in der Steiermark“, Heimatsaal Graz, 06.10.
 SDG Dialogforum, Online, 06.10.
 Inauguration der Rektorin, Pädagogische Hochschule Steiermark, 07.10.
 Treffen der regionalen Bürgermeister*innen, Wirtschaftskammer Weiz, 10.10.
 Vortrag BIC Mentoring Programm, Graz, 11.10.
 Online Brunch, STEIERMARK SCHAU 2023, 12.10.
 Hearing „Alleingeschäftsführung für die Steirische Landestiergarten GmbH“, Graz, 14.11.
 Pressekonferenz Jahresprogramm 2023, Museum für Geschichte, Graz, 05.12.

Publikationen

Prof. Dr. MUCHITSCH

Zurück in die Zukunft, in: J. Brunotte (Hrsg.), Das Museum in Zeiten der Pandemie. Chancen für das kulturelle Leben der Zukunft (Bielefeld 2022), 265–268.

Sammlungsobjekte aus kolonialen Kontexten? Möglichkeiten einer Annäherung, in: L. Meyer – B. Reiter – H. Konrad (Hrsg.), Wem und was gehört Europa? (Graz 2022), 97–102.

MuseumsScorecard – ein Versuch, Museumsqualität in neuen Maßstäben zu vermessen, neues museum. Die österreichische Museumszeitschrift, Nr. 22/3, Juni 2022, 98–101.

Stabsstelle Museumsforum Steiermark

Neuausrichtung

Das Museumsforum Steiermark ist eine im Jahr 1998 vom Land Steiermark eingerichtete Servicestelle für Museen und Sammlungen, deren Träger nicht das Land Steiermark ist. Sie ist als Stabsstelle der wissenschaftlichen Geschäftsführung in der Universalmuseum Joanneum GmbH angesiedelt. Im Jahr 2021 wurde das Museumsforum Steiermark gemäß einem Regierungssitzungsbeschluss der Steiermärkischen Landesregierung am 25. März und im Rahmen der Kulturstrategie des Landes personell von bisher einer Person auf vier Personen ausgebaut mit dem Ziel, die steirische Museumslandschaft in den Bereichen „Sammlungskonzepte“, „Präventive Konservierung/Sammlungspflege“, „Inventarisierung/Sammlungsdokumentation“ und „Fördermöglichkeiten für Museen“ zu stärken.

Alle Tätigkeiten des „neuen“ Museumsforums zielen darauf ab, Sammlungsprofile zu schärfen, Sammlungsarbeit zu professionalisieren, Beratung für Fördermöglichkeiten für Museen anzubieten, zur Sicherung der Museumsobjekte und des Wissens darüber sowie der musealen

Team des
 Museumsforums
 Steiermark.
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



Sammlungen beizutragen, Vernetzung der Museen untereinander zu verstärken, die Tätigkeitsfelder des Museumsforums Steiermark durch mediale Vermittlung, aber auch steirische Sammlungen und Sammlungsobjekte sichtbar zu machen.

Diese Zielsetzungen sowie Maßnahmen zur Erreichung derselben wurden einerseits innerhalb eines Workshops im Mai 2021 (Erstellung eines Leitbildes) sowie während zahlreicher Arbeitstreffen im Herbst 2021 (Erstellung einer Museumsforum-Strategie 2021–2025) formuliert. Das Museumsforum-Strategiepapier wurde von der wissenschaftlichen Geschäftsführung wie auch von der Abteilung 9, Kultur, Europa, Sport des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung Ende 2021 zur Kenntnis genommen.

Projekte

„Wer bist du: Steiermark?“, Start: März 2022, Ende: Juni 2025, Projektleitung: Gabriele Wolf

Worum geht's?

Das Projekt ist eine Suche/Präsentation musealer Objekte, die eine Bedeutung für den Ort, die Region, das Museum oder Personen haben. Mit der Frage „Wer bist du: Steiermark?“ lädt das Museumsforum steirische Museen und Sammlungen, deren Träger nicht das Land Steiermark ist, ein, ihre Aufmerksamkeit auf ihre Sammlungsobjekte und die mit ihnen überlieferten Geschichten zu werfen. Mit der Einladung des Museumsforums, Objektgeschichten einzureichen, langen zahlreiche Einreichungen ein. Eine Jury trifft eine Auswahl. Die ausgewählten Objektgeschichten werden auf unterschiedlicher Weise der Öffentlichkeit präsentiert: Publikation; Videos, in denen die Objektgeschichten von Museumsmenschen erzählt werden; Festakt, an dem die Gewinner*innen



vom Land Steiermark einen Preis erhalten; eine Veranstaltungsreihe in den steirischen Regionen und eine Ausstellung in Graz, bei der die Objektgeschichten im Zentrum stehen.

Warum gibt es das Projekt?

Aufgrund eines kulturpolitischen Wunsches, dass im Jahr 2024 Zwischenergebnisse der Museumsforum-Strategie sichtbar werden, konzipierte das Museumsforum dieses Projekt. Folgende Ergebnisse der Museumsforum-Tätigkeiten werden dadurch erkennbar: Ein Bewusstsein für Objektdokumentation wird geschaffen und die meist verborgene Sammlungsdokumentation seitens der Museumsmitarbeiter*innen erhält eine Wertschätzung. Nachforschungen über die Objektgeschichte (Provenienzforschung) und auch die damit verbundene Regional- und Sammlungsgeschichte werden durchgeführt. Durch die Auszeichnung erhalten (ehrenamtliche) Museumsmitarbeiter*innen neben dem Preisgeld vor allem Anerkennung und Wertschätzung für ihre Museumstätigkeit. Erstmals werden Objektgeschichten, die in Form von Sammlungsobjekten in den Nicht-Landesmuseen und Sammlungen bisher im Verborgenen lagen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Was bisher passierte?

Im Mai 2022 wurden vom Team des Museumsforums und Jurymitgliedern Kriterien für die Objektauswahl erstellt. Im August 2022 ging die Einladung zur Einreichung von Objektgeschichten an alle steirischen Museen und Sammlungen, deren Träger nicht das Land ist. Im Oktober 2022 wurde die Projektwebseite (www.werbistdusteiermark.at) gelauncht und mit der Öffentlichkeitsarbeit über Printmedien und Social Media begonnen. Bis 30.11. langten 117 Einreichungen von 72 Museen ein. Eine Jury wurde zusammengestellt, die die Objektauswahl im Februar 2023 getroffen hat.

Planung „Sammlungsdigitalisierungsinitiative des Landes Steiermark“, Start: November 2021, geplantes Ende: Juli 2022, Verlängerung bis Dezember 2023, Projektleitung: Elisabeth Schlögl

Worum geht's?

Im Dezember 2020 startete das Referat Kulturelles Erbe und Volkskultur unter der Leitung von Mag.^a Evelyn Kometter eine Digitalisierungsinitiative, deren Zielgruppe alle Museen sind, deren Träger nicht das Land Steiermark ist. Hierfür wurde eine Sammlungsmanagementsoftware angekauft (eine Imdas-pro-Lizenz vom Hersteller Joanneum Research), in die seitdem bereits bestehende digitale Sammlungsdokumentationsdaten von unterschiedlichen Museen übernommen werden, mit dem Ziel, das Wissen über kulturelles Erbe, das in Form von Sammlungsobjekten in den steirischen Museen bewahrt wird, zu speichern. Das Projekt mit dem Arbeitstitel „Planung Sammlungsdigitalisierungsinitiative“ dient dazu, die Digitalisierungsinitiative des Landes aus sammlungswissenschaftlicher Sicht zu planen.

Warum gibt es das Projekt?

Das Museumsforum wurde, wie bereits oben erwähnt, 2021 aufgrund kulturpolitischer Ziele ausgebaut, u. a. mit der Kompetenz Inventarisierung/Sammlungsdokumentation. Das Referat Kunst, Kulturelles Erbe und Volkskultur arbeitet eng mit dem Museumsforum zusammen, damit im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des Landes ein inhaltlicher Support steirischen Museen zur Verfügung steht.

Was bisher passierte?

Im November 2021 wurde ein Konzept mit Zielformulierungen für die Sammlungsdigitalisierungsinitiative des Landes erstellt – im Zuge dessen erhielt die Initiative den Namen PantherWeb. Anfang Jänner 2022 fanden zwei Informationsmeetings mit bereits teilnehmenden Museen online statt. Ende Jänner 2022 fanden zwei Bedarfserhebungsworkshops mit an der Initiative interessierten Personen online statt. Von Februar bis Juli 2022 wurden neue Eingabemasken gestaltet und erstellt. Von Februar bis Oktober 2022 wurden Thesauri entwickelt und implementiert – besonders hervorzuheben ist die Erstellung des Kulturgeschichtlichen Standardthesaurus 2022 auf Basis der hessischen Systematik (eine Zusammenarbeit von Landessammlungen Niederösterreich, Museumsforum Steiermark, Museumsmanagement Niederösterreich, Verbund Oberösterreichischer Museen, mit Beiträgen von MUSIS – Evelyn Kaindl-Ranzinger, OÖ Landes-Kultur GmbH, Volkskunstmuseum Tirol). Das Projekt wurde aufgrund noch ausstehender technischer Programmierungen (diese wurden im Dezember 2022 vom Land Steiermark beauftragt) und der Datenqualifizierung um 12 Monate verlängert (bis 31.12.2023). Die Umsetzung des Projekts ist durch den „Call 2021 – Kunst und Kultur im digitalen Raum“ möglich und wird vom Bundesministerium für Kunst,

	Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie vom Kulturressort des Landes Steiermark zu gleichen Anteilen finanziert.	Förderungs-Schnittstelle	Förderungs-Schnittstelle mit dem Land Steiermark (A9 Referat: Kunst, Kulturelles Erbe und Volkskultur): Erarbeitung der Aufgaben und des Ablaufes der Schnittstelle „Förderungen für Museen und Sammlungen, A9/Land Steiermark und Museumsforum Steiermark (UMJ)“ (seit März 2022); fachliche Begleitung der Überarbeitung der Förderrichtlinien für Museen des Landes Steiermark (März 2021 – Juni 2022); Erarbeiten von Vorschlägen bedarfsgerechter Fördermöglichkeiten für Museen für das Land Steiermark (seit Frühjahr 2022); Mitgestaltung und fachliche Begleitung der Ausschreibung für die Vergabe von Projekten im Bereich der Sammlungspflege bzw. Präventiven Konservierung in den steirischen Museen und Sammlungen 2022–2023 (Einreichfrist: 31.8.2022) des Landes Steiermark (April – Oktober 2022)
Laufende/ abgeschlossene Tätigkeiten (Mai 2021 – Dezember 2022)	Beratungen für Museen und Sammlungen: Im Zeitraum von Mai 2021 bis Dezember 2022 fanden 149 Beratungen (vor Ort 85, telefonisch 51, per E-Mail 7, online 6) zu folgenden Themen statt: Förderungen (41), Sammlungsdokumentation (38), Sammlungsarbeit allgemein (38), Präventive Konservierung (25) und Sammlungskonzept (7). Werkstattgespräche: 15.07.2021, Werkstattgespräch zum Thema „Provenienzforschung in Regionalmuseen“. Ein Einblick in die Praxis mit Monika Löscher (Provenienzforscherin am Kunsthistorischen Museum in Wien), Volkskundemuseum, Heimatsaal. 26.09.2022: Sammeln mit Konzept. Einführung zum Thema „Sammlungskonzept und praxisnahe Einblicke“. Mit Karlheinz Wirnsberger (Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz), Hanns Schell (Schell Collection), Elisabeth Schlögl (Museumsforum Steiermark). 11.11.2022: Objektgeschichten schreiben für „Wer bist du: Steiermark?“. Mit Theresia Anwander (Ethnologin, Ausstellungsmanagerin und Kuratorin am vorarlberg museum). Workshops: 04.–05.07., Workshop „Sammeln mit Konzept mit und für das Museum im Alten Rathaus“, Eisenerz 19.–20.09., Workshop „Sammeln mit Konzept mit und für das Murauer Handwerksmuseum“	Sonstiges	Aufbau und Pflege einer Kontaktdatenbank für interne Zwecke (Beginn Juli 2021); Erarbeitung neuer Formate wie „Kurs Inventarisieren“ und „Förderberatung: Online“; Netzwerkaufbau mit weiteren Interessensvertreter*innen der steirischen Museen und Sammlungen, etwa vierteljährlicher Jour fixe mit MUSIS.
Veröffentlichungen	13.08.2021, Launch der Webseite des Museumsforums Steiermark, abrufbar unter: www.museumsforum-steiermark.at Beiträge von Barbara Schönhart in den steirischen berichten (Hg. Das steirische Volksbildungswerk): 04/2021, 01/2022, 02/2022, 03/2022, 04/2022 Beiträge von Elisabeth Schlögl in Fokus Volkskultur (Hg. Volkskultur Steiermark GmbH): 1/2022 und 2/2022 16 Blogbeiträge, abrufbar unter: www.museum-joanneum.at/blog/category/museumseinblicke/museumsforum/ 5 Blogbeiträge „Wer bist du: Steiermark?“, abrufbar unter: www.werbistdusteiermark.at/projekt-blog		Wissenschaftliche und Kaufmännische Geschäftsführung A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2 T 0316/8017-9700 Museumsforum Steiermark A-8010 Graz, Hauptplatz 3 T 0644/8017-9440

Naturkunde

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Wolfgang PAILL, Chefkurator Zoologie
Chefkurator Botanik & Mykologie	Mag. Kurt ZERNIG
Chefkurator Geologie & Paläontologie	Dr. Ingomar FRITZ
Chefkurator Mineralogie	Dr. Bernd MOSER
Sammlungs-kurator*innen	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR (Mineralogie) PD Mag. Dr. Martin GROSS (Geologie & Paläontologie), 75 % Dr. ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER (Zoologie), 50 % Mag. ^a Barbara LEIKAUF (Mineralogie) Dr. Peter SACKL (Zoologie), 60 % Dr. ⁱⁿ Ursula STOCKINGER (Zoologie), 50 % bis 31.08. Dr. Lukas ZANGL, MSc BSc (Zoologie), 50 %
Kuratorische Assistenz	Mag. Michael Nikolaus KNOPP, MAS, 20 % 31.01., 80 % ab 01.02. Natalia FRÜHMANN, MA MSc BSc, 100 % bis 31.01., 50 % 01.02.–30.04., 70 % 01.05.–30.09., 87,50 % ab 01.10.
Projektkoordination STEIERMARK SCHAU 2023	DI ⁱⁿ Patricia WESS, MA, 50 %
Geodatenverwaltung	Mag. Steve PAAR (Geologie & Paläontologie), 75 %

Präparation	Mag. ^a Elke MCCULLOUGH (Zoologie), 87,50 % Helmut MÜLLER, BSc (Geologie & Paläontologie), 40 % ab 01.02. Christoph BRANDL (Zoologie), 75 % bis 31.08, 100 % ab 01.09. Christian REINPRECHT (Mineralogie) Norbert WINKLER (Geologie & Paläontologie), 60 %
Sammlungspflege	Ulrike FICKLER (Botanik & Mykologie), 75 % Johanna FRUHMANN (Zoologie), 45 %
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Gernot FRIEBES (Botanik & Mykologie), 50 % Martina PÖTL, MA BSc (Botanik & Mykologie), 75 %
Sachbearbeitung	Johanna GUNCZY, MA BSc (Zoologie), 75 % bis 30.09., 100 % ab 01.10.
Office-Management	Petra BACHA, 100 % bis 28.02., 80 % ab 01.03. Mag. ^a Claudia HOCHSTÖGER, 75 %
Bibliothek	Mag. ^a Tanja HOLLER, 50 %
FEMtech-Praktika	Elisabeth GLATZHOFFER, BSc (Zoologie), 75 % ab 01.11. Tamara POLT (Zoologie), 75 % bis 02.05., 75 % ab 14.11.
Volontariat	Mario Manfred NEKOLA, 07.03.–18.03. Bertram SCHLEMMER, 06.07.–09.09.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Botanik und Mykologie)	Britta ACHAM, Christiane BODEN, Wolfgang FERRARES, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Mag. Dr. Walter GÖSSLER, Armin GRIMM, Andres HÄNSEL, Ester HEIMEL, Hannelore KAHN, Mag. Gerhard KNIELY, Gerhard KOLLER, Dr. Uwe KOZINA, Dr. ⁱⁿ Susanne LEONHARTSBERGER, Dr. ⁱⁿ Ulrike LEOPOLD, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Jürgen NEUHOLD, Josef PETEK, Dr. Walter ROTTENSTEINER, Bertram SCHLEMMER, Franz SCHMITZHOFFER, Maria SCHMITZHOFFER, Dr. ⁱⁿ Edith STABENTHEINER, Ing. Thomas STER, Dr. ⁱⁿ Ilse WENDELIN
Ehrenamtliche Mitarbeiter (Geologie & Paläontologie)	Frank Albert ASCHENBRENNER, BSc; Dr. Thomas UNTERSWEIG, Andrés Felipe SALAZAR RIOS MSc
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Mineralogie)	Doz. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Ana-Voica BOJAR, Ing. Günther LEDER, Dr. Walter POSTL, Univ.-Prof. Dr. Franz WALTER
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Zoologie)	Anna RODENKIRCHEN, Elisabeth HUBER, Lorenz Wido GUNCZY

Personalien

Mag. W. PAILL war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich.

Dr. I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, war im Österreichischen Nationalkomitee zur IUGG als National Correspondent Vertreter Österreichs in der International Association of Volcanology and Chemistry of the Earth's Interior (IAVCEI), war Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie 1. Stellvertretender Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, ist seit August 2021 kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten).

Priv.-Doz. Mag. Dr. M. GROSS war Lektor an der Montanuniversität Leoben (Paläontologie) und Projektleiter eines FWF-Einzelprojektes.

Dr. B. MOSER unterrichtete ganzjährig das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Edel- und Schmucksteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design (Ausbildungszweig Schmuck/Metall/Design) der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Ortweingasse, Graz, war Kassier und Programmkoordinator des Joanneum-Vereins und Vorstandsmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Dr. B. MOSER war im Berichtsjahr weiterhin Projektleiter des Forschungsprojektes „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick /Gemeindegebiet Rauris“.

Mag. Dr. H.-P. BOJAR war Vertreter Österreichs in der Commission on New Minerals, Nomenclature and Classification (CNMNC) der International Mineralogical Association (IMA).

Mag. K. ZERNIG ist Prüfer für das „Österreichische Freilandbotanik-Zertifikat“, mit dem man sich die Artenkenntnis von Gefäßpflanzen und darüber hinausgehendes Wissen aus der Freilandbotanik bescheinigen lassen kann. Das Zertifikat wird in drei Stufen angeboten und vom „Verein zur Erforschung der Flora Österreichs“ ausgestellt.

Boden in Bewegung

Ausstellungsansicht „Boden in Bewegung“ im Steiermark-Relief-Raum. Im Vordergrund der „Brunnen“, auf dessen Boden man ein Video sehen konnte.
Foto: UMJ/N. Lackner

Sonderausstellungen

„Boden in Bewegung. Hangrutschungen im Klimawandel“, Steiermark-Relief-Raum, 2.OG 28.05.2021–17.07.2022, wissenschaftlicher Kurator: Douglas MARAUN (Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz), künstlerische Leitung: Heike Marie KRAUSE, Kurator*innen: Heike Marie KRAUSE, Wolfgang PAILL, Michael C. Niki KNOPP, Gestaltung: Natalia FRÜHMANN, Heike Marie KRAUSE,

Im Juni 2009 löste andauernder Starkregen in der Südoststeiermark eine große Zahl von Hangrutschungen aus. Im Forschungsprojekt EASICLIM nutzt das Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz dieses Ereignis als Beispiel, um den Einfluss von Klimawandel und Landnutzungsänderungen auf die Gefahr von Hangrutschungen zu untersuchen. Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im Rahmen dieser Ausstellung im Raum des Steiermark-Reliefs präsentiert. Die Ausstellung umfasste vier große Wandtafeln, Interviews mit Betroffenen der damaligen Starkregen, einen (Video-)Blick in einen Brunnen während einer Hangrutschung und eine multimediale Projektion auf das Steiermark-Relief und die Wandprojektionsfläche. Das ursprünglich mit 09.01. geplante Ausstellungsende wurde zuerst auf März und dann auf den 17.07. verschoben.



Bergbau in der Region Almenland

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“. Heimatmuseum Arzberg, 07.07.2020–31.12.2022, kuratiert von I. FRITZ gemeinsam mit Leopold WEBER, Heimatmuseum Arzberg

Historische und moderne Waschschüsseln und Waschrinnen zur Gewinnung von Flussgold in der Sonderausstellung „Gold, Gold, nur Du allein...“, Naturkundemuseum.
Foto: UMJ/N. Lackner



Gold, Gold, nur Du allein...

„Gold, Gold, nur Du allein...“, Naturkundemuseum, 2. Stock, Sonderausstellungsräume, Gang zur Mineralogischen Sammlung, Teile der Pultvitrine in der historischen Systematischen Mineraliensammlung, 01.10.2021–17.07.2022, kuratiert von: Bernd MOSER, Dietmar JAKELY und Heimo URBAN, wissenschaftliche Mitarbeit: Hans-Peter BOJAR, Barbara LEIKAUF, Gestaltung und Grafik: Dietmar JAKELY

Die Ausstellung präsentierte in den zwei Haupträumen unter den Raumbezeichnungen „Flussgold“ und „Berggold“ die Prinzipien der beiden unterschiedlichen Lagerstättentypen. Unterthemen sind u.a. Waschgoldfunde und Goldwäscheraktivitäten in der Steiermark, Waschgold und Nuggets aus der ganzen Welt, Nuggetbildung, die größten Nuggets der Welt, der römische Waschgoldbergbau, besondere Eigenschaften des Edelmetalls Gold, Berggoldfunde von Sibirien bis in die Steiermark, historischer Goldbergbau in den Hohen Tauern, die Seltenheit von Goldmineralien. Im Gang zur mineralogischen Hauptsammlung werden in 8 Vitrinen 16 Themen zum oft ungewöhnlichen Einsatz von Gold in Kunst, Technik und Medizin behandelt und mit repräsentativen Objekten illustriert. Ein Großteil der Leihgaben stammt aus privaten Sammlungen.

Signal vom Dachstein

„Signal vom Dachstein. La Strada zu Gast im Steiermark-Relief-Raum“, Steiermark-Relief-Raum, 2.OG, 30.07.–04.09., kuratiert und gestaltet von: Werner SCHREMPF (La Strada / Die Organisation)

Im Steiermark-Relief-Raum wurde im Rahmen des Festivals La Strada Graz das Projekt „Signal am Dachstein“ präsentiert. Es wurde ein Blick auf den Startschuss des Projekts, die Landschaftsoper am Dachsteingletscher

Blick in die Sonderausstellung „Auf Spurensuche ... durch die Erdgeschichte“ (Raum 1).
Foto I. Fritz



Auf Spurensuche

„Auf Spurensuche ... durch die Erdgeschichte“, Naturkundemuseum, 2. Stock, Sonderausstellungsräume, Gang zur Geologischen Sammlung, Reliefraum, 16.09.2022–16.07.2023, kuratiert von: Ingomar FRITZ und Martin GROSZ, Mitarbeit: Gottfried HOFBAUER, Thomas HOFMANN, Bernhard HUBMANN, Helmut MÜLLER, Steve PAAR, Norbert WINKLER, Bilder (Rekonstruktionen): Fritz MESSNER, Gestaltung und Grafik: Die Organisation (Werner SCHREMPF mit Team), Leihgeber: Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, Naturhistorisches Museum Mainz, Institut für Geologie, Uni Wien, Schloss Trautenfels, Herbert LUTZ, Helmut MEIERL, Fritz MESSNER, Werner VILGUT

Abtragen, beißen, biegen, bohren, drücken, einschlagen, erhitzen, fressen, gehen, graben, koten, kratzen, kriechen, quetschen, ruhen, schieben, schleifen, verformen, wühlen, zerstören, ... Jeder Prozess in der belebten, aber auch in der unbelebten Natur hinterlässt Spuren. Diese zu erkennen, zu verstehen und richtig zu interpretieren, erfordert eine gute Beobachtungsgabe und zumeist viel fachliches Verständnis. Speziell in der Erdgeschichte kennen wir Spuren, die über längst vergangene

Lebensräume und deren Bewohner, Landschaften und globale Ereignisse berichten. Auch der Mensch hat bereits Spuren mit geologischer Dimension hinterlassen.

Diese Sonderausstellung zeigte fossile Lebens- und Ereignisspuren und informierte über deren Bedeutung und Interpretationsmöglichkeiten. Einzelne Spuren hinterließ sie auch in der Dauerausstellung des Naturkundemuseums. Für den Reliefraum wurden 2 Präsentationen erstellt: Spuren des Klimawandels, die Großtektonischen Einheiten der Steiermark.

Bibliothek

In der naturkundlichen Bibliothek konnten im Berichtsjahr 119 neue Monografien mit der Bibliothekssoftware BIS-C 2000 erfasst und aufgestellt werden. Der aktuelle erfasste Bestand ist für alle Mitarbeiter*innen über einen lesenden Zugriff zur Software BIS-C 2000 einsehbar. 265 neue Zeitschriften-Bände wurden im Tausch mit der am UMJ herausgegebenen Reihe „Joannea“ erworben, 11 davon im Zuge von Abos bzw. Mitgliedschaften. Im Sammlungsbereich Geologie/Paläontologie kamen 48 Zeitschriften hinzu. Parallel dazu wurde die Erfassung des Zeitschriftenbestandes fortgeführt (T. HOLLER). Unterstützung kam dabei im Vorjahr von 2 Praktikanten (Volontariat von Mario NEKOLA und Michael Georg SCHILHAN).

Aktuell besteht ein Schriftentausch (Botanik, Zoologie) mit 222 Institutionen/Personen; im Sammlungsbereich Geologie sind es 106 Tauschpartner.

Dr. Christian SCHEUER überließ dem Universalmuseum Joanneum, wie schon in den vergangenen Jahren auch, Teile seiner persönlichen Fachbibliothek mit vorwiegend mykologischer Fachliteratur. Allein im Berichtsjahr kamen wieder 80 Einzelwerke dazu.

Dr. Helmut MAYRHOFER schenkte einen umfangreichen Bestand vorwiegend lichenologischer Fachliteratur.

SAMMLUNG BOTANIK

Sammlung

Aufgegliedert nach Organismengruppe und geografischer Herkunft sind im Jahr 2022 folgende Mengen an Herbarbelegen neu in die botanische Sammlung eingegangen und ins Registrierbuch eingetragen worden:

Aufsammlungen und Schenkungen

Summarische Auswertung des Registrierbuchs der botanischen Sammlung für das Jahr 2022

Organismen	Steiermark	Österreich (ohne St)	Europa (ohne Öst.)	Übersee	kultiviert / unklar	Gesamt
Pilze	784	10	7	8		809
Algen						0
Flechten						0
Moose	188	29	89			306
Gefäßpflanzen	439	846	902	4	300	2491
Gesamt	1411	885	998	12	300	3606

Weiters war 2022 ein Zugang von 6 Belegen in die Früchte- und Samensammlung und 1 Beleg in die Holzsammlung zu verzeichnen.

Aus der Botanischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien (Herbarium W) erhielt das Joanneum im Tausch 232 Herbarbelege.

Folgende Personen brachten eine größere Anzahl Herbarbelege von aktuellen, eigenen Aufsammlungen in die Botanische Sammlung ein:
Pilze: Gernot FRIEBES, Armin GRIMM und Siegmund MICHELITSCH;
Moose: Martina PÖTL;
Gefäßpflanzen: Dietmar JAKELY, Susanne LEONHARTSBERGER, Walter K. ROTTENSTEINER, Ernst VITEK, Ilse WENDELIN und Kurt ZERNIG.

In geringerem Umfang steuerten folgende Personen Belege bei:
Pilze: Rainer BURKARD, Walter BUZINA, Annemarie GALLÉ, Andreas HÄNSEL, Martina PÖTL und Edith STABENTHEINER;
Moose: Christian BERG, Thomas KIEBACHER, Jesus M. MUNOZ, Bertram SCHLEMMER und Christian SCHRÖCK;
Gefäßpflanzen: Wolfram FOELSCH, Maximilian HAIDVOGL, Rainer KARL, Gerhard KNIELY, Veronika NEUHERZ, Clemens PACHSCHWÖLL und Michael PINTER.

Arbeiten an der Sammlung

Das Registrier- und das Inventarbuch wurden elektronisch geführt. Für die ordnungsgemäße Registrierung und Inventarisierung sorgten G. FRIEBES, M. PÖTL und K. ZERNIG.

Registrierung und Inventarisierung

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert und ein Teil der Altbestände restauriert (U. FICKLER); dabei wurde die Joanneums-Botanik von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt (Britta ACHAM, Esther HEIMEL, Ulrike LEOPOLD). Das Einordnen der Belege in die Sammlung besorgten K. ZERNIG (Gefäßpflanzen), M. PÖTL (Moose) und G. FRIEBES (Pilze und Flechten).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. die Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: K. ZERNIG; Moose: M. PÖTL; Pilze: G. FRIEBES).

	An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Die Belege werden seit 2018 in die Online-Datenbank JACQ eingetragen (www.jacq.org), damit sind alle Belege des Joanneum-Herbars ab dem Zeitpunkt der Eingabe für die Fachwelt (und andere Interessierte) im Internet recherchierbar. Die digitale Erfassung von Herbarbelegen wurde außer von G. FRIEBES, M. PÖTL und K. ZERNIG vor allem von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fortgeführt, allen voran Gerhard KNIELY. Wolfgang FERRARES und Esther HEIMEL fertigten, ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis, digitale Fotos von den Gefäßpflanzen-Belegen an, die über die JACQ-Datenbank ebenfalls online eingesehen werden können. Mit Ende des Jahres 2022 waren in der JACQ-Datenbank Datensätze zu rund 115.000 Herbarbelegen verfügbar, zu etwa 63.000 Datensätzen existierte zumindest ein digitales Foto.	
Institutionen- übergreifende Zusammenarbeit: DiSSCo und OSCA	Die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene bei der Initiative OSCA (Open Science Collections Austria) und auf EU-Ebene am Forschungsinfrastrukturvorhaben namens DiSSCo (Distributed System of Scientific Collections) wurde fortgesetzt. Von Seiten des Joanneums engagiert sich K. ZERNIG in dieser Initiative.	
	Ausstellungskooperation	
Mag. ZERNIG	„Fünfbrüder“: Kunstaussstellung von Gilla WÖLLMER im Museum der Wahrnehmung Graz. Die Künstlerin und K. ZERNIG im Gespräch, im Rahmen der Eröffnung am 05.08.	
	Wissenschaftliche Projekte	
Kartierung der Großpilze, der Moose sowie der Gefäßpflanzen der Steiermark	Diese Kartierungen werden durch eigene Erhebungen laufend ergänzt. Die dabei gesammelten Daten werden in einer internen Datenbank gesammelt.	
„Riccia Morphology and Sequencing Project“	Seit 2018 wird am Joanneum in Kooperation mit dem Grazer Institut für Biologie, Bereich Pflanzenwissenschaften, intensiv an der Lebermoosgattung <i>Riccia</i>, den Sternlebermoosen, geforscht. Für diese taxonomische Studie ist die umfangreiche bryologische Sammlung Johann Bredlers (1828–1913), welche vor etwa 100 Jahren ins Haus kam, von großer Bedeutung. Das Zusammenspiel rezenter sowie historischer Belege ist für die Klärung vieler taxonomischer Fragestellungen von großem Wert. Durch das Studieren historischer Herbarbelege, frischer Aufsammlungen und moderner Forschungsansätze der Molekularbiologie konnten bereits wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden. Dank der Unterstützung	vieler Kolleginnen und Kollegen werden auch frische Aufsammlungen von <i>Riccia</i>-Arten aus dem europäischen Ausland in Graz aufgearbeitet und in die bryologische Sammlung eingepflegt. (M. PÖTL)
	FRIEBES	Publikationen FRIEBES, G., GALLÉ, A., KRISAI-GREILHUBER, I. & MICHELITSCH, S. (2022): Ergänzungen zur Funga der Steiermark 3. – <i>Joanea Botanik</i> 18: 5–51. FRIEBES, G. & MICHELITSCH, S. (2022): Neue Nachweise aphyllorphaler Pilze aus der Steiermark. – <i>Joanea Botanik</i> 18: 53–60. FRIEBES, G., GALLÉ, A., HSIEH, H.-M. & JU, Y.-M. (2022): <i>Xylaria rohrensii</i>, a new species inhabiting nutshells of <i>Juglans regia</i> in Austria. – <i>Nova Hedwigia</i> 115(1–2): 133–142. VOGLMAYR, H., TELLO, S., JAKLITSCH, W. M., FRIEBES, G., BARAL, H.-O. & FOURNIER, J. (2022): About spirals and pores: Xylariaceae with remarkable germ loci. – <i>Persoonia</i> 49: 58–98
	PÖTL, MA	PÖTL, M. & BERG, C. (2022): Bericht vom 2. Steirischen Moos-Kartierungstreffen in den Wölzer Tauern vom 25. bis 29. August 2020. – <i>Joanea Botanik</i> 18: 61–74. PÖTL, M., BERG, C., GEY, S., KÖCKINGER H., MAYNOLLO, J. & WIMMER T. (2022): Neues zur Moosflora der Steiermark 4. – <i>Joanea Botanik</i> 18: 75–97. OBERMAYER, W., PÖTL, M. & BERG, C. (2022): 2. Symposium “Moose und Flechten“ der der Bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas (BLAM) e. V. (29. Juni – 3. Juli 2022) – Programm und Abstracts. – <i>Fritschiana</i> 98: 1–50. KUNZ, G., BILOVITZ, P. O., BRANDNER, J., FAUSTER, R., FRIEBES, G., FRIESS, T., GORFER, B., GUNCZY, J., HOLZER, E., HUBER, E., KOMPOSCH, C., KOMPOSCH, H., KOZINA, U., KUZMITS, L., PAILL, W., PÖTL, M., ZANGL, L., DRESCHER, A., GEISSBERGER, M., GRÖBL, M., HEBER, G., LEONHARTSBERGER, S., OBERREITER, H., OSWALD, T., PLONER, S., SAUBERER, N., SZEMES, F., STAUDINGER, V. & BERG, C. (2022): iNaturalist: City Nature Challenge 2021: Graz und Graz-Umgebung. – <i>Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Steiermark</i> 151: 99–140. PÖTL, M. & BERG, C. (2022): Moose – Kleine Pflanzen ganz groß. – In: Glatz-Jorde, S., Jungmeier, M., Aurenhammer, S. & Komposch, C. (Hrsg.): Biodiversität im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge. Ergebnisse des 5. GEO-Tages der Natur 2020 – Rund um die Grundalm: 71–74.

ZERNIG K., LEONHARTSBERGER Susanne & VITEK Ernst (2022):
Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 9. – Joannea Botanik 18:
191–210.

Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H., Schröck C., Stöhr O., Gilli C. Sonnleitner M., Adler W., Barta T., Beiser A., Berg C., Böhner A., Franz W., Gottschlich G., Griebel N., Haug G., Heber G., Hehenberger R., Hofbauer M., Hohla M., Hörand E., Kaiser R., Karrer G., Keusch C., Király G., Kleesadl G., Kniely G., Köckinger H., Kropf M., Kudrnovsky H., Lefnaer S., Mrkvicka A., Nadler K., Novak N., Nowotny G., Pachschröck C., Pagitz K., Pall K., Pflugbeil G., Pilsl P., Raabe U., Sauberer N., Schau H., Schönschwetter P., Starlinger F., Strauch M., Thalinger M., Trávníček B., Trummer-Fink E., Weiss S., Wieser B., Willner W., Wittmann H., Wolkerstorfer C., Zernig K. & Zuna-Kratky T. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. – Stapfia 114, Land Oberösterreich, Linz, 357 pp.

Die aus der
Südoststeiermark neu
beschriebene Holzkeulenart
Xylaria rohrensii auf
Walnuß-Schalen.
Foto: UMJ/G. Friebe



Datenbanken

Österreichische Mykologische Gesellschaft, 2021–laufend: Mykologische Datenbank. Bearbeitet von Krisai-Greilhuber I., Friebe G. (Fortsetzung von Dämon W., Hausknecht A., Krisai-Greilhuber I.: Datenbank der Pilze Österreichs). – Mykologische Datenbank (pilzdaten-austria.eu)

JACQ (www.jacq.org): Gemeinsame Datenbank mit über 50 anderen Herbarien, derzeit mit rund 115.000 Datensätzen zu Herbarbelegen aus dem Joanneums-Herbar (GJO).

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Ascomycete.org: Reading Committee
Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde: Redaktionskomitee

FRIEBES

Mag. ZERNIG

Joannea Botanik: Schriftleitung
Neilreichia: Redaktionsbeirat

Veranstaltungsprogramm

Die Durchführung von Veranstaltungen war nur mehr am Anfang des Jahres 2022 durch die Covid-19-Pandemie erschwert, ab Februar konnte der Veranstaltungsbetrieb wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft (Landesgruppe Steiermark), mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften an der Universität Graz und dem Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum) durchgeführt.

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde

16.02.: Unterwegs in den nordspanischen Picos de Europa, über Landschaft und Pflanzen des Nationalparks. Vortrag von Barbara KNICKMANN
23.03.: Die faszinierende Welt der Süßgräser. Einblicke in die Biologie einer großen Pflanzenfamilie. Vortrag von K. ZERNIG.
20.04.: Zu den Tafelbergen in Venezuela. Vortrag von Wolfgang BITTERMANN
19.10.: Endemische Pflanzen der Alpen, Teil 2: Von den Dolomiten bis zum Wiener Schneeberg. Vortrag von Armin PLESCHBERGER
16.11.: Stauden als Insektenmagneten für jeden Garten. Vortrag von Christian KRESS
30.11.: Bulgarien: Lebensraumvielfalt als Grundlage für eine hohe pflanzliche Biodiversität. Vortrag von Michaela YORDANOVA
07.12.: Gregor Mendel – zum 200. Geburtstag eines der größten Biologen unserer Zeit. Vortrag von Martin PFOSSER
14.12.: Jahresrückblick 2022 des Arbeitskreises Heimische Pilze

Workshops im Studienzentrum Naturkunde

07.03.: Pilzbestimmungsnachmittag
25./26.03.: Heimische Süßgräser. 2-tägiger Bestimmungskurs mit K. ZERNIG
04.04.: Pilzbestimmungsnachmittag
06.04.: Treffpunkt Botanik, mit K. ZERNIG
22.04.: Einführung zur „City Nature Challenge“. Einführungs-Workshop mit M. PÖTL & J. GUNCZY
02.05.: Pilzbestimmungsnachmittag
18.05.: Treffpunkt Botanik, mit K. ZERNIG

	04.07.: Pilzbestimmungsnachmittag 27.07.: Treffpunkt Botanik mit K. ZERNIG 01.08.: Pilzbestimmungsnachmittag 31.08.: Treffpunkt Botanik mit K. ZERNIG 05.09.: Pilzbestimmungsnachmittag 03.10.: Pilzbestimmungsnachmittag 05.10.: Treffpunkt Botanik mit K. ZERNIG 07.11.: Pilzbestimmungsnachmittag
Workshops am Institut Biologie, Universität Graz	27.10.: Moos- und Flechten-Stammtisch 18.-19.11.: Moose bestimmen. Einführungsworkshop mit kleiner Exkursion mit M. PÖTL 23.11.: Moos- und Flechten-Stammtisch
Exkursionen	11.03: Moose im Frühling. Einblick in die Welt der Moose mit M. PÖTL 16.03.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Holzpilze“ im Autal bei Graz mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 09.04.: Frühlingsblüher in den Murauen zwischen Gosdorf und Fluttendorf. Botanische Exkursion mit K. ZERNIG 07.05.: Zur Aurikelblüte auf der Gösserwand. Botanische Exkursion mit K. ZERNIG 11.05.: Gefäßpflanzen zwischen Mitterlabill und Haslach an der Stiefing. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG 13.05.: Frühling in der montanen Stufe des Grazer Berglandes. Botanische Wanderung auf den Haneggkogel mit Gerwin HEBER 20.05: Moos-Kartierung in den Mürztaler Alpen mit M. PÖTL 23.05.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Nördliche Gleinalm-Region: Gleingraben – Gleinalmsattel“ mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 25.05.: Karges Leben auf Serpentin. Botanische Exkursion auf die Gulsen mit K. ZERNIG 01.06.: Gefäßpflanzen rund um Übelbach. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG 03.06: Moos-Kartierung im Grazer Bergland (Schiffall) mit M. PÖTL 15.06: Lebensraum Stadt: Es grünt in der kleinsten Nische. Ein ökologischer Streifzug mit Martina PÖTL. 20.06.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Östliche Hochschwab-Region: Seebergsattel – Seewiesen“ mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 25.06.: Pflanzenleben auf dem Trenchtling. Botanische Exkursion vom Hiaslegg auf den Edelweißboden mit K. ZERNIG 29.06.: Gefäßpflanzen um St. Peter-Freienstein. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG 01./02.07.: Botanische Wanderungen mit K. ZERNIG im Gebiet der Planneralp und auf den Ausseer Zinkenkogel (gemeinsam mit Schloss Trautenfels) 20.07.: Pilzkartierungs-Exkursion „Südliche Niedere Tauern: Gaalgraben“ mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 30.07.: Lebensraum Moor: Das Latschenhochmoor auf der Teichalm. Ein ökologischer Streifzug mit M. PÖTL und K. ZERNIG

	01.–04.08.: Gefäßpflanzen im unteren Paltental. Viertägige floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG 06.08.: Pilzkartierungs-Exkursion „Joglland – Miesenbach“ mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 17.–21.08.: Moos-Kartierung im Ausseerland (Steirisches Salzkammergut). 4. Steirisches Moos-Kartierungstreffen mit M. PÖTL und C. BERG 09.09.: Die „Baustellenpflanzen“ rund um die Reininghausgründe. Botanischer Streifzug durch städtische Ruderalfluren mit Susanne LEONHARTSBERGER 24.09.: Pilzexkursion in Vasoldsberg mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 30.9: Moos-Kartierung im Kaiserwald mit Martina PÖTL 30.09.–02.10.: 3-tägige Pilzkartierungs-Fachexkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze im Mürztal 06.10.: Grazer Pilzwanderung 1 – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. KOZINA und G. FRIEBES) 20.10.: Grazer Pilzwanderung 2 – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. KOZINA und G. FRIEBES) 22.10.: Reife Früchte, fallendes Laub – wie sich Pflanzen auf den Winter vorbereiten. Botanischer Spaziergang mit K. ZERNIG 28.10.: Moos-Kartierung im Schwarzaual mit Martina PÖTL
Sonstige Veranstaltungen	29.04.–02.05.: iNaturalist City Nature Challenge 2022 29.06.–3.07.: 2. Symposium „Moose und Flechten“ der Bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas (BLAM) e. V. in Graz (Universalmuseum Joanneum in Kooperation mit der Universität Graz). 11.09.: Pilzausstellung und -beratung beim Leibnitzer Schwammerltag mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze 25.09.: Pilzausstellung und -beratung beim Erlebnistag im Freilichtmuseum Stübing mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
	SAMMLUNG ZOOLOGIE
	Sammlung
Schenkungen	Wirbeltiere: 1 Fledermaus Wirbellose Tiere: insgesamt 27.722 Exemplare Insekten: insgesamt 27.352 Exemplare. 10.740 Coleoptera, vorwiegend Carabidae über Andreas LINK (diverse Spender), 981 Coleoptera von Erwin HOLZER, 1.725 Coleoptera von Eva SITZENFREY, 3.358 Coleoptera von Wolfgang PAILL, 638 Coleoptera von Siegfried STEINER, 809 Insekten von Ejolf AISTLEITNER, 752 Lepidoptera (Coll. Dr. SCHMIDT, gesammelt zwischen 1919 und 1952 vorwiegend in der Umgebung von Judenburg, Steiermark) von Mag. Peter HOCHLEITNER (Steirische Landesvogelschutzwarte), 8.344 Lepidoptera von ROLF WIESER und 5 Insekten aus diversen Einzeleingängen.

Übrige Wirbellose: 370 Mollusken (Schalen von terrestrischen und marinen Schnecken und Muscheln aus dem Mittelmeergebiet, Afrika und der arabischen Halbinsel) von Michael PINTER. Rund 11.000 Diapositive (Lepidoptera) mit vorwiegend oberösterreichischen Fundorten von August PÜRSTINGER über Eduard FUCHS.

Aufsammlungen

Wirbellose: 4.638 Coleoptera (Carabidae, Geotrupidae, Aphodiidae, Scarabaeidae, Hydrophilidae, Histeridae)

Entlehnungen

21 Flohpräparate, 3 Wanderratten, 4 Hausratten und eine Hausrattenfamilie, 3 Hausmäuse und 1 Hauskatze an das Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels für die Ausstellung „Geschichte der Medizin“. 20 Exemplare von Geometridae (Lepidoptera) an Otmar CZADEK.

Arbeiten an der Sammlung

Daniel JUŘENA, Tschechien, nahm Daten der Art *Bolbelasmus unicornis* (Coleoptera, Scarabaeidae) aus dem Sammlungsbestand der Abteilung auf und revidierte teilweise die Bestimmungen.

Prof. Dr. Matthias JENTZSCH, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, setzte seine Bearbeitung der Lausfliegensammlung fort. Am 27.4. besuchte er die Abteilung Naturkunde und nahm Einsicht in die Waffenfliedensammlung.

Otmar CZADEK, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Zoologischen Staatssammlung München, entlehnte Exemplare von *Crocallis elingvaria* (Lepidoptera, Geometridae) zur Abklärung der Artzugehörigkeit durch Barcoding.

Die Schmetterlingssammlung von Dr. SCHMIDT, deren Exemplare größtenteils nur mit Nummern versehen waren, wurde anhand des dazugehörigen Funddatenheftes etikettiert (E. McCULLOUGH).

Elisabeth GLATZHOFFER begann mit der Neuaufrstellung der Sammlung coprophager Scarabaeiden (FEM-Tech Praktikum).

Ebenfalls im Rahmen eines FEM-Tech Praktikums stellte Tamara POLT einen Teil der Carabiden-Alkoholsammlung auf und begann mit der Datenerfassung der Feuchtpreparatesammlung (Fische) in der Datenbank IMDAS-Pro.

Aus zeitlichen Gründen konnte die Aufstellung der Carabidensammlung (Trockenexemplare) nicht fortgeführt werden (J. GUNCZY).

Das Etikettieren (Anbringung von Registrier- bzw. Inventarnummern) umfangreicher älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt (J. FRUHMANN). Die elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände in die Datenbank IMDAS-Pro (MUSIS) wurde fortgesetzt. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 196.647 zoologische Sammlungsobjekte bzw. Konvolute registriert bzw. inventarisiert (U. STOCKINGER, U. HAUSL-HOFSTÄTTER, L. ZANGL, J. GUNCZY, T. POLT).

Elisabeth Glatzhofer bei Arbeiten an der Sammlung coprophager Scarabaeiden. Foto: UMJ/Hausl-Hofstätter



Digitale Fotos vom Sammlungsbestand (Wirbeltiere und Wirbellose) wurden erstellt und in die Datenbank IMDAS-Pro implementiert (U. STOCKINGER, U. HAUSL-HOFSTÄTTER, L. ZANGL).

Präparation für Ausstellungen

Als Vorarbeiten für die Herstellung eines Dioramas für das Haus der Biodiversität in Herberstein (Teil der Steiermark Schau 2023) wurden verschiedene Pflanzen gefriergetrocknet und Insekten präpariert (E. McCULLOUGH). Ebenfalls für das Haus der Biodiversität wurden folgende Präparate hergestellt: Waschbär, Jungfuchs, Biber, 7 Fledermäuse, Singdrossel, Signalkrebs (C. BRANDL).

Christoph Brandl bei Präparationsarbeiten am Biberfell, Entfernung von Fettgewebe. Foto: UMJ/U. Hausl-Hofstätter



Waschbär.
Foto: UMJ/U. Hausl-
Hofstätter



Braunes Langohr.
Foto: UMJ/U. Hausl-
Hofstätter



Biber, Jungfuchs und
Signalkrebs.
Foto: UMJ/U. Hausl-
Hofstätter



Wissenschaftliche Präparation

Provenienz- forschung

Das 1938 aus dem
Jagdhaus Hagenbach in
Kalwang von
Nationalsozialisten
beschlagnete
Elchgeweih aus dem
Besitz von Rudolf
Gutmann.
Foto: UMJ/U. Stockinger

Zahlreiche Insekten, zum Großteil Laufkäfer (Carabidae) wurden für wissenschaftliche Zwecke präpariert (E. McCULLOUGH, J. GUNCZY).

Bei der Aufarbeitung des Nachlasses von Adolf MEIXNER, Leiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde von 1920–1945, wurde festgestellt, dass 5 Jagdtrophäen (4 Rehkrickel und ein mächtiges Elchgeweih) aus jüdischem Besitz (Rudolf Gutmann, Kalwang, 1880–1966) stammen (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Die Ausforschung der Erben erfolgte über die Direktion des Joanneums und die Israelitische Kultusgemeinde Wien. Ein Dossier für die Restitutionskommission der Steiermärkischen Landesregierung wurde erstellt (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Die Präparate wurden mit entsprechenden Etiketten versehen und für die Restitution vorbereitet.



Restitution

Am 09.02. fand eine Sitzung der Restitutionskommission der Steiermärkischen Landesregierung mit dem Thema Restitution von in der Abteilung Zoologie befindlichen zoologischen Präparaten an das Stift Admont statt (für das Universalmuseum Joanneum nahmen W. MUCHITSCH und U. HAUSL-HOFSTÄTTER teil). Die Abteilung Naturkunde hatte für diese Sitzung ein Dossier erstellt, aus dem ersichtlich war, dass 109 zoologische Wirbeltierpräparate, die in den Jahren 1938 und 1940 als Beschlagnahmen an das Joanneum kamen und dort inventarisiert wurden, eindeutig dem Stift Admont als Eigentümer zuordenbar sind (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Die Kommission bestätigte diesen Sachverhalt und am 10.03. fasste die Steiermärkische Landesregierung den Beschluss, dass sämtliche im Dossier genannten Präparate dem Stift Admont zu restituieren sind (GZ: ABT09-3811/2013-203). Gleichzeitig wurde das Universalmuseum Joanneum dazu ermächtigt, dem Stift weitere eindeutig als Admonter Besitz identifizierbare Präparate zu restituieren. Die

Admonter Vogelpräparat
(*Halcyon smyrnensis*,
Smyrna-Baumliet,
Inv.-Nr. 29045) in der
Ausstellung des
Naturkundemuseums im
Joanneumsviertel, Raum
Kommunikation.
Foto: UMJ/N. Knopp



Die Präparate des Stiftes
Admont bei der Verladung
im Studienzentrum
Naturkunde durch Peter
Semlitsch.
Foto: UMJ/U. Hausl-
Hofstätter



Übernahme der Präparate
durch DI Karl-Heinz
Krisch, Kurator der
zoologischen
Stiftssammlung Admont.
Foto: Stift Admont



Kommission empfahl darüber hinaus, dass sämtliche nicht inventarisierten Wirbeltierpräparate, die im Rahmen eines Tausches im Jahr 1940 als sogenanntes „Doublettenmaterial“ vom Joanneum an das Stift Admont kamen und deren Abgang von der damaligen Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde in keiner Weise dokumentiert wurde, dem Stift als Dauerleihgabe überlassen werden sollen, da sie nicht als Joanneumsstücke identifiziert werden können. Bei lediglich 10 inventarisierten Schlangenpräparaten wäre eine eindeutige Herkunft feststellbar und eine Rückgabe durch das Stift Admont möglich.

Vor der Rückgabe der Präparate an die Admonter Stiftssammlung wurde mit der Stiftsleitung vereinbart, dass vier Vogelpräparate, die seinerzeit ohne Kenntnis der Objektgeschichte in die ständige Schausammlung des Naturkundemuseums integriert wurden, dem Joanneum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich um folgende Präparate: *Alcedo pulchella*, Schöner Eisvogel (als *Halcyon pulchella* inventarisiert, Inv.Nr.29046), *Halcyon smyrnensis*, Smyrna-Baumliet (Inv. Nr. 29045), *Halcyon pileata* = *atricapilla*, Schwarzhaariger Braunliet (Inv. Nr. 29036) und *Ceyx tridactyla* = *purpurea*, Stummel-Eisvogel, Purpurfischer (Inv. Nr. 29050). Sie wurden mit dem Hinweis „Leihgabe Stift Admont“ versehen.

Die Übergabe der restlichen 105 Wirbeltierpräparate an das Stift Admont fand am 25.04. statt.

Wissenschaftliche Projekte

**GUNCZY, BSc MA,
Mag. PAILL**

Erstellung eines Bestimmungsschlüssels für Laufkäfer Mitteleuropas:
Für Studierende und Laien wird ein einfacher und reich illustrierter Bestimmungsschlüssel der österreichischen Laufkäferfauna entwickelt.

Faunistisch-ökologischer Erhebungen an Laufkäfern des Ostalpenraumes:
Fortsetzung der Aufsammlungen.

BIO-PLANBAR (im Rahmen von ABOL-Austrian Barcode of Life):
Zur Erhöhung bzw. Absicherung der Bestimmungsqualität im Rahmen von Umwelterhebungen für Eingriffsprojekte (z. B. UVP's) werden im Rahmen dieses FFG-Projekts Laufkäfer sequenziert und eine Bibliothek artcharakteristischer DNA-Barcodes aufgebaut. Einige Exkursionen führten in verschiedene Naturräume Österreichs und sind die Basis für eine möglichst vollständige Abdeckung des heimischen Inventars.

Ovitrap-Monitoring gebietsfremder Gelsenarten in Österreich:
Mit zwei steirischen Untersuchungsstandorten erfolgte eine Beteiligung am ersten europaweit einheitlichen Monitoring gebietsfremder Gelsen unter der Koordination der AGES, Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

Dr. SACKL, Dr. ZANGL	Das Fledermausprojekt zum Schutz der Großen Hufeisennase im Schloss Eggenberg wurde im laufenden Jahr abgeschlossen.	Dr.ⁱⁿ HAUSL- HOFSTÄTTER	HAUSL-HOFSTÄTTER, U. (2022): Die Sammlungseingänge der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum von 1920 bis 1945 – museale Provenienzforschung vor dem Hintergrund möglicher Enteignungen im Nationalsozialismus – Joannea Zoologie 20: 9-48.
	Publikationen		
GUNCZY, BSc MA, Mag. PAILL	KARIN BAKRAN-LEBL, K., PREE, S., BRENNER, T., DAROGLU, E., EIGNER, B., GRIESBACHER, A., GUNCZY, J., HUFNAGL, P., JÄGER, S., JERRENTROP, H., KLOCKER, L., PAILL, W., PETERMANN, J.S., SHAHI BAROGH, B., SCHWERTE, T., SUCHENTRUNK, C., WIESER, C., WORTH, L.N., ZECHMEISTER, T., ZEZULA, D., ZIMMERMANN, K., ZITTRA, C., ALLERBERGER, F. & FUEHRER, H.-P. (2022): First nationwide monitoring program for the detection of po-tentially invasive mosquito species in Austria. – Insects 13, 276. https://doi.org/10.3390/insects13030276	Dr. SACKL	SACKL, P. (2022): Ilse Präsent (1925 – 2021). – Joannea Zoologie 20: 5-7.
	HUBER, E., AURENHAMMER, S., BAUER, H., BOROVSKY, R., CHRISTOF, K., DEGASPERI, G., ECKELT, A., FRIESS, T., FRÖHLICH, D., GARTLER, L., GLATZHOFFER, E., GORFER, B., GUNCZY, J., GUNCZY, L.W., HEIMBURG, H., KIRCHMAIR, G., KOBLMÜLLER, S., KOMPOSCH, C., KUNZ, G., MESSNER, S., MILEK, C., OSWALD, T., PAILL, W., PAPENBERG, E., RAUCH, A., SCHATANEK, P., STAUDINGER, V., STROHRIEGL, K., TAROG, A., TRATNIK, E., VOLKMER, J., WEIHS, A., WIESMAIR, B., WITZMANN, M. & ZWEIDICK, O. (2022): Bericht über das siebte ÖEG-Insektencamp: Die bunte Biodiversität des Nationalparks Thayatal (Niederösterreich). – Entomologica Austriaca 29: 87-181.	Dr. ZANGL	FRÖHLICH, D., ZANGL, L., RASPOTNIG, G., KOBLMÜLLER, S. (2022): Sex- and size-dependent variation in wing morphology in the cuckoo wasp <i>Trichrysis cyanea</i> (Chrysididae, Hymenoptera). – European Journal of Entomology 119: 413-420.
	PAILL, W., GUNCZY, J., HOLZER, E. & KUNZ, G. (2022): Interessante Laufkäferfunde aus der Steiermark V (Coleoptera, Carabidae). – Joannea Zoologie 20: 189-200.		FRÖHLICH, D., ZANGL, L., RASPOTNIG, G., KOBLMÜLLER, S. (2022): Inter- and Intrasexual Variation in Cuticular Hydrocarbons in <i>Trichrysis cyanea</i> (Linnaeus, 1758) (Hymenoptera: Chrysididae). – Insects 13(2): 159.
	PAILL, W. & GUNCZY, J. (2022): Flink zwischen Alm und Gipfel – Laufkäfer (Carabidae). – In: Glatz-Jorde, S., Jungmeier, M., Aurenhammer, S. & Komposch, C. (Hrsg.): Biodiversität im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge. Ergebnisse des 5. GEO-Tages der Natur 2020 – Rund um die Grundalm. pp. 46.		ZANGL, L., SCHÄFFER, S., DAILL, D., FRIEDRICH, T., GESSL, W., MLADINIĆ, M., STURMBAUER, C., WANZENBÖCK, J., WEISS, S.J., KOBLMÜLLER, S. (2022): A comprehensive DNA barcode inventory of Austria's fish species. – PLoS One 17, e0268694.
Mag. PAILL	PAILL, W. & KAPLA, A. (2022): <i>Anthracus transversalis</i> (Schaum, 1862) in southern Central Europe (Coleoptera: Carabidae). – Beiträge zur Entomofaunistik 23: 221-223.	Mag. PAILL	Gutachten und Beratungen
	PAILL, W. (2022) Tierische Endemiten in der Umweltplanung. – In: Wiegele, E., Jungmeier, M. & Schneider, M. (Hrsg.): Handbuch Naturschutzfachkraft. Praktischer Naturschutz für Baustellen, Betriebsgelände und Infrastrukturen. Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart, 75-79.		Bearbeitung schriftlicher und fernmündlicher Anfragen zur Bestimmung, zur Verbreitung, zum Schutz sowie zur Lästlings- und Schädlingsproblematik, schwerpunktmäßig über Säugetiere, Vögel, Reptilien und Insekten. (MA BSc J. GUNCZY, Dr. ⁱⁿ HAUSL-HOFSTÄTTER, Mag. PAILL, Dr. SACKL, Dr. ⁱⁿ STOCKINGER, Dr. ZANGL)
		Dr. SACKL	Gutachtertätigkeit (peer review) für folgende Fachzeitschriften: Beiträge zur Entomofaunistik, Bulletin of Insectology, Carinthia II.
		Dr. ZANGL	Elektronische und fernmündliche Auskünfte bezüglich Vogel- und Fledermausschutz.
			Gutachtertätigkeit (peer review) für folgende internationale Fachzeitschriften: Amphibia & Reptilia, Diversity, Fragmenta Faunistica, International Journal of Information Technology & Decision Making, PLOS One, PLOS Public Health, Scientific Data, Sustainability, Wellcome Open Research.

Medienarbeit (Fernsehen, Hörfunk, Presse)	
Dr. SACKL	Filmaufnahmen mit Riha-Film für die Universum-Doppelsendung „Weltkultur und Weltnaturerbe Österreichs“, Ausstrahlung Ende Oktober 2022, ORF.
Dr. ZANGL	Pressemeldung vom 20.12.2022 zum Thema „Zum Schutz der Biodiversität: DNA-Barcoding in Sambia“, (https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20221220_OTS0114/zum-schutz-der-biodiversitaet-dna-barcoding-in-sambia-bild)
Mag.^a McCULLOUGH	Erstellung eines Drehbuchs über Objekte der Dauerausstellung im Naturkundemuseum für zwei Hörspiele, die junge Menschen dazu anregen sollen, das Naturkundemuseum zu besuchen (gemeinsam mit N. FRÜHMANN).

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Dr. SACKL	SACKL, P., RUŽIĆ, M., BEERMANN, I., JOVANOVIĆ, S. & FERGER, S. W. (eds.): Adriatic Flyway – Bird Monitoring and Conservation Challenges on the Balkans. Bird Protection and Conservation Society of Serbia, Novi Sad, 204 pp. (ISBN 978-86-80728-01-8).
------------------	---

Joanea Zoologie: Schriftleitung (Mag. PAILL, Mag.^a HOLLER)

Veranstaltungsprogramm

Auditorium, Joanneumsviertel	19.02.: Südost-Peru. Unterwegs am Rio Madre de Dios. Vortrag von Ernst ALBEGGER (im Rahmen der Landesversammlung von BirdLife Steiermark)
	06.03.: Schauplatz Natur: Wer ist der Nächste? Schutz der Zwerohreule (Workshop in Kooperation mit BirdLife Steiermark, kuratiert von M. PINTER)

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde	gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie & Arachnologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark: 15.02.: Lebensräume in den Südalpen. Der Monte Baldo. Vortrag von Rupert FAUSTER 15.03.: Das Jahr des Apoll und Der große Pfau der Nacht. Vortrag und Filmvorführung von Reinhold WURM 19.04.: iNaturalist in der Steiermark. Möglichkeiten und Grenzen. Vortrag von Gernot KUNZ 29.04.-02.05.: City Nature Challenge 2022, Städtewettbewerb der Artenvielfalt gemeinsam mit BirdLife Steiermark: 19.09.: Gefährdungsursachen heimischer Vögel. Ein Überblick über Ursachen und Gegenmaßnahmen. Vortrag von Sebastian ZINKO
--	---

Workshops im Studienzentrum Naturkunde

22.04.: Einführung zur „City Nature Challenge“. Workshop zur iNaturalist-App mit Gernot KUNZ
21.05.: Hummelbestimmungskurs mit Katrin GROBBAUER (gemeinsam mit dem Naturschutzbund Österreich und der Lebensmittelkette Hofer)

Diverse Kooperationen mit anderen Institutionen

18.05.: Markt der Artenvielfalt. Von der Wildnis bis zur Kulturlandschaft – Spannendes und Wissenswertes rund um den steirischen Naturschutz (in Kooperation mit Naturparke Steiermark)
20.05.: Tanganjikasee. Das blaue Herz Afrikas. Vorpremiere der ORF-Universum Dokumentation (Universität Graz in Kooperation mit Lukas ZANGL)

Führungen

04.10.: Führung durch die Depoträume der zoologischen Sammlung für die „Museumslöwen“ Gotha (U. HAUSL-HOFSTÄTTER)
10.11.: Führung durch die Depoträume der zoologischen Sammlung für Lehramtsstudenten der Universität Graz (L. ZANGL)
01.12.: Führung durch die Depoträume der zoologischen Sammlung für Bachelor-Studenten des Instituts für Biologie, Universität Graz (L. ZANGL)

SAMMLUNG GEOLOGIE & PALÄONTOLOGIE

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Ernestus BARSA überbrachte die Neuzugänge seiner Sandsammlung gemeinsam mit der aktualisierten Datenbank und überließ uns Leergebinde für zukünftige Sand-Neuzugänge – vielen Dank!

Übernahme von Bohrkernen vom Technischen Büro für Hydrogeologie, Geothermie und Umwelt (GEOTEAM) Graz: Bad Gleichenberg Th1, Bad Waltersdorf Th4, Blumau 2, Blumau 3, Fürstenfeld 1 (FF1), Fürstenfeld 2 (FF2), Gabelhofen Th1, Ilz Th1, Mürztal Th1, Ottendorf Th1. Das Kernmaterial bedarf dringend einer konservatorischen Behandlung.

Übernahme von steirischem Bohrkernmaterial von der Firma GEOTEAM Ges.m.b.H. (Tiefbohrungen auf Thermalwasser; 6 Transporte mit Anhänger).
Foto I. Fritz



Die Leihgabe des Objektes „Alces (Ober-) Schädel mit Schaufeln“ (Inv.-Nr. 62.121) an das Kammerhofmuseum in Bad Aussee wurde wie vereinbart um ein Jahr verlängert. 7 Objekte aus der Lagerstättensammlung (11.642, 29.765, 49.120, 49.126, 62.724, 63.579, 200.980) wurden für die zwei Jahre dauernde Ausstellung „Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“ im Heimatmuseum Arzberg der Marktgemeinde Passail geliehen; das Modell „Radwerk IV“ (Vordernberg) an das Museum für Geschichte.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

H. MÜLLER hat die Inventarisierung der Sammlung Dr. Franz BERNHARD (Rudisten, Kainacher Gosau, Schenkung 2020), sowie Material von Tement (Leithakalk) abgeschlossen (gesamt ca. 500 Objekte).

Im Zuge unseres Vorhabens, alle geologischen und paläontologischen Objekte der Steiermark zu verorten, um diese im GIS Steiermark der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden im Berichtsjahr Objekte der alten Sammlung georeferenziert und digital veröffentlicht. Damit sind ca. 70 % der Sammlungsdatenbank georeferenziert.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Ein Schwerpunkt der paläontologischen Präparationsarbeiten von N. WINKLER war die Vorbereitung der Ausstellungsobjekte für die Sonderausstellung. Zudem wurden Objekte der Obersteiermark (Werfener Schichten), Fossilien aus den Steinbrüchen Retznei und Weitendorf präpariert. Auch die Sammlung von Gesteinskugeln wurde von N. WINKLER erweitert.

Bergung einer 60-kg-Gesteinsplatte (Werfener Schiefer mit Belastungsmarken) in Bad Mitterndorf durch N. Winkler.
Foto I. Fritz



Besondere Arbeiten an der paläontologischen Sammlung

Wissenschaftliche Bearbeitung

Prof. Dan DANIELOPOL (Mondsee): Studium der mikropaläontologischen Sammlung
Mag. Daniel MODL und Dr.ⁱⁿ Silvia RENHART (Abteilung Archäologie & Münzkabinett): Studium des Skelettes aus der Josefinengrotte
Dr.ⁱⁿ Martina PACHER (Uni Wien): Studium eiszeitlicher Fossilien
Dr. Jan WAGNER (National Museum Prag): Studium miozäner Bären
Cailleux FLORENTIN MSc (Uni Bratislava): Studium miozäner Insektenfresser
Dr. Florian FLADERER (Uni Wien): Studium eiszeitlicher Fossilien

Wissenschaftliche Projekte

Einzelprojekt P 35815 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

„Evolutionsgeschichte von *Cyprideis* (Ostracoda) in Amazonien“, Projektleitung: M. GROSS, Mitantragsteller: Prof. W.E. PILLER, Uni Graz, Laufzeit: 01.10.2022–30.09.2025, bewilligte Gesamtsumme: € 395.379,72, Projektmitarbeiter: W.E. PILLER (Senior Postdoc), Andrés SALAZAR RIOS & N.N. (Doktoranden)

Der außergewöhnliche Artenreichtum des Amazonas-Regenwaldes ist eng mit seiner geologischen Geschichte verbunden. Starke Veränderungen der Landoberfläche (z.B. durch die Hebung der Anden), im Verlauf großer Flüsse (z.B. die Ausbildung des West-Ost-verlaufenden Amazonas) und Klimaschwankungen haben in der jüngeren geologischen Vergangenheit (vor dem Holozän) das Entstehen neuer Arten begünstigt. Vor etwa 23–11 Millionen Jahren, im Neogen, war das westliche Amazonasbecken ein riesiges, vielleicht vom Karibischen Meer beeinflusstes Feuchtgebiet aus miteinander verbundenen Flüssen, Seen und Sümpfen. Dieses sogenannte „Pebas-System“ bildete zugleich einen Zugang zum (für Wasserlebewesen) und eine Barriere im (für Landlebewesen) Inneren des südamerikanischen Kontinents. Bisherige Forschungen an fossilen Muscheln und Schnecken lieferten bereits bedeutende Erkenntnisse zu den Prozessen, die die Evolution neuer Weichtierarten begünstigten. Anhand der Verbreitung dieser „Pebas-Mollusken“ konnte auch die Ausdehnung des „Pebas-Feuchtgebietes“, seine Verbindungen zu angrenzenden Gebieten und eine auf Fossilien basierende zeitliche Gliederung skizziert werden. Im Gegensatz dazu ist über die in diesem Gebiet lebende Kleinkrebsgruppe der Muschelkrebse (Ostrakoden; besonders die Gattung *Cyprideis*) nur wenig bekannt. Weder ihre Artenvielfalt, ihre Umweltansprüche, ihr räumliches und zeitliches Vorkommen und ihre Evolution sind ausreichend erforscht. Im Zuge dieses Projektes soll der Ursprung der typischen „Pebas-Muschelkrebbsfauna“, die rasche Entwicklung ihrer Artenvielfalt und die Ursachen ihres Verschwindens geklärt werden. Dazu werden Gesteinsabfolgen und -proben und die enthaltenen Fossilien aus Kolumbien, Ecuador und Peru mit Hilfe von geologischen,

	paläontologischen und geochemischen Methoden untersucht. Dies erlaubt einen einzigartigen Einblick in die Evolutionsgeschichte dieser Tiergruppe über einen Zeitraum von mehreren Millionen von Jahren.	PRIETO, J., GROSS, M., HASSLER, A. & BÖHME, M. (2022): Presence of the peculiar carnivore <i>Sivanasua</i> in Carinthia. – <i>Historical Biology</i> 34 (8): 1442–1447. DOI: 10.1080/08912963.2022.2032029.
Bohrpunktdatenbank	Die Bohrpunktdatenbank wurde von S. PAAR durch 515 Bohrpunkte erweitert und die Zugänglichkeit auf der Webseite gml.at verbessert. Der Großteil der Bohrprotokolle wurde vom Land Steiermark (Wasserwirtschaft, Mag. Dr. FERSTL; Verkehr und Landeshochbau, Mag. Marc Andre RAPP) übergeben. Das Bohrkernmaterial (Standorte) von 2411 Bohrungen im Bohrkernarchiv wurde mit der Bohrpunktdatenbank verknüpft. Die Nachfrage zu Bohrinformationen (Bohrprotokolle), speziell durch Zivilingenieurbüros und die Amtssachverständigen des Landes, steigt weiterhin ständig an. Einzelne Bohrkernkerne aus dem Steirischen Bohrkernarchiv (Ebersdorf/St. Radegund) wurden für geotechnische Fragestellungen untersucht.	MORALES, J., GROSS, M., HASSLER, A. & PRIETO, J. (2022): The Miocene carnivore fauna of Schönweg-“Brüchl” (Austria, Carinthia): I. The genus <i>Forsythictis</i> . – <i>Carinthia II</i> 212/132: 157–162. PRIETO, J., VASILYAN, D., GROSS, M., BÖHME, M., HASSLER, A. & MORALES, J. (2022): Die miozäne Raubtierfauna von Schönweg-„Brüchl“ (Österreich, Kärnten): II. Eine Übersicht. – <i>Carinthia II</i> 212/132: 163–174. VASILYAN, D., MORALES, J., GROSS, M., HASSLER, A. & PRIETO, J. (2022): The Miocene carnivore fauna of Schönweg-“Brüchl” (Austria, Carinthia): III. Tooth replacement in a basal hyaena. – <i>Carinthia II</i> 212/132: 175–180.
Baugrunderfassung	Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde von I. FRITZ fortgeführt und durch 220 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert.	PILLER, W. E., FRIEBE, J.G., GROSS, M., et al. (2022): Cenozoic lithostratigraphic units of Austria (sedimentary successions). – <i>Berichte der Geologischen Bundesanstalt</i> 143: 138.
Projekte im Steirischen Vulkanland	Das geologische Monitoring im Basaltsteinbruch Klösch und die Kartierung von weiteren Vulkanvorkommen im steirisch-burgenländischen Grenzbereich wurde von I. FRITZ im Jahr 2022 fortgesetzt. Das Transnationale Leader-Projekt „Inwertsetzung Geologie und Vulkanismus im Steirischen Vulkanland“ wurde mit einem neuen Projektpartner in Deutschland (Geopark Bayern-Böhmen) weiterentwickelt und wurde im Jahr 2022 eingereicht.	WROZYNA, C., MISCHKE, S., HOEHLE, M., GROSS, M. & PILLER, W. E. (2022): Large-scale geographic size variability of <i>Cyprideis torosa</i> (Ostracoda) and its taxonomic and ecological implications. – 19th International Symposium on Ostracoda, University of Lyon, Abstract book, 59. WROZYNA, C., MISCHKE, S., HOEHLE, M., GROSS, M. & PILLER, W. E. (2022): Scale matters: geographical variability of valve size of <i>Cyprideis torosa</i> and its taxonomic and ecological implications. – In: Brauer, A. & Schwab, M.J. (Eds.): DEUQUA2022 Conference, Abstract Volume, Scientific Technical Report 22/02: 155–156, Potsdam. DOI: 10.48440/GFZ.b103-22024.
	Publikationen (*Abstracts)	
PD Dr. GROSS	PILLER, W. E., AUER, G., GRABNER, H. & GROSS, M. (2022): Marine facies differentiation along complex paleotopography: an example from the Middle Miocene (Serravallian) of Lower Austria. – <i>Swiss Journal of Geosciences</i> 115: 25. DOI: 10.1186/s00015-022-00425-w. GEIER, C., BOUCHAL, J. M., ULRICH, S., GROSS, M., ZETTER, R., DENK, T. & GRIMSSON, F. (2022): Paleovegetation and paleoclimate inferences of the early late Sarmatian palynoflora from the Gleisdorf Fm. at Gratkorn, Styria, Austria. – <i>Review of Palaeobotany and Palynology</i> 307: 104767. DOI: 10.1016/j.revpalbo.2022.104767. WROZYNA, C., MISCHKE, S., HOEHLE, M., GROSS, M. & PILLER, W.E. (2022): Large-Scale Geographic Size Variability of <i>Cyprideis torosa</i> (Ostracoda) and Its Taxonomic and Ecological Implications. – <i>Frontiers in Ecology and Evolution</i> 10, 857499. DOI: 10.3389/fevo.2022.857499.	GROSS M. (2022): Styrian Basin. – In: Piller W. E. (Ed.): The lithostratigraphic units of Austria: Cenozoic Era(them). – <i>Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt</i> , 76: 187–240. GROSS M. (2022): Basalte des Pauliberger und Oberpullendorf-Stoob / Pauliberg and Oberpullendorf-Stoob Basalts. – In: Piller W. E. (Ed.): The lithostratigraphic units of Austria: Cenozoic Era(them). – <i>Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt</i> , 76: 187. PILLER W. E. (Ed.), FRIEBE J.G., GROSS M., HARZHAUSER M., VAN HUSEN D., KOUKAL V., KRENMAYR H.-G., KROIS P., NEBELSICK J.H., ORTNER H., REITNER J.M., ROETZEL R., RÖGL F., RUPP C., STINGL V., WAGNER L. & WAGREICH M. (2022): Cenozoic Stratigraphic Chart of Austria (sedimentary successions). – Wien (Geologische Bundesanstalt).

KELLERER-PIRKLBAUER, A. & FRITZ, I. (2022): Geomorphological Evidence of Past Volcanic Activity in the Southeast of Austria. – In: Hamann, C. (Ed.): Landscapes and Landforms of Austria, Editor Embleton, Springer, 471–486.

FRITZ, I. (2022): Auf Spurensuche ... durch die Erdgeschichte – Neue Sonderausstellung im Naturkundemuseum des Universalmuseums Joanneum in Graz (15.9.2022 – 16.7.2023). – GeoPark Ruhrgebiet, News 2/2022.

FRITZ, I. (2022): Vom Hohen Dachstein bis ins Rebenland – die steirische Landschaft ist sehr vielfältig. – steirische berichte, 4/2022: 20-21.

FRITZ, I. (2022): Erdwissenschaftliche Angebote für Schulen im Schuljahr 2022/2023, Abstract, Pangeo2023, Leoben.

FRITZ, I., HABACHER, M., MAURITSCH, H. & PAAR, S. (2022): Pharos, ein Einstiegsportal in das Datenarchiv des Geologisch-Mineralogischen Landesdienstes Steiermark, Abstract, Pangeo2023, Leoben.

SCHOLGER, R., FRITZ, I., NELL, O. (2022): Geophysical prospection of the Pliocene volcanic massif Königsberg-Klöch in Southeast Styria (Austria), Abstract, Pangeo2023, Leoben.

Vorträge

24.03.: Eindrücke einer Reise zu jungen Maarvulkanen in Mexiko, Kapfenstein

12.05.: Das Steirische Vulkanland – Eine dynamische Region mit einer dynamischen Erdgeschichte, Korneuburg

20.05.: Das Steirische Vulkanland (gemeinsam mit Michael Fend), Bochum (Nordrhein-Westfalen)

07.07.: Laufende und geplante Vorhaben (Workshops, Exkursionen, Ausstellungen, Projekte, Tagungen) der Geologie & Paläontologie, UMJ im Zeitraum 2022–2023, Arbeitstreffen GBA – Steiermark, Graz SSZ

18.07.: Murnockerl, Unterpemstätten

11.09.: Erdwissenschaftliche Angebote für Schulen im Schuljahr 2022/2023, Pangeo2023, Leoben

11.09.: Pharos, ein Einstiegsportal in das Datenarchiv des Geologisch-Mineralogischen Landesdienstes Steiermark, Pangeo2023, Leoben

13.06.: Geologie & Paläontologie (UMJ) geodata in the digital atlas of GIS Steiermark, GIS Steiermark, Graz

07.07.: Qualitative und quantitative Fortschritte bei der Georeferenzierung und Veröffentlichung von Daten der Geologie & Paläontologie, UMJ im Zeitraum 2020–2022, Arbeitstreffen GBA – Steiermark, Graz SSZ

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für private Interessenten, Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Zivilingenieurbüros, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, (Mit-) Betreuung von Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Veranstaltungsprogramm

Führungen, Vorträge, Seminare und Workshops außer Haus

Exkursionsangebot für Schulen in einem Modulsystem: Die für Schulen angebotenen Exkursionen unter dem Motto „Geologie – Landschaft – Mensch“ haben das Ziel, den Jugendlichen die erdgeschichtliche Entwicklung von Regionen in der Landschaft erkennbar zu machen. Durch den direkten Kontakt mit Gesteinen sollen sie selbstständig entdecken und erkennen.

„Vom Handstück zur Landschaft“: Strukturen, Formen und Einschlüsse (z. B. Fossilien) in Gesteinen spiegeln ehemalige Ökosysteme, erdgeschichtliche Ereignisse und geologische Prozesse wider. Neben dem Kennenlernen und Anwenden von fachspezifischen Methoden mit Workshop-Charakter wird auch die Bedeutung der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen diskutiert.

Spezialführungen

07.–08.06.: Exkursionsführung und Workshop im Steinbruch Wietersdorf (I. FRITZ, N. WINKLER, S. PAAR mit Kollegen vom Landesmuseum Kärnten)
21.06., 23.06.: Exkursionsführung und Workshop im Kalksteinbruch Retznei (I. FRITZ & N. WINKLER)

25.06.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. OSWALD) und der Lafarge Zementwerke GmbH. (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER, S. PAAR, H. MÜLLER)

24.06., 27.06., 30.06.: Führungen von Schulklassen im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)

16.–17.07.: Führung einer Exkursionsgruppe im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ)

18.07.: Abenteuer Rhino – „Stein“-Zeit und Co – Entdeckungsreise in die „Schwarzl-Welt“ (I. FRITZ gemeinsam mit Mitarbeitern der Schwarzl-Gruppe)

24.09.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. OSWALD) und der Lafarge Zementwerke GmbH. (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER, H. MÜLLER)



30.09., 13.10., 25.11., 28.11., 16.12.: Kuratorenführungen in der Sonderausstellung „Auf Spurensuche ...“ im Naturkundemuseum (I. FRITZ)
14.–16.10.: Führung einer Exkursionsgruppe im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ)
11.10., 12.10., 17.10.: Exkursionsführungen von Schulklassen in Riegersburg (I. FRITZ)
20.10. Führung für das Vermittlungsteam zur Sonderausstellung „Auf Spurensuche ...“ im Naturkundemuseum (M. GROSS)
10.11. Führung von Studierenden der Universität Graz im SSZ (M. GROSS)

Teilnahme an Exkursionen, Studienreisen, Tagungen und Börsen

19.05.–22.05.: Teilnahme an der Internationalen Tagung GeoTop 2022, Bochum (I. FRITZ)
06.10.: Teilnahmen an der Tagung des Österreichischen Nationalkomitees der IUGG, Pernitz- Conrad Observatorium (I. FRITZ)

SAMMLUNG MINERALOGIE

Sammlung

Die Sammlungen von Mineralien, Gesteinen und Technologischen Produkten wurden im Berichtsjahr wieder um zahlreiche Objekte erweitert, die im Lauf der letzten Zeit hauptsächlich durch Aufsammlungen und Schenkungen, aber auch durch Ankauf u.a. auf den Mineralienbörsen in Bologna (Bologna Show) und München (Munich Show) erworben werden konnten. Die jahrzehntelang bewährte Mineralienmesse Mineralia Graz wurde aber leider aus Pandemie-Gründen auch in diesem Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Ankauf

Der Joanneum-Verein (Sektion Mineralogie) streckte für viele der oben genannten bzw. nachfolgend unter Ankauf angeführten Ankäufe die dazu erforderlichen Mittel vor, die teilweise Rückverrechnung mit dem Sammlungsbudget Mineralogie war am Ende des Jahres möglich. Viele dieser Mineralstufen werden deswegen aber erst im Folgejahr ins Inventar übernommen.

1 Vanadinit, 85.909, Mibladen, Marokko
1 Fluorit, Arsenopyrit, 85.910, Chifeng, Innere Mongolei, China
1 Quarz V. Chalcedon, 85.911, Monterufoli, Pisa, Toskana, Italien
1 Melanophlogit, Calcit, 85.912, Fortullino, Livorno, Italien
1 Alunit, 85.913, Montioni, Livorno, Italien
1 Palygorskit, 85.914, Enzinger Boden, Uttendorf, Salzburg
1 Brucit, 85.916, Killa Saifullah, Baluchistan, Pakistan
1 Diopsid, 85.917, Koksha Tal, Badakshan, Pakistan
1 Lapislazuli, 85.918, Afghanistan
1 Pitiglianoit, 85.919, Poggio Bottinello, Lazio, Italien
1 Vivianit, 85.920, Rosia Poieni, Rumänien
1 Pyroxmangit, 85.921, Serrana, El Molar, Tarragona, Spanien
1 Tuscanit, 85.922, Sacrofano, Lazio, Italien
1 Sodalith, 85.924, Ditrau, Harghita, Rumänien
1 Calcitsinter – Vase, 85.969, Maria Buch, Steiermark
1 Calcitsinter – Vase, 85.970, Maria Buch, Steiermark
1 Calcitsinter – Vase, 85.971, Maria Buch, Steiermark
1 Scorzalit, Rutil, Kyanit, 86.063, Halsjöberg, Värmlands Län, Schweden
1 Rhodonit, 86.064, Iacobeni, Suceava, Rumänien
1 Rhodochrosit, 86.065, Enyovche, Bulgarien
1 Opal, 86.066, Goleshi Mine, Kosovo
1 Aurichalcit, 86.067, Kütahya, Türkei
1 Vivianit, Ludlamit, 86.068, Sao Gabriel da Cachoeira, Amazonas, Brasilien
1 Auripigment, 86.069, Senduchen, Jakutien, Russland
1 Coquimbait, Römerit, Goldichit, Khademit, Krausit, Halotrichit, 86.071, Monte Arsiccio Mine, Toskana, Italien

Aufsammlungen

1 Obsidian „Apatschentränen“, 85.930, Kasha-Katuwe, Santa Fe, USA, H.-P. BOJAR
1 Grossular, Diopsid, Quarz, 85.931, Glashütten, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Grossular, Diopsid, Quarz, 85.932, Glashütten, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Grossular, Quarz, 85.936, Glashütten, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Fluorit, 85.938, Schindlgraben, Großreifling, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Fluorit, 85.939, Schindlgraben, Großreifling, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Mimetesit, Galenit, 85.956, Schweinskogel, nördlich Straßegg, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Mimetesit, Galenit, 85.957, Schweinskogel, nördlich Straßegg, Steiermark, H.-P. BOJAR
1 Quarz V. Flint, 85.961, Voronet, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR
5 Chromit, 85.988-85.992, Traföß, Kirchkogel, Steiermark, H.-P. BOJAR
2 Pyroaurit, 85.993-85.994, Traföß, Kirchkogel, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Aikinit, Sphalerit, Wollastonit, Diopsid, Andradit, 85.995, Baita Bihor, Rumänien, H.-P. BOJAR

2 Datolith, Apophyllit, 86.042-86.043, Hocheck, Breitenau am Hochlantsch, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Zirkon, Monazit-Ce, 86.052, Herzogbergtunnel, Steiermark, W. POSTL & H.-P. BOJAR

1 Magnetit, Dolomit, Aragonit, 86.054, Hocheck, Breitenau, H.-P. BOJAR

1 Arsenopyrit, 86.072, Pramerkogel, Straßegg, Gasen, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Spodumen, 86.076, Steinbruch Gupper, Wildbachgraben, Steiermark, W. POSTL & H.-P. BOJAR

1 Pargasit (einseitig polierte Hornblendebasalt Platte), 86.085, Edelsbach bei Feldbach, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Pargasit, Augit, Diopsid, 86.086, Edelsbach bei Feldbach, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Forsterit, 86.087, Edelsbach bei Feldbach, Steiermark, H.-P. BOJAR

3 Pargasit, Forsterit, 86.088-86.090, Edelsbach bei Feldbach, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Pargasit, Forsterit, 86.091, Edelsbach bei Feldbach, Steiermark, H.-P. BOJAR

1 Chromit, 86.096, Eibenthal, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Andradit, Hämatit, 86.097, Iuliana Mine, Ocna de Fier, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Cordierit, 86.098, Ocna de Fier, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Cordierit, 86.099, Ocna de Fier, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Magnetit, Serpentin, 86.100, Ocna de Fier - Ursoanei Halde, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Magnetit, Serpentin, 86.101, Ocna de Fier - Ursoanei Halde, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Magnetit, Grossular, 86.102, Ocna de Fier - Ursoanei Halde, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Hämatit, Magnetit, Brochantit, Quarz, Andradit, 86.103, Ocna de Fier - Ursoanei Halde, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Okenit, Gyrolith, Stilbit-Ca, 86.104, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Okenit, Gyrolith, Stilbit-Ca, 86.105, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Okenit, Gyrolith, Stilbit-Ca, 86.106, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Okenit, Gyrolith, Stilbit-Ca, 86.107, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Gyrolith, Okenit, Stilbit-Ca, 86.108, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Stilbit-Ca, Okenit, 86.109, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Chabasit, Stilbit, Calcit, 86.110, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

Schenkungen

1 Calcit, Fluorit, 86.111, Schindlgraben, St. Gallen, Steiermark, H.-P. BOJAR, F. WALTER, G. ASCHACHER

1 Fluorit, Calcit, 86.112, Schindlgraben, St. Gallen, Steiermark, H.-P. BOJAR, F. WALTER, G. ASCHACHER

1 Magnetit ps. n. Ludwigit, 86.113, Iuliana Mine, Ocna de Fier, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Ludwigit, Szaibelyit, 86.114, Iuliana Mine, Ocna de Fier, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Calcit, Stilbit, 86.115, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Calcit, Stilbit, 86.116, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Stilbit, 86.117, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Stilbit, Calcit, 86.118, Valea Arsului, Criscior, Rumänien, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Fluorit, Calcit, 86.119, Schindlgraben, St. Gallen, Steiermark, H.-P. BOJAR, F. WALTER, G. ASCHACHER

1 Gips (Wüstensand), 86.124, White Sands Desert, New Mexico, USA, A.-V. BOJAR & H.-P. BOJAR

1 Vulkanische Asche, 86.125, Eyjafjallajökull, Island, STEINBAUER

Mineralien:

1 Malachit – Schale, einseitig poliert, 85.925, Nachlass KOLLMANN

1 Opal, 85.926, Coober Pedy, South Australien, K. THELEN

1 Holmquistit, 85.927, Weinebene, F. KOLLER

2 Fluorit, 85.928-85.929, Kaswassergraben, Großreifling, Steiermark, G. ASCHACHER

1 Yoderit, Talk, Kyanit, 85.933, Mautia Hill, Kongwa, Tansania

1 Strohmeyerit, Galenit, Chalkopyrit, 85.934, Alexander Mine, Příbram, Tschechien, D. JAKELY

1 Chromit, 85.935, Tsangli, Thessalien, Griechenland, D. JAKELY & H. KÖNIGHOFFER

1 Gold, 85.937, Königsdorf, Lafnitz/Feistritz, Burgenland, H. URBAN, H. WOLF

2 Sphalerit, Smithsonit, Fluorit, Hydrozinkit, Calcit, 85.940-85.941, Kaswassergraben, Großreifling, G. ASCHACHER

4 Quarz V. Rauchquarz, Boulangerit, 85.942-84.945, Busovaca, Bosnien – Herzegovina, F. DOHR

1 Magnesit, 85.946, Hochbruchgraben, Großreifling, Steiermark, G. ASCHACHER

1 Serpentin – Kugel 80 mm, 85.947, Gulsen, Steiermark, G. KOCH

1 Klinozoisit rosa – Kugel, 90 mm, 85.948, Loja, Persenbeug, NÖ, G. KOCH

1 Semseyit, Sphalerit, Wavellit, Alunit, 85.950, Mina Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL

1 Semseyit, Galenit, Tetraedrit, Quarz, 85.951, Herja, Rumänien, Slg. ZIRKL

1 Muskovit, 85.952, Fischerbachgraben, Maria Lankowitz, Steiermark, W. POSTL

1 Muskovit, 85.953, Fischerbachgraben, Maria Lankowitz, Steiermark, W. POSTL
 1 Tiragalloit, 85.954, Navis-Bach, Innsbruck Land, Tirol, G. NIEDERMAYR
 1 Biotit in Mergel, 85.955, Weitendorf, Steiermark, M. BRUNNSTEINER
 1 Pyrit, Magnesit, 85.958, Breitenau am Hochlantsch, Steiermark, Th. BOJAR
 1 Hämatit, 85.959, Rettenbachklamm, Graz, Steiermark, S. BOJAR
 1 Hämatit, 85.960, Rettenbachklamm, Graz, Steiermark, S. BOJAR
 1 Obsidian, 85.962, Presa Hurtado, Antonio Esabedo, Jalisco, Tequila, Mexiko, G. UNGER
 1 Aktinolith V. Nephrit, 85.963, Röksee, Gosdorf, Steiermark, G. UNGER
 1 Gips (Hohlformen), 85.964, Hochbruchgraben, Großreifling, Steiermark, G. ASCHACHER
 2 Gips (Hohlformen), 85.965-85.966, Hochbruchgraben, Großreifling, Steiermark, G. ASCHACHER
 2 Gips (Hohlformen), 85.967-85.968, Hochbruchgraben, Großreifling, Steiermark, G. ASCHACHER
 2 Spodumen, 85.972-85.973, Lachtal, Steiermark, D. JAKELY
 1 Riebeckit, 85.974, Schlossberg, Gloggnitz, NÖ
 1 Strunzit, Stewartit, Laueit, Apatit, Kryptomelan, 85.975, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Manganflurlit, Phosphophyllit, Vivianit, Rockbridgeit, 85.976, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Chalkosiderit, Torbernit, Rockbridgeit, Libethenit, 85.977, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Ferrorockbridgeit, 85.978, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Zincostrunzit, Jahnsit, Phosphophyllit, 85.979, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Hagendorfite, 85.980, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Schoonerit, Wildenauerit, Mitridatit, 85.981, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Messelit, Apatit, Vivianit, Triphylin, 85.982, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Kayrobertsonit, Jahnsit, Whiteit, Mitridatit, Apatit, 85.983, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Beraunit, Leukophosphit, Strunzit, Kakoxen, 85.984, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Schmidit, Jahnsit, Mitridatit, 85.985, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Parascholzite, Beraunit, Triphylin, Vivianit, 85.986, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Ferrisicklerit, Hureaulith, Reddinsit, Jahnsit, 85.987, Hagendorf-Süd, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Lazulith, 85.996, Werfen, Salzburg, JOANNEUM-VEREIN
 1 Nordstrandit, Gibbsit, Natrolith, Böhmit, 85.997, Dolgaya, Ural, Russland, JOANNEUM-VEREIN

1 Löllingit, Siderit, 85.998, Lölling, Hüttenberg, Kärnten, JOANNEUM-VEREIN
 1 Astrophyllit, 85.999, Chibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Almandin, 86.000, Ötztal, Tirol, JOANNEUM-VEREIN
 1 Grossular, 86.001, Wilui, Jakutien, Russland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Chalkophanit, 86.002, Lavrion, Griechenland, K. STERNIG
 1 Chrysopras, 86.003, Sklary, Polen, JOANNEUM-VEREIN
 1 Jeremejewit, Turmalin, Quarz V. Rauchquarz, 86.004, Mile 72 – Arandis, Erongo, Namibia, JOANNEUM-VEREIN
 1 Chrysokoll, 86.005, Khorixas, Namibia, Slg. LAMMER
 5 Quarz V. Hornstein, 86.006-86.010, Santici, Bosnien-Herzegowina, H. URBAN
 1 Malachit, 86.011, Khorixas, Namibia, Slg. LAMMER
 1 Ankerit, 86.012, Hüttenberg, Kärnten, Ch. WEBER
 1 Pyrop, Diopsid, 86.013, Mitterbachgraben, Aggsbach, NÖ, JOANNEUM-VEREIN
 1 Grossular, 86.014, Gilgit, Pakistan, A. SCHREILECHNER
 1 Lepidolith, Turmalin V. Rubellit, Quarz, 86.015, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
 1 Muskovit, 86.016, Khomas, Namibia, E. & R. PLANITZER
 1 Strontiodresserit, 86.017, Dellach im Drautal, Kärnten, H. PRASNIK
 1 Strontianit, 86.018, Bodenalm, Weißbriach, Kärnten, H. PRASNIK
 1 Rutil, 86.019, Skardu, Pakistan, A. SCHREILECHNER
 2 Pyrit, 86.020-86.021, Breitenau Tagbau, Ch. WEBER
 1 Strontianit, 86.022, Bodenalm, Weißbriach, Kärnten, H. PRASNIK
 1 Baryt, 86.023, Carthagene, Spanien, JOANNEUM-VEREIN
 1 Sphalerit, Chalkopyrit, Pyrit, 86.024, Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL
 1 Phosphosiderit, 86.025, Bendada, Guarda, Portugal, JOANNEUM-VEREIN
 1 Gold, Hämatit, 86.026, Blasenkogel, Rettenegg, Steiermark, Slg. LAMMER
 3 Topas, Schörl, Mikroklin, Kassiterit, Wolframit, 86.027-86.029, Erongo, Namibia, E. SCHMAITMANN
 3 Dumortierit, Spessartin, Chrysoberyll, Quarz, Gips, 86.030-86.032, Itremo, Madagaskar, G. FÄRBER
 1 Hureaulith, Sicklerit, 86.033, Mangualde, Portugal, JOANNEUM-VEREIN
 1 Semseyit, Sphalerit, Alunit, 86.034, Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL
 1 Semseyit, Baryt, Kaolinit, 86.035, Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL
 1 Semseyit, Galenit, Markasit, Sphalerit, 86.036, Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL
 1 Wavellit, Markasit, Sphalerit, 86.037, Pulacayo, Bolivien, Slg. ZIRKL
 1 Auripigment, 86.038, Dellach, Kärnten, G. TISCHLER
 1 Kasolit, 86.039, Wiesbachrinne, Habachtal, Salzburg, D. MÖHLER
 1 Arfvedsonit, Zirkon, 86.040, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN
 1 Umbit, 86.041, Chibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN
 1 Muskovit, 86.044, St. Leonhard, Kärnten, D. MÖHLER
 1 Nakaurit, 86.045, Radionovskoe, Tscheljabinskaya Oblast, Russland, JOANNEUM-VEREIN

1 Ganophyllit, 86.046, Miniera Gambatesa, Val Graveglia, Ligurien, Italien, JOANNEUM-VEREIN
 1 Cinnabarit, Siderit, 86.047, Erzberg, Eisenerz, Steiermark, JOANNEUM-VEREIN
 1 Olivinbombe in Tuff, 86.048, Kapfenstein, JOANNEUM-VEREIN
 1 Kummerit, Laueit, Beraunit, 86.049, Hagendorf-Süd, Deutschland, E. KECK
 1 Thaumazit, 86.050, Paterson, New Jersey, USA, G. FÄRBER
 1 Gold – Kristall, 86.051, Santa Elena de Uairen, Venezuela, A. STERN
 1 Coelestin, 86.053, Oberhaag, Steiermark, H. KRALLINGER
 1 Dolomit (Co-hältig), 86.055, Bou Azzer, Marokko, JOANNEUM-VEREIN
 1 Dolomit (Co-hältig), 86.056, Bou Azzer, Marokko, JOANNEUM-VEREIN
 1 Limonit, 86.057, Enzelsdorf- Fernitz, D. MODL
 1 Cinnabarit, 86.058, Schneiderloch, Gratwein, Steiermark, D. JAKELY & H. KÖNIGHOFER
 1 Stilpnomelan, 86.059, Blanchard Hill, Washington, USA, JOANNEUM-VEREIN
 1 Talk, 86.060, Hirt, Kärnten, D. MÖHLER
 1 Wismut, 86.061, Lölling, Hüttenberg, Kärnten, Slg. MEIXNER
 1 Tuzlait, 86.062, Tuzla-Mine, Bosnien-Herzegowina
 1 Villiaumit, Pektolith, Natrolith, 86.070, Chibiny, Kola, Russland, F. KOLLER
 2 Sphalerit, 86.073-86.074, Silberloch, Ratten, Steiermark, W. POSTL
 1 Sphalerit, 86.075, Silberloch, Ratten, Steiermark, W. POSTL
 2 Jadeit, Omphacit (halbiertes Geröll, poliert), 86.077-86.078, Rhone-Gletscher, Wallis, Schweiz, H. WOLF
 2 Jadeit, Omphacit (halbiertes Geröll, poliert), 86.079-86.080, Rhone-Gletscher, Wallis, Schweiz, H. WOLF
 2 Omphacit, Zoisit, Jadeit (halbiertes Geröll, poliert), 86.081-86.082, Rhone-Gletscher, Wallis, Schweiz, H. WOLF
 2 Baryt, Calcit, Pyrit, 86.083-86.084, Radlpass, Steiermark, P. ZECHNER
 2 Sphalerit, Galenit, Pyrit, 86.092-86.093, Sprintzgasse, Tamsweg, Salzburg, G. KOCH
 1 Anhydrit, Gips, Dolomit, Pyrit, 86.094, Semmering-Basistunnel, Abschnitt Grautschenhof, Steiermark, G. KOCH
 1 Gips, Anhydrit, 86.095, Semmering-Basistunnel, Abschnitt Grautschenhof, Steiermark, G. KOCH
 4 Limonit-Konkretion, 86.120-86.123, Gorni-Vakuf, Bosnien-Herzegowina, H. URBAN
 1 Pyrit, Calcit, 86.128, Radlpass, Steiermark, M. PINTER
 1 Siderit, Magnetit, Almandin, Pyrit, Hämatit (polierte Platte), 86.126, Waldbach, Hartberg, Steiermark, JOANNEUM-VEREIN
 1 Calcit, 86.127, Naintschgraben, Anger, Steiermark, M. PINTER
 1 Pyrit, Calcit, 86.128, Radlpaß, Steiermark, J. KOLAR
 3 Sphalerit, Baryt (Anschliffe), 86.129-86.131, Arzberg, Steiermark, F. BERNHARD
 2 Alstonit, Baryt (Anschliffe), 86.132-86.133, Arzberg, Steiermark, F. BERNHARD

4 Baryt, Sphalerit (Anschliffe), 86.134-86.137, Arzberg, Steiermark, F. BERNHARD
 1 Sphalerit, Quarz (Anschliff), 86.138, Großstübing, Steiermark, F. BERNHARD
 1 Apatit V. Phosphorit (Anschliff), 86.139, Weinzierlbruck, Prambachkirchen, NÖ, F. BERNHARD
 3 Pyrrhotin, Pyrit, Quarz, Galenit, Sphalerit (Anschliffe), 86.140-86.142, Walchen, Öblarn, Steiermark, F. BERNHARD
 3 Hämatit, Magnetit (Anschliffe), 86.143-86.145, St. Marein bei Neumarkt, Steiermark, F. BERNHARD
 2 Gagat (Anschliffe), 86.146-86.147, Gams bei Hieflau, Steiermark, F. BERNHARD
 2 Pyroxmangit, Spessartin (Anschliffe), 86.148-86.149, Dürnstein bei Friesach, Steiermark, F. BERNHARD
 1 Magnetit, Hämatit (Anschliff), 86.150, St. Marein bei Neumarkt, Steiermark, F. BERNHARD
 1 Magnetit, Hämatit (Anschliff), 86.151, Rötzgraben, Trofaiach, Steiermark, F. BERNHARD
 6 Pyroxmangit, Spessartin, Rhodochrosit (Anschliffe), 86.152-86.157, Dürnstein bei Friesach, Steiermark, F. BERNHARD
 6 Sphalerit, Galenit (Anschliffe), 86.158-86.163, Graschnitzgraben, Bruck/Mur, Steiermark, F. BERNHARD
 1 Pyroxmangit, Rhodochrosit, Apatit (Anschliff), 86.164, Dürnstein bei Friesach, Steiermark, F. BERNHARD
 4 Antimonit (Anschliffe), 86.165-86.168, Schlaining, Burgenland, F. BERNHARD
 4 Antimonit, Stibiconit (Anschliffe), 86.169-86.172, Schlaining, Burgenland, F. BERNHARD
 4 Pyroxmangit, Spessartin (Anschliffe), 86.173-86.176, Reihalm, Koralpe, Steiermark, F. BERNHARD
 3 Bauxit, Böhmit, Hämatit (Anschliffe), 86.177-86.179, Unterlaussa, Weyer, OÖ, F. BERNHARD
 2 Bauxit, Böhmit, Hämatit (Anschliffe), 86.180-86.181, Unterlaussa, Weyer, OÖ, F. BERNHARD
 1 Rhodonit (Anschliff), 86.182, Wuns Spitze, Prägraten, Osttirol, F. BERNHARD
 1 Quarz V. Jaspis (Anschliff), 86.183, Votrubeck, Tschechien, F. BERNHARD
 7 Quarz V. Flint, 86.184-86.190, Helgoland, Deutschland, H. BIELER

Technologische Sammlung:

1 Schwefel-Barren, 60.445, Kunstprodukt
 1 Eisen, 60.446, Schmelzprodukt, Walchen, Öblarn, Steiermark

Im Berichtsjahr war es aus einem traurigen Anlass möglich, mehr finanzielle Mittel für den Ankauf von Mineralstufen für die Sammlung zur Verfügung zu haben. Das im Frühjahr 2022 verstorbene langjährige Mitglied im Joanneum-Verein, Michael KAPFENSTEINER, hatte völlig

überraschend verfügt, dass die Ausschüttung seiner Ablebensversicherung der Sammlung Mineralogie zugute kommen sollte.

Michael KAPFENSTEINER hatte in der Vergangenheit immer wieder begeistert an mineralogischen Sammel-Exkursionen teilgenommen, die durch den Joanneum-Verein organisiert wurden, und er hatte dabei wiederholt geäußert, dass etwas zur Unterstützung der Sammlung getan werden sollte. Aus diesen Mitteln konnten im Berichtsjahr einige wichtige Sammlungszugänge finanziert werden, über die aber erst in naher Zukunft näher berichtet werden wird.

An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass der ehemalige (Zeitraum ca. 1988 bis 1998) freie wissenschaftliche Mitarbeiter an der Mineralogischen Sammlung des Joanneums, Josef „Sepp“ TAUCHER, am 23.03. verstarb. Sepp TAUCHER war an vielen Publikationen beteiligt, die aus der Sammlung heraus entstanden. Seine zahlreichen Verdienste um die steirische Mineraliensammlerschaft und die Vermehrung des Wissens über die Mineralienvielfalt der Steiermark und darüber hinaus werden in einem Nachruf und einer Bibliografie in der Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“ ausführlich dargestellt (siehe dazu die Literaturzitate von JAKELY und MOSER in diesem Bericht). Die ehemaligen und derzeit tätigen Mitarbeiter*innen werden ihn in ehrender und guter Erinnerung behalten. Durch zahlreiche Schenkungen von wissenschaftlichem Sammlungs- und Untersuchungsmaterial ist sein Name auch in den Inventaren der Mineralogischen Sammlungen festgeschrieben.

Leihgebungen

Für folgende Sonderausstellungen wurden Mineralstufen und dazugehörige Informationen aus der Haupt- bzw. Studiensammlung zur Verfügung gestellt:

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“, seit 12.07.2020, Arzberg, Gemeinde Passail, Steiermark

„Wem gehört der Großglockner. Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt“ (Bergkristallgruppe, Fulgurit), seit 03.04.2018, Rosegger-Museum, Krieglach, Steiermark

„Palette – Helmut und Johanna Kandl“, Mineralien für die Herstellung von Farbpigmenten, bis 13.03., Kunsthaus Graz

Bereitstellung eines Ammoniten für einen Film-Dreh im Rahmen des Musikfestivals „Psalm“, April 2022

„Gold, Gold, nur Du allein ...“, bis 17.07., Naturkundemuseum, Joanneumsviertel

„Einblicke – 7000 Jahre Bergbau“, 02.–30.09., Trieben (Im Rahmen von Bergmann 2022 – 21. Österreichische Knappen- und Hüttentage in Trieben/Hohentauern)

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Wissenschaftliche Bearbeitung

Arbeiten an der Sammlung

Die Ordnungsarbeiten innerhalb des Sammlungs-Depots im Studienzentrum Naturkunde in Graz-Andritz wurden auch 2022 durch die Bediensteten der Sammlung Mineralogie weiter fortgesetzt. Der bewährte ehrenamtliche Mitarbeiter Ing. G. LEDER begann nach dem Abklingen der Probleme im Zuge der Pandemie im Herbst des Berichtsjahres wieder mit seiner wertvollen unterstützenden Arbeit.

Für Untersuchungs- bzw. Analysenzwecke im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten an der Universität Salzburg wurden Material-Proben von mehreren Puzzolan-Vorkommen zur Verfügung gestellt. Sehr intensiv wurde an der digitalen Verortung von Objekten aus österreichischen Fundpunkten sowie von den bis 2021 zur Übernahme aufbereiteten Objekten der Zeolith-Sammlung T. WIELAND gearbeitet und somit die Datenbanken weiter inhaltlich verbessert (H.-P. BOJAR).

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken und von Vergleichsproben wiederum zahlreiche Röntgendiffraktometraufnahmen (606) und Infrarotspektren sowie Elektronenstrahlmikroanalysen mit dem abteilungseigenen Rasterelektronenmikroskop durchgeführt. Die genannten Geräte wurden auch wieder für zahlreiche Analysen und Abbildungen von Objekten und Proben aus dem Sammlung- und Arbeitsmaterial von anderen Museumsabteilungen des Universalmuseums Joanneum in Anspruch genommen (Restaurierung, Archäologie & Münzkabinett, Geologie & Paläontologie). Die analytischen Arbeiten am Diffraktometer wurden von H.-P. BOJAR und B. LEIKAUF durchgeführt. Die REM-Analytik, das Anfertigen eines Großteils der REM-Bilder sowie die laufende technische Betreuung des Rasterelektronenmikroskops wurden in bewährter Weise wieder von H.-P. BOJAR durchgeführt.

Gerätepark der Mineralogischen Sammlung

Die neue mobile Röntgenfluoreszenz-Pistole (Typ Bruker S1 Titan) ist seit Herbst 2021 im Bereich des Geräteparks der Sammlung Mineralogie im SSZ Andritz stationiert, wird von H.-P. BOJAR betreut und steht allen Bereichen des Universalmuseums Joanneum für Analytikerfordernisse zur Verfügung. Im Sommer 2022 konnten die letzten zulassungstechnischen Hürden überwunden werden, die Einarbeitung in die Analysenabläufe ist abgeschlossen.

Mit dem Gerät ist eine rasche Feststellung der chemischen Zusammensetzung verschiedenster Materialien weitgehend möglich. Vor allem zerstörungsfrei und – wenn nötig – in den meisten Fällen auch ohne Entnahme von Proben. Es konnten im Berichtsjahr bereits zahlreiche restauratorische, kunsthistorische, metallurgische, sicherheitstechnische, archäologische und erdwissenschaftliche Fragestellungen mit diesem

Gerät beantwortet werden. Insbesondere wurde in Kooperation mit der „Schell-Collection – Schloss- und Schlüsselmuseum“ (Graz) an der Analytik von antiken Metallobjekten gearbeitet.

Im Zuge von Sicherheitsbegehungen ergab sich die Notwendigkeit, bei anderen Geräten, die bereits seit langen Jahren im Einsatz stehen und keine neueren technischen Prüfzertifikate haben, eine Restrisiko-Analyse durchführen zu lassen. Diese konnte noch gegen Ende des Berichtsjahres in die Wege geleitet werden. Die empfohlenen Maßnahmen werden dann in naher Zukunft umgesetzt werden.

Wissenschaftliche Projekte

Die teils seit Jahren laufenden Projekte in Zusammenarbeit mit der Universität Graz bzw. mit dem ehrenamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter Univ.-Prof. Dr. F. WALTER konnten im Jahr 2022 wieder verstärkt fortgesetzt werden: „Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern, im Bereich der Ankogel- und der Sonnblickgruppe in Kärnten“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“. B. MOSER führte im Berichtsjahr das Nationalparkprojekt für den Bereich Rauriser Tal weiter als Projektleiter fort. Für die Weiterführung des Projektes kann ab nun wahrscheinlich nur mehr jährlich angesucht werden.

Ein seit vielen Jahrzehnten laufendes Projekt, die Dokumentation der Mineralvorkommen Österreichs, wird in Zusammenarbeit mit den Mineraliensammlern Österreichs ebenfalls fortgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich unter anderem in der Publikationsreihe „Neue Mineralfunde Österreichs“ in der Zeitschrift Carinthia II zusammengeführt.

Die Recherche-Arbeiten für den Katalog zur Meteoritensammlung des Universalmuseums Joanneum werden im nächsten Jahr weitergeführt.

Anmerkungen zu den laufenden Sonderausstellungen

Palette – Helmut & Johanna Kandl

„Mineralogische Beiträge“ in der Ausstellung „Palette – Helmut & Johanna Kandl“, Kunsthaus Graz, 13.03.: Für diese Ausstellung wurden ca. 100 Objekte aus den mineralogischen Sammlungen bereitgestellt und zeigten zusammen mit weiteren ca. 70 Objekten aus der Sammlung KANDL die Vielfalt von Mineralien (in Bezug auf Mineralart, aber auch Fundbereichen), aus denen Farbpigmente gewonnen werden bzw. wurden.

Nach der pandemiebedingten zeitweisen Schließung aller Museums-Ausstellungsbereiche des Universalmuseum Joanneum im Zeitraum November/Dezember 2021 konnte in den noch verbleibenden 2,5 Monaten innerhalb des Berichtsjahres aber ein großes Interesse an dieser Ausstellung mit ihren vielen unterschiedlichen Ansätzen zum Thema Farben und weiteren Malmaterialien erwachsen. In mehreren Kurator*innen-Führungen schätzte es das Publikum sehr, dass sowohl von der Kunst- als auch von der naturwissenschaftlichen Seite (B. MOSER) her Informationen eingebracht wurden.

Gold, Gold, nur Du allein ...

„Gold, Gold, nur Du allein ...“, Naturkundemuseum, bis 17.07.: Im Berichtsjahr war die Gold-Ausstellung ein zunehmend starker Publikumsmagnet. Die Kombination von spannendem mineralogischem Spezialwissen und den teils ungewöhnlichen Beispielen für die Verwendung von Gold im Alltag, in der Industrie, in der Kulturgeschichte, im Kunsthandwerk etc. wurden vom Publikum sehr geschätzt. Das zeigte sich auch an der großen Nachfrage nach Kuratoren-Führungen. Auch die klare Gestaltung durch D. JAKELY, die die Objekte sehr stark in den Vordergrund rücken ließ, wurde immer wieder besonders schätzend angemerkt.

An dieser Stelle sei auch nochmals den zahlreichen Leihgeber*innen für ihre Objekte und das Vertrauen gedankt.

Publikationen

Dr. BOJAR

BOJAR, A.-V., VELCULESCU, V. & BOJAR, H.-P. (2022): Cătălina Velculescu – O viață dedicată cercetării manuscriselor. – Herausgeber Școala Ardeleana, Cluj-Napoca, 522 Seiten.

BOJAR, H.-P. (2022): Das Tuff-Hornblendebasaltvorkommen Edelsbach bei Feldbach. – Der Steirische Mineralog 37: 16–17.

GROSS, J. & BOJAR, H.-P. (2022): Radialstrahlig ausgebildeter Baryt vom Steinbruch am Radlpass SW Eibiswald, Steiermark. – Der Steirische Mineralog 37: 45.

MODL, D., GRUNDMANN, G. & BOJAR, H.-P. (2022): Der Arsenbergbau Zuckenhut/Straßegg (Breitenau/Gasen, Steiermark, Österreich). – Archäologische und mineralogische Untersuchungen zur Herstellung von künstlichen Arsensulfiden – res montanarum 62: 107–123.

POSTL, W., JAKELY, D., BOJAR, H.-P. & BERNHARD, F. (2022): Über interessante Mineralfunde aus dem unteren Teigitschgraben, Steiermark. – Der Steirische Mineralog 37: 7–11.

WALTER, F., AUER, CH., BERGER, F., BERNHARD, F., BIELER, H., BOJAR, H.-P., ECK, H., JAKELY, D., KISELJAK, R., KNOBLOCH, E., KNOBLOCH, G., KOLITSCH, U., KRÜGER, B., LÖFFLER, E., POSTL, W., RAUSCH, L., SCHACHINGER, T., SCHILLHAMMER, H., SCHREIECK, E., STECK, C., STEVKO, M. & TROPPE, P. (2022): Neue Mineralfunde aus Österreich LXXI. – Carinthia II 212./132.: 221–308.

Dr. MOSER

MOSER, B. & JAKELY, D. (2022): Steiler Fels, kristalline Wolken, winzige Berge... Fakten und Impressionen zum Leben von Josef Taucher (4. August 1948 – 23. März 2022). – Der Steirische Mineralog 37: 4–6.

JAKELY, D. & MOSER, B. (2022): Versuch einer Bibliographie von Josef Taucher (1948-2022). – Der Steirische Mineralog 37: 46–51.

MOSER, B. & WALTER, F. (2022): Mineralogische Forschung in der Sonnblickgruppe/Mineralogical investigations in the Sonnblick area. – Sonnblick Observatorium/Sonnblick observatory 2022 – Wissenschaftliche Aktivitäten/Scientific activities, Sonnblickbroschüre 2022, 56–57.

Vorträge

Dr. MOSER

14.01.: Highlights aus der privaten Mineraliensammlung Erzherzog Johanns, 2. Teil (in Kooperation mit dem Verein Judenburg Mineraliensammler), Judenburg

25.03.: Highlights aus der privaten Mineraliensammlung Erzherzog Johanns, 2. Teil (in Kooperation mit dem Vereinigung der Leobener Mineralienfreunde), Leoben

09.11.: Highlights aus der privaten Mineraliensammlung Erzherzog Johanns, 2. Teil (in Kooperation mit der Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler*innen), Graz

30.04.: Salzburger Mineralien aus den Sammlungen „Mathias Mielichhofer“ und „Erzherzog Johann“ am Joanneum in Graz (in Kooperation mit den Kristalltagen Bramberg), Bramberg

Mag.^a LEIKAUF

22.06.: Erzherzog Johann – Ein Vorreiter seiner Zeit: Förderer und Modernisierer von Industrie, Landwirtschaft, Kultur und Bildung und des Eisenbahnwesens, Soroptimist International Austria Club Leoben, Leoben

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Es wurden wiederum einige technisch-mineralogische Analysen für andere Abteilungen des Joanneums angefertigt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen und Infrarotspektren an Mineralien aus der „Salz-Sammlung“ des Schlosses Trautenfels sowie für Privatsammler im Rahmen des Bestimmungsservice durchgeführt. Hinzu kamen auch Edel- und Schmucksteinbestimmungen, fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

Es wurden 214 röntgenographische Harn- und Nierensteinanalysen für verschiedene Kliniken und Urologie-Ordinationen in der Steiermark und in Linz durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden im Studienzentrum Naturkunde nun wieder mehr als 20 mineralogische bzw. gemmologische Beratungen durchgeführt.

Im Rahmen der Sonderausstellung „Gold, Gold, nur Du allein ...“ wurde im Rahmen der „Joanneums-Gespräche“ eine Diskussion in Radiokulturhaus durchgeführt (Aufzeichnung am 20.04., Ausstrahlung in Ö1 am 30.05.) Unter der Moderation von Dr. Bernd MOSER (Mineralogie, Joanneum) diskutierten Prof. Dr. Hartwig FRIMMEL (Uni Würzburg), ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Roland MESTEL (Uni Graz), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rotraud A. PERNER (Matzen), Heimo URBAN (Graz) und Elisabeth HABIG (Wien) unter dem Sendungstitel „Zier, Rausch, Gier – die vielen Werte des Goldes“ über unterschiedlichste Aspekte des wohl bekanntesten Edelmetalls.

Die im Jahr 2022 geplante Konservierung bzw. Renovierung der stark in Mitleidenschaft gezogenen Grabplatte des berühmten Paläobotanikers Franz UNGER (1800–1870) am St. Peter Stadtfriedhof, Graz, musste leider in die nahe Zukunft verschoben werden (vgl. Jahresbericht 2021, 51).

Redaktionstätigkeit

Im Berichtsjahr lektorierte B. MOSER wiederum alle Beiträge des Bandes 37 der Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“ (Vereinszeitschrift der Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler*innen (VStM), Redaktion D. JAKELY).

Veranstaltungsprogramm

Einleitend sei hier erwähnt, dass im Zuge des Ausklingsens der Einschränkungen des öffentlichen und des Berufslebens im Zuge der Corona-Pandemie sich die Bediensteten der Sammlung Mineralogie nur mehr in sehr geringem Ausmaß im Home-Office befanden. Auch das Publikum für den Ausstellungs- und Führungsbetrieb zeigte zunehmendes Interesse an der Teilnahme von dementsprechenden Angeboten. So war es im Berichtsjahr wieder möglich, Vorträge, und Kurator*innenführungen anzubieten, die auch über weite Strecken sehr gut besucht waren. Der Plan, eine mineralogisch-kulturgeologische Exkursion nach Sachsen durchzuführen, musste wegen zu geringer Interessentenzahl wieder in die Warteschleife.

Exkursionsführung

16.07.: Exkursionsführung zur Mineralogie des Steinbruchs Klöch und zur Geologie des südoststeirischen Vulkanlandes, Klöch (B. MOSER)

Museumsführungen (inkl. Depot)

28.01.: Führung im NKM und SSZ für Dr. A. BUDSKY (Kärntner Landesmuseum) (B.MOSER)
11.02., 16.02.: Kuratoren-Führung durch die Ausstellung „Palette“, Kunsthaus Graz für den Club Joanneum (B. MOSER gemeinsam mit M. HOLZER-KERNBICHLER)

14.02.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe von Schmuckkünstler*innen (B. MOSER)
 17.02.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe von Industrie-Mineralogen (B. MOSER)
 25.02.: Kuratoren-Führung durch die Ausstellung „Palette“, Kunsthaus Graz (B. MOSER)
 04.03.: Kuratoren-Führung durch die Ausstellung „Palette“, für den Joanneum-Verein und Teilnahme an einer Filmpräsentation mit Diskussion, Kunsthaus Graz (B. MOSER)
 05.03.: Führung durch die Mineralogische Sammlung des NKM für Mitarbeiter der Fa. KREMER (Pigmente) (B. MOSER)
 06.03.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für die VStM (B. MOSER)
 06.05.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung (B. MOSER)
 14.05.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für den Verein Judenburger Mineraliensammler (B. MOSER)
 31.05.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Sammlergruppe aus Oberösterreich (B. MOSER)
 07.06.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Mineralog*innen-Gruppe der K.-F.-Uni Graz (B. MOSER)
 13.06., 14.06., 29.06., 01.07.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für die HTL Ortweinschule /Schmuck/Metall-Gestaltung (B. MOSER)
 23.06.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Sammler*innen-Gruppe aus Rosenheim
 23.06., 28.06., 12.07.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe von Schmuckkünstler*innen aus Graz bzw. Wien (B. MOSER)
 26.06.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für Ausstellungs-Leihgeber*innen (B. MOSER)
 05.07., 10.07., 12.07., 16.07., 17.07.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung (B. MOSER)
 10.07.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe vom Bergbaumuseum Arzberg (B. MOSER)
 10.08.: Kuratoren-Führung durch die Mineralogische Sammlung des NKM (B. MOSER)
 03.10.: Führung durchs SSZ für eine Gruppe der „Museumslöwen Gotha“ (B. MOSER, B. LEIKAUF, H.-P. BOJAR)
 10.11. Führung im SSZ für Studierende der K.-F.-Uni Graz (B. LEIKAUF, B. MOSER)
 27.11.: Kuratoren-Führung „Rhombisch, kubisch, amorph & Co. – Ein kristallographischer Rundgang durch die mineralogische Sammlung“ (im Rahmen des Internationalen Jahres der Mineralogie) (B. MOSER)
 15.12.: Führung „Edel- und Schmucksteine im Künstlerschmuck von W. Rabs“, Kunstraum PLUE 23, Graz (B. MOSER)

Teilnahme an Exkursionen, Studienreisen, Tagungen, Sitzungen und Börsen

07.03.: Besuch eines ÖMG-Vortrags an der Uni Wien zum Thema „Schleifhärte von Mineralien“ (B. MOSER)
 10.03.–13.03.: Besuch der Mineralienbörse in Bologna (Bologna Mineral Show) (B. MOSER)
 28.03.: Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der ÖMG und Besuch des Vortrages über die Olivin-Fundstellen auf der Insel Zabargad, Wien (B. MOSER)
 01.04.: Teilnahme an der Beisetzung des ehemaligen ehrenamtlichen Mitarbeiters Josef TAUCHER in Weizberg (B. MOSER)
 02.04.: Vorbesprechung mit E. Habig für die Gold-Diskussion, Wien (B. MOSER)
 08.04.–11.04.: Teilnahme an einer Buch-Präsentation in Asti/Piemont und Besuch der Sammlung Pagano in Mailand (B. MOSER)
 14.04.: Vorbesprechung mit R. MESTEL für die Gold-Diskussion, Graz (B. MOSER)
 20.04.: Moderation der Diskussion „Zier, Rausch, Gier – die vielen Werte des Goldes“ im Radiokulturhaus Wien (B. MOSER)
 21.04.: Teilnahme an einer Sitzung des Komitees „Geopark Glashütten“, Schwanberg (B. MOSER)
 28.04.: Betreuung eines ungarischen Film-Teams bei Dreharbeiten zum Thema „Nikola Tesla“ im Naturkundemuseum (B. MOSER)
 29.04.–01.05.: Teilnahme an den Kristalltagen und der Salzburger Mineralieninfo, Bramberg (B. MOSER)
 23.06.: Aufsammlungen Straßegg (H.-P. BOJAR)
 25.06.: Aufsammlungen Pramerkogel (H.-P. BOJAR)
 25.07.–28.07.: Rückstellung von Leihgaben der Gold-Sonderausstellung u. a. nach Anger, Mürzzuschlag, Wr. Neustadt, St. Pölten, Villach und Teilnahme an einer Sitzung des Komitees „Geopark Glashütten“, Glashütten (B. MOSER)
 29.07.–31.07.: Aufsammlungen im Bereich Cioclovina, Rumänien (H.-P. BOJAR)
 13.08.–17.08.: Aufsammlungen im Bereich der Banater Vulkanite, Rumänien (H.-P. BOJAR)
 17.09.: Besuch der Ausstellung „Einblicke – 7000 Jahre Bergbau“, Trieben (B. MOSER)
 18.10.: Aufsammlungen am Knappensattel (H.-P. BOJAR)
 28.09.–02.10.: Münchner Mineralientage (Munich Show) (H.-P. BOJAR)
 28.09.: Besuch der öffentlichen Diskussion „Mineralogie IST Zukunft“ der ÖMG, Wien (B. MOSER)
 29.09.–02.10.: Münchner Mineralientage (Munich Show) (B. MOSER)

Sammlungssichtungen, Beratungen und Ausstellungs-eröffnungen

21.05.: Teilnahme am Bestimmungstag (Archäologie & Münzkabinett, Mineralogie) in Neumarkt in der Steiermark (M. MELE, K. PEITLER, B. MOSER)
 24.05.: Sichtung der Mineraliensammlung WEISSENSTEINER, Deutschlandsberg (B. MOSER)
 09.11., 11.11.: Sichtung und Transport von Sammlungsmaterial der regionalsystematischen Mineraliensammlung WEISSENSTEINER, Deutschlandsberg (B. MOSER)

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. techn. Harald KAINZ
Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Karl CRAILSHEIM
Schriftführer: Mag. Karl PEITLER
Schriftführer-Stellvertreterin: Renate HÖLLRIEGL
Kassier: Dr. Bernd MOSER
Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes LAMBAUER

Es wurden im Berichtsjahr wieder einige Führungen, Kurz-Exkursionen bzw. mehrere Vortragsveranstaltungen angeboten. Eine bereits mehrmals ausgeschriebene Exkursion nach Sachsen mit geowissenschaftlichen Schwerpunkten konnte wegen zu geringem Interesse leider nicht weiter geplant bzw. durchgeführt werden.

Dank

Ein herzlicher Dank allen in den Abschnitten „Sammlung“ genannten Damen und Herren für die geschenkweise Überlassung von Sammlungsmaterial; herzlichen Dank allen, die bei den Projekten sowie beim Bestimmen der Sammlungs Zugänge geholfen haben und allen, die zum Veranstaltungsprogramm beigetragen haben.
Allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der naturkundlichen Sammlungen sei für ihre kontinuierliche und unermüdliche Mitarbeit herzlich gedankt.
Für wissenschaftliche Mitarbeit und Arbeiten an den mineralogischen und petrografischen Sammlungen sei gedankt: Ana-Voica BOJAR, Walter POSTL und Franz WALTER.
Allen Mitgliedern des Joanneum-Vereins, die uns Objekte für die Sammlungen als Schenkung übergeben haben, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Abteilung Naturkunde

Studienzentrum Naturkunde
8045 Graz, Weinzöttlstraße 16
T 0316/8017-9000
F 0316/8017-9670
naturkunde@museum-joanneum.at

Archäologie & Münzkabinett

Personalstand	
Abteilungsleiter	Mag. Karl PEITLER, Chefkurator Münzensammlung
Chefkurator*innen	Dr. Marko MELE, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung Dr. ⁱⁿ Barbara POROD, Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett, 85 %
Sammlungskurator	Mag. Daniel MODL, 75 %
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Gudrun GLÖCKNER, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 24 % Mag. Dr. Ortwin HESCH, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 60 % Mag. ^a Sarah KISZTER, Danube's Archaeological eLandscapes Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Johanna KRASCHITZER, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 55 % Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gudrun PRAHER-MALDERLE, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 100 % bis 31.01., 50 % ab 01.02.
Anthropologie	Dr. ⁱⁿ Silvia RENHART, 40 %, bis 31.12.
Office-Management	Gottlieb REDLINGER-POHN, 25 % bis 30.04., 50 % 01.05.–30.06., 100 % ab 01.07.
Projektassistenz	Michaela ZINGERLE, Danube's Archaeological eLandscapes, 50 %
Restaurierung	Nina HEYER, BA
Sachbearbeitung	Beatrix SCHLIBER-KNECHTL, bis 30.06.
Fachpraktikantinnen	Vera GROSCH, BA, Danube's Archaeological eLandscapes, 20 % 01.05.–30.09. Penelope Sophie MAUL, Grabung Grazer Burg, 50 % 15.01.–14.07.

Volontär*innen

Fiona Teresa RASSER, Grabung Grazer Burg, 66 % bis 31.01.
Viktoria ZEHENTNER, BA, Danube's Archaeological eLandscapes, 20 % 01.04.–31.08., 20 % 01.10.–31.10.

Elena COMANDUCCI, 05.09.–30.09.
Magdalena HÖCHTL, 01.05.–30.06.
Carina PICHLER, BA, 01.08.–01.10.
Stefan SCHÖLLNAST, 12.09.–02.10.

Grabungs- mitarbeiterin

Patricia RAGGAM, BA, 20 % 22.08.–21.09.

Personalien

Das Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum ist institutionelles Mitglied des International Numismatic Council.

K. PEITLER ist Sekretär des Kuratoriums des Universalmuseums Joanneum, Schriftführer des Joanneum-Vereins, Kurator des Archäologischen Vereins Flavia Solva, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Urania für Steiermark und Mitglied des Management Board der Iron Age Danube Route Association.

M. MELE ist Korrespondent der Historischen Landeskommission für Steiermark, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Iron Age Danube Route Association.

B. POROD ist Beirätin des Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen.

S. RENHART ist Korrespondentin der Historischen Landeskommission für Steiermark.

M. MELE wurde gemeinsam mit Matija Črešnar, Universität Ljubljana, beim Jahrestreffen des Slovensko Arheološko Društvo (SAD) am 14.06. in Ljubljana eine Auszeichnung für seine Beiträge zur slowenischen Archäologie verliehen.

K. PEITLER wurde am 04.05. im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022“ im Planetensaal von Schloss Eggenberg das Abzeichen für besondere Verdienste um die Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde verliehen.

	SAMMLUNGEN
	Archäologische Sammlungen
Leihgebungen	Kaindorf a. d. Sulm KG, Naturparkzentrum Grottenhof, „Mensch und Biodiversität im Naturpark Südsteiermark“, 25.03.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 60 f. Marktgemeinde Peggau, Kassengebäude der Lurgrotte, „Mensch und Höhle in der Altsteinzeit“, 01.04.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61. Marktgemeinde Großklein, Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG), Dauerausstellung, 13.06.2019–30.06.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61 f. Marktgemeinde Passail und Knappenverein Arzberg, Anfahrsstube des Schaubergwerkes Arzberg, „Der historische Bergbau in der Region Almenland“, 17.05.2020–31.10.2022: siehe Jahresbericht 2020, 56 f. Stadtmuseum Graz GmbH, Dauerausstellung im Graz Museum Schlossberg, 14.08.2020–31.08.2025: siehe Jahresbericht 2020, 56. Schloss Trautenfels, „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, 09.04.2022–31.10.2023: Römerstein, Lap.-Nr. 187; Ohrsonden, Inv.-Nr. 19.122, 19.169b, 19.190, 22.720, 24.355; Pinzetten, Inv.-Nr. 2849, 7201, 9310; Spatel, Inv.-Nr. 23.973, 19.035, 23.409; Starnadel, Inv.-Nr. 17.004; anthropologisches Material mit Krankheitsbildern aus den Gräberfeldern Graz – Orpheumgasse und Leibnitz – Altenmarkt sowie aus Voitsberg (St. Josefskirche/Lorettokapelle)
	Münzensammlung
Erwerbungen	Österreich, 100 Euro, „Das Gold der Skythen“, Inv.-Nr. 56.432; Österreich, 50 Euro, „Am wilden Wasser“, Inv.-Nr. 56.433; Österreich, 25 Euro, „Leben im All“, Inv.-Nr. 56.434; Österreich, 20 Euro, „Afrika – Ruhe des Elefanten“, Inv.-Nr. 56.435; Österreich, 20 Euro, „Asien – Stärke des Tigers“, Inv.-Nr. 56.436; Österreich, 20 Euro, „Schwarzes Loch“, Inv.-Nr. 56.437; Österreich, 10 Euro, „Der Löwenzahn“, Inv.-Nr. 56.438; Österreich, 10 Euro, „Die Ringelblume“, Inv.-Nr. 56.439; Österreich, 5 Euro, „Das kleine Ich bin ich“, Inv.-Nr. 56.440; Österreich, 5 Euro, „Demokratie“, Inv.-Nr. 56.441; Österreich, 3 Euro, „Microraptor gui“, Inv.-Nr. 56.442; Österreich, 3 Euro, „Pachycephalosaurus wyomingensis“, Inv.-Nr. 56.443; Österreich, 3 Euro, „Ornithomimus veloc“, Inv.-Nr. 56.444; Österreich, 3 Euro, „Blaugeringelter Krake“, Österreich, Kursmünzensatz 2022, Inv.-Nr. 56.445

Leihgebungen	Schloss Trautenfels, „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, 09.04.2022–31.10.2023: Hadrianus (117–138 n. Chr.), acht Asses, Inv.-Nr. 81.189 und o. Inv.-Nr.; Hadrianus (117–138 n. Chr.), As oder Dupondius, Inv.-Nr. 81.786; Antoninus Pius (138–161 n. Chr.), fünf Sestertii, Inv.-Nr. 81.993, 81.995, 81.999, 82.000, 81.997; Pestmedaille 1551, Nickel, Milicz, o. Inv.-Nr.; Pestmedaille, ohne Jahr, Melchior Peuerlein, Utz Gebhart, Joachimsthal, o. Inv.-Nr.; 1 ½ Pesttaler, ohne Jahr, o. Inv.-Nr.; Pesttaler, ohne Jahr, Hans Weizelmann (?), Joachimsthal (?), Inv.-Nr. 46.161; Königreich Ungarn, St. Georgstaler, ohne Jahr, Kremnitz, Inv.-Nr. 44.013; Medaille auf Maria Theresias Genesung von den Pocken, 1767, A. Widemann, Inv.-Nr. 41.617; drei Jetons auf Maria Theresias Genesung von den Pocken, 1767, A. Widemann, Inv.-Nr. 41.618, 41.620; 41.619; zwei Medaillen auf die Versammlung der deutschen Naturforscher in Graz, 1843, Inv.-Nr. 40.209 und o. Inv.-Nr.
	Arbeiten an den Sammlungen
Fundaufarbeitung Flavia Solva	2022 war das zweite Jahr des auf fünf Jahre anberaumten Projekts (01.01.2021 bis 31.12.2025) „Fundaufarbeitung Flavia Solva“, in dessen Rahmen archäologisches Fundmaterial aus Flavia Solva wissenschaftlich aufgearbeitet wird, das in den Depots des Universal museums Joanneum verwahrt wird und aus einer mehr als 140-jährigen Grabungstätigkeit stammt. Ziel des Bearbeitungsprojekts ist die vollständige Sichtung und digitale Erfassung der Funde, eine vollständige Digitalisierung der historischen Dokumentation und eine selektive, kompakte wissenschaftliche Bearbeitung mit anschließender Publikation der Resultate. Im Jahr 2021 wurden für das Fundaufarbeitungsprojekt Mittel in Höhe von € 100.000,00 eingesetzt, wovon jeweils € 50.000,00 durch das Land Steiermark und durch eine Förderung des Bundesdenkmalamtes aufgebracht wurden. Das Berichtsjahr 2022 erbrachte folgende Ergebnisse:
Gebrauchskeramik	Mit Stand 08.11. enthält die Datenbank 18.528 Einträge mit Informationen zu 22.746 Fragmenten aus 1907 Fundeinheiten der römischen Gebrauchskeramik aus Flavia Solva. Von insgesamt 1620 Objekten wurden Einzelzeichnungen angefertigt (maßstabgetreue Vektorgrafiken); die im Sommer 2021 erstellte Typologie der Rand- und Bodenformen wurde laufend erweitert. Die Aufnahme ausgewählter Fundeinheiten der Gebrauchskeramik in die Datenbank IMDAS Pro ist fast abgeschlossen, parallel wurde mit der Auswertung der erfassten Daten begonnen. Proben der identifizierten Materialgruppen wurden an der Abteilung Naturkunde/Referat Mineralogie des Universal museums Joanneum mineralogisch untersucht, eine Analyse dieser Ergebnisse erfolgt parallel zur Beschreibung des lokalen

und importierten Gefäßspektrums. Die im Frühjahr 2021 durchgeführte Typologisierung und Systematisierung der Rand- und Bodenformen hat sich als zielführend erwiesen. Dadurch ist auch die Zuweisung des für Siedlungsgrabungen typischen, kleinteilig zerscherbten Keramikmaterials möglich. Nach Abschluss der Auswertung wird ein umfassender Überblick über die in Flavia Solva vorhandenen Formen der Gebrauchskeramik von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike vorliegen. Bisher konnten direkte italische Einflüsse und Importe aus dem südlichen Pannonien nachgewiesen werden. Prinzipiell lag die römische Siedlung aber abseits der großen Handelswege, wodurch sich Entwicklungen langsam vollzogen und regionale Eigenheiten länger bewahrt wurden. Zielführend ist nun auch, die Gebrauchskeramik aus Flavia Solva mit jener aus den villae, vici und Gräberfeldern, die im Territorium des Municipium liegen, in Verbindung zu bringen. Dadurch werden Datierungsansätze beiderseits verfeinert als auch Unterschiede und Kongruenzen innerhalb einer Mikroregion sichtbar. Vor dem Projekt konnte eine derartige Auswertung nicht erfolgen, da die Solvenser Keramik nur in Auszügen bekannt und aufbereitet war. Bereits jetzt lässt sich die Häufigkeit des Vorkommens einzelner Gefäßformen im Fundmaterial ablesen: Allein über ein Viertel der Fragmente gehört zur vielseitig einsetzbaren Grundform Topf (26 %), der wie die Schüssel (20 %) sowohl zu Koch- als auch Lagerzwecken verwendet werden kann. Deckel werden für die Grundformen Topf, Schüssel, Dreifußschüssel und Dolia (Vorratsgefäße) benötigt, dadurch erklärt sich ihr reichliches Vorkommen. Die Dreifußschüssel (9 %) – als Geschirr mit einer speziellen Verwendung – fällt mengenmäßig hinter den „gewöhnlichen“ Schüsseln bereits deutlich zurück, genauso wie die Teller (8 %). Becher (5 %), Krüge (4 %) und Dolia (4 %), Faltenbecher (2 %) und die vermutlich zu einem großen Teil importierten Reibschüsseln (2 %) sind nur selten im Fundmaterial vertreten.

Betrachtet man die Statistik der Magerungsarten bei den Grundformen Topf und Schüssel wird deutlich, dass die grob gemagerten Gefäße bei den Töpfen bei weitem überwiegen. Fein gemagertes oder gar mit einem optisch ansprechenden Überzug versehenes Material ist selten. Ganz anders bei den Schüsseln: die klassische grobe, weitrandige Schüssel für Küche und Vorratskammer liegt am häufigsten vor, aber auch das feine Tafelgeschirr ist deutlich vertreten. Hier zeigen sich die Gewohnheiten der römischen bzw. romanisierten Bevölkerung: Der Topf ist nahezu reines Arbeitsgerät, gespeist wurde aus Schüsseln und von Tellern.

Bei den grob gemagerten Gefäßen ist auch deutlich zu sehen, dass die Ofenatmosphäre beim Brand vorwiegend reduzierend (unter Luftabschluss, Färbung der Keramik grau, graubraun oder schwarz) gehalten wurde. Inwieweit die oxidierend gebrannten, grob gemagerten Gefäße als Fehlbrände und unerwünscht gesehen werden können, muss diskutiert werden. Bei den fein gemagerten Töpfen und Schüsseln ist die rote oder schwarze Färbung der Gefäße mit Sicherheit absichtlich, sie imitieren oft Vorbilder aus Metall oder orientieren sich formal an der begehrten, meist roten terra sigillata.

Glas

2022 wurde die zeichnerische und fotografische Dokumentation der Glasfunde abgeschlossen. Sämtliche Daten zu den meist kleinteiligen Fragmenten wurden systematisch in IMDAS pro erfasst. Es zeichnete sich eine für Siedlungskontexte typische Häufung von Tafelgeschirr wie Schalen, Becher und Krüge ab. Überdurchschnittlich oft tauchten jedoch auch vierkantige Krüge auf, die hauptsächlich zur Vorratshaltung und zum Transport Verwendung fanden. Speziell in den insulae XXIII und XXII – diese Häuserblöcke liegen im Zentrum der antiken Stadt – häufen sich Funde von Fensterglas. Derzeit wird eine Typochronologie der Glasfunde von Flavia Solva erstellt.

Notizbücher Walter Schmidts

Nach Abschluss der Transkriptionsarbeiten an den Notizbüchern Walter Schmidts zu den Grabungen 1911–1918 erfolgt nun eine Auswertung der in diesen Dokumenten enthaltenen Informationen.

Die ursprünglich angenommene Zahl von 13 Notizbüchern musste im Laufe der Transkriptionsarbeiten insofern korrigiert werden, als zwei davon offensichtlich nicht von Walter Schmid stammen. Auch das Heft mit dem Titel „Leibnitz 1915“ ist zwar ganz eindeutig – auch der Handschrift nach – Walter Schmid zuzuordnen, hier allerdings nur von eingeschränkter Bedeutung, da in ihm lediglich die Grabungen betreffende finanzielle Ausgaben penibel aufgelistet sind. Somit verbleiben insgesamt 10 tatsächlich von Walter Schmid verfasste und für die vorliegende Arbeit relevante Notizbücher, die bis zu 125 Seiten pro Notizbuch, samt Beilagen, aufweisen.

Von besonderem Interesse sind die insgesamt vier Notizbücher aus den Jahren 1913 und 1915, in denen die Ausgrabungen in den von Schmid damals noch als „Haus I“ bzw. „Haus IV“ benannten baulichen Strukturen (die dann im endgültigen, 1919 publizierten Stadtplan die Bezeichnungen „Insula IX/ Haus der Attier“ bzw. „Insula V/Forum“ erhielten) sehr genau und ausführlich beschrieben sind. Raum für Raum werden in diesen Aufzeichnungen bauliche Strukturen (z. T. auch in ihrer zeitlichen Abfolge) bzw. ihre Ausstattungen (mit Estrichen, Herdstellen, Fußbodenheizungen, Wandmalereien, Mosaiken etc.) dargestellt und somit versucht, ein möglichst eindrückliches und vollständiges Bild der damals in der antiken Stadt herrschenden Verhältnisse zu zeichnen.

Beziehen sich die in den beiden erwähnten Häuserblöcken/insulae beschriebenen Strukturen auf das städtische Zentrum, so werden in den übrigen Notizbüchern aber auch Untersuchungen in umliegenden Häusern/insulae bis hin zu den Grenzen der antiken Stadt behandelt. Die dabei in den Notizbüchern vergebenen Benennungen der einzelnen Häuserblöcke (bzw. der in ihnen identifizierten Räumlichkeiten) variieren zum Teil erheblich, was eine Zuordnung der beschriebenen Strukturen zum endgültigen Stadtplan erschwert. Trotzdem ist eine Beschäftigung mit den in diesen Notizbüchern wiedergegebenen Informationen unabdingbar und Basis sämtlicher weiterer Untersuchungen.

Restaurierung

Die 2021 begonnene Bearbeitung des reich ausgestatteten Grabes 1 aus dem Gräberfeld Rasental bei Wildon wurde abgeschlossen. Die Objekte wurden im Juli und Dezember an den Kulturpark Hengist übergeben.

Übernahme sämtlicher im römerzeitlichen Museum Ratschendorf ausgestellten Objekte zur Reinigung, Überarbeitung und teilweisen Neurestaurierung. Die Objekte aus Keramik, Glas und Bronze wurden im September bei der Wiedereröffnung des sanierten Museums neu präsentiert.

Im Auftrag des Archäologischen Vereins Flavia Solva wurden mehrere Eisen- und Bronzeobjekten eines Surveys am Spitzelofen restauriert.

Für den „D’Ringviertler – Kultur- und Ortserhaltungsverein“ wurden Kopien von fünf Gefäß- und Feuerbockfragmenten von der Höhensiedlung am Ringkogel bei Hartberg angefertigt. Die Kopien wurden in einer Vitrine in der Ringwarte präsentiert.

Anthropologie

Umfangreiche Ausstellungs- und Presseaktivitäten fanden in Verbindung mit dem Skelett aus der Josefinenhöhle bei Peggau statt (siehe Projekt Josefinenhöhle im vorliegenden Jahresbericht).

Fortsetzung der Forschungen zum Mesolithschädel aus Wöllersdorf (Niederösterreich): DNA-Untersuchungen durch das Forschungsteam in Tübingen um C. Posth, Archaeo- and Palaeogenetics, Institute for Archaeological Sciences, Department of Geosciences der Universität Tübingen, mit Vorbereitung einer Publikation in der Zeitschrift „nature“ (Einreichung: 10.06.).

Abschluss der anthropologischen Datenerhebung der im Universalmuseum Joanneum lagernden neuzeitlichen Skelette aus dem Gräberfeld Graz – Orpheumgasse.

Manuskripterstellung für die geplante gemeinsame Publikation mit Christoph Gutjahr (Verein Kulturpark Hengist) zur Anthropologie frühmittelalterlicher Skelette aus der Steiermark.

Anthropologische Untersuchung von ausgewählten Leichenbränden aus dem urnenfelderzeitlichen Gräberfeld von Kainach bei Wildon für den Verein Kulturpark Hengist.

Gestaltung des anthropologischen Teils der Ausstellung „Heilkunst – Zur Geschichte der Medizin“ in Schloss Trautenfels (Ausstellungseröffnung: 09.04.).

Organisation der Vortragsveranstaltung „Forum Anthropologie Steiermark 2022: Anthropologie, Archäologie und Archäozoologie – Neue Forschungsergebnisse zu den ältesten Funden der Steiermark“ am 12.05. im Laternen-G’wölb von Schloss Eggenberg.

Öffnung der Gruft samt Bergung und anthropologischer Bearbeitung der Skelette von Heinrich III., Herzog von Kärnten, und seiner Gattin in Stift St. Lambrecht am 14.06.

Sonderausstellungen

Geschichten aus der Vergangenheit

„Geschichten aus der Vergangenheit. Digitale Reise in verlorene Welten“, Archäologiemuseum, 08.04.2022–31.10.2023, Kuratorinnen: Sarah Kiszter, Barbara Porod

Archäologische Artefakte, die in Museen bestaunt werden können, zeugen von früheren Kulturen. Sie erzählen jedoch oft nur einen kleinen Teil der reichen und spannenden Geschichte, die dahintersteht. Mithilfe modernster Technologien wurden bedeutende archäologische Fundstellen im Donaauraum im Rahmen des EU-Projektes „Danube’s Archaeological eLandscapes“ digital rekonstruiert. In der Ausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit“ konnten sie von den Besucher*innen in einer Zeitreise in die Vergangenheit virtuell erlebt werden. In Österreich wurden etwa die Landschaften der eisenzeitlichen Siedlung bei Großklein und das römische Munizipium Flavia Solva wieder zum Leben erweckt.

Mit VR-Brillen in die Vergangenheit reisen, Blick in die Ausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit“.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Oft schlummern die Zeugnisse der Vergangenheit noch tief unter der Erde oder sind schon längst zerstört worden. Im Rahmen des Projekts „Danube's Archaeological eLandscapes“ haben es sich Archäolog*innen aus neun Ländern zur Aufgabe gemacht, anhand von Ausgrabungen, schriftlichen Überlieferungen und Funden das reiche und kulturell vielfältige archäologische Erbe des Donauraumes virtuell wieder zum Leben zu erwecken. Der Sonderausstellungsraum des Archäologiemuseums wurde in einen Virtual-Reality-Raum umgestaltet, in dem mithilfe neuester Technologien Reisen in die rekonstruierten vergangenen Welten möglich waren. Besucher*innen konnten bei kostenlosen Führungen mittels Touchscreens, Videos sowie VR-Brillen einen Eindruck gewinnen, wie faszinierende archäologische Fundstellen unterschiedlichster Zeitepochen von der Steinzeit bis in das Mittelalter im Donauraum ausgesehen haben. Zusätzlich wurde ein Einblick gegeben, wie diese Rekonstruktionen entstanden sind, und gezeigt, was von den archäologischen Fundstätten heute noch übrig ist.

Die Ausstellung wurde parallel in acht Ländern präsentiert. Standorte waren neben dem Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum das Slowenische Nationalmuseum in Ljubljana, das Ungarische Nationalmuseum in Budapest, das Nationalmuseum für rumänische Geschichte in Bukarest, das Archäologische Museum in Zagreb, das Regionalmuseum der Stadt Vršac (Serbien), das Regionalmuseum der Stadt Rousse (Bulgarien) und das Ostslowakische Museum in Košice.

Ehre und Eitelkeit

„Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022“, Münzkabinett, 05.05.–30.10., in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde, Kuratoren: Hermann Dikowitsch, Christian Frech, Helmut-Theobald Müller, Karl Peitler, Johann Stolzer

Am 4. November 1922 beschloss der Nationalrat das Bundesgesetz über die Schaffung von Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Bei der Gestaltung der Dekorationen wurde in bewusster Abkehr von den Ritter- und Verdienstorden der k. u. k. Monarchie auf das charakteristische Krückenkreuz, rot oder weiß emailliert, zurückgegriffen. Im Ständestaat wurde das Ehrenzeichen von der Bundesregierung im Jahr 1934, unter Beibehaltung des Aussehens und seiner mittlerweile 16 Grade, in den „österreichischen Verdienstorden“ mit affilierten Verdienstzeichen und Verdienstmedaillen umgewandelt bzw. umbenannt. Nach dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 wurde auch in der „Ostmark“ das deutsche Auszeichnungswesen eingeführt und ein Trageverbot für den Verdienstorden erlassen. Am 2. April 1952 führte der Nationalrat mit der erneuten Stiftung einer Bundesauszeichnung die Tradition des Jahres 1922 weiter und schuf wiederum ein Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich mit 15 Graden, aber anders gestalteten Insignien in Form von rot-weiß-rot emaillierten Malteserkreuzen.

Ausstellungsansicht
„Ehre und Eitelkeit“.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Aus Anlass des 100-jährigen und 70-jährigen Jubiläums der gesetzlichen Regelung des österreichischen Auszeichnungswesens bot die Schau „Ehre und Eitelkeit“ einen umfangreichen Überblick über die staatlichen Auszeichnungen der Ersten Republik, des Ständestaates und der Zweiten Republik. In der Ausstellung wurden nahezu vollständig die Ehrenzeichen von 1922 und 1952, der Verdienstorden von 1934, das Ehrenzeichen und die Verdienstkreuze für Kunst und Wissenschaft von 1934, das Ehrenzeichen und die Ehrenkreuze für Wissenschaft und Kunst von 1955 sowie die Ressortauszeichnungen des Innen- und Verteidigungsministeriums präsentiert. Darüber hinaus wurden auch rare und hochwertige Dekorationen der österreichischen Bundesländer gezeigt, wobei auf jene der Steiermark speziell eingegangen wurde. Viele der 176 ausgestellten Dekorationen stammten aus dem Besitz von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, von Mitgliedern der Bundes- und Landesregierungen sowie der gesetzgebenden Körperschaften oder der hohen Beamtschaft sowie von weiteren Ausgezeichneten, die für die Republik Österreich hervorragende gemeinnützige Leistungen erbracht und/oder langjährig und beispielgebend gewirkt haben. Sie sind deswegen nicht nur ordenskundlich, sondern auch historisch und gesellschafts- und sozialpolitisch bedeutsame Insignien.

Das Universalmuseum Joanneum und die Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde kooperierten anlässlich dieser Jubiläen zum dritten Mal bei der Ausrichtung einer ordenskundlichen Ausstellung.

Zur Ausstellung erschien ein knapp 200 Seiten starker Begleitband mit Beiträgen über die Entwicklung des österreichischen Auszeichnungswesens in den vergangenen 100 Jahren und einem ausführlichen Katalogteil.

Die archäologische Peepshow

Schaufenster in die Römerzeit in Flavia Solva

„Die archäologische Peepshow“, 08.07.2022–31.06.2023, Kuratorin: Barbara Porod, grafische Gestaltung: Anja Jeschaunig

Während in Peepshows nackte oder wenig bekleidete Personen zur sexuellen Stimulation gegen Geldeinwurf beobachtet werden konnten, standen in Flavia Solva archäologische Objekte im Zentrum. In der „archäologischen Peepshow“ waren relativ wenige nackte Körper(teile) zu sehen, die Besucher*innen waren sichtbar, der Einwurf von Münzen obsolet. Das Zur-Schau-Stellen hinter einem Guckloch gab uns aber die Möglichkeit, kleine Objekte in den Fokus zu rücken. Die „archäologische Peepshow“ zeigte durch insgesamt 30 Gucklöcher Alltagsgegenstände, aber auch Körperliches. Zu sehen waren zum Beispiel ein Schlossblech und Schlüssel aus dem 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus, die Darstellung eines Penis, der als Amulett gegen den bösen Blick schützen sollte, Gewandspangen, Haarnadeln oder eine Votivfigur der nackten Göttin Venus.

Blick auf das Schaufenster in die Römerzeit 2022 „Die archäologische Peepshow“. Foto: UMJ/J.J. Kucek



Wissenschaftliche Projekte

Projekt Danube's Archaeological eLandscapes

Das EU-Projekt „Danube's Archaeological eLandscapes“ wurde Ende des Berichtsjahres nach 30 Monaten Laufzeit abgeschlossen. Mit Projektende wurden dank eines großen Netzwerks von Partnern aus zehn Ländern des Donaauraums alle Ziele des Projekts erfolgreich erreicht. Im letzten Projektjahr wurde der Fokus im Universalmuseum Joanneum zuerst auf die Vermittlung der fertiggestellten Strategie an die Öffentlichkeit und die Interessengruppen gelegt. Die Strategie trägt den Titel „Sustainable touristic value from digitization of archaeological

heritage. Digital approaches to the promotion of archaeological landscapes in the Danube region“ und setzt den Fokus auf das archäologische Erbe aus archäologischer, sozialer sowie technischer Sicht. Die erste Präsentation der Strategie fand am 03.03. beim 9. Treffen der Strategieguppe Tourismus bei EUSDR, organisiert vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, statt. Der zweite Workshop für politische Entscheidungsträger auf regionaler Ebene wurde am 17.05. in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, Europareferat, organisiert. Die Veranstaltung „Cafè Europa: Digitale Wege in die Vergangenheit“ fand im Archäologiemuseum statt.

Die zweite große Aufgabe innerhalb dieses Arbeitspakets war die Entwicklung von Standards für archäologische Visualisierungen, die auf den Ergebnissen der Industrie-Foren aufgebaut werden konnten. Die Industrie-Foren, die in Budapest, Ljubljana, Bukarest und Košice abgehalten wurden, brachten die Vertreter*innen der kreativen Industrie und der Denkmalpflege zu einem regen Austausch zusammen. Im zweiten Arbeitspaket beschäftigte sich die Partnerschaft mit der Finalisierung archäologischer Visualisierungen und dem Austausch von Know-how in den Museen. Die Visualisierungen aus Österreich – Großklein und Flavia Solva – wurden am Jahresanfang umfassend getestet, um sie im April der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Parallel dazu liefen die Gestaltung sowie der Bau und die Ausstattung der Sonderausstellung. Am 07.04. war es soweit und die von S. Kiszter und B. Porod kuratierte Ausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit. Digitale Reise in verlorene Welten“ konnte eröffnet werden. Die Visualisierungen sind für Besucher*innen als Touchversion und als VR-Erlebnis im Archäologiemuseum zugänglich. Zusätzlich stehen Informationen zu Fundstellen über eine gemeinsame App zu Verfügung. Für die Sonderausstellung wurden von Mittwoch bis Sonntag kostenlose Führungen mit der VR-Brille angeboten, damit Besucher*innenbefragungen durchgeführt werden konnten. Insgesamt 1034 Besucher*innen füllten die Umfragen in Österreich aus. Ein Ziel des Interreg Danube Transnational Programmes ist es, transnationale Netzwerke zu fördern. Im Projekt ist eine Zusammenarbeit von Kurator*innen in Form von Mobilitätsaktionen durchgeführt worden. Von 10.–25.05. wurde die Mobilitätsaktion in Österreich umgesetzt. Drei Wochen waren dem Thema „Public Archaeology“ gewidmet. Unter diesem Begriff versteht man die Beteiligung und Mitwirkung der breiten Öffentlichkeit an der archäologischen Forschung und ihrer Verbreitung. In dieser Zeit fanden sieben verschiedene öffentliche Veranstaltungen und weitere interne Treffen der Projektpartner statt. Im Archäologiemuseum wurden eine internationale Konferenz zum Thema und die Diskussionsveranstaltung „Cafè Europa“ in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark abgehalten. Außerhalb des Archäologiemuseums fanden eine Exkursion in die Südsteiermark, ein Bestimmungstag in Neumarkt in der Steiermark und zahlreiche Kooperationen mit Schulen statt. Die zweite Konferenz fand in Veszprem (Ungarn) mit dem Thema „Neue Ankünfte in

V. l. n. r.: Wolfgang Muchitsch, Christoph Zirngast, Sarah Kiszter, Karl Peitler, Marko Mele und Martin Fera mit dem Zertifikat „Cultural Routes of the Council of Europe“ für die Iron Age Danube Route.
Foto: UMJ



historischen Landschaften“ statt. Die Konferenz „Landscape Narratives“ in Bulgarien stellte archäologische Forschungen in Nordbulgarien vor, die mit Orten verbunden sind, die einen wichtigen Bestandteil der lokalen Kulturlandschaft darstellen. Ziel der Mobilitätsaktionen war es, einen „Aktionsplan für den Einsatz der Museen in archäologischen Landschaften“ auszuarbeiten, der Ende des Jahres auch publiziert wurde. Nicht nur virtuelle Archäologie, sondern auch archäologische Routen sind ein Teil des Projektes. Einerseits wurden Werbemaßnahmen für den Ausbau der Iron Age Danube Route (Eisenzeitlichen Route des Donauraumes) umgesetzt, andererseits wurden über eine Datenbank (<https://www.dael-routes.eu/>) Vorschläge für neue archäologische Routen ausgearbeitet. Das Projekt wurde mit einer zweitägigen Veranstaltung am 03. und 04.11. in Zagreb (Kroatien) abgeschlossen. Die Veranstaltung brachte zum letzten Mal alle Projektpartner zusammen und bot ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl öffentliche Veranstaltungen wie auch die internen Arbeitstreffen der Projektpartner beinhaltete.

Projekt Iron Age Danube Route

Die Iron Age Danube Route, die seit Juli 2020 von der Iron Age Danube Association mit Sitz in Zagreb (Kroatien) betreut wird, wurde kontinuierlich ausgebaut. So wurden etwa die digitalen Aktivitäten (Homepage, Soziale Medien) weiter ausgeweitet. Der Verein produzierte mit und für seine Mitglieder sowie für die interessierte Öffentlichkeit den zweiten Band des populärwissenschaftlichen Magazins der Route. Im Mai 2022 wurde die Route nach einer einjährigen Evaluierung mit dem Zertifikat des Europarates ausgezeichnet und somit ist die Iron Age Danube Route eine europäische Kulturroute des Europarates. Die feierliche Überreichung des Zertifikats erfolgte im Rahmen des Abschlussevents am 03.11. in Zagreb.

Projekt Josefinenhöhle

Die interdisziplinären Untersuchungen eines internationalen Forscher*innenteams am ältesten menschlichen Skelett der Steiermark aus der Josefinenhöhle bei Peggau hatten in den Medien und der Öffentlichkeit großen Widerhall gefunden (siehe Jahresbericht 2019, 65; 2020, 59; 2021, 62). Die am 01.01. erfolgte Ausstrahlung eines kurzen Beitrags zu den neuen Forschungsergebnissen in der Nachrichtensendung „Steiermark heute“ war Ausgangspunkt für eine umfangreiche Berichterstattung und zwei museale Präsentationen im laufenden Jahr. Erwähnt sei hier beispielsweise eine Radiosendung in der Reihe Dimensionen auf Ö1 mit dem Titel „Die Dame aus der Josefinengrotte – Neue Erkenntnisse über ein Skelett, das älter als Ötzi ist“ von Sylvia Andrews (Sendetermin: 21.03.) oder ein von der Tageszeitung „Kronen Zeitung“ initiiertes Namenswettbewerb. Nach tausenden Einsendungen mit Namensvorschlägen gab es mit „Peggi“ einen klaren Favoriten, der vom Namen des Fundortes inspiriert wurde. Der Gewinner des Namenswettbewerbs, Bernhard Flagl, erhielt am 06.04. die Gelegenheit im Beisein von Landesrat Christopher Drexler und der Geschäftsführung des Joanneums das originale Skelett im Archäologiemuseum zu besichtigen. Landesrat Drexler war auch bei der von S. Renhart organisierten Vortragsveranstaltung „Forum Anthropologie Steiermark 2022: Anthropologie, Archäologie und Archäozoologie – Neue Forschungsergebnisse zu den ältesten Funden der Steiermark“ am 12.05. im Laternen-G'wölb von Schloss Eggenberg anwesend, wo mehrere Vorträge das Skelett aus der Josefinenhöhle zum Inhalt hatten. In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Peggau und der Lurgrottengesellschaft Peggau war es zudem möglich, das Originalskelett aus der Josefinenhöhle von Ende Juni bis Ende Oktober 2022 im Urgeschichtlichen Museum Peggau bei der Lurgrotte zu zeigen. Damit kehrte „Peggi“ 113 Jahre nach ihrer Auffindung wieder an ihren Fundort zurück. Hierfür wurde im Urgeschichtlichen Museum Peggau eine neue Vitrine geschaffen, wo das Skelett zusammen mit einer neu angefertigten plastischen Schädelbüste gezeigt wurde. Diese lebenssechte Gesichtsrekonstruktion von „Peggi“ wurde von Ulrike Weinberger geschaffen, die hierfür eine Silikonabformung verwendete, die mit Farbe und echten menschlichen Haaren ergänzt wurde. Die Eröffnung der von D. Modl und S. Renhart kuratierten Ausstellung fand am 25.06. in Anwesenheit von Landesrat Drexler und dem Bürgermeister der Marktgemeinde Peggau, Hannes Tieber, in der Lurgrotte statt. Bereits seit Anfang April war auch im Archäologiemuseum eine von D. Modl gestaltete Sondervitrine zum Skelett aus der Josefinenhöhle zu sehen, die auf die Ausstellung in Peggau verwies. Parallel zur Pressearbeit und den musealen Präsentationen wurde auch weiter am Skelett geforscht bzw. an neuen Präsentationsmöglichkeiten gearbeitet. So nahm beispielsweise Anja Furtwängler von der Abteilung für Archäogenetik am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig weitere Knochenproben vom Skelett für vergleichende DNA-Untersuchungen. Die Ergebnisse der umfangreichen archäologischen, anthropologischen, archäozoologischen und naturwissenschaftlichen

Ausstellungseröffnung in Peggau mit Silvia Renhart, Bürgermeister Hannes Tieber, Alexia Getzinger, Landesrat Christopher Drexler, Bernhard Flagl und Daniel Modl. Foto: UMJ/J.J. Kucek.



Untersuchungen am menschlichen Skelett und den weiteren Funden aus der Josefinenhöhle sollen im Jahr 2023 in der Zeitschrift „Schild von Steier“ vorgelegt werden.

In Kooperation mit Ute Schäfer von der Experimentellen Neurotraumatologie der Universitätsklinik für Neurochirurgie an der Medizinischen Universität Graz erfolgte zudem die Erstellung eines 3D-Druckes vom Skelett aus der Josefinenhöhle.

Buchprojekt „National-Socialist Archaeology“

Ende 2022 wurde das Gesamtmanuskript für den englischsprachigen Sammelband „National-Socialist Archaeology in Europe and its Legacies“ dem Wissenschaftsverlag Springer zum Druck übergeben (siehe Jahresbericht 2016, 58; 2017, 69; 2018, 75; 2019, 75; 2020, 65; 2021, 69). Der Sammelband umfasst 28 Kapitel. Darin sind eine Einleitung und ein Epilog enthalten, sowie 26 Kapitel die sich mit dem Erbe der NS-Zeit für die europäische Archäologie auf subnationaler (z. B. Kreta), nationaler (z. B. Polen) und supranationaler Ebene (z. B. Skandinavien) auseinandersetzen. D. Modl war Mitautor der Kapitel zu Österreich und der Ukraine. Das Herausgeber-Team besteht aus D. Modl, Martijn Eickhoff und Erwin Nuijten (beide NIOD – Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Amsterdam) sowie Katie Meheux (University College London, Institute of Archaeology).

Archäologische Grabungen

Grabung Heimschuh

Im Raum von Heimschuh führte die Abteilung Archäologie & Münzkabinett in Zusammenarbeit mit dem Institut für Antike der Universität Graz an drei Lokalitäten eine archäologische Lehrgrabung durch. Von 22.–26.08. wurden das Pingenfeld in Heimschuh und die nahegelegenen

Grabhügelgruppen Lehmholz und Unterfahnenbach untersucht. Nachdem eine erste archäologische Maßnahme im Jahr 2021 in zwei Abbaugruben des 2,1 Hektar großen Pingenfeldes von Heimschuh noch keine Aufschlüsse darüber erbracht hatte, welcher Rohstoff hier gewonnen wurde und wann der Abbau erfolgte (siehe Jahresbericht 2021, 69-71), wurde durch D. Modl eine weitere archäologische Maßnahme (Nr. 66124.22.01; PB Leibnitz, KG/OG Heimschuh, Grst.-Nr. 898/1 und 899) durchgeführt, um diese Fragen zu klären.

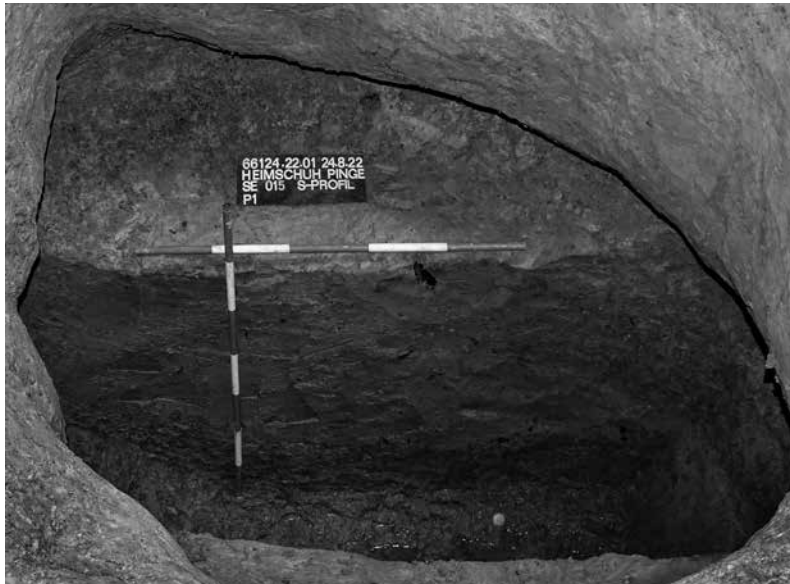
Hierzu wurde der südliche Teil der im Vorjahr ergrabenen Fläche 1 erneut geöffnet und die Pinge 1 bis auf das damalige Endniveau der Grabung abgetieft. Dieses Endniveau lag am Übergang vom senkrechten Mittelschacht zur sich weitenden Abbaukammer der Pinge. In der Folge wurde die Abbaukammer mit einer 240 cm langen und 70 cm breiten Sondage von West nach Ost geschnitten, wobei die eigentliche Wandung der Abbaukammer an keiner der beiden Schmalseiten erreicht werden konnte. Die Abbaukammer bzw. die Pinge war in einen stark verdichteten und verhärteten Staublehmboden (Opok) eingetieft.

Wie die 120 cm tiefe Sondage zeigte, muss die Verfüllung der Abbaukammer über einen längeren Zeitraum hinweg durch natürliche Sedimentierungs- und Erosionsvorgänge in Verbindung mit Wasser entstanden sein. Im Profil des Schnitts sah man direkt unterhalb des Schachtes einen von Holz und zerfallenen Blättern durchsetzten, stark durchfeuchteten Lehm, der aufgrund der zahlreichen organischen Bestandteile eine hellgraue und im basalen Teil eine dunklere blaugraue Färbung angenommen hatte. Dieser Lehm mischte sich an den Rändern mit dem von der Decke und Wand der Abbaukammer erodierten Sediment, das durch den darin enthaltenen Goethit eine gelbbraune bis rostrote Farbe besaß. Im Profil zeigte die Verfüllung dementsprechend einen halbrund gewölbte Form bzw. im Randbereich teilweise einen konzentrisch-schaligen Aufbau aus hellgrauen/blaugrauen und gelbbraunen/roströten Ablagerungen.

Innerhalb des hellgrauen/blaugrauen Teils der Verfüllung wurden zahlreiche gut erhaltene Hölzer und stark zerfallene Blattreste angetroffen. Bei den Hölzern handelte es sich um Ast-, Stamm- und Wurzelholz von Laub- und Nadelbäumen, wie z. B. von Eiche, Erle und Wacholder, das zahlreiche Hackspuren aufwies. Darunter fanden sich auch mehrere an den Enden zugespitzte Rundhölzer sowie ein einzelner Bretterrest. Bemerkenswert war die Fundlage zweier zugespitzter Rundhölzer mit ca. 215 und 120 cm Länge, die schräg und in gekreuzter Position zueinander im Zentrum der Abbaukammer bzw. der dortigen Verfüllung steckten. Sie dürften von einer mit dem Abbau in Zusammenhang stehenden obertägigen Holzkonstruktion stammen, wie z. B. einer provisorischen Überdachung oder Fördereinrichtung, und sind vermutlich nach dem Verfall der Holzkonstruktion dort hineingestürzt oder wurden nach der Aufgabe der Pinge dort absichtlich entsorgt.

Der gute Erhaltungszustand der Hölzer, wie auch der Umstand, dass mit ihnen auch neuzeitliche Keramikbruchstücke gefunden wurden, lässt derzeit die Anlage der Pinge möglicherweise im 17. oder frühen

Schnitt durch die Abbaukammer (Südprofil der Sondage).
Foto: D. Modl.



18. Jahrhundert vermuten. Ungeklärt bleibt weiterhin welcher Rohstoff in der Pinge abgebaut wurde. Eine Gewinnung von Limonit oder Ton scheint derzeit am wahrscheinlichsten.

In der Nähe des Pingenfeldes von Heimschuh befinden sich zwei Gruppen von Grabhügeln, Lehmholz und Unterfahnenbach. Auf den ALS-Aufnahmen der Grundstücke 540/1 der KG Nestelberg und 1086 der KG Heimschuh waren im Wald mehrere Grabhügel unbekannter Zeitstellung zu erkennen. Im Rahmen einer archäologischen Maßnahme (Nr. 66147.22.01) wurde von M. Mele einer der kleinen Grabhügel auf der Parzelle 540/1 der KG Nestelberg untersucht, um erste Daten über die Datierung des potenziellen Bodenfundes zu gewinnen. Dafür wurde ein Schnitt von 5 × 1,5 m Größe vom Rand bis zur Mitte des Grabhügels angelegt. Die Lage war vom Baumbewuchs abhängig, da keine Eingriffe in den Baumbestand möglich waren. Unter dem rezenten Waldboden befand sich eine erste kompakte Aufschüttung, die rezente sowie prähistorische Scherben beinhaltete. In der südöstlichen Ecke des Grabungsschnittes, fast in der Mitte des Grabhügels, lag die Grabgrube, die in eine Kulturschicht eingegraben worden war. Das Grab bestand aus einer Vertiefung, in die der Leichenbrand niedergelegt und mit flachen Schiefersteinen abgedeckt wurde. Es konnte nur die Hälfte des Grabes freigelegt werden. Die Bestattung hatte keine Urne. Es wurden nur einzelne Scherben geborgen. An der Sohle des Grabhügels wurde ein fast 2 m breiter Graben in einer Länge von 1,5 m dokumentiert. Die Verfüllung des Grabens beinhaltete Kleinfunde und zwei größere Steine im oberen Bereich. Im nordwestlichen Teil des Schnitts wurde außerhalb des Grabhügelgrabens eine weitere Kulturschicht mit einzelnen Kleinfunden dokumentiert, aber nicht näher untersucht. Die Grabung hat bestätigt, dass es sich um eine hallstattzeitliche Grabhügelnekropole handelt. Das untersuchte Grab hatte

Grabung Lehmholz, Abtragen der Grabhügelaufschüttung.
Foto: M. Mele.



keine wesentlichen Beigaben. Die Kleinfunde aus der Aufschüttung und dem Graben deuten auf rituelle Handlungen im Verlauf des Begräbnisses. Auf den Grundstücken 217 und 482/1 der KG Unterfahnenbach sind im Wald mehrere Grabhügel unbekannter Zeitstellung zu erkennen. Sie könnten auf eine weitere potenzielle Siedlung in der Nähe (möglicherweise in Weberegg) hinweisen. Im Rahmen einer archäologischen Maßnahme (Nr. 66183.22.01) wurde durch M. Mele einer der kleinen Grabhügel erforscht, um erste Daten über die Datierung des potenziellen Bodenfundes zu gewinnen. Dafür wurde ein Drittel des Grabhügels vollständig untersucht. Die Lage des Schnittes war vom Baumbewuchs abhängig, da keine Eingriffe in den Baumbestand möglich waren. Unter dem rezenten Waldboden mit wenigen Kleinfunden befand sich eine erste kompakte Aufschüttung, die keine Funde beinhaltete. Unter der Aufschüttung konnten vorerst zwei Verfüllungen einer größeren Grube dokumentiert werden. Die runde Grube umfasste fast das ganze Areal des Grabhügels. In der größeren Verfüllung wurden die meisten prähistorischen Scherben geborgen. Die zweite Verfüllung war nur im mittleren Bereich des Grabhügels vorhanden. Unter ihr konnte eine Holzkohleschicht dokumentiert werden. Die kleinere Verfüllung und die Holzkohleschicht verfüllten eigentlich eine weitere Grube, die in die große Verfüllung eingetieft wurde. Diese kleine Grube mit der Holzkohleschicht könnte als ein Grab gedeutet werden, obwohl keine anderen Kleinfunde vorhanden waren.

Beim untersuchten Grabhügel in Unterfahnenbach scheint es sich um eine neue Art von Grabhügelbau zu handeln. Zuerst wurde eine Grube in der Größe des Grabhügels ausgehoben. In der Verfüllung der Grube wurde prähistorische Keramik gefunden, die auf die Nutzung des Areals hindeutet. In der Mitte wurde dann eine zweite kleine Grube ausgehoben, die mit einer Holzkohleschicht verfüllt war, die wahrscheinlich als

Leichenbrandrest gedeutet werden kann. Erst nach der Verfüllung der kleinen Grube erfolgte eine Grabhügelaufschüttung über das ganze Areal der großen Grube. Eine genauere Datierung ist wegen der schlecht erhaltenen Keramik noch ausständig, aber es handelt sich wahrscheinlich um ein hallstattzeitliches Hügelgrab.

Grabung Neumarkt

Nach den erfolgreichen Grabungen in Vockenberg bei Mariahof in den vergangenen Jahren (siehe Jahresbericht 2020, 67; 2021, 72 f.) konnten durch M. Mele auf dem Grundstück 1756/1 der KG Adendorf die Grabungen fortgeführt werden. Auf dem Grundstück konnte in den vergangenen Jahren eine Siedlungsfläche aus der Spätlatènezeit untersucht werden. Einige Kleinfunde, wie z. B. eine Glasperle, deuteten auf eine mögliche Besiedlung des Plateaus in der Bronzezeit hin. Parallel konnte eine weitere potenzielle Fundstelle im Neumarkter Hochtal, bei der sog. Diktl-Hube, untersucht werden.

Das untersuchte Areal in Vockenberg liegt auf einem Plateau mit einer Seehöhe von ca. 985 m. Vom 05.-09.09. wurde durch die Abteilung Archäologie & Münzkabinett im Zuge einer Lehrgrabung mit Student*innen des Instituts für Antike der Universität Graz und Freiwilligen des Historischen Arbeitskreises Neumarkter Hochtal (HistAK) eine archäologische Maßnahme (Nr. 65301.22.01) auf der im Jahr 2020 entdeckten prähistorischen Fundstelle auf Grundstück 1756/1 (KG Adendorf) durchgeführt. Nachdem bei einer Baugrube bzw. der Verlegung eines Wasserkanals einige prähistorische Scherben zu Tage gekommen waren, folgte im Sommer 2020 eine Feststellungsgrabung, bei der Siedlungsreste aus dem 1. Jh. v. Chr. untersucht wurden. Im Jahr 2021 wurden die Schnitte 2 und 4 aus dem Vorjahr erweitert, um neue Erkenntnisse über die Fundstelle zu gewinnen.

Die Grabung im Jahr 2022 hatte das Ziel, den Grabungsschnitt 4 aus den Jahren 2020 und 2021 zu erweitern, um weitere Daten zur Fundstelle zu gewinnen und die Intensität und die Ausdehnung des archäologischen Denkmals auf den genannten Parzellen besser zu definieren. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand auch die Frage nach der Datierung, weil die keramischen Kleinfunde der vergangenen Jahre auf eine bronzezeitliche und die Radiokarbondaten auf eine latènezeitliche Datierung hindeuteten.

Die Erweiterung des Schnitts 4 (Schnitt 1, 2022) umfasste eine Fläche von 4 × 3 m. Unter der Grasnarbe und den Überresten einer rezenten Schwemmschicht lag flächig eine mittelbraune Kulturschicht. Aus der Schicht stammten rund 80 % aller Kleinfunde, vor allem prähistorische Keramik. Unter der Kulturschicht konnte in der Mitte des Schnitts eine Kulturschicht mit einer Ost-West-verlaufenden Steinpackung untersucht werden. Die großen Steine bildeten zwar keine klare Struktur, können aber als Steinfundamente interpretiert werden. Die Steinpackung wurde von zwei Schwemmschichten umgeben. Während in der Kulturschicht einige Scherben entdeckt werden konnten, waren die Schwemmschichten fundleer. Am südwestlichen Rand der Kulturschicht mit der Steinpackung

Grabung Neudorf.
Foto: M. Mele.



wurde eine ovale Grube dokumentiert, aus der zwei weitere Scherben stammten. Unter der Kulturschicht und den Schwemmschichten wurde flächig ein steriler Schotter freigelegt. Beim Freiputzen des Schotters wurden sieben Gruben dokumentiert. Die Grabung zeigte, dass die Fundstelle beim Hof der Familie Thanner als eine prähistorische Siedlungsstelle interpretiert werden kann.

Die zweite Fundstelle im Neumarkter Hochtal, das Plateau um die Diktl-Hube in St. Marein, stand schon 2017 im Fokus der ersten Kooperationsgrabung zwischen Universalmuseum Joanneum, HistAK und der Universität Graz. Damals wurde eine kleine Feststellungsgrabung auf dem sog. Diktl (Grst.-Nr. 1353, KG St. Marein) durchgeführt (siehe Jahresbericht 2017, 69). Zwei Schnitte im nördlichen Teil des Plateaus waren ohne Befunde. Trotzdem sind auf diesem Plateau bei Windwürfen immer wieder Scherben aufgefunden worden. Bei der archäologischen Maßnahme (Nr. 65318.22.01) im Jahr 2022 wurden drei weitere Grabungsschnitte am östlichen und südlichen Rand des Plateaus angelegt, wo im Vorjahr eine größere Waldrodung durchgeführt wurde. Das gesamte Plateau kann in drei Teile unterteilt werden: der tieferliegende nördliche Teil wurde 2017 untersucht, im mittleren Teil wurde bei der heurigen Grabung Schnitt 1 angelegt und der obere Teil wurde mit den Schnitten 2 und 3 untersucht. Alle Schnitte war 1 × 1 m groß.

Unter der Grasnarbe lag im Schnitt 1 eine homogene Schwemmschicht. In der Schicht konnten einige prähistorische Scherben geborgen werden. Der Schnitt wurde bis zu einer Tiefe von 1,10 m untersucht. Im Schnitt 2 wurden im Humus vereinzelte neuzeitliche Keramikscherben geborgen. Die darunterliegende Schwemmschicht hatte keine weiteren Funde. Nach dem Entfernen der Schwemmschicht kamen zuerst ein graulicher und danach ein rötlicher Schotter zum Vorschein. Es handelt sich wahrscheinlich um natürliche geologische Formationen. Ähnlich wie bei Schnitt 2 lag

auch im Schnitt 3 unter dem Humus eine ähnliche Schwemmschicht. Die Kleinfunde, neuzeitliche Keramik und Eisenfunde, befanden sich nur in der Humusschicht. Unter der Schwemmschicht konnte in der nordöstlichen Ecke ein Pfostenloch dokumentiert werden, das in eine mögliche Kulturschicht eingetieft war. Diese Schicht beinhaltete keine Kleinfunde. Beim weiteren Abtragen wurde eine weitere Verfüllung eines länglichen Grabens dokumentiert. Der geologische Untergrund bildete eine hellbraune Schotterschicht. Zusammenfassend konnten die Grabungen noch keine endgültigen Schlüsse zur Besiedlung des Plateaus liefern. Die Befunde sind sehr schlecht erhalten und können nicht eindeutig interpretiert werden. Die Einzelfunde aus den Aufsammlungen von HistAK Neumarkt und den Schwemmschichten deuten jedoch auf eine prähistorische Besiedlung hin.

Grabung Palais Attems

Das Palais Attems gehört zu den bedeutendsten Adelspalais der Steiermark und steht dementsprechend unter Denkmalschutz. Um die Nutzung eines Teils der dortigen Kellerräume zu verbessern, sollten die Gehflächen vertieft und die bestehenden Böden aus Rollsteinpflaster (Murnockerln) durch neue Böden getauscht werden. Damit vom Bundesdenkmalamt festgestellt werden konnte, welche archäologischen Maßnahmen für die Renovierung der Böden des Kellergeschoßes nötig sind, erfolgte am 21.03. eine archäologische Voruntersuchung durch M. Mele.

Bei der archäologischen Maßnahme (Nr. 63101.22.01) wurden zwei Schnitte angelegt. Schnitt 1 lag mittig im Kellerraum und Schnitt 2 direkt bei der hölzernen Kellertür links von der Treppe. Die Schnitte zeigten, dass der Boden der Kellerräume mit neuzeitlichen Ziegelschutt aufgeschüttet war. Unter dem heutigen Boden aus locker aufgelegten Murnockerln folgten mehrere Schuttschichten, die durch eine rezente Rohrleitung gestört waren. Auf einer Tiefe von rund 50 cm konnte im Schnitt 1 ein weiteres Bodenpflaster aus Rollsteinen dokumentiert werden. Auch der zweite Boden kann in die Neuzeit datiert werden.

Grabung Michlhallberg

Eine finanzielle Förderung des Bundesdenkmalamtes ermöglichte im Jahr 2022 die Wiederaufnahme der archäologischen Feldforschungen im Umfeld der spätrömischen Siedlung am Michlhallberg am südwestlichen Abhang des Sandlings (1716 m) im Grenzgebiet zwischen der Steiermark und Oberösterreich durch die Abteilung Archäologie & Münzkabinett in Kooperation mit der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut (AAS). Die Siedlung am Michlhallberg und die dazugehörige Straßentrasse wurde zuletzt in den Jahren 1997 bis 1999 durch das Institut für Klassische Archäologie der Universität Innsbruck unter der Leitung von Gerald Grabherr systematisch erforscht. Bereits die damaligen Untersuchungen brachten die auf 1000 m Seehöhe liegende Siedlung glaubhaft mit der Salzgewinnung in Zusammenhang und lieferten nebenbei auch Hinweise auf den frühneuzeitlichen Salzbergbau in diesem Areal. Um weitere Hinweise auf die römische und frühneuzeitliche

Bergbau- und Siedlungslandschaft rund um den Michlhallberg zu gewinnen, wurden am 11.07. und vom 15.–19.09. abseits des römischen Hauptfundbereichs drei archäologische Maßnahmen durch D. Modl durchgeführt:

Im Zuge der ersten Maßnahme (Nr. 67001.22.02; PB Liezen, KG/OG Altaussee, Grst-Nr. 1257/1) wurde am Ostrand eines 140 m langen und 65 m breiten Sedimentkörpers ein 4,2 m langer Sondageschnitt angelegt, um dessen künstliche Entstehung auszuschließen und den geologischen Aufbau der natürlichen Massenbewegung zu klären.

Die zweite Maßnahme (Nr. 42011.22.01; PB Gmunden, MG Bad Goisern, KG Lasern, Grst-Nr. 1021/1) betraf den sogenannten „Spielstein“, einen ca. 45 m langen, exponiert liegenden Kalkfelsen (1056 m) im oberösterreichischen Teil des Leislinggrabens. Auf dessen Plateau und Abhängen wurden zahlreiche römische Metallobjekte geborgen. Um den Kontext der Funde zu klären und Ansätze für die Interpretation der Fundstelle zu finden, wurden hier zwei kleine Sondagen angelegt, die zwar weitere Metallfunde, jedoch keinerlei Befunde erbrachten.

Die dritte Maßnahme (Nr. 67005.22.01; PB Liezen, OG Altaussee, KG Altaussee/Lupitsch, Grst-Nrn. 467/1, 1257/1) betraf ein neuzeitliches Bergbauensemble im Hangbereich unterhalb der sogenannten „Unsinnigen Kira“, eines vom Sandling-Massiv gelösten und leicht gekippten Felsturmes. Das dortige Bergbauensemble besteht aus dem Mundloch eines Stollens und einer 9 m langen und einen Meter breiten, von Steinen beidseitig gesäumten Laufbahn für den Transport von Abraum und Salz sowie einer vorgelagerten Halde mit flacher Kuppe und ca. 14 m Durchmesser. Ziel der Maßnahme war die Vermessung des Bergbauensembles und die Anlage einer 1,9 × 0,6 m großen Sondage an der westlichen Kuppe der Halde, um die Zusammensetzung des hier abgelagerten Materials zu klären. Parallel zur Grabung wurde auch das Bergbauensemble und der umliegende Bereich mit einer Metallsonde begangen, worauf unmittelbar beim Mundloch, zwischen drei Steinen am südlichen Rand des Laufwegs, ein kleines Metalldepot entdeckt werden konnte. Es bestand aus einem Bergeisen mit verdicktem Mittelteil, zwei fragmentierten Schlagköpfen mit Bartbildung (möglicherweise von Meißeln/Bohrern), einem Silberzierstück und Fragmenten von zwei stark zerscherbten Schalenlampen.

Das Bergbauensemble und das Depot stehen vermutlich mit dem Salzbergbau in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Verbindung. Schriftlich belegt sind für den frühneuzeitlichen Bergbau am Michlhallberg zwei Hauptstollen mit rund 500 m Länge, mindestens vier Laugwerke, eine Soleleitung sowie ein Berghaus und Arbeiterunterkünfte. Der geologische Untergrund oberhalb des Bergbaus – bestehend aus Kalkschollen, die auf einem duktilen Haselgebirge ruhen – ist jedoch höchst instabil und so führte im Jahr 1546 ein Bergsturz oder eine Felsabsatzung zu einem Schuttstrom, der die obertägigen Bergbauanlagen teilweise zerstörte. Obwohl der obere Stollen wenige Monate nach der Verschüttung wiedergewältigt wurde und der Bergbau in den Folgejahren weiter ausgebaut werden konnte, erfolgte bereits im Jahr 1556 dessen Stilllegung.

Grabung Michlhallberg,
Vermessung der Halde
unter widrigen
Wetterbedingungen.
Foto: D. Modl.



Bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts gab es dann noch mehrere erfolglose Versuche zur Wiedereröffnung des Salzbergbaus am Michlhallbach. Da das untersuchte Bergbauensemble am oberen Stollen inmitten des durch kleine und große Felsblöcke gebildeten Bergsturzgebiets von 1546 liegt, müssen die dokumentierten bergbaulichen Reste nach diesem Ereignis entstanden sein. Sie sind wohl das Ergebnis der unmittelbar nachfolgenden Öffnungs- und Räumungsarbeiten, jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Halde und Mundloch auch mit späteren Wiedergewältigungsversuchen des alten Bergbaus in Verbindung stehen. Eine Datierung des Depotfundes um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist demnach wahrscheinlich. Durch diese Untersuchung liegen zum ersten Mal montanarchäologische Befunde am Michlhallberg vor, die sich – abgesehen von einem Kachelofenfundament eines möglichen Knappenhauses aus dem 16./17. Jahrhundert – eindeutig dem neuzeitlichen Bergbau zuordnen lassen.

Grabung Heidentempel

Die Höhle „Heidentempel“ (Höhlenkataster-Nr. 2782/27) auf dem Grundstück 135/1 der KG Gradenberg am Westhang des Zigöllerkogels bei Köflach zählt zu den wichtigsten Höhlenfundplätzen der Steiermark. Zeitlich vielfältiges Fundmaterial sowie zahlreiche Felsarbeiten, Balkenlöcher und figürliche Reliefs unbekannter Zeitstellung sprechen für eine intensive Nutzung des Heidentempels als Wohnhöhle, geschützten Rückzugsort und Kultstätte über die Jahrtausende. Im Zuge einer von D. Modl geleiteten archäologischen Maßnahme (Nr. 63314.22.02) wurden durch die Abteilung Archäologie & Münzkabinett von 01.-05.08. drei Bereiche der Höhle genauer dokumentiert und teilweise auch archäologisch untersucht. Diese Forschungen erfolgten im Zuge eines größeren Fundaufarbeitungsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Historiker Ernst Lasnik (Voitsberg), das die Revision der archäologischen

Grabung Heidentempel,
Besucher*innen am 4.
August 2022, darunter
Ernst Lasnik und
Bernhard Hebert (BDA)
sowie der Bürgermeister
von Köflach, Helmut
Linhart.
Foto: K. Mayer.



und paläontologischen Reste aus den Höhlen nördlich von Köflach zum Ziel hat und durch finanzielle Förderungen des Bundesdenkmalamtes und der Stadtgemeinde Köflach ermöglicht wurde. Weitere Hilfe bei den Arbeiten vor Ort leistete der örtliche Höhlenforscher Anton Schildberger (Köflach) sowie die Firma Archaeogon (Paul Bayer und Stephan Karl), die mittels Structure from Motion (SfM) drei Bereiche der Höhle dokumentierten.

Bei diesen drei Bereichen handelte es sich um die 12 m lange Vorhalle der Höhle mit drei Niveaus an gemeißelten Balkenlöchern (Untersuchungsbereich 1), eine 50 cm breite Engstelle mit künstlich abgearbeiteten Wandpartien und zwei Bodenstufen (Untersuchungsbereich 2), und eine hohe, geräumige Nische, die eine etwa 4 m breite terrassenförmige Plattform besitzt und deren Wände zwei Niveaus an Balkenlöchern zeigen bzw. ein in der Mitte der 1960er-Jahre zerstörtes Felsrelief (Untersuchungsbereich 3). Dieses Felsrelief zeigte zwei stilisierte Köpfe mit kreisförmigem Haarkranz und teilweisem Schulteransatz und könnte möglicherweise in die Römerzeit datieren. Diese zeitliche Einordnung scheint ein römisches Münzdepot zu stützen, das im August 1952 direkt unterhalb des Felsreliefs durch zwei Höhlenforscher geborgen werden konnte, aber heute verschollen ist.

Ziel der archäologischen Maßnahme des Jahres 2022 war es, die überlieferte Auffindungssituation des Münzdepots zu bestätigen, in den Sedimentschichten etwaige Hinweise auf die historische/rezente Abarbeitung der Felswände zu finden und weiteres Fundmaterial für Datierungszwecke, die Interpretation des Fundortes oder die Verifizierung von Altfunden aus der Höhle zu bergen. Hierzu wurde ein fast 9 m langer und bis zu 0,9 m breiter Schnitt zwischen den Untersuchungsbereichen 2 und 3 angelegt. In der Grabungsfläche konnten drei Gruben

festgestellt werden, die mit offiziellen und unautorisierten Grabungen in Zusammenhang gebracht werden können.

Von besonderem Interesse sind zwei Befunde in der 4 m langen Grube 1, die unterhalb des abgeschlagenen Felsreliefs lag. Am südöstlichen Ende der Grube 1 fand sich eine kleine Ausnehmung, bei der es sich mit ziemlicher Sicherheit um den vermeintlichen Auffindungsort des Münzdepots von 1952 handeln dürfte. Weiterführende Hinweise auf das Münzdepot konnten hier jedoch nicht gewonnen werden. Dafür fand sich unmittelbar unterhalb des Felsvorsprungs mit den ehemaligen Reliefköpfen ein Haufen mit scharfkantigen Kalksteinsplittern (< 5 cm) und feinem Gesteinsmehl. Dabei handelte es sich um jenes Material, das Mitte der 1960er-Jahre beim Herunterschlagen der beiden Reliefköpfe als Schutt anfiel.

Vorplatz Schloss Eggenberg

Archäologische Baubegleitung am Vorplatz von Schloss Eggenberg durch B. Porod, 28.02.-10.3.: siehe den Bericht der Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie im vorliegenden Jahresbericht.

Veranstaltungen

Archäologie in der Steiermark

Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse, Archäologiemuseum, 29.04.

Die steirischen Archäolog*innen machten in den Jahren 2021 und 2022 wieder bedeutsame Entdeckungen. Diese wurden am 29.04. im Archäologiemuseum auf dem gemeinsam mit der Österreichischen Urania für Steiermark nach zwei Jahren coronabedingter Unterbrechung wieder veranstalten Symposium rund 100 Interessierten vorgestellt.

Vortragende: Gudrun Glöckner, Ortwin Hesch, Levente Horváth, Iris Koch, Johanna Kraschitzer, Manfred Lehner, Marko Mele, Daniel Modl, Gudrun Praher-Malderle, Barbara Porod, Helmut Vrabec, Susanne und Georg Tiefengraber, Wolfgang Neubauer, Robert Pritz, Moderation: Wolfgang Moser, Karl Peitler

Forum Anthropologie Steiermark

Forum Anthropologie Steiermark: Anthropologie, Archäologie, Archäozoologie. Neue Forschungsergebnisse zu den ältesten Funden der Steiermark, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 12.05.

Nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung fand am 12.05. wieder das Forum Anthropologie Steiermark statt. Im Zentrum der Vortragsveranstaltung standen die ältesten menschlichen Funde der Steiermark, die aus archäologischer, paläontologischer und anthropologischer Perspektive beleuchtet werden. Der Bogen der Vorträge spannte sich von den ältesten Bestattungen aus der Steiermark, die auf dem Bockberg bei Wildon entdeckt wurden und rund 6000 Jahre

alt sind, bis zur Josefinenhöhle bei Peggau und ihrem archäologischen und anthropologischen Material. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Skelett der „ältesten Steirerin“ aus der Josefinenhöhle bei Peggau gewidmet, für die bei einem Namenswettbewerb in einer großen steirischen Tageszeitung der vom Fundort inspirierte Name „Peggi“ gewählt wurde. Neben einer digitalen Gesichtsweichteilrekonstruktion wurde in der Veranstaltung auch eine von Ulrike Weinberger angefertigte Büste von Peggi vorgestellt. Dabei handelt es sich um das erste Modell eines Menschen aus der Kupferzeit in Österreich.

Vortragende: Christoph Gutjahr, Daniel Modl, Martina Pacher, Silvia Renhart, Moderation: Silvia Renhart

Joanneums-Gespräch

Joanneums-Gespräch: Geschichten aus der Vergangenheit, ORF-Radiokulturhaus Wien, 21.09.

Die neuen digitalen Möglichkeiten stellen Museen und Universitäten vor neue Herausforderungen. Welche Rolle spielen digitale Technologien in den Geisteswissenschaften? Wie weit können wir bei der Rekonstruktion von archäologischen Forschungserkenntnissen gehen? Brauchen Museen technologische Gadgets und welche Technologien funktionieren in Museen überhaupt? Wie gut ist die Archäologie im Internet sichtbar und vertreten? Zu diesen Fragen diskutierten am 21.09. im ORF-Radiokulturhaus Expert*innen aus Wissenschaft, Museen und Wirtschaft, die sich auf unterschiedliche Weise mit der digitalen Archäologie beschäftigten.

Teilnehmer*innen: Wolfgang H. Börner, Marko Mele, Leif Scheuermann, Ilja Slamar, Moderation: Irmgard Wutscher

Ordenskundliches Symposium

Ordenskundliches Symposium aus Anlass der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022“, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 08.10.

Am 08.10. veranstaltete das Universalmuseum Joanneum gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde aus Anlass der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit“ ein ordenskundliches Symposium, bei dem einem interessierten und fachkundigem Publikum folgendes Programm geboten wurde: Protokollchef HR Mag. Georg Tiefengraber vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung referierte über „Die Verleihung steirischer Landesauszeichnungen – Ein Blick auf die Praxis“. Nach den Vorträgen von Mag. Florian Hell über „(Gesamt-)staatliche Auszeichnungen für Feuerwehrangehörige“ und Major Mag. (FH) Markus Pichler „100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich – Beginn einer neuen Ära“ führten K. Peitler und HR Dr. Helmut-Theobald Müller durch die Sonderausstellung „Ehre und Eitelkeit“. Am Nachmittag präsentierten HR Dr. Helmut-Theobald Müller „Die steirischen Landesauszeichnungen – ein Blick auf die vielgestaltige Welt der weiß-grünen Dekorationen“ und Mag. Christian

	Frech „Die Auszeichnungen der anderen acht Bundesländer – ein buntes Panorama“. Vortragende: Christian Frech, Florian Hell, Helmut-Theobald Müller, Markus Pichler, Michael Tiefengraber, Moderation: Helmut-Theobald Müller, Karl Peitler
Genussreise im Museum	Genussreise – Küchegeheimnisse der alten Römer, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 20.05., 03.06., 01.07., 26.08., 23.09., 07.10. Im Jahr 2022 wurde neuerlich die Veranstaltungsreihe „Genussreise im Museum“ in Zusammenarbeit mit der GenussHauptstadt Graz im Archäologiemuseum angeboten (vgl. Jahresbericht 2019, 77; 2020, 71, 2021, 77). Dabei erhielten die Besucher*innen im Rahmen einer Führung durch die archäologische Schausammlung einen Einblick in die antike Ess- und Trinkkultur. Im Anschluss daran bereiteten Heike und Lorenz Kumpusch mehrere römische Gerichte am offenen Feuer zu. Die Betreuung erfolgt durch D. Modl und das Team der Abteilung für Besucher*innen.
Fest der Archäoregion	Fest der Archaeoregion Südweststeiermark, Besucherzentrum Grottenhof bei Leibnitz, 18.06. Die Abteilung Archäologie & Münzkabinett wirkte am 18.06. beim Fest der Archaeoregion Südweststeiermark im Besucherzentrum Grottenhof mit folgenden Stationen mit: „Flavia Solva – Die Zukunft der Vergangenheit“ (B. Porod, J. Kraschitzer, G. Praher-Malderle), „Von keltischen und römischen Münzen“ (K. Peitler), „Geschichte im Block geborgen – aus der Erde ins Museum“ (N. Heyer), „Virtuelle Zeitreise in die Vergangenheit“ (S. Kisser), „Aus einem Guss – Metallverarbeitung in der Urgeschichte und Antike“ (D. Modl).
	Publikationen Universalmuseum Joanneum – Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde (Hrsg.), Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022, Schild von Steier, Kleine Schriften 25 (Graz 2022), 190 S. Jahresbericht 2021 des Universalmuseums Joanneum, N.F. 51 (Graz 2022), 312 S. (Redaktion: K. Peitler). Iron Age Danube Route Magazin 2, 2022 (Editors: Sanjin Mihelić, Jacqueline Balen, Erzsébet Jerem, Matija Črešnar, Marko Mele, Petra Stipančić, Katalin Wollák)

	Beiträge Dr.ⁱⁿ KRASCHITZER Ingeborg Gaisbauer, Christoph Gutjahr, Hajnalka Herold, Nikolaus Hofer, Elfriede Hannelore Huber, Alice Kaltenberger, Johanna Kraschitzer, Karin Kührtreiber, Manfred Lehner, Gabriele Scharrer-Liška, Harald Stadler, Kinga Tarcsay, Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich, 2., erweiterte Auflage, FÖMat A, Sonderheft 12, 2022 (2. Auflage Wien 2022) Dr. MELE M. Mele – P. Stipančić – M. Črešnar, Iron Age Art – Images captured in bronze, Iron Age Danube Route Magazine 2, 2022, 6–11. M. Mele, Quo vadis Iron Age Danube Route, Iron Age Danube Route Magazine 2, 2022, 12–15. M. Mele, Sustainable touristic value from digitization of archaeological heritage. Digital approaches to the promotion of archaeological landscapes in the Danube region, Iron Age Danube Route Magazine 2, 2022, 35. Mag. MODL D. Modl – G. Grundmann – H.-P. Bojar, Der Arsenbergbau Zuckenhut/ Straßegg (Breitenau/Gasen, Steiermark, Österreich). Archäologische und mineralogische Untersuchungen zur Herstellung von künstlichen Arsensulfiden, res montanarum 62, 2022, 107–123. Mag. PEITLER K. Peitler, Katalog der ausgestellten Objekte, in: Universalmuseum Joanneum – Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde (Hrsg.), Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022, Schild von Steier, Kleine Schriften 25 (Graz 2022), 89–186. K. Peitler, Einprägsam. Das Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum in Schloss Eggenberg, steirische berichte 1/2022, 18f. Dr.ⁱⁿ POROD Rez. zu Stefan Groh, Ager Solvensis (Noricum). oppidum – municipium – sepulcra – territorium – opes naturales, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 92 (Graz 2021), ÖZKD 2022/2, 119f. Dr.ⁱⁿ RENHART S. Renhart, Zur Anthropologie der spätantiken Bestattungen aus Wien-Hernals, Ottakringer Straße Nr. 16, FÖ Beiheft 3, 2022, 39–40. Tagungen, Vorträge, Führungen und Interviews Dr. MELE Einführung in die Archäologie, Fortbildungsveranstaltung für MUSIS – Steirischer Museumsverband, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 29.04.
--	---

Aktuelle archäologische Forschungen in der Grazer Burg, Vortrag im Rahmen des URANIA-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 29.04. (mit G. Praher-Malderle)

Archaeology brand Heriterra – a sustainable use of archaeological heritage?, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Public Archaeology“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 10.05. (mit M. Črešnar, S. Kiszter, A. Vintar)

Danube's Archaeological eLandscapes – Sustainable Touristic Value from Digitization of Archaeological Heritage, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Café Europa“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 17.05.

Teilnahme an der „9th Training Academy on Cultural Routes“ in Fontainebleau (Frankreich), 31.5.–03.06.

Geschichten aus der Vergangenheit, VR-Workshop im Rahmen der „Keltenrunde“, Burgstallkogel bei Großklein, Hallstattzeitliches Gehöft, 05.06.

Transformation and control of the Iron Age landscape in Großklein (Austria, Styria), Vortrag bei der 4. Internationalen Konferenz „Early Iron Age in Central Europe“ in Nitra (Slowakei), Malý seminár, 07.07. (mit A. Hellmuth Kramberger, D. Modl)

Accessibility, visibility and infrastructure of Iron Age sites in the Danube region – theory and practice, Vortrag im Rahmen der von M. Mele, S. Fábián und S. Mihelić organisierten Session 351 „Routed Archeology III – getting around“ am „28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA)“, 31.08.–03.09., Budapest, 01.09. (mit S. Štuhec, M. Fera)

Digital approaches to the promotion of archaeological landscapes in the Danube region – experiences from the DAeL-project, Vortrag im Rahmen der Session 102 „Campaigning Strategies for Archaeology and Cultural Heritage – Principles, Strategies, and Practical Experiences“ am „28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA)“, 31.08.–03.09., Budapest, 02.09. (mit M. Fera, N. Jancsary, M. Doneus, M. Črešnar, N. Dolinar, S. Kiszter, S. Scoppie, J. Balen)

Settlement dynamics in the Iron Age landscape of southern Styria (Austria), Vortrag im Rahmen der von Z. Czajlik, M. Črešnar, L. Benediková, M. Mele Und S. Czifra organisierten Session 306 „Early Iron Age Landscape Transformations in the Carpathian Basin and Adjacent Areas“ am „28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA)“, 31.08.–03.09., Budapest, 02.09.

Joanneums-Gespräche: Geschichten aus der Vergangenheit, Podiumsdiskussion über die Chancen und Möglichkeiten der Virtual-Reality-Technologie in der Archäologie für Ö1, ORF RadioKulturhaus Wien, Studio 3, 21.09. (mit W. H. Börner, L. Scheuermann, I. Slamar, I. Wutscher)

Unterwegs mit der Maske aus Kleinklein und dem Kultwagen aus Strettweg, Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Königreiche der Eisenzeit“ im MAMUZ Museum Mistelbach, 24.09.

Lehrerfortbildung für die Volks- und Musikmittelschule in Großklein, 28.09.

„Iron Age Danube Route“ und „Heriterra“, Kurzpräsentation im Rahmen der Veranstaltung „Touristische Inwertsetzung von Projekten des EU-Donauraumprogramms“ für das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft in Wien, 14.10.

Mag. MODL

Von Strettweg zur ältesten Steirerin – Unterwegs mit Daniel Modl, Interview für die Folge 36 des Archäologiepodcasts „Artefakte erzählen“ von Susanne Lamm und Natascha Ramic (<https://1lpmzl.podcaster.de/artefakte-erzaehlen/36-von-strettweg-zur-aeltesten-steirerin-unterwegs-mit-daniel-modl/>), Online-Interview am 05.01. und hochgeladen am 24.01.

Die Fundgeschichte des Skeletts aus der Josefinenhöhle, Interview für die Ö1-Sendung Dimensionen „Die Dame aus der Josefinengrotte – Neue Erkenntnisse über ein Skelett, das älter als Ötzi ist“ von Sylvia Andrews, Interview am 31.01. und Ausstrahlung am 21.03.

6.000 Jahre Hornsteinbergbau in Rein bei Graz – Interdisziplinäre Forschungseinblicke in den jungsteinzeitlichen Bergbau, Vortrag im Rahmen der Reihe „Abgedeckt ... aufgedeckt ... wenn Scherben erzählen“ der Archaeoregion Südweststeiermark und des Kulturparks Hengist, Schloss Wildon, 28.04. (mit Michael Brandl)

Archäologie am Schöckl – Ein kurzes Resümee, Vortrag im Rahmen des URANIA-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 29.04. (mit Manfred Lehner und Robert Pritz)

Die Josefinenhöhle bei Peggau – Forschungsgeschichte und archäologisches Fundmaterial, Vortrag für das „Forum Anthropologie Steiermark 2022: Anthropologie, Archäologie und Archäozoologie – Neue Forschungsergebnisse zu den ältesten Funden der Steiermark“, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 12.05.

Sonderführung im Archäologiemuseum zum Thema „Höhlenarchäologie“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „402.389: Geographische Exkursion (Karst)“ an der Universität Graz (Leitung: Christian Bauer), Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 18.05. (mit S. Kiszter)

Der Arsenbergbau Zuckenhut/Straßegg. Archäologische und mineralogische Untersuchungen zur Herstellung von künstlichem Arsensulfid, Vortrag für die Festveranstaltung „Das steirische Almenland – geologische und lagerstättenkundliche Erforschungsgeschichte“ des Montanhistorischen Vereins Österreichs und des Knappenvereins Arzberg, Arzberg, Mehrzweckhalle Volksschule Arzberg, 09.06. (mit Günter Grundmann und Hans-Peter Bojar)

Filmaufnahmen und Interview zur Lautscher Spitze für eine Sendung in der Reihe „Erbe Österreichs“ in ORF III (Regie: Wolfgang Scherz, Interview: Astrid Wendner), Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 04.07.

Transformation and control of the Iron Age landscape in Großklein (Austria, Styria), Vortrag bei der 4. Internationalen Konferenz „Early Iron Age in Central Europe“ in Nitra (Slowakei), Malý seminár, 07.07. (mit Anja Hellmuth Kramberger, M. Mele)

Sonderführung im Archäologiemuseum zum Thema „Archäometrie“ für Mitarbeiter*innen des Instituts für Angewandte Geowissenschaften (Mineralogie und Hydrogeochemie) der Technischen Universität Graz (Leitung: Martin Dietzel), Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 14.07.

Der Hornsteinbergbau in Rein bei Graz, Präsentationsstand beim Sommerfest der Marktgemeinde Gratwein-Strassengel in Kooperation mit der Bürgerbeteiligungsgruppe ZOR, ehemaliges Gemeindeamt Eisbach in Rein, 27.08. (mit Michael Brandl)

Archäologie in den Wäldern des Inneren Salzkammerguts VIII/2022, Workshop im Rahmen des Zertifikatslehrgangs „Forst + Kultur“ der forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen des Bundesforschungszentrums für Wald und unterstützt vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Michlhallberg, Altaussee, 29.09.

Sharon Lockhart, Anna Schwinger: Installation of Artifacts from Repolust Cave, Archaeology Museum, Schloss Eggenberg, Graz 2011, Viewing Session und Gespräch im Rahmen des Workshops „In Beziehung sammeln – Alternative Sammlungen in Institutionen zeitgenössischer Kunst“ der Museumsakademie in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz, Kunsthaus Graz, Space04, 20.10.

Sonderführung im Archäologiemuseum zum Thema „Urgeschichte der Steiermark“ im Rahmen der Graz-Exkursion der Lehrveranstaltung „060055: Begehungen und Materialstudien Kulturraum Österreich“ an der Universität Wien (Leitung: Brigitta Mader), Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 18.11. (mit S. Kiszter)

Mag. PEITLER

Sonderführung im Archäologiemuseum für das Team der Kulturvermittlung des Keltenmuseums Hallein (Leitung: Barbara Tober), Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 01.12. (mit S. Kiszter)

Sonderführung in der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit“ für die Teilnehmer*innen der „Graz International Summer School Seggau“, 09.07.

Sonderführung in der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit“ für die Teilnehmer*innen des ordenskundlichen Symposiums aus Anlass der Ausstellung „Ehre und Eitelkeit. 100 Jahre Ehrenzeichen der Republik Österreich 1922–2022“, 08.10.

Dr.ⁱⁿ POROD

Die sog. norisch-pannonische Frauentracht, Vortrag auf der 17. Internationalen Tagung zum Provinzialrömischen Kunstschaffen „Zeit(en) des Umbruchs, Wien/ Carnuntum, 16.05.–21.05.

Projekt Aufarbeitung Flavia Solva, Vortrag im Rahmen des URANIA-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 29.04. (mit Ortwin Hesch, Gudrun Glöckner, Johanna Kraschitzer, Gudrun Praher-Malderle)

Dr.ⁱⁿ RENHART

Anthropologie – immer gut für Neuigkeiten: Die ältesten Menschen der Steiermark, Vortrag für das „Forum Anthropologie Steiermark 2022: Anthropologie, Archäologie und Archäozoologie – Neue Forschungsergebnisse zu den ältesten Funden der Steiermark“, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 12.05.

„Anthropologischer Bericht“ bei der 51. Arbeitstagung der HLK-Korrespondent*innen, Mariazell, 01.09.

Orte der besonderen körperlichen Aufbewahrung. Anthropologische Befunde aus Gräften allgemein und speziell aus der Stiftskirche von St. Lambrecht, Vortrag im Rahmen des Symposiums „1122–2022: 900 Jahre Erlöschen der ‚Eppensteiner‘“, Stift St. Lambrecht, Kaisersaal, 03.12.

Beratung von Heimatmuseen

K. Peitler beriet das Museum im Alten Rathaus in Eisenerz bei der Gestaltung der Sonderausstellung „Wertvoll“, mit der in den Jahren 2022 und 2023 eine Auswahl aus der Sammlung an Münzen, Banknoten und Medaillen des von Johann Kainz alias Hans von der Sann (1847–1907) im Jahr 1888 gegründeten „Culturhistorischen Museums Eisenerz“ gezeigt wurde.

Verein

Für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: „Archäologie in der Grazer Burg“, Vortrag von M. Mele und G. Praher-Malderle, 10.02.; „Wie wir uns von der Küste entfernten, gingen wir zu unserem Gabelfrühstück ...“ – Erzherzog Johanns Reise nach Konstantinopel und Griechenland 1837, Vortrag von D. Modl und C. Ertl, 10.03.; „Küchengeheimnisse der alten Römer“, Themenführung von D. Modl mit anschließendem Schaukochen mit Heike und Lorenz Kumpusch, 30.06. „Von Graz nach Windischgraz – Geschichte und Geschichten aus Slovenj Gradec und Ravne na Koroškem“, Exkursion mit M. Mele und B. Porod, 23.10.

Abteilung Archäologie & Münzkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
T 0699 1070 9497
archaeologie@museum-joanneum.at
www.archaeologiemuseum.at
www.muenzkabinett.at
www.flaviasolva.at

Schloss Eggenberg & Alte Galerie

Personalstand	
Abteilungsleiter*in	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h.c. Barbara KAISER, Chefkuratorin Schloss Eggenberg, bis 31.05. Mag. Dr. Paul SCHUSTER, Chefkurator Schloss Eggenberg, ab 01.06.
Chefkuratorin Alte Galerie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE
Sammlungs- kurator*innen	Mag. Joachim RATHGEB, bis 31.05., Alte Galerie Mag. Dr. Paul SCHUSTER, Schloss Eggenberg, bis 31.05.
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h.c. Barbara KAISER, 10 % ab 01.06.
Restaurierung	Dipl.-Rest. univ. Valentin DELIC, 50 % ab 01.07. Birgit HOFER, 60 % Franz STADLER, 60 %
Sachbearbeitung	Thomas GANGL
Office-Management	Marietta SCHIERAUS, Schloss Eggenberg Barbara SPREITZHOFFER, 75 %, Alte Galerie
Haustechnik	Josef BÄCK, 60 % bis 31.07. Franz BÜCHSENMEISTER, 60 % bis 30.04. Stefan REICHMANN Gerhard WALCHER
Handwerklicher Fachdienst und Gartenpflege	Handwerklicher Fachdienst und Gartenpflege Maria AUER, 45 % Joachim BÄUCHLER

Stefan FAHRNBERGER
Gerhard GANSTER
Friedrich GÖBL
Elisa KNIEBEISS
Peter KORMANN
Barbara KRAMER
Andreas LINDBICHLER, ab 01.05.
Andrea REISENBÜCHLER, 50 % 01.03.–31.10.
Günter SCHUSTER

Leitstandmitarbeiter	Michael SAUPPER
Reinigung	Eva Milagros KONRAD, 75 % Irmgard SCHORN, 75 % Evelyn TRÜMLER, 50 % Samira TUHCIC
Fachpraktikantinnen	Jacqueline DULD, Alte Galerie, 70 % 01.11.–30.11. Carina PAMMER, Alte Galerie, 04.07.–30.09.
Volontariat	Jacqueline DULD, Alte Galerie, 31.01.–30.04.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Helga BAUER, Schloss Eggenberg Mag. ^a Christa Elisabeth BRADLER, Schloss Eggenberg Jacqueline DULD, 07.08.–18.09., ab 01.12. Helmut Leopold GREIL, Schloss Eggenberg Gerhard HIRTENFELDER, Schloss Eggenberg Roswitha KONRAD, Schloss Eggenberg Mag. ^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA, Alte Galerie Carina PAMMER, bis 03.07., Alte Galerie Thomas PÖTSCH, Schloss Eggenberg Mag. ^a Ulrike PRUTSCH, Alte Galerie Helma REHEIS, Schloss Eggenberg Albin SAMPEL, Schloss Eggenberg Jürgen SUPTHUT, bis 01.09., Schloss Eggenberg

SCHLOSS EGGENBERG

Sammlung

Inventar	Im Zuge der Inventarbereinigung zwischen den beiden Sammlungen wurden untenstehende Objekte übertragen. Gemälde, die nachweislich bis zum Erwerb von Schloss Eggenberg durch das Land 1939 zur historischen Raumausstattung zählten und erst im Rahmen des Ankaufs in das Inventar der Alten Galerie aufgenommen wurden, befinden sich nun im Sammlungsinventar von Schloss Eggenberg. Im Gegenzug werden jene
-----------------	--

Objekte an die Alte Galerie abgetreten, die keine Relevanz für Schloss Eggenberg haben, hingegen im Zuständigkeitsbereich der Alten Galerie besser verortet sind.

Schloss Eggenberg an Alte Galerie:

Eg 259, Donner, Matthäus, Kaiser Karl VI. als römischer Imperator, Bronze, Mitte 18. Jh., H: 62 cm; Eg 278, Leclerc, Jakob Friedrich, Gebirgslandschaft mit Heereszug, Öl/Leinwand, 48 × 68 cm; Eg 440, Anfang 17. Jh., Trauernde Maria von einer Kreuzigungsgruppe, Birnholz, gefasst, H: ca. 140 cm; Eg 441, Anfang 17. Jh., Johannes einer Kreuzigungsgruppe, Birnholz, gefasst, H: ca. 140 cm; ohne Nummer, Flurer, Franz Ignaz, Landschaft, Öl/Leinwand

Alte Galerie an Schloss Eggenberg:

38, Codazzi, Viviano, Römische Vedute – Titusbogen, Öl/Leinwand, 73,5 × 93,5 cm; 39, Codazzi, Viviano, Römische Vedute – Kolosseum, Öl/Leinwand, 73,5 × 93,5 cm; 45, Loth, Johann Carl, Umkreis, Cimon und Pero, Öl/Leinwand, 91,7 × 120,5 cm; 165, Faistenberger, Anton (?), Landschaft mit Kirchlein und Fluss, Öl/Leinwand, 65,5 × 85,8 cm; 479, Faistenberger, Anton, Ruinenlandschaft an einem Seeufer, Öl/Leinwand, 99 × 132,5 cm; 649, Albani, Francesco, Kopist, Puttenbacchanal II, Öl/Leinwand, 110 × 149 cm; 731, Prugger, Johann, Landschaft mit Reitern, Öl/Leinwand, 74 × 97 cm; 732, Prugger, Johann, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 74 × 99 cm; 736, Prugger, Johann, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 77 × 98 cm; 737, Prugger, Johann, Landschaft mit Schlößel, Öl/Leinwand, 73,5 × 99,5 cm; 738, Prugger, Johann, Landschaft mit Fischern, Öl/Leinwand, 73,5 × 100 cm; 763, Prugger, Johann, Landschaft mit Fischern, Öl/Leinwand, 74 × 100 cm; 764, Loth, Johann Carl ?, Cato, Öl/Leinwand, 87 × 68,4 cm; 768, Pannder, Johann, Prometheus am Felsen, Öl/Leinwand, 122 × 94 cm; 769, Graffenstein ?, Stilleben mit totem Hasen, Öl/Leinwand, 82,5 × 106,5 cm; 771, Graffenstein ?, Stilleben mit Krebsen, Öl/Leinwand, 81 × 106 cm; 784, Houdierlingen, G. V., Odysseus bei Circe, Öl/Leinwand, 97,5 × 129 cm; 949, Faistenberger, Anton (?), Flusslandschaft, Öl/Leinwand, 98,5 × 132 cm; 980, Prugger, Johann, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 73,5 × 98,8 cm; 1007, Ermels, Johann Franz, Landschaft, Öl/Leinwand, 76 × 98,5 cm; 1008, Ermels, Johann Franz, Landschaft, Öl/Leinwand, 76 × 98,5 cm; 1121, Prugger, Johann, Flusslandschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 75,5 × 98,5 cm; 1144, Houdierlingen, G. V., Priapusopfer, Öl/Leinwand, 97,5 × 128,5 cm; 1180, Prugger, Johann, Staffierte Ruinenlandschaft, Öl/Leinwand, 161,5 × 118 cm; 1186, Süddeutsch, 17. Jh., Adeliges Paar, Öl/Leinwand, 110 × 90,5 cm; 1203, Süddeutsch, Rubens-Kopist, Ende 17. Jh., Urteil Salomons, Öl/Leinwand, 162 × 214 cm; 1207, Prugger, Johann, Staffierte Ruinenlandschaft, Öl/Leinwand, 161,5 × 118 cm; 1215, Albani, Francesco, Kopist, Puttenbacchanal I, Öl/Leinwand, 109 × 149 cm; 1228, Süddeutsch?, um 1700/10, Reiterschlacht, Öl/Leinwand, 78,5 × 159 cm

Bautätigkeit im Außenbereich

Parkmauer Baiernstraße

Die im Jahr 2021 erfolgte und unaufschiebbare Sanierung der Putzoberfläche an der Parkmauer entlang der Baiernstraße (vgl. Jahresbericht 2021, 90f.) erbrachte wie erwartet ein nur wenig befriedigendes Ergebnis. Stauendes Oberflächenwasser bei Regen und Spritzwasser von der Fahrbahn führten bereits im Berichtjahr zu neuen Beschädigungen. Hinzu kommt die teilweise mangelhafte Ausführung der beauftragten Firma (Narrath-Putze), denn einzelne Mauerabschnitte wurden trotz Warnhinweisen in der kalten Jahreszeit verputzt, sodass sich bereits im Frühling 2022 weitere Schadensbilder abzeichneten. Die schadhafte Mauerkrone, vor allem im nördlichen Abschnitt bis zum Baierntor (Sanierung war 2021 aufgrund fehlender Budgetmittel nicht möglich) bietet den Mauerflächen keinen ausreichenden Schutz vor Regenwasser, sodass die neu aufgetragenen Putzschichten auch dadurch Schaden nehmen. Die ausführende Firma hat die teilweise mangelhaft ausgeführten Abschnitte bis zu dieser Berichterlegung (April 2023) noch nicht ordnungsgemäß wiederhergestellt, weswegen dieses Projekt, trotz großer Anstrengungen der Abteilung, noch immer nicht abgeschlossen werden konnte. (G. Walcher, P. Schuster)

Lapidarium

Bis zur Entscheidung über die notwendige Sanierung des Lapidariumsgebäudes (vgl. 2021, 93) konnten durch intensivierte Wartungsrhythmen an den regenwasserabführenden Einrichtungen bzw. organisatorische Maßnahmen weitere Wassereinträge verhindert werden. (St. Reichmann, G. Walcher)

Südpavillon, Anschluss Fernwärmenetz

Das technische Alter der Gasheizung im Südpavillon machte die Erneuerung der Beheizungstechnik unumgänglich. Ein Anschluss an das städtische Fernwärmenetz konnte für dieses Objekt umgesetzt werden, wodurch nun auch Fernabfragen bzw. differenzierte Steuerungen möglich sind, die auch die Energieverbrauch optimieren. (G. Walcher)

Südpavillon, Fenster bzw. Außenbalken

Zur passiven Kühlung und Beschattung der Räume im Südpavillon soll in Zukunft wieder die historische Praxis Anwendung finden und die Außenfenster während der Sommermonate durch Balken ersetzt werden. Zur Ausschreibung der Arbeiten für die Rekonstruktion der Fensterbalken am Südpavillon nach historischer Vorlage bzw. historischen Ansichten wurde ein Leistungsverzeichnis erstellt. Außerdem wurden sämtliche Innenflügel der Kastenstockfenster mit bisher fehlenden Dichtungen ausgestattet. (V. Delic, A. Lindbichler)

Vorplatz, Niveaurektur

2021 erfolgte für Schloss Eggenberg die umfangreiche Erstellung eines Objektsicherheitsprüfberichts gemäß ÖNORM B 1301 inklusive Sachverständigen-Beurteilung der Objektsicherheit. Ein Teilergebnis daraus zeigte auf, dass die Brüstungshöhe der Grabenmauer um das Schlossgebäude abschnittsweise die erforderlichen Mindesthöhe von 85 cm unterschreitet. Im Verlauf der Zufahrtsbrücke, entlang des

Schlossvorplatzes und auch noch entlang der beiden Umfahrrampen erreichte die Höhe im Minimum teilweise nur 73 cm. Eine Erhöhung der betroffenen Mauerabschnitte oder die Montage von Absturzsicherungen würden sowohl denkmalpflegerisch als auch ästhetisch keine zufriedenstellende Lösung erbringen. Die Absenkung des Vorplatzniveaus in den betreffenden Bereichen erwies sich als einzig korrekte und auch ökonomischste Veränderung. Schließlich wurde das Vorplatzniveau im Lauf des 19. Jahrhunderts durch Umgestaltungen der angrenzenden Gartenbereiche; aber auch durch Aufbringen von neuem Belagschotter im 20. Jahrhundert kontinuierlich erhöht. Die Basen der Portalarchitektur waren bereits ca. 15 cm tief „verschüttet“, die wasserabführenden Rinnen auf der Brücke lagen rund 20 cm unten dem Belagsniveau. Die Abnahme des Schotters wurde archäologisch begleitet und dokumentiert (B. Porod). Im Zuge der Bauarbeiten konnte auch ein Fragment der originalen Türschwelle des südlichen Eingangstors freigelegt (-15cm) und dokumentiert werden. Die um 1958 neu aufgebrachte Beton-Bodenplatte auf der Zufahrtsbrücke definierte schließlich die Grenze der maximal möglichen Niveauabsenkung. Nachdem die haustechnikführenden Leitungsschächte auf der Brücke tiefergelegt worden waren, konnte das annähernd historische Belagsniveau aufgebracht werden. Um die Verbindung zum nach wie vor höher liegenden Bodenniveau in der Schlosseinfahrt herstellen zu können, musste ein Abschnitt des Pflasters dort als Rampe neu verlegt werden. (G. Walcher, P. Schuster)

Um den Erfolg des Museumsstandorts Schloss Eggenberg auch in Zukunft fortführen zu können und dabei gleichzeitig den Erhalt der wertvollen historischen Bereiche von Gebäude und Garten sicherstellen zu können sowie den Auflagen des Gebäude-, Brand- und Personenschutzes gerecht zu werden, sind in den kommenden Jahren einige Adaptierungen der Infrastruktur für Technik, Gäste und Mitarbeiter*innen unumgänglich: Für die Tischlerei sollte dringend ein neuer Ort außerhalb des Schlossgebäudes gefunden werden (Brandschutz), die Parkkassa kann in ihrer gegenwärtigen Form ihrer Funktion als zentrale und erste Kontakt- und Informationsstelle für fast 260.000 Gäste pro Jahr schon lange nicht mehr gerecht werden, ein verbesserstes Shop- und Gastronomieangebot sollte nicht nur die Verweildauer unserer Gäste erhöhen, sondern auch des Besuchserlebnis für den gesamten Museumsstandort entscheidend verbessern. Die Arbeits- und Werkstatt Räume am Wirtschaftshof müssen erneuert werden, der Kinderspielplatz wird zunehmend übernutzt, weswegen viele Familien in andere Gartenbereiche ausweichen. In Abstimmung mit der Geschäftsführung wurde im Berichtsjahr ein ausführliches Entwicklungskonzept für diese wesentlichen Bereiche erarbeitet, das die Grundlange für Investitionen in den nächsten fünf bis acht Jahren darstellt. (B. Kaiser, P. Schuster)

In Zusammenarbeit mit ICOMOS-Österreich und der Technischen Universität Wien (Prof. Jäger-Klein, DI Toifel) konnten für diese Vorhaben im Rahmen einer Lehrveranstaltung bereits erste Pilotprojekte entwickelt werden.

Hauptportal während der Absenkung des Belagsniveaus am Vorplatz. Im Vordergrund ist die Basis der freigelegte Portalarchitektur bereits sichtbar, im Hintergrund ist der Vorzustand noch zu erkennen.

Foto: UMJ/P. Schuster



Fragment der temporär freigelegten originalen Türschwelle des südlichen Eingangstors.

Foto: UMJ/P. Schuster



Verlauf der Niveaueinkorrigierung am Vorplatz.

Foto: UMJ/P. Schuster



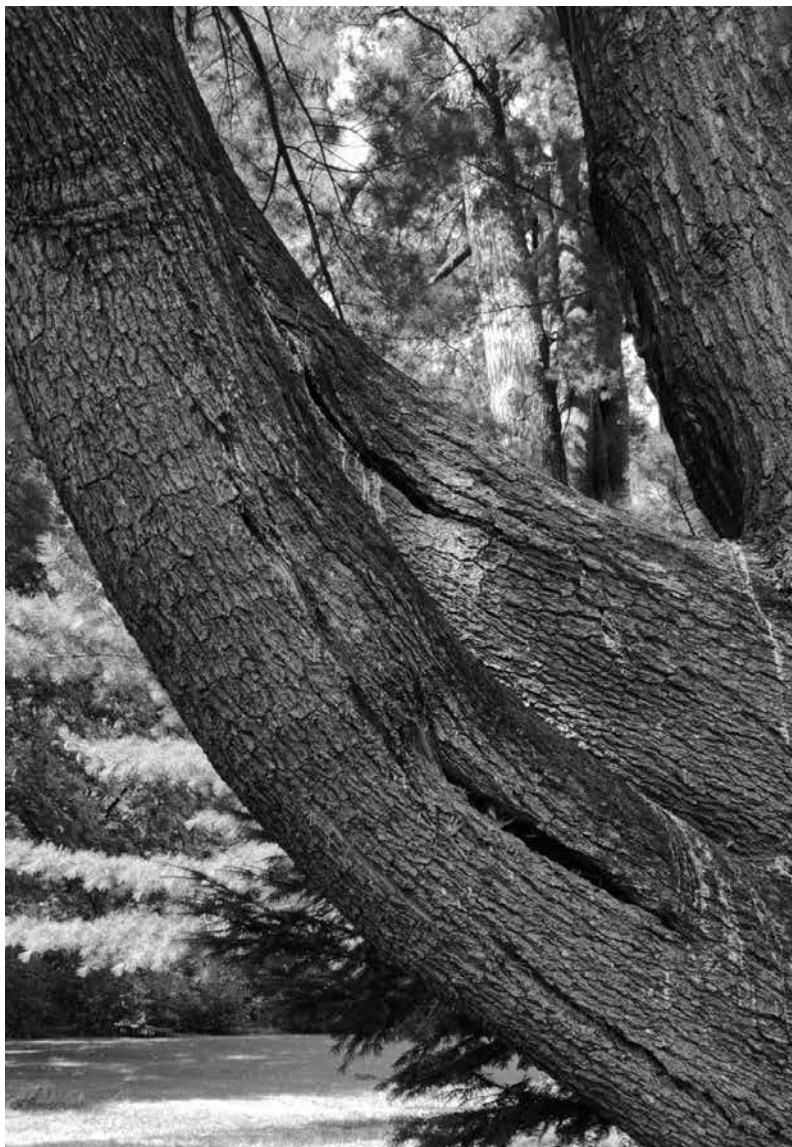
Maßnahmen am historischen Baumbestand

Sturm-Ereignis im August: Ein kurzer orkanartiger Sturm am 18.08. hat nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch im Eggenberger Park schwere Schäden verursacht. Die durch bestehende Trockenheit bereits vorgeschädigten Baumveteranen konnten der Sturmfront nur schlecht standhalten. Drei noch aus dem 18. Jahrhundert stammende, rund 25 m hohe Buchen in der Nähe des Gartenpavillons wurden gänzlich entwurzelt und haben im Fallen auch gesunde Bäume in ihrer Umgebung mitgerissen. Auch die gerade angewachsene Hainbuchenhecke wurde teilweise zerschlagen. Gerade besonders attraktive historische Baumgruppen wurden durch den Orkan stark verdreht und dabei entweder gespalten oder partiell zerrissen. Darunter finden sich einige der kostbarsten Clumps und Naturdenkmale des Parks. Mit Baumsicherungen und Verspannungen wurde der Versuch unternommen, einige der kostbarsten Baumriesen, wie die pittoreske Strobengruppe an der Südseite des Schlosses, noch für einige Jahre zu retten. (Die barocke Sandsteinplastik der Jagdgöttin Diana

Die Schneise der schwersten Schäden zog sich von der Strobengruppe über den Vorplatz (Catalpengruppe) bis zum nordöstlichen Quadranten im Bereiche der Heckenkarrees.
Fotos: UMJ/P. Schuster



An einer der pittoresken Stroben (Pinus strobus) verursachte der enorme Winddruck starke Rissbildungen an einem der Hauptäste. Um den Verlust dieses massiven Astes zu verhindern, wurden umgehend Entlastungsschnitte vorgenommen. Nachdem ein Bruch jedoch nicht auszuschließen ist, musste die Sandsteinplastik auf dieser Fläche in Sicherheit gebracht werden bzw. weitere Sicherheitsvertauungen im Kronenbereich angebracht werden.
Foto: UMJ/P. Schuster



direkt unter der Strobe wurde zur Sicherheit aus dem Gefahrenbereich des beschädigten Astes gebracht und deponiert.) Die schweren Schäden am Baumbestand sind also trotz aller Nachpflanzungen und Ergänzungen ein irreversibler Verlust für das kostbare Gartendenkmal. Die Untersuchungen, Aufräumarbeiten und Sanierungsmaßnahmen haben einige Wochen in Anspruch genommen. Zur Sicherheit unserer Gäste mussten die betroffenen Bereiche des Parks längere Zeit gesperrt bleiben. Auch am Schlossgebäude selbst sind an Dächern, Firsten und an der Grabenmauer Schäden entstanden, die im Laufe des Jahres restauriert werden konnten. Schadenssumme ca. € 70.000.00.

Baumpflege

Die Gutachten aus den laufenden gesetzlichen Baumkontrollen sowie die durch Extremwetterereignisse bedingten Schäden am historischen Baumbestand haben im Berichtjahr zu 26 Rodungen und Nachpflanzungen im Schlosspark geführt. Sämtliche Informationen dazu werden im Baumkataster erfasst.

Weitere Maßnahmen im Schlosspark

Neugestaltung und Verjüngung der Bepflanzung in den beiden Eingangsbeeten. (Gartenteam)

Fuhrpark: Für Transporte innerhalb des Schlossparks werden die alten und lauten, benzinbetriebenen Zuggeräte sukzessive durch elektrisch betriebene Lastendreiräder mit Ladeflächen ersetzt. Im Berichtjahr konnten drei Stück angeschafft werden. Die Installation der notwendigen Ladeinfrastruktur am Wirtschaftshof konnte vom hauseigenen technischen Team hergestellt werden. (St. Reichmann)

Bautätigkeit, Gebäudeleittechnik und Einrichtungen im Schlossgebäude

Schäden durch Blitzschlag

Blitzschläge am 23.07. und 12.08. des Berichtjahres verursachten trotz funktionierender Schutzeinrichtung Schäden an der Brandmeldeanlage. Bis zur Reparatur konnten die dadurch bedingten technischen Störungen bzw. Ausfälle nur durch Personaleinsatz sowie organisatorische Maßnahmen (Brandwache) überbrückt werden. (St. Reichmann, G. Walcher)

Archäologiemuseum, Benützungsbewilligung

Fehlende Dokumente sowie behördliche Vorgaben machten die Erneuerung der Benutzungsbewilligung für das Gebäude des Archäologiemuseums (inkl. neuer Prüfberichte, Planunterlagen, Atteste etc.) unumgänglich. (St. Reichmann, G. Walcher)

Alte Galerie, Lampen und Leuchtmittel

Auch 2022 konnte die sukzessive Erneuerung der Beleuchtungstechnik in den Ausstellungsräumen der Alten Galerie vorangetrieben werden. In den Räumen 2 und 7 wurden alle Halogen-Leuchten auf energiesparende LED-Technik umgestellt. (St. Reichmann)

Reduktion der Energiekosten

Durch eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen und kleineren Investitionen in der Hardware konnte der Gesamtenergieverbrauch (Strom, Gas, Fernwärme) am Standort Schloss Eggenberg im Winter 2022/23 um rund 11 % reduziert werden. (G. Walcher, St. Reichmann)

Restaurierungen

Sesselausstattung, Planetensaal

Konservatorische Reinigung und Retusche der teilweise noch originalen barocken Lederbespannung von 18 Sesseln im Planetensaal. (B. Hofer)

Spiegelrahmen, Raum 04 und 05	Die beiden reich geschnitzten und vergoldeten Spiegelrahmen im römischen Zimmer bzw. Paradeschlafzimmer wurden im Berichtjahr einer ausführlichen Zustandsanalyse unterzogen. Dabei konnte die Oberflächen gefestigt, konservatorisch gereinigt und Fehlstellen ergänzt werden. (B. Hofer)
Konsoltische Räume 01–12, Analyse	Die Restaurierung bzw. die Rekonstruktion der beiden Konsoltische für Raum 01 führte zur genauen Untersuchung der Fassungsschichten an sämtlichen Konsoltischen der südlichen Raumfolge (Gestelle: weiß gefasst, vergoldete Ornamentik; Platten: Marmorierung). Makroskopischen Untersuchungen sowie naturwissenschaftliche Analyse von Fassungsschichten und den verwendeten Pigmenten und Bindemitteln. Es zeigten sich ursprünglich differenzierte, glänzende oder matte Oberflächen der Konsoltische auf der „Paradeseite“. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für das Restaurierkonzept der kommenden Jahre. (V. Delic, B. Hofer)
Türen, Räume 13–24	Ebenso als Basis für die Restaurierung der Türen in den Prunkräumen wurde im Berichtjahr mit der fotografischen Dokumentation der 22 braun gefassten Türblätter, der Türfutter, der Zier- und Falzbekleidungen sowie der Supraporten auf der Gesellschaftsseite der Prunkräume im Vorfeld einer Fassungsuntersuchung und der Erstellung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes begonnen.
Weitere Maßnahmen	Rahmenanfertigung für Eg 893, Porträt Rosalia Gräfin Attems (A. Lindbichler, F. Stadler); Konservatorische Reinigung und Auffrischen der geölten Oberfläche des Originalfußbodens in Raum 02 (P. Kormann, A. Lindbichler, F. Stadler); Fortsetzung der Umbaumaßnahmen an vier Fensterbalken in den Räumen 02 und 24 zum Schutz der Raumausstattung vor direkter Sonneneinstrahlung und Reduktion der Raumtemperatur in den Sommermonaten (Beschattung). (P. Kormann, A. Lindbichler)
	Bibliothek
	Erwerb von 25 Bänden, Fortsetzung von 6 Abonnements und Publikationsreihen.
	Wissenschaftliche Projekte
Ausstellungsprojekt zum 400-Jahr-Jubiläum	Ausstellungsprojekt zum 400-Jahr Jubiläum von Schloss Eggenberg (1625/2025), Projektleitung: Barbara Kaiser, Paul Schuster, Laufzeit: 2021–2025
	Die Abteilung hat bereits 2021 mit den Vorarbeiten für ein internationales Ausstellungs- und Forschungsprojekt begonnen, das erstmalig der Familie

Eggenberg und ihrem ehem. Residenzschoss gewidmet ist. Im Berichtjahr wurden dazu erste Gespräche mit wichtigen Leihgeber*innen in Tschechien geführt (Schloss Krumau/Český Krumlov, Schloss Frauenberg/Hluboká, Staatliche Denkmalbehörde der Tschechischen Republik). Das international tätige Content-Design Studio Louter (Amsterdam, NL) konnten außerdem engagiert werden, um im Rahmen von drei Workshoptagen in Eggenberg (sog. Pressure-Cooker-Session) gemeinsam mit dem kuratorischen Team und der Geschäftsführung das Basiskonzept sowie die Grobkostenschätzung für die geplante Jubiläumsausstellung zu erarbeiten. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde mit der Konzeption von rund 20 Themenräumen und Szenen begonnen. Diese umfassen umfangreiche wissenschaftliche Vorarbeiten und Archivrecherchen, sowie Erstellung von Listen möglicher Exponate im Vorfeld der Leihersuchen.

Schriftliche Arbeiten

B. Kaiser, Rosen im Eggenberger Park (= Schloss Eggenberg-Park und Gärten. Begleitheft 2), Graz 2022.

B. Kaiser – S. Schmidt, Bist Du bereit für ein Rabenteuer? Spielset für jugendliche Besucher*innen von Schloss Eggenberg, Graz 2022.

Vorträge

„Arbeiten im Museum“, Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter*innen des Universal museums Joanneum, 17.05.

„1000 und 1 Pracht. Historische Handwerkstechniken in Eggenberg“, (gemeinsam mit P. Schuster) im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club-Eggenberg, 01.05.

„Ein Schloss als Weltmodell. Welterbe verstehen“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club-Eggenberg, 24.07.

„Metamorphosen eines Prinzen. Ein Porträt des Prinzen Johann Christian II. von Eggenberg. Ein Restaurierprojekt mit Unterstützung des Freundeskreises“ (gemeinsam mit Rest. Barbara Molnár-Lang), im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis Schloss Eggenberg und seine Sammlungen 13.10.

„Souvenir de la Malmaison. Josephine de Beauharnais und ihre Gärten“, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, 10.11.

Das neue „Rabenteuer“ für Schloss Eggenberg ist eine Rätselrallye bzw. ein Spiel für ein generationsübergreifendes Besucherlebnis und zugleich eine maßgeschneiderte Informationspublikation für junge Gäste.



Netzwerke

Netzwerk Österreichischer UNESCO-Welterbestätten / Österr. Welterbestättenkonferenz:
Schwerpunkt im Arbeitsjahr der Österreichischen Welterbestättenkonferenz bildete das Jubiläum „50 Jahre Welterbekonvention und 30 Jahre Ratifizierung durch Österreich“. Auch der österreichweite Welterbetag am 18.04. wurde mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm und großem Erfolg begangen (über 1800 Gäste in Eggenberg). (P. Schuster)

Austrian Leading Sights:
Arbeitsschwerpunkte und Netzwerktreffen fokussierten auf die Themen „Besucherlebnis nach der Pandemie“ sowie Personal-Recruiting und Mitarbeiter*innenbindung. (P. Schuster)

The Network of European Royal Residences/ Association des Résidences Royales Européennes (ARRE):
Schloss Eggenberg wurde in das bedeutendste Netzwerk zur Erforschung, Erhaltung und Präsentation der wichtigsten Residenzschlösser Europas aufgenommen: The Network of European Royal Residences – Association des Résidences Royales Européennes (ARRE). Ende März nahm die ARRE-Generalversammlung in Schloss Versailles die Bewerbung Eggenbergs mit großer Mehrheit an. Die Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie am Universalmuseum Joanneum wurde damit in den exklusiven Kreis jener 30 Institutionen aufgenommen, in deren Obhut sich die bedeutendsten Königsschlösser Europas befinden: Versailles, Chambord oder Compiègne, Preußische Schlösser & Gärten Berlin-Brandenburg, Historic Royal Palaces im Vereinigten Königreich, Königliche Paläste in Spanien, Dänemark, Polen oder Portugal u. v. m. Neben Schönbrunn ist Eggenberg das zweite österreichische Schloss, dem diese Ehre zuteilwurde. Entscheidend für die Aufnahme ist der authentische Erhaltungszustand der Eggenberger Prunkräume mit ihren kostbaren Originalinterieurs und die anhaltenden Anstrengungen des Joanneums um Erhalt, Erforschung und inhaltliche Erschließung. Das Kerzenlicht in Eggenberg und seine Bedeutung für barocke Raumkunstwerke haben auch bei ARRE großes Forschungsinteresse geweckt. 1995 haben sich die Träger der renommiertesten Schlossmuseen Europas zusammengeschlossen und 2001 die Association des Résidences Royales Européennes (ARRE) bzw. The Network of European Royal Residences gegründet. Forschung, Austausch und Zusammenarbeit auf höchstem internationalen Niveau bilden die Basis dieser Vereinigung. Das Netzwerk ermöglicht seinen Mitgliedern enge Zusammenarbeit sowie den Austausch von Wissen, Methoden und Erfahrungswerten, die für Bewahrung und Entwicklung der großen europäischen Schlösser notwendig sind. ARRE-Kongresse und Arbeitstreffen widmen sich neben Themen zu Forschung, Restaurierung und Konservierung auch innovativen Konzepten zu Besucherlebnis und Gästemanagement in Schlössern und historischen Gartenanlagen. Synergieeffekte werden auch für das „alltägliche“ Sitemanagement genutzt, um die besten Lösungen für Klima- und Haustechnik oder Brand- und Katastrophenschutz zu finden. Diese Mitgliedschaft wird dem Eggenberger Team eine Plattform von Spezialist*innen mit dem Know-how der wichtigsten Schlossverwaltungen eröffnen. Maßgeschneiderter Wissenstransfer und persönliche Kontakte stellen den großen Mehrwert dar. Nicht zuletzt bietet dieses Netzwerk neue Möglichkeiten für Besucherlebnis und Ausstellungsprogramm in Eggenberg sowie wertvolle Kooperationen.

Zur offiziellen Aufnahme von Schloss Eggenberg in das internationale Schlössernetzwerk „European Royal Residences“ besuchte das ARRE-Generalsekretariat aus Schloss Versailles die ehem. Residenz der Fürsten Eggenberg. Am Bild, v. l. n. r.: C. Schindler (Schloss Schönbrunn), K. Panholzer (Schloss Schönbrunn), E. Alliaudi (ARRE), P. Schuster, H. Legrand (ARRE), F. Felder (Schloss Schönbrunn). Foto: ARRE



30 Mitglieder in 15 Ländern mit über 30.000 Fachleuten bilden die Stärke dieses einzigartigen Netzwerks. Dazu zählt nun auch das Team in Schloss Eggenberg, das die Verantwortung für die ehem. Residenz der Fürsten Eggenberg trägt.

Medien

Medienpartnerschaft, Thementag und kleine Podcast-Serie in Kooperation mit Radio Klassik Stephansdom

Dreharbeiten für den Universum Zweiter bzw. ORF III-Serie zum UNESCO-Welterbe in Österreich (Riha-Film, ORF, Österreichische UNESCO-Kommission)

Veranstaltungen und Führungen

19 (B. Kaiser) und 37 (P. Schuster) Sonderführungen durch Schloss und Garten, Mausoleum (Ehrenhausen) für Fachkolleg*innen, Studierende und Gäste aus dem In- und Ausland. Im Jahr 2022 wurden 39.589 Besucher*innen durch Schloss und Prunkräume geführt (neuer Besuchsrekord).

Club Schloss Eggenberg

Fortsetzung der erfolgreichen Führungsreihe der Kurator*innen speziell für jene interessierten Eggenberg-Gäste, die regelmäßig mehr zu Schloss Eggenberg erfahren möchten. Exklusiv für Joanneumskartenbesitzer*innen gibt es seit 2017 das Zusatzpaket „Club Schloss Eggenberg“, das Ende des Berichtjahres 121 Mitglieder zählte. 2022 stand das Clubjahr unter dem Motto: UNESCO-Welterbe feiern.

OPEN HOUSE: Welterbe feiern

Jahresprogramm 2022: Exkursionen, Führungen und Vorträge mit B. Kaiser und P. Schuster:

22.04.: Außergewöhnlich. Universell. Wertvoll. UNESCO-Welterbe in Österreich, Vortrag mit Florian Meixner (Stv. Generalsekretär der Österreichischen UNESCO-Kommission)

01.05.: 1000 und 1 Pracht

12.06.: Vom Wert des Originals. Welterbe erhalten

24.07.: Ein Schloss als Weltmodell. Welterbe verstehen

11.09.: Graz & Schloss Eggenberg. UNESCO-Welterbe seit 1999/2010, Stadtrundgang mit Gertraud Strempfl-Ledl (Stadt Graz, UNESCO-Welterbe-Koordinationsstelle) und Paul Schuster

9.10.: Welterbe Vermitteln, Führung mit Mag. Claudia Ertl (Team Kunst- und Kulturvermittlung)

Das große Besucher*innenfest im Sommer rückte diesmal die Faszination für das UNESCO-Weltkulturerbe in den Vordergrund.

Zusätzlich: 12 Kerzenlichtführungen, 2 „Nachts im Schloss“-Führungen für Kinder, 9 Rosenführungen, Themenführungen am Tag des Denkmals, Programm für die Lange Nacht der Museen, Museumspicknick-Führungen sowie ein Aktionstag für Raiffeisenkund*innen

Externe Veranstaltungen: 3 standesamtliche Trauungen, 5 Konzerttage der Styriarte, 4 Konzerttage von Arsonore

ALTE GALERIE

Sammlung

Folgende Objekte wurden am 08.03. von der Sammlung Schloss Eggenberg an die Alte Galerie abgetreten: Anonym, Anfang 17. Jahrhundert, Trauernde Maria und Johannes einer Kreuzigungsgruppe (1974 in der Paramentenkammer von Schloss Eggenberg aufgefunden), Birnenholz, Inv.-Nr. P 404 (ca. 143 × 56 cm) und P 405 (ca. 146 × 70 cm); Matthäus Donner, Kaiser Karl VI. als römischer Imperator, Bronze, Mitte 18. Jh., H: 62 cm, Inv.-Nr. P 317; Jakob Friedrich Leclerc, Gebirgslandschaft mit Heereszug, Öl/Leinwand, 48 × 68 cm, Inv.-Nr. 309; Franz Iganz Flurer, Landschaft, Öl/Leinwand, (Pendant zu Inv.-Nr. 1010).

Ankauf von 112 druckgraphischen Blättern von Stefano della Bella (1610–1664) über den Kunsthandel Eugen Lendl. Der Großteil der Arbeiten ergänzt die Sammlung der Alten Galerie sehr gut. Darunter befinden sich u. a. die Serien der Orientalischen Reiter (1651), der Jagdzyklus (1654) mit außergewöhnlich breitem Papierrand und die äußerst ästhetisch ausgeführten Friesentwürfe. Inv.-Nr. AG.K. 2022/1–112.



Übernahme eines Ädikulaaltars aus dem Zentralmagazin: Italien, um 1600, Ädikulaaltar mit Kreuzigungsgruppe, Maria und Johannes sowie Maria Magdalena, Figuren: Buchsbaum, Gehäuse: Walnuss, 100 × 72,5 × 18,6 cm, Inv.-Nr. P 406.

Abtretungen

Folgende Objekte wurden am 08.03. von der Alten Galerie an die Sammlung Schloss Eggenberg abgetreten: Inv.-Nr. 38: Viviano Codazzi, Römische Vedute – Titusbogen, Öl/Leinwand, 73,5 × 93,5 cm; Inv.-Nr. 39: Viviano Codazzi, Römische Vedute – Kolosseum, Öl/Leinwand, 73,5 × 93,5 cm; Inv.-Nr. 45: Johann Carl Loth, Umkreis, Cimon und Pero, Öl/Leinwand, 91,7 × 120,5 cm; Inv.-Nr. 165: Anton Faistenberger (?), Landschaft mit Kirchlein und Fluss, Öl/Leinwand, 65,5 × 85,8; Inv.-Nr. 479: Anton Faistenberger, Ruinenlandschaft an einem Seeufer, Öl/Leinwand, 99 × 132,5 cm; Inv.-Nr. 649: Francesco Albani – Kopist, Puttenbacchanal II, Öl/Leinwand, 110 × 149 cm; Inv.-Nr. 731: Johann Prugger, Landschaft mit Reitern, Öl/Leinwand, 74 × 97 cm; Inv.-Nr. 732: Johann Prugger, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 74 × 99 cm; Inv.-Nr. 736: Johann Prugger, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 77 × 98 cm; Inv.-Nr. 737: Johann

Leihgebungen

Prugger, Landschaft mit Schlößel, Öl/Leinwand, 73,5 × 99,5 cm; Inv.-Nr. 738: Johann Prugger, Landschaft mit Fischern, Öl/Leinwand, 73,5 × 100 cm; Inv.-Nr. 763: Johann Prugger, Landschaft mit Fischern, Öl/Leinwand, 74 × 100 cm; Inv.-Nr. 764: Johann Carl Loth (?), Cato, Öl/Leinwand, 87 × 68,4 cm; Inv.-Nr. 768: Johann Pannder, Prometheus am Felsen, Öl/Leinwand, 122 × 94 cm; Inv.-Nr. 769: Graffenstein (?), Stilleben mit totem Hasen, Öl/Leinwand, 82,5 × 106,5 cm; Inv.-Nr. 771: Graffenstein (?), Stilleben mit Krebsen, Öl/Leinwand, 81 × 106 cm; Inv.-Nr. 784: G. V. Houdierlingen, Odysseus bei Circe, Öl/Leinwand, 97,5 × 129 cm; Inv.-Nr. 949: Anton Faistenberger (?), Flusslandschaft, Öl/Leinwand, 98,5 × 132 cm; Inv.-Nr. 980: Johann Prugger, Landschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 73,5 × 98,8 cm; Inv.-Nr. 1007: Johann Franz Ermels, Landschaft, Öl/Leinwand, 76 × 98,5 cm; Inv.-Nr. 1008: Johann Franz Ermels, Landschaft, Öl/Leinwand, 76 × 98,5 cm; Inv.-Nr. 1121: Johann Prugger, Flusslandschaft mit Staffage, Öl/Leinwand, 75,5 × 98,5 cm; Inv.-Nr. 1144: G. V. Houdierlingen, Priapusopfer, Öl/Leinwand, 97,5 × 128,5 cm; Inv.-Nr. 1180: Johann Prugger, Staffierte Ruinenlandschaft, Öl/Leinwand, 161,5 × 118 cm; Inv.-Nr. 1186: Süddeutsch, 17. Jh., Adeliges Paar, Öl/Leinwand, 110 × 90,5 cm; Inv.-Nr. 1203: Süddeutsch, Rubens – Kopist, Ende 17. Jh., Urteil Salomons, Öl/Leinwand, 162 × 214 cm; Inv.-Nr. 1207: Johann Prugger, Staffierte Ruinenlandschaft, Öl/Leinwand, 161,5 × 118 cm; Inv.-Nr. 1215: Francesco Albani – Kopist, Puttenbacchanal I, Öl/Leinwand, 109 × 149 cm; Inv.-Nr. 1228: Süddeutsch ?, um 1700/10, Reiterschlacht, Öl/Leinwand, 78,5 × 159 cm.

Stadtmuseum Graz, Ausstellung „360 Graz. Eine Stadt von allen Zeiten. Dauerausstellung zur Grazer Stadtgeschichte“: Modell (20. Jh.) des Altares von Johann Bernhard Fischer von Erlach in der Grazer Katharinenkirche, ohne Inv.-Nr. (bis 2024)

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, Ausstellung „Geschichte erzählt. Die Steiermark im Überblick“: Steirisch, um 1520/25, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 24; Steirisch, um 1510, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. P 77. (bis 2024)

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, im Rahmen der Steiermark Schau „was war – Historische Räume und Landschaften“: 6 gotische Maßwerksteine aus der Grazer Burg (Reg. Nr. 1 – Reg. Nr. 6) (bis 09.01.).

Stift Admont, Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I. Ihre Welt und ihre Zeit“: Steirisch, Inschriftstein Venerandae Vetustati, Inv.-Nr. P 403; Hans Valkenauer (um 1448–nach 1518), zugeschrieben, Votivstein des Propstes Gregor Rainer von Berchtesgaden, dat. 1517, Inv.-Nr. P 109 (bis 2023), ab 2022: Anonym, Hochzeit des Siegmund von Dietrichstein, Inv.-Nr. 1258, und Anonym, Turnier anlässlich der Hochzeit des Siegmund von Dietrichstein, Inv.-Nr. 1259.

Wien, Belvedere – Österreichische Galerie, Ausstellung „Dürerzeit – Österreich am Tor zur Renaissance“: Donauländisch, datiert 1512, Kleiner Mariazeller Wunderaltar, Inv.-Nr. 386–389; Leonhard Magt/Stefan Godl, Nackter Krieger, Inv.-Nr. P 120 (bis 30.01.).

Kunsthaus Graz, Ausstellung „Palette – Helmut und Johanna Kandl“: Johann Heinrich Schönfeld, Akademieklasse, Inv.-Nr. 110; Martin Johann Schmidt, gen. Kremser Schmidt, Selbstporträt mit Staffelei, Inv.-Nr. 245; Pietro Ricchi, Allegorie der Malerei, Inv.-Nr. 46; Franz Ignaz Flurer, Tubal Kain, Inv.-Nr. 1166; Luca Giordano, Schmiede des Vulkan, Inv.-Nr. 464; Anonym, 17. Jh., Erzbergwerk, Inv.-Nr. 1142; Giovanni Pietro de Pomis, Merkur, Venus und die drei Grazien, Inv.-Nr. 750; Bartolomeo Altomonte, Mars löst Venus die Sandalen, Inv.-Nr. 182; Hendrick Goltzius, Venus und Mars von Merkur überrascht, 1585, Inv.-Nr. AG.K. 3132; Steirisch-Salzburgisch, um 1440/45, li. Flügel Hl. Barbara, Inv.-Nr. L 14; Meister des Marienlebens – Umkreis, um 1460/70, Maria und Johannes in Trauer, Inv.-Nr. 808; Franz Michael Siegmund Purgau, Mohnblumen und Tiere, Skabiose und Kleintiere, Inv.-Nr. 111 und Inv.-Nr. 112; Ferdinand Bol, Venus und Adonis (in Landschaft), Inv.-Nr. 77; Philips Augustyn Immenraet, Heroische Landschaft, Inv.-Nr. 612; Anonym, 1638, Wolfgang von Stubenberg, Inv.-Nr. 1217; Meister der Brucker Martinstafel, Werkstatt, Bethlehemischer Kindermord, Inv.-Nr. 376; Gerard Wigmana, Alexander der Große schenkt seine Geliebte Campaspe an den Maler Apelles, Inv.-Nr. 471; Steirisch, um 1475/80, Madonna mit Kind, Inv.-Nr. P 338 (bis 13.01.).

Schwerpunkt Immaterielles Kulturerbe

Die Alte Galerie beteiligte sich an dem Jahresschwerpunkt „Welterbe feiern“ mit dem Spezialthema des Immateriellen Kulturerbes. Dieses prägt das gesellschaftliche Zusammenleben und leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Kulturen. In der Führung „Dudelsack, Backgammon und die Falknerei“ wurden mündlich überlieferte lebendige Traditionen, darstellende Künste und altes Handwerk sowie gesellschaftliche Rituale und Feste anhand der Gemälde und Graphiken in der Schausammlung besprochen. Das Programm wurde bei allen Großveranstaltungen (Welterbetag 18.04., Open House 07.08., Lange Nacht der Museen 01.10. und Raiffeisentag 06.11.) sowie an vier Freitagnachmittagen (08.04., 06.05., 15.07. und 09.09.) angeboten. Beim Open House und bei der Führung für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen (01.12.) wurde der Rundgang von dem professionellen Dudelsackspieler Sepp Pichler mit Musikstücken aus dem 16. Jahrhundert begleitet.

Am Open House waren im Rahmen der Themenführungen zum immateriellen Kulturerbe in der Kunst auch Dudelsackklänge aus der Frühen Neuzeit zu hören.
Foto: UMJ/AG



Arbeiten an der Sammlung

Inventur des gesamten Skulpturenbestandes inkl. Neuorganisation der Regalstandorte. Im Zuge dessen konnten einige Objekte ohne Nummer inventarisierten Sammlungsobjekten zugeordnet werden, z. B. vier kleine Holzfiguren (zwei Apostel- und zwei Heiligendarstellungen) zu P 350, einem Altarmodell. (K. Leitner-Ruhe, J. Rathgeb, C. Pammer und J. Duld)

Erste Besprechungen mit dem Referat Restaurierung in Bezug auf eine Neuaufrstellung der mittelalterlichen Sammlung in der Dauerausstellung. Anlegen von Arbeitsmappen zu Objekten mit geringem und hohem Restaurieraufwand. (K. Leitner-Ruhe, C. Pammer, J. Duld)

Die Überarbeitung bzw. neue Texte zu fünf Objekten der mittelalterlichen Sammlung auf der Website soll weitergeführt werden (K. Leitner-Ruhe). N. Lackner fotografierte eine Woche lang die Dauerausstellung der mittelalterlichen Sammlung, insgesamt 85 Einzelobjekte.

Mittelalter-sammlung

Barocksammlung

Die Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien wurde mit dem Forschungsauftrag bzw. der Restaurierung folgenden Objekts fortgesetzt: J. B. Lambrecht (1680–1731) Umkreis, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, Inv.-Nr. 713.

Im Zuge der Leihgebung der beiden Dietrichsteinbilder Anonym, Hochzeit des Siegmund von Dietrichstein, Inv.-Nr. 1258, und Anonym, Turnier anlässlich der Hochzeit des Siegmund von Dietrichstein, Inv.-Nr. 1259 an

	das Stift Admont wurde im Depot Andritz von der Ausstellungskuratorin Barbara Eisner-Braunsteiner ein Dokumentarfilm (35 Minuten) gedreht, der in der Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I. Kulturgut bewegt“ zu sehen war. Dabei sprach K. Leitner-Ruhe über die kunst- und kulturhistorische Bedeutung der beiden Bilder. P.-B. Eipper erläuterte ältere Restaurierungen sowie den momentanen Zustand der Objekte.	
Kaiserschild Walls of Vision	Erstmals suchte die Kaiserschild-Stiftung, vertreten durch Sandra Sonnleitner, ein Bild aus ihrer Sammlung aus, um es neu interpretiert auf ein überdimensionales Wandbild übertragen zu lassen. Das gerade einmal 25 cm kleine Gemälde von Adriaen van Ostade, Dorfstraße mit Drehleierspieler, Inv.-Nr. L 80, wurde in Wien, Schäfergasse 2, auf der Außenfassade des Studierendenwohnheimes home4students umgesetzt. Die sehr eng am Original komponierte Umsetzung des Bildes nahm das Künstlerduo Jana & JS vor. Im Zuge dessen wurde ein kurzer Dokumentarfilm über den Prozess vom Originalgemälde zum Wandgemälde gedreht.	
Kupferstichkabinett	Papierrestauratorin Tanja Gasser übernahm die Restaurierung von insgesamt 24 Handzeichnungen und 32 Druckgraphiken (siehe Bericht Referat Restaurierung im vorliegenden Jahresbericht). Ein Teil davon wurde für die beiden Graphikvittrinen im Graphikraum der Schausammlung zum Thema „Immaterielles Kulturerbe“ vorbereitet und in neue Passepartouts (lignin- und säurefrei) montiert. Fortführung der Dateneingabe der druckgrafischen Sammlung in ImdasPro durch U. Prutsch: insgesamt 521 Datensätze. Fortführung der Digitalisierung der Schlagwortkartei zum Druckgrafikbestand inkl. der Aufarbeitung der Inventarnummernkonkordanz von alter zu neuer Inventarnummer durch B. Spreitzhofer und J. Duld.	
Arbeiten am Inventar	Fortsetzung der Arbeiten am digitalen Bildarchiv: Arbeitsfotos sowie Scannen von Fotomaterial der Bestände für interne und externe Zwecke durch B. Spreitzhofer, K. Leitner-Ruhe, J. Rathgeb. Durchsicht und Überarbeitung der vorhandenen Bilddatenbank der Alten Galerie, J. Rathgeb.	
Bibliothek	Die Katalogisierung der Neuerwerbungen (34 Einzelpublikationen und Fortsetzung von 9 Reihen) wird von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Roswitha Koppensteiner weitergeführt. Patricia Brumen von der Neuen Galerie unterstützt weiterhin Frau Koppensteiner bei der Dateneingabe in das Bibliotheksprogramm DABIS. Die Nummernvergabe der gekauften Exemplare erfolgt durch B. Spreitzhofer.	
		Wissenschaftliche Projekte Durch den Weggang der Sammlungsverantwortlichen konnte das bereits gut vorbereitete Netzwerktreffen in Stift St. Florian neuerlich (nach 2020) nicht stattfinden. Im Herbst wurden die Vorarbeiten für ein Treffen in der Österreichischen Nationalbibliothek, Abteilung Grafik, Bildarchiv und Grafiksammlung, in Wien für 2023 begonnen. Es wird das Thema der Förderungen in Österreich zum Teil vom Programm von Stift St. Florian übernommen. (K. Leitner-Ruhe) Graphikraum in der Schausammlung Der Graphikraum der Schausammlung unterstützte in diesem Jahr den Schwerpunkt von Schloss Eggenberg zum Thema „Welterbe feiern“. Die Alte Galerie konzentrierte sich auf das immaterielle Kulturerbe und konnte im Zuge dessen zahlreiche Graphiken dazu ausstellen. Unter den Themen „Schuster, Drucker, Falknerei“ und „Vom Immateriellen Kulturerbe“ wurden in zwei Tranchen Darstellungen von alten Handwerksberufen (hauptsächlich aus der 1635 entstandenen, 18-teiligen Handwerkerserie von Johannes van Vliet), Gesellenbriefe (einmal für Grazer Hafner von Johann Michael Kauperz und einmal für Grazer Strumpfmacher von Johann Ferstler) sowie die stille Jagd der Falknerei (von Martin Elias Ridinger) präsentiert. Der Inner-österreichische Hof und seine Sammlungen Von Seiten der Geschäftsführung wurde eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum in Wien angedacht. Als Thema wurde von der Alten Galerie der „Innerösterreichische Hof und seine Sammlungen“ (Arbeitstitel) vorgeschlagen. Im Mittelpunkt der Ausstellung sollte die Familie von Karl II. und Maria von Bayern stehen. Ein erstes Konzept inkl. Budgetentwurf wurden erstellt und ein Leihansuchen an das Kunsthistorische Museum geschickt. Aus Zeitgründen musste das Projekt auf eine spätere Zeit verschoben werden. (B. Kaiser, K. Leitner-Ruhe, P. Schuster) Symposium Hugo von Montfort Am 4. April 2023 findet der 600. Todestag des Grafen Hugo von Montfort (1357–1423) statt. Aus diesem Anlass veranstaltet das Steiermärkische Landesarchiv ein Symposium. Dabei wird das vor kurzem restaurierte Fresko aus Pfannberg mit der Darstellung der Familie Montfort (Inv.-Nr. 399) vor Ort besprochen. Diesbezügliche wissenschaftliche Vorarbeiten wurden 2022 begonnen. Schriftliche Arbeiten K. Leitner-Ruhe, A Collection Gone Astray? Graz – Rogaška Slatina and Dobrna – Ljubljana, In: Christian Fuhrmeister, Barbara Murovec (Hrsg.), Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region in the 20th Century, (= Brüche und Kontinuitäten. Forschungen zu Kunst und Kunstgeschichte im Nationalsozialismus, Bd. 6, hg. v. Magdalena Bushart und Christian Fuhrmeister), Wien – Köln 2022, 104–127.
		Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER- RUHE

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER- RUHE	Veranstaltungen und Führungen		Radiointerview über die Alte Galerie für Radio Klassik anlässlich des Open House, 07.08.
			Interview mit knapper Bilderklärung zum Projekt „Kaiserschild Walls of Vision“ zum Bild Adriaen van Ostade, Dorfstraße mit Dreheleierspieler, Inv.-Nr. L 80. Der kurze Dokumentarfilm zeigt den Entstehungsprozess vom Originalgemälde aus dem 17. Jahrhundert zum zeitgenössischen Wandgemälde, umgesetzt vom Künstlerpaar Jana & JS. www.youtube.com/watch?v=1--d4Z8EWW4&t=11s
		Verein	Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen
		Vorstand	Präsident: Mag. Marc Oliver Stenitzer Vizepräsident: Mag. Stefan Tschikoff Schriftführer: Ing. Gero Strasser Schriftführerstellvertreter: Dr. Paul Schuster Kassier: Dr. Heimo Hofstätter Kassierstellvertreterin: Dipl. BW ⁱⁿ Andrea Lang, MBA
Mag. RATHGEB		Kontakt	Ing. Gero Strasser, Schriftführer Auersperggasse 19/4/23, 8010 Graz Telefon +43-664/18 51 502 freundeskreis-eggenberg@museum-joanneum.at
PAMMER		Veranstaltungs- programm 2022	Archäologie in der Grazer Burg, Vortrag mit Gudrun Praher-Malderle und Marko Mele, 10.02. „Wie wir uns von der Küste entfernten, gingen wir zu unserem Gabelfrühstück ...“ Erzherzog Johanns Reise nach Konstantinopel und Griechenland 1837, Vortrag mit Claudia Ertl und Daniel Modl, 10.03. Workshop zur Sonderausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit. Digitale Reise in verlorene Welten“ mit Sarah Kiszter, Barbara Porod und Marko Mele, 12.05. Küchengeheimnisse der alten Römer, Themenführung mit anschließendem Schaukochen und Essen, mit Lorenz Kumpusch und Daniel Modl, 30.06. Wunderwerk Baum, Führung durch den Schlosspark mit Dominik Haidenschuster und Stefan Fahrnberger, Donnerstag, 08.09. Metamorphosen eines Prinzen. Ein Porträt des Prinzen Johann Christian II. von Eggenberg. Ein Restaurierprojekt mit Unterstützung des Freundeskreises, Präsentation mit Barbara Kaiser und Restauratorin Barbara Molnár-Lang, 13.10.
	Teilnahme an Tagungen und Workshops		
Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER- RUHE			
	Medien		
Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER- RUHE			

Franz Christoph Janneck. Ein Meister der Kabinettmalerei aus Graz, Vortrag mit Joachim Rathgeb, 10.11.

Souvenir de la Malmaison. Josephine de Beauharnais und ihre Gärten, Vortrag mit Barbara Kaiser, 01.12.

Exkursion nach Slovenj Gradec und Ravne na Koroškem, Tagesfahrt mit Marko Mele und Barbara Porod, 23.10.

Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90

Schloss Eggenberg
T 0316/8017-9532
eggenberg@museum-joanneum.at

Alte Galerie
T 0316/8017-9770
altegalerie@museum-joanneum.at

Neue Galerie Graz

	Personalstand
Abteilungsleiter	Dr. Peter PEER
Kurator*in	Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER, stellvertretende Leitung Dr. ⁱⁿ Gudrun DANZER, Sammlungs- und Ausstellungskuratorin
BRUSEUM und Archiv	Roman GRABNER, Sammlungs- und Ausstellungskurator Petra CARRARA, 75 %
Bibliothek	Mag. ^a Patrizia BRUMEN, MSc, 75 %
Kuratorische Assistenz	Petra HAMMER-MAIER, MA BA
Sammlungs-sachbearbeitung	DI (FH) Christian SCHMARANZ Mag. ^a Astrid ZAWODNIK, MA
Depotverwaltung	Ivan GORICKIC, ab 01.05.
Office-Management	Anita BACHER, BA MA, 50 % Alexandra PONGRATZ, 50% 10.10.–21.10. Teresa RUFF
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Mag. ^a Margarete KRONEGGER Christina KÜGLER, ab 25.02.

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten sowie Vereinsfunktionen

Mag.^a BRUMEN, MSc	Mitglied der VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare), Mitglied von ICOM, Mitglied von CLIO. Verein für Geschichts- u. Bildungsarbeit, Vorstandsmitglied bei der Arbeitsgemeinschaft für Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB)
Dr.ⁱⁿ DANZER	Mitglied von ICOM, Mitglied des Verbands österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, Mitglied der Kommission für Provenienzforschung der Steiermärkischen Landesregierung
GRABNER	Mitglied von ICOM, Mitglied der Jury viennacontemporary – Bildrecht SOLO Award, Mitglied der Jury RLB Kunstpreis Tirol, Mitglied der Jury STRABAG Art Award International
Dr. PEER	Schriftführer und Mitglied des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum

Sammlung

Erwerbungen	Inv. I (Gemälde): 24 Neuerwerbungen: 18 Ankäufe, 6 Schenkungen Inv. II (Graphik): 16 Neuerwerbungen: 10 Ankäufe, 6 Schenkungen Inv. III (Skulpturen, Installationen): 10 Neuerwerbungen: 8 Ankäufe, 2 Schenkungen Inv. VIII (Verleihinventar): 3 Schenkungen Inv. IX (Video): 8 Neuerwerbungen: 8 Ankäufe Inv. X (Foto): 8 Neuerwerbungen: 8 Ankäufe
Leihgebungen Inland	Graz, Universalmuseum Joanneum, Volkskundemuseum, „Wie es ist. Welten – Wandel – Perspektiven“, ab 10.04.2021, Austausch Leihgabe mit 26.09.: Blasius Höfel nach Matthäus Loder, Inv.-Nr. II/21187 Graz, Kunsthaus Graz, „Faking the Real“, 22.09.2022–08.01.2023: John Baldessari, Inv.-Nr. II/41063, I/2490; Daniele Buetti, Inv.-Nr. X/1945; Thomas Bayrle, Inv.-Nr. II/40387_1-2; Sylvie Fleury, Inv.-Nr. III/575_1-3; Julian Opie, Inv.-Nr. I/2973; Otto Muehl, Inv.-Nr. II/40378; Peter Gerwin Hoffmann, Inv.-Nr. II/40325; Andy Warhol, Inv.-Nr. II/40376; Peter Weibel, Inv.-Nr. III/932 Graz, Kunsthaus Graz, „Amazons of Pop! Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen 1961–1973“, 22.04.–12.09.: Missing Link / Angela Hareiter, Inv. Nr. V/927 Graz, GrazMuseum, Graz Plakat 1920–1955, 22.09.2022–10.04.2023: Hanns Wagula, Inv.-Nr. II/34048; Anny Dollschein, Inv.-Nr. II/1210, II/1211

Leihgebungen Ausland

Groß St. Florian, Feuerwehrmuseum, „Hannes Schwarz“, 08.06.–04.09.: Hannes Schwarz, Inv.-Nr. I/2156, I/2277, I/1427, I/1625, I/2301, I/2460, I/2581, VI/256, VI/549, VI/330

Klagenfurt, Stadtgalerie Klagenfurt, „Günter Brus. Ausflüge auf die Bühne“, 13.12.2022–02.06.2023: Günter Brus, 4 Kostüme aus: Leos Janacek, Das schlaue Füchlein, ohne Inv.-Nr.

Linz, Schlossmuseum Linz, „Anna Jermolaewa. NUMBER TWO“, 23.11.2022–05.03.2023: Anna Jermolaewa, Inv. Nr. III/845

Neuhaus / Suha, Museum Liaunig, „Skulptur / Plastik / Objekt / Architektur“, 30.04.–30.10.: Fritz Panzer, Inv.-Nr. III/1000

Salzburg, Museum der Moderne, „Richard Kriesche. a solo exhibition: a solo presence“, 26.03.–02.10.: Richard Kriesche, Inv.-Nr. MBRK_1, MBRK_3, MBRK_24, MBRK_24_1, MBRK_24_2, MBRK_25, MBRK_32, MBRK_32_1, MBRK_32_2, MBRK_35, I/1638, I/2727, X/2376_1-5, II/13043-II/13056

Weiz, Kunsthaus Weiz, „Franz Rogler – Pionier des Surrealismus“, 11.07.–09.09.: Franz Rogler, Inv.-Nr. I/2620, I/2779, I/2621, I/51, I/1251, I/1277, I/1273

Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst, „MISSING LINK. Strategien einer Architekt*innengruppe aus Wien (1970–1980)“, 11.05.–02.10.: Max Peintner, Inv.-Nr. II/37258

Hannover, Deutschland, Kestner-Gesellschaft Hannover, „that other world, the world of the teapot. tenderness, a model, 25.06.–25.09.: Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2380

Ulm, Deutschland, Eiselen-Stiftung – Museum Brot und Kunst, „Essen als Bekenntnis“, 03.04.–19.06.: Karl Wilhelm Diefenbach, Inv.-Nr. I/529

Zagreb, Kroatien, MSU – Muzej suvremene umjetnosti Zagreb, „Body and Territory: Art and Borders in Today's Austria“, 07.12.2022–26.03.2023: Richard Kriesche, Inv.-Nr. MBRK_64, MBRK_64_2, MBRK_35, MBRK_35_3; Arnulf Rainer, Inv.-Nr. II/35205, X/1814-X/1817; Peter Weibel, Inv.-Nr. X/993-X/995, X/2221, II/14623; Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2380; Peter Gerwin Hoffmann, Inv.-Nr. II/38999_1-102, II/41069; Joachim Baur, Inv.-Nr. X/1690_a-c; Günter Brus 9 Kopien von X/1790, 6 Kopien von X/1856, digitale Kopie Video „Pullover“; Gerhard Rühm 7 Fotografien aus dem Archiv ohne Inv.-Nr.; Erwin Wurm, Inv.-Nr. IX/133

Zug, Schweiz, Kunsthaus Zug, „RICHARD GERSTL. Inspiration und Vermächtnis“, 14.08.–04.12.: Herbert Brandl, Inv.-Nr. I/2840

Elektronische Datenbank IMDAS

Arbeiten an der Sammlung

Elektronische Datenbank IMDAS
Laufende Datenpflege (Bereinigung von Altdaten, Standortvergabe und Dokumentation der Standorthistorie, Erstellung von Objektbeziehungen mittels Verknüpfung der Museumsobjekte).

Laufende Aktualisierung und Datenpflege der Spezialverzeichnisse „Ausstellung“ (insgesamt 705 erfasste interne wie externe Ausstellungen seit 1951 inkl. Verstandortung der jeweiligen Leihgaben) und „Raumausstattung“ (insgesamt 74 Datensätze; 1 Datensatz entspricht 1 Institution, inkl. Verstandortung der jeweiligen Leihgaben) in IMDAS.

Mithilfe bei der Eruierung von Nutzerfreundlichkeit, Problemstellungen, Verbesserungen etc. bei der IMDAS-Testversion 7 in Zusammenarbeit mit dem Referat IT/Richard Gutensohn und Robert Kammerlander (Joanneum Research).

Erst-Einweisung Kolleg*innen in die Eingabe von Standorten in IMDAS.

Erstellung von Künstlerwerkverzeichnissen für aktuelle Ausstellungen und externe Werkanfragen.

Implementierung von Neuinventarisierungen inklusiver Standortvergabe in IMDAS.

Bestandsaufnahme und Aussiedelung von Sammlungsobjekten aus dem Kunstdepot Joanneumsviertel zur Besiedelung in den Depotflächen im SSZ zwecks Platzoptimierung unter Mitwirkung der Abteilung Museumsservice/ Zentralwerkstatt und Dokumentation aller Bewegungen in IMDAS.

Arbeiten im Depot

Depotgerechtes Einpflegen von Neuzugängen und Altbeständen in die Sammlung sowie Erfassung aller Standortveränderungen der Sammlungsobjekte inkl. bedarfsmäßiger Fotodokumentation und regelmäßiger Standort- und Zustandskontrollen.

Betreuung, Bestandssicherung und bedarfsmäßige Weiterentwicklung aller Depots (Optimierung der Manipulationsmöglichkeiten und Lagerbedingungen, Beschaffung von fachgerechter Depotausstattung). Erhebung und Organisation von Maßnahmen und Materialien zur technischen Sammlungspflege in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice/ Zentralwerkstatt und/ oder Fremdfirmen.

Vorbereitung aller ausgehenden Sammlungsobjekte (interne wie externe Ausstellungen und Raumausstattungen) in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice (Restaurierung, Zentralwerkstatt).

Raumausstattung

Organisation und Kontrolle von Leihgaben, Rückstellungen und Übersiedelungen von Sammlungsobjekten der Neuen Galerie Graz im Rahmen von 45 Anfragen von Büros von Regierungsmitgliedern sowie Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, landeseigenen und landesnahen Institutionen sowie Institutionen des Bundes im Umfang von 102 Werken (Stand IMDAS zum 02.12.).

Laufende Aktualisierung eines elektronischen Katalogs als Vorschlagsliste für Leihnehmer*innen in der Raumausstattung zur weiterhin weitgehend elektronischen Abwicklung aller administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit der Raumausstattung.

Bildvorlagen für Reproduktionen

Im Jahr 2022 wurden:

- die Daten von 577 Fotos von Werken der Sammlung der Neuen Galerie Graz für diverse Zwecke versandt,
- die Daten von 90 Fotos von Werken der Sammlung der Neuen Galerie Graz versandt und dafür eine Reprogenehmigung erteilt,
- für 18 Fotos von Werken der Sammlung der Neuen Galerie Graz, von denen bei den Antragsteller*innen bereits Bilddaten vorhanden wurden, die Reprogenehmigung erteilt.
- 36 digitale Druck-Dateien aus dem BRUSEUM übermittelt.

Bibliothek und Archiv für Kunst des 19./20. Jhs. und Gegenwartskunst

Bibliothek

Bestandserweiterung (Monografien, Ausstellungskataloge, audiovisuelle Medien): 705 Titel: Ankauf, Beleg, Geschenk: 355 Titel
Internationaler Schriftentausch: 350 Titel
(Verkaufs-, Auktionskataloge u. Kleinschriften werden nicht ausgewertet.)
Zeitschriftensammlung: 256 Einzelbände (kostenpflichtige u. -lose Abonnements)
Katalogisierung der Altbestände: 166 Titel

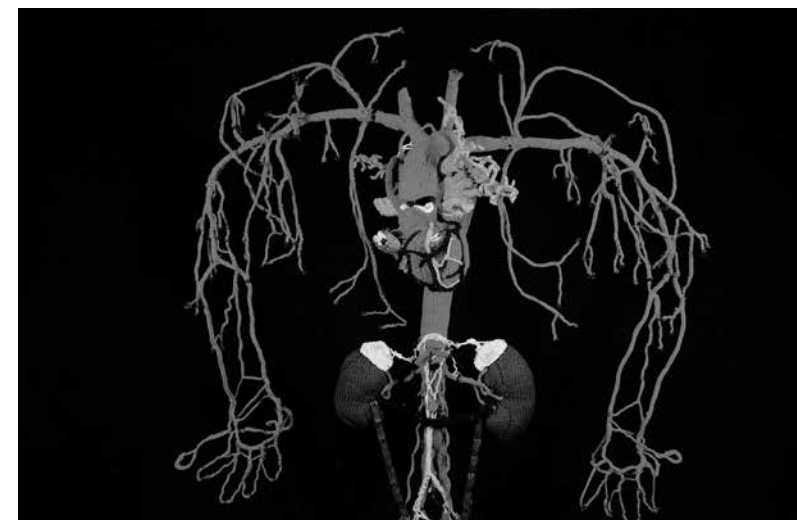
Bibliothekarische Arbeiten für Kunsthaus (seit 2003) und KiöR (seit 2013)
Externe Publikumsbetreuung per Voranmeldung.
Relaunch des Online-Bibliothekskatalogs und Übernahme des Datenbank-Supports durch die Fa. Dabis. Online sichtbarer Medienbestand: rund 63.000 Titeldaten

Leihgaben an folgende Ausstellungen: Kunsthaus Graz, „Amazons of Pop“, 22.04.–28.08.; Volkskundemuseum, STEIERMARK SCHAU, 29.01.2021–30.11.2023

Archiv und Dokumentationszentrum

Laufende Erweiterung und Ergänzung des Dokumentationsbestandes zu steirischen Künstler*innen, Kunst- und Kulturinstitutionen und Kulturpolitik; Überführung der Altbestände in archivtaugliches Gebinde; Bearbeitung von internen und externen Anfragen; Betreuung und Hilfestellung der Benutzerinnen und Benutzer

Katharina Sabernig,
„Arterien“, 2016–2022,
Baumwolle, Draht und
Druckknöpfe, gestrickt
und gehäkelt,
82 × 55 × 8 cm.
Foto: © Katharina
Sabernig



Sonderausstellungen

Martin Walde

„Martin Walde. Facts from Fiction – Fiction from Facts“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 06.10.2021–15.05.2022, kuratiert von: Günther Holler-Schuster: siehe Jahresbericht 2021, 125 f.

Ladies and Gentlemen

„Ladies and Gentlemen. Das fragile feministische Wir“, Neue Galerie Graz, Untergeschoß, 15.10.2021–30.10.2022, kuratiert von: Gudrun Danzer und Günther Holler-Schuster: siehe Jahresbericht 2021, 126–128.

Melanie Ender

„Melanie Ender. mittig unter oben links“, Neue Galerie Graz, studio, 22.10.2021–27.02.2022, kuratiert von: Roman Grabner: siehe Jahresbericht 2021, 128

Günter Brus und Alfons Schilling

„Günter Brus und Alfons Schilling um 1960. Ausstieg aus dem Bild“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 19.11.2021–01.05.2022, kuratiert von: Roman Grabner: siehe Jahresbericht 2021, 129f.

Förderungspreis Land Steiermark

„A Playground Guide to Getting Lost. Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2021“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 12.12.2021–06.06.2022, kuratiert von: Lina Albrikiene (Lithuanian National Museum of Art/Radvila Palace Museum of Art, Vilnius, LT), koordiniert von: Günther Holler-Schuster: siehe Jahresbericht 2021, 130 f.

Katharina Sabernig

„Katharina Sabernig. Gestrickte Anatomie“, Neue Galerie Graz, studio, 25.03.–03.07., kuratiert von: Günther Holler-Schuster

Katharina Sabernig ist Ärztin und Anthropologin und hat sich mit anatomischen Illustrationen, visualisierter Medizin und tibetischer medizinischer Terminologie beschäftigt. Inspiriert von der Vielfalt der

anatomischen Darstellungen und den ethischen Fragen, die mit dieser Kunst verbunden sind, begann sie 2015 mit dem Stricken anatomischer Objekte.

In ihrem Projekt stellte sie die Topografie der inneren Organe und deren Gefäßversorgung dar, wobei sie sich an den Maßen eines erwachsenen Menschen orientierte.

Rahmenprogramm:
06.05., Katalogpräsentation

Paul Neagu

„Paul Neagu, Neue Galerie Graz, BRUSEUM“, 03.06.–25.09., kuratiert von: Friedemann Malsch, Magda Radu und Georg Schöllhammer, eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Liechtenstein, in Zusammenarbeit mit: The Paul Neagu Estate (UK), Ausstellungsarchitektur und Rekonstruktionen: Johannes Porsch

Das BRUSEUM zeigte die erste internationale Retrospektive des in Rumänien geborenen Künstlers Paul Neagu (1938–2004), die vom Kunstmuseum Liechtenstein 2021 präsentiert worden war, in einer adaptierten Form in Graz.

Paul Neagu war ein universeller Künstler, der sich mit skulpturalen, performativen und zeichnerischen Arbeiten in zusammenhängenden Präsentationen beschäftigte. Er arbeitete an einer verständlichen kulturübergreifenden Bildsprache, die zugleich in den Ansprüchen und Untersuchungen komplex ist. Noch in Rumänien fand Neagu einen Ausweg aus dem konservativen Paradigma des dortigen Kunstsystems, indem er sich mit Bewegungen wie Op Art, Kinetischer Kunst, Neokonstruktivismus und Kybernetik vertraut machte. In seinem „Palpable Art Manifesto“ fordert Neagu 1969 eine Kunstbetrachtung anhand aller Sinneswahrnehmungen – erweitert durch Berühren, Riechen, Schmecken, Hören. Die taktilen Objekte, die Neagu nach 1969 herstellte, weisen eine zusammengesetzte Materialität auf. Es sind Schachteln, in deren Innerem verschiedene Objektteile und Materialien verhärtet sind: Brot, Maisbrei, Federn, Metallklingen, Mosaik- oder Glasstücke, Samt oder Streichhölzer. In zahlreichen Objekten und Zeichnungen Neagus ist eine zelluläre Unterteilung anzutreffen – ein Schlüsselement, das die Beziehung zwischen dem Teil und dem Ganzen, der Einheit und dem System, der Zelle und dem Organismus in den Vordergrund stellt.

Das Vokabular der Skulptur erforschend, kam Neagu nach Mitte der 1970er-Jahre zu seiner wohl kennzeichnendsten Erfindung, dem Hyphen. Es handelt sich um ein Gebilde, das trotz seiner scheinbaren Einfachheit auf vielschichtigen Betrachtungen der formalen und symbolischen Bedeutungen geometrischer Grundformen beruht. Zugleich kombiniert der Hyphen Elemente des Kulturellen und des Volkstümlichen. Neagu schmiedete dieses Vokabular, indem er sich mit bäuerlichen Handwerken und Traditionen befasste, die sich von Rumänien bis China, von Griechenland bis Schottland erstrecken.

Porträt Paul Neagu,
Hornsey School of Art,
Alexandra Palace,
London, 1974/75
(Detail).
Fotograf: unbekannt



In den 1980er- und 1990er-Jahren setzte Neagu seine Erkundungen zur Sprache der Skulptur in immer neuen, sich verdichtenden Formeln fort und bezog Elemente der Performativität und Verkörperung in eine vielseitige Konzeption des Mediums ein. Der letzte Abschnitt seiner Karriere ist auch deshalb emblematisch, weil er die Risse in der diasporischen Identität des Künstlers noch deutlicher hervortreten ließ, ihre immerwährende Unbestimmtheit, die zwischen intellektueller Offenheit und Mobilität und dem Trauma der Nicht-Zugehörigkeit oszilliert. So ist Neagu, abgesehen von seinen unbestrittenen kreativen Leistungen, eine Figur, deren aktuelle Neubewertung nicht nur künstlerisch, sondern auch kulturell relevante Fragen aufwirft.

Die Ausstellung war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Nachlass des Künstlers und wurde kuratiert von Georg Schöllhammer, Magda Radu und Friedemann Malsch. Ausstellungsarchitektur und Rekonstruktionen von Johannes Porsch. Die Ausstellung wurde unterstützt vom Rumänischen Kulturinstitut in Wien.

Ein Krieg in der Ferne. Prolog

„Ein Krieg in der Ferne. Prolog. Die umkämpfte Ukraine in Videokunst und Film“, Neue Galerie, Obergeschoß, 01.07.–01.08., kuratiert von: Mirela Baciak und David Riff, eine Kooperation von steirischer herbst '22 und Neue Galerie Graz

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine scheint weit weg zu sein und die konventionellen Medienberichte helfen kaum, ihn näherzubringen. Als Auftakt zum Festival im September präsentierte der steirische herbst in einer Sonderschau in der Neuen Galerie Graz historische

Dana Kavelina, „Letter to a Turtledove“ (2020), Filmstill.
Courtesy of the artist



und zeitgenössische Videokunst und Filme, die vom Krieg und seiner Vorgeschichte in der Ukraine erzählen. Sie boten einen unerwarteten und subjektiven Blick darauf, wie aktuelle Ereignisse eine lange Geschichte des Auf- und Umbaus der Gesellschaft im gewalttätigen 20. Jahrhundert widerspiegeln. Die Ausstellung und das Filmprogramm wurden von einer Konferenz begleitet, die die tragischen Folgen der imperialen Geschichte und der neoliberalen Gegenwart in Mittel- und Osteuropa erörterten und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine in einen breiteren Kontext stellten.

Rahmenprogramm:

01.07., Artist Talks und Podiumsdiskussion

Axl Leskoschek

„Axl Leskoschek. Brasilien“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 01.07.–21.08., kuratiert von: Peter Peer

Axl Leskoschek (1889–1976) zählte zu den bedeutenden Vertretern der heimischen Avantgarde während der Zwischenkriegszeit. Untrennbar verbunden ist sein Name mit der Grazer Sezession, als deren Gründungsmitglied er 1923 neben anderen bekannten heimischen Künstlern fungierte. Als politisch links stehender Aktivist, der sich intensiv für die Sozialdemokratie und späterhin für die Kommunisten engagierte, war er ab 1934 in Österreich verfolgt und mehrfach inhaftiert worden. Im Zuge des sogenannten „Anschlusses“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich floh Leskoschek 1938 zunächst in die Schweiz und ging 1940 nach Brasilien.

Im Gegensatz zur Mehrheit der emigrierten Künstler*innen verbrachte Leskoschek sehr erfolgreiche Jahre in Brasilien. Er bekleidete nicht nur eine Professur an der Akademie der bildenden Künste in Rio de Janeiro, sondern war auch intensiv mit Illustrationsarbeiten für Bücher portugiesischer und brasilianischer Autoren beschäftigt, vor allem jedoch für die portugiesischen Ausgaben der Werke Dostojewskis. Daneben unterhielt er

Axl Leskoschek,
„o. T. (Brasilianischer
Urwald)“, 1948,
Öl auf Leinwand,
44 × 55 cm,
Sammlung Neue
Galerie Graz.
Foto: UMJ/N. Lackner



ein dichtes Netzwerk zur Künstler*innen- und Intellektuellenszene in Rio. Auf Drängen seiner Freunde und Bekannten kehrte er 1948 nach Österreich zurück, um sich am Wiederaufbau des Staates zu beteiligen, ohne jedoch die Anerkennung, die ihm in Brasilien zuteilgeworden war, hierorts zu erlangen.

Die Ausstellung fand anlässlich des 200-jährigen Staatsjubiläums Brasiliens in Würdigung der österreichisch-brasilianischen Beziehungen statt.

Anna Vasof

„Anna Vasof. The Weight of Tears and Other Looping Stories“, Neue Galerie Graz, studio, 17.07.–23.10., kuratiert von: Roman Grabner

Mit „The Weight of Tears and Other Looping Stories“ stellte das studio der Neuen Galerie Graz die Architektin und Medienkünstlerin Anna Vasof mit einer umfangreichen Auswahl ihres filmischen Schaffens vor. Mit ihrer Non-Stop-Stop-Motion-Technik überführt sie alltägliche Bewegungen und Gegenstände in kinematografische Geräte und entwickelt aus dem Loop weniger Bilder filmische Miniaturen von großer Sogwirkung. Mit selbstgebauten Apparaturen spürt sie der Illusion von Handlungsabläufen nach, legt deren Mechanismen freimütig offen und befragt unsere Wahrnehmungsgewohnheiten. Mit ihrer schelmischen Strategie des alphabetischen Gehorsams und der Verkehrung so mancher Koordinaten zeigt uns Vasof die bekannte Realität aus einer anderen Perspektive und führt uns auf spielerische und humorvolle Art und Weise die Absurditäten und Ambiguitäten unseres Alltags vor Augen.

Die Künstlerin wurde vertreten durch die ALBA Gallery.

Ana Vasof, „The Weight of Tears“ (Filmstill), 2022.
Foto: © Anna Vasof/
Bildrecht Wien, 2023



Ausstellungssujet „Ein
Krieg in der Ferne.
© steirischer herbst



Ein Krieg in der Ferne

„Ein Krieg in der Ferne“, Joanneumsviertel und Museumsgebäude Neutorgasse 45 (historischer Eingang), 23.09.2022–12.02.2023, eine Kooperation von steirischer herbst '22 und Neue Galerie Graz, kuratiert von Ekaterina Degot mit David Riff, Christoph Platz, Mirela Baciak und Barbara Seyerl (steirischer herbst), kuratorische Beratung von Gudrun Danzer und Günther Holler-Schuster (Neue Galerie Graz)

Im Mittelpunkt des steirischen herbst '22 stand eine Ausstellung in beiden Flügeln des ersten Stocks der Neuen Galerie Graz. Historische Werke aus der Sammlung der Galerie trafen auf Projekte zeitgenössischer Künstler*innen, die eine neue Lesart der Sammlung durch das Prisma unbeachteter Kriege, verborgener Geschichte und verdrängter Konflikte boten.

Bereits in der Vergangenheit wurden die Sammlungen der Neuen Galerie Graz – teilweise im Rahmen des steirischen herbst – neu beleuchtet, oft auf der Suche nach Formen und Medien, die die moderne und zeitgenössische Kunst vorwegnehmen. Diesmal lag der Schwerpunkt auf Arbeiten, die in einer auf die Moderne zentrierten Kunstgeschichte meist im Schatten geblieben waren: Werke des 19. und 20. Jahrhunderts, die aufgrund ihrer figurativen und narrativen Qualitäten vernachlässigt wurden. Sie wurden mit zeitgenössischen Werken – die meisten von ihnen neu in Auftrag gegeben – in verschiedenen Medien zusammengebracht. Diese lieferten künstlerische und kuratorische Kommentare zu ominös-friedlichen Kunstwerken und verstärken die Echos nicht allzu lange zurückliegender Schlachten und deren weitreichender Folgen. Zur Eröffnung erschien ein detaillierter Ausstellungsführer, der kostenlos in der Neuen Galerie Graz und im Besucher*innen- und Pressezentrum des steirischen herbsts erhältlich war.

Künstler*innenliste; Gabriel Abrantes, Friederike Anders, Ketj Chukhrov, Josef Dabernig, Jannik Franzen, Aslan Goisum, Assaf Gruber, Emil Gruber, Flaka Haliti, Yuriy Illienko, Iman Issa, Zhanna Kadyrova, Rajkamal Kahlon, Iosif Király, KwieKulik, Kateryna Lysovenko, Ekaterina Muromtseva, Henrike Naumann, Navaridas & Deutinger, Igor Friedrich Petković, Nihad Nino Pušija, Mykola Ridnyi, Willem de Rooij, Augustas Serapinas, Raed Yassin

Künstler*innen aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz: Tina Blau (1845–1916), József Borsos (1821–1883), Hugo Cordignano (1882–1959), Constantin Damianos (1869–1953), Josef Danhauser (1805–1845), Sandro De Alexandris (* 1939), Leo Diet (1857–1942), Anny Dollschein (1893–1946), Margarethe Donnersberg (1878–1966), DRAGO (Dragoš Kalajić) (1943–2005), Franz Ehrenhöfer (1880–1939), Georg Eisler (1928–1998), Zea Fio (* 1954), Emanuel Fohn (1881–1966), Hans Fronius (1903–1988), Krzysztof Glass (1944–2000), Gabriel von Hackl (1843–1926), Friedrich Holzhausen (1857–1923), Karl Jirak (1897–1982), Ludwig Kainzbauer (1855–1913), Eduard Klenk (1885–1944), Alois Krenn (1952–2021), Franz Ehrenhofer (1880–1939), Hans Mauracher (1885–1957), Wilhelm Mende (Lebensdaten unbekannt), Dušan Minovski (* 1953), Leopold Carl Müller (1834–1892), Anton Nowak (1865–1936), Erzherzog Karl Stephan von Österreich (1860–1933), Adolf Pirsch (1858–1929), Carl Pischinger (1823–1886), Rudolf Pointner (1907–1991), Johann Gualbert Raffalt (1836–1865), Eugen von Ransonnet-Ville (1838–1926), Anton Romako (1832–1889), R. F. Rougon (Lebensdaten unbekannt), Paul Schmidtbauer (1892–1974), Alois Schönn (1826–1897), Gustav Seyffarth (1850 – unbekannt), Fritz Silberbauer (1883–1974), Rudolf Spohn (1905–1975), Josef August Stark (1782–1838), Heinrich Stegemann (1888–1972), Karl Sterrer (1885–1972), Johann Wachtl (1778–1839), Franz Yang-Moćnik (* 1951)

Rahmenprogramm:
 Dauerperformance, Augustas Serapinas: Margit, Maya, and Vanessa (2022)
 25.09., 01.10., 15.10.2022, Kurator*innenrundgang
 08., 09.10.2022, Performance Giacomo Veronesi: A Safe Space for Male Bodies (2022)
 09.10.2022, Künstler*innengespräch mit Jannik Franzen
 01., 02., 03., 08., 09.12.2022, Performance Navaridas & Deutinger: Emancipation of Wonder (2022)
 10.02.2023, Symposium Finissage und Katalogvorstellung, Kuratieren im Minenfeld

Günter Brus

„Günter Brus. Herzeigung, eine Retrospektive aus der Sammlung der THP Privatstiftung“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 28.10.2022–05.03.2023, kuratiert von: Roman Grabner

Unter dem Titel „Herzeigung“ wurde erstmals die in ihrem Umfang und ihrer Qualität wohl herausragendste Privatsammlung zum Werk von Günter Brus präsentiert. Die THP Privatstiftung konnte über die letzten Jahrzehnte eine umfangreiche Sammlung des Künstlers aufbauen, die von einem seiner ersten Aquarelle aus den späten 1950er-Jahren bis zu den neuesten Arbeiten aus dem Corona-Lockdown 2020 reicht. Hinter dem Kürzel THP verbirgt sich der Name eines Mannes, der seit seiner Jugend sammelt und eine Leidenschaft für das Ungewöhnliche, Fragmentarische und Skizzenhafte entwickelt hat. Mit Offenheit und Akribie hat er Hauptwerke aus allen Schaffensperioden des Künstlers zusammengetragen und ermöglichte dadurch eine Retrospektive, die keine Lücken aufwies. Viele der Arbeiten waren in den letzten Jahren in den wichtigsten Ausstellungen zum Leben und Werk von Brus als Leihgaben zu sehen.

Günter Brus, „Kunst und Revolution“, 1968.
 Foto: Khasaq (Siegfried Klein), THP Privatstiftung



Artothek Steiermark 2022

Mit der Ausstellung im BRUSEUM wurde diese bedeutende Privatsammlung nun erstmals umfangreich der Öffentlichkeit vorgestellt. Brus hatte seine Ausstellungen in Galerien oder Museen, für die er seit 1975 auch eigene Einladungszeichnungen entworfen hat, immer als „Herzeigungen“ bezeichnet. Das BRUSEUM freute sich, mit der „Herzeigung“ der Kollektion der THP Privatstiftung nicht nur diese einzigartige Privatsammlung gezeigt, sondern auch seit zehn Jahren wieder eine retrospektive Werkschau des Künstlers präsentiert zu haben.

„Artothek Steiermark 2022“, online mit Webshop, 02.12.–08.12., kuratiert von: Gudrun Danzer, Petra Hammer-Maier

Die Artothek Steiermark– von der Neuen Galerie Graz durchgeführt – ging im Dezember 2022 in ihr siebentes Jahr. Man kann also schon fast von Tradition sprechen. In diesem Jahr waren durchwegs Werke auszuleihen, die bereits bei den früheren Artotheken zur Verfügung standen. Die Intention blieb gleich: Das Museum will mit dieser Aktion kunstbegeisterten und kunstinteressierten Menschen die Möglichkeit geben, ausgewählte Originale aus seiner Sammlung für einen längeren Zeitraum bei sich zu Hause zu beherbergen. So soll die Auseinandersetzung mit Kunst von Museumsqualität und auch der Genuss daran angeregt und befördert werden. Auch kann die Neue Galerie Graz auf diesem Weg Einblicke in ihre Sammlung vermitteln. Die Auswahl für die „Artothek 2022“ bot wiederum eine möglichst breite Streuung, was die

Georg Pevetz, „Stillleben mit Früchten“, um 1922, Öl auf Leinwand, 69,2 × 49,6 cm, Neue Galerie Graz.
 Foto: UMJ/N. Lackner



Stilrichtungen und Medien anbelangt. So fand sich neuerlich ein Widerhall der Ausstellungen zum Thema „Frauen“ – meistens Malerei der klassischen Themen „Landschaft“, „Genre“ und „Stillleben“. Vertreten war die Malerei der Zwischenkriegszeit und der Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg in der Steiermark genauso wie die „Neue Malerei“ der 1980er-Jahre – ein Sammlungsschwerpunkt in der Neuen Galerie Graz. Hinzu kamen stärker konzeptuelle Werke, die den Bildbegriff oder die Komponenten eines Kunstwerkes auch theoretisch befragen.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die online durchgeführte Artothek gut funktioniert. So waren die Werke wiederum auf der Webseite der Neuen Galerie Graz zu sehen und auszusuchen, sowie anschließend im Sammlungs- und Studienzentrums des Joanneums abzuholen. Eine Neuerung betraf 2022 den Ausleihzeitraum: Er wurde – aus konservatorischen Gründen – bis zum 9. April 2024 verlängert.

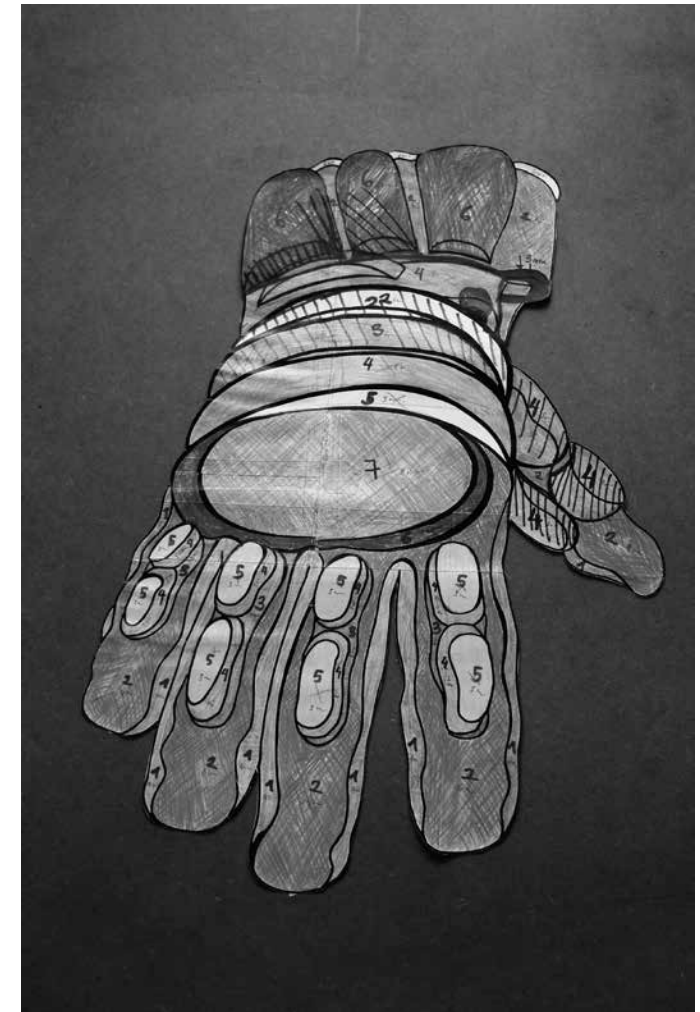
Kunstraum Steiermark 2022

„Kunstraum Steiermark 2022“, Neue Galerie Graz, Erdgeschoß,
02.12.2022–19.11.2023, kuratiert von: Günther Holler-Schuster

Das ganze Land ein Raum für Kunst. Die Steiermark als Ort der Avantgarde. Ein Land, in dem die Dichte an Künstler*innen höher ist als vielerorts. All diese Vorstellungen und Klischees wurden angesichts dieser Ausstellung evoziert. Diese wurde nicht im klassischen Sinn kuratiert, sondern durch Juryentscheid ergaben sich die Beiträge, die in Form von Reise- und Atelierstipendien vergeben und hier zu einer Ausstellung verdichtet wurden. Die 2022 erweiterte Schau zeigte künstlerische Potenziale, heterogene Positionen und zufällige Gegenüberstellungen. Inhaltlich ergaben sich dabei verblüffende Parallelen. Das generelle Gefühl des Unbehagens und die Bedrohung angesichts dramatischer globaler Entwicklungen kam in vielen der gezeigten Werke zum Ausdruck. Fragen nach der eigenen Identität, Spekulationen bezüglich einer vielschichtigen Realitätswahrnehmung, soziale Dynamiken sowie die Umwelt und ihre sich rasch verändernden Prozesse waren hier Gegenstand der Auseinandersetzung – Kunst als seismografische und prognostische Kraft war wesentlicher Bestandteil einer engagierten Gesellschaft.

Künstler*innen: Annenstraße 53 (Džana Ajanović, Amel Bešlić, Abdelrahman Elbashir, Julian Flores, Rose-Anne Gush, Lena Kasching, Anousheh Kehar, Budour Khalil, Anastasiia Kutsova, Simon Oberhofer, Benedikt Probstmeier, Philipp Sattler, Anna Schoissengeyer, Dubravka Sekulić, Barbara Seyerl, Nour Shantout, Milica Tomić, Nayari Castillo und Hanns Holger Rutz, Katharina Copony, Nicole Cseh, Monique Fessl und Marta Navaridas, Anita Fuchs, Julia Gaisbacher, Lis Gort, GUKUBI MATO (Martin Guevara-Kunerth, Tom Biela), Marlene Hausegger, Thomas Hitchcock, Silvia Hödl, Anaïs Horn, Matthias Jäger, Franz Kapfer, Karl Karner, Georg Klüver-Pfandtnr, Lena Violetta Leitner und Lily Hassioti, Angelika Loderer, OAG Kulturverein (Adnan Babahmetović, Carlotta Bonura, Raffael Jessner, Igor Kolonic, Julia Lacina, Lena Prehal, Gabriel Schmidt,

Franz Kapfer,
„Atlanten“, 2022,
Papierschablone,
70 × 50 cm.
Foto: © Franz Kapfer/
Bildrecht, Wien 2022



Katharina Sieghartsleitner, Harald Wawrzyniak), Julian Palacz, Niki Passath, Manuel Rieder, Carolina Sales Teixeira, Michaela Schweighofer, Thomas Supper, Helene Thümmel, Patrick Topitschnig, Total Refusal (Adrian Haim, Jona Kleinlein, Leonhard Müllner), Nina Vobruba, Karl Wratschko, Elisa Wüntscher, Josef Wurm

Sonstige Veranstaltung

Buchpräsentation „Art and Devotion. Drei Leben für die Kunst“ von Eva Klein, 14.12.

	Publikationen	Dr.ⁱⁿ DANZER, Mag. HOLLER-SCHUSTER	G. Danzer – G. Holler-Schuster (Hrsg.), Ladies and Gentlemen. Das fragile feministische Wir, Graz 2022, 204 S.
	Aufsätze		Förderverein
Dr.ⁱⁿ DANZER	G. Danzer, „Bildende Künstlerinnen in Graz von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg – ihre Beziehungen, ihre Ausbildungs- und Ausstellungsmöglichkeiten“, in: Drehscheibe Graz. Musikkulturelle Verbindungen im 19. Jahrhundert, Graz 2022.		Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum
GRABNER	R. Grabner, „Hanna Hollmann. Not finished yet“, in: Hanna Hollmann. Expressive Poesie, Graz 2022.		Präsidentin: Jutta Rohrbacher, Arbeitsausschuss: Arch. DI Hermann Eisenköck, Dr. ⁱⁿ Elisabeth Fiedler, Dr. Hannes Greimer, Dr. Peter Peer, Mag. ^a Elisabeth Skofitsch-Haas
	„Niko Sturm – Sicher, Sicher“, in: Niko Sturm, Tainach 2022.		Mitgliederstand: 96 Personen
	„Thelma Herzl. Paintings“, in: Thelma Herzl. Paintings, Graz 2022.		
	„Über die Poesie des Fragmentarischen“, in: Franz Yang-Močnik. Poetik des Fragments, München 2022.		Abteilung Neue Galerie Graz
	„Oswald Wiener. 1. und einzige Aktion mit O. Wiener, Ingrid Schuppan, Kurt Kalb, Dominik Steiger, Robert Klemmer und Frau, Michel Würthle, Traudl Bayer, 1967“, in: Kollaborationen, Köln 2022.		8010 Graz, Joanneumsviertel 2
	„Das Wesen [in] der Kunst“, in: Das Wesen [in] der Kunst, Weitra 2022.		T 0316/8017-9100
	„Ahnen“, in: Helmut Grill. Ahnen. Ein Tribut den Vergessenen, Graz 2022.		neuegalerie@museum-joanneum.at
	„Revisionen“, in: Helmut Grill. Revisions, Graz 2022.		
	„Günter Brus. Bild-Dichtungen“, in: Fair. Magazin für Kunst und Architektur, Wien 2022.		
	„Dreidimensionale Faltung im Raum“, in: Christina Zurfluh. abstracts. Struktur Körper Farbe, Wien 2022.		
Dr. PEER	P. Peer, „Axl Leskoschek in Brasilien“, in: Axl Leskoschek. Brasilien, Graz 2022.		
	Neuerscheinungen		
Mag. HOLLER-SCHUSTER	G. Holler-Schuster (Hrsg.), Katharina Sabernig. Gestrickte Anatomie, Graz 2022, 56 S.		
	G. Holler-Schuster (Hrsg.), Kunstraum Steiermark 2022, Graz 2022, 148 S.		
Dr. PEER	P. Peer (Hrsg.), Axl Leskoschek. Brasilien, Graz 2022, 136 S.		

Kunsthhaus Graz

„Amazons of Pop!
Künstlerinnen,
Superheldinnen, Ikonen
1961–1973“,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthhaus
Graz/N. Lackner



Personalstand

Leiterin	lic. phil. Kathrin Rosalind BUCHER TRANTOW, interimistische Leiterin
Ausstellungs- kuratorin	Mag. ^a Katia HUEMER, 85 %
Kuratorische Assistenz	DI Martin GRABNER Michaela HUMPEL, 80 % Alexandra TROST, MA, Projektmanagement
Office-Management	Silvia FREUND, 50 % ab 21.03.
Sachbearbeitung Öffentlichkeits- arbeit	Lena TRICHTTEL, BA, 70 %
Vereinsfunktionen und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien	
lic. phil. BUCHER TRANTOW	Mitgliedschaften: CIMAM (International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art), ICOM, IKT; Beirats und Jurytätigkeit: Fachbeirätin des Kulturstamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum, Kunstpreis der Stadt Graz, Kardinal König Kunstpreis, VOI Fesch Kunstpreis, Beirätin bei HOCHSommer Kunstfestival

Sonderausstellungen

Amazons of Pop!

„Amazons of Pop! Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen 1961–1973“, Space02, 22.04.–28.08., kuratiert von: Hélène Guenin, Géraldine Gourbe, Katrin Bucher Trantow, Barbara Steiner; eine Ausstellung des MAMAC Nizza in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle zu Kiel und dem Kunsthhaus Graz sowie der Unterstützung von Manifesto Expo

Grellbunte Farben, Plastik und PVC, reduzierte Formen, triviale und gleichermaßen fetischisierte Motive aus Konsum und Werbung, Massenmedien und Comics, sexuell freizügige Zurschaustellung von Weiblichkeit – das ist Pop-Art bekanntermaßen. Sie kann aber auch anders: zornig, verwegen, rebellisch, offen erotisch, subversiv ironisch wie konfrontativ, einladend und aktivistisch. Selbstbewusst und ausdrucksstark formen die Pop-Art-Künstlerinnen von Anfang an diese lange von Männern dominierte Kunstrichtung. Die Ausstellung „Amazons of Pop!“ forderte den tradierten kunsthistorischen Kanon dessen heraus, was allgemein als Pop-Art firmiert. Als feministische Vorkämpferinnen hinterfragen Pop-Art-Künstlerinnen mit viel „Vroom, Bang, Ka-Pow! und Wham!“ die tradierte Rolle der Frau und Muse. Sie arbeiten autobiografisch, oft gattungsübergreifend sowie in verschiedenen Medien, verbinden die plakative Ästhetik einer schönen neuen Warenwelt mit dem selbstbewussten Aneignen der neuen künstlichen Materialien und Techniken und verbinden sie mit Performance ebenso wie mit textiler oder papierener Handarbeit – kunstgeschichtlich lange als „Low Art“ oder Nicht-Kunst eingestuft. Ohne Scheu eignen sich Künstlerinnen ab den frühen 1960er-Jahren das breite Repertoire eines großstädtischen, konsumorientierten und medial reproduzierten Aufbruchs an, um

diesen auf unterschiedliche Art und Weise herauszufordern und ganz eigene Positionen darin einzunehmen: demonstrativ appropriierend wie Sturtevant, durch die Zurschaustellung von Nacktheit und Sexualität offen provokativ wie Dorothy Iannone und Evelyne Axell, durch demonstrative Selbstinszenierung wie VALIE EXPORT oder wütend und explosiv wie Niki de Saint Phalle.

Die Ausstellung, initiiert vom MAMAC in Nizza und zuvor in der Kunsthalle zu Kiel zu sehen, verankerte Pop-Art in Europa, betrachtete die Verbindungen zur nordamerikanischen Strömung, insbesondere in New York, und nahm im Kunsthaus Graz zusätzlich österreichische Pop-Art-Tendenzen auf. Während die amerikanische Wirtschaft prosperiert und es in den US-Metropolen glitzert und blinkt, zeigt sich Wien eher dunkel und schmutzig, kämpft mit den Folgen des Zweiten Weltkrieges. Die euphorische Pop-Art manifestiert sich in der österreichischen Kunst bis 1973 rudimentär und am Rande, zuweilen unterschwellig – etwa in den schwerelosen und verflachten Körpersilhouetten von Kiki Kogelnik, den gleichermaßen erotisch-träumerischen wie brutalen Holzschnitten von Auguste Kronheim, den fragmentierten und re-arrangierten Werbebildern und abstrakten Kompositionen von Ingeborg G. Pluhar oder den parasitären Projekten von Angela Hareiter, die sich mit ihren experimentellen Architekturansätzen an der Schnittstelle zur Kunst bewegen.

„Amazons of Pop!“ zeigte umfangreich, wie vielschichtig und heterogen der weibliche Beitrag zur Geschichte der Pop-Art ist, integrierte auch konzeptuelle, aktivistische sowie performative Ansätze. Im Kunsthaus Graz nutzte die Ausstellungsgestaltung eine innere Verwandtschaft zur Herkunft der Blob-Architektur und lud mit rund 120 Werken von etwa 40 Künstlerinnen, Superheldinnen und Ikonen aus unterschiedlichen Medien wie Malerei, Installation, Performance, Skulptur und Film dazu ein, in die weibliche Welt des Pop und in eine Zeitspanne sozialer, technischer und politischer Umbrüche einzutauchen. Damit schloss sie sich der sukzessiven Anerkennung und öffentlichen Wahrnehmung von Pop-Art-Künstlerinnen sowie einer Aufarbeitung und Neubewertung tradierter Kunstgeschichte – wie sie in Ausstellungen wie „POWER UP – Female Pop Art“ in der Kunsthalle Wien 2010 begann – an und dachte diese konsequent weiter.

Mit Werken von Evelyne Axell, Barbarella, Brigitte Bardot, Marion Baruch, Pauline Boty, Martine Canneel, Lourdes Castro, Judy Chicago, Chryssa, France Cristini, Christa Dichgans, VALIE EXPORT, Jane Fonda, Ruth Francken, Ángela García, Angela Hareiter, Jann Haworth, Dorothy Iannone, Jodelle & Pravda La Survireuse, Corita Kent, Kiki Kogelnik, Auguste Kronheim, Kay Kurt, Nicola L., Ketty La Rocca, Natalia LL, Milvia Maglione, Lucia Marcucci, Marie Menken, Marilyn Monroe, Isabel Oliver, Yoko Ono, Ulrike Ottinger, Emma Peel, Ingeborg G. Pluhar, Martha Rosler, Niki de Saint Phalle, Carolee Schneemann, Marjorie Strider, Sturtevant, Valentina Tereshkova, May Wilson.

„Amazons of Pop!
Künstlerinnen,
Superheldinnen, Ikonen
1961–1973“,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/N. Lackner



Rahmenprogramm:

5.05., 19.05., 02.06., 30.06., 07.07., 28.07., Superheldin: Kiki Kogelnik, Niki de Saint Phalle, Martha Rosler, Ingeborg G. Pluhar, Evelyne Axell, VALIE EXPORT
19.05., Frauen in der Kunst: Strategien des Förderns, Sichtbarmachens und guten Netzwerkens. Mit: Silvie Aigner, Rosemarie Brucher, Christiana Perschon, Heidrun Primas, Luisa Ziaja, Moderiert von Katrin Bucher Trantow. Joanneumsgespräch live im Radiokulturhaus
20.05., Superheldinnen? Ausstellungsgespräch mit Katrin Bucher Trantow und Monika Holzer-Kernbichler (im Rahmen von UNI KUM! 2022. Studierendentag)
29.06., Präsentation der manuskripte 236. Ein Heft mit Brücken zu den „Amazons of Pop!“

Monica Bonvicini

„Monica Bonvicini. I Don't Like You Very Much“, Space01, 22.04.–21.08., kuratiert von: Katia Huemer und Barbara Steiner

Das Haus als Ort der Identitätskonstruktion, als Ort der Häuslichkeit, wo Beziehungen und Sehnsüchte entstehen, ist ein Thema, mit dem sich Monica Bonvicini seit Anfang der 1990er-Jahre etwa mit Arbeiten wie „HausFrau Swinging2 oder „Wallfuckin“ auseinandersetzt. In gleichem Maße beschäftigte sie sich schon seit den Fotoarbeiten „Where Air Dwells“ (1992) oder der im Laufe der letzten 15 Jahre entstandenen Werkreihe „Hurricanes and Other Catastrophes“, einer Serie von großformatigen Schwarz-Weiß-Zeichnungen, mit dem Themenfeld der Zerstörung, der Naturkatastrophe und der Klimakrisen.

„Monica Bonvicini.
I Don't Like You Very
Much“,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Monica Bonvicinis Ausstellung im Kunsthaus Graz ging von Themen aus, die im Zentrum der Forschung der Künstlerin stehen: der Auseinandersetzung mit Architektur, Literatur und der Konstruktion von sexueller und geschlechtlicher Identität.

Im Anschluss an die Ausstellung im OGR in Turin wurde die großformatige architektonische Skulptur „As Walls Keep Shifting“ in Graz in einem Zustand des völligen, aber kalkulierten Desasters gezeigt. Die im Maßstab 1:1 rekonstruierte Hälfte eines Einfamilienhauses war über den Ausstellungsraum verstreut, als wäre gerade ein Orkan vorbeigezogen und hätte die Struktur auseinandergerissen.

Die Ausstellung im Kunsthaus Graz begann mit der Videoarbeit „I See a White Building, Pink and Blue“ (2020), die gleichzeitig den Soundtrack zu allen Installationen liefert. Weitere Arbeiten der Schau waren der Fotografien-Teppich „Breach of Décor“ (2020), die Fotoserie „Italian Homes“ (2019) sowie der Abguss eines kleinen Besens, „Swept Away“ (2019). Die Struktur „As Walls Keep Shifting“ begleitete ein großer Druck mit Collagen von viel Haut zeigenden Werbespots und Kalendern. Denn die Vermischung von nackten Körpern, Begehren und Ehrgeiz sowie die Verwendung von Körpern als Ware liegt der Künstlerin, die sich mit Papierarbeiten wie „Neck to Knees“ (2016) oder „Hard Strings“ (2017) sowie der Serie der „Eternmales-Zeichnungen“ (2000) mit solchen Fragen beschäftigt hat, ebenfalls am Herzen. Eine neue Arbeit, die das Thema „Heim, Ware, Begehren und Sex“ weiterführt, behandelt Fetisch-Elemente als skulpturale und performative Objekte. Diese luden das Publikum dazu ein, seinen Voyeurismus, der jedem Ausstellungsbesuch innewohnt, innerhalb des institutionellen Rahmens des Museums auszuleben.

„Faking the Real. Kunst
der Verführung“,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/N. Lackner



Rahmenprogramm:

23.04., I Don't Like You Very Much. Künstlerinnengespräch mit Monica Bonvicini und Jeanette Pacher (Secession)

11.05.–14.05., Korrespondenzen I: Kunst – „Umweltgerechtigkeit“ – nachhaltiges Handeln. Eine Veranstaltungsreihe des Zentrums für Gegenwartskunst in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz und der HALLE FÜR KUNST Steiermark.

20.05., How Dare you? Frühsommerkino in Kooperation mit der Kleinen Zeitung (im Rahmen von UNI KUM! 2022. Studierendentag)

15.06., Kuratorinnenführung mit Katia Huemer und Jasmin Edegger

17.08., Ausstellungsrundgang mit Martin Grabner und Lara Almbauer

Faking the Real

„Faking the Real. Kunst der Verführung“, Space02, Foyer, 22.09.2022–08.01.2023, kuratiert von: Katrin Bucher Trantow, Sabine Kienzer, Co-Kuratorin: Alexandra Trost, inhaltliche Mitarbeit: Siegfried Gruber, Katia Huemer; Kooperationsprojekt Kunst der Verführung mit Creative Industries Styria, Graz Museum, Haus der Architektur, KULTUM – Kulturzentrum bei den Minoriten, Institut für Design und Kommunikation der FH Joanneum, WKO Steiermark – Fachgruppe Werbung & Marktkommunikation, Ankünder; im Rahmen von steirischer herbst '22

Entlang des brisanten Begriffes „Fake“ ging die Ausstellung im Kunsthaus Graz einer Entwicklung der Schnittstellen zwischen Grafikdesign, Medienbild und Kunst seit 1971 nach. Mit Arbeiten u. a. von Rosemarie Trockel, Gerwald Rockenschau bis Signe Pierce spiegelte sie dabei sowohl politische Umbrüche als auch technologische Entwicklungen. „Faking the Real“ widmet sich der Frage der Manipulation von Realitäten und zeigte eine Entwicklung vom Plakat im öffentlichen Raum bis zur Intervention in den sozialen Medien. Die Ausstellung war Teil der großen Sonderschau

„Kunst der Verführung“, die 100 Jahre Grafikdesign und Plakatkunst aus unterschiedlicher Perspektive reflektierte.

Gerade in den letzten Jahrzehnten nutzten sowohl Grafiker*innen als auch Kunstschafter parallel zueinander Konzepte und Ideen des Verkaufens, Manipulierens und Zelebrierens. Dabei werden sie immer deutlicher voneinander beeinflusst – nicht nur appropriierend, sondern selbstbewusst affirmativ. Neben materiellen sind es insbesondere technologische Innovationen, die nicht nur die Werbegrafik selbst, sondern in ihrem Spiegel auch die Kunst antreiben. Digitale Layoutprogramme schaffen schier endlose Möglichkeiten für Flächengestaltungen. Aus der Collage kommend, inspirierten erste Bildbearbeitungsprogramme wegweisende Positionen der Kunst wie John Baldessari zu glatten Bildmontagen und beflügelten ab den 1980er-Jahren eine erste Generation digitaler Kunstschafter wie Peter Kogler zu immer größer werdenden, sich räumlich ausbreitenden Grafiken. Ganz aktuelle Positionen aus der Kunst wie etwa Christiane Peschek oder auch die im Space01 des Kunsthauses mit einer Einzelausstellung vertretene Hito Steyerl lassen dabei die analogen und digitalen Welten nicht nur interaktiv ineinander übergehen, sondern auch unsichtbar verschmelzen. Die Frage nach dem „Angewandten“ als etwas verdeckt Verführerischem, entfernt und von unsichtbarer Hand kalkuliertem und Manipulativem stellt sich hier noch einmal ganz neu.

Mit Werken von Anthony Olubunmi Akinbola, John Baldessari, Thomas Bayrle, Lynda Benglis, Gottfried Bechtold, Beni Bischof, Monica Bonvicini, BLESS, Boris Bučan, Daniele Buetti, Chris Burden, Teresa Burga, Judy Chicago, fierce pussy, Sylvie Fleury, Sylvia Eckermann, John Gerrard, Jochen Gerz, Manuel Gorkiewicz, G.R.A.M., Guerrilla Girls, Rachel Harrison, Thomas Hirschhorn, Robert Indiana, Johanna Jaskowska, Šejla Kamberić, Belinda Kazeem-Kamiński, Peter Kogler, Isabella Kohlhuber, Brigitte Kowanz, Sonia Leimer, Otto Mittmannsgruber/Martin Strauß, Susan Mogul, Sarah Morris, museum in progress, ORLAN, Julian Opie, Christiane Peschek, Alli Coates & Signe Pierce, Pierre et Gilles, Sophie Reinhold, Gerwald Rockenschau, Michael Schuster, Elfie Semotan, Cindy Sherman, Katharina Sieverding, Lucie Stahl, Hito Steyerl, Sturtevant, Total Refusal, Jochen Traar, Rosemarie Trockel, Piotr Uklański, Amalia Ulman, Maja Vukoje, Peter Weibel, Bernhard Wolf, Christopher Wool, Zentrum für Politische Schönheit, Dragana Žarevac, Heimo Zobernig u. a. und einer Übersicht auf 50 Jahre Plakatentwicklung im steirischen herbst im Foyer

Rahmenprogramm:

21.09., Eröffnungsabend des Kooperationsprojekts „Kunst der Verführung“ mit anschließender Party im Kunsthaus mit u.a. Minique Fessl, Schlagergarten Gloria

24.09., steirischer-herbst-Rundgang im Kunsthaus Graz

29.09., 50 Jahre Plakatentwicklung im steirischen herbst, Gespräch mit Katia Huemer und Marlene Obermayer

01.10., Faking the Real bei Nacht – ORF-Lange Nacht der Museen im Kunsthaus Graz

7.10., Echt gute Werbung. Symposium im Rahmen von „Kunst der Verführung“, mit u. a. Otto Mittmannsgruber, Andrea Redi, Harald Baloch, Bernd Schöneegger, Tomislav Bobinec, Eva Klein, Patrick Haas.

12.10. Alles fake, ganz ehrlich! 7. ICOM CECA Austria Conference zum österreichischen Museumstag 2022, Landesmuseum Klagenfurt

14.10., Propaganda! Follow the Image. Frühherbstkino in Kooperation mit der Kleinen Zeitung. Mit Neil Young und Sylvia Eckermann zu John Carpenters „They live!“

29.10., MINDFULNESS MEDIATIONS. Performance und TechnoTalk, Signe Pierce

10.11., 08.12., Kuratorinnenführung Sabine Kienzer, Katrin Bucher Trantow

30.11., Spektakel. Filmabend mit Alexander Horvath zu Guy Debord

Hito Steyerl

„Hito Steyerl. Animal Spirits“, Space01, 22.09.2022–08.01.2023, kuratiert von: Katrin Bucher Trantow, im Rahmen von steirischer herbst'22

Was ist ein Garten, ein Habitat, eine Sphäre, ein „Cave“? Welche Geister leben da und wie zeigen sie sich? In direkter Auseinandersetzung mit dem Kunsthaus Graz schaffte die international herausragende Künstlerin und essayistische Dokumentarfilmerin Hito Steyerl eine digital und analog mehrfach ineinandergreifende Installation im dunklen Kuppelraum des Space01. Die immersive Installation von Hito Steyerl im Kunsthaus Graz zeigte die interaktive Weitererzählung der für das MMCA in Seoul 2022 geschaffenen Arbeit „Cave“.

„„Animal Spirits“ ist ein Begriff, den der britische Ökonom John Maynard Keynes 1936 prägte, um den Einfluss menschlicher Emotionen auf die Märkte zu beschreiben. Furcht und Gier beeinflussen einander und erzeugen eine Sphäre der Irrationalität. Die pseudonaturalistische Idee des ‚Survival of the fittest‘ kontrolliert die menschlichen Vorstellungen der Gesellschaft und des Tausches.“ (Hito Steyerl)

Ausgangspunkt der Ausstellung war der essayistische Film „Animal Spirits“. Darin wird Nel porträtiert, ein Mitglied des spanischen Kollektivs INLAND, Schäfer, YouTuber und Käsehersteller. Von ihm aus entblätterte sich eine mehrschichtige Installation, deren Energie- und Datenaustausch sich gegenseitig befruchteten und belebt und über die Macht des Bildes selbst reflektierten. So verwies ein schwarzes Quadrat am Dach des Eisernen Hauses auf Malewitsch und das bereits 1915 ausgerufene Ende des Bildes (und den Sieg über die Sonne). Gleichzeitig speiste es als Solarpaneel auch einen Teil des Energieverbrauchs der Installation, wie etwa jenen der Pflanzen im Space01. Sie wuchsen unter künstlichem



UV-Licht und sind mit Sensoren ausgestattet, welche die Wände rund um den Hauptfilm mittels projizierter Höhlenmalerei in Bewegung versetzen. So wurde ein Bogen zum Energieverbrauch durch den globalen Datentransfer in der (Bild-)Kommunikation gespannt.

Für „Animal Spirits“ im Kunsthaus Graz erweiterte Hito Steyerl die Arbeit um eine Serie digitaler Installationen, die aus der ganzen Welt virtuell betreten werden kann. Die Besucher*innen fanden sich in einer Höhle wieder, wo unterschiedliche Lebensformen miteinander interagieren und Tiermalereien zum Leben erwachen. „Eine Live-Simulation, die teilweise durch Pflanzen und die Beteiligung des Publikums kontrolliert wird, zeigt von der KI imaginierte, tanzende paläolithische Tiere.“ (Steyerl)

Steyerls Arbeiten sind pointierte Analysen der hoch technologisierten Gesellschaft, die in multiplen, teilweise interaktiven Erzählungen das Bild als Ort von Weltwahrnehmung identifizieren und mit der Manipulationskraft des Visuellen spielen. Die Künstlerin folgt dabei der durch „die Technologie erweiterten Realität“ und beschäftigt sich ebenso kritisch wie subversiv mit ökologischen Systemen und ihrer Verbindung zu globalen Finanz- und Warenflüssen, zu Migration und der Frage der Teilnahme an bestehenden Machtgefügen.

Im Sog pulsierender Bilder, digitaler Rhythmen und Klänge lässt Steyerl das Publikum über Beziehungen zwischen technologischer Struktur, biologischem Leben und machterhaltenden Systemen spekulieren. Sie stößt aber auch Reflexionen an zwischen dem eigenen Verhalten im längst hybrid existierenden realen Raum und dem eigenen Befördern eines grundsätzlich ausbeuterischen Systems.

The Golden Pixel Cooperative

Rahmenprogramm:

20.09., Who's Afraid of the Big Bad Wolf? Artist Talk mit Hito Steyerl, Q & A mit Katrin Bucher Trantow und Hito Steyerl und anschließender Diskussion mit den Schäfer*innen Albin Blaschka, Manuela Gessl, Ferdinand Ringdorfer, Christina Ziegerhofer
01.10., Faking the Real & Hito Steyerl bei Nacht – ORF-Lange Nacht der Museen im Kunsthaus Graz
13.10., Der Wolf im Schafspelz. Kuratorinnengespräch mit Katrin Bucher Trantow
11.11., Leben in der Blase. Ecosphären, Atmosphären ... wie lebt es sich in der Blase? Herbstkino in Kooperation mit der Kleinen Zeitung, mit Klaus Billinger, Dirk Raith, Christa Sommerer. Moderation: Barbara Haas, Kleine Zeitung
17.11., Von Höhlen und virtuellen Welten. Kuratorinnengespräch mit Michaela Humpel
15.12., Pflanzen in der Kunst. Kuratorinnengespräch mit Katrin Bucher Trantow

„The Golden Pixel Cooperative. Indizien“, Space03, Foyer, 05.04.–18.04., kuratiert von: Katrin Bucher Trantow, Michaela Humpel, Katharina Swoboda; eine Kooperation von Kunsthaus Graz und Diagonale'22

Mit ihrem ersten kollektiv realisierten Film „HALF OF THE SKY“ gewann The Golden Pixel Cooperative (GPC) den Preis für innovatives Kino bei der Diagonale, dem Festival für österreichischen Film 2021. Neben der Gestaltung des Festival-Trailers für die kommende Diagonale'22 entstand auch eine künstlerische Intervention im Kunsthaus Graz. Die Kooperative ist mit ihrem Wirken an der Schnittstelle zwischen Ausstellungsraum und Kino angesiedelt und in ihrer Arbeit stets dem dialogischen Prozess des gemeinschaftlichen Tuns verpflichtet. Ihre filmischen Auseinandersetzungen werfen einen queer-feministischen Blick auf Kunst, präsentieren die fließenden Grenzen von Mensch und Natur, von Umwelt und Kapitalozän, und greifen die kollektive Arbeit des Geschichtenerzählens an sich auf.

„Dabei ist es uns wichtig, Austausch und Solidarität zwischen Künstler*innen zu fördern sowie den Dialog mit verschiedenen Öffentlichkeiten zu initiieren und zu begleiten. Wir entwickeln kollektiv und assoziativ unterschiedliche Formate wie Screenings, Ausstellungen, Artist Talks, Diskussionen und Publikationen“, so GPC.

The Golden Pixel Cooperative ist Autorin des Trailers der Diagonale'22.

Mit Nathalie Koger, Enar de Dios Rodríguez, Olena Newkryta, Katharina Swoboda, Lisa Truttmann, Viktoria Schmid, Simona Obholzer, Marlies Pöschl

„The Golden Pixel
Cooperative. Indizien,“
Installationsansicht.
Foto: Kunsthaus Graz/J.J.
Kucek



Rahmenprogramm:
14.03., Überschreitungen. Textinterventionen von Antonia Rahofer und
Mona Schwitzer
07.04., You'll Never Work Alone: Collective Infrastructures in Moving
Images. Buchpräsentation

Kunstprojekte

Strobl

„Strobl. Iris Andraschek“, Foyer, 10.12.2021–31.12.2026

Mit dem mehrteiligen Strobl-Denkmal ist Iris Andraschek von einer
sechsköpfigen Jury einstimmig als Gewinnerin des geladenen Wettbewerbs
„Ein Denkmal für Helmut Strobl am Kunsthaus Graz“ ausgewählt worden.
Das Projekt besteht aus einer Licht- und Soundarbeit im Foyer des
Kunsthauses Graz und einer jährlichen Plakataktion im Stadtraum, rund um
den Tag der Menschenrechte.

Zum einen: ein fix montierter Schriftzug aus Leuchtbuchstaben im Foyer
Strobl. Mit diesem gleichzeitig wie eine Werbung und eine Signatur
wirkenden Leuchtschriftzug im Foyer des Kunsthauses wird nicht nur
Helmut Strobl schon am Eingang des Hauses präsent. Ohne Vornamen
gehalten, verweist der Schriftzug auf viele Menschen, die so heißen.
Damit gelingt es der Arbeit, den inhaltlichen Fokus des Erinnerns und
Identifizierens zu weiten – ganz im Sinne Helmut Strobels, der sein Wirken
in den Dienst anderer stellte und sich selbst nicht zu wichtig nahm.
Andraschek öffnet damit auch die Idee des Denkmals hin zum „Denk mal!“
im Sinne eines Anstoßes. Die Leuchtschrift wird im Foyer links neben dem
Haupteingang am Lendkai zwischen innen und außen positioniert und kann
somit auch beim Vorbeigehen und in der Nacht wahrgenommen werden.

„Strobl. Iris
Andraschek“.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Zum anderen: Soundarbeit und Plakatserie
Aus einer kleinen Öffnung in der Wand unterhalb des Schriftzuges dringt
die so charakteristische und einprägsame Stimme Helmut Strobels. Unter
Miteinbeziehung von Familie und Freund*innen wird die Künstlerin
Auszüge aus Reden, Interview- und Gesprächsfragmenten auswählen.

Die 30-teilige Plakatserie ist auf einen Zeitraum von sechs Jahren angelegt
und basiert inhaltlich auf den 30 Artikeln der Menschenrechtserklärung.
Iris Andraschek wird bis 2026 jedes Jahr fünf Menschenrechte visuell
und inhaltlich erarbeiten und mit Abbildungen persönlicher Gegenstände,
Fotografien und Wortdokumente Helmut Strobels verweben. Die Plakate
werden jährlich rund um den 10. Dezember, den Tag der Menschenrechte,
an ausgesuchten Orten der Stadt sichtbar.

Rahmenprogramm:
06.05., Helmut Strobl – Buchvorstellung, Musik und Lesung zur
Publikumseröffnung der Installation „Strobl“ von Iris Andraschek.
Mit Daniel Doujenis, Irina Karamarkovic und Mitgliedern der
Royal Garden Jazz Band
06.12., ZEHN.ZWÖLF.Menschenrechte!? Ein Projekt der Stabsstelle
für Inklusion und Partizipation am Universalmuseum Joanneum in
Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Graz und dem Menschenrechtsbeirat
der Stadt Graz

Katzenbaum

„Bettina Landl und Nick Acorne, Katzenbaum“: Rückbau (Arbeitstitel),
Katzenbaum für die Kunst, Foyer, 21.01.–06.03.

Skulptur beschreibt einen offenen, beweglichen Raum, Umgebung,
Material, Struktur und Form. Skulptur ist Architektur und Werkzeug,
wenn diese im Rahmen einer mehrstündigen Performance (Nick Acorne

am Klavier) rückgebaut und damit gleichzeitig zur Denkfigur wird – in seine Einzelteile gebrochener Zusammenhalt, separate Morphs, Schatten. Alles, was wir sehen und beschreiben, könnte auch anders sein. Das Gestische reicht über die bloße Orientierung am Körper hinaus. Es formuliert Prozesse und letztlich als konstruierendes Moment menschliche Weltverhältnisse. Nach seiner Entfernung markiert das Objekt eine „Leerstelle“, bleibt resonant und Träger von Bedeutung, indem es durch eine Video- und Textinstallation (von Bettina Landl) repräsentiert wird. Perspektive begrenzt Raum, macht ihn endlich. Phänomene sind Gleichungen, intransitiv und transformativ, ständig neuen Zuschreibungen und Positionierungen ausgesetzt, transgressiv und (de)konstruktiv, Display, Folie. Sie unterliegen Phasenübergängen, ihrer eigenen An- und Abwesenheit, sind ephemere und enthalten schließlich – a nature void of: quality or state of being without something.

Letztes Projekt der Reihe „Katzenbaum“:

Der Katzenbaum für die Kunst von Oliver Klimpel im Foyer des Kunsthauses zeichnete sich durch eine modernistisch anmutende architektonische Form aus, die sich im offenen Kunsthaus-Foyer den Besucher*innen mit einer überragenden Höhe von über drei Metern provokant entgegenstellte. Dem Ausdruck von Progressivität und Sachlichkeit stellte das Objekt eine sinnliche Ambivalenz gegenüber. Das weich schimmernde und tiefgrün glänzende Epoxidharz-Objekt fungierte als eigenständige Plastik, zugleich aber auch als funktionales Möbel und Displayobjekt. Im Sinne einer Präsentationsplattform war es modular nutzbar.

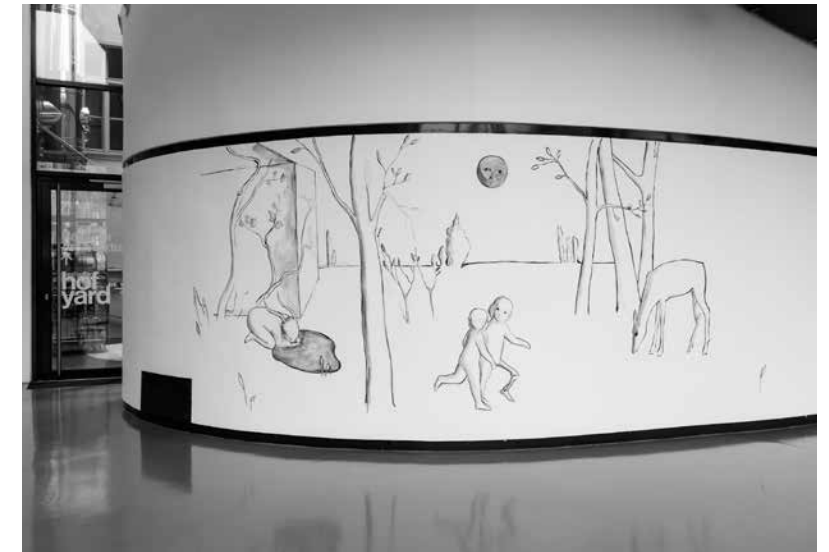
Val Smets

„Val Smets. Bittersweet Invaders“, Kunsthauscafé, Foyer, Öffentlicher Raum, 30.03.2022–28.02.2023, in Kooperation mit dem Kunsthauscafé

Bunte, poppige Pilze breiteten sich vom Gastgarten des Kunsthauscafés über den Innenraum des Gebäudes bis ins Foyer aus, schossen hier und da aus den urbanen Oberflächen hervor, parasitär und gleichermaßen subversiv. Von den Verteilerkästen im Café-Außenbereich über Mauervorsprünge und Belüftungsschlitze rein in den pulsierenden gastronomischen Innenraum, auf Rohren, hinter Zeitschriften, an der Küchentheke oder mitten im Kräuterbeet – unerwartet tauchen sie auf.

„Bittersweet Invaders“ nennt sich das Kunstprojekt, mit dem die Künstlerin Val Smets – nach ihrer mikrokosmischen Rauminstallation in Alfredo Barsuglias „Suahtsnuk“ letztes Jahr – erneut im halböffentlichen Raum in Graz intervenierte. Statt wie in „Suahtsnuk“ filigrane Pilzskulpturen aus dem Boden wachsen zu lassen, poppten diese nun als kleine Aliens vertikal auf, in unterschiedlichen Höhen und auf heterogenen Flächen. Fast so, als würde unter dem Kunsthauscafé ein dichtes Pilzmyzel wachsen, das kleine Büschel an artifiziellen Austernpilzen hervorbringt.

„Kateryna Lysovenko, Wandbild“. Foto: Kunsthaus Graz/M. Grabner



Val Smets (* 1991, Luxemburg) fertigt neben großformatigen Malereien auch skulpturale Pilzobjekte an, die sie gerne auf urbanen Flächen parasitieren lässt. Die Künstlerin arbeitet intuitiv und (be) malt ihre Werke in kräftigen, hypnotischen Farben. Fungi als wiederkehrende Motive resultieren aus einer intensiven Auseinandersetzung mit Themen wie Umweltschutz, Biodiversität und symbiotisch-parasitischen Lebensweisen in der Natur. Pilze sind Kosmopoliten und besiedeln unterschiedlichste Lebensräume. Dabei nutzen sie diese aber nicht nur, sondern stehen zu ihnen in einem reziproken, ökologisch wertvollen Verhältnis, machen die bewohnte Umgebung etwa fruchtbar – woran sich der Mensch, meint Val Smets, ein Beispiel nehmen sollte.

Kateryna Lysovenko

„Kateryna Lysovenko: Trotzdem Malen. Ein Wandbild für das Kunsthaus Graz“, Foyer, Performance: 03.08.–04.08., Ausstellung: 03.08.–11.09.

*Shameless earth does not remain dead for too long.
Schamlose Erde bleibt nicht allzu lange tot.*

*Es ist ungeheuerlich, wie sich Bäume regenerieren und grün werden,
nachdem sie mit Bombenteppichen bombardiert wurden.*

*Verlorene Menschen leben in Städten, die tot genannt werden, sie suchen
nach Wasser und Nahrung, sie sterben während der Suche.*

In der Poesie, in religiösen Texten, verdunkelt sich der Himmel, wenn ein großes Unglück geschieht; die Sonne geht nicht auf, die Vögel verstummen. Aber jenseits der Texte gibt es kein Unglück, das die Sonne nicht mehr aufgehen lässt. Es gibt auch kein einziges Unglück, bei dem die überlebenden Menschen nicht dennoch zum Leben verdammt sind. Selbst die schwierigsten Bedingungen in der Welt können nicht als

unmöglich für das Leben bezeichnet werden. Da die Menschen die Lebensbedingungen für sich und ihre Umgebung ändern können, haben sie kein Recht, das Land oder die Städte als tot zu bezeichnen. Und man kann die Verantwortung dafür, welche Bedingungen an bestimmten Orten geschaffen werden, auch nicht ablehnen. Schließlich kann man sehr, sehr unterschiedlich leben, bis hin zur fast völligen Ununterscheidbarkeit vom Tod. (Kateryna Lysovenko)

Rahmenprogramm:

08.09., Kateryna Lysovenko im Gespräch mit Katrin Bucher Trantow

Fulfillment

„Fulfillment. Kunstprojekt zu einigen Kreisläufen der anderen Art. Installation“, Needle, 21.10.–30.10.

Was hat ein Retouren-Logistikcenter mit Erfüllung zu tun? Die Arbeit von Lisa D und Angelika Fink erzählte darüber eine ebenso poetische wie erhellende Geschichte. Im Zentrum stand eine von Lisa D und ihrem Team aus Mode-Retouren gestaltete Textilskulptur. Die zurückgeschickten Kleidungsstücke, die dabei vernäht wurden, stammen aus einem in Polen angesiedelten, noch immer expandierenden Mega-Industriezweig – der Versand- und Retourenlogistik – deren Center den schreienden Namen „Fulfillment“ tragen. Wenn diese Arbeit, die Installation, Performance und Filmarbeit verknüpft, in aufgezeichneten Interviews danach fragt, was Erfüllung ist, dann nehmen die Antworten das Publikum mit auf eine Recherche-Reise zu Kreisläufen der anderen Art. Das Lebens- und Arbeitsduo Lisa D und Wilfried Prantner setzte hierfür mit ihren Projekten „Flaschenpost“ und „Become A-Ware“ den Startschuss. Sie nähten GPS-Tracker, kleine Geräte, die Auskunft über den Aufenthaltsort geben, in Kleidungsstücke, die sie als Retoure zurückschicken: Der Krimi kann beginnen.

Im Anschluss an die Performance am 21.10., in der Lisa D und Angelika Fink von der „Erfüllungs-Reise“ der Textilien und der Dokureise des fünfköpfigen Rechercheteams zu Fulfillment- und Logistik Centern in Polen erzählten, verblieben Versatzstücke als Installation in der Needle: Videos, Fotos sowie eine Textilskulptur waren bis 30.10. im Kunsthaus zu besichtigen; am 26.10. konnten Workshopteilnehmer*innen unter der Anleitung von Lisa D (an der Skulptur) weaternähen.

Rahmenprogramm:

26.10., #weaternähen: Fulfillment. Workshop

„Katzenbaum,
Rückbau“.
Foto: Mariya Donska



Performances

Katzenbaum: Rückbau

„Bettina Landl und Nick Acorne, Katzenbaum: Rückbau (Arbeitstitel)“, Katzenbaum für die Kunst, Foyer, 18.01.

Der Katzenbaum für die Kunst, von Oliver Klimpel 2019 als zentrale Skulptur, vertikaler Raum sowie Ausstellungs- und Präsentationsdisplay für das Foyer des Kunsthauses entworfen, wurde abgebaut. Begleitet von Nick Acorne am Klavier und Bettina Landl hinter der Kamera wurde aus dem öffentlichen Abbau eine künstlerische Performance – Arbeitsgeräusche verbanden sich mit den euphonischen Klängen des Klaviers und dem Umgebungsvibrieren, die koordinierten Bewegungen des Abbauteams flossen mit den flüchtigen der Passant*innen ineinander. Aus der Abbauphase entstand eine Video- und Textinstallation, die das entfernte Objekt an der Leerstelle noch ein bisschen nachwirken ließ.

The Space Lady

„The Space Lady“, Konzertperformance in Kooperation mit dem Café Wolf, Dachterrasse, Öffentlicher Raum, 05.07.

Mit ihr wurde das Etikett „Außenseitermusiker*in“ geschaffen: Susan Dietrich, besser bekannt als „The Space Lady“, vielleicht das bekannteste Synonym für Moondog. Susan startete ihre Karriere in den späten 1970er-Jahren, als sie begann, auf den Bürgersteigen von Boston zu spazieren, überschwänglich gekleidet, mit Botschaften der Liebe und des Pazifismus, begleitet von einem Akkordeon und mit Versionen von zeitgenössischen Pop-Hits oder Klassikern der damaligen Zeit. 10 Jahre später zog sie in eine der Wiegen des vorurteilsfreien amerikanischen Idealismus: San Francisco. Dort kaufte sie ein Casio-Klavier, einige Effekte und ein Mikrofon, womit es ihr gelang, das straßenmusikalische Angebot der Gegend auf ein neues Niveau zu heben und ihrer Rede eine einzigartige Persönlichkeit zu verleihen.

„The Space Lady“,
Konzertperformance.
Foto: Kunsthaus Graz/
J.J. Kucek



Ihre Legende wurde erst im letzten Jahrzehnt bekannt, als Irwin Chusid sie im Jahr 2000 in die Compilation „Songs In The Key Of Z“ aufnahm, die so extravaganteren und unbekannten Figuren wie der Space Lady gewidmet ist. Seitdem hat sich die Space Lady eine stetig wachsende Fangemeinde erspielt und konnte ihre Musik der Welt zeigen. Seit 2013, als Night School das erste offizielle Album dieser Künstlerin „The Best Of The Space Lady“ wiederveröffentlicht hat, spielt Susan in ganz Europa und den Vereinigten Staaten und tritt auf verschiedenen Festivals wie dem Flow Festival, dem donaufestival oder Le Guess Who auf.

Suspension Study for Trisha Brown

„Suspension Study for Trisha Brown“, eine Tanzperformance von
Jadi Carboni, Needle, Dachterrasse, 01.10. und 02.10.

Die Stadt ist ein sich ständig bewogender Organismus, mit dem wir Schritt zu halten gelernt haben. Wir passen unsere Bewegungen automatisch an ihren Rhythmus an, während wir das Erleben oft auf ein Minimum reduzieren. „Suspension“ lässt sich mit „Spannung“ übersetzen, es bedeutet aber auch einen Moment des Pausierens, der Reflexion, der Verbindung und des Austausches mit der Umgebung. In all seiner Bedeutungsvielfalt schafft der Zustand der „suspension“ Bewusstsein und verdeutlicht uns unsere Position innerhalb des pulsierenden Organismus unserer Umgebung. Die Dächer einer Stadt – zwischen verdichtetem Boden und grenzenlosem Himmel –, auf denen man eine Distanz zu den Dynamiken des urbanen Geschehens einzunehmen vermag, eignen sich besonders für „suspension“. Sie wurden bereits 1971 zu Schauplätzen für Trisha Browns ikonisches „Roof Piece“, das damals auf Dächern des New Yorker Stadtteils SoHo uraufgeführt wurde und dem Jadi Carbonis Stück gewidmet ist. Die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Dachlandschaft von Graz sowie der in ihrer Mitte gelandete „Friendly Alien“ boten

„Suspension Study for
Trisha Brown“,
Tanzperformance.
Foto: Marc Pietkiewicz



dem interdisziplinären Tanzquintett eine einzigartige Kulisse, um den Stadtraum mit allen Sinnen zu erfahren und mit ihm in Austausch treten zu können. Was bieten uns diese Momente der Unterbrechung? Die Performance war vor Ort sichtbar und wurde live auf Bildschirme in die Needle des Kunsthauses übertragen. Eine 360-Grad-Kamera zeichnete das Stück auf und machte es in der Folge andernorts als immersive Videoinstallation erlebbar.

Fulfillment

„Angelika Fink & Lisa D: Fulfillment“, Performance im Rahmen des Kunstprojektes Fulfillment, Needle, 21.10., Koproduktion: Steirische Kulturinitiative und KUNSTLABOR uniT Graz, im Rahmen des Projektes UMC, co-finanziert vom Erasmus+ Programm der EU, mit Unterstützung von Stadt Graz Kultur, Land Steiermark Kultur, Stadt Graz Umwelt und der Steiermärkischen Sparkasse

Was hat ein Retouren-Logistikcenter mit Erfüllung zu tun? Die aktuelle Arbeit von Lisa D und Angelika Fink erzählt darüber eine ebenso poetische wie erhellende Geschichte. Im Zentrum steht eine von Lisa D und ihrem Team aus Mode-Retouren gestaltete Textilsulptur. Die zurückgeschickten Kleidungsstücke, die dabei vernäht wurden, stammten aus einem in Polen angesiedelten, noch immer expandierenden Mega-Industriezweig – der Versand- und Retourenlogistik –, deren Center den schreienden Namen „Fulfillment“ tragen. Wenn diese Arbeit, die Installation, Performance und Filmarbeit verknüpfte, in aufgezeichneten Interviews danach fragt, was Erfüllung ist, dann nahmen die Antworten das Publikum mit auf eine Recherche-Reise zu Kreisläufen der anderen Art. Das Lebens- und Arbeitsduo Lisa D und Wilfried Prantner setzte hierfür mit seinem Projekt „Becoma A-Ware“ den Startschuss. Sie nähten GPS-Tracker, kleine Geräte, die Auskunft über den Aufenthaltsort geben, in Kleidungsstücke, die sie



als Retouren zurückschicken: Der Krimi kann beginnen. Durch den Abend führten Angelika Fink und Lisa D in einer Doppelconference. Sie erzählten von der „Erfüllungs-Reise“ der Textilien und der Dokureise des fünfköpfigen Recherche Teams im Frühjahr 2022 zu Fulfillment- und Logistik-Centern und einem Retourenverwertungsbetrieb in Polen und verschnitten diese mit persönlichen Geschichten. Die beiden verbindet seit den 1980er-Jahren eine freundschaftlich-künstlerische Kooperation, seit der Zeit, als Lisa D ihre Modeschauen noch in der eigenen Küche veranstaltet hat. In einem liturgischen Spiel öffneten die beiden Künstlerinnen den Raum für eine radikale Hoffnung auf eine „Immer-wieder-neu-Verbindung“. „Nothing is connected to everything; everything is connected to something.“ Was Donna Haraway hier ausdrückt, brachte „Fulfillment“ auf den Punkt: eine radikale Hoffnung, alles – Menschen, Tiere, Natur, Bakterien, Steine – immer wieder neu zu verknüpfen und kreative Lösungen zu finden.

MINDFULNESS MEDIATIONS

„MINDFULNESS MEDIATIONS“, Live-Performance und TechnoTalk mit Signe Pierce, Space04, 29.10., im Rahmen von KLANGLICHT 2022

In den „MINDFULNESS MEDIATIONS“ sendete die amerikanische Medienkünstlerin Signe Pierce fürs Klanglicht ihre subversiven Sprüche über die Lichtfassade des Kunsthauses in die Stadt, während sie parallel dazu am Schlossberg sowohl im Lift als auch im Aiola upstairs passende Klangteppiche einspielte. In einem Spiel der minimalen Veränderung von Klang, Zeichen und Sprache zeigte Pierce unheimliche Welten einer sogenannten Hypermediation, in der analoge, digitale, künstlerische und ökonomische Regularien zusammentreffen und gegeneinander ausgespielt werden. „BREAK THE SIMULATRIX“ ist dabei nur eine der Aufforderungen.

„MINDFULNESS
MEDIATIONS“,
Live-Performance.
Foto: studio-lou.at



KRITZE-L-AIER

„KRITZE-L-AIER“, Space02, 10.12.

Welche Bedeutung hat dieses Zeichen in eurer Sprache? Und wenn wir es anders hinstellen? Es bewegt wird? Wir tanzen es euch klar und deutlich vor, damit ihr uns verstehen könnt.

„KRITZE-L-AIER“ interpretierte Isabella Kohlhubers buchstabenartige Objekte in situ im Ausstellungsraum des Kunsthauses in Form einer intuitiven Tanzperformance. Buchstabenkonturen wurden wiederholt, Objekte neu eingerahmt und so zu einer haptisch-visuellen Wortmeldung in verschiedenen Sprachen. „KRITZE-L-AIER“ will interkulturelle Verbindungen bauen, indem man wiederholt von Neuem zu tanzen beginnt. Tänzerisch improvisiert und akustisch untermauert entstand so immer wieder ein anderes „Gekritzel“. Die „Grasshoppers“ sind eine zeitgenössische, performative und interkulturelle Jugendtanzgruppe in Graz. Die jungen Tänzerinnen stammen aus der Ukraine, Somalia, Indien, Nigeria, Peru, Kanada und dem Iran. Seit einem halben Jahr treffen sich die Jugendlichen regelmäßig zu einem gemeinsamen Training, koordiniert von Lisa McGuire. Bisherige gemeinsame Tanzexperimente fanden im öffentlichen Raum mit Live-Musik des Marsala Brass Kollektivs statt. Diese Tanzperformance war nicht nur ein Dialog mit der Künstlerin Isabella Kohlhuber, sondern wollte auch darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, jungen Menschen zuzuhören. Wir haben den Raum – ihr nehmt euch die Zeit!

„Kellerkino“, Untergeschoß, 15.03.–20.11., eine Kooperation von Kunsthaus Graz und Diagonale'22

Unser neues Kellerkino nutzte einen Zwischenort. Eine Durchgangsstation wurde bewusst zum Offspace und zeigt über ein ganzes Jahr eine Reihe von Kurzfilmen, die sich jeweils aufeinander bezogen. Dabei wurden filmische Dialoge der besonderen Art aufgespannt: Ein*e Filmschaffende*r suchte sich einen anderen Kurzfilm in Ergänzung zum eigenen Werk – seien sie stilistisch, assoziativ oder strukturell verwandt oder diametral unterschiedlich – die Einladung war persönlich. Wichtig war nur, dass sich die Filme aus der Sicht der Filmschaffenden ergänzten und sich im Dialog der beiden eine Art Referenzsystem aufmachte. Nach Ablauf von vier Wochen lud der oder die Eingeladene den nächsten Film zum Filmduett, das nach weiteren vier Wochen ein weiteres nach sich zog. So baute sich in der Zeit ein filmisches Langzeitgespräch aus Kurzfilmen auf.

Die Filmemacherin Jennifer Mattes inszenierte in ihrer letztjährigen Ausstellung „Bars von Atlantis“ (schon damals im Rahmen der Diagonale) für ihre Installation zum Topos des Wartens im Kunsthaus Gefundenes, Erinnertes und Geschriebenes in klassischer Montagetechnik und nutzte dafür als Erste das Untergeschoß als definitionsoffenen Ort des Übergangs. Weil uns diese Nutzung zum Weitermachen inspirierte, war es nur konsequent, sie als Erste in der neuen Kellerreihe einzuladen.

Projekte im Rahmen der Reihe „Kellerkino“

15.03.–11.04.: Kellerkino: Jennifer Mattes presents Michael Gülzow
Jennifer Mattes, „Bars von Atlantis“ (2020) und Michael Gülzow, „Die ultimative Frage auf alle Antworten“ (2019)

12.04.–09.05.: Kellerkino: Michael Gülzow presents Evi Jägle
Michael Gülzow, „Die ultimative Frage auf alle Antworten“ (2019) und Evi Jägle, „Alice in der Logik des Sinns – Wunderland: die Teegesellschaft“ (2022)

10.05.–06.06.: Kellerkino: Evi Jägle presents Daphne von Schrader
Evi Jägle, „Alice in der Logik des Sinns – Wunderland: die Teegesellschaft“ (2022) und Daphne von Schrader, „Träum was Schönes!“ (2021)

07.06.–04.07.: Kellerkino: Daphne von Schrader presents Cosima Roth
Daphne von Schrader, „Träum was Schönes!“ (2021) und Cosima Roth, „Annahmelose Aufnahme“ (2016)

05.07.–01.08.: Kellerkino: Cosima Roth presents Julian Ernst
Cosima Roth, „Annahmelose Aufnahme“ (2016) und Julian Ernst, „Gargoyles“ (2021)

„Kellerkino“.
Foto: Kunsthaus
Graz/A. Trost



02.08.–28.08.: Kellerkino: Julian Ernst presents Robert Bergmann
Julian Ernst, „Gargoyles“ (2021) und Robert Bergmann, „Geister die mich, sprechen“ (2020)

30.08.–25.09.: Kellerkino: Robert Bergmann presents Maximilian Seegert
Robert Bergmann, „Geister die mich, sprechen“ (2020) und Maximilian Seegert, „Edge Effects“ (2022)

27.09.–23.10.
Kellerkino: Maximilian Seegert presents Hannah Senoner
Maximilian Seegert, „Edge Effects“ (2022) und Hannah Senoner, „Als ich älter wurde“ (2022)

25.10.–20.11.: Kellerkino: Hannah Senoner presents Pia Wilma Wurzer
Hannah Senoner, „Als ich älter wurde“ (2022) und Pia Wilma Wurzer, „Das Radl der Zeit“ (2022)

Sonstige Projekte

Alles was da war

„Alles was da war. Was war da alles? – Eure Erinnerungen. Eure Fotos. Ein Rückblick auf fast 15 Jahre Lendwirbel“, Innenhof, 01.05.–08.05., in Kooperation mit dem Lendwirbel 2022

An einem sonnigen Wochenende im Mai 2008 hat er begonnen. Der Lendwirbel. Oder sind es die Lendwirbel? Vieles hat sich verändert, entwickelt. Vieles ist gekommen, um zu bleiben, einiges auch, um wieder zu verschwinden. Die frei über die Mariahilferstraße zugängliche Open-Air-Ausstellung im Innenhof des Kunsthauses blickte mit über 80

Korrespondenzen

Fotoplakaten auf 15 Jahre Lendwirbel. Sie zeigte Gesten der produktiven Aneignung und war ein gemeinsames Wiederentdecken von lauten und leisen, provokativen und sensiblen, experimentellen, flüchtigen und das öffentliche Stadtleben bereichernden Momenten auf dieser Seite der Mur.

„Korrespondenzen I, „Kunst – Umweltgerechtigkeit – nachhaltiges Handeln“, Space04, Foyer, 11.05., eine Kooperation von Zentrum für GegenwartsKunst, Kunsthaus Graz, HALLE für Kunst, Grazer Kunstverein, School of Visual Arts, New York City – SVA Fine Arts Department, University of Cincinnati – College of Design, Architecture, Art and Planning

Im Mittelpunkt der ersten Korrespondenzen standen politische Verantwortung und politisches Handeln im Kontext von Umwelt und Nachhaltigkeit. Mit den Themen „Politische Verantwortung“, „Ökologie“, „Umweltgerechtigkeit“, „Anthropozän“, „Klimawandel“, „Ressourcen“ und „Nachhaltigkeit“ nimmt die Veranstaltungsreihe explizit Bezug auf das langjährige Projekt „Naturally Hypernatural“, das seit seinem Beginn im Jahr 2014 in erfolgreicher Kooperation des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Graz mit der School for Visual Arts, New York, regelmäßig internationale Symposien veranstaltet, die sich in unterschiedlichen Ausrichtungen und Schwerpunkten mit Konzepten von Natur in der Moderne und GegenwartsKunst und -kultur auseinandersetzen. Das Zentrum für GegenwartsKunst kooperiert auch dahingehend erfolgreich mit dem Strange Tools Research Lab und der University of Cincinnati.

In diesem Sinne wurden zu den Korrespondenzen I „Kunst – Umweltgerechtigkeit – nachhaltiges Handeln“ international bekannte Künstler*innen, Forscher*innen sowie Theoretiker*innen eingeladen, um gemeinsam mit steirischen Wissenschaftler*innen und Künstler*innen den Diskurs zu erweitern, Fragestellungen aufzuarbeiten und gemeinsam Problemlösungsansätze zu finden. Die Korrespondenzen I sollten dem fruchtbaren und wichtigen Austausch zwischen Künstler*innen, Theoretiker*innen und Wissenschaftler*innen Raum geben, sodass unterschiedliche Standpunkte und Blickwinkel auf gegenwärtig zentrale Themen aufgezeigt, theoretisch reflektiert und in wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Korrespondenz interdisziplinär bearbeitet werden konnten. Die Korrespondenzen I befassten sich mit Environmental Justice und nachhaltigem Handeln – Themenbereichen, die vor allem in der Steiermark, dem „Grünen Herzen Österreichs“, wesentliche Impulse auch für die breite Öffentlichkeit setzen werden. Denn die Problematik des Klimawandels und der Umweltgerechtigkeit betrifft uns alle. Daher ist es notwendig, sich die Konsequenzen und Potenziale menschlichen Handelns vor Augen zu führen, politische Verantwortung aufzuzeigen, Umweltgerechtigkeit zum Thema zu machen und darin die Öffentlichkeit, die Steirer*innen, einzubinden – ein themenspezifisches Reflektieren über Länder, Disziplinen und Kulturen hinweg.

Manuskripte 236

Präsentation der manuskripte 236, ein Heft mit Brücken zu den „Amazons of Pop!“, 29.06., Space04, in Kooperation mit manuskripte

Am 29.06. wurden im Kunsthaus Graz die manuskripte 236 präsentiert – ein Heft mit Brücken zu „Amazons of Pop! Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen 1961–1973“. So sind das Cover und die grafischen Interventionen im Innenteil von Künstlerin Ingeborg G. Pluhar, zudem nominierte die manuskripte-Redaktion Autorin Gerhild Steinbuch, manuskripte-Preisträgerin 2019 und Rektorin der Sprachkunst Wien, die Ausstellung im Kunsthaus zu besuchen und literarisch darauf zu reagieren. Ihren Text performte sie virtuell – mit musikalischer Unterstützung von Bernhard Fleischmann. Bei der Präsentation lasen zudem Theodora Bauer, manuskripte-Förderpreisträgerin 2016 und bekannt als LiteraTOUR-Moderatorin von Servus TV, und die Schauspielerin Ninja Reichert aus dem Ukraine-Kriegstagebuch von Chrystyna Nazarkewytsch. Für die musikalische Begleitung sorgte das Musikerinnen-Duo Pekua.

In Beziehung sammeln

„In Beziehung sammeln – Alternative Sammlungen in Institutionen zeitgenössischer Kunst“, 20.10.–21.10., Space04, in Kooperation mit der Museumsakademie Universalmuseum Joanneum

Die Frage nach dem Sammeln rückt zusehends neu in den Fokus – auch in Museen zeitgenössischer Kunst. Deren Neuausrichtung im Sinn von Orten, an denen eine Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen möglich ist, öffnet auch alternative Potenziale für die Praxis des Sammelns als zentralen Aspekt musealen Tuns. Dabei scheint das ‚Vernetzen‘ als Paradigma von Sammlungsstrukturen verstärkt an die Stelle des Ordnen zu treten. Statt des lange etablierten Fokus auf Einzelobjekte geht es heute immer mehr darum, Sammlungen in Bezügen und Beziehungen zu denken.

Dabei stellen sich eine Reihe von Fragen. Welche anderen Zusammenhänge und Kontexte sollte man gegebenenfalls mitsammeln? Wie lassen sich historische Rezeptionsweisen, politische Kontexte oder diskursive Verflechtungen zugänglich und sichtbar, vor allem aber weiterhin erfahrbar machen? Welcher Umgang lässt sich mit veränderten Kunstpraxen finden, etwa mit performativen, ephemeren, partizipativen oder kollaborativen Ansätzen, die sich nicht einfach ‚als Objekte‘ sammeln lassen, sondern anderer Zugänge der Diskursivierung und Aktualisierung bedürfen? Wie ist das Verhältnis von digitalen ebenso wie analogen Museumssammlungen zu anderen wissensproduzierenden Speichern wie etwa Archiven und Bibliotheken, wo lassen sich Synergien finden? Und inwiefern müssen wir in Zeiten überbordender Lagerbestände und Fragen der Ressourcenschonung auch neu über unsere diesbezügliche Verantwortung im Umgang mit Sammlungen nachdenken?

Schlafstörungen

„Schlafstörungen“, szenische Lesung aus manuskripte 237, 18.11., Space04, in Kooperation mit manuskripte

Die aktuelle Ausgabe der manuskripte 237 publiziert einen Auszug aus dem unveröffentlichten Theaterstück „Schlafstörungen“ der ehemaligen Grazer Stadtschreiberin Radka Denemarková – ein feministisches Stück, in dem drei Frauenfiguren mit berühmten Namen in 30 „Einblicken“ gegen die Abhängigkeiten, die ihre Leben bestimmen, kämpfen. Das Stück wurde im Rahmen der manuskripte-Präsentation szenisch-performativ von Kathrin Gast, Lilian Heeb und Emilie Yan gelesen.

BIX Licht- und Medienfassade

15.12.2021–13.03.2022: „Christian Riekoff, XOR“, im Rahmen der Software-Erneuerung der BIX-Medienfassade

28.02.–07.03.: „NO WAR!“, Intervention als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine

14.03.–26.04.: „The Golden Pixel Cooperative, Überschreitungen, Textintervention von Antonia Rahofer und Mona Schwitzer“, im Rahmen der Kooperation mit dem Filmfestival Diagonale'22

27.04.–22.05.: Bühne frei für Jugend im öffentlichen Raum, Intervention im Rahmen der Aktionstage „Politische Bildung“

23.05.–21.08.: „Monica Bonvicini, GUILT“, anlässlich der Ausstellung „I Don't Like You Very Much“

24.06.–02.07.: „#trulycolorful, RED ORANGE YELLOW GREEN PURPLE“, Intervention im Rahmen des Pride Month 2022

03.07.–11.07.: „8.372... Srebrenica: never again, again, again“, Intervention zum 27. Jahrestag des Völkermords in Srebrenica

22.08.–20.09.: „#PICTREES“, ein BIX-Projekt der Ortweinschule Graz, im Rahmen der Kooperation mit der HTBLVA Ortweinschule Graz und der Energie Graz

21.09.2022–08.01.2023: „Signe Pierce, MINDFULNESS MEDIATIONS“, anlässlich der Ausstellung Faking The Real

07.10.–09.10.: „#MAHSA AMINI“, Intervention zum Gedenken an Jina Mahsa Amini

05.12.–10.12.: „ZEHN.ZWÖLF.Menschenrechte!“, Ein BIX-Projekt im Rahmen von „Strobl. Iris Andraschek“

Aktionstage „Politische Bildung“ auf der BIX Medienfassade.
Foto: Kunsthaus Graz/M. Humpel



Publikationen

Barbara Steiner (Hrsg.), Dieses Buch hat einen Billigpreis von € 9. / Dieses Buch hat einen Marktpreis von € 28. / Dieses Buch hat einen ehrlichen Preis von € 150., VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien 2022, 152 S.

Katrin Bucher Trantow, Regina Göckede, Anette Hüscher, Barbara Steiner (Hrsg.), Amazons of Pop! Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen 1961–1973, Kunsthalle zu Kiel, Kunsthaus Graz 2022, 221 S.

Katrin Bucher Trantow, Sabine Kienzer (Hrsg.), Faking the Real. Kunst der Verführung, Eigenverlag des Kunsthaus Graz 2022, 250 S.

Kunsthaus Graz (Hrsg.), Katzenbaum für die Kunst, Eigenverlag des Kunsthaus Graz 2022, 112 S.

Kunsthaus Graz (Hrsg.), Soft Interventions. Hannes Priesch & Herta Kramer-Priesch, Eigenverlag des Kunsthaus Graz 2022, 88 S.

Kunsthaus Graz (Hrsg.), Suahtsnuk, Eigenverlag des Kunsthaus Graz 2022, 124 S.

Editionen

Jochen Traar, Labil Heute Denk an Morgen, 1996/2022, Papiertragetasche

Beni Bischof, Bird, 2022, Inkjetprint, gerahmt

Bernhard Wolf, MAMAIKEANATO, 2015/2022, Siebdruck signiert,
ungerahmt

Christiane Peschek, First Kiss, 2022, Parfum, Glasflakon

Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1

T 0316/8017-9200

info@kunsthhausgraz.at

Kunst im Außenraum

Linus KOREN, 22.05.
Lisa-Maria SCHANTL, BA BA, 09.11., 14.11., 17.11.

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Jasmin HASELSTEINER-SCHARNER, Projektleiterin und -koordinatorin
Assistenz	Mag. ^a Birgit BAUERNFEIND, Bildungskarenz bis 26.12., 100 % ab 27.12. (Österreichischer Skulpturenpark) Ajda GOZNIK, BA MA, 22.08.–21.09. (Kunst im öffentlichen Raum) Mag. Peter Alexander GSPANDL-PATAKI (Österreichischer Skulpturenpark) Lisa-Maria SCHANTL, BA BA, 75 % bis 31.08. (Kunst im öffentlichen Raum) Mag. ^a Barbara THALER, Karenz bis 12.01., Bildungskarenz 13.01.–31.08., 100 % 01.09.–01.10., Karenz ab 02.10. (Kunst im öffentlichen Raum) Mag. ^a Katharina ZOTTER, 25 % 09.11.–30.11., 100 % ab 01.12. (Kunst im öffentlichen Raum)
Office-Management	Miriam KARNER, BA, 75 % 21.03.–31.08., 50 % ab 01.09. Isabella SCHMIDSBERGER, BA BA, 75 % bis 28.02. Lea WENZEL, MA, 75 % 23.02.–11.03.
Garten- und Haustechnik	Bettina EL KHALFI, 75 % (Österreichischer Skulpturenpark)
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Jessica HARING
Fallweise Beschäftigte	Ing. Jakob ANGERMANN, BA, 22.05. Kevin BAUMSCHLAG, 22.05., 11.09. Natalie BODE, BA, 11.09. Carolyn HENNIG, 11.09.

Personalien

Dr.ⁱⁿ FIEDLER	Mitglied im Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Mitgliedschaft ICOM, CIMAM, Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGES, Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung; Mitgliedschaft International Association of curators of contemporary art (IKT), Mitglied im Verband österreichischer Kunsthistoriker, Mitgliedschaft Forum Stadtpark Graz
Mag.^a HASELSTEINER-SCHARNER	Mitgliedschaft Forum Stadtpark Graz, ICOM; Lehrtätigkeit: an der Fotoakademie Graz (Vorlesung „Studies in Photography“)

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Sammlung

Neuzugänge	Chris Burden, Bienenstock Bunker, 2003 (Dauerleihgabe der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, GKB, sowie der Stadtgemeinde Deutschlandsberg) Judith Fegerl, sunset, 2021 (Schenkung der Künstlerin) Christoph Weber, sechs komma vier, 2021 (Schenkung des Künstlers)
-------------------	--

Arbeiten an der Sammlung

Restaurierung, Wartung und Reparatur	Chris Burden, Bienenstock Bunker, 2003: Restaurierung Gostner, Apparat für Park, 1991/2019, Restaurierung durch Künstler Jeppe Hein, Did I miss something, Exemplar 1/3, 2002: Erneuerung von defekten Pumpenteilen im Seerosenteich nach altersbedingter Abnutzung Heinz Leinfellner, Die große Ruhende, 1964/65: notwendige Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten in Absprache mit dem Leihgeber durchgeführt, neuer Betonsockel gegossen Michael Pinter, SUB/DC, 2003: Arbeiten an der elektrischen Anlage (laufend) Peter Sandbichler, Tiger Stealth, 2009 (laufend) Mario Terzic, Arche aus lebenden Bäumen, 2010: Baumpflege durch Gärtnerei Baumleben (jährlich) Timm Ulrichs, Tanzende Bäume, 1997/2010: Wartung der Hydraulik Markus Wilfling, -3m Brett, 2004: Reinigung der Wände und des Bodens durch eine Spezialfirma (jährlich) Erwin Wurm, Fat House, 2003: Verputzen und Streichen der Fassade (jährlich)
---	--

Pflege der Datenbank und Leihverträge

Pflege der Datenbank zur Erfassung und Verwaltung der im Park ausgestellten Werke mit Hilfe des Programms Imdas pro; Kontrolle der vorhandenen Werknutzungsbewilligungen. Ebenfalls erfolgten die Prüfung und Pflege der Leihverträge sowie der Versicherungen.

Verlängerung von Leihverträgen

Die Leihverträge zu folgenden Skulpturen wurden verlängert: Sommerer, Phyllogogia, 1991 (Oberösterreichische Landeskultur GmbH); Hans Aeschbacher, Figur II, 1955 (mumok); Bryan Hunt, Charioteer, 1982 (mumok); Susana Solano, Ajuste en el vacio, 1995–1996 (mumok).

Infrastruktur

Instandhaltung Leitsystem: durch die Firma Alpenländische Schilderfabrik wurden zwei Parkschilder neu hergestellt. In diesem Jahr wurden 17 Wegepeile neu beschriftet, drei neu geklebt und vier neu hergestellt. Wartung am elektrischen Eingangstor (zwei Mal jährlich) Wartung der Klimaanlage im „Fat Car“-Container von Erwin Wurm (jährlich) Austausch der schadhaften und daher „blind“ gewordenen Glasfenster Teile am „Fat Car“-Container durch Fachfirma Reparatur der Tür beim Damen-WC des Berggartencafés (Verglasung) Die in regelmäßigen Abständen gesetzlich verpflichtende Elektroanlagenüberprüfung sowie ein Blitzschutzattest wurden durch eine Fachfirma durchgeführt. Die erhobenen Mängel wurden teils durch das Team der Haustechnik des Universalmuseums Joanneum, teils durch Fachfirmen behoben. Der Besucher*innenparkplatz wurde neu geschottert, Schlaglöcher ausgebessert.

Gartenpflege

Die Gartenpflege erfolgte nach dem erstellten Pflegehandbuch durch Franz Greistorfer (PORR) und Bettina El Khalfi. Durch die Firma Hausmasters wurde Anfang August 2022 ein umfassender Heckenschnitt vorgenommen. Die 2021 vorbereiteten Arbeiten zur Revitalisierung (gründliche Reinigung und Neubepflanzung) des Lotosblütenteichs wurden im Frühjahr 2022 durchgeführt. 14 Bäume im Berggarten mussten wegen akuten Borkenkäferbefalls gefällt werden, die Wurzelstöcke wurden von einer Fachfirma abgefräst. Zwei weitere Bäume wurden zwischen Berggartencafé und Werner Reiterers „gesture“ von Sturmböen am 18.08. entwurzelt und anschließend entfernt. Ein Baum fiel zum selben Zeitpunkt auf dem Parkplatz des Skulpturenparks. Ein großer Teil der Mäharbeiten sowie die Entsorgung von Laub im Frühjahr wurde von der Gemeinde Premstätten großzügigweise kostenfrei durchgeführt.

PR und Marketing

Sponsorings

PR, Marketing, Sponsoring

Regelmäßiger Newsletter-Versand, Pflege der eigenen Homepage, Inserate zu Festankündigungen bzw. Sammlungszuwächsen in diversen Zeitschriften/Zeitung (GartenLust, Musis, Parnass, Kulturzeitung 80, Der Grazer, Die Woche Graz & Graz-Umgebung Süd), auf Radio Soundportal, Instagram und Facebook; Nutzung von Social Media (Facebook und Instagram), um den Bekanntheitsgrad zu steigern; Medienpräsenz auf diversen Kunst- und Kulturforen, sowie Kulturkalendern

Land Steiermark, Verein der Freunde der Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung (Produktionskosten Katalogboxen Artists in Residence 2022), Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum (€ 3.000,00 für die Artists in Residence 2022, Klasse Peter Kogler, Akademie der Bildenden Künste München)

Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm wurde vom UMJ-Vermittlungsteam und der Projektassistenz durchgeführt. Das UMJ-Vermittlungsteam bot für den Österreichischen Skulpturenpark verschiedene Themenführungen an, die je nach Alter und Interessen variierten. Zusätzlich wurde eine umfangreiche Führung für Teilnehmer*innen des Wifi-Lehrgangs „Ausbildung zum/ zur Fremdenführer*in“ angeboten. Der Skulpturenpark konnte ohne außerordentliche Schließtage wie geplant am 01.04. öffnen. Im Berichtsjahr wurde er von 41.966 Personen besucht.

Kunstprojekte

Artists in Residence

24 junge internationale Künstler*innen 14 unterschiedlicher Nationalitäten, die Klasse Peter Kogler an der Akademie der Bildenden Künste München, entwickelten als Artists in Residence für dieses Jahr ein

Die Artists in Residence 2022 im Österreichischen Skulpturenpark.
Foto: Stefan Lozar



Sebastian Quast,
„Augmented Dreams“,
2022.
Foto: Tina El Khalfi



ausgefeiltes, mehrschichtiges temporäres Projekt in Auseinandersetzung mit dem Park, seinen Skulpturen und deren Relevanz für unser Leben.

Klasse Peter Kogler, Augmented Dreams

Peter Koglers Medienarbeiten oder Mustersysteme schaffen neue reale Räume und verändern sich virtuell. Dabei werden wir selbst eingebunden und von seinen Arbeiten in eine Welt zwischen Realität und Fiktion entführt. Seine Studierenden verschränken Objekthaftes mit illusionärer Realität, wobei sie uns in eine neue Dimension der Wirklichkeit versetzen, die unser Leben bereits massiv bestimmt. Auf die Frage nach diversen Realitäten ist Augmented Reality jene Antwort, die sich sukzessive von Kino bis Kryptowährung, von second life bis NFT, von der Traumanalyse und surrealen Welten bis zu Avataren, vom Tauschhandel bis zu nicht nachvollziehbar agierenden Banken- und Firmenkonstruktionen, von der Erkenntnis wissenschaftlicher Spezialgebiete bis zur Weltraumforschung entwickelte und auf die wir seit Beginn der ersten technischen Revolution vorbereitet werden. Unter Nutzung dieser erweiterten Realität lesen wir bereits über dem Eingangstor des Parks den pinken Schriftzug „Augmented Dreams“, der uns verheißungsvoll einlädt, einzutreten.

In Erweiterung des Skulpturenbegriffs und Befragung von neuen Realitäten, deren Möglichkeiten und Auswirkungen, wurden klassische Liegestühle aufgestellt, deren Bezüge mit virtuellen Gebilden – abrufbar über eine eigens entwickelte App – korrelieren. Der virtuellen Darstellung von Big Björn entsprach zusätzlich die reale Performance dieses Bodybuilders, der von Julia Walk dramaturgisch aufgeladen und überhöht mit grellfarbigem Zuckerguss übermantelt wurde, sodass die Arbeit zwischen analoger und digitaler Welt oszilliert.

Julia Walk, „Sugar
Muscles“, 2022 (mit Big
Björn).
Foto: Stefan Lozar



Als Überraschungsfaktor können einem Automaten, der in keinem illusionsversprechenden Environment fehlen darf, kleine Sticker als Sammelbilder entnommen werden.

So interagieren nicht nur die einzelnen Module und Sequenzen der breit angelegten Arbeit untereinander, sondern auch wir mit neuen Wirklichkeitsformen und (Schein-)Realitäten, wodurch differenzierte Ebenen und Wahrnehmungsmöglichkeiten der Welt über Kommunikation zwischen Mensch, Natur und Skulptur eröffnet und befragt werden.

Das Myzel

Für das menschliche Auge meist unsichtbar, dient das fadenförmige Pilzgeflecht der Fortpflanzung und Ausbildung von Pilzen und schwammartigen Strukturen. In Böden, Pflanzen oder Lebensmitteln kann es sich bei günstigen Bedingungen nahezu endlos ausbreiten und Fruchtkörper ausbilden.

In Anlehnung an den Prozess des natürlichen Einverleibens und parasitären Verhaltens wurden von den elf Schülerinnen der 5. Klasse Objekte geschaffen, welche die bestehende Struktur umwachsen, unterwandern, umschlingen oder sogar von innen heraus aufweichen. Der Bestand, das Kunstwerk der Klasse Tobias Rehberger, Städelschule Frankfurt, diente den Schülerinnen der Abteilung „Bildhauerei Objekt-design Restaurierung“ der Ortweinschule Graz somit als Nährboden und Substrat für die Entwicklung artifizierter Wuchsformen. Bunt, frech und vegetabil nahmen die neu geschaffenen Objekte Raum ein und behaupteten sich als Lebenszeichen eines aktiven Gestaltungswillens.



Der Wunsch nach Diversität und Vielseitigkeit stand am Anfang der Intervention. Nicht ein einzelnes Werk, sondern viele einzelne Positionen sollten entstehen, die wiederum im Verbund erfassbar werden. Diesem schemenhaften Bild folgend, entwickelte sich das Thema des Myzels. Gebunden an diese Idee startete die Entwicklungsarbeit mit dem Fokus auf das Kunstwerk „In Then Out“.

Die Realisierung wurde durch den Einsatz einer Technik ermöglicht, die meist im Bereich der Bühnengestaltung Anwendung findet. Diese spezifische Art des Materialverbunds ermöglicht eine große Formen sowie Farbenvielfalt und bietet darüber hinaus eine hohe Witterungsbeständigkeit.

Künstlerinnen: Schülerinnen der Ortweinschule Graz, Abteilung „Bildhauerei Objektdesign Restaurierung“: Yasmin Fuchs, Ylvi-Luzia Glawogger, Jasmin Jandl, Julia Kleinhapfl, Kaya Lackner, Elisa Maurer, Jasmin Murtinger, Conny Pleichl, Marlene Plos, Marie Strohmaier, Hannah Wagenhofer.

Betreut wurden die Schülerinnen durch das Kollegium der Abteilung „Bildhauerei Objektdesign Restaurierung“: Andreas Heller, Christian Lutz, Franz Pichler, Jakob Pock, Annette Spiegl.

Veranstaltungen

Osterworkshop

Der Osterworkshop am Ostermontag, dem 18.04., fand 2022 wieder in altem Umfang statt und bot einen österlichen Kinderworkshop für Kinder von 5 bis 12 Jahren an, während es für Eltern und/oder Begleitpersonen eine Führung durch den Skulpturenpark gab.



International Sculpture Day

Der International Sculpture Day am 30.04. wurde gemeinsam mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum beworben. Am Vormittag fand eine Führung für Interessierte im Skulpturenpark statt und am Nachmittag im öffentlichen Raum der Grazer Innenstadt.

Spring Opening

Nachdem das Frühlingsfest 2020 und 2021 ausfallen musste, fand es dieses Jahr am 22.05. als Spring Opening wieder statt. Im Rahmen des Events erfolgte die Präsentation der Arbeiten der Artists in Residence 2022, Studierende der Klasse des renommierten Künstlers Prof. Peter Kogler von der Akademie der Bildenden Künste München. Das Projekt umfasste nicht nur Augmented-Reality-Arbeiten, sondern auch physische Interventionen im Park. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Live-Performance „Sugar Muscles“ mit dem Bodybuilder Big Björn. Ebenfalls wurde die jährliche Adaptierung von „In Then Out“ vorgestellt, die diesmal von Schülerinnen der Ortweinschule Graz, Abteilung „Bildhauerei Objektdesign Restaurierung“ unter dem Titel „Das Myzel“ gestaltet wurde. Das traditionelle Rahmenprogramm mit Kinderworkshop, Musik und Kulinarik konnte wieder angeboten werden.

STERRRN festival

In Anlehnung an das vieldiskutierte Gendersternchen veranstaltete der Grrrls Kulturverein auf dem Areal des und in Kooperation mit dem Österreichischen Skulpturenpark am 25. und 26.06. Juni ein zweitägiges, multidisziplinäres und queerfeministisch ausgerichtetes Kulturfestival. Durch Aufführungen zeitgenössischer, subkultureller Musikprojekte, Workshops, performative Kunstaktionen, Vorträge, Diskussionsrunden und bildnerische Ausdrucksformen wurden kreative Visionen aufgezeigt.

Spätsommerfest

Auch das Spätsommerfest am 11.09. kehrte 2022 in gewohntem Umfang wieder. Der Hauptprogrammpunkt war dieses Jahr die Präsentation der Betonskulptur „Bienenstock Bunker“, 2003, des US-amerikanischen

Künstlers Chris Burden, die als Dauerleihgabe der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) und der Stadtgemeinde Deutschlandsberg Einzug in den Skulpturenpark gefunden hat. Danach gab es eine exklusive Führung für Parnass Artlife, den Aboclub von Parnass sowie das Finale von „Emancipation of Wonder“. Bei letzterem Programmpunkt handelte es sich um eine Reihe performativer Sonderführungen auf Basis von Texten und Bewegungen von Kindern der VS Kalkleiten und der VS Tobelbad, arrangiert und choreografiert von Marta Navaridas und Alex Deutinger, geführt von Julie Eröd und Jaschka Lämmert.

Vollmondspaziergang

Bei Vollmond konnte man am 09.10. zum vierten Mal in ganz besonderer Atmosphäre den Skulpturenpark erleben: Für knapp 80 Personen wurden Führungen durch den Berggarten, vorbei am Seerosen- und Lotusblütenteich angeboten. Skulpturen, Hügel und Topiäre warfen ungewöhnliche Schatten in der Dunkelheit und gaben dem Skulpturenpark ein neues Erscheinungsbild, das die Phantasie anregte. Danach konnte man sich beim Berggartencafé bei Maroni und Sturm vom Eisschützenverein Zettling aufwärmen. Erneut gab es einen kostenlosen Shuttlebus vom Kunsthaus Graz zum Skulpturenpark.

Museums-Picknick im Grünen

Picknick am 13.06. und 01.08. in Kooperation mit Steiermark Tourismus und Hotel Ramada. Insgesamt 35 Personen nahmen das Angebot in Anspruch. Veranstaltet wurde das Picknick von der Abteilung Außenbeziehung des Universalmuseums Joanneum.

Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung

Stifterversammlung und Vorstandssitzung: 19.11.2021

Stiftungsvorstand

Hofrat Prof. Dr. Wolfgang Muchitsch (Vorstandsvorsitzender)
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fiedler
Dr. Peter Peer

Verein der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

Generalversammlung und Vorstandssitzung: 19.11.2021

Vorstand

Obmann: Mag. Rudolf Schilcher
Obmann Stellvertreter: Arch. DI Hermann Eisenköck
Schriftführer: Manfred Herzl
Schriftführer Stellvertreter: Mag. Stefan Tschikof
Kassier: Dr. Ludwig Sik
Kassier Stellvertreter: Dr. Alexander Isola

Pedro Cabrita Reis,
„Assembly/
Versammlung“.
Foto: Johanna Pakesch



INSTITUT FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Ausgewählte Projekte

Pedro Cabrita Reis, „Assembly/Versammlung“, Permanente Installation, Gnas, Eröffnung am 07.03., initiiert von Peter Pakesch, unterstützt von der Marktgemeinde Gnas, dem Land Steiermark Kultur und Wienerberger

Pedro Cabrita Reis, einer der wichtigsten portugiesischen Gegenwartskünstler, arbeitet in seinen Installationen mit zivilisatorischem Rest- und Baumaterial. Immer wieder schafft er neue Räume oder deutet alte um. Vor Jahren von Peter Pakesch in die Südoststeiermark eingeladen, war er fasziniert von der Ziegelgitterarchitektur der Region. Aus seinen Untersuchungen zu Raum, Architektur und kulturellem Gedächtnis, zu kollektiver und individueller Erinnerung, schuf er in diesem Waldstück in Poppendorf bei Gnas einen neuen Raum, der mit seiner Umgebung im Dialog steht.

Eduard Balula, „Stork“.
Foto: KiÖR/Miriam
Karner



Assembly/Versammlung ist ein autonomes Kunstwerk und gleichzeitig eine (Möbel-)Skulptur. 21 aus Ziegeln zusammengesetzte Bänke, denen ebenso viele lyrische Wortpaare eingraviert sind, lassen ein räumliches Gedicht im Wald entstehen. Damit erschließt sich uns eine neue Realität und eine Basis für Kommunikation, aber auch Selbstbeobachtung und Gelassenheit.

WITNESSES

Eduard Balula, Margo Sarkisova, „WITNESSES“, Landeszeughaus Graz, 21.07.–13.11., temporäre Installation + Ausstellung, Kooperationspartner: <rotor> - Zentrum für zeitgenössische Kunst, Landeszeughaus Graz, Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists, Technische Umsetzung: Studio Magic

Aus der aktuellen Situation des Krieges in der Ukraine heraus trat das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark an den Kunstverein <rotor> heran, der in Graz als wichtiges Verbindungsbüro des Zusammenschlusses „Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists“ fungiert. In Abstimmung mit diesem und dem Landeszeughaus, das das größte und älteste Waffenarsenal der Steiermark beheimatet, lud das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark zwei ukrainische Künstler*innen ein, ihre Arbeiten am und im Zeughaus zu realisieren. Als Kuratorin konnte die nach Graz geflohene Nastia Khlestova gewonnen werden, die Arbeiten von Margo Sarkisova und Eduard Balula auswählte.

Margo Sarkisova, „War
diary [Sun Inversion]“,
2022, Tusche auf Papier



Das Projekt „Witnesses“ erzählt, wie Ukrainer*innen über einen mehr als hundert Tage andauernden Krieg denken. Beide Künstler*innen, deren Werke im Projekt präsentiert wurden, lebten und arbeiteten vor dem Krieg in Charkiw. Jetzt sind beide nach Lemberg gezogen, um weiterzuarbeiten.

Eduard Balulas Werk „Storch“ zeigt einen toten Vogel – ein Symbol der Ukraine. Dieser Storch steht für alle Ukrainer*innen, die vor dem Krieg geflohen sind oder gezwungen waren, sich in Kellern zu verstecken, die starben und in Angst leben und die Freiheit verteidigen, oft auf Kosten ihres eigenen Lebens. Die Platzierung der Arbeit war nicht zufällig: Das Landeszeughaus – ein Waffendepot –, ein wunderschönes Gebäude mit Skulpturen antiker Kriegsgötter und -göttinnen an der Fassade, stellt militärische Operationen als etwas Fernes und Heldenhaftes dar. Aber jetzt ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass Krieg etwas anderes ist als Ritter in Rüstung, die auf dem Cover eines historischen Romans in die Schlacht galoppieren, heute ist Krieg für Millionen von Ukrainer*innen eine schreckliche Realität. Deshalb stellt „Storch“ den Donner des Krieges und das Opfer des ukrainischen Volkes metaphorisch dar und fordert die Betrachter*innen auf, sich vor Augen zu halten, was jetzt in der Ukraine passiert.

Margo Sarkisova erforscht in ihrer Arbeit das Thema der nationalen Identität und wie die Gedanken und das Leben der Menschen von dem kulturellen Kontext beeinflusst werden, in dem sie sich befinden. Die Tagebücher von Margo Sarkisova waren als zweiter Teil der Ausstellung

im Museum selbst zu sehen. Es sind Zeichnungen in einem Notizbuch, an denen sie drei Monate, ab dem Beginn der Invasion, arbeitete. Sie erzählen Margos persönliche Geschichte – ihre Angst, ihren Schmerz und ihre Verzweiflung bei dem Versuch, aus dem unter Dauerfeuer stehenden Charkiw zu fliehen, die Hoffnung, in Lemberg einen sicheren Ort in der Westukraine zu finden, und die Erkenntnis, dass es in der Ukraine keine sicheren Orte mehr gibt. (Text: Nastia Khlestova, Kuratorin)

OFFENE FELDER

„OFFENE FELDER – Kunst und Landwirtschaft“, Steiermark, 01.01.2022–31.10.2024

Das Projekt „OFFENE FELDER“ führt Landwirt*innen mit Künstler*innen aller Sparten zusammen, um einen Dialog über Kunst und Landwirtschaft zu öffnen. 12 Projekte nationaler sowie internationaler Künstler*innen wurden im Rahmen eines Open Calls zur Realisierung an verschiedenen steirischen Orten ausgewählt.

Reflexionen über die sensible und vielfältige Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur gibt es seit der Urgeschichte in Form von Kunst und alltäglichen sowie rituellen Handlungen. Heute prägt diese Thematik natur- und geisteswissenschaftliche Diskurse, zumal wir durch die (Aus-)Nutzung natürlicher Ressourcen mithilfe turbokapitalistischen Wirtschaftswachstums immer weiter an den Rand der Kapazitäten unseres Planeten geraten. Die ungebremste Beschleunigung von Industrie und Wirtschaft seit der industriellen Revolution – höher, weiter, schneller – ignoriert das komplexe Verhältnis von Natur und Mensch und unsere Abhängigkeit von einem begrenzten Lebensraum. Erst die globale Katastrophe des Klimawandels lässt die Verletzlichkeit von Nehmen und Geben evident werden und stellt die Frage nach den Notwendigkeiten für unsere Existenz. Landwirtschaft, die seit Sesshaftwerdung in der Jungsteinzeit unsere Grundbedürfnisse erfüllt bzw. reglementiert, und Kunst, die die Gesellschaft reflektiert und mit neuen Möglichkeiten konfrontiert, werden bei diesen Überlegungen zu spannungsreichen Bezugsfeldern.

Das Projekt „OFFENE FELDER – Kunst und Landwirtschaft“ stellt diese menschlichen Grundbedürfnisse nach körperlicher und geistiger Nahrung in den Vordergrund. Gleichzeitig geht es um geschichtliche, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge, neue Impulse und aktuelle Ansätze. Durch das Zusammentreffen zweier scheinbarer Gegensätze wird Neuem Platz gegeben.

Landwirt*innen, die sich für zeitgenössische Kunst interessieren, waren dazu eingeladen, ihre Höfe für internationale Künstler*innen aus verschiedenen Sparten wie Musik, Literatur, Performance, Film, digitale Medien, bildende Kunst etc. zu öffnen. Diese verbringen bis zu einem Monat auf den ausgewählten Bauernhöfen, um dort temporäre Kunstwerke zu entwickeln. Die Auswahl der Landwirt*innen erfolgte gemeinsam mit

Sergey Kishchenko,
„Observation Journal“,
2015.

Foto: RESANITA



dem wissenschaftlichen Berater Klaus Schrefler, jene der Künstler*innen durch eine internationale Jury, bestehend aus Ramesh Dahiya, Robert Höldrich, Katrina Petter, Andreas Unterwiesinger und Elisabeth Fiedler als Vorsitzende.

Beteiligte Künstler*innen und -kollektive: Astarti Athanasiadou & Stéphane Verlet Bottéro, Samuel Collins & Sho Murayama, Markus Hiesleitner, Katharina Klement, Sujit Mallik, Valle Medina & Benjamin Reynolds, Jonathan Mizrahi, Rainer Nöbauer-Kammerer, Georg Nussbaumer, Gina van der Ploeg, Eva Seiler und Paul Wiersbinski.

Die Ausschreibung für Landwirt*innen lief bis 28. Februar 2022. Der Open Call für Künstler*innen lief bis 1. April 2022. Künstler*innen auf, sich zu bewerben. Die Realisierung der Arbeiten erfolgt von Juli 2022 bis Herbst 2023.

Im Jahr 2022 wurden bereits zwei der insgesamt 12 ausgewählten Projekte realisiert und eröffnet.

Gina van der Ploeg, „Weaving Layers: Knowing where to begin“, Eröffnung: 22./23.07., Biohof Loderhof, Weiz

Die südafrikanische Künstlerin Gina van der Ploeg (geb. 1994) verbrachte einen Monat auf dem Biohof Loderhof der Familie Walter und Helga Breiningen in Weiz. Diese kultivieren Ackerbau mit seltenen Kulturpflanzen wie Fenchel, Mohn, Lein oder Buchweizen und gewinnen Honig. Die Künstlerin setzt sich in ihren Arbeiten, die häufig installativ oder performativ umgesetzt sind, intensiv mit Phänomenen der Natur auseinander. Gräser, Federn und andere Naturmaterialien wie Wolle webt sie zu fragilen, oft schwebenden Elementen.

Gina van der Ploeg,
„Weaving Layers:
Knowing where to
begin“, 2022.
Foto: Gina van der Ploeg



An zwei offenen Ateliertagen gab Gina van der Ploeg einen Einblick in ihre Arbeit, unter anderem in Form eines Künstlerinnengesprächs und einer Videopräsentation.

Das Zitat „Wissen wo man anfängt“ stammt aus einem Text der deutschen Soziologin Heide Inhetveen aus dem Jahr 1994. In diesem setzt sie sich mit dem wiederkehrenden Charakter landwirtschaftlicher Praktiken auseinander – sobald eine Aufgabe beendet ist, beginnt eine andere. Hinweise darauf, womit man beginnen soll – „wo man anfängt“ –, meint Inhetveen, bekommen wir von der Natur selbst. Gina van der Ploeg entschied sich für diesen Projekttitel, da dieser Bezug auf das Entstehen von Wissensschichten, die miteinander verwebt werden, nimmt. So bilden diese ein inhärentes Wissen, das von sich aus alle erforderlichen Aufgaben und Prozesse, die zu tun sind, mitteilt. Der Titel spricht auch von Neugier sowie Anfängen und spiegelt die Sensibilität von Helga und Walter Breiningen für die Ökologie ihres Hofes sowie ihre Offenheit gegenüber neuen Erkenntnissen und dem damit verbundenen Neubeginn wider.

SOIL WALL GARDEN

Shō Alexander Murayama & Samuel Collins, „SOIL WALL GARDEN“,
Eröffnung: 15.08., Weinhof Locknbauer, Tieschen, Kooperationspartner:
HOCHsommer Art

Das Künstlerduo Shō Alexander Murayama und Samuel Collins verbrachte zwei Wochen am Weinhof Locknbauer, geführt von Lukas Jahn, im steirischen Vulkanland. Im Rahmen ihres Projekts „SOIL WALL GARDEN“ wurde ein temporärer, 5 m² großer Erdgarten auf dem Grundstück des Weinhofs errichtet. Damit öffneten die Künstler privates, landwirtschaftlich genutztes Land und verwandelten es in einen öffentlich zugänglichen, kommunalen Ort. Die Besucher*innen wurden dazu aufgerufen, sich in

Shō Alexander
Murayama & Samuel
Collins, SOIL WALL
GARDEN, 2022.
Foto: KiöR/Lisa Schantl



dieser „gezähmten Naturform“ Garten intensiver mit der Landwirtschaft auseinanderzusetzen und ihre Beziehung zur Natur und zum Boden zu vertiefen. Fragen nach der Wechselbeziehung Mensch/Erde, Natur/Landwirtschaft, aber auch nach den unterschiedlichen Gebrauchsweisen von Land wurden thematisiert.

NEU!

„NEU! Interventionen im Zeichen der Erneuerung“, Knittelfeld, Kindberg, Passail, 16.05.–18.07., temporäres Projekt, Kooperationspartner: Land Steiermark – Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit setzen auf Interventionen im Zeichen der Erneuerung. Nach der Krise kommt etwas NEUES, behaupten viele Expert*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen und zeichnen oftmals eine Morgendämmerung eines NEUEN und nachhaltigen Humanismus in der Welt. Dabei stellen Krisen auch in der Regel einen Wendepunkt dar und bieten sowohl die Chancen für eine Lösung als auch die Gefahr einer Verschärfung der Situationen. Dabei kommt der Möglichkeit einer Neuordnung von Gesellschaftsordnungen und Gesellschaftsstrukturen eine große Bedeutung zu.

Für Jugendliche bedeuten externe Krisen – wie die „Corona-Krise“ – und die damit einhergehenden Maßnahmen eine besondere Brisanz. In ihrer von Entwicklungsaufgaben geprägten Lebensphase kommen noch erschwerende Rahmenbedingungen hinzu. Freiräume, Lernräume, Mobilität, soziale Kontakte, Austausch mit Freund*innen und erwachsenen Bezugspersonen, Bewegung und Sport – unter anderem im öffentlichen

Raum – sind zentrale, entwicklungspsychologisch bedeutende und stabilisierende Faktoren für junge Menschen. Jugendliche brauchen Auseinandersetzungen mit Erwachsenen, mit Autoritäten, mit ihrem Umfeld. Spannungen und Konflikte in den Familien, in den Schulen und Ausbildungsstätten sind daher in der Lebensphase Jugend keine Seltenheit und wichtige Lernfelder beim Hineinwachsen in die Gesellschaft. Diese sozialen Kontakte sind eine wichtige Orientierungshilfe für Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Die Rückkehr zur „Normalität“ wirkt dahingehend wie eine Befreiung, bietet aber zurzeit nur wenig Spielraum, um wirklich NEUES zu denken und zu implementieren.

Genau diese Thematik griff das Projekt „NEU!“ des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit mit Interventionen im Zeichen der Erneuerung aus dem Blickfeld von Jugendlichen auf. Das Kooperationsprojekt „NEU!“ fand 2022 in drei steirischen Gemeinden (Knittelfeld, Kindberg und Passail) statt, die über eine aktive Offene Jugendarbeit verfügen. In den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit wurden Künstler*innen eingeladen, welche mit den Jugendlichen vor Ort die Veränderungen ihrer Lebensumgebung, insbesondere in Bezug auf das Aufwachsen in einer von Krisen geprägten Gesellschaft erkundeten und NEUES bearbeiteten. Das Wissen der Jugendlichen über ihre veränderten Lebenswelten, über die regionalen und kommunalen Realitäten, über ihre Visionen und konkreten Bedürfnisse einer zukünftigen Gesellschaft – also NEUES – war dabei ebenso sehr gefragt wie der externe Blick der Künstler*innen.

Im Zuge des Projekts entwickelten die Künstler*innen Scott Clifford Evans & Anna Jermolaewa und Florian Berger sowie das Kollektiv Total Refusal (Susanna Flock, Leonhard Müllner) gemeinsam mit den Jugendlichen an Orten, die von den jungen Leuten als für die Krise markant definiert wurden, mittelfristige künstlerische Interventionen für den öffentlichen Raum in der jeweiligen Gemeinde. Die Teilhabe der Jugendlichen an der Konzeption sowie am künstlerischen Prozess war ein wesentliches Kriterium in allen Phasen des Projekts – vom gemeinsamen Diskurs, von der gemeinsamen Erkundung der Orte, der Analyse der Krisenrealitäten, einer Auflistung der sich bietenden Themenfelder und Fragestellungen bis hin zur Auswahl der Plätze für die künstlerischen Interventionen und praktischen Umsetzung der Kunstwerke. Wo immer es zu gewährleisten war, sollten junge Menschen die Möglichkeit erhalten, mit den Künstler*innen gemeinsam zu arbeiten und die Entstehung des Kunstwerks aktiv mitzutragen und mitzugestalten. Die im kollektiven Prozess entstandenen Kunstwerke sollten die Thematiken der Jugendlichen öffentlich wahrnehmbar und deutlich machen. Der informelle Charakter und die Niederschwelligkeit des Projekts, die Berücksichtigung der Lebenswelten der Jugendlichen und die Anknüpfung an ihre kulturellen Ausdrucksformen sowie an die konkreten Situationen in ihren Gemeinden waren die zentralen Elemente. (Text: Florian Arlt, Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit)

Florian Berger, „LEO!
Friedliche Eroberung
von unten“, 2022.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



LEO!

Florian Berger, „LEO! Friedliche Eroberung von unten“

In Knittelfeld arbeitete der bildende und darstellende Künstler sowie gelernte Friedhofsgärtner Florian Berger mit Jugendlichen daran, öffentliche Räume von ihrer Vorbestimmtheit zu lösen. In einem mehrtägigen Bauworkshop stellte sich Berger gemeinsam mit den Jugendlichen die Fragen, welche Potenziale sie haben, was sie interessiert und wie etwas gebaut wird. Gemeinsam sprachen sie über die Bedürfnisse in der Stadt, gingen auf die Suche nach neuen Orten und entwickelten Räume, an denen die Jugendlichen ungestört sein können, experimentieren müssen und scheitern dürfen. Unterstützt wurde er dabei von dem Künstler Sebastian Sattlecker. Ergebnis der Zusammenarbeit war der „Leo!-Platz“, welcher in einer Zeremonie feierlich den Jugendlichen übergeben wurde.

Youththek

Anna Jermolaewa & Scott Clifford Evans, „Youththek“

In Passail hat die Jugend ein Gebäude, um sich zu treffen, ein Schulhaus aus dem 18. Jahrhundert, an dessen Fassade der Kopf eines Hirsches (das Symbol aus dem Stadtwappen) mit einem weißen Rettich im Maul hängt. Dieses Jugendzentrum verfügt über drei ungenutzte Räume, für deren Aktivierung die Passailer Jugend ihr Interesse bekundet hatte. Die Künstler*innen Anna Jermolaewa und Scott Clifford Evans haben dieser Gruppe Jugendlicher aus Passail und einem Flüchtling aus Äthiopien geholfen, die Räume zu renovieren und zu einem Spielraum, einer Diskothek und einem Lesezimmer zu gestalten. Nun können sich junge Menschen in dieser Youththek aufhalten, mit Freunden spielen oder tanzen oder einfach nur eines der Bücher aus der kleinen Bibliothek des Lesezimmers lesen.



Let's Play!

Total Refusal (Leonhard Müllner & Susanna Flock), „Let's Play! Stories und Performances in Videospielen“

Die Künstler*innen Susanna Flock und Leonhard Müllner (Total Refusal) luden in Zusammenarbeit mit dem JUZ Kindberg Jugendliche ein, sich digitale Landschaften von Videospielen anzueignen, um darin ihre eigenen Geschichten zu erzählen. In einem mehrtägigen Workshop wurden gemeinsam mit den Jugendlichen Werkzeuge entwickelt, mit denen sie die sozialen Räume in Videospielen kreativ verändern können. Außerdem bekamen sie einen Einblick in die Grundlagen der Filmgestaltung und lernten medienkritische Positionen in Bezug auf Videospiele kennen. In der praktischen Arbeit fanden die Jugendlichen einerseits ihren eigenen künstlerischen Umgang mit dem Medium und den gemeinsam erarbeiteten Werkzeugen. Andererseits übten sie sich im Umgang mit Storytelling, Schnitt, Postproduktion, Kamera, Voice-over und Soundtrack. Als Ergebnis entstanden drei Kurzfilme, welche die Jugendlichen im öffentlichen Raum an Häuserwänden im Rahmen einer Filmwanderung präsentierten. Dadurch entstand ein lebendiger Dialog der digitalen Sphäre mit der alltäglichen, physischen Lebenswelt

„Red Dead Redemption
2, Still“.
Foto: Total Refusal



Interaktive Navigationsapp

Interaktive Navigationsapp: „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“, digitaler Raum, App-Präsentation: 14.12., Kooperationspartner für die Konzepterstellung: FH Joanneum/Informationsdesign

Die neue App „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“ macht Kunstinstallationen und Skulpturen im öffentlichen Raum der Steiermark vielseitig erlebbar. Konzipiert als interaktive Navigationsapp für die gesamte Steiermark, werden Informationen zu und Standorte von Kunstwerken im öffentlichen Raum und deren Künstler*innen zugänglich gemacht.

Seit 14.12. können Nutzer*innen die App herunterladen und Touren absolvieren, eigene Kunstrundgänge gestalten und neue Kunstwerke für die App vorschlagen.

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark (KiÖR) hat in Kooperation mit dem Studiengang Informationsdesign an der Fachhochschule Joanneum bereits 2019 begonnen, eine App für Smartphones zu entwickeln, die Kunst im öffentlichen Raum auch digital sichtbar macht.

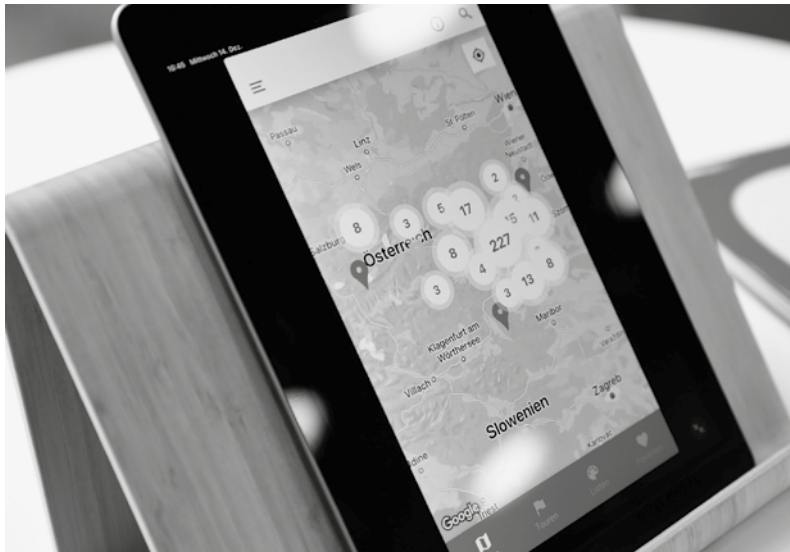
Die interaktive App ist ein Wegweiser zu Kunst im öffentlichen Raum der Steiermark. Sie zeigt vorwiegend künstlerische Arbeiten und historische Erinnerungszeichen wie Denkmäler und Gedenktafeln ab dem Jahr 1945, beinhaltet aber auch die über 75 Skulpturen des Österreichischen Skulpturenparks sowie die Kategorie „...und anderes“, in welcher sich Objekte wie zum Beispiel Graffiti, die sich zwischen den Kategorien bewegen, befinden.

Die App bietet neben der Möglichkeit vorgefertigte Touren zu absolvieren, die den Besuch ausgewählter Kunstwerke vorschlagen, auch die Gelegenheit, sich selbst Touren zusammenzustellen.

Ständige Weiterentwicklung und Ergänzung ist zentrales Element der App. Daher lädt sie auch die Benutzer*innen ein, selbst Beiträge über Kunstwerke im öffentlichen Raum als Userbeiträge hochzuladen.

Interaktive Navigationsapp „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“ und QR-Code.

Foto: UMJ/J.J. Kucek



App-Inhalte auf einen Blick: 272 nationale und internationale Künstler*innen und Künstlerkollektive, 389 Kunstwerke in 6 verschiedenen Kategorien (Kunst im öffentlichen Raum: 180 Kunstwerke, Erinnerungszeichen: 83 Kunstwerke, Skulpturenpark: 77 Kunstwerke, temporäre Werke: 25 Kunstwerke, ...und anderes: 4 Werke, Userbeiträge: 17), an 347 verschiedenen Orten, in 5 verschiedenen steirischen Regionen (Graz, Graz-Umgebung, Oststeiermark, Weststeiermark, Obersteiermark) sind in bis jetzt 7 vorgefertigten Touren zu Kunst im öffentlichen Raum und Erinnerungszeichen in englischer und deutscher Sprache erlebbar.

Weitere Projekte

zweintopf, „ONE MONUMENT IN TIME“: 12.11.2021–15.01.2022; Barbara Edlinger, Ehrenring. Denkmal für Oktavia Aigner-Rollett: Wiederinstandsetzung und Neuaufstellung, Eröffnung 23.05.; Alfred Lenz, L201_2022, Juni und Juli 2022; Elevate Arts (Brian Eno, Zara Alexandrova & Zoran Georgiev, Sonic Transitions, Utrumque): 06.07.–17.07.; Nicole Pruckermayr, Hier könnte ein Baum stehen!: 07.07.–12.08.; Das Planetenparty Prinzip, Am Galgen: 02.–05.10.

Veranstaltungen

Winfried Ritsch, Schallaktionen: 7 × 7 7 se (Performance im Rahmen von ONE MONUMENT IN TIME): 22.–29.01.

„Gedichte, Gedichte, Gedichte“ (Finissage der Grazer Poesieautomaten): 03.02.

Die Straße gehört uns!: Are there limits to freedom of expression? „Hate Speech“ on the walls of Graz (Online-Vortrag): 08.02., Nefertiti's Daughters (Filmvorführung): 03.03., Writing on the City (Filmvorführung): 10.03.

Pedro Cabrita Reis, Assembly/Versammlung: Eröffnung: 07.03., Pipe Trio, Gentle Forest Brass (Konzert): 12.08.

75+2 Jahre danach: Öffnung der Hinrichtungsstätte, Filmpremiere: 09.05.

Aflenz Memorial Projekt: Aflenz Memorial in Becoming (Vorträge): 10.05.

Trafikcity. Die Tabakfabrik als sozialer Knotenpunkt (Stadtwanderung durch die Triestersiedlung): 13.05.

N-O-S-W 2022 (Exkursionen in alle Himmelsrichtungen): 15.05. Norden, 03.07. Osten, 25.09. Süden, 23.10. Westen

OEVERwerk, Buchpräsentation: 19.05.

Barbara Edlinger, Ehrenring. Denkmal für Oktavia Aigner-Rollett: Eröffnung 23.05.

NEU! Interventionen im Zeichen der Erneuerung (3 Einzelprojekte): 07.06.: Eröffnung, Florian Berger, Leo! Friedliche Eroberung von unten, 08.07.: Eröffnung, Anna Jermolaewa & Scott Clifford Evans, Youththek, 12.07.: Eröffnung, Total Refusal (Leonhard Müller & Susanna Flock), Let's Play! Stories und Performances in Videospielen

Alfred Lenz, L201_2022: 13.06.: Eröffnung L201 22 1, 06.08.: Eröffnung L201 22 2, 03.09.: Eröffnung L201 22 3

Nicole Pruckermayr, Hier könnte ein Baum stehen!: Eröffnung 07.07., Diskussion 14.07., Finissage 10.08.

Elevate Arts 2022 (3 Einzelprojekte): 14.07.: Eröffnung, Zara Alexandrova & Zoran Georgiev, Digital Dictatorship, 14.07.: Eröffnung, Utrumque, Work, 15.07.: Eröffnung, Sonic Transitions

Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists Austria, Vernetzungstreffen: 20.07.

Eduard Balula, Margo Sarkisova, WITNESSES: Eröffnung: 21.07.

OFFENE FELDER – Kunst und Landwirtschaft (2 Projekte): 22.07.: Eröffnung, Gina van der Ploeg, Weaving Layers: Knowing where to begin, 23.07.: Offener Ateliertag, Gina van der Ploeg, Weaving Layers: Knowing where to begin, 15.08.: Eröffnung, Shō Alexander Murayama & Samuel Collins, SOIL WALL GARDEN

Donnerstags zu Eichholzer (Exkursionen): 25.08.: I, 15.09.: IV, 29.09.: V

Vollmondwanderung zur Kunst: René Stessl, Freundschaft – Prijateljstvo: 10.09.

Das Planetenparty Prinzip, Am Galgen: 02./03./05.10.: Theaterperformance, 04.10.: Theaterperformance und Diskursprogramm

Public Art 2020–2021, Buchpräsentation: 01.12.

Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, App-Präsentation: 14.12.

Publikationen, Eröffnungsreferate, Präsentationen

Bücher

Grazer Poesieautomaten, Eine lyrische Raumin(ter)vention, Hrsg.: Elisabeth Fiedler, Matthias Göritz, Verlag FORUM STADTPARK, Graz 2022.

OEVERwerk, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Antoine Turillon, Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra 2022.

PUBLIC ART, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2020/2021, Hrsg.: Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2022.

Texte und verschriftlichte Interviews

Vorwort, in: Grazer Poesieautomaten, Eine lyrische Rauminter(ven)tion, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Matthias Göritz, Verlag FORUM STADTPARK, Graz 2022, 12–13.

Einleitung, in: Public Art, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2020/2021, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2022, 7–14.

2020/2021 – Zwei Jahre globaler Achsenverschiebungen, in: Public Art, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst Wien, 2022, 14–25.

Pedro Cabrita Reis: Assembly/Versammlung 2020/2022, in: Folder Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und Homepage www.kioer.at

Vorwort, in: OEVERwerk, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Antoine Turillon, Verlag der Provinz, Weitra 2022, o.S.

Öffentlicher Raum ist Verhandlungsraum, Ein Gespräch mit Elisabeth Fiedler von Ursula Probst in: *dérive*/Zeitschrift für Stadtforschung Nr. 87, April – Juni 2022, 43–47.

OFFENE FELDER, Kunst und Landwirtschaft, öffentliche Ausschreibung für Landwirte in: www.kioer.at

OFFENE FELDER, Kunst und Landwirtschaft, internationale offene Ausschreibung für Künstler*innen, in: www.kioer.at

Alfred Lenz, L201, Folder und www.kioer.at

Augmented Dreams, Text zu den Arbeiten der Artists in Residence 2022 im Österreichischen Skulpturenpark, Klasse Prof. Peter Kogler, Akademie der Bildenden Künste München, in: www.skulpturenpark.at

ZEUGINNEN/WITNESSES, Folder-Text zur gleichnamigen Ausstellung am und im Landeszeughaus Graz.

Beate Gutschelhofer, Hans Kupelwieser, Michael Schuster, Markus Wilfling, SKULPTUREN im gleichnamigen Katalog der Galerie ROOM OF FINE ARTS Graz, Hrsg. Martina Schafschetzy.

Chris Burden: Bienenstockbunker 2003, auf der Homepage www.skulpturenpark.at

Markus Wilfling: Pendel (unveröffentlicht).

Präsentationen und Vorträge

03.02.: Finissage der Grazer Poesieautomaten mit Präsentation des gleichnamigen Buches und Verleihung des 50cent-Preises mit Miljana Cunta, Matthias Göritz, Volha Hapeyeva, Amalija Maček, Ana Pepelnik, Ferdinand Schmatz, Tone Škrjanec, Andreas Unterweger und Klaus Kastberger im Literaturhaus Graz

03.03.: Nefertiti's Daughter, Begrüßung und Einführung zur Filmvorführung und Diskussion mit Joachim Hainzl/Verein XENOS und Bahia Shehab, Graz

07.03.: Eröffnung Pedro Cabrita Reis, Assembly/Versammlung, Poppendorf

10.03.: Writing on the City, Begrüßung und Einführung zur Filmvorführung und Diskussion mit Joachim Hainzl/Verein XENOS und Keyvan Karimi, Graz

06., 07.05.: Führung der Landesdelegation durch die Biennale von Venedig

09.05.: 75+2 Jahre danach, Gedenkveranstaltung im Landesgericht für Strafsachen Graz, Begrüßung und Einführung der Veranstaltung mit Caroline List, Markus Mörth und Heimo Halbrainer, Graz

10.05.: Aflenz Memorial in Becoming, Begrüßung und Einführung zu Vorträgen von Milica Tomić, Philipp Sattler, Bernhard Schrettle, Graz

13.05.: Trafikcity reenacted, Begrüßung und Einführung zur Führung von Michael Hieslmair und Michael Zinganel, Graz

13.05.: 4 ARTISTS – 4 POSITIONS, Angela Eisenköck, Sonja Gangl, Michaela Konrad, Uta Weber, Eröffnung und Einführung in die Ausstellung in der Galerie Artelier Contemporary, Graz

19.05.: OEVERwerk, Buchpräsentation gemeinsam mit Antoine Turillon, Graz

20.05.: Günter Schimunek: Die Abgründe surrealer Traumwelten, Eröffnungs-Interviewpartner von Günter Eisenhut (Kurator), Schaumbad Graz

22.05.: Frühlingsfest Österreichischer Skulpturenpark, Präsentation der Arbeiten der Artists in Residence 2022, Klasse Prof. Peter Kogler, Akademie der Bildenden Künste, München sowie Studierende der Abteilung „Bildhauerei, Objektdesign und Restaurierung“ unter der Betreuung von Jakob Pock, Andreas Haller, Christian Lutz, Franz Pichler, Anette Spiegl, Premstätten

23.05.: Denkmal für Oktavia Aigner-Rollett von Barbara Edlinger, Neuadaptierung und Aufstellung, Eröffnung und Einführung mit Peter Riedler, Renate Dwoczak, Manecke Maike und Sandra Holasek

07.06.: Florian Berger: LEO! Friedliche Eroberung von untern im Rahmen des Projektes NEU! Eröffnung und Einführung; in Kooperation mit Florian Arlt, Dachverband der öffentlichen Jugendarbeit, Knittelfeld

07.07.: Nicole Pruckermayr, Hier könnte ein Baum stehen, Eröffnung und Einführung, Graz

08.07.: Anna Jermolaewa & Scott Clifford Evans: Youththek im Rahmen des Projektes NEU! Eröffnung und Einführung; in Kooperation mit Florian Arlt, Dachverband der öffentlichen Jugendarbeit, Passail

12.07.: Total Refusal, Leonhard Müller & Susanna Flock, Let's play! Stories und Performances in Videospielen im Rahmen des Projektes NEU!

Eröffnung und Einführung; In Kooperation mit Florian Arlt, Dachverband der öffentlichen Jugendarbeit, Kindberg

14.07.: Sarah Alexandrova & Zoran Georgiev, Digital Dictatorship, in Kooperation mit Elevate, Eröffnung und Einführung, Graz

20.07.: Vernetzungstreffen Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists Austria, Gespräch mit Nastia Khlestova (Kuratorin) und Margo Sarkisova (Künstlerin), Graz

21.07.: Eduard Balula, Margo Sarkisova: WITNESSES, Installation und Intervention am und im Landeszeughaus Graz, mit Nastia Khlestova und Wolfgang Muchitsch, Graz

22.07.: Gina van der Ploeg: Weaving Layers, Knowing where to begin im Rahmen von OFFENE FELDER, Kunst und Landwirtschaft, mit Familie Breining, Weiz

03.08.: Beate Gutschelhofer, Hans Kupelwieser, Michael Schuster, Markus Wilfling, SKULPTUREN, Eröffnung und Einführung in der Galerie ROOM OF FINE ARTS, Graz

06.08.: Alfred Lenz: L 201, Eröffnung, Studenzen

15.08.: Sho Alexander Murayama & Samuel Collins: SOIL WALL GARDEN im Rahmen des Projekts OFFENE FELDER, Kunst und Landwirtschaft mit Lukas Jahn, Locknbauer, Pichla bei Radkersburg

10.09.: Vollmondführung zu René Stessl: Freundschaft, Ratsch

11.09.: Spätsommerfest Österreichischer Skulpturenpark und Eröffnung der Arbeit Bienenstockbunker von Chris Burden, Premstätten

19.09.: Online-Vortrag zum Österreichischen Skulpturenpark auf Einladung von sculpture network

01.12.: Buchpräsentation PUBLIC ART, Kunst im öffentlichen Raum 2020/2021, Graz

01.12.: Präsentation der Interaktiven Navigationsapp KiöR, Graz

Bücher

PUBLIC ART, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2020/2021, Hrsg.: Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2022.

**Mag.^a
HASELSTEINER-
SCHARNER**

Texte

It's complicated, in: Dagmar Höss, Eigenverlag, Linz 2022, o.S.

NonStopScheiner. Revitalisierung eines zentralen „Un-Orts“ in der Grazer Innenstadt, in: Public Art, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2020/2021, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2022, 189–195.

Ausstellungseröffnung

Elisa Andessner, Pirate Women*, Gesellschaft für Kulturpolitik, Pavillon im Volksgarten, Graz, 14.05.

Ausstellungseröffnungen mit Künstlergesprächen

Ingrid Schreyer, Album Wald, Galerie Marenzi, Leibnitz, 05.03.

Polona Maher, Zeichen im Raum, Galerie Marenzi, Leibnitz, 30.04.

Claudia Rohrauer, Magnifications & Hallucinations, Galerie Marenzi, Leibnitz, 10.09.

Künstlergespräch und Filmpräsentation mit Richard Frankenberger und Heidrun Primas, Weingut Posch, Romatschachen, 15.12.

Abteilung Kunst im Außenraum

Österreichischer Skulpturenpark und
Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
Parkadresse: 8141 Premstätten, Thalerhofstraße 85
Post- und Rechnungsadresse: A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2-4
Büroadresse: A-8020 Graz, Marienplatz 1/1
T 0316/8017-9704

Kulturgeschichte

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Chefkurator*in Multimediale Sammlungen	Mag. ^a Maria FROIHOFFER, ab 01.05. Mag. Heimo HOFGARTNER
Chefkurator Landeszeughaus	Mag. Walter FELDBACHER, ab 01.05.
Sammlungs- kurator*innen	Mag. ^a Astrid ASCHACHER, 75 % Dr. Ulrich BECKER Mag. ^a Maria FROIHOFFER, bis 30.04. Dr. ⁱⁿ Petra GREEFF, 50 % bis 31.03.
Ausstellungs- registratur	DJ ⁱⁿ Sophie KOLLER, 15 % bis 30.04., 62,50 % ab 01.05. Clemens MAIR, 50 % Mag. ^a Astrid MÖNNICH-JESCHAUNIG, MA, 50 % bis 30.04.
Sammlungs- registratur	Mag. ^a Daniela ASSEL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Walter FELDBACHER, bis 30.04. Dr. Thomas FELFER, 50 % ab 01.05.
Museumsakademie	Mag. ^a Anna Karoline BOEHM, 15 % bis 31.08., 15 % ab 01.09. Rebecca GAHR, 75 % ab 01.03. Teresa MOCHARITSCH, BA BA MA MA, 50 % bis 31.03., unbezahlte Karenz 01.04.–30.09., 62,50 % ab 01.10. Dr. ⁱⁿ Eva TROPPER

Restaurierung
Dipl.-Rest. univ. Valentin DELIC, 50 % bis 30.06.
Ing.ⁱⁿ Renate EINSIEDL
Mag.^a Manuela HAFENSCHER, 75 %
Thomas KÖHLER
Leonardo LOOF, BA
Thomas STORM

Sammlungspflege
Michaela KLAMPFER
Mag. Maximilian MISCHINGER
Michael POSCH
Monika RUSS

Office-Management
Theresia LÖBL

Volontariat
Isabella AISTLEITNER, 18.07.–02.09.
Nikolas BERSCHIN, 04.07.–15.07.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen**
Christine EINSIEDL
Inge GSELLMANN
Dr.ⁱⁿ Astrid KAMPEL
Mag.^a Andrea KARL-SCHURIAN, bis 19.07.
Mag.^a Michaela KARNER, ab 27.04.
Friederike MEYER
Johannes NEUWIRTH, BA, bis 31.03., 01.07.–31.08.
Dott. Lodovico SAINATI, bis 31.07.
Dr. Leopold TOIFL
Birgit WALCH

Beiratstätigkeiten und Mitgliedschaften

**Dr.ⁱⁿ HABSBURG-
LOTHRINGEN**
Wiss. Beirat Historisch-Technisches Museum Peenemünde, Kuratorium
Volkskundemuseum Wien, Jury Volkskulturpreis des Landes Steiermark,
Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Urania für Steiermark,
Stellvertreterin für Wolfgang Muchitsch im Preisgericht Wettbewerb
Revitalisierung Grazer Burg

MUSEUM FÜR GESCHICHTE

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Erwerbungen
Im Berichtsjahr 2022 waren 102 Neuzugänge, Inv.-Nr. 010228–010329
(Schenkungen, Ankäufe), zu verzeichnen:

010228 1 Modell Lichendorf, ein mittelalterliches Plandorf im unteren
Murtal, Modellbau Renate Theißl, Edelsbach bei Feldbach; 010229
1 Modell Siebing, einzeiliges Straßendorf, Modellbau R. Theißl; 010230

1 Modell Zelting (Bezirk Radkersburg), Modell eines mittelalterlichen Plandorfes, R. Theißl; 010231 1 Modell Autobahnknoten Bruck an der Mur, Modellbau: R. Theißl; 010232 1 Modell Grazer Burg, 3-D-Druck; 010233 1 Modell Landschaftsrelief Frühgeschichte 3 D; 010234 1 Modell Leoben und Donauwitz, Modellbau: DI Hagen Zurl, Hausmannstätten (Diese Modelle wurden für die Ausstellung „was war – Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021 angefertigt.); 010235 1 Eisenbahnschiene, Geschenk: Walter Feldbacher, St.Veit/Vogau; 010236 1 Herrenfahrrad, Puch, „Styria“, Ankauf: Walter Feldbacher; 010237 1 Feldflasche, Ankauf Militaris & Antiquitäten, Graz; 010238 1 Kiste Luftfilterabdeckungen; 010239 1 Kiste Metallstäbe; 010240 1 Kiste Keramik-Freileiter; 010241 1 Kiste Gasmasken, Geschenk: ARGIS Archäologie Service GmbH (im Auftrag der ÖBB); 010242 1 Lesemappe für illustrierte Zeitschriften, Geschenk: Lola u. Christian Fleck, Graz; 010243 Modell Fernheizkraftwerk Mellach, Geschenk: FHKZ Mellach, Fernitz-Mellach; 010244 1 Wandtelefon mit Wählscheibe, Fa. Schrack; 010245 1 Tischdecke Dr. Dollfuß; 010246 1 Vereinskassa, Geschenk: Walter Feldbacher, St. Veit/Vogau; 010247 1 Sitzbadewanne, Fa. Franz Both Wien, verzinkt, Ankauf: Erwin Jeitler, Rohr bei Hartberg; 010248/1,2 2 Hausordnungen Kastner & Öhler, 1957–1962, 1963–1968, Geschenk: Sabine Puchmüller, Wien; 010249/1,2 2 Fensterfahnen mit Hakenkreuz; 010250 1 Beschreibung Volksempfänger; 010251 1 Warnzettel zu Betriebsanleitung DKE 1938; 010252 Klebemarke, Propagandamarke, „Gott strafe England“; 010253/1,2 2 Bezugsmarken für Straßenschuhe; 010254 1 Becherglas „Graz, Stadt der Volkserhebung“, Geschenk: DI Heinz Sutter, Graz; 010255 1 Koppelschnalle, Hitlerjugend; 010256/1,2 2 Lebensmittelkarten für Normalverbraucher über 18 Jahre; 010257 1 Einlageblatt Bombonnière, Firma Spreng in Graz; 010258 1 Warenkatalog Fa. Baumgartner Schuhe, 1970; 010259 1 Firmenzeitung Kastner & Öhler, März 1929; 010260/1–6 6 Warenkataloge Kastner & Öhler 1925–1931; 010261/1,2 2 Untersetzer Kastner & Öhler, 010262 1 Untersetzer Kathreiner Malzkaffee; 010263 1 Handtuch „Polizei 1938“, aus der Polizeiwachstube Schillerplatz, Graz; 010264/1–6 6 historische SPÖ Parteibücher; 010265 1 Typoskript, Flugblatt, „Nationaler Opferring“, NS; 010266 1 Stimmzettel Nationalrat, steirischer Landtag 1923; 010267 1 Zeitung „Das Gewerbe“, Sonderausgabe März 1938; 010268 1 Anstecknadel Vaterländische Front, sog. Gewissenswurm; 010269 1 Lithografie, Amtsgebäude Sparkasse Graz Umgebung; 010270 1 Tagesbefehl Wehrmacht 1940, Ankauf: Walter Feldbacher, St. Veit/Vogau; 010271 1 Pokal II. Preis Leoben-Fohnsdorf 1913, Ankauf DONUM, Graz; 010272 1 barockes Andachtsbild Maria Lankowitz, 18. Jh.; 010273 1 Grundentlastungspatent, Ausführungsbest. für die Steiermark, 1849; 010274 1 Firmenschild, Josefa Tanos, Wenigzell 1948–1955, Ankauf: Walter Feldbacher, St.Veit/Vogau; 010275 1 F. W. Putzgers Historischer Schul-Atlas, 40. Auflage, Bielefeld und Leipzig, 1918; 010276 1 B. Kozenns Geographischer Schul-Atlas, 36. Auflage, Wien 1894; 010277/1–2 2 Briefmarken, 15 g, Österreich, 1925, Landschaft mit Telegraf, rot/braun; 010278 1 Briefmarke, vor 1918, 5 Heller, nachträglich

gestempelt „Deutschösterreich“, Österr. Hauskrone, grün; 010279 1 Briefmarke, 1914, 10 Heller, Portrait Kaiser Franz Josef, rot; 010280 1 Briefmarke, 1916–1918, 25 Heller, Portrait Kaiser Karl I., blau; 010281 1 Briefmarke, 1922–1924, 200 K, Österreich, Secessionsmotiv, Geschenk: Dr. Harald Heppner, Graz; 010282 1 Stahlstich „Der Zudringliche“, A.H. Payne; Ferdinand Piloty d. Ä., Wilhelm Baumann (Stecher), Ankauf: DI Klaus DONUM, Graz; 010283 1 Siegelstempel, Joanneum, NS-Reichsadler mit Hakenkreuz 1938–1935, Alter Bestand aus Büro Peter Wagner; 010284 1 Soldbuch, Regimentschronik, Inf. Rgt. Nr. 47, Geschenk: Elfriede Innitzer, Wien; 010285 1 Handspiegel, Querformat, RS: Foto mit Ansicht Bekleidungshaus Jakob Loewy, Graz, Annenstraße 50; 010286 1 Verordnungstafel, Kundmachung LH Rintelen 1922, Ankauf: Alexander Altrichter, Graz; 010287 1 Einlage-Büchel, Sparbuch, Bezirks-Sparkasse Mürzzuschlag; 010288 1 Holzschnitt Landwirtschaftlicher Versuchshof in Grätz, 1850; 010289 1 Holzschnitt, „Leichenfeier Gefallene Wien 1848“, Ankauf: Walter Feldbacher, St. Veit/Vogau; 010290 Verbotstafel Müllablagerung, Schenkung: Johannes Pock, Eichfeld; 010291 Kupferstich „Der Hagel“, 1708; 010292 1 Sack, Mehlsack Marshall-Plan ERP, 1945–1948; 010293 1 Landkarte Österreich Wirtschaft Marshall-Plan, 1945–1948, Ankauf: Walter Feldbacher, St. Veit/Vogau; 010294 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Sommerkatalog 1958; 010295 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Sommerkatalog 1957; 010296 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Winterkatalog 1957/ 1958; 010297 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Sommerkatalog 1956; 010298 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Winterkatalog 1958/1959; 010299 1 Warenkatalog, Moden Müller, Graz, Sommerkatalog 1959; 010300 1 Ahnenpaß blanko inkl. Merkblatt, 14. März 1938, Geschenk: Walter Wemmer, Semriach; 010301 1 Flasche für Kräuterlikör, Aufschrift, „ZWACK“, 1. H. 20. Jh.; 010302 1 Türlzither „Graz“, 1. V. 20. Jh., Salzburg; 010303 1 Joghurtglas, „MOLKEREI ACKERBAUSCHULE GROTTENHOF“, 2. H. 20. Jh.; 010304 1 Flasche, Likörflasche, „ALBERT ECKERT“, Graz, 1. H. 20. Jh.; 010305 1 Flasche, Branntweinflasche, „E. v. EMPERGER ET COMP./ GRAZ“, 1. H. 20. Jh.; 010306 1 Flasche, Limonadenflasche, „A. Köberl Gleisdorf Weiz Feinste Limonaden“, 2. H. 20. Jh.; 010307 1 Schriftstück, Typoskript, Schillinggesetz, 4. Jänner 1946; 010308 1 Sparkarte, Vorläufer Sparbuch, Graz, 1946 ff.; 010309 1 Schriftstück Wohnsitzbescheinigung englisch, 1945; 010310 1 Schriftstück Identitätsausweis viersprachig, 1945; 010311 1 Schriftstück, Wohnsitzbescheinigung, 1945; 010312/1–5 5 „Teubners Künstler-Modellierbögen“, 1900/1908; 010313 1 Modellierbogen Kastell Saalburg, Ravensburg, 1. V. 20. Jh., Geschenk: Gerhard Stingel, Ehrenhausen; 010314 1 Trockenhaube „Monique“ 1970, Schenkung: Walter Feldbacher; 010315 1 Vase, NS-Winterhilfswerk, 1940–1945, Geschenk: Susanna-Eva Kögl, Mureck; 010316 1 Diplom, Aufnahme Historischer Verein für Steiermark, Wien 1871, Geschenk: Walter Feldbacher, St.Veit/Vogau; 010317 1 Tagebuch, Ludwig Horn, Bauernsohn und Knecht, 1908–1909, Geschenk: Franz Duda, St. Barbara im Mürztal; 010318 1 Buch, Adolf Hitler. Bilder aus dem Leben des Führers, Hg. Cigaretten/Bilderdienst, Altona/

	Barenfeld, 1946; 010319 1 Medaille, Handwerker – Wettkampf, 1939 mit Hakenkreuz; 010320 1 Buch „Mein Kampf“, Adolf Hitler, München 1938; 010321–010325 5 Wandtafeln für den rassen- und vererbungskundlichen Unterricht, (Die Objekte mit den Inv.-Nrn. 010318–010325 wurden anonym im Museum für Geschichte abgegeben.); 010326 1 Bund Soldaten-Briefe und Ansichtskarten, Sohn schreibt an Mutter und Verwandte, erst aus Krieg dann aus Gefangenschaft; 010327 1 Bund Soldaten-Briefe und Ansichtskarten, Schenkung: Ernestine Steinegger, Graz; 010328 1 Klarinette, Marke „PIERING GRÄTZ“, 1. H. 19. Jh.; 010329 1 Flügelhorn, „Adolf Stowasser Musik Instr. Fabrik, Graz“, Ankauf: Dr. Wolfgang Riegler, Baden.	mit Wolf Dietrich von Raitenau in Verbindung gebracht, doch scheint eine Entstehung für Hoffeste unter dessen Nachfolger Marcus Sitticus von Hohenems plausibler. Ähnliche Exemplare befinden sich in der Hofjagd- und Rüstkammer Wien, im Salzburg Museum (Leihgaben in der Kunst- und Wunderkammer Burg Trausnitz in Landshut), im Bayerischen Armeemuseum Ingolstadt, im Art Institute Chicago sowie im Metropolitan Museum of Art, New York (Hinweise: Dr. R. Beuing, Bayerisches Nationalmuseum München; Dr. J. Ramharter, Wien; Dr. A. Reiss, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt, Dr. B. Kaiser).
Restitution	Inv.-Nr. 25.831, Glasbecher mit Darstellung Maria Theresias zu Pferde, Österreich, 1. H. 18. Jh.; Inv.-Nr. 25.843, Kristallpokal, Silberrand, Freiburg i. Br., 1. Viertel 17. Jh.; Inv.-Nr. 25.924, Bronzeplakette mit Beweinung Christi, Venedig, ca. 1600: an Familie Albert Pollak	Inv.-Nr. E519: Ein Porträt Napoleons auf einer um 1900 entstandenen, vermutlich russischen Kassette konnte auf eine Vorlage des bedeutenden russischen Historienmalers Wassili W. Wereschtschagin (1842–1904) zurückgeführt werden: Sie zeigt den Kaiser nach seinem Einmarsch in Moskau 1812, die Antwort des Zaren auf sein Friedensangebot vergeblich erwartend („Im Petrowsker Palais. Warten auf die Welt“).
Leihgebungen 2022	Haus der Geschichte Österreichs, „Aufbruch ins Ungewisse – Österreich seit 1918“, 10.11.2018–30.01.2022: 1 Opernglas (Inv.-Nr. *2261). Stift Admont, „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“, April 2020 – November 2022: 15 spätmittelalterliche Objekte (Inv.-Nrn. 10, 15, 273, E436, 4312–4313, 4324, 5790, 07038, 7460, 9225, 11408, 16350, 02146, 22524, 25955) Niederösterreichische Landesausstellung Marchegg, „Marchfeld. Geheimnisse: Mensch. Kultur. Natur“, 31.01.–31.12.: Mahrenbergschrein, Sarg Seifrieds von Marchegg (Inv.-Nr. 21933) Schloss Trautenfels, „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, 09.04.2022–31.10.2023: 21 Objekte (Inv.-Nrn. 9387, 7205, 21858, 13906, 01998, 03639, 21437, 18332, E 1156, 460, 22907, 22913, 22918, 0108/102, 0108/103, 0108/109, 4780, 7293, 7207, 18971, 02201) Museum für Angewandte Kunst Wien, „Zinnglasur und Bildkultur“, 06.04.–07.08.: 7 Majoliken (Inv.-Nrn. 0844, 0763, 4570, 02943, 4758, 0745, 0881)	Inv.-Nrn. 0600.1–20: 20 kolorierte Kupferstiche mit französischer Empiremode („Costumes Parisiens“) konnten auf das um 1800 tonangebende Modemagazin „Journal des dames et des modes“ (1797–1839) zurückgeführt werden, das Pierre-Antoine Lebourg de La Mésangère (bis 1801 mit Jean-Baptiste Sellèque) herausgab. Die meisten Bildvorlagen stammen von Pierre-Charles Baquoy. Inv.-Nr. 0699: Ein umfangreiches Konvolut genealogischer Tafeln, bislang in die 2. Hälfte des 18. Jhs. datiert, konnte um ca. 100 Jahre rückdatiert werden. Einer der genannten Stecher konnte mit Hans Frank von Landgraff identifiziert werden, der um 1700 in Tyrnau/Trnava (heute Slowakei, damals Oberungarn) wirkte. Inv.-Nr. E867: Die 1556 datierte, im Berichtsjahr 2018 als Werk des flämischen Gießers Johan van den Eynde identifizierte Handglocke konnte anhand des ungewöhnlichen ringförmigen Griffes ungeachtet ihres profanen Reliefdekors als „Versehglocke“ erkannt werden. Der Klang einer solchen Glocke, von einem Ministranten getragen, begleiteten den Priester auf dem sog. „Versehgang“, d.h. Überbringung der Sterbesakramente (Hinweis W. Feldbacher).
	Arbeiten an der Sammlung	
Dr. BECKER	Inv.-Nr. E282: Ein 1955 in Luzern für Eggenberg erworbener, 2007 an die Kulturhistorische Sammlung überwiesener Rundschild (Holz, Lederüberzug, ornamentale Lackmalerei) konnte einem umfangreichen, der damaligen Orientmode folgenden Ensemble zugeordnet werden, das für den fürsterzbischöflichen Hof in Salzburg um 1600 in Oberitalien (Venedig oder Mailand) entstanden ist. Generell wird diese „Objektfamilie“	Inv.-Nr. 0950: Die Porträtgalerie des aus Murska Sobota in Slowenien (ungar. Muraszombath) nach Graz translozierten „Maria-Theresien-Zimmers“ mit 7 Bildnissen von Angehörigen des Erzhauses konnte auf einen ungarischen Auftraggeber zurückgeführt werden: Paul Szapáry de Muraszombath (1711–1796), der 1753 zum Generalfeldwachtmeister bzw. zum Wirklichen Geheimen Rat aufgestiegen war. (Hinweis: Dr. Szabolcs Serfözö, Senior Curator, Historical Gallery, Hungarian National Museum, Budapest).

Inv.-Nrn. 5438, 5984, 15244, 16848, 18677: 5 zylindrische Blechlaternen mit kegelförmiger Haube und eingestanzten dicht gesetzten Mustern wurden anhand von Vergleichsobjekten im Kunsthandel (Dorotheum 2018) sowie im Diözesanmuseum Graz als Versehlaternen erkannt.

Inv.-Nr. 06465/16: Das Motiv einer Anbietsplatte (Hersteller: Epiag = „Erste böhmische Porzellan-Industrie AG“, Dallwitz / Dalovice, 1926), Belagerung einer Höhenburg im Spätmittelalter, konnte ermittelt werden: Vorlage ist ein Holzschnitt aus der „Schwäbischen Chronik“ des Thomas Lirer (wohl Pseudonym), die erstmals 1486 bei Konrad Dinckmut in Ulm gedruckt wurde.

Inv.-Nr. 06819: Ein gründerzeitliches, in reichen Neobarockformen gehaltenes Prunkgefäß aus vergoldetem Zinn mit Messingblecheinsatz wurde anhand des Attributs des zentral angebrachten Puttos als Obstschale erkannt. Das Gefäß entstand in freier Anlehnung an Augsburger Silberarbeiten um 1700.

Inv.-Nr. E1771: Die Inschrift eines massiven zweiteiligen Haustores, Eisenblechbeschlag über Holzkern, „ANDRE / SCH(W)ARZNERGER / 1585“, wurde als eine der wenigen überlieferten Handwerkersignaturen auf Alltagsobjekten der Frühen Neuzeit erkannt (Hinweise: Dr. M. T. Huber, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Dr. M. Weniger, Bayerisches Nationalmuseum München).

Inv.-Nr. 2085: Die Provenienz der Ausgabe „Hof-, Staats- und Regier-Kunst“ von Georg Engelhardt Löhneysen (1552–1622), Nachdruck 1679, konnte auf Adalbert Heuffler von Rasen und Hohenbühel, Abt von Admont (reg. 1675–1696) zurückgeführt werden. Der originale Einband wies außer dem Admonter Stiftswappen die eingepprägten Majuskeln „A DG AA“ auf (= „Adalbertus Dei Gratia Abbas Admontensis“).

Inv.-Nrn. 4249, 4351: 2 figurale Reliefs, Putto als Adorant bzw. Puttenkopf mit Titulus, Italien (?), 17. Jh., Holz, ungefasst, konnten mit einem weiteren, motivisch verwandten Relief im Depotbestand der Alten Galerie (Inv.-Nr. AG P 208, Putto, das Schweiß Tuch der Veronika vorzeigend) als Fragmente eines verstreuten sakralen Ensembles mit Passionsbezug in Verbindung gebracht werden (Mag. J. Rathgeb).

Inv.-Nr. 06401: Eine Fahne aus der Zeit des Ständestaates, die vexillografisch der Standarte der „Vaterländischen Front“ entspricht, konnte anhand des zentralen Symbols (stilisiertes Richtschwert) dem Berufsstand des Öffentlichen Dienstes zugeordnet werden. Diese Symbolik beruht auf der Ständeverfassung vom 1. Mai 1934 und geht auf Entwürfe von Clemens Holzmeister zurück.

Inv.-Nr. 10515: Für den aufwendig gestickten Grazer Freimauerschurz konnte das motivische Vorbild ermittelt werden: Es handelt sich um den heute im „Musée du Grand Orient de France“ in Paris bewahrten Schurz, den der greise Voltaire anlässlich der Aufnahme in die Loge „Les Neuf Soeurs“ am 7.4.1778 getragen hatte. Muster für die zentrale Tempeldarstellung ist die kleine, nach Entwurf von Giacomo Barozzi da Vignola im 16. Jh. errichtete Kirche S. Andrea in Via Flaminia in Rom.

Inv.-Nr. 12680: Die zuletzt als reformatorisches Klangdenkmal identifizierte Glocke aus Deutschfeistritz (Thomas Auer 1579) wurde zusammen mit Inv.-Nr. 12681, einer ebenfalls für Deutschfeistritz gegossenen, dank ihres hagiographischen Programms als katholisch erkennbaren Glocke (Franz Anton Weier 1726) für eine geplante Ortschronik zugänglich gemacht (für G. Mühlbacher, Deutschfeistritz, Depotzugang: M. Russ).

Inv.-Nrn. 16543–16545: Die drei Kupferstriche mit Darstellungen freimaurerischer Rituale basieren auf einer freimaurerfeindlichen Schrift mit dem Titel „Geheime Unternehmungen der Freymaurer darinne ihr Ursprung und Fortgang, ihr Aufdingen, Loßsprechen, die dabey vorkommenden Ceremonien enthalten sind, und alle bey ihnen gebräuchliche Allegorien erklärt werden. London und Berlin“ (d.i. Leipzig) 1787, 7 gefaltete Kupfertafeln. Grundlage ist eine schon 1746 unter dem Pseudonym „L' Abbé Larudan“ erschienene, im selben Jahr ins Deutsche übersetzte Abhandlung „Les Franc-Maçons écrasés“.

Inv.-Nr. 21128: Das bäuerliche Genremotiv einer Lithophanie konnte auf eine Vorlage des bedeutenden französischen Malers Alexandre Antigna (1817–1878) zurückgeführt werden, der u.a. das Milieu der Bretagne thematisierte.

Zur Vorbereitung der Jahresausstellung 2023 „Wendezeiten“, die der sozialen Entwicklung der Steiermark vom Mittelalter bis in die Gegenwart gewidmet ist, wurde ein bedeutendes, bislang im Schatten des allgemeinen Interesses stehendes Konvolut früher Hakenbüchsen in den Blick genommen. Damit wird ein zentrales Kapitel der heimischen Technikgeschichte zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit beleuchtet. Dieser Waffentypus hat nicht zuletzt dank der Förderung durch Maximilian I. um 1500 große wehr- bzw. wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung für die Obersteiermark und ist eng mit der Familie Pögl verbunden, einer führenden örtlichen Dynastie von Hammerherren und Waffenfabrikanten. Eine Reihe von Exemplaren dieses Typs (G 167, G 169, G 174, G 179, G 370), ferner eine dreiläufige „Orgelbüchse“ (G 372), wurde unter Hinzuziehung externer Expertise erstmals eingehend erforscht (T. Köhler. L. Loof, J. Neuwirth).

	Inv.-Nrn. 010219, 010220, 010227: Bei drei neu erworbenen Schulwandtafeln für den „rassenkundlichen“ Unterricht in Schulen i.S. der NS-Ideologie wurden sowohl der Verlag (J.F. Lehmann Verlag München) als auch einer der Herausgeber (Bruno Kurt Schultz) in ihrem überaus problematischen zeitgeschichtlichen Stellenwert erkannt: Der Verleger, Julius Friedrich Lehmann, sowie dessen zeitweiliger Schriftleiter Bruno Kurt Schultz zählen zu den Verbreitern der NS-Rassenlehre auf Schul- und Universitätsebene.		Revolutions- bzw. Napoleonischen Kriegen, stammt. Sie soll mit anderen Exponaten die Rolle Erzherzog Johanns als Militär um 1800 beleuchten helfen. Vorgeschlagen wurden für das neue Museum weitere Objekte aus der Kulturhistorischen Sammlung mit Bezug zu Erzherzog Johann, die derzeit nicht gezeigt werden (mit HR Prof. Dr. W. Muchitsch).
	Innerhalb des Depots im Zentralmagazin wurde der Großteil des Musikalienbestandes verlagert. Betroffen waren nahezu sämtliche mobilen, zuvor in Halle 3 gelagerten Saiten-, Blas- und Tasteninstrumente, die in Halle 7 in den hier installierten Zugregalen einen neuen Standort unter deutlich günstigeren Bedingungen erhielten (mit M. Russ).	Dr. BECKER	Revitalisierung der Grazer Burg Im Rahmen der geplanten Sanierung bislang ungenutzter historischer Räume der Grazer Burg fanden mehrere Ortstermine statt. Geplant ist die Adaptierung als „Infopoint“ bzw. Präsentationsort für bereits intern dokumentierte Baufragmente aus dem 15.–16. Jh., die sich seit dem Abbruch des Westflügels 1853/54 in der Obhut verschiedener Abteilungen des Universalmuseums Joanneum befinden. Eine erste Sichtung der Baustelle erfolgte mit HR Dr. G. Obersteiner, Steiermärkisches Landesarchiv, am 27.01. Am 04.02. fand eine Begehung zur künftigen Nutzung der ehem. Burgkapelle in Gegenwart von LH Hermann Schützenhöfer statt.
RUSS	IMDAS-Datenbank und Depotarbeiten: Ergänzung von Inv.-Nrn. 09701–010300; Scannen, Umbenennung und Verknüpfung von Karteikarten und Fotos; Fertigstellung Digitalisierung der ursprünglichen Inventarbücher. Diese Arbeiten waren nur durch Unterstützung von Volontären und zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen möglich.		
	Anfertigung und Kontrolle von Standortlisten; Abholung und Rückstellung von Sammlungsobjekten; Verpackung und Transportbegleitung für Sammlungsobjekte für die kommenden Ausstellungen in Absprache mit den Restauratoren.	Ing.ⁱⁿ EINSIEDL	Ausstellungsbetreuung und Projekte „STEIERMARK SCHAU – was war. Historische Räume und Landschaften“: Ausstellungsabbau, Abbau von Zelt Nr. 5 aus der Sammlung des Landeszeughauses. „Film und Kino in der Steiermark“: Tyvek-Jacke für Bluson der Firma Eumig angefertigt, Objektmontage, und Arbeitsbericht, Unterstützung beim Aufbau weiterer Objekte. „Warum? Der Nationalsozialismus in der Steiermark“: Ausstellungsbehelf zu Hüten Inv.-Nrn. 07464 und 07465, Fensterfahne Inv.-Nr. 010249–2, Polster Inv.-Nr. 010146, Reinigung und Rissicherung bei Firmenschild „Bestattung Kada“, Ausstellungsaufbau. „Wendezeiten – Gesellschaftlicher Wandel seit dem Mittelalter“: Objektauswahlen zu Kostümen des 20. Jahrhunderts und Beginn des 19. Jahrhunderts wurden erstellt. Objektfotografie von 109 Kleidungsstücken (Mode, Kinderkleidung, Paramentik, Uniformen Nationalgarde und Bürgerkorps). 26 Stück Papierobjekte wurden aus dem Depot entnommen, Besprechung der notwendigen konservatorischen Maßnahmen mit Papierrestauratorin Tanja Gasser, Verpacken der Objekte für den Transport in die Werkstatt/SSZ. Konservatorische Bearbeitung: Fahne Inv.-Nr. *1738 und Fahne Inv.-Nr. 02738: Trockenreinigung; Maskottchen „Hopsi“ Inv.-Nr. 07067: Trockenreinigung und Ausstellungsbehelf; Bänder und Kokarden Inv.-Nrn. 22054, 22055, 22056: Nassreinigung und
	Zentralmagazin Betreuung von Depotbesuchern im Zentralmagazin (Schmuck, Keramik, Glas, Metall) und Führungen bei Depotbesichtigungen. Standortfixierung für Neuzugänge und Rückstellung von Sammlungsobjekten auf ihren Depotplatz. Depotoptimierung, soweit es aufgrund des Platzmangels möglich ist. Übersiedlung der Musikinstrumentensammlung vom Erdgeschoß in das Kellergeschoß.		
RUSS			
	Kooperation mit anderen Abteilungen Für das im Aufbau begriffene „Erzherzog-Johann-Museum“ in Stainz (Mag. K. Wirnsberger) wurde im Grazer Kunsthandel eine Grafik erworben, die aus den „Tableaux historiques des Campagnes des Français sous la Révolution et l'Empire“ (Entwurf: Jules Antoine Vauthier, Druck: Edme Bovinet), einer umfangreichen Serie von Porträts französischer Heerführer aus den	Dr. BECKER	

Auslegen; Doktordiplom Inv.-Nr. *328: Trockenreinigung, Bearbeitung mit Löschkarton und Auslegen; Puppenkoffer Inv.-Nr. *1455: Trocken- und Feuchtreinigung und Griffleder kleben: Fahne Inv.-Nr. 06721: Trockenreinigung und Glätten; Dauerwellapparat Inv.-Nr. 010010: Trocken- und Feuchtreinigung sowie Tüllumhüllung für fragile Kabelabschnitte; Ausstellungsbehelfe: 1 Unterbau (Karton, Textil mit Magnethalterung) für Fahne 06721, 4 Stück Unterbauten (Holz, Metallgitter, Textil) für Paramente, 15 Stück Fosshape-Figurinen für Damen- Herren- und Kinderbekleidung, 5 Fosshape- bzw. Kartonformen für Kopfbedeckungen.

Konservatorische Assistenz für die Ausstellung, Textilrestauratorin Mag.^a Lena Fuchs: Stuhl Inv.-Nr. 2071: Trocken- und Feuchtreinigung, Entfernen von Altreparaturen, Festigung loser Schollen, Hinterkleben von Fehlstellen und Einsetzen von Intarsien, partiell Retusche mit Acryl- und Aquarellfarben; Rock Hammerherr Inv.-Nr. 8384: Überziehen von beschädigten Stellen im Seidenfutter mit Crepeline mit Spannstichfixierung und Schließen offener Nähte; Patronentasche Inv.-Nr. 1822: Einkleben von Baumwoll-Intarsien mit Lascaux 498 HV; Puppenkoffer Inv.-Nr. *1455: Festigen von abstehenden Papierteilen mit Weizenstärkekleister, Körperband mit Crepeline umhüllt und mit Spannstichen fixiert, zwei Nachthemden der Puppe gewaschen und ausgelegt; Kappe Grazer Dienstmann Inv.-Nr. *02747: fragiler Bereich mit Crepeline umhüllt und mit Naht fixiert; Kinderkleid Inv.-Nr. *07828: originale Saumnaht wieder geschlossen und Faltenreduktion mit Bügeln unter feuchtem Tuch; Mantelschürze Leihgabe Schloss Trautenfels: Schließen des Brustabnehmers und Bügeln; Ausstellungsbehelf Puppe Inv.-Nr. *1455: 12 Stück Fosshape-Kleiderbügel; Freimaurerschurz Inv.-Nr. 1143: Präsentationskarton mit Gewebe der Firma Baumann überzogen, 3 Stück Kartonformen für Kopfbedeckungen.

Dauerausstellung „Schaudepot“: Sammlungspflege: Entstauben und Korrektur von Objektpositionen in den Bereichen „Ausstatten und Dekorieren“, „Reisen und Fortbewegen“. Wasserschaden im Raum 05 „Bereich Arbeiten und Produzieren“: Die Objekte wurden aus dem betroffenen Bereich entfernt, Reinigung der Metallwände und Regalböden, Reinigung der Modelle Inv.-Nrn. 6394, 20740, 20754. Die Modelle und Werkzeuge wurden wieder in der Ausstellung montiert. Objektmontage: Teller Inv.-Nr. 23371 (2022 Leihgabe im MAK, Wien) wieder in das Schaudepot eingebracht.

Dauerausstellung „100 x Steiermark“: Sammlungspflege: Auswerten der Klima-Datalogger in den Vitrinen Herzogshut Inv.-Nr. 12127, Hl. Bischof AG Inv.-Nr. P 24, Gürtel Inv.-Nr. 23371 und Hl. Sebastian AG Inv.-Nr. P 77, Batteriewechsel und Neuprogrammierung.

Zeughaus: Die Fahnen Inv.-Nrn. 6663, 6664, 6665 und 6666 des Landeszeughauses wurden in Zusammenarbeit mit den Kollegen im

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Russ

Zentralmagazin fotografiert und neu gerollt. Anschließend erfolgte die Stickstoffbehandlung im SSZ und die Neuunterbringung der Fahnen und der Zelte des Landeszeughauses in der Textilwerkstatt der Kulturhistorischen Sammlung im SSZ.

Sammlungsbetreuung, Depot

Bücher- und Grafiksammlung der Kulturhistorischen Sammlung: Abschluss der Inventur und Neuunterbringung von 356 Papierobjekten in Halle 3, in 6 Stück säurefreien Kartonmappen und 4 Archiv-Klappkartons, Standortlisten erstellt. Stammbuch Hüttenbrenner Inv.-Nr. 6096: Anfertigung einer Schutzhülle für die Beethoven-Locke und eines Buchkartons, Rückstellung ins Depot.

Schädlingsmonitoring in den Depotbereichen der Kulturhistorischen Sammlung im Zentralmagazin

Wasserschaden im Zentralmagazin: Die betroffenen Bereiche der Kulturhistorischen Sammlung (Halle 5, Halle 7 und Vorraum) wurden gereinigt und in regelmäßigen Abständen auf weitere Ereignisse kontrolliert. In der Kompaktanlage in Halle 7 wurde ein Datalogger zur Überwachung der Luftfeuchte angebracht. Weitere Kontrollen und Maßnahmen von Seiten der Hausverwaltung wurden begleitet.

Starke Vibrationen durch Neubau im Zentralmagazin: In Abstimmung mit der Bauleitung der Baustelle Lastenstraße wurden zu den Zeiträumen starker Bautätigkeit regelmäßige Kontrollen in den Depotbereichen durchgeführt. Einzelne Objekte (Lackmöbel, Glas) wurden vorsorglich aus gefährdeten Bereichen evakuiert

IMDAS-Pro

Einsetzen von Objektbeschreibungen oder Restaurierberichten bzw. Ergänzung von verschiedenen Objektdaten wie Material, Technik, Maße, Foto, Standort etc. bei rund 300 Datensätzen.

Fotothek

17 Anfragen betreffend Fotowünsche wurden erledigt. 350 Fotoaufnahmen wurden angefertigt, umbenannt, verkleinert und im Programm IMDAS verknüpft.

	Vorträge, Diskussionen, Tagungen
Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN	Geschichtsdidaktische Gespräche, Podiumsdiskussion, Universität Graz, 23.06. Geschichte im Museum, Vortrag, Innsbruck, Zeughaus, 18.10. Der Nationalsozialismus im Museum, Diskussionsrunde ORF-Radiokulturhaus, Wien, 21.11.
Mag. FELDBACHER	Einführung in die Regional- und Heimatforschung (PM1), Steiermärkisches Landesarchiv. 23.09.
Dr. BECKER	La cultura del falso. Icilio Federico Jonis gefälschte Katastertafel aus der Kulturhistorischen Sammlung am Joanneum, Vortrag zum Tag der Restaurierung, Leitung: P.-B. Eipper, 28.03. Glaubenskampf – Graz im Zeichen der Gegenreformation, Vortrag im Rahmen der Reihe „Graz – die Stadt unserer Herzen“, Leitung: B. Habsburg-Lothringen, in Kooperation mit URANIA Steiermark, Museum für Geschichte, 10.05.
	Lehrveranstaltung
Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN	Geschichte und Gegenwart des Ausstellens, WS 2022/2023, Lehrveranstaltung am Institut für Kunstgeschichte, Universität Graz
	Publikationen
Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN	In einer zerrissenen Zeit. Das Dorf vor 100 Jahren, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Hg. gem. mit Harald Heppner, Eigenverlag des Universalmuseums Joanneum 2022. Film und Kino in der Steiermark. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Hg. gem. mit Maria Froihofer und Karl Wratschko, Eigenverlag des Universalmuseums Joanneum 2022. „Ich bin Photo-Amateur!“ Das Bildarchiv Eugen Hauber 1925–1986, Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen Band 3/2022 Hrsg. gem. mit Heimo Hofgartner, CLIO 2022.

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Im Berichtsjahr erfolgte die Neuwahl bzw. Bestätigung des Vorstandes:
Präsident: ÖR Mag. Siegfried Nagl
1. Vizepräsident: Priv.-Doz. Mag. Dr. phil. Walter Iber
Geschäftsführerin: Dr.ⁱⁿ Bettina Habsburg-Lothringen
Schriftführerin: Monika Ruß
Schriftführerstellvertreterin: Mag. Beatrix Vreča
Finanzreferentin: Theresia Löbl
Finanzreferentstellvertreterin: Mag. Maria Froihofer

1. Rechnungsprüfer: Prof. Gerhard Gaedke
2. Rechnungsprüferin: Dlin Sophie Koller

Am 21.09. fand die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2022 statt.

MULTIMEDIALE SAMMLUNGEN

Sammlung

2 Fotoalben aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs (Schenkungsgeberin: Aurelia Benedikt); einige Diaserien samt Begleitmaterialien (Schenkungsgeberin: Elfriede Kapper); 2 Filmplakate von „Das Ding aus der Mur“ (2012) und „Das Ding aus der Mur Zero“ (2015) (Schenkungsgeber: David Hehn); 21 Schmalfilme im Format 9,5mm aus den 1930er-Jahren (Schenkungsgeberin: Monika Specht-Tomann); 9 Schmalfilme im Format 8mm aus den 1950er- und 1960er-Jahren, sowie 12 6x6 Farb-Diapositive von der Jochen-Rindt-Rennwagenschau in der Grazer Industriehalle 1968 (Schenkungsgeber: Diethard Wachsmann); 1 Karton mit rund 200 Papierfotografien aus den 1950er- bis 1970er-Jahren (Inhalt: Graz), 1 Album mit eingeklebten Postkarten und Knipserfotografien (ergänzt durch handschriftliche Texte zur Grazer Stadtgeschichte), 1 Metallkassette mit ca. 60 Diapositiven (Inhalt: vorwiegend Graz) und 12 SW-Kleinbildnegativfilme (Schenkungsgeberin: Andrea Zemanek); 6 Ansichtskarten, 6 Fotografien, ein Konvolut an Briefen aus der Zeit von 1941–1947, 3 Leporellos und 7 View-Master-Bildscheiben.

Schenkungen

Schenkungen/ Ankauf

Außerdem wurde der Bestand durch die Übernahme der „Sammlung Gorkiewicz“ um Fotografien aus der Region rund um Weiz (Zeitraum: ca. 1950–2004) ergänzt. Insgesamt umfasst die „Sammlung Gorkiewicz“ rund 400.000 Negative (Kleinbildnegative, Rollfilmnegative, Planfilmnegative, 240 Glasplattennegative), rund 20.000 Positive (Fotoabzüge, wenige Fotoalben, Diapositive) und einige wenige Fotoapparate samt Zubehör, mit denen im Betrieb gearbeitet wurde. Im Schenkungswege übernommen wurde nahezu das vollständige Negativ- und Positivarchiv (Schenkungsgeberin: Gundela Gorkiewicz), angekauft wurden der 240

Stück umfassende Bestand an Glasplattennegativen, wie auch die 3D-Objekte. Die Familie Gorkiewicz zählte über zwei Generationen zu den wichtigsten Fotograf*innen des Bezirkes Weiz. Fotografien, die die Region rund um Weiz zeigen, waren bislang in den Multimedialen Sammlungen kaum vorhanden. Außerdem konnte mit dieser Übernahme die Fotosammlung um Fotografien aus der Zeit nach 1945 ergänzt werden.

Ankauf

Angekauft wurde außerdem ein weiterer Teil des Negativarchivs des Presse- und Sportfotografen Friedrich Fischer. Die rund 7.000 Kleinbildnegativfilme spiegeln Fischers Arbeit im Bereich der Sportberichterstattung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wider. Der thematisch und chronologisch geordnete Bestand umfasst sowohl Sommersportarten wie Schwimmen, Hallensportarten wie Handball, Basketball, Judo, Ringen, Boxen, als auch Wintersportarten wie Schifahren und Eissport. Eine eigene Abteilung ist Großereignissen wie den Olympischen Spielen gewidmet – vorwiegend sind die Bilder jedoch in Graz und anderen Orten der Steiermark entstanden.

Arbeiten an der Sammlung

Im Berichtsjahr wurde mit der Bearbeitung des neu hinzugekommenen Negativarchivs von Friedrich Fischer begonnen. Nach erfolgter Behandlung in sauerstoffreduzierter Umgebung wurde Schritt für Schritt mit der Rekonstruktion der ursprünglichen Ordnung nach Themen und Jahren, die durch den Transport zum Teil aufgelöst werden musste, begonnen. Erleichtert wurde dies dadurch, dass die einzelnen Negativtaschen durchgängig beschriftet und nahezu vollständig datiert sind. Nach der Sortierung begann die sukzessive Verbringung der Negative in archivgerechte Materialien und die Ersterfassung in IMDAS Pro. Diese Arbeiten werden laufend fortgesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Bearbeitung der „Sammlung Gorkiewicz“. Dafür wurde im Juli 2022, nach der Behandlung in der stationären Stickstoffkammer, mit der Sichtung des Bestandes – auch in Hinblick auf möglicherweise notwendige konservatorische bzw. restauratorische Arbeiten – begonnen. Begleitet wurde dieser Prozess von Fotorestauratorin Maria Emberger. Im Anschluss wurde das bestehende Ordnungssystem und der Ist-Zustand erhoben bzw. dokumentiert und ein Mengengerüst erstellt, das einerseits den Zeitaufwand der einzelnen notwendigen Arbeitsschritte und andererseits den Bedarf an archivgerechten Verpackungsmaterialien sichtbar machte. Danach wurden, das ursprüngliche Ordnungssystem berücksichtigend, Kriterien zur Vergabe der Inventarnummern und, basierend auf der inhaltlichen Grobsichtung, Bewertungskriterien erarbeitet und mit der Ersterfassung in IMDAS Pro begonnen. Dabei finden neben Schlagwörtern (ein eigener Schlagwortkatalog wurde erarbeitet) zum Inhalt, Angaben zu den Urheber*innen, dem Entstehungszeitraum und der Verortung auch all jene

Informationen, die Rückschlüsse auf das ursprüngliche Ordnungssystem der Fotograf*innen geben wie auch Hinweise über Zusatzmaterialien (Originalhüllen, Auftragsbücher etc.) Berücksichtigung. Dadurch wird ein einfach(er)er Zugang und ein erstes „inhaltliches“ Recherchieren ermöglicht. Vorschaubilder, die zum überwiegenden Großteil mit dem Sensishot-Archivscanner erstellt werden, machen die Bildinhalte sichtbar und schaffen einen besseren Überblick.

Weiters wurde im Berichtsjahr der bereits 2021 begonnene Datentransfer der Rockarchiv-Daten nach IMDAS Pro abgeschlossen. Damit sind nun alle im Rahmen des Projektes „Rockarchiv Steiermark“ recherchierten und gesammelten Materialien, wie Interviews, Fotografien, Plakate oder Audioaufnahmen gesichert und über die Datenbank recherchierbar.

2022 wurden somit zahlreiche weitere neue Datensätze in IMDAS Pro angelegt und die kontinuierliche Aufbereitung und Überarbeitung bestehender Datensätze fortgesetzt. Laufend fortgesetzt wurden außerdem die Arbeiten an der Neuordnung der Fotosammlung in den Klimadepots und das Monitoring. Ebenso wurden präventivkonservatorische Maßnahmen für einzelne Bestände gesetzt: 37 Fotoalben erhielten eine Beschriftungsbanderole, Fotoalben mit weichem Einband zusätzlich eine Faszikelverpackung, die künftig eine stehende Lagerung im Depot ermöglicht.

Anfragen

Insgesamt wurden 2022 an die Multimedialen Sammlungen 78 Anfragen die Fotosammlung und 11 Anfragen die Film-/Video- und Tonsammlung betreffend gerichtet.

Sonderausstellungen im Museum für Geschichte

„Film und Kino in der Steiermark“, eine Ausstellung des Museums für Geschichte und des Filmarchivs Austria in Kooperation mit der Diagonale und dem eumig Museum, 11.04.2022–08.01.2023, kuratiert von: Maria Froihofer und Karl Wratschko

Ab 16. September 1896 fanden in Leoben im großen Saal des Hotels „Zur Post“ die ersten Filmvorführungen in der Steiermark statt. Mehr als 125 Jahre später widmeten das Museum für Geschichte und das Filmarchiv Austria Film und Kino in der Steiermark eine Ausstellung. Mit Fokus auf eine Region Österreichs wurden exemplarisch die elementarsten Entwicklungen dieses im 20. Jahrhundert dominierenden Unterhaltungsmediums nachgezeichnet. Dabei offenbarte sich ein faszinierender Mikrokosmos mit bisweilen regionalen Besonderheiten.

Film und Kino in der Steiermark



„Film und Kino in der Steiermark“ beleuchtete mehr als 125 Jahre steirische Film- und Kinogeschichte in einer historischen Perspektive. Der Bogen spannte sich dabei von den ersten Filmvorführungen 1896 in Leoben bis zum zeitgenössischen Filmkutschaffen steirischer Regisseur*innen. Belehctet wurden Aspekte regionaler und lokaler Filmproduktion und -rezeption, u.a. die Periode der Wanderkinos und die Gründung erster Lichtspieltheater, das Filmschaffen in der Steiermark ab den 1910er-Jahren, Film und Kino in Zeiten von politischer Lenkung, die „Goldenen Jahre“ des Kinos der Nachkriegszeit und die Filmstadt



„Thaliwood“. Auch das filmische Erbe der steirischen Schmalfilm-Amateur*innen, das steirische Underground-Filmemachen sowie die Arbeit von Filmautor*innen in bzw. aus der Steiermark und die großen kommerziellen Erfolge von steirischen Filmschaffenden ließ diese Ausstellung Revue passieren. Im Fokus standen stets die filmischen Bilder wie auch die Geschichten der Menschen und Orte. Gemeinsam mit Fotografien, Plakaten und Archivalien, aber auch Drehbüchern und Filmskizzen, Geräten zur Kino- und (Amateur-)Filmtechnik und historischem Kinoinventar offenbarte sich

in überraschender Dichte ein faszinierender Mikrokosmos, der Bekanntes und Unbekanntes, mitunter auch Vergessenes (wieder) sichtbar machte und eine Auseinandersetzung mit mehr als 125 Jahren steirischer Kulturgeschichte ermöglichte.

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Film und Kino in der Steiermark“:

Diagonale – Festival des österreichischen Films: Mit dem historischen Special „COME AND SHOOT IN THALIWOOD“ verlängerte die Diagonale die Ausstellung „Film und Kino in der Steiermark“ auf ihre Leinwände. Das von SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien verantwortete Special versammelte drei Filme aus der Grazer Traumfabrik „Thaliwood“: „Prämien auf den Tod“ (R: Curt Jürgens, A 1949), „Schuss durch's Fenster“ (R: Siegfried Breuer, A 1949) und „Die Vier im Jeep“ (R: Leopold Lindtberg, CH/A 1951). In der „Filmstadt“ an der Mur auf dem Gelände des Flughafens Thalerhof initiierte die Alpenfilm-Austria-Gesellschaft in der britisch besetzten Steiermark einst ein prosperierendes Studio – immerhin 17 Filme wurden dort zwischen 1947 bis 1953 gedreht.

Ergänzend zum Filmprogramm luden steirische Filmschaffende und Expert*innen gemeinsam mit den Ausstellungskurator*innen zu Ausstellungsrundgängen: 08.-10.04., Fr-So, jeweils 15 Uhr; mit: Brigitte Mayr und Michael Omasta (SYNEMA) (08.04.) und David Lapuch (09.04.). Der gemeinsame Rundgang mit Pia Hierzegger am 10.4. musste krankheitsbedingt leider abgesagt werden, wurde aber am 14.10. nachgeholt.

Joanneums-Gespräch „Filmland Steiermark. Vergangenheit, Gegenwart und ein Ausblick in die Zukunft“, Radio Kulturhaus, 14.06.: Mit dem österreichischen Film verbindet man vor allem Namen wie Michael Haneke, Ulrich Seidl, Ruth Beckermann oder Stefan Ruzowitzky. Man denkt an das Filmschaffen in Wien, das in den letzten Jahrzehnten gerade im dokumentarischen und experimentellen Bereich international Geltung erlangt hat. Doch auch in der Steiermark gibt es seit einigen Jahrzehnten eine lebendige und vielseitige Filmszene. National und international bekannte steirische Filmschaffende verzeichnen erstaunliche Erfolge, Produktionsfirmen aus dem In- und Ausland schätzen die Steiermark als teils spektakulären Drehort und renommierte Filmfestivals wie die Diagonale rücken Graz und die Steiermark alljährlich ins Zentrum des österreichischen Filmschaffens. Im Rahmen der Joanneums-Gespräche unternahmen unter der Moderation von Wolfgang Popp (Ö1) Alfred Ninaus (Filmregisseur), Dieter Pochlatko (Filmproduzent), Peter Schernhuber (Festivalleitung Diagonale, Festival des österreichischen Films), Lotte Schreiber (Filmemacherin und Künstlerin), Stefanie Weberhofer (Filmemacherin und Kinokünstlerin) und Karl Wratschko (Kurator, Filmemacher und Kunstschafter) Rückblicke in die Vergangenheit, eine

Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Szene und einen Ausblick in die Zukunft des steirischen Filmschaffens.

Internationales Kinderfilmfestival Steiermark „Film ab!“ – Familientag im Museum für Geschichte, 20.11.: In Kooperation mit dem Internationalen Kinderfilmfestival Steiermark öffnete das Museum für Geschichte seine Tore weit für ein Familienfest. Kleine und große Besucher*innen erwartete ein buntes Programm mit Ausstellungen, Führungen und Mitmach-Stationen.

Club Joanneum: Über ein besonderes Programm im Rahmen von „Film und Kino in der Steiermark“ durften sich auch die Mitglieder des Clubs-Joanneum freuen: An zwei Terminen (19.11., 26.11.) ließen Dieter Pochlatko (Filmproduzent und Kinobesitzer) und Alfred Ninaus (Filmproduzent und Regisseur) hinter die Kulissen blicken und führten gemeinsam mit Maria Froihofer durch die Ausstellung.

In einer zerrissenen Zeit

„In einer zerrissenen Zeit. Das Dorf vor 100 Jahren“, 29.04.–11.12., kuratiert von: Harald Heppner

Um 1900 lebte ein Gutteil der steirischen Bevölkerung auf dem Land. Wie schon in den Jahrhunderten davor, war der Alltag der Menschen durch die Arbeit auf den Höfen und Feldern bestimmt. Zentraler Erlebnisraum war das Dorf, erste Autorität die katholische Kirche. Die Ausstellung zeigte mithilfe von Fotografien und Filmaufnahmen, Briefen, Tagebüchern und Chroniken, wie diese Welt innerhalb von nur zwei, drei Jahrzehnten zerfiel: Industrialisierung und Urbanisierung lockten die Menschen in die Zentren. Von dort brachten sie neue Ideen und Werthaltungen in die Dörfer zurück. Dem Attentat von Sarajewo folgten Propaganda und Krieg: Versorgungsproblemen und Ressourcenverlust in den Dörfern standen die Sinnesüberflutung der Front, das Trommelfeuer der Behörden und Fremdheitserfahrungen im Kontext von Kriegsgefangenschaft gegenüber. Die Folgen waren vielfach Verzweiflung und Abstumpfung, die Erosion von Moral und Glauben. Mit dem Ende des Krieges endete ein Zeitalter, eine Rückkehr zur gekannten Ordnung gab es nicht.

Gedenkwoche für Srebrenica

„Gedenkwoche für Srebrenica“, eine Ausstellung des Islamischen Kulturzentrums Graz, der gemeinnützigen Privatstiftung Frieden und der Sozialistischen Jugend Graz, 01.07.–09.07.

Im Jahr 1995 ereignete sich der größte Völkermord in Europa nach dem 2. Weltkrieg. In der ostbosnischen Stadt Srebrenica sowie den umliegenden Ortschaften wurden über 8000 bosniakische Männer und Knaben ermordet. Somit stellt Srebrenica ein Mahnmal für Überlebende sowie Hinterbliebene der Genozidopfer dar und erinnert an die Gräueltaten, die sich vor weniger als dreißig Jahren auf europäischem Boden ereigneten. www.islamgraz.org/srebrenica-gedenken

	In der Ausstellung „Todesmarsch“ wurden 22 Fotografien des bosnischen Fotografen Ahmet Bajrić „Blicko“ ausgestellt. Die Fotografien zeigen Überlebende des Genozids von Srebrenica, die nach dem sogenannten „Todesmarsch“ ins befreite Gebiet flüchten konnten. Der Fotograf verewigte die Ankunft der Überlebenden nach dem tage- und wochenlangen Fußmarsch von ca. 120 km sowie die späteren Exhumationen der Massengräber und die Beisetzung menschlicher Überreste im Gedenkzentrum Potočari bei Srebrenica.
Grazer Migrationsgeschichte begreifen	„Grazer Migrationsgeschichte begreifen. 20 Jahre Verein JUKUS“, 07.07.–30.07. Der Verein JUKUS aus Graz feierte 2022 sein 20jähriges Bestehen. Während viele in Graz den Verein durch seine Büchertage, Diskussionen, Filmfestivals, Konzerte und andere kulturell-politische Interventionen kennen, repräsentiert er auch 20 Jahre Migrationsgeschichte in dieser Stadt. Als Anerkennung dieser Tatsache widmete das Museum für Geschichte dem Grazer Verein eine eigene Ausstellung. Darin wurden alle Aktivitäten von JUKUS für das Publikum kreativ aufbereitet. Die Zuschauer*innen wurden in die klanghafte Vergangenheit entführt, die sich um das Instrument Saz dreht. Sie wurden weiter durch die Jahre der politischen, feministischen und sozialen Arbeit geführt, durch die historische Realität der Gastarbeiter*innen, durch Höhen und Tiefen der Vereinsaktivitäten. Um sich schließlich mit der Frage konfrontiert zu sehen, ob es nicht eher materielle denn kulturelle Hintergründe sind, die die migrantische Realität prägen.
	Publikationen
Mag. HOFGARTNER	H. Hofgartner, „Ich bin Photo-Amateur!“ Das Bildarchiv Eugen Hauber 1925–1986 (= Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen, hrsg. von Bettina Habsburg-Lothringen und Heimo Hofgartner, Band III/2022).
Mag.^a FROIHOFFER	M. Frohofer, K. Wratschko, B. Habsburg-Lothringen (Hrsg.), Film und Kino in der Steiermark, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum für Geschichte/UMJ, Graz 2022.

LANDESZEUGHAUS

Sammlung

Museum Stift Admont, „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“, 24.04.–01.11.: 3 Doppelhaken G165, G166, G167, 10 Helmbarten Inv.-Nrn. ST1, ST2, ST7, ST8, ST14, ST16, ST24, ST26, ST32, ST35

steirischer herbst '22 und Neue Galerie, „Ein Krieg in der Ferne“, 23.09.2022–12.02.2023, 1 Pferdepuppe

Salzburg Museum Neue Residenz, Kunsthalle, „Mit Geschichte spielen“, 14.10.2022–12.02.2023: Stechküriss Augsburg 2531, Rossstirn 3224, Pferdepuppe mit Sattel, 1 Paar Stiefel

Arbeiten an der Sammlung

Dr. BECKER

Inv.-Nr. BL 2080, Landeszeughaus: Der Dekor eines in Gusswerk bei Mariazell hergestellten Griiffs, der zu einem Schwert der Grazer studentischen Legion 1848 gehört hat, konnte mit seinem mythologischen Bezug entschlüsselt werden. Der Knauf zeigt Herkules, umgeben von Pferden, vermutlich den von ihm gebändigten Rössern des Diomedes, der Griff den Kampf mit Antäus sowie die Erlegung der Lernäischen Hydra, die Parierstange den Fang der Kerynitischen Hirschkuh sowie den Sieg über einen Kentauren, vermutlich Eurythion. Ein identes Exemplar des Griiffs (ohne Klinge) findet sich in der Eisensammlung der Kulturhistorischen Sammlung, Inv.-Nr. 12850.

Mag.^a ASSEL

Weiterführung der Digitalisierung von Objekten aus der Sammlung in IMDAS Pro sowie fortlaufende Auf- und Überarbeitung, Aktualisierung der Standortverzeichnisse, Rückführung von Objekten in die Sammlung, Inventarisierung der Bücher aus der Bibliothek in Dabis

Restaurierung und Konservierung

STORM

Teilweise Restaurierung, Konservierung sowie Erstellen von Zustandsprotokollen von Objekten für geplante Ausstellungen:

Konservierung der Objekte für die Ausstellung „Mit Geschichte spielen“, Salzburg Museum: Stechküriss Augsburg 2531, Rossstirn 3224

Rückführung der Objekte von der Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“ im Museum Stift Admont: Riefelküriss Inv.-Nr. 1219, 1221 B, 1223, 1224, 1245, Mantelhelm Inv.-Nr. A10, Mantelhelm Inv.-Nr. A11, Doppelläufige Ladenbüchse Inv.-Nr. G371, 3 Doppelhaken Inv.-Nrn. G165,

KÖHLER

G166, G167, 10 Helmbarten Inv.-Nrn. ST1, ST2, ST7, ST8, ST14, ST16, ST24, ST26, ST32, ST35

Restaurierung folgender Objekte:

Feuerwaffen: LG75, G156, G168, G169, G170, G173, G174, G175, G176, G178, G179, G310, G311, G313, G370, G372, G373, STG835, STG889, STG890, STG900, STG907, STG908

Stangenwaffen: ST1986, ST1987, ST1988, ST1990, ST1991, ST1992, ST1993

Harnische: Nürnberger Harnisch 507, Kürass A2585

Helme: A548, A578, 1754

Zubehör: PF1614, PF 1619

Betreuung und Abschluss des „SensMat-2019-Projektes“ mit Johannes Neuwirth, Erstellen von Zustandsberichten von dafür ausgewählten Objekten:

Hausinventar: 2 Eisentüren, 2 Eisenbarren

Feuerwaffen: G80, G365, HGM80, RP165, RP175, RP254, RP2762, RG874, STG485, STP580, LG1023, LG1444, Dep.2 Perkussionsgewehr

Harnisch: 80, 502, 1242, 1403, 1407, 1547, A1675, A1933, A2072, A2078, A2165, A2330, A2547, A2640, A2917, Dep.1 Hentzen

Helm: A1, A52, A30, A578, A1623, PZ123

Stangenwaffen: ST38, ST2051, ST2692, ST4113

Blankwaffen: BL50, BL571, BL2173, BL2227, BL2228

Rekonstruktion eines Schlüssels für das Burgtor sowie einer Sitzungsglocke für die österreichische Landtagspräsidentenkonferenz

LOOF

Erstellen eines Zustandsplans der Sammlung und schwerpunktbsierte Restaurierung: Restaurierung von 17 Rondatschen mit Lederbespannung: Inv.-Nrn.: 1174, 1182, 1184, 1185, 1187, 1194, 1195, 1200, 1201, 1203, 1333, 1334, 1335, 1336, 1350, 1353, 1354

Zusätzlich erforderliche restauratorische Maßnahmen in der Sammlung: Restaurierung von vier Landsknechtsharnischen Inv.-Nrn. 507, 511, A1643, A1790, einer Montecuccoli-Muskete Inv.-Nr. STG64, eines Zweihänders Inv.-Nr. BL3, einer Sturmhaube Inv.-Nr. A548 und drei Schulterkrägen Inv.-Nrn.: 80, 586, A2013.

Betreuung des EU-Projekts „SensMat“

WITNESSES

Wolfgang Muchitsch,
Nastia Khlestova, Margo
Sarkisova und Elisabeth
Fiedler.

Foto: UMJ/J.J. Kucek

Projekt des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum

Eduard Balula, Margo Sarkisova, „WITNESSES“, Landeszeughaus Graz, 21.07.–13.11., temporäre Installation + Ausstellung, Kooperationspartner: <rotor> - Zentrum für zeitgenössische Kunst, Landeszeughaus Graz, Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists, Technische Umsetzung: Studio Magic: siehe den Bericht „Kunst im Außenraum“ im vorliegenden Jahresbericht.



Exkursion

Die ehemalige windische und kroatische Militärgrenze, mit L. TOIFL und D. ASSEL, 26.05.–28.05.:

MUSEUMSAKADEMIE

Tagungen, Workshops, Exkursionen

Den Lernort Museum erweitern. Digitale Formate für Schulen, Workshop, 11.03., via Zoom

Unter Verschluss. Zum Umgang mit NS-Kunst in Museen, Workshop, 23.–25.03., Wien und hybrid

Das Museum als Soundscape. Möglichkeiten akustischer Ausstellungsgestaltung, Workshop, 25./26.04., Bern

Arbeit. Sorge. Museum. Konzepte von Care-Arbeit in Ausstellungen, Workshop, 23./24.05., Dortmund

Aktivismus und Museen. Kooperationen und Prozesse produktiver
Spannung, Workshop, 23./24.06., Berlin

Berlin. Was gibt es Neues?, Exkursion, 24.-26.08., Berlin

Bildnarrationen im Raum. Zeichnerische Praktiken und Comics als Tools in
Ausstellungen, Workshop, 19./20.09., Krems a.D. Donau

In Beziehung sammeln. Alternative Sammlungen in Institutionen
zeitgenössischer Kunst, Workshop, 20./21.10., Graz und hybrid

Abteilung Kulturgeschichte

Museum für Geschichte

A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9810
F 0316/8017-9669
geschichte@museum-joanneum.at

Landeszeughaus

A-8010 Graz, Herrengasse 16
T 0316/8017-9810
Büro: A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9830
F 0316/8017-9839
zeughaus@museum-joanneum.at
www.landeszeughaus.at

Museumsakademie

A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0664/8017-9537
museumsakademie@museum-joanneum.at

Volkskunde

	Personalstand
Abteilungsleiterin	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Claudia UNGER, Chefkuratorin Volkskundliche Sammlung (VKS)
Ausstellungskuratorin VKS	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Birgit JOHLER
Sammlungskuratorin VKS	Mag. ^a Martina EDLER
Kuratorische Assistenz VKS	Johannes MAIER, BA, 50 %
Assistentin VKS	DI ⁱⁿ Patricia WESS, MA, 50 %
Sachbearbeitung VKS	Alina RETTENWANDER, BA, 50 %
Office-Management VKS	Walter SCHWEIGER
Restaurierung VKS	Ursula GRILNAUER Ulrike STURM-PEMBERGER, 75 % bis 30.11. Barbara VOGT
Handwerklicher Dienst VKS	Nikolaus VODOPIVEC, 50 %
Volontariat	Desiree NISCHT, BA, bis 28.01.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen VKS	Dr. ⁱⁿ Eva KREISSL Dr. ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER Karl STERING
Chefkurator	Mag. Egbert PÖTTLER, Chefkurator Österreichisches Freilichtmuseum Stübing (ÖFM)
Sammlungskuratorin ÖFM	Mag. ^a Michaela STEINBÖCK-KÖHLER, Leiterin der Kulturvermittlung
Wissenschaftlicher Dienst ÖFM	Mag. Reinhard TUDER, 37,50 %
Museumspädagogik ÖFM	Ute KRÜSSMANN, 62,50 % bis 31.03., 87,50 % ab 01.04.
Projektassistenz ÖFM	Mag. ^a (FH) Andrea HOLD, MA, Projektassistentin, Karenz bis 28.02., 100 % 01.03.–30.04., Karenz 01.05.–31.05., 15 % 01.06.–30.09., 62,50 % ab 01.10. Karin RIEDL, MA, 75 % bis 31.01., 100 % 01.02.–30.09., 87,50 % ab 01.10.
Veranstaltungsorganisation ÖFM	Mag. ^a Mag. ^a (FH) Gabriele GÖLLNER, 80 %
Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit ÖFM	Mag. ^a Yvonne JANDO, MBA, bis 31.01. Christiane BECKER, 75 % ab 16.05.
Personalverrechnung und Buchhaltung ÖFM	Simone WAIDACHER, 80 %
Office-Management ÖFM	Christine KROIS, 50 %
Restaurierung ÖFM	Barbara NEUKAM Helmut RAITH
Verwalter ÖFM	Ing. Klaus SEELOS, Teamleiter für die Erhaltung der historischen Objekte
Handwerklicher Dienst ÖFM	Josef AUER Thomas BEIL Harald FERK Sebastian FUNK, ab 10.10. Kevin GREM, ab 01.11. Norbert HAASE, MAS Bakk., 62,50 % ab 01.11. Heimo HARB, ab 01.12. Andreas HERDY

Siegfried ILLMEIER, 18.07.–21.07.
Gabriel JEROMIN, bis 31.03.
Karl JORDACK, 01.07.–01.07.
Johann KRIECHBAUM, ab 12.09.
Wolfgang OSENJAK
Daniela SCHROFNER, bis 03.01.
Gerhard SILBERSCHNEIDER
Marcellus STAHL
Manfred SUPPAN, bis 31.05.
Karl-Heinz ULRICH, 50 % bis 31.05., 75% 01.06.–31.08., 100 % ab 01.09.

Hilfsdienst ÖFM Maria FUCHSBICHLER, 54 %

Gartenpflege ÖFM Rita LANGE, 95 % ab 01.03.
Alexandra RANNAK, 87,50 % ab 01.03.
Regina SUPPAN, 30 % ab 01.03.

**Personal-
koordination ÖFM** Mag. Gerhard TEISSEL, Besucher*innenbetreuung

**Kassa-, Infopoint-
und Shop-
Mitarbeiter*innen
ÖFM** Agnes HARRER, Shop-Mitarbeiterin, 80 % ab 01.02.
Pauline KÖHLER, 35 % 01.04.–31.10.
Olivia KOLLER, 35 % 01.05.–31.10.
Ulrike PIRSTINGER, ab 01.03.

**Sachbearbeitung
ÖFM** Gabriele KATZBAUER, Lageristin, 75 %

**Aufsicht Gelände
ÖFM** Thomas BÖSMÜLLER, 87,50 % ab 01.03.
Klaus FRÜHWIRTH, 87,50 % ab 01.03.
Kevin GREM, 87,50 % 04.04.–30.06., 100 % 01.07.–31.10.
Ulrike LINNI-VÖLK, 50 % ab 14.03.
Helene RAITH, 62,50 % ab 14.03.
Mag. Mario SCHMIDT, 75 % von 01.03. bis 09.03.

**Kulturvermittlung
ÖFM** Ing. Christian EBNER, 62,50 % 01.03.–31.03., 75 % ab 01.04.
Astrid HARB, 37,50 % ab 01.04.
Ingrid KINDL, 10 % 01.05.–31.10.
Christine LACKNER, 15 % 01.05.–31.10.
Katharina PRIETL, BA MA, 12,50 % ab 01.05.
Dr.ⁱⁿ Alexandra PUHM, 10 % 01.05.–31.10.
Christa RUSSOW, 15 % ab 01.05.
Sabine SCHROTTENBACH, 5 % 01.04.–30.04., 10 % 01.05.–30.11.
Dagmar SCHWISCHAY, 12,50 % ab 01.05.
Katharina STANGL, 20 % ab 01.05.
Simone STEINER, 22,50 % ab 01.05.

Fachpraktikant Martin KLUG, 18.07.–03.09.

**Fallweise
Beschäftigte** Pauline KÖHLER, 26.11.–27.11., 03.12.–04.12.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen
ÖFM** Magdalena ABLASSER, Renate AFFENBERGER, Hannelore AUER, Christine BACHINGER-DENGG, Ing. Christoph BAUER, Hildegund BERGMANN, Ulli BERGMANN, Gieslind BLAHOWSKY, Franz BRANDT jun., Anton BRUNNER, Huberta BRUNNER, Christa CHRISTANDL, Emma DE RO, Alfred DOBERSEK, Christian DOBERSEK, Margit DOBERSEK, Theresia DOBERSEK, Karin DRAXLER, Johann EISENBERGER, Erna ETTL, Christine FARNLEITNER, Annemarie FASCHING, Gerhard FLADERER, Sophie FLADERER, Antonia FLECKER, Gabriele FLECKER, Friederike FREWEIN, Heidrun FREYTAG, Renate FREYTAG-TRIEBL, Bernhard FRIEDRICH, Claudia FRÖHWEIN, Daniel FRÖHWEIN, Mag. Johannes FRÜHMANN, Sabine FRÜHMANN-TUREK, Ingrid FRÜHWIRT, Johann FUCHSBICHLER, Franz GLETTTLER, Veronika GLETTTLER, Viktoria GLETTTLER, Birgit GRABNER, Lea GRABNER, DI. Dr. Michael GRABNER, Hubert GRASSAUER, Maria GRINDEL, Anton GROSSEGGER, Edith HAINZL, Tina HERCHER, Reingard HERMES, Christian HIRSCH, Noah HÖFER, Ing. Armin HÖFLER, bis 17.03., Heike HÖFLER, Johann HOLZER, Hildegund HUMPEL, Ulrike JANGER, August JAUKE, Christa JAUKE, Franz JAUKE, Monika JAUKE, Alfred JUDMAIER, Gabriela JUDMAIER, Mag.^a Eva KHIL, Wolfgang KHIL, Peter KLAMMLER, Alois KLAPSCH, Astrid KÖGLER, Johannes KÖGLER, Amalia KÖNIG, Peter KÖNIG, Rosalia KREINER, Franziska KREN-LEITGEB, Herta KRIEGL, Ingeborg KRINNER, Angela KUNTER, Erni KUPFER, Ilse LANGMANN, Josef LANZ, Josefina LANZ, Kerstin LANZ, Albin LINNER, Luisa MACHNITSCH, Michaela MACHNITSCH, Mag.^a Brigitte MADERL, Anita MANDL, Wolfgang MANDL, Hubert MARCHLER, Magdalena MARCHLER, Roswitha MARTH-JAUKE, Maria MENAPACE, Waltraud MICHALUK, Mag.^a Hermine MITTERBÄCK, Edith MÖLBACH, Julia MONDRE, Ursula MÖRTH, Dr.ⁱⁿ Anna-Magdalena MOSER, Jutta MOSER, Dr.ⁱⁿ Elisabeth MOSER-KNEFFEL, Sabine MÖSTL, Dipl. Päd.ⁱⁿ Gerda MÜLLER-WIESER, Karl NEUBAUER, Ingrid NEUHOLD, Fritz OSWALD, Johann PAIER, Doris PFEILSCHIFER, Wolfgang PLODERER, Heide POPP, Helmut PÖTSCHER, Monika PÖTSCHER, Expeditus RANNAK, Anna RAPPOLD, Johann RAPPOLD, Rosa RAPPOLD, Elisabeth RAUDNER, Kerstin REICHMANN-SCHICKER, Andrea REINPRECHT, Caroline REINPRECHT, Irmgard REITER, Georg RESCH, Monika REUMÜLLER, Peter REUMÜLLER, Johann ROSENBERGER, Annemarie RUPPRECHTER, Rudolf RUSSOW, Otmar SANKA, Karin SCHAAR, Veronika SCHANTL, Michael-Thomas SCHEIBE, Rudolf SCHLATZER, Denise SCHNATTLER, Barbara SCHNEPF, Julia SCHÖBER, Nicole SCHÖBER, Josef SCHRENK, Werner SCHROTTENBACH, Helga SCHWEIGHOFER, Albert SCHWEIZER, Roswitha SCHWEIZER, Erika SEELOS, Ingrid SEELOS-BAUER, Katharina SIGL, Brigitte SINDLER-RESCH, Barbara SORITZ, Josef STANGL, Maria Gabriela STANGL, Susanne STELZER, Wolf-Dieter STRANSKY HEILKRON, Janik STRANSKY-HEILKRON, Margit STRANSKY-HEILKRON, Anni STRASSER, Hans STRASSER, Klaus STREICHERT, Elisabeth TEIBINGER, Friedrich TEPERNEGG, Karl TERSCHAN, Josef THIR, Rosa THIR, Eva TIEBER,

Max TRIEB, Anni ULRICH, Erwin URDL, Justine URDL, bis 02.12., ab 05.12.,
Mag.^a Lydia Maria VALANT, Karin VEIGL, Ursula WALCH, Edith WALLNER,
Dr. Wolfgang WALTHER, Wolfgang WEIGERL, Michaela WEINRAUCH,
Elfriede WILFING, Bernhard WINDHABER, Manuela WINDHABER, Ingeborg
WÖLKART, Ingrid ZECHNER

Abteilung Volkskunde

Die Abteilung Volkskunde umfasst seit 2019 das Volkskundemuseum in Graz und das Österreichische Freilichtmuseum Stübing. Diese Abteilung widmet sich in ihrer Gesamtheit volkskundlichen Themen und kann durch den Verbund der beiden Häuser eine stärkere Profilbildung des Freilichtmuseums und des Volkskundemuseums vornehmen, die einerseits das bäuerliche vorindustrielle Leben abbildet und andererseits einen deutlichen Gegenwartsbezug herstellt.

VOLKSKUNDEMUSEUM AM PAULUSTOR GRAZ

Nach der Wiedereröffnung des Volkskundemuseums im Zuge der Steiermark Schau 2021 konzentrierte sich das Haus in der Paulustorgasse im Jahr 2022 auf Sonderausstellungen, gesellschaftliche Diskursformate und Vernetzung sowie die Öffnung des Museums im Sinne des Leitbildes, demzufolge das Volkskundemuseum ein offener und gesellschaftsrelevanter Ort sein will. Besonderer Höhepunkt in der inhaltlichen Arbeit war die Überarbeitung des Trachtensaals, der im November 2022 wiedereröffnet wurde.

Wissenschaftlicher Beirat

Für die Begleitung der Neukonzeption und der inhaltlichen Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit ist seit 2019 ein wissenschaftlicher Beirat tätig. Das Gremium fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Universität/Forschung und Museum/Vermittlung, bündelt wissenschaftliche Kontakte und macht sie für das Museum nutzbar.

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats:

- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Eisch-Angus, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (Vorsitzende)
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Agnieszka Czejłowska, Institut für Pädagogische Professionalisierung, Universität Graz
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart emer., Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (stv. Vorsitzender)
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Feichtinger, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Schwell, Institut für Kulturanalyse, Universität Klagenfurt

Arbeiten an der Sammlung

Im Berichtsjahr war das Team der Sammlung neben den laufenden Arbeiten an der Sammlung, die die Objektkontrolle, die digitale Objektverfassung und die verschiedenen restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen von bestehenden und neuen Objekten umfassen, auch mit der Sammlungsentwicklung hinsichtlich der Neuausrichtung volkskundlicher Sichtweisen befasst. Gezielt wurden im Bereich der aktiven Sammlungsakquise Objekte zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Veränderungen forciert wie etwa Identitätsfragen, Wertewelten, Kommunikationsweisen, Konsumverhalten, Arbeitsverständnis. Weiters wurden Objekte zur Corona-Pandemie-Thematik aufgenommen. Auch das Jahr 2022 war nach wie vor von Umbauarbeiten geprägt, die eine Umräumung des Archivraumes Paulustorgasse 13 erforderlich machten. Im Zuge dessen traten noch einige Objekt-Altbestände zu Tage, die ebenfalls konservatorisch bearbeitet und digital erfasst wurden. Es handelte sich hierbei vorwiegend um Objekte, die in etwa zwei bis drei Jahrzehnte vor 2019 aufgenommen, allerdings nicht bearbeitet wurden. (Martina Edler)

Erwerbungen

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen durch Schenkungen, Nachlässe, Ankäufe, Altbestände (Bereich Martina Edler):

Godendose (Inv.-Nr. 53572), Christbäumchen mit Schmuck (Inv.-Nr. 53573), Wärmeflasche (Inv.-Nr. 53574), Vorlesungsbücher (Inv.-Nr. 53575 a, b), Sparschwein Thema Corona (Inv.-Nr. 53576), Lego-Baukasten (Inv.-Nr. 53577), Kappen Thema Ritual und Brauch (Inv.-Nr. 53578), Monatsgürtel (Inv.-Nr. 53579), Nähmaschine (Inv.-Nr. 53580), Trauerschleife (Inv.-Nr. 53581), Stecktuch (Inv.-Nr. 53582), Hüftmieder (Inv.-Nr. 53583), Kleiderschürze (Inv.-Nr. 53584), Seidentuch (Inv.-Nr. 53585), Loopnadeln (Inv.-Nr. 53586), Gamsbart (Inv.-Nr. 53587 a, b), Coca-Colo-Kühltasche (Inv.-Nr. 53588), Krippenfiguren ((Inv.-Nr. 53589), Handy (Inv.-Nr. 53590), Herrenmascherl (Inv.-Nr. 53591), Waschrumpf (Inv.-Nr. 53592), Kräuterbücher (5 Stk. = Inv.-Nr. 53593–53597), Eisenbahner-Uniform (Inv.-Nr. 53598 a-f), Schlaraffia Mütze (Inv.-Nr. 53599), Bauopfer Katze (Inv.-Nr. 53600), T-Shirt Thema Steiermark Farbe Grün (Inv.-Nr. 53601), Aufkleber Thema Steiermark Farbe Grün (Inv.-Nr. 53602), Dose Thema Steiermark Farbe Grün (Inv.-Nr. 53603), Großfoto Thema Arsenik (Inv.-Nr. 53604), persönliche Dokumente (Inv.-Nr. 53605 a-s), Hebammenkoffer (Inv.-Nr. 53606), Nähproben (Inv.-Nr. 53607), Reindlhut Murtal (Inv.-Nr. 53608, Bluse (Inv.-Nr. 53609), Stoffproben (Inv.-Nr. 53610), Materialproben (Inv.-Nr. 53611), Trachtenreliefs (Inv.-Nr. 53612), Musterkarten (Inv.-Nr. 53613), Erstkommunikationskleid (Inv.-Nr. 53614 a-d), Babystrickkleid (Inv.-Nr. 53615), Babystrickjacke (Inv.-Nr. 53616), Babystrickstrampler (Inv.-Nr. 53617), Baby Erstlingshemd (Inv.-Nr. 53618), Babyhemd (Inv.-Nr. 53619), Breverl (Inv.-Nr. 53620), Glücksbringer Kleeblatt (Inv.-Nr. 53621 a, b), Kaufmannsladen Zubehör (Inv.-Nr. 53622), Kettenbrief (Inv.-Nr. 53623), Ausschreibung Werbewallfahrt (Inv.-Nr. 53624), Werbeannonnce Thema Aberglaube (Inv.-Nr. 53625), Broschüre

Thema Religion (Inv.-Nr. 53626, Broschüre Thema Aberglaube (Inv.-Nr. 53627), Flugschrift Bauernmöbel (Inv.-Nr. 53628), Setzkasten (Inv.-Nr. 53629), Gesellschaftsspiel (Inv.-Nr. 53630), Puzzle (Inv.-Nr. 53631), Denksportspiel (Inv.-Nr. 53632), Würfelkreisel (Inv.-Nr. 53633), Spielsteine (Inv.-Nr. 53634), Erstkommunikonskränzchen (Inv.-Nr. 53635 a, b), Erstkommunikonskerze (Inv.-Nr. 53636 a, b), Rosenkranz (Inv.-Nr. 53637), Nähutensilien (Inv.-Nr. 53638), Täschen (Inv.-Nr. 53639), Handschuhe (Inv.-Nr. 53640), Damengürtel (Inv.-Nr. 53641), Sticktuch (Inv.-Nr. 53642), Wandbehand (Inv.-Nr. 53643), Hosenträger (Inv.-Nr. 53644), Frauenstutzen (Inv.-Nr. 53645), Tischdecke (Inv.-Nr. 53646), Bodenhaube mit Karton (Inv.-Nr. 53647 a, b), Eisenkufen (Inv.-Nr. 53648), Ballspende (Inv.-Nr. 53649), Christbaumkerzenhalter (Inv.-Nr. 53650), Broschüre Thema Steiermark (Inv.-Nr. 53651), Rezepthefte (Inv.-Nr. 53652 a-g), Kochbuch (Inv.-Nr. 53653), Jubiläumsbroschüre Gebirgstrachten (Inv.-Nr. 53654), Einladungskarte Peter Rosegger (Inv.-Nr. 53655), Gmoabuch Trachtenverein (Inv.-Nr. 53656), Tabletten Thema Corona (Inv.-Nr. 53657), Impfstoffe Thema Corona (Inv.-Nr. 53658), Wandbehang (3 Stk. = Inv.-Nr. 53659-53661), Absonderungsbescheid Thema Corona ((Inv.-Nr. 53662), Karlsbader Kaffeemaschine (2 Stk. = 53663-53664), Spiritusbügeleisen (Inv.-Nr. 53665), Milchkanne (Inv.-Nr. 53666), Deckelhalter (Inv.-Nr. 53667), Gewürzkasten (Inv.-Nr. 53668), Lehramtsakt Viktor Geramb (Inv.-Nr. 53669), Taufgarnitur (Inv.-Nr. 53670), Handarbeitsheft (2 Stk. = Inv.-Nr. 53671-53672), Strickanleitung (Inv.-Nr. 53673), Strickanleitung Knittax (Inv.-Nr. 53674), Bedienungsanleitung Knittax (Inv.-Nr. 53675), Magazin Knittax (Inv.-Nr. 53676), Handarbeitsheft (Inv.-Nr. 53677), Wirtschaftsbuch (Inv.-Nr. 53678), Handarbeitsvorlage (Inv.-Nr. 53679 a-f), Trachtenbroschüre (Inv.-Nr. 53680) Trachtenblätter (Inv.-Nr. 53681), Trachtenrichtlinien (Inv.-Nr. 53682), Trachtenblätter Anleitung (Inv.-Nr. 53683), Trachtenblätter Verkaufsblätter (Inv.-Nr. 53684), Trachtenbroschüre (Inv.-Nr. 53685), Trachtenbroschüre Kastner & Öhler (Inv.-Nr. 53686), Monatsschrift (Inv.-Nr. 53687), Werbebroschüre Heimatwerk (Inv.-Nr. 53688), Verkaufskärtchen Heimatwerk (Inv.-Nr. 53689), Nähanleitung (Inv.-Nr. 53690), Werbebroschüre (Inv.-Nr. 53691), Bericht Trachtenrichtlinien (Inv.-Nr. 53692), Haferlschuhe (Inv.-Nr. 53693), Bürgerkleid mit Bluse (Inv.-Nr. 53694 a-d), Damenstutzen (Inv.-Nr. 53695 a, b), Haube (Inv.-Nr. 53696), Trachtenmappe Gürtel (Inv.-Nr. 53697), Trachtenmappe Hüte (Inv.-Nr. 53698), Trachtenmappe Zeitungsberichte (Inv.-Nr. 53699), Manuskript Konrad Mautner (Inv.-Nr. 53700), Repassiermaschine (Inv.-Nr. 53701), Bohrer (Inv.-Nr. 53702), Wundsalbe (Inv.-Nr. 53703), Christbaumschmuck Watte (Inv.-Nr. 53704), Babydecke (Inv.-Nr. 53705), Reichskleiderkarten (Inv.-Nr. 53706), Kochbücher Ratgeber (Inv.-Nr. 53707), Papierkrippe (Inv.-Nr. 53708), Schnapsbrennkessel (Inv.-Nr. 53709), Kupferkessel (Inv.-Nr. 53710).

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand für den Bereich Haussammlung:

Fahne (HS 149), Werbetafel Heimatwerk (HS 150).

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen für den Bereich Vermittlungsobjekte:

Votivgabe (Inv.-Nr. V 1), Strickstrumpf (Inv.-Nr. V 2), Bügeleisen (Inv.-Nr. V 3), Mustertuch (Inv.-Nr. V 4), Hufeisen (Inv.-Nr. V 5), Glocke Thema Steiermark (Inv.-Nr. V 6), Holzschüssel (Inv.-Nr. V 7), Holzquirl (Inv.-Nr. V 8), Handy (Inv.-Nr. V 9), Herrenmascherl (Inv.-Nr. V 10), Waschrumpel (Inv.-Nr. V 11), Wäschespule (Inv.-Nr. V 12), Löffelrehm (Inv.-Nr. V 13), Gabel (Inv.-Nr. V 14), Brautkranz mit Anstecker (Inv.-Nr. V 15 a, b), Seidentuch (Inv.-Nr. V 16).

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen für den Bereich Medienarchiv/Bild- und Tonträger (Bereich Ursula Grilnauer):

Fotosammlung: Fotoalbum Otti Kumitsch 233 Fotos (F 11771), Geramb Geburtshaus – Rechte bei Fürböck (F 11772 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11773 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11774 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11775 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11776 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11777 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11778 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11779 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11780 digitales Foto), Trachtensaalbau – Rechte bei Fürböck (F 11781 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11782 digitales Foto), Jugendbewegung 1920 – Rechte Fürböck (F 11783 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11784 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11785 digitales Foto), Heimatsaalbau 1936/37 – Rechte bei Fürböck (F 11786 digitales Foto), Auffahrt zum VKM mit VW Bus – Rechte Fürböck (F 11787 digitales Foto), Transparent VKM übe die Paulustorgasse – Rechte Fürböck (F 11788 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11789 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11790 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11791 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11792 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11793 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11794 digitales Foto), Wohnzimmer Geramb – Rechte Fürböck (F 11795 digitales Foto), Wohnzimmer Geramb – Rechte Fürböck (F 11796 digitales Foto), Mundschutzmaske (F 11797 digitales Foto), Mundschutzmaske (F 11798 digitales Foto), Plakat Coronahilfe (F 11799 digitales Foto), Bücher Recycling (F 11800 digitales Foto), Corona, Steinkette (F 11801 digitales Foto), Wäschehänge (F 11802 digitales Foto), Backhendl (F 11803 digitales Foto), Ziermöbel Setzkasten (F 11804 digitales Foto), Barbara Schnepf im Dirndl (zu 53043) (F 11805 digitales Foto), Postkarte Landesausstellung 1990 (F 11806), Postkarte „gRAZaNDERS“ – Corona (F 11807), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11808 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11809 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte bei Fürböck (F 11810 digitales Foto), Heimatsaal Eröffnung 1937 – Rechte

bei Fürböck (F 11811 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11812 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11813 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11814 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11815 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11816 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11817 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11817 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11818 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11819 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11820 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11821 digitales Foto), Baustelle Heimatsaal – Rechte bei Fürböck (F 11822 digitales Foto), Geramb Garten – Rechte bei Fürböck (F 11823 digitales Foto), Auffahrt zum Heimatwerk – Rechte bei Fürböck (F 11824 digitales Foto), Auffahrt zum „Stöckl“ – Rechte bei Fürböck (F 11825 digitales Foto), Transparent über Paulustorgasse VKM – Rechte bei Fürböck (F 11826 digitales Foto), Zack und Geramb in Neumarkt (F 11827 digitales Foto), Straßenbahnunfall – Rechte bei Fürböck (F 11828 digitales Foto), Schulausflug der VS Predlitz nach Graz (F 11829)

Diasammlung: Die Diasammlung konnte in der IMDAS-Aufnahme von Bestand D 1 bis D 21538 vervollständigt werden.

Tonbandsammlung: Die Tonbandsammlung wurde im IMDAS von Bestand TB 1 bis TB 79 eingegeben. Die Tonbänder TB 25 a, TB 31, TB 32 und TB 42 wurden von Tonband auf MP 3 überspielt. Tonband Mundartaufnahmen 1953 (TB 1), Tonband Mundartaufnahmen 1953 (TB 2), Tonband Mundartaufnahmen 1953 (TB 3), Tonband Mundartaufnahmen 1953 (TB 4), Tonband Mundartaufnahmen 1955 (TB 5), Tonband Mundartaufnahmen 1954 (TB 6), Tonband Mundartaufnahmen 1954 (TB 7), Tonband Mundartaufnahmen 1953 (TB 8), Tonband Lichtmesslieder 1953 (TB 9), Tonband Volkslieder und Rätsel (TB 10), Tonband Hirtenspielszenen aus Steirisch Laßnitz 1951 (TB 11), Tonband Schäferspiel aus Steirisch Laßnitz 1951 (TB 12), Tonband Schäferspiel aus Steirisch Laßnitz 1951 (TB 13), Tonband Klöcklerlieder aus Kärnten 1955 (TB 14), Tonband Paradeisspiel 1956 (TB 15), Tonband Paradeisspiel 1956 (TB 16), Tonband Hochzeitslieder und -sprüche (TB 17), Tonband Hochzeitslieder und -sprüche (TB 18), Tonband Hochzeitslieder und -sprüche (TB 19), Tonband Nikolospiel Tauplitz 1956 (TB 20), Tonband Ratschen Spruch, Lieder- und Volksmusik aus Pinggau (TB 21), Tonband Jodler (TB 22), Tonband Paradeisspiel Stiwooll (TB 23), Tonband Schäferspiel (TB 24), Tonband Paradeisspiel Kindtalgraben (TB 25), Tonband „Viktor Geramb zum Gedenken“ (TB 25 a), Tonband Paradeisspiel (TB 26), Tonband „Die Kropfeten Steirer“ Mix 9.1.1958 (TB 27), Tonband Volkslieder + Ratschenbuben (TB 28), Tonband Volksmusik (TB 29), Tonband Schwerttanz 1959 (TB 30), Tonband Gedenkjahr 1959 (TB 31), Tonband Gedenkjahr 1959 (TB 32), Tonband (TB 33), Tonband Fasching (TB 34), Tonband Volksmusik (TB 35), Tonband Volksmusik (TB 36), Tonband Wetter beten 1960 (TB 37), Tonband Prof.

Koren 1960 (TB 38), Tonband Hirtenschalmi und Vietnamesische Lieder (TB 39), Tonband Neujahr und Lichtmesslieder 1961 (TB 40), Tonband Neujahrslieder und Faschingslied 1961 (TB 41), Tonband Gedenkjahr 1959 (TB 42), Tonband Hirtenspiel (TB 43), Tonband Floriani singen (TB 44), Tonband Hirscheegger Bäuerin (TB 45), Tonband Floriani singen in Großwalz 1970 (TB 46), Tonband Floriani singen in Großwalz 1972 (TB 47), Tonband Lederhosen Erzeuger Trachtenschneider (TB 48), Tonband Lebenslauf Geburt Hochzeit (TB 49), Tonband Almauftrieb 1975 (TB 50), Tonband Hirtenlieder Krippenlieder 1975 Antoniuskirche (TB 51), Tonband Hirtenlieder Krippenlieder in der Gaal 1976 (TB 52), Tonband Univ. Prof. Michio Jhtoy, Tokio. Öblarn 1977 (TB 53), Trachten der steirischen Musikkapellen (Dr. Holaubek) 1977 (TB 54), Tonband Mariazeller Strickkurs (TB 55), Tonband Bachmann Vortrag 2.5.1984 (TB 56), Tonband Landesrat Schaller 1988 (TB 57), Tonband Darstellung Alt- Grottenhof 13.10.1988 (TB 58), Tonband Darstellung Alt- Grottenhof 13.10.1988 (TB 59), Tonband Max Moser (TB 60), Tonband Prof. Deppner Vortrag (TB 61), Tonband Trachten (TB 62), Tonband Tracht Haidegg (TB 63), Tonband Steirische Mundarten (TB 64), Tonband Getreide (TB 65), Tonband Holzknecht Sennerin (TB 66), Tonband Fetzenmarkt (TB 67), Tonband Harfe Volksmusik (TB 68), Tonband Großwalz (TB 69), Tonband Volksmusik (TB 70), Tonband Spanner (TB 71), Tonband Weihnachten (TB 72), Tonband Hauer (TB 73), Tonband Arbeiten in der Vorweihnacht + Störhandwerker (TB 74), Tonband Rauh Nächte Viehkauf 1. April (TB 75), Tonband Viehtaufe Taufe Almbetrieb (TB 76), Tonband Wintersport (TB 77), Tonband geistliches Lied (TB 78), Tonband Haiding (TB 79).

Erwerbungen, IMDAS-Aufnahmen und restauratorische Tätigkeiten für den Bereich Textilrestaurierung (Bereich Ulrike Sturm-Pemberger):

36 Textile Objekte wurden im Berichtsjahr für die textile Sammlung neu aufgenommen, d.h. konservatorisch bearbeitet, fotografiert und in IMDAS aufgenommen. Aus dem Altbestand des Museums wurden als Folge verschiedener Räumungsarbeiten Hutkartons und eine Fahne zusätzlich in die Textilsammlung aufgenommen.

Konservatorisch und restauratorisch wurden folgende Objekte bearbeitet: Bluse (Inv.-Nr. 53609), Handschuhe 7 Paar (Inv.-Nr. 53640), Taufgarnitur (Inv.-Nr. 53670), Damenstrümpfe (Inv.-Nr. 53645 und 53695 a, b) wurden Nassgereinigt. Die Ausseerjacke mit der Inv.-Nr. 8233 aus dem Trachtensaal wurde restauriert. Alle Kleidungsstücke der Figurinen aus der Trachtensaal-Neuaufstellung wurden konservatorisch betreut und mit Mottenschutz versehen. Für die Ausstellung im Museum für Geschichte wurde der Wandbehang mit der Inv.-Nr. 23368 vorbereitet und verpackt. Für die Ausstellung von Katherina Sabernig „Gestrickte Anatomie“ in der Neuen Galerie im studio wurde die Montage der Textilobjekte durchgeführt.

Entlehnungen

Kunsthaus Graz: „Johanna und Helmut Kandl. Palette“, 26.11.2021–13.03.2022: Lodenjacke (Inv.-Nr. 6764)

Rosegger-Museum Krieglach: „wald.heimat. Roseggers Traum und Wirklichkeit“, 03.04.2021–30.10.2022: Speikkramperl (Inv.-Nr. 35999), Pechhäfer (Inv.-Nr. 35527), gefasste Plastik Heiliger Laurentius (Inv.-Nr. 6724)

Steirisches Heimatwerk: Schauvitrine Weihnachtsmarkt, 24.11.2022–07.01.2023: Krippenkasten (Inv.-Nr. 5755)

Anfragen an die Sammlung

Die volkscundliche Sammlung wurde im Berichtsjahr mit der Beantwortung zahlreicher Anfragen aus unterschiedlichsten Bereichen (fachverwandte Institutionen, Bildungseinrichtungen, Privatpersonen sowie Medien) betraut. Aus dem Gesamtbestand der Sammlung, des Sammlungsarchivs, des Medienarchivs sowie der volkscundlichen Bibliothek wurden Recherchearbeiten getätigt und Material, Wissen und Informationen für Ausstellungen, Publikationen und verschiedenste Medienberichte geliefert.

Restaurierung

Tätigkeiten im Bereich Objektrestaurierung / Barbara Vogt: Im Bereich der allgemeinen Objektrestaurierung wurden konservatorische und restauratorische Maßnahmen durchgeführt. Im Besonderen wurde am Bildwerk „Sitzender Bauer“ (Inv.-Nr. 3264), Segnende Christusfigur (ohne Inv.-Nr. Bestand der Sakristei der Antoniuskirche), an der Kastenkrippe (Inv.-Nr. 5755), an 42 Trachtenfigurinen, die im Zuge der Umgestaltung des Trachtensaals kurzfristig umgelagert wurden, an Bildtafeln, an Schlittschuhen und Hufeisen sowie an sieben Messbüchern der Antoniuskirche gearbeitet. Es erfolgten an diesen Objekten Tätigkeiten der Trocken- und Nassreinigung, der Entschimmelung sowie Entrostung, der Konservierung etwa in Form von Maroquin-Balsamierung sowie der Restaurierung etwa in Form von Retoucharbeiten. Eine Trachtensaalfigurine wurde für die Neuaufstellung übermalt.

Bibliothek

Insgesamt konnten neben den laufenden Zeitschriften und Reihen 90 neue Publikationen für das Jahr 2022 erworben werden (Alina Rettenwander).

Im Schriftentausch erworbene Publikationen (in Summe 10): Slovenski Etnografski Muzej (2), Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (4), Neue Galerie UMJ (1), Tübinger Vereinigung für Volkskunde (1), Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde (1), Ludwig Uhland Institut (1), Westfälischen Vereinigung für Volkskunde Münster (1)

Als Belegexemplare erworbene Publikationen (in Summe 4): Bodo Hell (1), VKM-Eigenpublikation (2), UMJ-Geschäftsbericht (1)

Als Schenkung erhaltene Publikationen (in Summe 59): Bernd Mader (42), Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ (9), Bildungshaus Schloss St. Martin (2), Birgit Johler (2), Franz Jäger (2), Friederike Weitzer (1), Franz Harnoncourt (1)

Als Nachlass erhaltene Publikationen (in Summe 10): Elfriede Grabner (10)

Als Ankauf erworbene Publikationen (in Summe 5): Rhomberg (1), Weidinger und Weißengruber (1), Bettini (1), Schmidt-Lauber (1), Appuhn (1)

Als Autor*innen-Exemplar erhaltenen Publikationen (in Summe 1): Goll & Suppanz (1)

Ausstellungen

Arsenikesser

„Simon Brugner: Erinnerung an die steirischen Arsenikesser“, 17.12.2021–01.05.2022

Der Fotokünstler Simon Brugner begab sich auf eine visuelle Spurensuche, die versuchte, die Puzzleteile zusammenzusetzen, die zur surrealen Geschichte des Giftessens geführt haben könnten. Das Ergebnis war eine Mischung aus intellektueller Aufarbeitung und visuellem Reenactment, das eine Brücke vom Mythos des Arsenikessens über Archivmaterial aus der Museumssammlung bis hin zu unserer gegenwärtigen Existenz schlug.

Regenbogen

„Ganz schön bunt! Das Phänomen Regenbogen“, 02.07.2022–19.01.2023; kuratiert von: Peter Hörz

„Ganz schön bunt! Das Phänomen Regenbogen“, Ausstellungsansicht. Foto: UMJ/J.J. Kucek



Das Volkskundemuseum am Paulustor stellte den Regenbogen in einer Sonderausstellung in den Mittelpunkt und suchte Antworten auf Fragen rund um ein physikalisches Phänomen mit unübertroffener Symbolkraft. Regenbögen – irgendwie sind sie seit einiger Zeit überall zu sehen: Am Eingang jeder Billa-Filiale, als Zebrastreifen auf der Fahrbahn vor dem Kunsthaus Graz, auf ÖBB-Zügen und Duschgel-Verpackungen. Selbst die ehrwürdige Karl-Franzens-Universität in Graz schmückte sich vorigen Sommer mit Regenbögen – online wie offline. Aber was bedeuten die eigentlich? Wer hat sie bestellt? Brauchen wir sie oder können die weg? Ach ja, hat das nicht etwas mit sexueller Vielfalt zu tun? In Wien heißt der Christopher Street Day ja wohl nicht umsonst „Regenbogenparade“! Aber war da nicht auch mal was mit einem Regenbogen im Alten Testament – nur wofür stand der doch gleich? Und war nicht der Apfel des „Apple“-Logos früher regenbogenfarbig?

broken

„broken. Bronzeskulpturen von Sabine Pelzmann“, 17.09.–16.10.

Das Volkskundemuseum stellt in unregelmäßigen Abständen den Innenhof des Hauses für Veranstaltungen und Präsentationen zur Verfügung. Mit der Ausstellung der Bildhauerin und Autorin Sabine Pelzmann fand hier erstmals eine Kunstaussstellung statt, die sich mit dem Spannungsfeld zwischen aktuellen Krisen und unserer inneren Souveränität, die daraus entstehen könnte, beschäftigte.

Trachtensaal

„Trachtensaal. Inszenierungen“, ab 13.11., kuratiert von: Birgit Johler

Das Volkskundemuseum in der Grazer Paulustorgasse beherbergt heute einen der wenigen noch erhaltenen „Trachtensäle“ – ein unbequemes Erbe aus den späten 1930er-Jahren. Viktor Geramb (1884–1958),

Trachtensaal,
Ausstellungsansicht.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Museumsleiter, Volkskundler, Trachtenforscher und Heimatschützer, hatte 1936 mit der konkreten Arbeit am Trachtensaal begonnen. Theoretische Grundlage dafür war das zweibändige Steirische Trachtenbuch. Dieses war von Konrad Mautner (1884–1924) begründet und begonnen worden – Sohn einer österreichisch-jüdischen Industriellenfamilie und jung verstorbener Forscher und Sammler von Volksliedern und Trachten. Viktor Geramb führte es nach seinem Tod weiter und verantwortete die Herausgabe der beiden Bände. Im Sommer 1938, wenige Monate nach der Machtübernahme der Nationalsozialist*innen in Österreich, begleitete Geramb die ersten Besucher*innen durch die unfertige „Trachtenschau“, an deren musealer Inszenierung er bis 1939/40 arbeitete.

Verändert wurde der Trachtensaal zum ersten Mal in den 1980er-Jahren, 2003 wurde die Inszenierung der 1940er-Jahre weitgehend wiederhergestellt und zum „Museum im Museum“ erklärt, temporäre Interventionen folgten.

Seit November 2022 präsentiert das Volkskundemuseum eine veränderte Lesart für diese ungewöhnliche Zeitkapsel und diesen vielschichtigen volkskundlichen Wissens- und Erfahrungsraum. Über Kleidungsstücke und Figurinen, über deren Anordnung in den Vitrinen und im Raum lassen sich volkskundliche Sichtweisen, Methoden, Interpretationen und Konstruktionen im Kontext ihrer Zeit verständlich machen. Die Suche nach dem „Unverfälschten“ und „Primitiven“ in Zeiten einer rasant fortschreitenden Moderne ist ebenso Thema wie die Konstruktion des „Eigenen“ respektive „Steirischen“ oder die Frage, wozu Tracht in den 1930er-Jahren, also in Zeiten weitreichender ökonomischer, gesellschaftlicher und politischer Krisen, diente. Auch den Figurinen wird Aufmerksamkeit geschenkt, einige von ihnen erzählen von realen historischen Personen und deren Lebenswelten, wie etwa die Figuren des „Ausseers um 1870“ oder der „Grundlseerin“.

Die Kombination mit einem zeitgenössischen Wandgemälde des Künstlers Franz Konrad, das Bezug auf die Inhalte des Trachtensaals nimmt, ist besonders reizvoll.

Welten, Wandel, Perspektiven

„Welten, Wandel, Perspektiven“, kuratiert von: Birgit Johler, Patricia Wess

Auch 2022 wurden inhaltliche Veränderungen in der semi-permanenten Ausstellung „Welten, Wandel, Perspektiven“ vorgenommen. Seit November 2022 zeigt der Ausstellungsteil „Meine Welt, deine Welt und wie kommen wir zusammen?“ nun die Geschichte und das Schicksal des von den Nationalsozialisten verfolgten Bruno Zerkowitz. Diese neuen Inhalte wurden in Zusammenarbeit mit der Enkeltochter von Bruno Zerkowitz erarbeitet, die auch originale Fotografien und Postkarten aus dem KZ Dachau als Leihgaben zur Verfügung stellte. Sie sind im Bereich zur Geschichte und Entwicklung der Menschenrechte in Graz und in der Steiermark zu sehen.

Grün 2.0

„Grün 2.0“, kuratiert von: Johannes Maier, Viktoria Krenn, Christoph Kugler

Das Volkskundemuseum ist immer in Bewegung und Veränderung. So wurde am 01.05. auch der Ausstellungsteil „Die Farbe Steiermark“ um partizipative Elemente erweitert. Die Ausstellung zu „grünen“ Objekten und „steirischen“ Geschichten, die seit der Neueröffnung im Sonderausstellungsraum zu sehen war, wurde in Zusammenarbeit mit dem Vermittlungsteam weiterentwickelt. Die Bar ist ausgezogen, eingezogen sind Objekte, die über Social-Media-Kanäle unter „grünen“ Hashtags eingereicht wurden.

Hinter den Kulissen

„Hinter den Kulissen“, kuratiert von: Johannes Maier, Martina Edler, Alina Rettenwander

Einigen von Museumsmitarbeiter*innen ausgewählten Artefakten aus der Sammlung wird seit Dezember 2022 in einer historischen Ausstellungsvitrine eine Bühne geboten, um dem Publikum das Wissen über ihre Herkunft, über Besitzer*innen, ihre Bedeutung und Wirkung näher zu bringen. Ziel ist es, in wechselnder Folge, Objekte aus der volkskundlichen Sammlung sichtbar zu machen.

Publikation

Volkskundemuseum am Paulustor, Universalium Joanneum (Hrsg.), Die Farbe Steiermark. Eine Entdeckungsreise der etwas anderen Art. Mit Texten von Birgit Johler (Textbearbeitung: Doris Lind) (Graz 2022).

Veranstaltungen

20.01.: Von Zuhause hinaus in die Welt. Musikalischer Rundgang durch die neue Ausstellung im Volkskundemuseum. In Kooperation mit dem Steirischen Volksliedwerk (Eva Maria Hois)

03.03.: Arsenik in der Klostersuppe. Ein Kriminalprozess in Fürstenfeld. Mit Elke Hammer-Luza

15.03.: Was heißt Krieg in der Ukraine? Gespräch zur politischen Genese, zu historischen Wurzeln sowie institutionellen und persönlichen Verantwortungen. Mit Peter Ruggenthaler, Fritz Möstl, Johanna Hierzegger, Christian Wehrschütz, Christian Weniger

26.04.: Was ist giftig (und politisch) an Arsen und Spitzenhäubchen? Vortrag mit Filmclips. Mit Drehli Robnik

30.04.: NS-Terror und Erinnerung rund um das Paulustor. Rundgang mit Heimo Halbrainer (Historiker) und Birgit Johler (Kuratorin Volkskundemuseum)

01.05.: Grünzeug. Thementag zur „Farbe Steiermark“ im Volkskundemuseum am Paulustor

19.05.: Erinnernte jüdische Geschichte. Rundgang im Rahmen des Schwerpunktes „Zukunft braucht Erinnerung“ mit Ruth Kathrin Lauppert-Scholz (Granatapfel Kulturvermittlung)

24.05.: Graz von oben. Literatur aus dem Cerrini-Schlössl. Mit Julia Cimaſieva (Writer in Exile), Alhierd Bacharevič (Writer in Exile), Florian Neuner (Stadtschreiber). Eine Kooperation mit der Literaturzeitschrift Lichtungen (Andrea Stift-Laube) und Kulturvermittlung Steiermark

03.06.: Balsam Alm oder die kloa vadrachte alm (oim). Bodo Hell, FriesacherFrauenZimmer, Peter Gruber

21.09.: Von Verfolgung zur Gleichberechtigung. Stadtrundgang mit dem Historiker Hans-Peter Weingand zu Wandel und Umgang mit gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung in Graz

22.09.: Weltfriede für alle. Ein Schulworkshop von Megaphon mit Studentin und Poetry Slammerin Asiye Panahi, Bestsellerautor Omar Khir Alanam und dem langjährigen Megaphon-Verkäufer Taiwo Ojumo

01.10.: Welten – Wandel – Perspektiven. ORF-Lange Nacht der Museen im Volkskundemuseum am Paulustor

20.10.: „Wissts, wo mei Hoamat is ...“. Musikalischer Rundgang durch die Ausstellung Welten, Wandel, Perspektiven. Eine Kooperation mit dem Steirischen Volksliedwerk (Eva Maria Hois)

27.–29.10.2022: Klanglicht im Volkskundemuseum. Installation Nocturne von Juliette Datonnet

10.11.: Mein Großvater Bruno Zerkowitz. Dialogführung mit Claudia Beiser

15.11.: Sonne und Mond weisen den richtigen Weg. Eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens. Buchpräsentation mit Autor Bernd Mader im Gespräch mit ao. Univ.-Prof. i. R. Helmut Eberhart

23.11.: Dirndlschuld. Filmvorführung und Gespräch mit Wilbirg Brainin-Donnenberg



25.11.: „Immer mehr und nie genug! Eine kurze Geschichte der Maßlosigkeit“. Buchpräsentation von Prof. Bernhard Ungericht, eine Kooperation mit Attac

02.12.: Die Steiermark und der Erste Weltkrieg: eine Region im globalen Konflikt. Vortrag und Buchpräsentation des Sammelbandes „Heimatfront‘ – Graz und das Kronland Steiermark im Ersten Weltkrieg“ mit Nicole M. Goll und Werner Suppanz

15.12.: Menschenrechte im Museum! Dialogführung mit Daniela Grabovac (Antidiskriminierungsstelle Steiermark)

14., 16. und 18.12: Hirten- und Krippenlieder: Nach zweijähriger, coronabedingter Pause konnten im Berichtsjahr 2022 wieder die traditionsreichen Hirten- und Krippenlieder, die seit 1916 bestehen, aufgeführt werden. Das Programm nahm mit 18 Liedern unterschiedlichster Liedgattungen wieder Bezug auf den gesamten Weihnachtszyklus (von der Verkündung der Botschaft durch den Engel an Maria bis hin zum Besuch der Könige an der Krippe) und erinnerte im Besonderen an die Bearbeiter Rudolf Weis-Ostborn, Lois Steiner und Franz Koringner. Die musikalische Leitung lag wiederum in den Händen von Zuzana Ronck vom Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark, die Programmauswahl und Quellenrecherche erfolgte unter Mitarbeit von Eva Maria Hois vom Steirischen Volksliedwerk.

Besonders wichtig war das umfangreiche Programm seitens der Vermittlung, die Überblickführungen zur Dauerausstellung, zum Trachtensaal und den Sonderausstellungen anbot. Außerdem fanden zahlreiche Genussreisen im Museum sowie Erzählcafés statt, die sich allesamt großer Beliebtheit erfreuen.

Verein

Freunde des Volkskundemuseums UMJ in Graz

Seit der durch DI Heiner Herzog im Jahr 2003 erfolgten Gründung unterstützt der Verein „Freunde des Volkskundemuseums UMJ in Graz“ das Museum durch Veranstaltungstätigkeit, Publikationen, wissenschaftlichen Projekten sowie durch erfolgreiche Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit mit anderen fachverwandten Institutionen. Auch im Berichtsjahr 2022 erfolgten zahlreiche Aktivitäten. Die Vorstandsmitglieder hielten dazu eine Themenbesprechung am 31.01. sowie vier Vorstandssitzungen am 5.02., 30.06., 19.09. und 24.11. ab.

Vorstand

Mag.^a Friederike Weitzer (Obfrau)
Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Obfraustellvertreter)
Mag.^a Eva Heizmann (Obfraustellvertreterin)
Agnes Harrer (Kassierin)
Mag.^a Martina Edler (Schriftführerin)
Dr.ⁱⁿ Claudia Unger (Volkskundemuseum)
Mag.^a Martina Edler (Volkskundemuseum)
Mag. Dr. Hans Verhovsek (Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz)
Univ. Prof. Dr. Helmut Eberhart (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)
Gerhild Santner, MA (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Als Rechnungsprüfer*innen fungierten für den Verein W. Hofrat i. R. Dr. Walter Frisse und Mag.^a Julia Poelt.

Aktivitäten

Im Rahmen der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“ hielt der Verein im Berichtsjahr zwei Vortragsabende im Museum ab:
09.06.: Harald Koberg: „Freies Spiel“. Digitales Spielen und die Sehnsucht nach Wirkmächtigkeit
10.11: „Und bist du nicht willig, so bezahl ich dich halt“.
Kulturanthropologische Perspektiven auf diskursive und visuelle Konstruktionen und Figurierungen von Sexarbeit

Im Berichtsjahr konnte die Reihe „Märchenerzählen in der Rauchstube“ mit Heidi Wölfl mit insgesamt sechs Vermittlungseinheiten (29.11., 01. und 06.12. mit jeweils zwei Einheiten) nach coronabedingter Pausierung wieder aufgenommen werden. Das beliebte Format war sofort ausgebucht.

Die Organisation und Betreuung dieser Projekte erfolgten durch Mag.^a Martina Edler.

Neben den Initiativen zur Veranstaltungstätigkeit war der Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ auch Initiator der Fachexkursion „Hafendepot Volkskundemuseum Wien und Seidenweberei Flemmich, die am 13.05. stattfand.

Der Verein ist seit dem Jahr 2005 Herausgeber der Zeitschrift „Vokult“, die rund 300 Mitgliedern über den Postweg sowie alle Interessent*innen des Museums (er wird an der Museumskassa zur freien Entnahme aufgelegt) erreicht. Die Zeitschrift versteht sich als eine Informationsbroschüre über alle laufenden Aktivitäten. Die Ausgabe 2022/1 befasste sich mit der Sammlung des Museums, die Ausgabe 2022/2 mit der Neueröffnung des Trachtensaals sowie der Sonderausstellung „Ganz schön bunt! Das Phänomen Regenbogen“. Die redaktionelle Arbeit betreut Mag.^a Martina Edler; das Layout gestaltet seit 2021 Wolfgang Rappel.

ÖSTERREICHISCHES FREILICHTMUSEUM STÜBING

Das Berichtsjahr wurde massiv durch Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung von offenen Stellen insbesondere im Bereich der Erhaltung, aber auch des Marketings geprägt, da die handwerklichen Fachkräfte durch die Hochlohnsituation am freien Markt nicht mehr für die Museumsarbeit gewonnen werden konnten. Dem gegenüber stehen die Pensionierungen der qualifiziertesten Mitarbeiter als Wissensträger in diesem existentiellen Arbeitsbereich eines Freilichtmuseums. Sie können nicht mehr mit vergleichbarer Qualifikation nachbesetzt werden und auch überlappende Arbeitsjahre mit ihren Nachfolgern zur Weitergabe des immateriellen Kulturwissens konnten nicht umgesetzt werden. Die Erhaltungsarbeiten wurden unter diesen sehr einschränkenden Bedingungen bestmöglich weitergeführt. Mit der Jahresausstellung „‘s Gwand – Zwischen Handwerk, Funktion und Mode“ konnten bei den Besuchern, aber auch den Medien sehr positive Rückmeldungen erzielt werden. Die Bemühungen um ein EU-Folgeprojekt sowie eine erneute Förderung durch ein AK-Projekt wurden vorangetrieben. Die sehr vielfältigen Vermittlungsangebote von der klassischen Führung über offene Projekte, Kurse, Aktionstage bis zu Ferienwochen wurden erneut von rund 40 % der Museumsbesucher*innen angenommen. 2022 konnte nach den pandemiebedingten Einschnitten wieder das gesamte umfangreiche Jahresprogramm angeboten werden. Leider wurden drei der zentralen Aktionstage (Maibaum, Kindererlebnistag, Erlebnistag) regenbedingt geschwächt, was sich insbesondere im Bereich unserer Gastronomie negativ auswirkte. Zusätzliche Angebote mit externen Partnern (Landwirtschaftskammer, Kulturanbietern, Universitäten etc.) haben das Angebot themenspezifisch erweitert. In Summe konnte Stübing rd. 65.200 Besucher*innen begrüßen und damit rund 40 % des Jahresbudgets trotz zunehmender einschränkender Gratisangebote erwirtschaften.

Erhaltungsarbeiten an den historischen Objekten

Die Erhaltung und Restaurierung von über 100 historischen Bauten aus 6 Jahrhunderten in einem Archiv unter freiem Himmel, das heißt im ungeschützten, nicht klimatisierten und allen Widrigkeiten der Witterung ausgesetzten Raum, stellt die grundlegende konservatorische Aufgabe und Herausforderung eines Freilichtmuseums dar. Die dauerhafte Bewahrung dieses einzigartigen materiellen vernakulären Kulturerbes als primäre, verbindlich durch internationale Regeln festgelegte Pflicht, denen auch das Österreichische Freilichtmuseum unterliegt, sieht sich kontinuierlich mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert, die bereits im Vorjahr aufgezeigt wurden. Den wachsenden Monitoring- und Erhaltungsarbeiten zur Vermeidung des Verlustes von unwiederbringlichem Kulturgut stehen verstärkt zusätzliche Herausforderungen im Mitarbeiter*innenbereich gegenüber. Erfahrene und spezialisierte Mitarbeiter wechseln, wie Manfred Suppan nach über 35 Jahren in Stübing, in den sicherlich wohlverdienten Ruhestand. Aus finanziellen Gründen war eine rechtzeitige Parallelanstellung einer Nachfolgekraft nicht möglich, um das immaterielle Kulturerbe seines historischen handwerklichen Könnens weitervermitteln – tradieren – zu können. Auch die Nachbesetzung im Nachhinein erwies sich als überaus ernüchternd, da es nicht mehr möglich ist, eine annähernd gleichqualifizierte handwerkliche Fachkraft für die Mitarbeit unter den gegebenen Gehaltsstrukturen zu gewinnen, die weit hinter den Fachkraftlöhnen des freien Marktes liegen. So musste versucht werden, alternative Mitarbeiter*innen zu finden, wobei sich während der Probezeit meist schon bestätigte, dass die Fachausbildung als Zimmerer oder Tischler eine wichtige Grundvoraussetzung für die fachgerechte und auch effiziente Erhaltungsarbeit darstellt. Es beginnt eine Negativspirale im Bereich der Mitarbeiter*innenqualität. Daraus entsteht für ein ohnedies sehr reduziertes Erhaltungsteam eine zusätzliche schwerwiegende Einschränkung, die die Bewahrung des Kulturgutes unter freiem Himmel massiv gefährdet. Intensive langfristige Personalsuche bei steigender Mitarbeiter*innenfluktuation und somit wiederholten Neustarts von Einschulungen mit entsprechendem zeitlichem Mehraufwand und daraus sowie aus vermehrten Krankenständen resultierendem, beeinträchtigtem Arbeitspotential kann nur als belastende Entwicklung, d.h. vehemente Verschlechterung der Erhaltungskraft aufgezeigt werden, die den musealen Bewahrungsauftrag massiv untergräbt, aber auch die fachliche Kompetenz des Museums schwächt. Im Falle eines Freilichtmuseums betrifft dies nicht Exponate, die in einem gesicherten Depot liegen und zeitigt somit schwerste, museal inakzeptable Konsequenzen.

Dachflächen

Unter diesen sehr einschränkenden Rahmenbedingungen mussten dennoch möglichst viele der notwendigen Aufgaben umgesetzt werden, wobei die Instandhaltung der Dächer nach wie vor höchste Priorität erhalten muss, um Folgeschäden der gesamten Baukonstruktion hintanzuhalten. 2022 konnten folgende Sanierungsarbeiten umgesetzt werden:

Arbeiten an der Fünffach-Überdeckung des Scharschindeldaches des Bregenzerwälderhauses.
Foto: UMJ



Die nördliche Dachhälfte des Bregenzerwälderhauses konnte nach personalbedingten Verzögerungen fertig gestellt werden. Das Dach des Backofens des niederösterreichischen Dreikanthofes wurde erneuert.

Im Rahmen der Museumsveranstaltungen wurde, um auch diese Zeit nutzen zu können und zugleich den Besucher*innen diese Arbeiten vorzustellen, die nördliche Dachseite des Getreidekastens aus Badendorf mit einer neuen Stroheckung versehen.

In Vorbereitung der kommenden Notwendigkeiten der Dacherneuerungen wurden Nutschindel für den niederösterreichischen Dreikanthof, sowie Leg- und Scharschindel gekloben.

Die Deckbretter für die Nordseite des Bretterdaches des Murtaler Einhofes „Säuerling“ wurden vorbereitet, das über den Winter mit der Hilfe externer Hilfskräfte erneuert werden soll.

Das Dach der Holzknechthütte erforderte nach einem durch einen im Unwettersturm gebrochenen massiven Ast entstandenen Schaden umfangreich Sanierungen. In Folge musste die benachbarte überalterte Buche (Durchmesser ca. 1,5 Meter, Höhe ca. 28 Meter) gefällt werden, um einem gewiss vernichtenden Sturz auf das historische Gebäude zuvorzukommen. In Folge wurden zahlreiche massive Bäume im Museumsareal in unmittelbarer Nähe zu den Bauten, aber auch im unmittelbaren Besucher*innenbereich geprüft und teilweise entfernt.

Arbeiten an den Häusern

Die Vielzahl an grundlegenden, jährlich wiederkehrende Pflegemaßnahmen zum Basisschutz der Architekturexponate, wie z.B. die permanente Reinigung der Häuser, der Schutz der Böden, das Heizen der Häuser in den feuchtkalten Jahreszeiten müssen erneut erwähnt werden. Die regelmäßigen Arbeiten zu Beginn und zu Ende der Saison

Neudeckung des Getreidekastens aus Badendorf.
Foto: UMJ



(Reinigen, Einlassen der Böden, Ein- bzw. Ausräumen des Inventars, Schädlingsmonitoring etc.) bleiben dabei oft unbemerkte arbeitsintensive Grundaufgaben, die höchste museale Sorgfalt erfordern.

Nachstehende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten wurden 2022 durchgeführt:

Die Schädlingsbekämpfung an historischen Bauten wurde auch 2022 fortgeführt.

Die weststeirische Baugruppe wurde durch die Begasung nachstehender Exponate abgeschlossen: Getreidekasten aus Silberberg, Kellerstöckl aus Kalchberg, Selchhütte aus Gams bei Frohnleiten, Dörrofen aus Kornberg bei Stiwill, Maisharpe aus Lahndorf, Weingartenhaus aus Tieschen. Die Vor- und Nachbereitungsarbeiten sowie die bei der Begasung erforderlichen Sicherheitsmaßnahme sind dabei als zusätzlicher Aufwand zu erwähnen. Das Kellerstöckl aus Kalchberg wurde im Anschluss in seiner Ausstattung überarbeitet und für die Besucher*innen geöffnet.

Für die Mühle und Stampfe aus Winkel-Boden wurde im Vorjahr ein Wasserrad gebaut, dessen Grindelholz als Rotationsachse des Rades besorgt wurde. Die Fertigstellung des Grindels sowie der Einbau der neuen Mühlteile konnte aus Personalmangel 2022 nicht abgeschlossen werden. Die Kontrolle aller Feuerstellen in den historischen Bauten und die Sanierung bestehender Gefahrenbereiche müssen jährlich vor deren intensiver Nutzung bei der Adventveranstaltung bzw. der Heizperiode durchgeführt werden.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Kleinreparaturen (z.B. lose Türangeln, Schlösser, Putz, Fenster etc.) an den historischen Bauten durchgeführt.

Zaunlandschaften

Das ganzheitliche Darstellungsprinzip der Freilichtmuseen schließt auch deren Umland mit ein, das wesentlich durch die Vielfalt der Kulturlandschaften und somit deren Zaunlandschaften mitgeprägt wird. Die Pflege der kilometerlangen Zaun- und Toranlagen sowie der Gartenzäune stellt somit einen wesentlichen Teil der Pflege des Erscheinungsbildes und somit der Ausstellungsaussage der Höfe sowie des Museumstales dar.

Bei nachstehenden Bauten oder Baugruppen mussten 2022 Zäune repariert bzw. erneuert werden:

Rauchstubenhaus „Paule“: Erneuerung des Gartenzauns

Rauchstubenhaus „Paule“: Reparatur und teilweise Erneuerung des historischen Ringzauns

Schule aus Prätis: Erneuerung des Bänderzauns

Almhütte Durlaßboden: Erneuerung des Girschtenzaunes

Einhof „Hansler“: Reparatur des Girschtenzauns

Strohdachstadel Vöran: Erneuerung des Schwartlingzauns

Alpe Mittelargen: Erneuerung des Schwartlingzauns

Zahlreiche Kleinreparaturen an Zäunen und Toren sowie Wartung der Weidetore und -zäune

Der unmittelbaren Reparatur der Zäune geht immer eine intensive Vorbereitung der benötigten Materialien voraus, die z. T. speziell in den Wäldern gesucht werden müssen. Entsprechende Stangen, Kostecken, Fichtenäste und Weidenzweige als Bindematerial, Säulenhölzer u.a.m. werden eingeholt und diese müssen zur Errichtung der Zäune z. B. zu Zaunringen, Bändern etc. vorverarbeitet werden.

Allgemeine Instandhaltungsarbeiten

Die Aufrechterhaltung des Museumsbetriebs sowie der allgemeinen Infrastruktur erfordert weitere intensive Instandhaltungsarbeiten, die zusätzlich mit einem nicht zu unterschätzenden, permanent steigenden – erstaunlicherweise nie abzuschließenden – administrativen Aufwand an Prüfung und Dokumentation einhergehen.

Dies betrifft die baulichen Reparatur- und Sicherungsarbeiten an der allgemeinen Museumsinfrastruktur ebenso wie die Vor- und Nachbereitungsarbeiten der Museumssaison (Areal- und Häuserreinigung, Ausstellungsbereiche, Informationstafeln, Toranlagen, Wasser- und Abwassersystem, Brunnenanlagen, Handläufe, Rastplätze, Wegreparaturen u. v. m.). Einen nicht zu unterschätzenden Bereich bilden dabei die Pflege und Instandhaltung der beiden Ausstellungshäuser sowie der 5 WC-Anlagen des Museums.

Zu diesen Tätigkeiten zählen weiters die Wartung der Werkstätten, Arbeits- und Lagerplätze, aber auch des umfangreichen Maschinenparks.

Folgende allgemeine Instandhaltungsarbeiten wurden 2022 umgesetzt: Fertigstellung des erweiterten Brandschutzsystems entlang des Hauptweges mit 9 Stationen, die mit Feuerlöschern (die ursprünglich in den historischen Objekten platziert waren), Löschschläuchen zum Hydranten Anschluss sowie dem dafür nötigen Hydrantenschlüssel ausgestattet sind. Damit können alle Objekte bis zum Eintreffen der

Feuerwehr rascher und effizienter geschützt werden, denn diese einfach zu nutzenden Möglichkeiten können sowohl von Museumsmitarbeiter*innen als auch den Museumsbesucher*innen eingesetzt werden.

Generalsanierung der WC-Anlage nach der Seilerei (Mauer- und Verputzarbeiten, Drainagierung der Rückwand, thermische Isolierung des Dachraumes, Sanierung des Daches, Erneuerung der Türen und Fenster, Anpassung der Außenansicht an den Stil der Hauptsanitäranlage beim Gasthaus durch eine hölzerne Außenschalung, Erneuerung des Innenraums, d.h. der Fliesen, aller Sanitär- und Lichtelemente) Sanierung der Bachverrohrung im Bereich der Alpe Mittelargen, da die Steinrohre durch Kalkstein verschlossen waren.

Das zentrale Wasserschloss wurde geweißt, um den Hygienevorschriften gerecht zu werden.

Wegen steigender Hitzelasten im Sommer wurde auch der Garten des Rauchstubenhauses „Großschrotter“ an das Wassernetz des Museums angeschlossen.

Im Zuge des Trockensteinmauerkurses konnte der Bereich der Blumenzucht am Museumseingang mit dem ersten Teil einer Mauer verbessert werden. Die im Jahreslauf entstandenen Wetterschäden an den Wegen wurden mehrfach und zum Teil mit Einsatz von schwerem Gerät behoben.

Zur Vorbeugung kommender Starkniederschläge wurden auch die Wasserabkehren und Dämpfe ausgehoben und verstärkt.

In der Werkstätte wurden u.a. Schließfächer für unsere radfahrenden Gäste angefertigt, die nun im Eingangsbereich in der Nähe der Radständer zur Verfügung stehen und umgehend sehr positive Rückmeldungen auslösten. Für das Gasthaus wurden weitere Sitzgarnituren für den Gartenbereich sowie für die Büroräume ergänzende Möbel gefertigt. Alle Holzarbeiten für die WC-Sanierung wurden ebenfalls hier geleistet.

Errichtung der Trockensteinmauer im Bereich der Vorzuchtgärten im Rahmen des Kurses.
Foto: UMJ



Die technische Prüfung der Elektroinstallationen des gesamten Museumsareals wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Insbesondere im Bereich der historischen Bauten wurden die in die Jahre gekommenen Installationen weiter auf den neuesten Sicherheitsstand gebracht, was zur Gänze nur in einem längerfristigen Plan abgewickelt werden kann. Zu den wiederkehrenden Kontrollen gehören auch die jährlichen, für ein Freilichtmuseum sehr umfangreichen Sicherheitsbegehungen, sowie die wiederkehrenden TÜV-Prüfungen, die von Liftanlagen, Gerätschaften bis zu Kinderspielgeräten reichen. Die entsprechenden daraus folgenden Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt.

Der angemietete Depotraum in einer Halle in Gratwein Au wurde gewartet und überprüft.

Die Lager- und Arbeitsplätze im Museumsareal wurden sicherheitstechnisch geprüft, gewartet und geräumt. Die Sauberkeit und Funktionsbereitschaft dieser Bereiche darf zur Aufrechterhaltung effizienter Arbeitsabläufe nicht vernachlässigt werden.

Die Lagerung unserer Holzvorräte bedarf der regelmäßigen Obsorge und Wartung, um die Holzqualität zu erhalten und zeitgerecht Bestände zu ergänzen.

Alljährlich sind die Instandsetzungs- und Pflegearbeiten der gesamten Museumsanlage (Ausstellungsflächen, Sanitäranlagen, Depots etc.) zu erwähnen.

Die nötigen Forstarbeiten, durch die auch das Heizsystem des Verwaltungsbereiches gespeist wird, wurden mit Hilfe externer Kräfte fortgeführt.

Vor- und Nachbereitung für Vermittlungsveranstaltungen

Da 2022 alle Vermittlungsveranstaltungen wieder in vollem Umfang vorbereitet und durchgeführt werden konnten, war dafür ein wieder steigender Einsatz des Erhaltungsteams erforderlich, der – gleichsam als Rückseite jeder glänzenden Medaille – Einschränkungen bei den unmittelbaren Erhaltungsaufgaben mit sich brachte.

Marketingaufgaben

Da in den Covid-Jahren alternative Marketingwege beschritten wurden, konnte auch 2022 eine teilweise Entlastung für das Erhaltungsteam umgesetzt werden. Die Errichtung bzw. der Abbau von Großplakaten für die Hauptveranstaltungen mussten in diesem Jahr allerdings, da unverzichtbar, wieder umgesetzt werden.

Vermittlungsaufgaben

Ein nicht zu übersehender Bereich der Arbeit des Erhaltungsteams liegt auch in der Weitergabe des historischen handwerklichen Wissens nicht nur bei der Ausbildung neuer Kolleg*innen, sondern auch im Rahmen des Kursprogrammes und der Vermittlungsveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum. So konnten 2022 u.a. nachstehende Kurse umgesetzt werden: Trockensteinmauern, Schindel klieben, Kalkputze.

In Zusammenarbeit mit dem Dorfmuseum Mönchhof wurde ein Hirtenhütte aus Schilf im Burgenland errichtet, wodurch nicht nur der Wissensaustausch der Museen, sondern auch das Wissen um die

Schilfverarbeitung unserer jüngeren Mitarbeiter gestärkt wurde, die zugleich in Kontakt mit unseren Kolleg*innen kamen.

Nach wie vor muss darauf hingewiesen werden, dass das Österreichische Freilichtmuseum im internationalen Vergleich zur Erfüllung seiner gleichwertigen und gleich umfangreichen Aufgaben über ein kleines Museumsteam und -budget verfügt, wodurch bei steigenden klimabedingten Belastungen die Erfüllung der Erhaltungspflichten, aber auch aller anderen Museumsaufgaben, zunehmend gefährdet wird.

Umlandpflege

Das Umland des Österreichischen Freilichtmuseums ist, dem Prinzip der ganzheitlichen Darstellung folgend, ein Teil der Ausstellungsgestaltung des Museums und zugleich ein wesentlicher Bestandteil für die hohe Akzeptanz dieser Museen bei den Besucher*innen. Das Umland prägt das historische Umfeld der historischen Hofanlagen und lässt das Museum zu einer parkähnlichen Anlage werden, die neben dem inhaltlichen Interesse auch den Gedanken der erholsamen Freizeit im Museum aufrechterhält. Aus dem Museumsareal werden, so wie in den historischen Alltagsszenarien, zahlreiche thematische Elemente entnommen, die in der Vermittlung der Alltagswelt eine entscheidende Rolle spielen. Das 66 Hektar umfassende Areal bedarf alljährlich intensiver Anstrengungen, die im Gleichklang eines historischen Jahresablaufs der bäuerlichen Arbeiten zu sehen sind. Das Gesamtbild der Anlage ist ausschlaggebend für die besondere Attraktivität dieser Museumsform.

Dem ökologischen Bildungsauftrag und den historischen Vorgaben der Höfe folgend wird dabei ausschließlich nachhaltig-ökologisch gearbeitet. Dies gilt auch für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten und die Haltung von Tieren.

Als zunehmende Sorge erweist sich der Wasserrückgang durch fehlende Niederschläge, der den Enzenbach versiegen lässt. Ebenso erfolgten vermehrt Steinschläge aus den Felswänden des Pfaffenkogels, die permanente geologische Beobachtung, unmittelbare Schutzmaßnahmen und voraussichtlich auch dauerhafte Absicherungen notwendig machen.

Gärten und Blumen

Gärten und Blumen bleiben ebenso wie das Umland ein Grundelement der ganzheitlichen Darstellung, präsentieren sie doch zahlreiche Lebensgrundlagen der Menschen in den benachbarten Bauten. Die 13 historischen Gärten, ein Blumenfeld für den Schmuck in den Häusern, das um eine weitere Fläche süd-östlich der Ausstellungshalle erweitert wurde, Blumen an den Wohnbauten, der Vorplatz und Eingangsbereich des Museums, Pflanzenvorzuucht und Überwinterung, Düngung und Schädlingsbekämpfung, Baumschnitt u.v.m. fordern kontinuierliche Pflege und gute Planung der Arbeit, die von einem nur 2,3 Personen umfassenden Team mit Umsicht und großem Einsatz bewerkstelligt werden muss. Weitreichende Wegstrecken, begrenzter Einsatz von Hilfsmitteln während

der Öffnungszeiten, flexibler wetterbedingter Mehraufwand sind nur einige der herausfordernden Aspekte. Dekorative Aufgaben in den allgemeinen Besucher*innenbereichen, der Gastronomie oder bei Veranstaltungen, Mitwirkung bei den Vermittlungsangeboten und im Kursbereich zählen ebenfalls zu diesem Aufgabenfeld. Leider sind die ehrenamtlichen Helferinnen nach der pandemiebedingten Pause nicht mehr verfügbar. Die Einfassungen der Gärten, die zur Abwehr von Schädlingen dienen, müssen alljährlich geprüft und zum Teil verbessert werden. Dies gilt auch für die Wasserzuleitungen, die in trockenen Zeiten zunehmende Bedeutung erlangen. Die Gemüse- und Kräutererträge aus den historischen Gärten werden u. a. in der Gastronomie verarbeitet. Blumen u. a. m. werden den Besucher*innen bei der historischen „Greißlerei“ gegen eine Spende zur Mitnahme angeboten.

Wiesen, Weiden, Felder und Bäume

Die weitläufigen Freiflächen des Museumstales (rd. 30 Hektar) werden ebenfalls nur durch zwei Mitarbeiter gepflegt, die auch weitere Aufgaben im Saisonbetrieb zu übernehmen haben. Ohne die enge Kooperation mit dem „Team A+“ der Lebenshilfe und die zu Stoß- und Erntezeiten unverzichtbare Unterstützung zusätzlicher Kräfte des Museums wäre dies nicht zu bewältigen.

Die nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder mögliche Einladung an interessierte, freiwillige Helfer*innen, im Rahmen des Grabenputzens oder der Mähwochen diese Arbeiten zu unterstützen, erfreut sich nicht nur regen Zuspruchs, sondern bringt Hilfskräfte in den besonders intensiven Arbeitsphasen in das Museumstal.

Das Abrechen der Wiesenfläche vor Saisonstart, die mehrfache Mahd im Jahreslauf, die traditionelle Heuverarbeitung für den Eigenbedarf und als Teil der Gestaltung des historischen Landschaftsbildes sind nur die augenscheinlichsten Aufgabenfelder. Nicht zu unterschätzen ist dabei die zeitintensiven Pflegearbeiten entlang der Wegraine sowie Haus-, Garten- und Zaunverläufe, die größtenteils „händisch“ zu erfolgen hat.

Ökologische Fruchtfolgen auf den biologisch bewirtschafteten Ackerflächen ergänzen ebenfalls das alltägliche Lebensbild der Höfe in möglichst authentischer und lebensnaher Weise.

Das Auslichten von Hecken und Sträuchern, die Pflege der Weinstöcke, aber auch das Ansiedeln zusätzlicher historischer Pflanzenarten gewährleisten ein einladendes Umfeld im Museum.

Die als Parkraum genutzten externen Wiesenflächen in Gratwein Au erfordern Pflege über das Museumstal hinaus, die durch Neophytenbefall intensiviert wird.

Die Waldflächen, die das Museumstal prägen, brachten auch in diesem Berichtsjahr forstliche Herausforderungen, die erneut massive Eingriffe erforderten. Trockenheit, Käferbefall oder artenspezifische Erkrankungen erforderten großen zusätzlichen Einsatz, brachten zahlreiche Festmeter Holz zu Fall und verändern weitestgehend unbeeinflussbar Bild und

Tierpflege

Atmosphäre des Museumstales Im Sinne der Kreislaufwirtschaft wird anfallendes Holz in verschiedenen Bereichen hausintern verwertet.

Das zusätzliche Element von Nutztieren auf den Weiden bringt lebendige, erlebnishafte Elemente in das Museums, die auch für die Vermittlung von Bedeutung sind. Die gewissenhafte Versorgung und Pflege unserer „Sommerfrischler“ und ihrer Einhegungen stellt eine weitere tägliche Pflicht dar.

Im alljährlichen Jahreslauf müssen am Saison- d.h. mittlerweile fast zum Jahresende einige der angeführten Arbeitsabläufe in umgekehrter Reihenfolge abgewickelt werden, um die Winterfestigkeit der Anlage sicherzustellen.

Arbeiten an der Sammlung

Den personellen Möglichkeiten entsprechend konnten die Arbeiten an der Sammlung nur in eingeschränkter Weise fortgeführt werden. Neben den regelmäßig wiederkehrenden Kontroll- und Vorsorgearbeiten in den Depots wurde die Inventarisierung der Objekte im „Berglerhaus“ abgeschlossen. Die Schädlingsbekämpfung wurde 2021 in der oststeirischen Baugruppe fortgeführt und der bewährten Arbeitsweise folgend wurden 2022 der Getreidekasten aus Wenigzell und jener aus St. Lorenzen, dessen Kellerlehm Boden saniert wurde, nach der Behandlung grundgereinigt, wobei sich konkrete Pläne zu Ergänzungen von Inventarstücken und in Folge zur möglichen Öffnung für die Besucher*innen ergeben haben. Das Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“ sowie der Stadel aus Naintsch erforderten im Rahmen der Nachbehandlung intensiven Einsatz, waren beide Gebäude auch als Zwischendepots noch in Verwendung. Neben Grundreinigung, Borsalzbehandlung sowie Inventarprüfung und -digitalisierung wurden diese „Lagerbestände“ aufgearbeitet, um die Gebäude zu entlasten, wobei die Arbeiten im Frühjahr 2023 auslaufen werden.

Zum erweiterten Schutz aller Bauobjekte und zur Eliminierung von möglichen Gefahren durch minimale Rückstände von Restgiftstoffen in Staubpartikeln aus den einst üblichen Holzschutzbehandlungen mit chemischen Stoffen, die im Zuge einer Untersuchung auch viele Jahre danach nachgewiesen wurden, erfolgte eine Überarbeitung des Reinigungskonzepts, wobei Besen und Schaufel durch tragbare Sauggeräten mit HEPA-Filtern ersetzt wurden. Dadurch wurde nicht nur der Schutz unserer Kolleg*innen, sondern zugleich auch jener der Fußböden und Mobiliare verbessert.

Die Fortführung der digitalen Erfassung aller Inventardaten wurde nach Verfügbarkeit der nötigen Arbeitszeiten, insbesondere an Regentagen, weitergeführt.

Erweiterung der Ausstellung bzw. Öffnung von Räumen

In diesem Berichtsjahr wurden mit Ausnahme des weststeirischen Kellerstöckels keine gesonderten Räumlichkeiten für den Besuch geöffnet, wohl aber die Vorarbeiten für den Burgenländischen Kitting und den Getreidekasten aus St. Lorenzen begonnen, die spätestens 2024 neu eingerichtet werden sollten.

Die wissenschaftlichen Grundarbeiten zur Erstellung immer neuer oder erweiterter Vermittlungsangebote ist ein weiterer unverzichtbarer Arbeitsbereich im Umgang mit Wissen und Sammlung des Museums, die nicht zu unterschätzende zeitliche Ressourcen in Anspruch nimmt. Dazu zählt ebenso die Koordination unseres rund 12 Personen starken Vermittlungsteams. Auch wenn die covidbedingten Herausforderungen des Vorjahres 2021 nicht mehr so extrem waren, bedurfte es erneut eines hohen Ausmaßes an Flexibilität und Kreativität, um in stark wechselnden Situationen die Besucher*innen optimal zu erreichen. Die erfolgreichen Formate des Vorjahres konnten fortgeführt werden, wobei insbesondere das offene „Werkeln“ an jedem Donnerstag von Kindern, aber auch von beinahe allen anderen Altersgruppen interessiert angenommen wurde. Im Rahmen der Beurteilung angebotener neuer Ausstellungsexponate zu erweiterten Museumsinhalten wurde über die Erweiterung des Gesamtangebotes in Stübing intensiv nachgedacht, wobei mit dem Ausstellungsgebäude Flächen verfügbar wären. Allerdings müssten für eine Themenerweiterung vorab der Sammlungsrahmen erweitert und die Suche intensiviert werden. Da allerdings die Depotkapazitäten des Museums bereits derzeit überlastet sind und eine Erweiterung wohl in naher Zukunft nicht zu erwarten ist, wurde diesem Ansatz nicht weiter nachgegangen.

Schenkungen

Im Berichtsjahr 2022 erfolgten keine nennenswerten Schenkungen.

Leihgaben

Für das Jahr 2022 wurden keine Leihgaben von anderen Museen angefragt. Für ein historisches Schulprojekt in Voitsberg wurde Schulmobiliar samt Schulutensilien aus dem museumspädagogischen Gebrauchsarchiv zur Verfügung gestellt.

Bibliothek und Archive

Die Bibliothek des Österreichischen Freilichtmuseums umfasst rund 4.100 Publikationen und Zeitschriften, die auch im Berichtsjahr im Zuge von Schriftentausch und Fachabonnements bzw. durch themenspezifische Ankäufe erweitert wurden. Die Bibliothek bleibt weiterhin als Präsenzbibliothek verfügbar. Die Arbeit in den Archiven und Depots wurde, soweit zeitliche Ressourcen verfügbar waren, fortgeführt.

Ausstellungsarbeiten zum Themenschwerpunkt „'s Gwand“.
Foto: UMJ



Themenschwerpunkt 2022

's Gwand

„'s Gwand – Zwischen Handwerk, Funktion und Mode“ lautete der Titel der Jahresausstellung 2022, der sich mit den breiten Themenfeldern rund um die Textilien im bäuerlichen Alltag auseinandersetzte und zugleich Anknüpfungspunkte zur jüngsten Vergangenheit und Gegenwart anbot.

Folgende Themenbereiche wurden den Besucher*innen auf Ihrem Weg durch das Museumstal vorgestellt: „Von der Mode heute bis zum Alltagsgewand von einst (10 lebensgroße Figuren aus Versandkatalogen und Modezeitschriften)“, „Leinen“, „Kleiderordnung“, „Versandhandel“, „Die Arbeitsschürze“, „Bäuerliche Alltagskleidung“, „Kinderkleidung“, „Schuhe“, „Unterwäsche“, „Wolle und Loden“, „Kopfbedeckungen“, „Sonntagsgwand“, „Zitate zur Tracht“, „Nachhaltigkeit“, „Wäschewaschen“, „Weberei“, „Textilindustrie“.

Am Wegesrand wurden 18 alte textile Berufe auf A4-Tafeln vorgestellt, deren „exotische“ Bezeichnungen zu erraten waren. In den historischen Räumen wurde die textile Ausstattung ergänzt, Kästen geöffnet und bestückt und diese Exponate durch Lichttechnik hervorgehoben. Erstmals

wurde ein Begleitheft mit den Texten der Ausstellung zusammengestellt, das den Besucher*innen die Möglichkeit bot, die Ausstellung nachzulesen.

Wie auch in den letzten Jahren wurden als Vertiefung des breiten Themas spezielle Thementage angeboten, die besondere Schwerpunkte nochmals hervorheben konnten:

- 29.05.: Thementag „’s Gwand – Zwischen Handwerk, Funktion und Mode“ – Auftakt und Ausstellungseröffnung zum Jahresthema
- 24.07.: Themensonntag „Vom Gwand für Kopf und Fuß“
- 14.08.: Themensonntag „Händisch und maschinell“
- 28.08.: Thementag „Schneidertag – Faden, Stoff, Fleckenschere“
- 11.09.: Märchentag „Auf den Spuren vom tapferen Schneiderlein“
- 23.10.: Thementag „Brecheltag“

Bei den Aktivitäten der Vermittlung sowie der handwerklich Aktiven wurden textile Arbeitstechniken besonders berücksichtigt.

Der Themenschwerpunkt stieß nicht nur bei den Besucher*innen, sondern erfreulicherweise auch bei den Medien auf großes Interesse, wie dieser Auszug aus den Artikeln belegt: 24.05., APA Online, top-news.at, brandaktuell.at; 28.05., Kleine Zeitung, Harmonie und Haftelmacher; 29.05., fashion.at, clothing production; 30.05., Salzburger Nachrichten: In Stübing kann man hecheln lernen; 31.05., Kronen Zeitung online: Vom Gwand zur Kleidung – Handwerk und Geschichte; 01.06., Kronen Zeitung: Vom Gwand zur Kleidung; 04.06., Radio Steiermark Kinderreporter; 15.06., Kronen Zeitung Plus und Stmk./Graz Umgebung: ’s Gwand: Handwerk Funktion und Mode; 22.06., Woche Graz Umgebung Nord: ’s Gwand rückt in den Vordergrund; 04.07., Österreich Journal; 10. 07., Kronen Zeitung: Washtag im Freilichtmuseum; 24.07., Kleine Zeitung Gwand für Kopf und Fuß; 27.08., Kleine Zeitung: Über die Ordnung der Kleider/Doppelseite; 09.09., Bezirks Revue: Aufpassen wie ein Haftelmacher – Geschichte hautnah erleben; 17.10., Kleine Zeitung: Rund ums G'wand; 20. 10., Kronen Zeitung: Wie anno dazumal vom Flachs zum Leinen.

Museumspädagogik und Kulturvermittlung

Aufbauend auf die Erprobung neuer Vermittlungsformate in den letzten Jahren konnten auch 2022 erneut sehr erfreuliche Resultate für unsere Vermittlungsangebote erzielt werden, sodass gemeinsam mit den großen Vermittlungsveranstaltungen rd. 40 % der Jahresbesucher*innen diese Angebote angenommen haben.

Erfreulicherweise ist es im Team unserer Kulturmittler*innen gut gelungen, die Erfahrungen zwischen den nachkommenden Generationen und unseren erfahrenen Kolleg*innen gut weiterzugeben, sodass nicht nur die unmittelbare „Arbeit“ mit den Interessierten, sondern auch die

Erarbeitung neuer Inhalte und Projekte sehr gestärkt werden konnte, wobei neue didaktisch-methodische Wege gefunden werden, ohne die bewährte Struktur Stübings zu verlieren, die immer noch einen Motivationsfaktor zur begeisterten Mitarbeit – auch der ehrenamtlich Mitwirkenden – darstellt.

Besucher*innen in Vermittlungsprogrammen	2022	2021
Teilnehmer*innen Erwachsenenführungen	3.422	2.910
Teilnehmer*innen Schulführungen	4.234	2.675
Kindergartenführungen	44	0
Kurse	212	263
Kindernachmittage & Ferienwoche & Kindergeburtstage, Kinder Uni	674	577
Veranstaltungen inkl. Thementage	17.932	8.924
Museumspicknick	105	85
	26.623	15.399
Gesamtbesucher*innen	65.255	56.867
Vermittlungsanteil in Prozenten	40,80%	27,08%

Klassische Führungen und Projekte	2019	2020	2021	2022
Schulführungen (zu allen Angeboten)	167	27	138	197
Kindergartenführungen	16	0	1	4
Kindergeburtstage	3	4	2	6
Erwachsenenführungen	172	57	130	138
Erwachsene Museumrallye	16	0	5	6
Adventführungen			8	14
Gesamt	374	88	284	365

- Allgemeine Führungen

Führungen ohne vorhergehende Anmeldung wurden jeweils an einem Wochenende im Monat angeboten. Die Nachfrage weist steigendes Interesse aus, liegt aber noch hinter den Erwartungen.
- Themenspezifische Sonderführungen

Die Mondführungen (15.07., 09.09.), aber auch Sonderführungen zum Themenschwerpunkt fanden erneut sehr guten Zuspruch und positive Rückmeldungen und geben immer wieder Anreiz für neue Ideen, Änderungen, Verbesserungen.
- November-Vermittlungsangebote

Erstmals wurden an den Wochenenden im November zusätzliche Vermittlungsprogramme angeboten, die sich mit Arbeit und Brauchtum des ausklingenden Jahreskreislaufes befassen. Das Angebot, das von Gruppen auch unter der Woche gebucht werden konnte, wurde sehr positiv angenommen, sodass mit einer steigenden Frequenz in den kommenden Jahren gerechnet werden darf.
- Gruppenführungen

Der allgemeinen touristischen Situation entsprechend konnte auch 2022 im Österreichischen Freilichtmuseum der Zustrom an Busgruppen noch nicht die Zahl der Jahre vor 2019 erreichen. Insgesamt befindet sich die Busbranche in einem Umbruch, der zu Verschiebungen hin zu Kleingruppen oder zu Ausfällen führen kann.

Schulprojekte und -führungen

Nach einem sehr zögerlichen Saisonstart wurden die Wochen rund um das Schulende wieder sehr intensiv von Schulen für einen lehrreich-unterhaltsamen Besuch in Stübing genutzt, was sich auch in den Herbstmonaten fortsetzte.

Nachstehende Schulprogramme standen 2022 zur Wahl: Schulführung „Zeitreise“ – altersadäquat für alle Altersstufen (auch für Kindergarten); MPP „Komm spiel mit“ (historische Spiele); MPP „Schulstund is“; MPP „Wir wollen ein Haus bauen“ (mit Blockhausbau); MPP Museums-Rallye für Schulen; MPP „Geheimnisvolles entdecken“; MPP „Essenszeiten“ (mit Striezel backen oder Weckerl backen); MPP Finster war's (nur im September/Okttober); MPP „Vom blauen Flachs zum Gwand (Führung zum Themenschwerpunkt); MPP „Heute ist Waschtag“ (nur im Juni/ Juli); MPP „Auf der Alm“.

Kindernachmittage

Mit dem Format der Kindernachmittage werden Sonderthemen altersgerecht zusammengestellt und in Aktivprogrammen mit handwerklichem Geschick angeboten.

23.07.: Abend-Kinderführung „Durch die Finsternis“

08.10.: „Es werde Licht“

30.10.: Werkeln für Kinder: Kürbis- und Rübenkopfschnitze

05.11.: Kindernachmittag „In Opas Werkstatt“, Krippen bauen

12.11.: Kinderwerkeln: Laternen bauen – Laternderlumlzug, Martinikipferl

19.11.: Kinderwerkeln: Nikolaussackerl nähen, Kekse backen, Nüsse vergolden

Ferienangebote

Auf Grund der sehr guten Nachfrage zählen die „Ferienwochen“ in Stübing in den Sommermonaten mittlerweile zu einem unverzichtbaren Element der Vermittlung im Jahreslauf, das meist umgehend ausgebucht ist. Leider fehlen die personellen Ressourcen, das Angebot noch zu erweitern. 2022 wurden zwei Termine für Ferienwochen umgesetzt:

25.07.–29.07.: Ferienwoche für Kinder „Lustige Handwerkerg'sellen

08.08.–12.08.: Ferienwoche für Kinder „Sommertage wie damals“

Eine schon traditionell mit der Kinderuniversität der Universität Graz gemeinsam organisierte Woche konnte zusätzlich realisiert werden. Auch in den Osterferien wurde ein Ferientag rund um das Osterbrauchtum angeboten.

Offene Vermittlungsangebote

Das aus den Beengtheiten der Pandemie entstandene „Werkeln“ mit Kindern und ihren Familien an allen Donnerstagen in den Ferienwochen wird als Dauerangebot bestehen bleiben und wird pro Donnerstag durchschnittlich von rd. 100 Kindern eifrig genutzt. Die positive Resonanz bestärkt, dieses Format auch in die vorweihnachtliche Zeit miteinzubeziehen.

Es bleibt festzuhalten, dass für Stübing bisher keinerlei Anfragen von Besucher*innen, Bildungseinrichtungen oder Gruppen vorliegen, die diese

Angebote unentgeltlich einfordern, da diese in Angebot und Qualität ein erfreulich hohes Maß an Akzeptanz, positiven Rückmeldungen und daraus folgender „Mundpropaganda“ in den Zielgruppen erfahren.

Vermittlungsveranstaltungen

Erstmals seit drei Jahren konnte mit Ausnahme des Saisonstartes das dem Jahreslauf folgende Angebot an Vermittlungsveranstaltungen wieder im gewohnten Ablauf, erweitert durch einige Kooperationsveranstaltungen, durchgeführt werden. Die drei größten Tage (Maibaum, Kindererlebnistag und Erlebnistag) wurden leider durch ein allzeit mögliches Regenwetter stark getroffen. Die Adventveranstaltung „Tannengraß und Lebzeltstern“ konnte erfreulicherweise stattfinden, sodass die Geduld der Kartenbesitzer*innen aus dem Jahr 2020 (!) nicht mehr länger auf die Probe gestellt werden musste. Dies bedeutete, dass aus dem Kartenverkauf keine Erlöse erzielt werden konnten, außer aus der sehr maßvollen Erhöhung des Kartenangebotes, um auch noch einigen zusätzlichen Gästen die Teilnahme zu ermöglichen.

Handwerkskurse

Die Vermittlung traditioneller Arbeits- und Handwerkstechniken an alle Altersgruppen und zukunftstragende Generationen zählt zu den Grundaufgaben des Österreichischen Freilichtmuseums. Handwerk, land- ebenso wie hauswirtschaftliche Tätigkeiten wurden in Ergänzung zu den offenen Präsentationen durch freie oder ehrenamtliche Mitarbeiter*innen auch bei themenspezifischen Stammtischen und insbesondere bei Kursen angeboten. Durch Kooperationen mit dem LFI Steiermark oder dem Steirischen Volksbildungswerk konnten dafür erweiterte Zielgruppen angesprochen werden.

09.04.: „Kreative Frühlingsdekoration für Haus und Heim“

22.04.–23.04.: „Säumen“

23.04.: „Stopfen, Flickern, Nähen“

07.05.: „Löffelschnitzen“ (Weitere Termine: 11.06., 13.08., 08.10.)

14.05.: „Filzen“

26.05.–28.05.: „Stein auf Stein“

11.06.: „Dangeln, Wetzeln, Mahn“

09.07.: „Brotbacken“

11.07.–15.07.: „Schindeldkurs“

06.08.: Strudelmachen

09.09.–11.09.: „Vom Sand zum Fresko“

17.09.: „Traditionelles Kochen in der Rauchstube“

23.10.: Spinnen



Als neues Format im Bereich des Handwerks wurden die sogenannten Mitmachwochen eingeführt, bei denen freiwillige Helfer*innen die Gelegenheit haben, das Museum zu unterstützen und gleichzeitig Einblicke in die Erhaltungsarbeit zu bekommen:

26.04.-29.04.: Zaunwoche

21.06.-24.06.: Mähwoche

19.07.-22.07.: Schindelwoche

Überblick 2022

Die nachstehende Liste gibt einen Überblick über das Angebot der Vermittlungsveranstaltungen 2022:

April: 08.04., Brauchtum zum Mitmachen: Palmbuschenbinden; 10.04., Osterlamm & Antlassei; 24.04., Rund um Schaf und Wolle

Mai: 01.05., „Auf in den Frühling“ – Maibaumaufstellen/Pflanzenmarkt; 08.05., Handwerk zum Mitmachen: Zum Muttertag – „Kosmetik einmal anders“; 15.05., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 21.05., „Was summt denn da?“ – Ein Insektentag, in Kooperation mit der Klima- und Energie-Modellregion Graz-Umgebung Nord; 28.05.: „Voices of Spirit“ zu Gast in Stübing; 29.05., Thementag „s'Gwand – Zwischen Handwerk, Funktion & Mode“

Juni: 12.06., Kindererlebnistag; 12.06., Handwerk zum Mitmachen: Zum Vatertag – Wie bindet man Krawatte und Fiata richtig?; 19.06., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 19.06., Steirisches Meisterhandwerk zu Gast in Stübing; 26.06., Landarbeiterkammertag in Stübing

Juli: 10.07., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 10.07., Zum Mitmachen: „Waschtag“; 15.07., Führung „Der Mond ist aufgegangen ...“; 23.07., Abend-Kinderführung „Durch die Finsternis“; 24.07.,

Themensonntag „Vom Gwand für Kopf und Fuß“; 31.07., Zum Mitmachen: Lavendelsackerl

August: 07.08., Frühschoppen im Freilichtmuseum; 12.08., Führung „Von Strohsack, Nachttopf und Funzellicht“; 01.08., Thementag Kräuter: Gewürz- und Heilkräuter; 04.08., Treffpunkt Mähen; 14.08., Thementag „Händisch und maschinell“; 14.08., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 15.08., Kräutertag mit Kräuterweihe; 21.08., Zum Mitmachen: Knöpfe herstellen; 27.08., Kindernachmittag „In Opas Werkstatt“; 28.08., Thementag „Schneidertag – Faden, Stoff, Fleckenscher“

September: 04.09., Zum Mitmachen: Schürzen nähen; 09.09., Führung „Der Mond ist aufgegangen ...“; 11.09., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 11.09., Märchentag „Auf den Spuren vom tapferen Schneiderlein“; 17.09., Werkeln für Kinder: Drachen bauen; 25.09., Erlebnistag

Oktober: 01.10., „Was raschelt denn da?“ – Ein Igeltag; 08.10., Kindernachmittag „Es werde Licht ...“; 09.10., Führung durch das Tal der Geschichte(n); 23.10., Thementag „Brecheltag“; 30.10., Werkeln für Kinder: Kürbiskopfschnitzen; 30.10., Allerheiligenstriezel backen

November: 05.11., Kindernachmittag „In Opas Werkstatt“; 18.11., Brauchtum zum Mitmachen: Adventkranzbinden; 20.11., Führung „Auf den Spuren der bäuerlichen Weihnachtszeit“; 26.11., Tannengraß und Lebzeltstern; 27.11., Tannengraß und Lebzeltstern

Dezember: 03.12., Tannengraß und Lebzeltstern; 04.12., Tannengraß und Lebzeltstern; 11.12., Führung „Auf den Spuren der bäuerlichen Weihnachtszeit“; 18.12., Führung „Auf den Spuren der bäuerlichen Weihnachtszeit“

Die alljährliche Zusammenkunft mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen soll als Informationsveranstaltung vor Saisonbeginn 2023 wieder stattfinden.

Mit der Landesinnung für Mode und Bekleidungstechnik, der Landwirtschaftskammer und dem Chorfestival Voices of Spirit konnte die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern fortgeführt bzw. neu etabliert werden. Mit dem Festival La Strada wurde ein erster Kontakt aufgenommen, um mögliche gemeinsame Aktivitäten auszuloten.

Das Angebot des Österreichischen Freilichtmuseums wird durch eine große Zahl an ehrenamtlich Mitwirkenden getragen und erweitert, die über die Veranstaltungen hinaus einladen, historische Handwerks-, Handarbeits- oder Arbeitstechniken kennenzulernen und zu erproben. Die Vielzahl dieser

Handwerks- vorführungen

Grünes Museum

Termine wird aus Platzgründen hier nicht angeführt, konnte aber das Museumsbild nunmehr wieder uneingeschränkt sehr lebensnahe ergänzen.

Die ökologischen Bemühungen und Grundarbeiten des Österreichischen Freilichtmuseums werden selbstverständlich als Grundaufgabe des Museums weitergeführt. Die formalen Schritte zur Anerkennung als „Grünes Museum“ konnten 2022 nur in eingeschränktem Maße fortgeführt werden. Bemühungen zur Stromgewinnung aus dem Bachlauf und zur Nutzung der Abwärme im Gastronomiebereich wurden gestartet.

Kooperationen und Projekte

Das Österreichische Freilichtmuseum ist eingebettet in ein weites Netzwerk mit wissenschaftlich-museologischen, handwerklich-ökologischen, bildungs- und entwicklungsorientierten, kulturell-touristischen Partnern, die sich in den Arbeitsbereichen und dem Jahresprogrammen über viele Jahre kontinuierlich wiederfinden, oder dadurch auch zu neuer Zusammenarbeit angeregt werden. Der Inhalt der Kooperationen wird dabei bewusst sehr offen gelebt, da Stübing historische Alltagskultur dokumentiert, deren weites semantische Feld mit beinahe allen heutigen Lebens- und Kulturbereichen Berührungspunkte aufweist und somit in Dialog treten soll.

Darüber hinaus konnten auch 2022 sehr konkrete Projekte abgeschlossen werden, die die Inhalte Stübings vertiefen und nach außen tragen und mitunter zugleich finanzielle Unterstützung ermöglichten.

Sozialprojekt mit der AK-Steiermark

Das Projekt aus dem Projektfonds „Arbeit 4.0“ der Arbeiterkammer mit dem Titel „Einführung und bedarfsorientierte Anwendung der Software IMDAS pro als Weiterqualifizierungsmaßnahme zur Reduktion von Belastungen und langfristigen Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der MitarbeiterInnen über 50 Jahren im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing“ konnte, wie berichtet, bereits 2021 mit sehr positiven Entwicklungen für Stübing durchgeführt werden und fand nach der Durchführung der Projekt-Evaluierung sowie der Abschlussveranstaltung im Februar 2022 seinen Abschluss.

Erreichte Projektziele:

Es wurde im Inventarprogramm IMDAS-PRO mit Hilfe von Mag.^a Silvia Millonig und Richard Gutensohn eine spezielle Eingabemaske zur Erfassung der historischen Bauten als Museumsobjekte geplant und angefertigt.

Es wurden im Rahmen des Projektes alle 103 Gebäude als Objekte eingepflegt

Es wurde ein Leitfaden IMDAS pro für das ÖFM erstellt.

Es wurden von den teilnehmenden Kolleg*innen digitale Kompetenzen in der Software IMDAS erworben, sodass eine verstärkte Einbindung in der Alltagsarbeit möglich ist.

Es kam zu einer Reduktion von Belastung und eine Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie zu einer Abwechslung zwischen körperlicher und geistiger Arbeit. Dies wurde als positiver Aspekt wahrgenommen.

Die Fördersumme betrug rund € 55.000,00. Im Zuge der Abschlussveranstaltung mit den Spezialisten der AK Steiermark wurde das Projekt als überaus attraktiv und vorbildlich auch im Sinne des Arbeiterschutzes und des wertschätzenden Weiterbildungsauftrages eines Museums hervorgehoben.

Buchprojekt „Hallo, altes Haus!“

Der Integrationsfonds Österreich (IFÖ) beschäftigt sich insbesondere mit der sprachlichen und kulturellen Integration im elementaren Bildungsbereich. Im Zuge dieser Bemühung wurden bereits mit einigen Museen in Wien Lernmaterialien erarbeitet, die den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft den thematischen und sprachlichen Zugang zu besonderen, aber dennoch alltäglichen Themenbereichen ermöglichen sollen.

2022 wurde Stübing eingeladen, an einem solchen Projekt teilzunehmen, das, der Grundaufgabe des Freilichtmuseums entsprechend, den Titel „Hallo, altes Haus!“ bekam.

Das Projekt fand im November 2022 mit der Präsentation des Buches „Hallo, altes Haus!“ seinen Abschluss. In diesem Kinderbuch, das von der mehrfach ausgezeichneten Kinderbuchautorin Lena Raubaum in eine Geschichte geformt und von der Illustratorin Clara Frühwirth ins richtige Bild gebracht wurde, nimmt die interessierten Kinder ein erzählendes Haus mit in die Welt von damals: Wie wohnten die Leute früher? Wie waren ihr Leben und ihr Tagesablauf? Wie ging es den Kindern und welche Spiele spielten sie? Auf diese und weitere Fragen finden Kinder in diesem Buch gemeinsam mit der neugierigen Protagonistin Maja Antworten. Im pädagogischem Praxismaterial zur frühen sprachlichen Förderung werden die Themen des Buches vertiefend aufgegriffen und eine Verbindung zur kindlichen Lebens- und Interessenswelt hergestellt. Das pädagogische Praxismaterial besteht aus 32 Bildkarten, die dem Buch beiliegen. Ergänzend werden weitere Bilder sowie Audio- und Videomaterial zur Vertiefung der Inhalte online zur Verfügung gestellt: kindgerechte Podcasts (Kinder stellen Fragen zum Leben damals), Videomaterial zu ausgewählten Szenen und Begriffen und Fotomaterial zu allen Motiven der Bildkarten (inklusive Impulsfragen für weiterführende Dialoge). Dieses umfassende Angebot zum Kinderbuch „Hallo, altes Haus!“ ermöglicht eine aktive, vielfältige und multimediale Erarbeitung der Themen unseres Museums mit den Kindern.

Das Buch wurde im Rahmen eines Schwerpunkttages der Presse in Stübing vorgestellt. Weitere Pressetermine in Wien folgten. Freixemplare des Buches konnten einigen Kindergärten in der Region zur Verfügung gestellt werden, wobei überaus positive Rückmeldungen eintrafen, die auch mit jenen der IFÖ-Verantwortlichen übereinstimmen.



Projektplanungen

Da die in den letzten Jahren umgesetzten Projekte sehr erfolgreich abgeschlossen werden konnten, wurde an der Weiterführung dieses Arbeitsbereiches sehr intensiv gearbeitet und folgende Einreichungen wurden vorgelegt bzw. sind in Ausarbeitung: Auf Grund der positiven Rückmeldungen zum abgeschlossenen AK-Projekt haben unsere Projektverantwortlichen ein Nachfolgeprojekt zur Entwicklung einer Homepage für „Kulturpatenschaften“ zu den IMDAS-Pro Inventarstücken entwickelt und mit sehr erfolgsversprechenden Aussichten bei der AK eingereicht. Im Bereich der Erhaltungsarbeiten konnte ein Vermittlungsprojekt rund um die Nachhaltigkeit der historischen Dachdeckungen am Beispiel der Sanierung des Legschindeldaches am „Wegleithof“ beim Österreichischen Waldfonds eingereicht werden. Im Bereich der INTERREG-Projekte wird an einem Konzept zur Entwicklung digitaler Leitsystemelemente gemeinsam mit Kolleg*innen aus Ungarn gearbeitet, das sich leider durch den Wegfall des Bundeslandes Wien aus diesem thematischen Förderbereich der INTERREG-Projekte als durchaus herausfordernd darstellt, zumal das Österreichische Freilichtmuseum die Rolle des federführenden Leadpartners übernehmen sollte. Dabei muss auf den schon enormen und noch immer stark steigenden administrativen Aufwand dieser Arbeitsabläufe hingewiesen werden, der nachvollziehbar permanent erhöht wird. Da dies auch für das allgemeine Förderwesen der Republik sowie der Bundesländer zutrifft, müssen wir bereits darauf achten, unsere personellen Ressourcen sowohl in der Administration, aber auch in der Umsetzung (Administration, Wissenschaft, Vermittlung, Erhaltung) nicht zu überfordern, um die Grundaufgaben des Museums nicht aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen. Ein großer Dank gilt allen an unseren Projekten mitwirkenden Kolleg*innen, durch deren persönliches Engagement diese Umsetzungen erst erfolgreich in unsere „Pflichten“ eingebunden werden konnten.

Marketing und Sales

Auch 2022 war eine sehr flexible Arbeitsweise für den Bereich Marketing erforderlich. Mit Christiane Becker konnte zwar die offene Stelle nachbesetzt werden, doch musste unserer neuen Kollegin selbstverständlich ausreichend Zeit zur Einarbeitung zugestanden werden. Die Basisarbeiten des Alltags wurden daher in den Bereichen der Grafik, der Social Media und der Vermittlungsveranstaltungen ausgeglichen.

Im Bereich der Medienkooperation wurden die langjährigen Zusammenarbeiten zielführend fortgeführt, wodurch über das Jahr verteilt in den unterschiedlichsten medialen Werbeformaten die Präsenz des Österreichischen Freilichtmuseums sichergestellt werden konnte. Auf Grund der mangelnden personellen Ressourcen wurde auf Werbefahrten zur Prospektverteilung weiter verzichtet. Für die Großveranstaltungen wurden die bewährten Großplakate reaktiviert. Kleinere Programmformate wurden unter anderem im Großraum Graz durch digitale Plakate und starke Präsenz in den sozialen Medien zusätzlich angeboten.

Die Tourismusreform des Landes Steiermark hat in Bezug auf die Möglichkeiten der Kooperation mit den Touristischen Partnern für Stübing ungewisse Veränderungen gebracht. Erfreulicherweise konnten einige gemeinsame Aktivitäten wie Blogger-Reisen, Führungen von Fachgruppen, gemeinsame Bewerbung des Picknickangebotes u.a. fortgeführt werden, die auch zu nachstehenden Präsenzen geführt haben:

Bei unserer Adventveranstaltung durften wir eine Studienreise deutscher Journalisten bei uns begrüßen, die Artikel in nachstehenden Medien erbrachte: Augsburger Allgemeine; Süddeutsche Zeitung, 2 Artikel; Stadtausgabe der Süddeutschen Zeitung; Sächsische Zeitung; Freie Presse, Artikel von Julia Greif, Artikel von Isabel Metzger.

Der touristische Sales-Bereich erwachte 2022 langsam, sodass wir im Herbst wieder an zwei Verkaufsfahrten in Bayern (17 Termine) und in Slowenien (6 Kontakte) teilnehmen konnten, die erfreulicherweise neue Anbieter auf uns aufmerksam machten. Neben direkten Buchungen noch unmittelbar für den Advent folgte auch die Aufnahme zweier Angebote aus Stübing in den Katalog eines großen bayerischen Reiseanbieters.

Für die Jahresplanung 2023 konnten personalsparende Werbealternativen gesucht und zum Teil bereits evaluiert werden, wobei ein besonderer Fokus auch auf die weitere Stärkung des gastronomischen Angebotes gelegt wurde.

Social Media

Die elektronischen Medien werden seit dem Jahr 2022 von Karin Riedl betreut, der es mit kreativem Zugang, vertiefenden Einschulungen und Bildern aus neuen Perspektiven gelungen ist, die Zahl unserer Follower*innen auf diversen Kanälen und – in Vertretung – auch für den Museumsnewsletter deutlich zu steigern.

Der Bereich der sozialen Medien konnte 2022 stark ausgebaut werden, nachdem er in den Jahren des Mitarbeiterwechsels im Bereich Marketing nicht wachsen konnte. Folgende Aktivitäten wurden ohne zusätzlichen finanziellen Einsatz möglich:

Facebook: Im Jahr 2022 wurden 303 Beiträge gepostet. Es kamen 645 neue Follower dazu. Die Seite wurde 23.011 Mal aufgerufen und es wurden insgesamt 301.225 Konten erreicht.

Instagram: Im Jahr 2022 wurden 203 Beiträge und 500 Stories gepostet. Es kamen 499 neue Follower dazu. Die Seite wurde 4.857 Mal aufgerufen und es wurden insgesamt 52.562 Konten erreicht.

Besucher*innenservice

Das Besucher*innenservice musste auch 2022 ein forderndes Jahr absolvieren, in dem deutlich wurde, dass das bestehende Team für ein Museum mit im Schnitt 65.000 Besucher*innen pro Jahr und angeschlossenem Shop, einem sehr umfangreichen Buchungsaufwand für alle Vermittlungsprogramme (Schulen bzw. Gruppen) und Kurse sowie für die Besucher*innenbetreuung bei den zahlreichen Vermittlungsveranstaltungen, dem hohen Aufwand der Jahreskartenabwicklung als eine der Hauptverkaufsstellen (2.061 Karten), der Koordination zwischen Museums- und Gastronomiebuchungen, dem wieder steigenden Buchungsverhalten des Gruppentourismus, der Funktion eines „Informationsbüros“ für Touristen in der Region u. v. a. m. deutlich unterbesetzt ist. Bedenkt man dabei, dass Stübing an sieben Tagen in der Woche 8+1 Stunden geöffnet hat, ergeben sich in der Hauptsaison (01.04.–31.10.) 214 Öffnungstage, was 1.926 Basis-Öffnungsstunden bedeutet. Diese werden durch Mehrstunden bei Veranstaltungen, Sonderprogrammen oder Kooperationsaktivitäten noch weiter überschritten. Bei durchschnittlich 300 Besucher*innen täglich sowie den oben angeführten Aufgabenstellungen am Kassenterminal erweist sich eine durchgehende Doppelbesetzung als arbeits- und sicherheitstechnisch grundsätzliche Mindestausstattung als unverzichtbar.

Besuchsstatistik

Die Saison 2022 musste zu Beginn noch mit geringen Einschränkungen durch die Pandemie gestartet werden, doch war die Umsetzung des

geplanten Jahresprogrammes für unsere Besucher*innen möglich. Leider wurden drei Hauptveranstaltungen (Maibaum, Kindererlebnistag, Erlebnistag) – wie bei einem Freilichtmuseum nicht auszuschließen – durch Schlechtwetter stark eingeschränkt. Bei aller Freude über die wieder mögliche Durchführung der Adventveranstaltung bestanden hier noch einschränkende „Altlasten“, die andererseits auch als Bestätigung zu sehen sind: Nur ein geringer Prozentsatz der Käufer*innen hat die für 2020 erworbenen Karten wegen Entfalls zurückgegeben, was sicherlich ein Zeichen der Wertschätzung dieser Veranstaltung darstellt. Die Schattenseite bestand somit im fehlenden Kartenerlös für dieses Jahr, der nur durch ein um wenige 100 Karten erhöhtes Kartenkontingent etwas abgefangen werden konnte.

Die Buchungen der Schulen ist bei einem erweiterten Angebot an Inhalten deutlich sogar über das Niveau 2019 angestiegen, was unsere Kapazitäten an Kulturvermittler*innen nahe an die Grenzen des Machbaren heranführte. An mehreren Tagen der letzten Schulwochen waren die personellen Kapazitäten überschritten und Stübing ausgebucht. 355 Vermittlungsangebote für Schulen und Gruppen (197/158) wurden bei insgesamt 450 Gruppen umgesetzt. Sollte, wie allgemein für 2023 erwartet, der Bustourismus wieder an Dynamik gewinnen und daraus weitere Buchungen erfolgen, wird das Team dauerhaft zu verstärken sein. Ein wesentlicher Anteil des insgesamt positiven Zuspruches im Vermittlungsbereich muss den Sonderprogrammen (Mondführung, Museumsrundgang an Wochenenden, Museumspicknik etc.) zuerkannt werden, die nach wie vor sehr gut gebucht werden.

In Summe konnten 2022 wieder 65.255 Besucher*innen begrüßt werden, was dem Trend der Vorpandemiejahre sowie einem rund 16 %-Anstieg im Vergleich des Vorjahres entspricht. Die Erlöse in Museums-Shop und der historischen „Greißlerei“ konnten sich trotz wirtschaftlich angespannter Zeiten sehr positiv entwickeln.

November-Sonderöffnungszeiten

Da sich der November klimatisch zunehmend als freilichtmuseumstauglich und schneelos erweist und zwischen derzeitigem Saisonschluss 31. Oktober und der Adventveranstaltung an den ersten beiden Adventwochenenden eine nicht mehr gut argumentierbare Lücke entstanden ist, wurden erstmals die Wochenenden im Monat November mit verkürzten Öffnungszeiten, aber offenen Vermittlungsangeboten zum Thema „Herbstliche Arbeiten und Brauchtum“ angeboten. Dieses Angebot konnte zusätzlich von Gruppen unter der Woche gebucht werden. Mit 1.583 Besucher*innen im ersten Jahr dieses Angebotes und einem Zusatzerlös von rund € 14.000,00 sollte auch in den Folgejahren an diesem Potenzial weitergearbeitet werden.

Verlängerte Öffnungszeiten

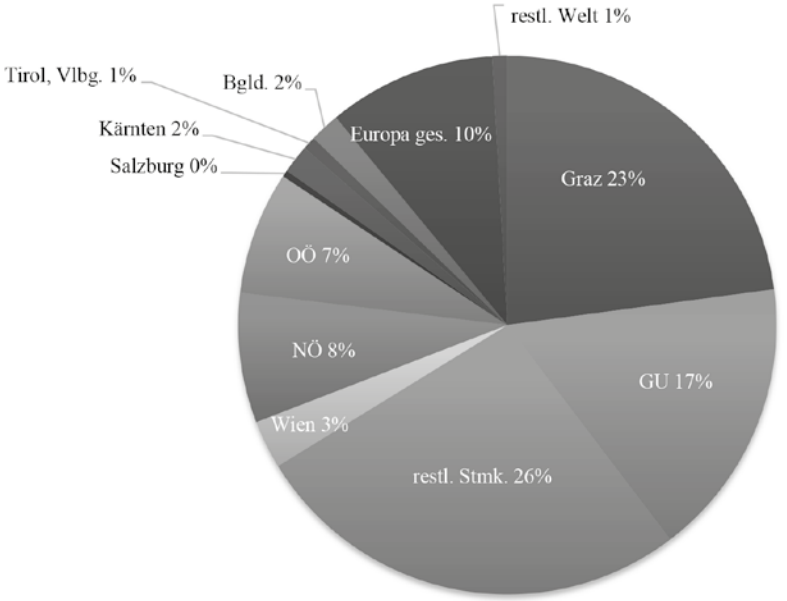
Im Berichtsjahr wurden die ohnedies umfangreichen Öffnungszeiten im Rahmen der allgemeinen Bemühungen zur Besucher*innensteigerung in den Museen des Universal museums Joanneum auch in Stübing um eine Abendstunde verlängert, wodurch entsprechend erhöhter Arbeitsaufwand in allen betroffenen Bereichen entstand. Dies war Anlass, dieses Jahr

in Bezug auf die intensivsten Eintrittsstunden zu analysieren, was zu folgendem Ergebnis führte.

Besucherstatistik 2022 nach Eintrittszeit		
Uhrzeit	Personenanzahl	Umsatz /incl. Shop in €
08–09	2.471	19.131,70
09–10	10.405	73.539,20
10–11	12.991	90.227,00
11–12	11.667	73.064,00
12–13	8.262	45.083,60
13–14	8.269	51.155,00
14–15	6.561	34.784,30
15–16	3.049	13.890,70
16–17	1.171	4.864,10
17–18	145	559,00
18–19	113	1.550,50
19–20	9	25
20–21	138	2.297,50
21–22	4	70
gesamt	65.255	410.241,10

Besucher*innen-herkunft 2022

Auch für das Jahr 2022 wurde eine stichprobenartige Erhebung der Besucher*innenherkunft von rund 14% der Besucher*innen, verteilt über den Zeitraum der Hauptsaison (01.04.–31.12.), durchgeführt, die nachstehendes Ergebnis erbrachte.



Daraus ist deutlich abzulesen, dass die überregionalen und internationalen Besucheranteile noch deutlich zu verbessern wären. Da dies aus den bescheidenen Marketingmittel in Stübing alleine nicht realisierbar ist,

bedarf es einer verstärkten Einbindung in die internationalen Kampagnen der Steiermark. Ein weiterer Grund für fehlende internationale Gäste, die im nur 15 km entfernten Graz in ausreichender, kontinuierlich steigender Zahl für die attraktive Darstellung der historischen Wurzeln der ländlichen Geschichte Österreichs ansprechbar wären, liegt nach wie vor in der fehlenden attraktiven Erreichbarkeit des Museums mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch diese langjährig bekannte Schwachstelle kann nur von der öffentlichen Hand gelöst werden, was insbesondere in Zeiten der ökologischen Klimamaßnahmen überaus sinnvoll wäre und zugleich den Hauptkritikpunkt der Museumsgäste auflösen würde.

Rechnungswesen und Personalverwaltung

Die Arbeitsabläufe in diesen beiden grundlegenden Aufgabenbereichen der Museumsverwaltung haben einen sehr stabilen Ablauf gefunden, der nicht zuletzt auf einer sehr konsequenten Einhaltung der Richtlinien beruht. Im Personalbereich sieht sich Stübing nach wie vor mit großen Herausforderungen bei der Nachbesetzung von in Pension gehenden langjährigen Kolleg*innen konfrontiert. Da sich bei den Hilfskräften die Arbeitsqualität meist als zu minderwertig für das geforderte hohe Maß an verantwortungsbewusster Erhaltungsarbeit historischen Objekte erweist, bleibt die hohe Fluktuation bestehen, was zu einem deutlichen Arbeitsmehraufwand in der Personalverwaltung, aber auch in allen betroffenen Bereichen führt.

Im Bereich des Rechnungswesens liegt auch die wesentliche Schnittstelle zu den wirtschaftlich-personellen Abläufen unserer Gastronomie, die nicht nur durch die allgemein überaus angespannte Situation, sondern auch das krankheitsbedingte Ausscheiden einer leitenden Mitarbeiterin und von Küchenkräften gefordert wird. Die Ressourcen an fallweisen bzw. geringfügig beschäftigten Aushilfskräften gehen durch den allgemeinen Imageverlust der Gastronomie ebenso stark zurück. Diese Umbruchsituation erfordert von Seiten des Museums sehr viel unterstützenden, beratenden und motivierenden Einsatz, zumal der Gastronomiebereich als unverzichtbares Element der Museumsarbeit zu sehen ist.

Gastronomie

Die Gesamtsituation der Gastronomie stellt sich als herausfordernd dar. Neben Personalmangel wird mittlerweile auch ein geändertes Konsumverhalten der Gäste festgestellt. Mit dem schon angesprochenen Entfall von 3 Hauptveranstaltungen, die insbesondere im Bereich des kulinarischen Konsums immer besonders wertschöpfend sind,

sowie dem noch bestehenden Ausbleiben von Busgruppen erwies sich auch 2022 noch als ein schwieriges Jahr. Mit gesonderten Frühstücksangeboten, Spezialitätenwochen (die sich insbesondere an die Jahreskartenbesucher*innen richten) und einer noch verstärkten Einbindung in alle Kommunikationskanäle des Museums wurde versucht, das Gasthaus „Zum Göller“ mit seinem speziellen Angebot auch breiteren, nicht nur museumssuchenden Zielgruppen sichtbar und schmackhaft zu machen. Diese Bemühungen wurden von der Erlebnisregion Graz dankenswerterweise intensiv mitgetragen. Dennoch muss erneut festgehalten werden, dass ein Museumsbesuch ohne Gastronomie nicht mehr attraktiv und die Umsetzung der zahlreichen Vermittlungsangebote als Teil des USPs des Museums nicht mehr realisierbare wäre.

Fortbildungen

Neben den in den angesprochenen Projekten ermöglichten Weiterbildungen der Kolleg*innen bestand für alle Fortbildungsinteressierten die Möglichkeit, an Kursen oder Seminaren bzw. Kooperationen mit anderen fachverwandten Institutionen teilzunehmen. Die verpflichtenden Seminare z.B. der Hygieneschulung oder im Bereich der „ersten Hilfe“ wurden wahrgenommen.

Die Tagung der Fachgruppe der Freilichtmuseen Österreichs beschäftigte sich bei ihrer Herbsttagung mit der Zukunft der Freilichtmuseen im Fokus von Klima- und Wirtschaftswandel.

Publikationen

Für den Themenschwerpunkt des Jahres konnte erstmals ein Begleitheft erstellt werden. Überdies bestand die Gelegenheit, in Zeitschriften durch Beiträge präsent zu sein.

Vorstand

Verein

Die Freunde Stübing – Der Förderverein zur Unterstützung des Österreichischen Freilichtmuseums

HR Dr. Harald Fötschl, Präsident
Ing. Hans-Helmut Helm, Vizepräsident
Dr.ⁱⁿ Ursula Fötschl, Schriftführerin
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Edith Ottenbacher, Kassierin

Abteilung Volkskunde

Volkskundemuseum

A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
T 0316/8017-9900
F 0316/8017-9888
volkskunde@museum-joanneum.at

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

8114 Stübing
T 03124/53700
F 03124/53700-18
freilichtmuseum@museum-joanneum.at

Schloss Stainz

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Sammlungs- kurator*innen	Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFER, MA, 75 % bis 28.02., 87,50 % ab 01.03. Mag. ^a Maria ZENGERER, 85 %
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Erzherzog Johann Museum	Mag. ^a Barbara MÜLLER, 30 % 01.05.–31.08., 75 % ab 01.09.
Restaurierung	Herbert GOLOB Gerit VESKO
Office-Management	Heidelore BAYER Rosemarie PEDIT, 75 %
Verwalterin Peter Rosegger	Martina EDER, 50 % bis 11.04., Karenz ab 12.04.
Personalkoordination und Besucher*innen- betreuung	Brigitte PÖLZL, 65 % bis 31.03., 100 % 01.04.–30.11., 65 % ab 01.12.
Handwerklicher Dienst	Andreas STELZER
Technischer Dienst	Norbert LANGMANN

Sachbearbeitung Verwaltung

Sabine MÜNZER, 62,50 %

Reinigung

Roswitha HABITH, 50 % bis 31.03., 75 % 01.04.–30.11., 50 % ab 01.12.
Sabine HORWATIN
Sandra MÜNZER, 60 % 15.06.–31.10., 50 % ab 01.11.
Bettina SCHNEIDHOFER-RED, 50 % 15.02.–28.02., 60 % 01.03.–14.05.
Renate THOMANN, 75 %

Kassa- und Infopoint- Mitarbeiterinnen

Carina LESSER, MA, Bildungskarenz bis 31.03., 90 % 01.04.–30.11.,
Bildungskarenz ab 01.12.
Alicia WASTIAN, 50 % 01.04.–30.11.

Aufsichts- und Führungsdienst

Mag.^a Dorothea BERNHARD, 17,50 % 01.04.–31.07., 50 % 01.08.–31.10.,
17,50 % 01.11.–30.11.
Isabella BREUER, 80 % 01.04.–31.10.
Mag.^a Helga FORSTNER, 62,50 % 01.04.–30.11.
Dr.ⁱⁿ Evelyne JÖLLINGER, 50 % 01.04.–30.11.
Silvia KLUG, 50 % 01.04.–30.11.
Sabine KRÖLL, 75 % bis 31.03., 100 % 01.04.–31.10., 75 % ab 01.11.
Andrea LEDOLTER, 55 % 01.04.–31.08., 75 % 01.09.–31.10.
Matthias Josef MITTERHUBER, 55 % 01.04.–31.08., 30 % 01.09.–31.10.
Mag.^a Renate REISCH, 65 % 01.04.–04.04.
Michael-Josef RIEDL, 75 % 01.05.–30.11.
Katrín SEPER, BA, 80 % 01.04.–30.11.

Fachpraktikantin

Lena KAINZ, 01.08.–31.08.

LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

115 Objekte (mit den Registriernummern 0001/22, 0005/22, 0006/22, 0009/22 – die 112 handgeschriebenen Briefe von Erzherzog Johann und Anna Ploch sind eine Leihgabe der Marktgemeinde Stainz) wurden registriert.

Weitere fünf Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen:
Inv.-Nr. 18.368a „Sirkbesen“; Inv.-Nr. 18.368b „Sirkbeserl“; Inv.-Nr. 18.368c „Sirkbeserl“; Inv.-Nr. 18.369 „Kuvert mit Sondermarke Erzherzog Johann“; Inv.-Nr. 18.370 „Weinflasche: Erzherzog Johann Weine“.

JAGDMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

5 Objekte mit (mit den Registriernummern 0001/22, 0002/22, 0003/22, 0004/22, 0005/22) wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen.

Sonderausstellungen

Die Jagd ist weiblich

„Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“, 02.04.–30.11., kuratiert von: Karlheinz Wirnsberger mit Eva Kreissl

Die Jagd war seit jeher auch von Frauen geprägt: Von der mythischen Jagdgöttin Diana bis zur Gegenwart spannte diese Schau einen großen Bogen, in dem die weibliche Seite der Jagd im Fokus stand. Heute wächst die Zahl der Jägerinnen von Jahr zu Jahr an, doch haben Männer und Frauen unterschiedliche Motive, die Jagd auszuüben.

Es wurde auch das Reproduktionsverhalten von Wildtieren und die weibliche Dominanz im Tierreich zum Thema gemacht.

Der Gemäldezyklus „Diana und Aktäon“ des steirischen Künstlers Gerald Brettschuh umrahmte diese Schau. Er zeigt in seinen Werken den Spannungsbogen zwischen weiblicher Macht und Verletzlichkeit durch den Frevel des Jägers.

Eröffnung der Sonderausstellung „Erzherzog Johann – Eisen & Vordernberg“ im Kastenhaus in Vordernberg.
Foto: Sonja Stöcklmayr, Vordernberg



Erzherzog Johann

„Erzherzog Johann – Eisen & Vordernberg: Eine wahre Geschichte“, Vordernberg, 03.06.–31.10.2022 und 01.05.–31.10.2023, kuratiert von: Karlheinz Wirnsberger und Maria Zengerer

In Kooperation mit dem Jagd- und Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz eröffnete die Marktgemeinde Vordernberg am 03.06. im Kastenhaus die Ausstellung „Erzherzog Johann – Eisen & Vordernberg: Eine wahre Geschichte.“ Anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Engagements Erzherzog Johanns für Vordernberg – 1822 erwarb er das Radwerk II – wurden in der Ausstellung seine Leistungen für Vordernberg und gleichzeitig für die steirische Eisenindustrie aufgezeigt.

Veranstaltungen

Eröffnung der „Interventionen“ im Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz, 07.05., Laufzeit: 07.05.–30.11.

Das Kulturressort des Landes Steiermark vergibt jährlich vier Stipendien an Meisterschüler*innen der renommierten Grazer Ortweinschule. Diese sollen den jungen Künstler*innen eine erste öffentliche Präsentation eigener Werke ermöglichen. Im Jahr 2020 wurden die Stipendien zwar vergeben, die Ausstellung der Arbeitsergebnisse konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie aber nicht erfolgen. Daher waren Maša Bušić, Diana Davtian, Catrin Manoli und Tanja Schiefer heuer eingeladen, ihre künstlerischen Werke als „ungewöhnliche“ Interventionen in den beiden Museen in Schloss Stainz zu zeigen und konnten dadurch neue Perspektiven für die Besucher*innen eröffnen.

Die Stipendiatinnen
Catrin Manoli, Tanja
Schiefer und Maša Bušić
(v. l.).
Foto: UMJ/M. Zengerer



Kuratorenführung durch die Ausstellungen im Museum Schloss
Stainz: Gruppe von Teilnehmer*innen an der deutsch-österreichischen
Landwirtschaftskammer-Präsidentenkonferenz, 13.06.

2. Netzwerktreffen Wildtiere mit LHStv. Anton Lang, 06.07.
Mag. Karlheinz Wirnsberger: „Schweden – Natur- und Gewässerschutz, die
andere Art der Kommunikation“
Ing.ⁱⁿ Mag.^a Maria Feldgrill (Leiterin des Naturschutzzentrums Bruck a. d.
Mur): „Naturschutzzentrum Bruck an der Mur – das erste Jahr. Erfolge,
Herausforderungen und wie wird die Zukunft aussehen?“
Monika Grossmann (Leiterin des Vereins „Kleine Wildtiere in großer Not“):
„Ein neuer Standort – neue Herausforderungen, neue Möglichkeiten“
Diskussion aktueller Wildtierthemen
Führung durch die Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und
Aktäon“

Oma-Opa-Enkelkinder-Tag im Museum, 27.07.
Erlebnistag im Museum mit einem vielfältigen Programm: Spannende
Führung durch die Sonderausstellung mit Informationen zum Jahresthema
„Förderung der Biodiversität“ – „Welchen Stellenwert haben Insekten in
unserem Ökosystem?“ Im anschließenden Workshop wurden Nisthilfen
für Wildbienen und diverse Insekten gebaut. Abschließend gab es noch
Genuss und Spaß rund ums Lagerfeuer.

Sommerwochen für Kinder ab sechs Jahren

In der ersten und in der zweiten Sommerwochen fanden die Kinder heraus,
was man unter saisonalem und regionalem Essen versteht. Sie konnten
auch ausprobieren, wie selbst gemachte Limonade aus Colakraut sowie
selbst gebackenes Brot oder selbst gebackene Müsliriegel schmecken.
Die Kinder lauschten den Ausführungen des Imkers und erfuhren, welche
Bedeutung die Bienen für unser Leben haben.

Nisthilfe für Wildbienen.
Foto: UMJ/M. Zengerer



In jeder Jahreszeit gibt es viele Obst- und Gemüsesorten. Essen nach der
Saison bringt Abwechslung in den Menüplan, spart Energie und schont die
Umwelt, weil es weniger Abgase und Lärm auf den Straßen erzeugt. Dazu
schauten wir uns an, wann bei uns welches Obst und Gemüse reift und was
man daraus machen kann bzw. wie man es haltbar machen kann.

In der dritten und vierten Sommerwoche erfuhren die Kinder, welche
Bedeutung die weiblichen Wildtiere in der Natur haben, wie eine „Rehgeiß“,
eine „Bache“ oder ein „Tier“ aussehen. Gemeinsam wurde erkundet, wie
wichtig Insekten für unsere Wildtiere sind. Obwohl sich Auerhühner,
Birkhühner und Fasane überwiegend von Pflanzen und Samen ernähren,
benötigen ihre Küken in den ersten Lebenswochen eiweißreiche Nahrung in
Form von Insekten. Die Kinder erfuhren, welche Bedeutung die Bienen und
die Wildbienen für unser Leben haben und was wir alle zum Insektenschutz
beitragen können.

Workshop „Rund ums
Essen“.
Foto: UMJ/M. Zengerer



	Termin 1: „Rund ums Essen“, 02.08.–05.08.; 09.08.–12.08. Termin 2: „Was kreucht und fleucht“, 23.08.–26.08.; 30.08.–02.09.2022
Was darf Jagd heute?	„Was darf Jagd heute? Wie mit Wildtieren umgehen?“, eine Veranstaltung zum Thema „Jagd- und Wildtier-Ethik“, Schloss Stainz, Dianasaal, 20.10. Referenten und Themen: Prof. Dr. Rudolf Winkelmayr: „Wie wollen wir in Zukunft mit Wildtieren umgehen?“ Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Kurt Remele (Theologe und Ethiker): „Mitfühlender Naturschutz oder: Warum es ethisch fragwürdig ist, Wildtiere zu töten?“ Dr. Andreas Kranz (Wildbiologe): „Jagd im Spannungsfeld von Sinnhaftigkeit und Wildtierbeeinflussung“ Dr. André Stadler (Alpenzoo Innsbruck): „Alpenzoo – Ideen und Visionen“
	Vermittlungsaktivitäten
Überblicksführungen	Überblicksführungen im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum und in der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“ für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen.
Besuchsstatistik	Besuchsstatistik vom 1. April bis 30. November 2022 im Museum Schloss Stainz: Im Jahr 2022 konnten 10.698 Besucher*innen im Museum Schloss Stainz begrüßt werden, davon haben 3.213 Personen an Vermittlungsprogrammen teilgenommen.
Vermittlungsprogramme	Im Berichtszeitraum wurden im Museum Schloss Stainz folgende Vermittlungsprogramme abgehalten: 221 Führungen 16 Kinderworkshop-Fixtermine mit 90 Teilnehmer*innen 11 Kinderworkshop-Frechdachse mit 96 Teilnehmer*innen 20 Schulprogramme mit 497 Teilnehmer*innen 4 Sommerwochen mit insgesamt 43 Teilnehmer*innen 9 Kindergeburtstage mit 64 Teilnehmer*innen 3 Picknick im Museum mit 34 Teilnehmer*innen
Themen-Workshops und Spezialführungen	Themen-Workshops und Spezialführungen für Kinder mit Familien und Schulklassen: „Der Fuchs Hubsli begleitet durch die Jagdgeschichte“; „Jägerlatein für schlaue Füchse“; „Jägerlatein für schlaue Füchse mit Quiz“; „Was haben Ameisen mit den Auerhühnern zu tun? Mit Workshop“; Der Maulwurf Emil entführt in die Kindheit unserer Urgroßeltern“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof mit Quiz“; „Die Bedeutung von Bienen für unser Ökosystem“; „Bache, Fähe oder Geiß?“; „Bache, Fähe oder Geiß? mit Quiz“; „Was kreucht und fleucht denn auf der Wiese? mit Workshop“; „Die Bestimmung von Insekten und die Bedeutung für unser Ökosystem. mit Workshop“; „Die Vorstellung unserer Gartenfreunde! mit Workshop“;

„Rund um die Osterjause – Eierfärben“; „Rund um die Osterjause – Osterhasen backen“; „Seife im Filzmantel – duftendes Geschenk für Mama“; „Steinschmuck – Geschenk für Papa“; „Mein Insektenhotel“; „Leben im Bienenstaat – Die Honigbiene“; „Getreide – vielfältiges und wertvolles Nahrungsmittel“; „Heute baue ich einen Nistkasten“; „Allerheiligenstriezel“; „Vogelfutterstelle“; „Langeweile ade – komm und sei bei uns kreativ“;

Sonstiges

Erste-Hilfe Grundkurs für Mitarbeiter*innen des Aufsichts- und Führungsdienstes in Stainz.

Reinigungs- und Konservatorische Arbeiten in der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“.

Vorbereitung von Materialien für die Ausstellungen und für diverse Kinderprogramme von Mitarbeitern im handwerklichen Dienst.

Deponierung und Objektbearbeitung, Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte in den Depots, Wartungs- und Klimakontrollen in den Depots und den Ausstellungen.

Reinigung und restauratorische Betreuung von Metallobjekten.

Ständige Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahmen von Objekten und Ordnungsarbeiten.

Eingabe von Objekten der Landwirtschaftlichen Sammlung und der Jagdkundlichen Sammlung in die IMDAS-Datenbank.

Weitere elektronische Erfassung des Bibliotheksbestandes der Jagdkunde und der Landwirtschaft, Katalogisierung und Restaurierung diverser Bücher.

Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch H. GOLOB und G. VESKO.

Betreuung des Obst- und Gemüsegartens: Baumschnitt und Mäharbeiten, Anlegen einer Blumenwiese, Bepflanzung und Pflege des Hochbeetes, diverse Erntearbeiten.

Aktualisierung der Homepage, Entwicklung von neuen Vermittlungsprogrammen für junge Besucher*innen.

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende und Prüfungskandidaten von Jagd- bzw. Aufsichtsjägerkursen.

Schenkungen

Sammlung

Schenkung von Harteke Klusmann: Postkarte Peter Roseggers an Paul Benemann

Schenkung von Margret Millischer: Peter Rosegger, Ausgewählte Schriften, Staackmann-Verlag: Meine Ferien, 1906; Am Wanderstabe, 1905; Höhenfeuer. Neue Geschichten aus den Alpen, 1906; Heidepeter's Gabriel. Eine Geschichte in zwei Büchern, 1906; Allerlei Menschliches, 1902; Die Aelpler in ihren Wald- und Dorftypen geschildert, 1904; Bergpredigten. Gehalten auf der Höhe der Zeit unter freiem Himmel und Schimpf und Spott ..., 1904; Feierabende. Lustige und finstere Geschichten, 1904; Neue Waldgeschichten, 1905; Der Gottsucher, 1905; Die Schriften des Waldschulmeisters, 1906; Sonderlinge aus dem Volke der Alpen, 1906; Das Volksleben in Steiermark. In Charakter- und Sittenbildern dargestellt, 1905; Hoch vom Dachstein. Geschichten und Schildereien aus Steiermark, 1904; Sonntagsruhe. Ein Unterhaltungs- und Erbauungsbuch, enthaltend ..., 1904; Allerhand Leute, 1905; Martin der Mann. Eine Erzählung, 1902; Jakob der Letzte. Eine Waldbauerngeschichte aus unseren Tagen, 1906; Das Buch der Novellen, Bd. 1, 1906; Das Buch der Novellen, Bd. 2, 1905; Das Buch der Novellen, Bd. 3, 1906; Dorfsünden. Das Buch der Novellen, Bd. 4, 1906; Das Geschichtenbuch des Wanderers. Neue Erzählungen aus Dorf und Birg, aus Wald und Welt, Bd. 1, 1905; Das Geschichtenbuch des Wanderers. Neue Erzählungen aus Dorf und Birg, aus Wald und Welt, Bd. 2, 1906; Der Schelm aus den Alpen. Allerlei Geschichten und Gestalten, Schwänke und Schnurren, Bd. 1, 1905; Der Schelm aus den Alpen. Allerlei Geschichten und Gestalten, Schwänke und Schnurren, Bd. 2, 1905; Waldheimat. Erinnerungen aus der Jugendzeit. Kinderjahre, Bd. 1, 1906; Waldheimat. Erinnerungen aus der Jugendzeit. Lehrjahre, Bd. 2, 1906; Peter Mayer der Wirt an der Mahr. Eine Geschichte aus deutscher Heldenzeit, 1906; Spaziergänge in der Heimat. Nebst einem Anhang: Auslüge in die Fremde, 1903; Bib/1011-Bib/1040. Adalbert Stifters ausgewählte Werke in sechs Bänden, Bd. 1 und 4 Bib/1041 und Bib/1042. Peter Rosegger, Erzählungen. Die Perlenkette Band XII, 1956, Union Verlag Berlin, hg. von Hans Krey, Bib/1051.

Arbeiten an der Sammlung

Die Reinigung und Inventarisierung der Objekte wurde weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurden 850 Objekte gereinigt, fotografiert und in IMDAS erfasst. Der Großteil davon waren Briefe aus der umfangreichen Korrespondenz Peter Roseggers. Die Optimierung des Depots wurde weitergeführt.

Sonderausstellung

wald.heimat

„wald.heimat. Roseggers Traum und Wirklichkeit“, 03.04.–31.10., kuratiert von: Karlheinz Wirnsberger und Bianca Russ-Panhofer

Die Sonderausstellung beschäftigte sich mit dem Wald und seinen Bewohnern zurzeit Roseggers, den Köhlern, Pechern, Ameislern, Kräuterweiblein etc. Sein damaliger Nutzen, sein Aussehen und seine Funktionen (ökonomische, ökologische, soziale) wurden mit der aktuellen Situation des Waldes in Österreich verglichen, waldspezifische Berufe vom Förster bis zum Waldpädagogen wurden ebenso wie der Natur- und Umweltschutz thematisiert.

Die Steiermark ist heute das Waldreichste Bundesland Österreichs. Zu Lebzeiten Roseggers war das Landschaftsbild, vor allem im Mürztal, ein völlig anderes. Die heute bewaldeten Hänge, die vielfach bis ins Tal reichen, waren zur Jahrhundertwende abgeholzt, der Wald weit zurückgewichen, da die Hammerwerke im Tal Holzkohle zur Energiegewinnung brauchten.

Peter Rosegger prägte den Begriff „Waldheimat“ und gab damit der weiteren Umgebung seines Geburtsortes einen Namen, der bereits zu seinen Lebzeiten Eingang in topografische Kartenwerke gefunden hatte. Für ihn war die Waldheimat der Kontrast zum städtischen Weltleben. Verklärte Erinnerungen an seine Kindheit am Alpl hinderten ihn nicht daran, die Zustände und Verhältnisse seiner Kindheit, sowie die zahlreichen Entbehrungen der ländlichen Unterschicht zu beschreiben. Der Wald, den er in seiner Jugend oft als lästig und als Bedrohung empfand, wurde für den erwachsenen Dichter zum „unendliche[n] Lebensquell“ zum Ernährer und Beschützer der dort lebenden Menschen.

Thematisiert wurde auch der Wald als Motiv in Kunst und Literatur. Nicht nur bei Rosegger war er wichtiger Schauplatz, auch in Mythen, Sagen und Märchen durchlebten Held*innen wie Rotkäppchen, Schneewittchen, Hänsel und Gretel im Wald oft eine innere Wandlung oder Reifung, in dem sie Prüfungen bestanden oder Gefahren überlebten, vielfach durch magische Unterstützung. Der Wald war Ort der Transformation.

Nicht nur dem Wald als Ganzes, auch den heimischen Baumarten war ein Teil der Ausstellung gewidmet. In den Bäumen der Waldheimat fand Rosegger charakteristische Eigenschaften der Natur wie Kraft, Größe und Beständigkeit. In der Erzählung „Vom Urgroßvater der auf der Tanne saß“ bot der Baum Schutz für Menschen in Gefahr, in „Der Judenbaum“ symbolisierte er Toleranz und Kompromissbereitschaft und stand in „Der Kirschbaum“ und „Der Baumnarr“ in Bezug zum menschlichen Wachstumszyklus.



Ein wesentlicher Teil der Ausstellung beschäftigte sich mit dem Wald als Ernährer für Menschen. Zurzeit Roseggers bot er der ländlichen sozialen Unterschicht in seiner Gesamtheit auch Schutz und Unterkunft. Die harten, vielfach armseligen Lebensbedingungen der Kohlenbrenner, Ameisler, Pecher, Wurzelgraber, Schnaitler, Holzarbeiter und Wildschützen schilderte Rosegger in seinen Werken. Heute ist der Wald Arbeitsplatz für einige wenige Berufsgruppen wie Forstarbeiter, Jäger und Waldpädagogen. Für die breite Bevölkerung hingegen ist der Wald zum Ort der Erholung und Freizeitgestaltung geworden. Durch die Waldöffnung 1975 ist das Betreten des Waldes zu Fuß erlaubt. Seither nimmt die Nutzung stetig zu. Der große Andrang führt zu Konflikten zwischen den Besuchenden und den Eigentümer*innen, vor allem, wenn sich die Freizeit- und Erholungssuchenden nicht an Grundregeln der Waldbenützung halten.

Vermittlungsaktivitäten

Im Berichtsjahr konnten während der Öffnungszeiten 9.272 Besucher*innen an beiden Standorten begrüßt werden. 6.775 Personen besuchten das Rosegger-Geburtshaus am Alpl, 2.497 Personen das Rosegger-Museum in Krieglach. Am Kluppeneggerhof wurden 2.191 Besucher*innen in 104 Führungen durch das Geburtshaus geführt, 843 Besucher*innen in 47 Führungen durch das Rosegger-Museum in Krieglach. Davon wurden 219 Schüler*innen durch die Dauerausstellung geführt und besuchten die Sonderausstellung „wald.heimat“, wo sie das Waldheimat-Quiz absolvierten. Das Museumspicknick am Kluppeneggerhof wurde drei Mal, mit insgesamt 31 Teilnehmer*innen abgehalten.

Abteilung Schloss Stainz

Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum

A-8510 Stainz, Schloss Stainz
T 03463/2772
F 03463/2772-20
jagd@museum-joanneum.at
landwirtschaft@museum-joanneum.at

Rosegger-Museum Krieglach

A-8670 Krieglach, Roseggerstraße 44
T 03855/2375
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Rosegger-Geburtshaus Alpl

A-8671 Alpl 42
T 03855/8230
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Schloss Trautenfels

	Personalstand
Abteilungsleiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Sammlungskurator	Wolfgang OTTE
Office-Management	Nicole EINGANG
Haustechnik	Michael HUBER
Werkstatt / Restaurierung	Werner WIHAN, 100 % bis 30.09., 40 % ab 01.10.
Sachbearbeitung Verwaltung	Selena MAYR-SCHREMPF, bis 08.04. Romana ROJER, BA, ab 01.11.
Personal-koordination, Besucher*innenbetreuung, Kassa- und Infopoint	Ursula HÄNSEL, 37,50 % 01.04.–31.10. Selena MAYR-SCHREMPF, 09.04.–30.04. Romana ROJER, BA, 01.05.–31.10.
Aufsichts- und Führungsdienst	Dr. Frederik DÖRFLER-TRUMMER, 50 % 06.04.–31.08. Gertrud FORSTNER, 50 % 06.04.–31.10. Martina GISELBRECHT, 75 % 01.09.–31.10. Mag. Daniel GSCHAUER, 75 % 11.07.–04.09. Jakob LEITNER, 75 % 15.08.–31.10. Elke RANINGER, 50 % 06.04.–31.10. Ulrike SCHECK, BA, 75 % 06.04.–31.05., 50 % 01.06.–31.10. Barbara ZÖRWEG, 06.04.–31.10.

Reinigung	Margit EINGANG, 62,50 % bis 30.04., 87,50 % ab 01.05. Bettina MESCH, 50 % bis 30.04., 62,50 % ab 01.05. Huberta WALCHER, 62,50 %
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Bertraud HABLE Ursula HÄNSEL, bis 31.03. Dr. Volker HÄNSEL
Mitgliedschaften	K. Krenn ist seit Oktober 2014 Mitglied im Vorstand (seit 2020 Kassier*in) der LEADER Region Ennstal-Ausseerland und seit 2019 Korrespondentin der Historischen Landeskommission Steiermark für den Bereich Trautenfels. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Vertreterin der Abteilung Schloss Trautenfels des Universalmuseums Joanneum im Vorstand des Vereins Schloss Trautenfels. W. Otte ist Schriftführer des Vereins Schloss Trautenfels, Chefredakteur der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Redaktionsmitglied der Gemeindezeitung Stainach-Pürgg „WIR in Stainach“.
Sammlung	
Erwerbungen	Kauf: Inv.-Nr. 42.576 Hausnummernschild
	Schenkungen: Wolfgang Otte: Wandschmuck „Rucksack“ (Liezener Keramik), Kracherlflasche; Grete Uray: Kupferstich „Schloss Pichlarn“, Urkunde „Hervorragende Leistung zur Förderung der Rinderzucht“, Urkunde „Ernennung zum Ehrenmitglied der Fleckviehzuchtgenossenschaft“, Urkunde „für besondere Verdienste als Vorstandsmitglied 1934–1938“, Urkunde „zur Verleihung der Kammermedaille in Silber“, Urkunde „zur Verleihung des Jubiläumsabzeichens in Silber“, Urkunde „für hervorragende Tätigkeit im Alpenfleckviehzuchtverband“, Talisman Elefantknochen, Dose; Johann RAPPL: Milchzentrifuge, Gabelschlüssel für Milchzentrifuge, Thermometer für Milchzentrifuge, Breitbeil, Bachkralle, Mistgabel, Setzwaage „Richtscheit“; Heidi u. Gottfried SCHLÖMMER: Linzer Goldhaube, Wahlurne Volksabstimmung 1938, Stempel „Vaterländische Front“, Brautkranzl, Brautschleier, 2 Taufjackerl, 2 Taufhauberl, Taufdecke, Polsterbezug, Deckerl
Leihgebungen	AGGA, Arbeitsgemeinschaft für Archäologie und Geschichte: Sonderausstellung „Einblicke – 7000 Jahre Bergbau“ in Trieben, 01.09.–30.09.: Düse für Schmelzofen mit Kupferschlacke, Kupfererzstufe, Kupferschlacke, Topf, Holzkohle, Unterteil einer Schiebemühle.

Arbeiten an der Sammlung

Aufgrund von mehreren Langzeitkrankenständen wurden keine Eingaben in der Datenbank IMDAS gemacht.

Sammlung Steirisches Salz

Weitere Bearbeitung der Sammlung „Steirisches Salz“ durch Volker Hänsel; Rückgabe des Geschäftsbuches Inv.-Nr. TR 14.633 an die Besitzer*innen, 09.12.

Restaurierung

Durch Thomas Maderebner wurde ein Schlüsselrehm, Inv.-Nr. 42.548, restauriert.

Schlüsselrehm nach der
Restaurierung.
Foto: Th. Maderebner



Durch Klaus Gowald wurden eine Sanitätskiste, 1941, ein Apothekerschränk und medizinhistorische Objekte restauriert.

Sanitätskiste nach der
Restaurierung.
Foto: E. Reichenfelser



Reinigung von medizinischen Instrumenten: Röhre Röntgenapparat, Urin-Prober nach Dr. Vogel, Tonometer nach Dr. von Recklinghausen, Blutzucker-Kolorimeter, Erkameter (Sphygmomanometer) Original 300, Braun's Bluttransfusions-Apparat, Röntgenapparat-Zubehör, Dextrometer nach Dr. Citron

Herstellung von Gießformen aus Kautschuk zur Herstellung von Wachsvotiven: Im Rahmen der Sonderausstellung „Heilkunst“ wurde im Schloss Trautenfels ein aktuelles Wachsvotiv in Form eines Babyelefanten (Abstandsregel Covid-19) kreiert. Die Herstellung der Positivform mittels CAD und 3D-Druck erfolgte durch Michi Pletz. Die Gießform aus Kautschuk wurde von Klaus Gowald hergestellt. Das Gießen der Wachsvotive hat Margit Eingang übernommen.

Votivgaben in der
Sonderausstellung
„Heilkunst“, Babyelefant
im Vordergrund rechts.
Foto: W. Otte



Schabgruppe der
Nikologruppe Bad
Mitterndorf mit fertigem
„Schab“.
Foto: K. Krenn



Die Figurine „Schab“ im Landschaftsmuseum wurde durch die Schabgruppe der Nikologruppe Bad Mitterndorf ergänzt.
Es wurden die sogenannten „Schabkittel“ erneuert und gebunden. Es erfolgte eine Foto- und Videodokumentation (25.11.).

Bibliothek

Erwerbung von 91 Einzelwerken (davon 65 als Kauf) und von 39 Periodika.

Fotothek

200 digitale Fotos, Objekte, Sonderausstellung „Heilkunst“,
Veranstaltungen, landeskundliche Bestandsaufnahmen im Bezirk Liezen
(K. Krenn, W. Otte)

Sonderausstellung

Heilkunst

„Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, 09.04.–31.10., kuratiert von:
Katharina Krenn und Wolfgang Otte, medizinhistorische Expertise: Alfred
Stefan Weiß, Gestaltung: Michi Pletz – VONNEBENAN, in Kooperation mit:
Medizinische Universität Graz, Gesundheitsfonds Steiermark, EPIG GmbH
(Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit), Steiermärkische
Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., Schülke & Mayr GmbH,
Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen, Kolleg*innen
aus dem Universalmuseum Joanneum

Die Heilkunst begründet sich auf der Pflege der Gesundheit und der
Heilung von Krankheiten und Verletzungen. Das Ausstellungsprojekt
gab einen Überblick von der antiken Medizin über die Volksmedizin zur
Klostermedizin, von Seuchen im Laufe der Geschichte bis hin zur modernen
Medizintechnik und vor allem zur Zukunft der medizinischen Versorgung.
Zugleich zeigt sich dadurch die Abhängigkeit der Heilkunde, des ärztlichen
Handelns und der heutigen Krankenhausmedizin von politischen,
wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Entwicklungen.

Zu den Gründen für die Wahl dieses Themas zählten die Reform des
Gesundheitswesens in der Steiermark, das künftige Leitspital für den
Bezirk Liezen und dessen Standort in der Gemeinde Stainach-Pürgg sowie
grundlegende Überlegungen zur medizinischen Versorgung des Bezirks in
der Zukunft. Durch die Covid-19-Pandemie erhielt das Thema zusätzliche
Aktualität. Daraus ergaben sich essenzielle Fragen zur Geschichte von
Infektionskrankheiten, zum Beispiel, warum manche Erreger zu Epidemien
(wie etwa Pest, Cholera, Spanische Grippe oder Covid-19) führen, und was
vor allem Medizin und Forschung dagegen tun können.

Das transdisziplinäre Ausstellungsprojekt beschäftigte sich ausgehend von
den internationalen und nationalen Themenkreisen mit der medizinischen
Versorgung auf der regionalen Ebene der Steiermark, im Besonderen mit
dem Bezirk Liezen im Zeitraum von 1700 bis ins 21. Jahrhundert, und der
zukünftigen Entwicklung der Versorgungslage.

Die Basis von Inhalten und Objekten, die Region betreffend, stammt aus
der Sammlung von Schloss Trautenfels und darüber hinaus aus anderen
Abteilungen des Universalmuseums Joanneum (u. a. Archäologiemuseum,
Münzkabinett, Naturkundemuseum, Museum für Geschichte) sowie von
weiteren Kooperationspartner*innen.

Anhand von Originalobjekten und anschaulichen Beispielen, multimedialen
Präsentationen, Filmsequenzen, aktuellen Forschungsprojekten der
Medizinischen Universität Graz, allgemein verständlichen Analysen
und kulturhistorischen Kontexten war es möglich, entscheidende
Momente nachzuempfinden und bedeutende Entwicklungen sowie große
Entdeckungen der Medizingeschichte mitzuerleben.

Die Raumtitel „eindenken, bewältigen, behandeln, verordnen, versorgen,
forschen, planen, teilhaben“ skizzierten die breitgefächerten Inhalte der
Ausstellung in acht Themenräumen. Aktuelle Statements spiegelten die
Meinungsvielfalt zur medizinischen Versorgung in der Steiermark wider.

Diese Ausstellung – auch als „Work in Progress“ während der Laufzeit
angedacht – versteht sich als Raum des Diskurses und der aktiven
Auseinandersetzung mit den Themen Medizin, Gesundheit und
Gesundheitsversorgung für alle Menschen.



Eröffnung der Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, v. l. n. r.:
Michi Pletz, Gestalter der Ausstellung; Wolfgang Muchitsch, wissenschaftlicher Direktor
des UMJ; Roland Raninger, Bürgermeister der Marktgemeinde Stainach-Pürgg; Michael
Lehofer, Aufsichtsratsvorsitzender des UMJ; Alfred Stefan Weiß, Medizinhistoriker;
Gerhard Stark, Vorstandsvorsitzender KAGES; Juliane Bogner-Strauß, Landesrätin für
Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege; Katharina Krenn, Schloss Trautenfels;
Hellmut Samonigg, Rektor der Med Uni Graz; Wolfgang Otte, Schloss Trautenfels;
Michael Koren, Geschäftsführer Gesundheitsfonds Steiermark; Johannes Rumpf,
Landesdirektor UNIQA Steiermark; Foto: J.J. Kucek

HEILKUNST-MOSAIK

Vermittlungsprogramme

Mit dem „HEILKUNST-MOSAIK“ konnten junge Besucher*innen die Ausstellung erschließen. Für den Rundgang wurden in jedem Raum spannende Bereiche aufbereitet und mit Symbolen gekennzeichnet. Informationen und Fragen dazu fanden sich auf dem „HEILKUNST-MOSAIK“ (Führung mit Workshop, 4. bis 6. Schulstufe, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden).

Ausgestattet mit dem „HEILKUNST-MOSAIK“ auf einem Clipboard entdeckten Schüler*innen wichtige Objekte und Stationen zur Geschichte der Medizin. Vielseitige Eindrücke aus Geschichte und Gegenwart galt es wahrzunehmen: Welche Göttinnen und Götter der Heilkunst wurden auf Münzen dargestellt? Welcher Heilige (einer der 14 Nothelfer) ist als Patron der Ärzte bekannt? Durch welche Tiere wurde die Pest übertragen? Aus welchem Material bestehen Fraisenketten? Wann sprechen wir eigentlich von einer Pandemie? Wie wurden Bader, Wundärzte und Hebammen ausgebildet? Welche Personen haben besonders wichtige Gesundheitsverordnungen erlassen? Welches Verwandtschaftsverhältnis besteht zwischen Maria Theresia und Joseph II.? Was hält unsere Zähne wirklich gesund? Welche Hygienemaßnahmen waren für Hebammen besonders wichtig? Nach Beantwortung dieser und weiterer Fragen war das Ziel im ATELIER erreicht. Hier galt es mit Künstler-Aquarellstiften kleine Kartonplatten kreativ und themenspezifisch zu gestalten, die auch zu einem „HEILKUNST-MOSAIK der Klasse“ auf einem großen Papierbogen zusammengefasst werden konnten.

Unterwegs mit dem „HEILKUNST-MOSAIK“, Barbara Zörweg.
Foto: M. Huber



Workshop mit dem BZN Rottenmann der Caritas

Schüler*innen und Lehrer*innen boten vom 04.-07.07. einen Stationenbetrieb zu den Themenfeldern Pflege und Sozialbetreuung an: So konnten die Teilnehmer*innen eine Blutabnahme an einem Dummy üben, Erfahrungen beim Puls- und Blutdruckmessen sammeln, aber auch

Workshop BZN Rottenmann der Caritas.
Foto: G. Riedner



den richtigen Einsatz eines Defibrillators üben. Schüler*innen hatten Gelegenheit, die korrekte Händehygiene mit Schwarzlicht zu überprüfen, und konnten Erkenntnisse über den Aufbau des menschlichen Körpers sammeln, in dem Organe in einem Torso exakt positioniert werden mussten. Sozialbetreuerisches Handeln wurde mit Spielen und Hilfsmitteln simuliert und ermöglichte wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen.

Für die Kooperation bedankten wir uns sehr herzlich bei Direktor Jürgen Jenecek, für die Idee und die Umsetzung bei DSOB Gudrun Riedner und Mag.^a Elke Reiserbauer. Aufgrund des großen Interesses an den Workshops von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen wurde dieser Workshop auch im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 01.10. angeboten.

Mit EMIL durch das Landschaftsmuseum

Mit EMIL durch das Landschaftsmuseum (Führung mit Workshop, 2. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden)

EMIL, der Trautenfelser Schlossgeist, zeigte die Architektur des historischen Gebäudes und führte, wie bereits in den letzten Jahren mit seiner Freundin MARIE, durch das Landschaftsmuseum. Er erklärte wichtige Stationen zur Geschichte des Gebäudes und stellte eine Reihe von „geistreichen Museumsfragen“ zur Kultur- und Naturgeschichte des Bezirkes Liezen, die es zu beantworten galt. Wer hat dem Schloss den Namen gegeben? Warum befindet sich in diesem Gebäude ein Museum? Was verstehen wir eigentlich unter einem Museum? Wie ist der Wald entstanden? Wie hat das Ennstal vor 20.000 Jahren ausgesehen? Mit welchen Geräten wurde die Butter verziert? Wie haben die Menschen vor der Industrialisierung gelebt und gearbeitet? In welchem Raum befindet sich das Badezimmer der Gräfin Anna Lamberg?

Im Rahmen des Workshops im ATELIER wurden kreative „MOSAIKE“ auf einem Papierbogen, Grußkarten oder bunte Schmetterlinge hergestellt.

EMILgeschichten

Vermittlungsangebot für Kindergärten: EMILgeschichten (Führung mit Kreativprogramm, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden)

EMIL, der Trautenfelser Schlossgeist, begleitete die Kinder durch das Schloss und die Ausstellungen. Er zeigte die Besonderheiten, erzählte dazu Geschichten und gab Einblicke in versteckte Winkel und Gänge. Emil erzählte, wie er die Menschen beschützt und besonders auf die Kinder im Schloss Trautenfels aufpasst. Er präsentierte den Marmorsaal, das Badezimmer der Gräfin Lamberg, die Skulptur des heiligen Martin und verschiedene Tiere. Der Rundgang endete im ATELIER: Hier arbeiteten die Kinder kreativ, wählten Malvorlagen aus oder gestalteten nach einer Idee des Schladminger Malers und Grafikers Herbert Bauer (www.herbertbauer.at) bunte Schmetterlinge.

Veranstaltungen

Krankenhäuser in der frühen Neuzeit

Vortrag „Krankenhäuser in der frühen Neuzeit“, Information für Mitarbeiter*innen, Alfred Stefan Weiß, 28.04.

Die Enns blüht auf

„Die Enns blüht auf – 30 Jahre LIFE-Projekte in Österreich“, in Kooperation mit HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Marmorsaal, 24.05.

Info-veranstaltung KAGes und Diakonissen Schladming

Infoveranstaltung KAGes und Diakonissen Schladming im Saal des Schlossrestaurants, danach come-together und Kennenlernen der Mitarbeiter*innen im Marmorsaal und Möglichkeit zur Besichtigung der Sonderausstellung „Heilkunst“, 10.6.

Gesund im Bezirk Liezen-Update

„Gesund im Bezirk Liezen“-Update zum Thema Gesundheitszentren, 27.06.: Infoveranstaltung des Gesundheitsfonds Steiermark im Saal des Schlossrestaurants, danach come-together im Marmorsaal und Möglichkeit zur Besichtigung der Sonderausstellung „Heilkunst“. Bürger*innen konnten sich über die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung im Bezirk Liezen informieren. Im Fokus standen dabei die Gesundheitszentren als Teil der Gesamtversorgung.

Suchhundestaffel

Suchhundestaffel, 06.09., 09.09.: Unter der Leitung von Esther Puhr wurde zu diesen Terminen Mantrailing (die Suche nach einem Menschen anhand seines Individual-Geruchs) im Schloss Trautenfels mit mehreren Hundeführer*innen beübt.

Jeder Mensch hat seinen ganz individuellen Geruch. Dem Hund wurde eine Geruchsprobe – das kann sein: Schuhe (Innenseite), T-Shirt, Taschentuch, Stein etc. – des zu suchenden Menschen zum Riechen gegeben. Anhand dieses Geruches verfolgte der Hund die Spur genau dieses Menschen. Die

In Vorbereitung für die Suchhundestaffel.
Foto: K. Krenn



gut trainierten Personensuchhunde oder Mantrailhunde konnten diesen einen Geruch zwischen einer Vielzahl anderer Gerüche herausfiltern und so den „verloren gegangenen“ Menschen finden.

UNIQA-Familientag

UNIQA-Familientag, 18.09.: Die UNIQA hat am Sonntag, dem 18.09., zwischen 10 und 17 Uhr zum UNIQA-Familientag im Schloss Trautenfels eingeladen.

Programm:
Führungen durch die Sonderausstellung „Heilkunst“ und durch das Landschaftsmuseum für Kinder und Erwachsene.
Workshop Fledermaus „Bastelbogen-Braunes-Langohr“
Kreatives Arbeiten im Atelier
Workshop „Wissenschaft kommunizieren“ mit Dr.ⁱⁿ Ariane Pessentheiner, Med Uni Graz. Sie ist mit dem Gemeinschaftskunstwerk „Heart&Art“ in der Ausstellung vertreten und auch ihre Projekte „HerzSache“ und das Wissenschaftscomic „Marko, der Makrophage“ werden vorgestellt.

Lange Nacht der Museen

Lange Nacht der Museen, 01.10.: Nach den Covid-19-bedingten Präventionsmaßnahmen 2021 konnte im Berichtsjahr wieder ein abwechslungsreiches Programm angeboten werden:

Führungen
Kinder Workshop
Workshop mit dem BZN Rottenmann der Caritas
Magie & Illusionsshow mit Thomas Raunigg

Vortrag von Dr. Günther Marchner: „Heinrich Lobenstock – Bader und Arzt aus Bad Mitterndorf. An der Schwelle zwischen Tradition und moderner Zeit“
 Buchvorstellung „Das Innere des Landes“
 Musikalisches Intermezzo – „Quetsch, n'chill – von und mit Josef Schnedl
 Präsentation „Bergluft Kristall“ mit Sibel ZECHMANN
 (LED Schlüsselanhänger)
 Sektbar Verein Schloss Trautenfels
 Hausgemachte Schmankerl, präsentiert von Schülerinnen und Schülern der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Gesund im Bezirk Liezen-Update

„Gesund im Bezirk Liezen“-Update zum Thema „Generalplanung Leitspital Bezirk Liezen“, 24.10.: Infoveranstaltung des Gesundheitsfonds Steiermark im Saal des Schlossrestaurants, danach come-together im Marmorsaal und Möglichkeit zur Besichtigung der Sonderausstellung „Heilkunst“. Die Generalplanung des Leitspitals Bezirk Liezen wurde den Besucher*innen vorgestellt von Juliane Bogner-Strauß (Gesundheitslandesrätin), Ernst Fartek (KAGES), Robert Schütz (Klinik Diakonissen), den Generalplanern der ARGE Franz und Sue ZT GmbH Maurer & Partner ZT GmbH, sowie Michael Koren (Gesundheitsfonds Steiermark).

Buchpräsentation

Buchpräsentation „Herdgeschichten“, Die Bäuerinnen, Landwirtschaftskammer Steiermark, Seminarraum, 16.11.

Adventkranz- Übergabe

Adventkranz-Übergabe der Klinik der Diakonissen Schladming an den Kooperationspartner Schloss Trautenfels, Diakonissen Schladming, 17.11.

Übergabe eines
 Adventkranzes, v. l. n. r.:
 Martin Reif,
 Betriebsdirektor-Stv. der
 Klinik Diakonissen
 Schladming; Katharina
 Krenn, Schloss Trautenfels;
 Hannes Stickler,
 Betriebsdirektor der Klinik
 Diakonissen Schladming;
 Wolfgang Otte, Schloss
 Trautenfels.
 Foto: N. Eingang



Botanische Wanderung auf
 den Ausseer Zinkenkogel.
 Foto: W. Otte



Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

„Botanische Wanderung“ von der Planneralm über den Plannersee zum Plannerknot und zurück mit Mag. Kurt Zernig, 01.07.

„Botanische Wanderung“ von der Gsprangalm über die Planeralm auf den Ausseer Zinkenkogel, 1.854 m, und über die Handleralm zurück zur Gsprangalm mit Mag. Kurt Zernig, 02.07.

Buchpräsentation „Das Tote Gebirge. Lebenswelten in einem Naturparadies“ mit Lutz Maurer, Karin Hohegger, Robert Seebacher und Burgl Schramml, 22.07.

Buchpräsentation „Das
 Tote Gebirge“, v. l. n. r.:
 Franz Steinegger,
 Bürgermeister Gemeinde
 Grundlsee; Burgl
 Schramml, Autorin; Robert
 Seebacher, Autor;
 Katharina Krenn, Schloss
 Trautenfels; Karin
 Hohegger, Autorin; Lutz
 Maurer, Autor und
 Mitherausgeber.
 Foto: W. Otte



Ökumenischer Gottesdienst	Ökumenischer Gottesdienst, Kapelle Schloss Trautenfels, 11.09.		W. Otte, Buchbesprechung Willibald Girkinger, Lutz Maurer, Franz Sieghartsleitner (Hrsg.): Das Tote Gebirge. Lebenswelten in einem Naturparadies. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2022, 27.
Handarbeitsrunde	Ab Oktober fanden wieder die regelmäßigen Treffen der Handarbeitsrunde zum gemeinsamen Handarbeiten im Seminarraum statt.		W. Otte, Buchpräsentation „Das Tote Gebirge“ im Schloss Trautenfels. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 27, Ausgabe 3, September 2022, 18.
	Publikationen		W. Otte, gemeinsam mit Katharina Krenn: Gesundheit geht uns alle an – Gedanken zur Museumssaison 2022 ... die Zeit verfliegt. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2022, 2.
Mag.^a KRENN	K. Krenn, Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 27, Ausgabe 1, März 2022, 25.		W. Otte, Buchbesprechung Gerhild Krutak: Ski-Nostalgie. Vom Wienerwald in die Alpen. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2022, 23.
	K. Krenn, Heilsam, nachhaltig, aktuell. Zum Sortiment im Museumsshop. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2022, 2.		
	K. Krenn, gemeinsam mit Wolfgang Otte: Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin. Sonderausstellung im Schloss Trautenfels 2022/2023. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2022, 3–11.		
	K. Krenn, Schule und Museum. Wertvolle Erfahrungen für die Arbeit mit Menschen. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2022, 2.		
	K. Krenn, gemeinsam mit Wolfgang Otte: Gesundheit geht uns alle an – Gedanken zur Museumssaison 2022 ... die Zeit verfliegt. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2022, 2.		
	K. Krenn, Gesundheit geht uns alle an – Gedanken zur Museumssaison 2022. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 27, Ausgabe 4, Dezember 2022, 34.	Infopoint „Gesund im Bezirk Liezen“	In Kooperation mit dem Gesundheitsfonds Steiermark wurde im Eingangsbereich ein Infopoint installiert, an dem ein Film gezeigt wird.
OTTE	W. Otte, HR DI Karl Glawischnig – nach 28 Jahren Obmann nun Ehrenobmann des Vereins Schloss Trautenfels. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2022, 2.		Besuch des Medizinhistorischen Museums in Ingolstadt, 14.01. (W. Otte, K. Krenn)
	W. Otte, gemeinsam mit Gerhard Longin: Eine Luftpost im steirischen Salzkammergut? Die dritte Skiflugwoche am Kulm 1959 in Tauplitz/Bad Mitterndorf. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2022, 4–7.		Vortrag über die Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Irdning, 27.04. (W. Otte)
	W. Otte, gemeinsam mit Katharina Krenn: Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin. Sonderausstellung im Schloss Trautenfels 2022/2023. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2022, 3–11.		Kulturstrategie 2030: Mitarbeit von K. Krenn: Teilnahme Vorgespräch Kulturstrategie 2030 online, 04.02.; Erstellung von Kontaktlisten von potenziellen Teilnehmer*innen; Moderation Thementisch 4 „Innovation durch sparten- und generationenübergreifendes Arbeiten“, Öblarner Haus für ALLE, 13.06.; Teilnahme Nachbereitung Diskussion Thementisch 4, Graz, 18.10.
	W. Otte, Das Pestvotivbild von Pürgg. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 27, Ausgabe 2, Juni 2022, 30.		

Sonderführungen

Gruppe von Menschen aus der Ukraine in Begleitung von ehrenamtlichen Betreuer*innen aus dem Bezirk Liezen, 25.06.

Referat Restaurierung, Universalmuseum Joanneum, interner Betriebsausflug, 13.07.

EPIG GmbH (Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit), Betriebsausflug 23.09.

Club Joanneum, 24.09.

Soroptimist „Steirisches Ennstal-Gröbming“, 13.10.

Lions Club Liezen, 20.10.

Gegenseitiges Bedanken für die feine Zusammenarbeit über mehrere Jahre!
Foto: Soroptimist „Steirisches Ennstal-Gröbming“



Projektarbeiten

„Virtueller Ausstellungsrundgang GIPFELSTÜRMEN“: Konzeption und weitere Bearbeitung der Umsetzung (Michi Pletz, Rainer Edler)

Projekt „Kultur.Regional.Digital“

Schloss Trautenfels ist Teil des Projektes der LEADER Region Ennstal Ausseerland: Einstieg in die digitale Kultur- und Vernetzungsplattform discover-culture.com: Kulturnetzwerk, internationale Marketingplattform; interaktive und internationale Schnittstelle zum nächsten Besucher, 360 Grad Visualisierungen Themenräume Landschaftsmuseum, 21.11.

Ausstellung und Vortragsabend (W. Otte): „Heinrich Lobenstock – Bader und Arzt aus Bad Mitterndorf. An der Schwelle zwischen Tradition und moderner Zeit“ im Woferlstall Bad Mitterndorf, 15.–18.09. (in Kooperation mit dem EIKE-Forum - Woferlstall, der Marktgemeinde Bad Mitterndorf und der Familie Fürböck/Prüller)

Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

ARF (Ausseer Regionalfernsehen), 29.04.: Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“ (Interview K. Krenn)

ORF Steiermark, Wetterbericht, 19.05.: Thema „Pest in der Steiermark“ (Interview W. OTTE), zur Sonderausstellung „Heilkunst“ (Interview K. Krenn)

ORF Radio Steiermark, Wohin am Wochenende? 19.05.: Thema „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“ (Interview W. Otte)

ORF Steiermark, Steiermark heute, 01.06.: Thema Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, (Interview K. Krenn)

ORF Steiermark, Steiermark heute, 13.06.: Thema „Die Pest in Pürgg“ (Interview W. Otte)

ORF Steiermark, Steiermark heute, 27.06. Thema Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, Familie Lobenstock (Interview Günther Marchner, Familie Prüller); Wallfahrtskirche Oppenberg (Interview Dieter Vörös)

ORF Steiermark, Steiermark heute, 29.06. Thema Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“, (Interview Pater Prior Maximilian Schiefermüller)

Renovierungsarbeiten

Verpressungsarbeiten nach Schadensfall an der Mauersäule (Aufgang Brücke): Mikrozementinjektion durch die Firma Erfurth Spezialbau GmbH, 11.10.

Verein

Verein Schloss Trautenfels, Kultur in Österreichs Mitte

Der Verein Schloss Trautenfels wurde 1983 gegründet, um einerseits Maßnahmen gegen den Verfall des Schlosses zu ergreifen, und um andererseits das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, als Abteilung des Universal museums, damals Landesmuseum Joanneum, in seinen spezifischen Aufgaben zu unterstützen.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Schloss Trautenfels als Abteilung des Universal museums Joanneum in der Vermittlung von kultur- und naturkundlichem Wissen sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bildungs- und Forschungsarbeit werden in der vom Verein herausgegebenen Kulturzeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und in Fachpublikationen veröffentlicht.

Am 26.11. lud der Vorstand des Vereins zu einem ganztägigen Workshop zur Entwicklung eines Veranstaltungsprogramms für 2023 und weitere Jahre. Mitglieder des Vereinsvorstands, aber auch Inputgeber*innen aus der Region diskutierten die unterschiedlichen Interessens- und Fachgebiete, die für Veranstaltungen im Schloss Trautenfels in Frage kommen könnten und wie sie zu organisieren seien.

Am 15.11. fand die Mitgliederversammlung des Vereins für das Jahr 2022 statt. Mit einer Statutenänderung wurde im Vorstand die Funktion einer Vertreter*in für das Museum Schloss Trautenfels/UMJ geschaffen. In der Versammlung wurde K. Krenn in diese Funktion gewählt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Obmann: Mag. Rainer Kienreich

Obmann-Stv.: Dr. Johann Gasteiner

Schriftführer: Wolfgang Otte

Schriftführer-Stv.in: Mag.^a Astrid Perner

Kassier: Mag. Fred Schlögl

Kassier-Stellvertreter: Mag. Johannes Baldinger

Vertreter*in Schloss Trautenfels/UMJ: Mag.^a Katharina Krenn

Im Rahmen der Mitgliederversammlung ehrte Bürgermeister Roland Raninger im Namen der Marktgemeinde Stainach-Pürgg den langjährigen Obmann HR DI Karl Glawischnig und den langjährigen Geschäftsführer des Vereins und Leiter von Schloss Trautenfels, Dr. Volker Hänsel, in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste. Als Zeichen des Dankes wurde den beiden Ausgezeichneten die Ehrenuhr der Marktgemeinde Stainach-Pürgg überreicht.

Auszeichnung für verdiente Persönlichkeiten des Vereins Schloss Trautenfels, v.l.n.r.: Rainer Kienreich, Obmann Verein Schloss Trautenfels, die Geehrten: Volker Hänsel und Karl Glawischnig; Roland Raninger, Bürgermeister der Marktgemeinde Stainach-Pürgg.
Foto: K. Krenn



Mitgliederstand per 31.12.: 799

Abonent*innen der Zeitschrift „Da schau her“ per 31.12.: 477

Mitarbeiterin

Ursula Hänsel, Verwaltungsassistentin 62,5 % 01.01.–31.12.

Leistungen des Vereins

Museumsshop: Betreiber Verein Schloss Trautenfels

Programmaktivitäten in Kooperation mit der Abteilung Schloss Trautenfels des Universal museums Joanneum

Herausgabe der Zeitschrift „Da schau her. Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Empfehlungsmarketing: Die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels fungieren als Botschafter*innen für Schloss Trautenfels.

Ankündigung von Veranstaltungen des Universal museums Joanneum im Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift „Da schau her“.

Nutzung von Räumlichkeiten

Im Kooperationsvertrag zwischen dem Universal museum Joanneum und dem Verein Schloss Trautenfels werden dem Verein die Räumlichkeiten im Zwischengeschoß West zur Verfügung gestellt, wobei die Betriebskosten vom Universal museum Joanneum übernommen werden. Im Rahmen des internen Tagesbetriebs und von Veranstaltungen kommt es zur wechselseitigen Nutzung von Seminarraum, interne Cafeteria (Verein Schloss Trautenfels) und Marmorsaal, Freskenraum, Shop im Erdgeschoß (Abteilung Schloss Trautenfels des Universal museums Joanneum).

Zusammenarbeit

Kassa und Shop werden je nach Wetterlage von 1 oder 2 Mitarbeiter*innen betreut. Gegenseitige Vertretungen von Mitarbeiter*innen des Universalmuseums Joanneum und des Vereins Schloss Trautenfels finden statt.

Im Jahr 2022 wurden 28 Tage an der Kassa von der Mitarbeiterin des Vereins Schloss Trautenfels betreut. Nur durch diese Kooperation ist es seit dem Jahr 2011 möglich, die Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag aufrechtzuerhalten. Dies ist für den Standort Schloss Trautenfels in der Tourismusregion Schladming-Dachstein von besonderer Bedeutung.

Abteilung Schloss Trautenfels

A-8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1

T 03682/22233

F 03682/22233-44

trautenfels@museum-joanneum.at

www.schloss-trautenfels.at

Tierwelt Herberstein

	Personalstand
	Steirischer Landestiergarten GmbH
Geschäftsführerin	Doris WOLKNER-STEINBERGER
Assistentin	Melanie POLLY
Abteilungsleiter Zoologie	Dr. Reinhard PICHLER, Fachtierarzt
Zoologische Assistentin	Mag. ^a Martha MORITZ
Revierleiter*innen	Nathalie CHRISTIN Sven Tanno KUNZE Hannes HARMTODT
Marketing/PR	Karin WINKLER, Abteilungsleiterin Alexandra SCHREIBER, Assistentin
Technik	Franz GEIDER, Abteilungsleiter
	Simbawelt Shop- und Gastronomie GmbH
Geschäftsführerin	Doris WOLKNER-STEINBERGER
Gastronomieleiter	Bernhard HOHENGASSNER

Betriebsassistentin	Petra BRÜCKL
Chefkoch	Günther PRETTENHOFER, bis 31.08.

Landestiergarten: 46 Dienstnehmer*innen, davon 32 Arbeiter*innen, 14 Angestellte

Simbawelt: 20 Dienstnehmer*innen, davon 15 Arbeiter*innen, 5 Angestellte

Die Tierwelt Herberstein

Die Tierwelt Herberstein ist mit über 240.000 Besucher*innen im Jahr eine der beliebtesten Tourismusdestinationen in der Oststeiermark. Die Tier-, Natur- und Artenschutzinstitution beherbergt derzeit 90 Tierarten aus allen Kontinenten, insgesamt sind über 700 heimische und exotische Tiere in Herberstein beheimatet. Gemäß Bundestierschutzgesetz wird die Einrichtung als Zoo der Kategorie A geführt. Neben dem im Leitbild verankerten Forschungs- und Bildungsauftrag gilt das Unternehmen auch als Erholungsraum und Wirtschaftsmotor in der Region. Das Gartenschloss Herberstein und die Historischen Gartenanlagen runden ein spannendes Ausflugserlebnis ab. Im Jahr 2009 wurde die Simbawelt Shop- und Gastronomie GmbH gegründet und seither als Tochterunternehmen des Landestiergartens geführt. Die Simbawelt GmbH inkludiert die Verantwortung über die vier im Tierparkareal ansässigen Gastronomie-Outlets (Familienrestaurant Simbawelt, Zooschenke, Panoramaplatzl und Foodtruck) sowie den Souvenirshop.

Tierzugänge und -abgänge

Zugänge

Datum	Tierart	Herkunftsart	Zuchtprogramm
25.02.	Spitzschopftaube	Walter Zoo, Schweiz	
17.05.	Krauskopfpelikan	Poznan, Polen	EEP
20.05.	Stachelschwein	Osnabrück, Deutschland	
20.05.	Capybara	Osnabrück, Deutschland	
08.06.	Puma	München, Reptilienauffangstation	
09.06.	Luchs	Magdeburg, Deutschland	EEP
	Kragenechsen	Haus des Meeres	
05.10.	Rotschnabelkitta	Ostrava, Tschechien	
27.09.	Palmenflughunde	TP München, Deutschland	
05.10.	Zwergseidenäffchen	Torun Zoo, Polen	EEP

Abgänge

Datum	Tierart	Zielort	Anmerkung
05.05.	Schwarzschan	Lohberg, Deutschland	
13.06.	Mähnenwolf	Tallinn Zoo, Estland	EEP
14.06.	Bergzebra	Rostock, Deutschland	EEP

Wissenschaftliche Projekte

Zuchtprogramme

Zur Erhaltung gefährdeter Wildtierarten beteiligt sich die Tierwelt Herberstein an verschiedenen internationalen Zuchtprogrammen (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm EEP, Europäisches Zuchtbuch ESB). Mit dem Weißen Barockesel engagiert sich die Tierwelt auch in der Erhaltungszucht einer bedrohten Haustierrasse.

Liste EEP und ESB

Säugetiere:

Acinonyx jubatus (Gepard): Haltung einer Junggesellengruppe (5 Wurfbrüder)
Ailurus fulgens (Roter Panda): Zuchtpaar (bisher kein Zuchterfolg)
Cebuella pygmaea (Zwergseidenäffchen): Haltung einer Junggesellengruppe (3 Brüder)
Chrysocyon brachyurus (Mähnenwolf): Paar, derzeit keine Nachzucht (Kastration Männchen)
Choloepus didactylus (Zweifinger-Faultier): Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2022
Equus zebra hartmannae (Hartmann Bergzebra): Haltung einer Herde, letzte Nachzucht 2019, derzeit kein Zuchthengst
Equus przewalski (Przewalskipferd): Haltung einer Stutengruppe
Gulo gulo (Vielfraß): Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2022
Lynx lynx (Luchs): Haltung von 3 Weibchen
Mandrillus sphinx (Mandrill): Zuchtpaar, derzeit Zuchtstopp
Saguinus oedipus (Lisstaffe): Haltung einer Junggesellengruppe
Saimiri boliviensis (Bolivianischer Totenkopffaffe): Haltung einer Junggesellengruppe
Symphalangus syndactylus (Siamang): Haltung einer Familiengruppe, letzte Nachzucht 2015, Zuchtstopp
Tapirus terrestris (Flachlandtapir): Haltung einer Familiengruppe
Theropithecus gelada (Dschelada): Haltung einer Zuchtgruppe, letzte Nachzucht 2021, Zuchtstopp
Tremarctos ornatus (Brillenbär): Zuchtpaar, bisher keine Nachzucht
Varecia variegata (Schwarz-weißer Vari): Haltung einer Weibchengruppe
Vicugna vicugna (Vikunja): Haltung einer Junggesellengruppe (3 Wallache)

Vögel:

Ara ambigua (Großer Soldatenara): Haltung eines Weibchens, Import weiterer Weibchen geplant, zukünftig Haltung einer Gruppe Weibchen geplant
Pelecanus crispus (Krauskopfpelikan): Haltung einer Zuchtgruppe, bisher keine Nachzucht

Nationale Zuchtprogramme

Strix uralensis (Habichtskauz): Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2021 (3 Jungvögel); Zuchtpaar wird ausgetauscht.
Weißer Barockesel: Zuchtgruppe, letzte Nachzucht 2022

Gepard.
Foto: Tierwelt Herberstein



Lisstaffe.
Foto: Harry Schiffer



Patenschaften

Im Jahr 2022 konnten über 284 Privatpatenschaften und 52 Firmenpatenschaften übergeben werden.

Partner*innen, Sponsor*innen, Mitgliedschaften

Medienpartner*innen: ORF, Kronen Zeitung, Krone Hitradio
Touristische Partner*innen: Steiermark Tourismus, Erlebnisregion Oststeiermark
Sponsor*innen: SPAR, GRAWE, Energie Steiermark, Vitakraft
Mitgliedschaften: OZO, VdZ, EAZA, WAZA

Pelikan.
Foto: Harry Schiffer



Bautätigkeit

Folgende Investitionen wurden getätigt: Pumaüberhang inkl. Gehegezaun, Streichelzoo: Bodensanierung, Baumbestand Teilbereich, Errichtung Mistplatz, ausgewählte Instandhaltungstätigkeiten in den Gehegen.

Instandhaltung gemäß Bundestierschutzmaßnahmen: Löwe: Badebecken und neue Plattform; Bison: Wurfsteine; Gelada: Terrasse und Klettergerüst; Puma: Sprungplatz; Vielfraß: Teichsanierung; Vikunja: Dachverlängerung; Brillenbär: Klettergerüst und Rüttelbaum; Mandrillhaus: Innenbeschichtung; Tapir: Unterstand Außengehege.

Das gesamte Investitionsvolumen belief sich auf einen Betrag von € 350.000,00.

Themenschwerpunkt

Tierlaute unter dem Motto „Karneval der Tiere“ bildeten den Themenschwerpunkt 2022. Brüllen, heulen, pfeifen – in der Tierwelt Herberstein spielt immer Musik. Löwe Caesar brüllt ein Solo, die Hudson-Bay-Wölfe heulen eine Symphonie, die Lisztaffen trällern eine Strophe und die Siamangs schmettern eine Ballade, während die Dscheladas mit Pauken und Trompeten kommen. Die Grünen Meerkatzen schwingen von Ast zu Ast, die Kängurus machen große Sprünge und der Emu twistet begeistert mit. Ein buntes Rudel aus 90 Tierarten bildet eine aufgeweckte Wohngemeinschaft in der Oststeiermark. Die kommentierten Fütterungen oder eine abenteuerliche Schlossbesichtigung versprechen einen spannenden Tag. Affen, Löwen & Co laden zum tierischen Konzert – auf geht's in die Tierwelt Herberstein!

Puma Pelé.
Foto: Tierwelt Herberstein



Vermittlungsaktivitäten

Die kommentierten Fütterungen waren im Eintrittspreis inkludierte Vermittlungsprogramme und fanden an Öffnungstagen durchschnittlich dreimal täglich statt. Für Schulen wurde von Anfang Mai bis Schulschluss sowie im Monat September das kostenfreie Vermittlungsprogramm „Tierwelt Talk“ mit dem Schwerpunkt „Karneval der Tiere“ angeboten, welches von 3.266 Kindern in Anspruch genommen wurde. Die kostenpflichtigen Mondscheinführungen wurden von 844 Personen (22 Termine) gebucht.

Marketing/PR

Das Jahresmotto „Karneval der Tiere“ wurde mittels einer Crossmedia-Kampagne über alle Zielgruppen (Familie, Schulen, Hundebesitzer*innen) und alle Segmente (Print, TV, Hörfunk, online) gestreut. Neben den Drucksorten (Imagefolder, Lageplan, Gruppen-Broschüre, Schüler*innen-Programm), einer Plakatkampagne und Einbindung im Web-Auftritt und auf den Social-Media-Kanälen wurde das Motto „Tierlaute“ auch in zahlreichen Fernsehbeiträgen und in der Buchung von Radiospots thematisiert.

Medial sorgte die Übersiedelung von Puma Pelé, welcher in Bayern bei einer Polizeikontrolle aufgegriffen wurde, für großes Aufsehen. Am 08.06. übersiedelte Puma Pelé aus der Münchner Reptilienauffangstation in die Oststeiermark. Die Vergesellschaftung mit seiner neuen Partnerin Missoula erfolgte am 07.07. Die Geschichte wurde exklusiv an unsere langjährigen Medienpartner*innen Kronen Zeitung (Segment Print) und ORF (TV und Hörfunk) vergeben.

Besuchsstatistik

Im Jahr 2022 besuchten insgesamt 244.608 Gäste die Tierwelt Herberstein. Damit wurde die vorgegebene Planzahl um 24.608 Besucher*innen übertroffen. Die Zahl der Besucher*innen verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate:

Monat	
Jänner	7 326
Februar	12 445
März	14 424
April	22 370
Mai	27 606
Juni	29 867
Juli	30 135
August	42 780
September	21 887
Oktober	26 230
November	6 041
Dezember	3 497
Gesamt	244 608

Veranstaltungen

04.03.: Netzwerktreffen Therme Loipersdorf
17.03.: Steiermark Card-Eröffnung im Familienrestaurant Simbawelt
18.04.: Die virtuelle Suche nach dem Goldenen Ei
01.05.: Puppentheater mit Elfi Scharf
24.05.: Pressegespräch mit LR Johann Seitingner zum Schwerpunkt „Natur im Garten“
05.06.: Tierische Geschichten mit Marion Wiesler
10.06.: Tierschutz macht Schule
14.06.: Steirischer Vorlesetag
27.06.–03.07.: Tierisch-Cool-WOCHE
12.08.: Thementag „Karneval der Tiere“
11.09.: Artenschutztag
28.09.: Tierschutzpreisverleihung des Landes Steiermark
01.10.: Welttierschutztag-Führungen

Tierwelt Herberstein in Fernsehen und Rundfunk

6 Beiträge „Bei Tier daheim“, ORF Steiermark; 2 Beiträge aktueller Meldungsblock, ORF Steiermark; 2 Beiträge aktueller Meldungsblock, ZIB; 8 Beiträge in deutschen Medien, TV; 4 Wetterberichte, ORF Steiermark; 4 Beiträge Servus TV

Tagungsteilnahme

D. Wolkner, Verein der Naturschutzhunde, Klausur, Salzburg, 19.11.

Vorbereitungsarbeiten für die STEIERMARK SCHAU 2023

Hinter den Kulissen wurde intensiv an der zweiten Auflage der STEIERMARK SCHAU gearbeitet. Geschäftsführerin Doris Wolkner-Steinberger war Mitglied der Steuerungsgruppe, im Landestiergarten wurden die Abteilungsleiter*innen Franz Geider (Technik) und Karin Winkler (Marketing/PR) frühzeitig in das Projekt eingebunden. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Abteilungen Außenbeziehungen und Naturkunde des Universalmuseums Joanneum sowie mit Fremdfirmen wurde gepflegt.

Tierwelt Herberstein

Steirischer Landestiergarten GmbH
Buchberg 50
8223 Stubenberg am See
T 03176/80777 20
info@tierwelt-herberstein.at

Interne Dienste

Personalstand

Abteilungsleiter	FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Prokurist
Rechnungswesen & Controlling	FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter, Prokurist Monika SIEGL, Gruppenleiterin Buchhaltung Oliver BIBER, Sachbearbeitung Wolfgang BRENNER, Buchhaltung Melanie FINK, BA, Buchhaltung, 75 % bis 30.09. Monika GLETTLER-KONRAD, Buchhaltung, 50 % Claudia KOLLER, Buchhaltung, Bildungskarenz bis 23.11., 50 % ab 24.11. Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, 35 % ab 01.09. Ulrike PIGNITTER, Buchhaltung Erika SPITZER, Buchhaltung, 50 % Martin WALBAUM, Buchhaltung
Personalverwaltung	Alexandra WAGNER, Referatsleiterin Larissa BECK, Personalverrechnung Sandra DÖRLING, Personalverrechnung, 70 % Victoria HIGGERSBERGER-MIXNER, Lehrling Eva-Maria LACKNER, Personalverrechnung, Karenz, bis 12.12. Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, Karenz bis 31.05., 35 % 01.06.–31.08., 40 % ab 01.09. Sandra PFEIFFER, Sachbearbeitung, 60 % Marco PIEBER, Sachbearbeitung Gottlieb REDLINGER-POHN, Office-Management, 34 % bis 30.04., 35 % 01.05.–31.05. MMag.^a Gerlinde SAUSENG, Personalverrechnung, 50 % bis 17.06., 70 % ab 18.06.

Personalentwicklung	Dkfr. Laura SCHICK, Stabsstellenleiterin, 60 % bis 30.04. Brigitta WAGNER-GINZINGER, MBA, Referatsleiterin, ab 18.07. Nina EGGER, BA, Betriebliches Gesundheitsmanagement, 50 % bis 11.03. Katharina FOCHLER, Bakk.^a MA, Office-Management bzw. Assistenz, 50 % Mag.^a Barbara LAINERBERGER, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Karenz bis 28.02., 17,50 % 01.03.–30.06., 62,50 % ab 01.07. Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, Karenz bis 31.05., 40 % 01.06.–31.08. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, Sachbearbeitung, 35% 01.03.–31.07.
Rechtsberatung	Mag.^a Martina FUXJÄGER, Stabsstellenleiterin, 70 % bis 30.04., 75 % ab 01.05.
Facility Management	Ing. Erik ERNST, Referatsleiter Gerald BOGAD, Facility Service Manager Walter ERTL, Technischer Dienst Margitta GRAF, Office-Management, 62,50 % bis 31.03., 35 % 01.04.–31.05., unbezahlte Karenz ab 01.12. Lisa-Maria GUBERT, Office-Management, 50 % ab 01.06. Bernadette PACHNER-NEUBAUER, Technischer Dienst, 50 % bis 31.03., 77,50 % 01.04.–31.05., 75 % ab 01.06. Astrid PFEIFFER, Office-Management, 50 % 01.07.–30.09. Peter RUMPF, Technischer Dienst Martin SCHANTL, Facility Service Manager Daniel TURZA, Technischer Dienst
Logistik	André GETREUER-KOSTROUCH, Referatsleiter, 14 % bis 26.04., 100 % ab 27.04. Monika FÖLSER, Gruppenleiterin Reinigung Mervat ABD RABO, Reinigung, 75 % Erich AELLINGER, Handwerklicher Dienst Abeer AHMED, Reinigung, 75 % ab 21.02. Ivan DRLJE, Technischer Dienst Markus ETTINGER, Handwerklicher Dienst Viktoriya ETTINGER, Reinigung Sabine FOKI, Reinigung, 75 % 17.01.–06.02. Josef FORSTNER, Expedit bis 31.07. Johanna FRUHMANN, Reinigung, 55 % Andrea GYÖR, Reinigung Carmen HASENHÜTL, Reinigung, 75 % Alois HIRZBERGER, Expedit bis 30.06. Michaela HOFMANN, Reinigung Bernd KLINGER, Handwerklicher Dienst Alisa LOLIC, Reinigung, 75 % Emrija LOLIC, Reinigung Ledina METELKO, Expedit, 70 % ab 01.07. Gabriele PAIN, Reinigung, 50 % bis 03.04., 75 % ab 04.04.

	Astrid PFEIFFER, Office-Management, 50 % ab 01.10. Bettina PULKO, Reinigung, 75 % Bianka ROZS, Reinigung Michaela RÜHR, Reinigung Mag. Christopher SCHAFFER, Office-Management, bis 30.04. Lydia SCHWARZ, Reinigung, 50 % Arnold STICKLER, Handwerklicher Dienst, 60 % Aziz TADROUS, Reinigung Nayelline Taveras Marte, Reinigung Gertrude WEINGÄRTNER, Reinigung Annemarie WINDHABER, Reinigung, 45 % Marie Louissette ZNIDARIC-DOUATSOP, Reinigung
Ehrenamtlicher Mitarbeiter	Josef FORSTNER, ab 01.08.
IT & Kommunikation	Bernd DÖRLING, Referatsleiter Michael FELLNER, BA, EDV-Techniker Andreas GRAF, EDV-Techniker Richard GUTENSOHN, EDV-Techniker Matthias HARING, EDV-Techniker, bis 30.04. Ing. Georg PACHLER, EDV-Techniker Nina PÖLLABAUER, EDV-Technikerin Drini SALIHI, EDV-Techniker, ab 11.07. Daniela SCZCYPORSKI, Office-Management, 75 %
	Abteilung Interne Dienste Die Abteilung Interne Dienste versteht sich als zentrale Service- und Verwaltungsstelle für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Facility Management, Logistik und Informationstechnik. Die Abteilung setzt sich aus folgenden Referaten bzw. Stabsstellen zusammen: – Rechnungswesen & Controlling (Referat) – Personalverwaltung (Referat) – Personalentwicklung (Referat) – Rechtsberatung (Stabsstelle) – Facility Management (Referat) – Logistik (Referat) – IT & Kommunikation (Referat)

Museums-Benchmarking

Projekte der Abteilung Interne Dienste

M. Enzinger ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs und Südtirols vertreten, in der zweiten die nachstehenden Kunsthäuser bzw. -hallen: Kunsthaus Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems und Kunsthaus Bregenz. Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2022 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:
 19.–20.05.: Venedig
 24.–25.11.: Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt

Kunsthäuser bzw. -hallen:
 16.–17.05.: Venedig
 14.10.: Austausch über Videokonferenz

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER

„Praxis des Controllings“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester 2022

„Planung & Budgetierung“, Lehrveranstaltung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2022

„Planung & Budgetierung Fallstudien“, Seminar am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2022

„Betriebswirtschaft für Kultur“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 25.–26.03. und 07.–08.10.

„Controlling in Kulturorganisationen“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 07.07.

Abteilung Interne Dienste

Rechnungswesen & Controlling

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9828
fibu@museum-joanneum.at

Personalverwaltung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9707
personal@museum-joanneum.at

Personalentwicklung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9701
personal@museum-joanneum.at

Rechtsberatung

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9695

Facility Management

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017 9222

Logistik

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9682

IT & Kommunikation

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9697
it@museum-joanneum.at

Außenbeziehungen

	Personalstand
Abteilungsleiter	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Prokurist
Sponsoring/ Fundraising	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist Katharina SCHWABERGER, Sales Management, 75 % Maria MÜLLER, MA, Sachbearbeitung Mag. ^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung, 20 % Mag. ^a Daniela SCHACHNER-BLAZIZEK, Sachbearbeitung, 60 %
Grafik	Mag. ^a (FH) Andrea WEISHAUPT, Referatsleiterin Mag. ^a Karin BUOL-WISCHENAU Anja JESCHAUNIG, MA Leo KREISEL-STRAUSS, 50 %
Marketing & Kommunikation bis 31.05.	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist Nina BLUM, Bakk. ^a , Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 70 % bis 31.05. Mag. ^a Anita BRUNNER-IRUJO, MA, Fachbereichsleitung Digitale Kommunikation, 80 % Mag. ^a Barbara ERTL-LEITGEB, Digitale Kommunikation, 75 % Mag. ^a Anna FRAS, Bakk. ^a , MA, Fachbereichsleitung Presse, 100 % bis 31.03., Bildungskarenz ab 01.04. Bärbel HRADECKY, Assistenz Marketing und Digitale Kommunikation, 80 % Mag. ^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Assistenz Marketing, 80 % Mag. ^a Astrid ROSMANN, Fachbereichsleitung Marketing, 80 % Rainer WEGSCHEIDLER, Fotograf Presse, 80 % Elisabeth WINDBACHER, BA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 70 % Lisa WONNEBAUER, BA BA MA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit Tonia SANNER, BA, Fachpraktikum, 65 %

Marketing ab 01.06.

Mag.^a Astrid ROSMANN, Referatsleiterin, 80 %
Katharina AUERBAUER, MA, Projektassistenz, ab 01.06.
Bärbel HRADECKY, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 80 %
Laura Eleonora KRETZ, BA MA, Projektassistenz, 70 % ab 01.09.
Mag.^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit,
80 %
Fabian PRETTNER, BA, Fachpraktikant, 70 % ab 17.10.
Tonia SANNER, BA, Fachpraktikantin, 65 % bis 18.07.

Veranstaltungs- management

Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin
Franz ADLASSNIG
Magdalena KERMANN, BA, 87,50 % bis 31.01., 100 % ab 01.02.
Nicolas NORILLER
Isabella SCHMIDSBERGER, BA BA, 62,50 % ab 01.03.

Volontariat Veranstaltungs- management

Anna ANHOFER-HOCHSTRASSER, 29.08.-25.09.
Victoria STAMPFL, 11.07.-01.08.

Stabstelle Lektorat

Mag. Jörg EIPPER-KAISER

Joanneums- Botschafter*innen

Günter BLEYMAIER
Alfred BRANDNER
Mag.^a Doris GERNGROSS-HIRT
Annemarie GIGL
Helga GLATZ
Andreas GUTL
Mag. Josef HIRT, bis 30.06.
Bernhard HUBER
Ernst KAHR
Heidemarie KRAINZ-PAPST
Karl LANGMANN
Kristin MOSER
Johannes PAYERHOFER
Mag.^a Astrid PERNER
Ing. Rene PICHLER
Dr. Hans REITER, bis 31.08.
Robert SCHMIERDORFER
Regina STOCKER
Johann THIER
Mag. Josef WALLNER
Markus WALLNER

Abteilung Aussenbeziehungen

Sponsoring/Fundraising

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9232

Grafik

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9714

Marketing & Kommunikation

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Presse: T 0316/8017-9211
Marketing: T 0316/8017-9727
Digitale Medien: T 0699/1334-8121

Veranstaltungsmanagement

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9218

Lektorat

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9235

Abteilung für Besucher*innen

	Personalstand
Abteilungsleiter*in	DI Markus RIESER, bis 31.03. Mag. ^a Angelika VAUTI, interimistische Leiterin bis 31.07. und Leiterin Abteilung für Besucher*innen ab 01.08.
Office-Management	Verena SCHÖNINGER, 75 % bis 31.01. Mag. Christopher SCHAFFER, 75 % 01.05.–31.07., 100 % ab 01.08.
Besucher*innen- bindung & -entwicklung	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 75 % ab 01.08. Mag. Wolfgang SCHAFFLER, 100 % bis 31.05., 17,50 % 01.06.–31.07., 100 % ab 01.08. Mag. ^a Elisabeth SCHATZ Mag. ^a Romana SCHAUER, MA, 60 %
Teamleiter*innen Besucher*innen- Programm	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER, 87,50 % Viktoria KRENN, MA, 70 % ab 01.10. Mag. ^a Anita NIEGELHELL, MA, 70 % bis 30.09., Bildungskarenz ab 01.10. Dr. Michael PINTER, Bakk. Mag. ^a Eva Maria POMBERER, BEd
Team Besucher*innen- Programm	Lara ALMBAUER; Marta BINDER; Stephanie BRANDAUER, Bildungskarenz ab 01.12.; Mara BUBIK; Ziga CERPES, BSc, Karenz 30.08.–29.09.; Wanda DEUTSCH, BA BA; Anna DÖCKER; Katrin EBNER; Jasmin EDEGGER, BA; Heinz EINWAGNER; Mag. ^a Claudia ERTL; Dr. ⁱⁿ Sandra FETSCH, MA; Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG; Mag. ^a Petra FUCHS; Nikolas GATTERER; Mag. ^a Gerhild GENZECKER; Gabriele GMEINER; Albert GRAMER; Clemens GRILNAUER, bis 30.09.; Mag. ^a Ursula HILGARTER, MA BA; Magdalena Maria JOHAM-GIESSAUF; Katharina KASTNER, BA, ab 01.11.; Elisabeth KELER, BEd; Linda KONRAD, MA BA BA; Margarete KOSTKA; Theresa KRAUS; Viktoria KRENN, MA; Christoph KUGLER, BA; Mag. Florian LABITSCH;

Mag.^a Petra LINDERMAN, Karenz bis 23.11.; Mag.^a Anna LUIDOLD, Karenz
bis 15.04.; Philipp NEUDECK, MA; Mag.^a Anita NIEGELHELL, MA, ab 01.10.;
Mag. Martin NIGGLER; Peter PESSL; Diin Hanna PEYKER; Jana PILZ, MA;
Kerstin PLOI, MSc BSc; Christian POMBERER; Mag.^a Angelika SCHÖN-
HERZOG, Karenz; Mag.^a Romana SCHWARZENBERGER, Bildungskarenz ab
01.12.; Mag.^a Angelika SCHWEIGER; Andrijana SOLDI-BABIC, BA, Karenz
bis 23.03.; Philipp SWOBODA, MSc, bis 30.09.; Birgit TSCHIATSCHEK, BSc,
Karenz bis 12.06., Karenz ab 21.11.; Antonia VEITSCHEGGER, BA BA MA
MA; Markus Raffael WAITSCHACHER; Vera WANZ, MSc. Bakk.a, bis 31.01.;
Dr.ⁱⁿ Editha WEBER, MA; Mag. Daniel ZECHNER, Karenz 09.09.–09.10.

Fallweise Beschäftigte	Dominik AUGUSTINOVIC, Lange Nacht der Museen Mag. ^a phil. Barbara DOHR, Lange Nacht der Museen Mag. ^a Franziska GSENGER, Lange Nacht der Museen
Volontärin	Dalia OLUIC, 01.07.–30.09.
Leiter*innen Besucher*innen- Management	Mag. ^a Anke LEITNER Andreas METELKO Eva OFNER Martin TETTMANN, BA Mag. ^a Catrin TIEFENBACHER, BEd, 40 % bis 08.05., Karenz ab 09.05.
Mitarbeit Personal- koordination	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 40 % bis 31.07.
Team Besucher*innen- Service	Chiara ADELSBERGER; Eleven AGBA; Jolana AGBA GWEDEROVÁ; Marco Ivan Aranda Sánchez; Sabina ASTECKER, bis 31.08.; DI Dieter BAUER; Mag. Roman BAUMGARTNER; Holger BLECKE; Ruth BOLTERAUER; Bach. Rosemary CALDAS YOSHIMURA STIX; Dr. Christoph DOLGAN; Julia DREXLER, BA; Annika ECKART; Mag. Martin EMMERSDORFER; Beáta FENYVESI, MA; Lisa FREIDL; DI Anatol GIETLER, BSc, bis 31.03.; Marianne GOSCH, MA; Alessio GOTI, MA, bis 30.09.; Mag. ^a Stefanie GREBIEN; Marie-Christine HAIDACHER, bis 31.05.; Mag. ^a Nikolett HAJDU;Theresa HARTMANN, BA; Edeltraud HÄUSLER; Zsófia HOCKSTOK, BSc, Bildungskarenz bis 05.06., Karenz ab 23.07.; Emanuel HOFER; Tanja HOFER; Manuela HOLLEGGER, BA; Lejla HUSIC; Luisa JÄGER, BA; Lilian JAGERSBACHER; Stefan JANDL, Bakk.; Thomas JÖRI; Adrijana JURENEC, ab 01.05.; Katharina KASTNER, BA, ab 01.11.; Silvia KAUFMANN; Mag. ^a Stefanie KIRCHLEITNER; Christian KLEIN; Leonie KODRITSCH; Chiara KOMLENIC; Mag. Clemens KRANAWETTER; Sebastian KRASSER; Mag. Horst KRENN; Sasa KRHEN; Janos LASSELSBERGER, bis 31.08.; Bernhard LECHNER; Alina LERCHBACHER, BA; Emelie LIEBL, 20.06.–26.06.; Mag. ^a Katrin LIND; Mag. ^a Heike LOHR; Viktoria MAXA; Mag. ^a Marlene MEIXNER; Ledina METELKO, bis 30.06.; Dipl.-Arch. Sisay MINDA BELIHU; Mag. ^a Eva MÜLLER-KULMER; Ingeborg MUGGENAUER; Anna-Lea NIEGELHELL, bis 31.05.; Markus OBERER; Ferdinand OBERSTEINER; Katharina PAAR;

**Team Foyer-
Management,
Kassa/Information**

Magdalena PAAR, ab 01.07.; Martin PANNIER, bis 31.05.; Stefan PICHLER, MA, ab 01.05.; Vanessa PICHLER; Maria PIEBER, Bildungskarenz ab 01.11.; Hannah PILGRAM; Sabrina PRESSLAUER; Hildegard PRODINGER, BA; Matthias PROSCHEK; Monika RAGITSCH; Dietmar RAUCH; Mag.^a Manuela RAUCH; Mag.^a Sabrina REDHEAD; Julia SANDHEIGL; Antonia SARWARI, M.Eng.; Julia SEGRÄBER; Varshitha SERRA; Petra SILJEG, MA, ab 01.07.; Fabian SCHEUCHER; Isabella SCHNEIDER; Elena SCHUSTER; Lukas SCHUSTER; Andreas SENCNJAK; Alina SIMON; Mag.^a Catharina SPANGENBERG, bis 18.09.; Simone STEINER; Stefanie STIMNIKER; Hilana TADROUS; Rozafa TAHIRI, Bildungskarenz bis 31.10.; Thomas TALGER; Leander TIEFENBACHER; Oskar TRAMMER; Dott.ssa Vittoria VACCARO; Diana VALJEVAC; Klemens WIERINGER; Mag.^a oec. Ivana ZANCHI; Renate ZERIES; Marvin ZIMMERMANN, bis 31.10.; Gabriel ZISLER; Silvie ZWÖLFER; Tim ZWÖLFER

Marco Ivan Aranda Sánchez; Melanie BURTSCHER; Doris FIKERMERT, MA; Kerstin GINGL; Sybille GÖTTFERT; Alessio GOTI, MA, ab 01.10.; Edith GREINDL, BA; Julia GROSS, BSc; Lisa-Maria GUBERT, bis 30.11.; Marie-Christine HAIDACHER, ab 01.06.; Martin HUSSA; Alina JENSAC, BSc, Bildungskarenz bis 31.10., bis 30.11.; Zoe JOHANNSEN, ab 01.07.; Katharina KASTNER, BA, bis 31.10.; Mag. Thomas KIRCHMAIR; Melanie KOPFER; Christina KREIGER, BA; Mag. Orestis KUSTRIN; Mag.^a Doris LEITINGER, bis 30.06.; Ing. Heribert MACHER-KROISENBRUNNER, MA; Mag.^a Petra MELINZ-SCHILLE; Mag.^a Sabine MESSNER; Benjamin MIKLAVC, bis 30.04.; Mag.^a Eva MÜLLER-KULMER, ab 01.12.; Marlene MÜNZER; Camilla RAMMERSTORFER, BSc; Elisabeth SEILER; Mag.^a Catharina SPANGENBERG, ab 19.09.; Mag. Vassil VASSILEV; Anja WINKLER, BA, bis 30.06.

Bericht der Abteilungsleitung

Das Berichtsjahr war in besonderem Ausmaß durch einen neuen Besucherrekord geprägt. Über eine Million Gäste konnten 2022 in den Häusern des Universal museums Joanneum begrüßt werden. Nur durch das außergewöhnliche Engagement der Besucher*innenservice- und Vermittlungsteams, ihrer Flexibilität und in Abstimmung mit den Hausleitungen konnte diese Aufgabe gemäß den Standards des Universal museums und im Sinne größtmöglicher Besucher*innenorientierung erfüllt werden.

Durch die Neuregelung, dass alle Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren seit Beginn der Sommerferien 2022 gratis die Standorte des Joanneums besuchen können, wurde ein Anreizsystem geschaffen, um dieser wichtigen Gruppe den Museumsbesuch weiter zu erleichtern. Erste Trends zeigen, dass dieses Angebot gut angenommen wird.

Intern wurde 2022 ein längerer, umfassender Reformprozess der Gesamtorganisation abgeschlossen, der eben diese Orientierung an den

Bedürfnissen der Besucher*innen noch stärker in der Unternehmenskultur verankern soll. Neue Formen der Kooperation innerhalb des Museums, innerhalb der Strukturen wurden vereinbart und stehen unmittelbar vor der Umsetzung.

In diesem Sinne findet die Abteilung auch zu den Besucher*innen neue Wege. Vermehrt verlässt die Institution Museum die eigenen Mauern und spricht mit Methoden von Outreach und aufsuchender Museumsarbeit exkludierte Gemeinschaften in einladender Weise in deren Lebensumfeld an. Durch die Arbeit mit den Zielgruppen und in Netzwerken wiederum fließen deren Bedürfnisse und Wünsche direkt in die Programme ein. Dieser partizipative Ansatz ermöglicht den Besucher*innen, sich in den Ausstellungen und Vermittlungsformaten selbst wieder zu erkennen. Damit wird das Museum seinem Anspruch, ein Ort gesellschaftlicher Relevanz zu sein, noch mehr gerecht.

Feedback zu unserer Arbeit bekommt die Abteilung für Besucher*innen nicht nur von ihren Gästen. Der Feedbackprozess selbst sowie das Beschwerdemanagement wurden im Rahmen einer internen Revision evaluiert. Bitte lesen Sie im Beitrag der Besucher*innen-Bindung und Entwicklung, welche Impulse für eine lebendige Kommunikationskultur, wie sie für ein Museum unabdingbar ist, diese Revision ergab. Weiters erwartet Sie ein Einblick in die Tätigkeiten des Bereichs Kundenbindung, zu dem Instrumente wie Club Joanneum und das vielfältige Angebot für Schulen und Bildungseinrichtungen gehören.

Eine Premiere ist, dass neben den Berichten aus den Vermittlungsteams der Museen, die von der Abteilung für Besucher*innen verantwortet werden, erstmals auch die Tätigkeit des Besucher*innenmanagements vorgestellt wird. Für die meisten Besucher*innen des Joanneums sind sie der erste Ansprechpartner und buchstäblich das „Gesicht“ des Hauses. Zum ersten Mal wird im Jahresbericht auch die Tätigkeit der Stabsstelle Inklusion und Partizipation – gemeinsam mit dem Bericht der Barrierefreiebeauftragten – referiert.

Letzteres ist durch eine Veränderung in der Abteilungsleitung mitbegründet. Per September wurde Mag.^a Angelika Vauti definitiv zur Leiterin der Abteilung für Besucher*innen bestellt. Zuvor langjährige Leiterin der Stabsstelle für Inklusion und Partizipation, hat sie diese Themen am Universal museum Joanneum fest verankert. Indem zum Jahresende 2022 die Stabsstelle als Fachbereich in die Abteilung integriert wurde, ist auch organisatorisch sichergestellt, dass das Joanneum weiterhin seine Führungsrolle im Bereich Inklusion behauptet.

Besucher*innen-Bindung und -Entwicklung

Bildung und Kommunikation

Das Jahr 2022 war für den Kundenbindungsbereich „Schule“ der Abteilung für Besucher*innen ein Jahr der Neuerungen. Neben personellen Veränderungen und Ausfällen waren auch die Pandemiejahre trotz langsam fortschreitender Lockerungen noch immer spürbar. Und auch wenn die Anzahl der Museumsbesuche von Schulen im ersten Halbjahr 2022 wieder zunahm, war doch eine bestimmte Hemmnis und Vorsicht in Bezug auf Lehrausgänge wahrnehmbar. Dies änderte sich mit dem neuen Schuljahr 2022/23, das mit einer erhöhten Nachfrage nach Schulprogrammen startete – der Wegfall aller pandemiebedingten Auflagen an Schulen war deutlich zu erkennen.

In dieses Jahr fiel auch die Entscheidung, dass für alle unter 19-Jährigen der Eintritt ins Universalmuseum Joanneum kostenfrei ist. Die Neuerung trat ab Ferienbeginn, also ab 8. Juli, in Kraft und bereits in den Monaten Juli und August war ein vermehrter Zulauf an Familien zu verzeichnen. Für Schulklassen gibt es seit Schulbeginn im Herbst 2022 ein weiteres Highlight: Einstündige Programme sind für Besuche im Klassenverband ebenso kostenfrei buchbar. Mit dieser Maßnahme sollte der Zugang für Schulklassen erleichtert und forciert werden. Dies ist, nach jetzigem Stand der Dinge, auch geglückt. Die Abteilung für Besucher*innen stellte dies jedoch vor neue Herausforderungen. Nicht nur, dass die gestiegene Anzahl an Besuchen und Vermittlungsprogrammen mit gleichbleibendem Personal bewältigt werden musste, es kam auch zu Änderungen im Kundenbindungsbereich „Schule“: Die seit Jahren sehr gut etablierte Joanneumskarte „Schule“, deren Vorteile vor allem im Gratiseintritt und kostenfreien einstündigen Programmen lag, wurde aufgrund der oben genannten Neuerungen obsolet. Man entschied sich, ein Nachfolgemodell zu entwickeln, um die über Jahre hinweg aufgebaute gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit Pädagog*innen, Schulen und Bildungseinrichtungen aufrecht zu erhalten.

Seit Herbst 2022 gibt es die Schulkarte „Echt Klasse!“, die im Gegensatz zur ehemaligen Joanneumskarte „Schule“ nicht mehr für die Gesamtanzahl aller Schüler*innen einer Schule, sondern klassenweise um € 49,00 erworben werden kann. Sie bietet sowohl den Schulen/Klassen als auch den Pädagog*innen spezielle Vorteile: höhere Flexibilität, kostenlose mehrstündige Programme (inkl. CoSA-Programm), freier Eintritt für Pädagog*innen in alle Häuser mit einer Begleitperson auch außerhalb des Schulbetriebs (außer Tierwelt Herberstein), Teilnahme an speziellen Veranstaltungen (Meet & Greet) u. v. m.

Nach anfänglich hohem Kommunikationsaufwand von Seiten unserer Abteilung wird die neue Schulkarte vor allem von Sekundarstufen sehr gut angenommen. Die Erfahrungen der Pilotphase 2022/23 und die Rückmeldungen von Pädagog*innen und Kolleg*innen sollen als Basis für eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung für das kommende Schuljahr dienen.

Der Club Joanneum

Nach den beiden vorangegangenen Jahren gab es im Jahr 2022 bei Club Joanneum Bonus-Veranstaltungen weder coronabedingte Einschränkungen noch Absagen von Terminen. Dies lässt sich auch an den deutlich gestiegenen Anmeldungen und Teilnehmerszahlen festmachen. Auf besonders großes Interesse stießen die Programme „Alte Redewendungen neu erklärt“, der Kunstspaziergang durch Graz, unser „Bunter Bonus im Museum für Geschichte“ mit Rundgängen durch das Schauderpot und die Ausstellung „Film und Kino in der Steiermark“ (u.a. mit den Filmschaffenden Dieter Pochlatko und Alfred Ninaus) sowie externe Besuche im „Graz Museum Schlossberg“.

Einen besonderen Programmpunkt – abseits unserer regulären Bonus-Veranstaltungen – bildete „Schätzenswert“ im April. Hier luden wir Club-Mitglieder ein, Bilder, Statuen und sonstige Preziosen mitzubringen und von Paul-Bernhard Eipper, dem Leiter des Referats Restaurierung, sowie Ulrich Becker, Sammlungskurator der Kulturhistorischen Sammlung, fachkundig unter die Lupe nehmen zu lassen. Diese Veranstaltung ist auch für 2023 geplant.

Paul Bernhard Eipper (rechts) mit einem Teilnehmer bei der Untersuchung eines Gemäldes im Rahmen von „Schätzenswert“.
Foto: UMJ/R. Schauer



Was die Anzahl der Club-Mitglieder betrifft, so lässt sich konstatieren, dass wir das gute Niveau von etwa 1200 Mitgliedern halten bzw. leicht ausbauen konnten. Beachtlich ist, dass mehr als jedes zweite Club-Mitglied das Zusatzpaket „Zu zweit“ auswählt, während sich die Anzahl der Club Kunsthause und Club Schloss Eggenberg-Mitglieder nach den Corona-Jahren wieder erholt hat.

Der Club Kunsthause bot im Jahr 2022 neben Preview- und Kurator*innenführungen in den verschiedenen Kunsthause-Ausstellungen

auch zwei exklusive Programme im Bruseum der Neuen Galerie Graz. „UNESCO-Welterbe feiern“ lautete hingegen das Motto des Jahresprogrammes für den Club Schloss Eggenberg. Dieses Thema wurde im Rahmen von sechs Terminen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Einen erwartungsgemäßen Rückgang verzeichneten wir beim „Mit Kind“-Paket: Aufgrund der Regelung, dass Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren seit Sommer 2022 freien Eintritt in die Museen des Universalmuseums Joanneum genießen und sich somit der Bedarf an diesem Zusatzpaket verringert hat, war davon auszugehen, dass die Nachfrage entsprechend sinkt. Weiterhin sind mit diesem Zusatzpaket allerdings zahlreiche Kinder- und Familienprogramme in unseren Häusern kostenlos.

Club Joanneum	
Ausgestellte Club-Joanneum-Mitgliedschaften	1.239
Ausgestellte Zusatzpakete	
Zu zweit	634
Mit Kind	66
Club Kunsthaus	72
Club Schloss Eggenberg	93

Analyse und Innovation

Die jährlich stattfindende Interne Revision befasste sich in diesem Jahr unter anderem mit den dieser Abteilung zugeordneten Bereichen Kund*innenbindung sowie Kund*innen-Feedback und Beschwerdemanagement. Während im Segment der Kund*innenbindung die beiden Bereiche „Schule“ und „Club Joanneum“ analysiert wurden, wurde dem Umgang mit Feedback und Beschwerden im Universalmuseum Joanneum ein besonderes Augenmerk geschenkt. Auf die wichtigsten Ergebnisse wird in der Folge kurz eingegangen: Für Besucher*innen gibt es an fast allen Standorten die Möglichkeit, ihr Feedback auf Karten niederzuschreiben. Dieses schriftlich abgegebene Feedback wird – falls gewünscht – beantwortet, dokumentiert, gruppiert und analysiert. Schon während des Prozesses werden die Verantwortlichen in den Museen auf die Feedbacks aufmerksam gemacht. Vieles kann dadurch schnell behoben werden. Die wichtigsten Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen den Abteilungsleiter*innen präsentiert. Der Aufwand dieses Prozederes scheint für Außenstehende recht groß, tatsächlich aber ist das Auseinandersetzen mit und das Eingehen auf jedes einzelne Feedback wesentlich für den Erhalt der Kund*innenzufriedenheit und in weiterer Folge Kund*innenbindung. Denn viele Anmerkungen

bedürfen im Museum nur einer kleinen Änderung, die einfach durchzuführen ist. Und es ist immer davon ausgehen, dass hinter einer Kritik viele Stimmen stehen, die sich dazu aber nicht geäußert haben. Das meiste Besucher*innenfeedback wird mündlich abgegeben: direkt in den Ausstellungen, bei der Information, an den Kassen oder bei den Vermittler*innen. Oft bleibt keine Zeit oder Möglichkeit, das Feedback zu dokumentieren. Hier muss eine Lösung gefunden werden, dieses schriftlich festzuhalten. Weitere Feedbackkanäle sind google analytics, E-Mail, Tripadvisor und telefonisch abgegebene Feedbacks. Es ist beobachtbar, dass in letzter Zeit die Bewertungen in google analytics zugenommen haben.

Im Bericht der Internen Revision wird angeführt, dass in der Strategie und Dokumentation zu wenig auf die Trennung von Feedback und Beschwerden eingegangen wird. Dennoch werden Beschwerden, die meistens mündlich abgegeben werden, sofort und vor Ort behandelt und nach einer Lösung gesucht, sofern dies möglich ist. Wenn nicht, wird ein entsprechender interner Workflow in Gang gesetzt, deren involvierte Personen sich um die Beschwerde kümmern.

Als Conclusio des Berichts nehmen wir mit, die Feedback-Kanäle zu erweitern, um viele verschiedene Möglichkeiten anzubieten, Feedback abzugeben. Zudem hinterfragen wir, zu welchen Themen wir Feedback erhalten möchten, um gezielter und effizienter mit den Ergebnissen arbeiten zu können. Weiters soll es eine stärkere Differenzierung im Workflow zwischen Feedback und Beschwerden geben.

Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung

Landeszeughaus, Museum für Geschichte, Volkskundemuseum

Für das Team der Kulturvermittlung war das Jahr 2022 zunächst ein Jahr der Übergänge. Von digitalen Vermittlungsformaten zurück zu analogen. „Haben Sie Fragen?“ hieß es noch zu Beginn des Jahres bei der „Kulturauskunft“ im Landeszeughaus, im Museum für Geschichte und im Volkskundemuseum. Führungen vor Ort und vor Publikum waren Anfang 2022 noch nicht möglich; die letzten Online-Kulturbrunch-Formate wurden durchgeführt; doch bald wich der Blick in die Kamera beim Livestream dem Blick in die Augen der Besucher*innen. Fortbildungen und Kooperationen konnten in Präsenz stattfinden. Lief das Jahr 2021 noch ein wenig zaghaft, hat 2022 wieder der neue „alte Arbeitsalltag“ Einzug gehalten: Life-Workshops, neue spannende Vermittlungskonzepte entwickeln, bewährte interaktive Formate wieder aufleben lassen – verwiesen sei auf 14 Jahre „Erzählcafé“ im Volkskundemuseum – und langjährige Kooperationen wieder aufnehmen, all das wurde ab der Mitte des ersten Halbjahres wieder zunehmend alltäglich.

So stand Jahr 2022 unter der Devise „Zusammenarbeit und Austausch“, innerhalb des Teams und bei der Konzeption, Gestaltung und Bewerbung

neuer Ausstellungen. Im Mai gab es im Volkskundemuseum „grünes Licht“. Bei der Neuakzentuierung des Moduls „Die Farbe Steiermark“ war das Vermittlungsteam von Beginn an bei Konzeption, Umsetzung und digitaler Verwirklichung dabei. Partizipative Elemente und eine neue Kinderstation waren Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit von Kurator*innen und Vermittler*innen. Auch ins Frühjahr fielen die Teilnahme am Quiz für Politische Bildung und die Aktionstage Politische Bildung, die gemeinsam mit wichtigen, z.T. langjährigen Projektpartner*innen geplant, konzipiert und im Heimatsaal gestartet werden konnten. Besonders hervorzuheben ist, dass von Jugendlichen gestaltete Slogans über die BIX-Fassade des Kunsthauses eine breite Öffentlichkeit erreichten.

Auch in der zweiten Jahreshälfte wurde es nicht ruhiger. Der Weltfriedenstag wurde in allen drei Häusern mit speziell konzipierten Schulprogrammen begangen. Neu dabei war ein literarischer Schwerpunkt im Museum für Geschichte. In einem gemeinsam mit dem Straßenmagazin „Megaphon“ veranstalteten Workshop entstanden tolle Plakate, die im VKM-Vermittlungsraum ausgestellt blieben.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Vermittlung des Themas Nationalsozialismus. In der neuen Ausstellung „Warum. Nationalsozialismus in der Steiermark“ liegt der Hauptfokus auf dem gemeinsamen Erarbeiten von Inhalten: ein interaktiver Arbeitsraum mit vielfältigen Materialien war das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit von Fachdidaktik, Kurator*innen, Historiker*innen und dem Vermittlungsteam. Das Miteinbeziehen der Anliegen und Interessen der Besucher*innen sowie die Ausrichtung auf die Lehrpläne waren Schwerpunkte des gemeinsamen Bemühens.

Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park, Alte Galerie, Archäologiemuseum und Münzkabinett

Wie bereits 2021 mit verstärkten Parkangeboten, wurde auch 2022 ein Vermittlungsschwerpunkt gesetzt, dabei wurde der Fokus auf den Welterbeaspekt des Standortes gelegt, mit entsprechenden Themenführungen und Kinderprogrammen.

Am 18.04. konnte auch der Österreichische Welterbetag in Schloss Eggenberg mit zahlreichen Vermittlungsformaten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schloss & Alte Galerie stattfinden, welche in den folgenden Tagen als spezielles, buchbares Angebot für Schulen angeboten wurden und sich mit dem Thema „Welterbe erhalten“ sowie Materialkunde beschäftigten. Ein weiteres Angebot war ein Workshop mit Florian Meixner aus dem Fachbereich „Welterbe und Kulturgüterschutz“ der österreichischen UNESCO Kommission. Unter dem Motto „Welterbe feiern“ stand das Open House am 07.08. Auch der Raiffeisentag am 06.11. griff mit dem Motto „Kulturerbe entdecken“ das Jahresthema auf.

Wie in den Vorjahren waren die Mitarbeiter*innen der Abteilung für Besucher*innen bei Programmerstellung ebenso wie bei der Durchführung von Formaten am Tag des Denkmals am 25.09. involviert.

Neben den Programmen am Standort wurde an zwei Terminen im September auch der römische Fundplatz Flavia Solva mit speziellen Vermittlungsangeboten für Schulklassen erschlossen.

Um den Gästen am Standort ein vielfältiges Programm zu bieten, wurden folgende Vermittlungsformate etabliert: Themenführungen (unterschiedliche Themen, ein Museum oder mehrere Museen am Standort, Dauer: 90 Min.), Parkführungen (unterschiedliche Themen, Dauer: 90 Min.); Rosenführungen (im Mai und Juni, je nach Rosenblüte, Dauer: 90 Min.), Kooperationsführungen mit Mag. Bernhard Pletz und Heinz Einwagner („Die Kunst des Helfens“, Alte Galerie, Dauer: 90 Min.), sowie ein Kurzprogramm: „Auf den zweiten Blick. Verborgene Schätze“ (in verschiedene Museen am Standort, Dauer: 30 Min.). Um den Besucher*innen ein leichteres Zuordnen der Programme zu ermöglichen wurde das Angebot für Kinder „Rabenspaß“ benannt (unterschiedliche Themen und Museen, Dauer: 50 Min.). 2022 konnten auch einige digitale Projekte abgeschlossen und online gestellt werden. Dazu gehören das „Eggenberger Ohrwürmchen. Museum für Kinderohren“, eine erfolgreiche Podcast-Serie zu Objekten in den Museen am Standort mit aktuell 11 Folgen, eine Videoreihe zu den historischen Rosensorten „Die Namen der Rosen“ (3 Folgen) sowie der Podcast „Der Dreißigjährige Krieg“, eine Videoreihe zu Ereignissen im Dreißigjährigen Krieg und seinen Begleiterscheinungen (4 Folgen). Letzterer mündete in einem vom OeAD (culture connected) geförderten Projekt zusammen mit der Graz International Bilingual School (GIBS).

Naturkundemuseum

Nach den zu Jahresbeginn noch vorhandenen Einschränkungen für den Vermittlungsbetrieb, welche durch das Erstellen neuer Programmschienen gemeistert wurden, konnte ein erfolgreicher Neustart der personalen Naturvermittlung verbucht werden. Vorläufig ruhende Kooperationen wurden wieder aufgenommen, sowie einzelne Formate reaktiviert und neue („Schau dich schlau...“) geschaffen. Zusätzlich wurden die mobilen Programme ergänzt und ausgebaut (bspw. um ein Bestimmungsheft für eine eigenständige Exkursion) und der lehrplanadäquate „Aktionskoffer: Erdgeschichte“ im Zuge dessen überarbeitet. Zum Welttag des Artenschutzes konnte der Schauplatz Natur wieder in Präsenz stattfinden und erfreute sich regen Zustroms.

Als profilgebende Bereiche wurde schwerpunktmäßig Fokus auf die gesellschaftsrelevanten Themen „Biodiversität“ sowie „Klimawandel“ gelegt. Letzteres konnte im Gegensatz zu vorangegangenen Jahren mangels an Ressourcen nur sehr eingeschränkt behandelt werden. Die Fokusthemen wurden in einzelnen Programmen an die Dauerausstellung gebunden, zum größten Teil aber ausstellungsungebunden bearbeitet und vermittelt, wodurch es möglich war, situativ auf Ereignisse zu reagieren. Das Themenfeld „Biodiversität“ wurde für den Schul- sowie auch für den Individualbereich behandelt, der geowissenschaftliche Teil der Dauerausstellung v.a. für den Schulbereich ausgebaut. Alle Programme

wurden nachgeschärft, um noch bessere Lehrplanbezüge zu gewährleisten, was eine merklich erhöhte Inanspruchnahme ausgewählter Programme mit sich brachte.

Die Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Naturkunde in den Bereichen der Ausstellungsplanung und -gestaltung, sowie das Einbeziehen einzelner Mitarbeiter*innen zu ausgewählten Aktionstagen bzw. bei Veranstaltungen (Lange Nacht der Museen) wurde weiter vorangetrieben. Ebenso brachte die häuserübergreifende Vermittlungstätigkeit (z.B. Kunst trifft Natur) regen Austausch aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Als eine Selbstverständlichkeit erachten wir ohnehin seit Jahren die partizipativen Zugänge innerhalb der Vermittlungsprogramme und damit ein aktives Einbeziehen des Publikums. Die hohe Qualität der Vermittlung (fachlicher und didaktischer Natur) wird durch die hohe Qualifikation der Mitarbeiter*innen gewährleistet und dadurch erhalten, dass die Tätigkeit als Vermittler*in schon lange kein Studierendenjob mehr ist!

Als Schwierigkeit sind Änderungen der Rahmenbedingungen bei unveränderten Ressourcen anzusehen, etwa längere Öffnungszeiten, Gratis-Vermittlungsprogramme im Schulbereich etc. Diese Problematik ist aufgrund der Darlegung in zahlreichen Besprechungen bekannt. Die Herausforderungen bestehen folglich weiterhin darin, mit den vorhandenen Personalressourcen nicht nur den Regelbetrieb aufrechtzuerhalten, sondern nach Möglichkeit noch innovative Programme zu konzipieren, Kooperationen zu pflegen und weiterhin die Besucher*innengruppen zu binden sowie neue zu erschließen.

Kunsthhaus und Neue Galerie

Am 02.02. erschien die kleine Publikation zum „Filtercafé“, anlässlich seines 5-jährigen Bestehens in der Neuen Galerie. Dokumentation und Reflexion wurden im Mai 2022 auch als Meilenstein definiert, deren Höhepunkt die Publikation „20 Jahre Kunstvermittlung Kunsthhaus Graz“ darstellen sollte und uns auch das ganze Jahr über Schritt für Schritt (Recherche, Textarbeit, etc.) beanspruchte. Unser Bildungsarchiv wurde ausgebaut und die eigene Arbeit diskutiert. Vorgestellt wurde unsere Vorgehensweise samt einer Fülle an Bildmaterial beim hybriden Workshop in Kooperation mit der Museumsakademie Graz „In Beziehung sammeln. Alternative Sammlungen in Institutionen zeitgenössischer Kunst“ (20.–21.10. Kunsthhaus Graz).

In der Neuen Galerie war die Kooperation mit dem „steirischen herbst“ in der gemeinsamen Vermittlungsarbeit sehr kollaborativ angelegt und gelang im Miteinander. Das beim Publikum sehr beliebte Sommerprogramm im Atelier der Neuen Galerie war mit bis zu 100 Personen an einem Mal-Dienstag sehr gut genutzt. Eine Herausforderung in der Arbeit mit dem Publikum bestand in der Neuen Galerie darin, dass einige Ausstellungsflächen eine Zeitlang unbespielt blieben.

Durch eine Kooperation mit dem Vermittlungsteam der Kunsthalle Kiel gelang es erstmals, taktile Elemente in die Ausstellung zu inkludieren,

die auch bei einem breiten Publikum auf großes Interesse stießen. Inklusive Formate, wie der „Rundgang in einfacher Sprache“ oder auch in Übersetzung in Gebärdensprache sind seit 2022 verstärkt ins Vermittlungsangebot des Kunsthhaus Graz und der Neuen Galerie Graz aufgenommen worden.

2022 gab es im Kunsthhaus Graz coronabedingt gleich zweimal ein Open House powered by UNIQA. In der ersten Februarwoche thematisierten wir mit „Alles Farbe!“ die Ausstellung „Helmut & Johanna Kandl. Palette“ und vom 11.06. bis 12.06. ging es dann zwei Tage lang bei freiem Eintritt und freiem Programm rund um das Thema „POP!“.

In der medialen Vermittlung gelang es, die konzipierten Audioguides vollständig im Vermittlungsteam selbst zu produzieren, was eine enorme Kostenersparnis darstellt und vor allem Flexibilität im zeitlichen Vorlauf sichert. Sämtliche geschriebene Begleittexte seien der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Profitiert hat das Vermittlungsteam 2022 von Erasmus+, wo einige Restplätze spontan übernommen wurden. Zusätzlich konnten Texte für die App von Kunst im öffentlichen Raum produzieren werden.

Auch die Vermittlungstätigkeiten durch das Team im Österreichischen Skulpturenpark lief wie gewohnt.

Besucher*innenmanagement

Das Besucher*innen Management mit seinen Teams Foyermanagement/ Information/Kassa und Besucher*innen-Service hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besucher*innen einen angenehmen Besuch zu ermöglichen. Die Mitarbeiter*innen in diesen Bereichen sind die ersten Ansprechpersonen, auf die unsere Besucher*innen beim Betreten der Häuser treffen und die letzten Personen, mit denen sie vor Verlassen der Häuser Kontakt haben. Somit sind sie zentrale und wichtige Bezugspersonen für unsere Besucher*innen während ihres Besuches. Es geht dabei um den so wichtigen Erstkontakt, der die Besucher*innen mit einem guten Gefühl und der notwendigen Information und Orientierung in die Welt des Universal museums Joanneum eintauchen lässt und um den letzten Eindruck, den sie mit nach außen tragen.

Die Mitarbeiter*innen der Teams Foyermanagement/Information/ Kassa werden bereits vor dem Besuch zu einer wichtigen Anlaufstelle. Darunter fallen generell alle Besucher*innen-Anfragen zum Standort beziehungsweise zum Programm sowie die Beratung in der Auswahl der Vermittlungsprogramme und deren Buchung. Auch touristische Fragen abseits der Häuser und Standorte des Universal museums Joanneum gehören zum Aufgabengebiet.

Die Beziehung zum Haus führt über die Menschen, auf die man trifft. Diese Beziehungsarbeit ist die zentrale Aufgabe unserer Mitarbeiter*innen. Der optimale Ablauf des Ausstellungs- und Museumsbetriebes beruht auf

dieser guten Zusammenarbeit des Teams Foyermanagement/Information/Kassa mit allen anderen Mitarbeiter*innen im Unternehmen. Wichtig ist die aufbauende Zusammenarbeit aller Teams, um auf die Besucher*innen nicht verdoppelnd zu wirken.

Die Mitarbeiter*innen der Teams Besucher*innen-Service sind im Ausstellungsbereich wichtige Bezugspersonen für unsere Besucher*innen. Sie begrüßen bzw. empfangen unsere Gäste und geben auf Wunsch Erstinformationen zur Ausstellung, bieten Orientierung und Serviceinformationen: „Worum geht es? Womit sollte man beginnen?“ Zur Sprache kommen dabei Raumtexte, erstes Objekt, empfohlene Gehrichtung, Highlights, Zeitmanagement, Begleithefte, Audio-Guides und Führungszeiten. Es soll nicht alles am Beginn der Ausstellung passieren – wichtig ist es, den Eindruck zu vermitteln, dass unsere Besucher*innen herzlich willkommen sind. Unabhängig davon, wo sie uns in den Ausstellungsebenen begegnen: „Wir sind für sie da!“ Gesucht wird eine gute Balance zwischen „hilfsbereit/aktiv unterstützend“ und „unaufdringlich/im Hintergrund agierend“. Auch auf die Einhaltung der Regeln und Bestimmungen des Hauses zu achten ist zentraler Bestandteil der Tätigkeit, dient der Sicherheit unserer Besucher*innen und dem Schutz der Ausstellungsobjekte.

Inklusion

Stabsstelle Inklusion und Partizipation

Die Stabsstelle Inklusion und Partizipation arbeitet an der Schnittstelle des Universal museums Joanneum zu Einrichtungen und Institutionen der Zivilgesellschaft. Dabei werden drei strategische Ziele verfolgt: Inklusion als gleiches Recht aller Bevölkerungsgruppen auf soziale und kulturelle Teilhabe sowie Partizipation als Modell, in dem Museumsfachleute sowie Expert*innen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen neue, spezifischere oder bislang unerprobte Zugänge zu Kunst und Kultur in einem dialogischen Prozess erarbeiten und gemeinsam im Museum realisieren. Somit ist der Weg zu einer erhöhten Diversität des Publikums, das die sich verändernde Zusammensetzung und Heterogenität der Gesellschaft besser abbildet, geebnet. Wichtige Unterstützung liefert dabei Outreach, ein systematischer Prozess, bei dem Kulturinstitutionen Gesellschaftsgruppen ansprechen und einbeziehen, die kulturelle Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen. Outreach als Prozess wiederum bewirkt auch Änderungen in Haltung, Kommunikation, Personalzusammensetzung und letztlich Programmgestaltung einer Kulturinstitution.

In diesem Feld arbeitet die Stabsstelle seit 2016. Aufbauend auf Erfahrungen und Leistungen dieser Jahre wurden im Berichtsjahr, immer in Abstimmung und in steter Kommunikation mit den Zielgruppen und deren Vertretungs- und Betreuungsorganisationen, Programme in den drei Bereichen Generationen, Kultur und Sprache sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt und durchgeführt.

Beispielhaft seien im Folgenden für diese drei Bereiche einige Formate angeführt. Unter dem Titel „Unterwegs zur Kunst“ hat sich sehr erfolgreich ein offener Museumskreis etabliert, der vor allem Menschen in der nachberuflichen Lebenszeit anspricht. Regelmäßige Besuche mit Führungen in den verschiedenen Häusern des Joanneums und Möglichkeiten zum Austausch erschließen nicht nur neue Publikumsgruppen, sondern wirken auch Isolations- und Vereinsamungstendenzen entgegen. Eine andere Zielgruppe sind deutschlernende Migrantinnen, die im Rahmen des Formats „Museumspalaver“ in Kooperation mit dem Frauenservice der Stadt Graz bei Besuchen und Führungen Sprachkompetenz erwerben und zusätzlich niederschwellig neue Kulturtechniken erlernen. Dahinter steht der in Kooperation mit dem Frauenservice entwickelte „Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenz“, dessen Abschluss bei fremdenrechtlichen Verfahren behördlich anerkannt ist. Weiters sei auf das EU-weite Forschungsprojekt INARTdis verwiesen, wo in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Rahmen von Erasmus+ und internationalen Partnern an der Implementierung eines inklusiven Museums gearbeitet wird. In einem interdisziplinären Kontext zwischen Museum, Pädagogik und Forschung werden nachhaltig Maßnahmen erarbeitet und praxisorientiert umgesetzt.

Viel Unterstützung erhält die Stabsstelle durch die Vermittlungsteams in den Museen. Hier ist festzuhalten, dass auch an den einzelnen Standorten durch viel Engagement bereits eine Reihe an inklusiven Programmen geboten wird und das Angebot wächst. Interessant ist, dass sich die Erfahrungen standortübergreifend ähneln: der Einsatz von taktilen Elementen etwa wird nicht nur von den intendierten Zielgruppen, sondern von allen Besucher*innen sehr gerne angenommen. Hier setzt auch das Schulungsangebot der Stabsstelle an, die 2022 in verschiedenen Schulungen zu Sensibilisierung und Professionalisierung durch externe Expert*innen über 130 Kolleg*innen begrüßen konnte, was die Basis für weitere, an den Häusern selbst entwickelte Angebote legt.

Die Stabsstelle finanziert ihre Arbeit in hohem Maß durch das Einwerben von Fördermitteln, was zeigt, dass diese Arbeit nicht nur extern als gesellschaftspolitisches Signal positiv wahrgenommen, sondern auch mitgetragen wird.

Durch die Arbeit mit den Zielgruppen und nicht nur für sie, durch gemeinsam entwickelte, innovative und extramurale Angebote konnten so nicht nur rund 10.000 Besucher*innen zusätzlich angesprochen werden. Die Arbeit der Stabsstelle trägt dazu bei, das Joanneum zu einem offenen, einladenden Ort, an dem Themen gesellschaftlicher Relevanz verhandelt werden, zu machen. Um diese Arbeit auch organisatorisch fest am Haus zu verankern, wurde die Stabsstelle mit Jahresende als Fachbereich in die Abteilung für Besucher*innen integriert.

Barrierefreiheit

Ein „Museum für alle“ zu sein, ist dem Universalmuseum Joanneum sehr wichtig. Die Barrierefreiheit in Bezug auf Zugänglichkeit, Nutzbarkeit und Vermittlung soll allen Menschen einen Besuch der Standorte, Parkanlagen und Ausstellungen möglich machen. Daher wurde bereits vor einigen Jahren die Funktion einer Ansprechperson und Beauftragten für alle Belange der Barrierefreiheit eingeführt, nach innen wie nach außen, um proaktiv auch mit externen Partnerorganisationen, wie z. B. atempo und capito zusammenzuarbeiten und durch Barrierefreichecks und Sensibilisierungsworkshops weitere Impulse für Entwicklungen zu erhalten. Enger Kontakt und Austausch besteht auch mit Mag. Wolfgang Palle von der Beauftragtenstelle der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, sowie mit Personen, Institutionen, Organisationen und Vereinen im Bereich der Barrierefreiheit von Stadt Graz und Land Steiermark. Diese dienen u. a. auch zur Abklärung konkreter Fragenstellungen oder der Einholung von Expertisen. Austausch, Sensibilisierung, Job Shadowings, Weiterbildung(en) und Netzwerktreffen werden gerne in Anspruch genommen. Seit 2006 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Hunger auf Kunst und Kultur. Intensiver andauernder Dialog wird mit Kurator*innen über Inklusion und die Chancen institutioneller Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung(en) in künstlerischer, inhaltlicher und vermittlungstechnischer Perspektive geführt.

Zum Tätigkeitsfeld der Barrierefreibeauftragten gehörte unter anderem: Laufende Einbindungen während des Entstehens neuer Ausstellungen, vor allem im Kunsthhaus Graz, in der Neuen Galerie Graz, im BRUSEUM, im Naturkundemuseum Checks und Wartung der induktiven Höranlagen im Kunsthhaus Graz und im Joanneumsviertel, in enger Zusammenarbeit mit einer Expertin. Teilnahme an der AG Kultur Inklusiv zur gemeinsame Strategieentwicklung für ein inklusives Kulturleben in Graz. Information für Gruppen, soziale Einrichtungen und Individualbesucher*innen den barrierefreien Besuch des Universalmuseums Joanneum betreffend. Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Inklusion und Partizipation. Barrierefreiheit STEIERMARK SCHAU, inklusive Mobiler Pavillon und Homepage.

Dr.ⁱⁿ HOLZER-KERNBICHLER

Konzeption und Umsetzung von Vermittlungsprogrammen für Menschen mit Behinderung(en), etwa zur Ausstellung „Amazons of Pop!“, für die taktile Rundgänge angeboten wurden. Konzeption und Umsetzung des „Koffers der Erinnerungen“, ein Vermittlungsprogramm für Menschen mit und ohne Demenz im Kunsthhaus Graz. Das Kunst- und Kulturvermittlungsteam (Kunsthhaus Graz und Neue Galerie) arbeitet wöchentlich mit Menschen nach psychischen Erkrankungen im „Atelier“, einer Kooperation mit der Kunsttherapie des LKH Graz 2.

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten, Vorträge

Mitgliedschaften: ICOM CECA National Correspondent Austria; Vorstandsmitglied des Österreichischen Verbandes der KulturvermittlerInnen; Mitglied des Österreichischen Museumsbund; Mitglied der Forschungsgesellschaft Moderne/Postmoderne; Mitglied des Museumsbeirates des Bundes, BMKÖS; Fachbeirätin für bildende Kunst der Stadt Graz; Beirätin bei MUSIS

Lehraufträge

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2021/22, Übung vor Originalen der Moderne und Zeitgenössischen Kunst

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, SS 2022, Kunsthistorisches Proseminar 1

Lehrauftrag für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung am Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, TTG; SS 2022 Raum 1, gemeinsam mit Marion Starzacher und Rene Stangl; WS 2022/23 Vorlesung: LOGO-LAB: Kulturwissenschaften

Lektorin für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung am Institut für Bühnengestaltung an der KUG: WS 2022/23 BIB-LAB: Körper, Kunst, Raum

Vorträge

11.-14.05.: 17th International Bodensee Symposium: Inspiration Museum: Strategies for a Sustainable Future. May 12, 2022 – May 14, 2022, vorarlberg museum, Bregenz, Austria. Inspiration Museum: Strategies for a Sustainable Future; ICOM Austria, ICOM; PART of Panel 4: Participation, multi-perspectivity and inclusion - the social role of museums.

06.-07.10.: Teilnahme an der Tagung „ENJOYMENT – THE ICOM CECA EUROPE CONFERENCE“, Moesgaard Museum, Vortrag „The Atelier. A Case study“

12.10.: verantwortlich für die 7. ICOM CECA Austria Conference 2022, in Klagenfurt mit dem Thema: „It's all fake, honestly!“

20.–21.10.: „In Beziehung sammeln. Alternative Sammlungen in Institutionen zeitgenössischer Kunst“, Kunsthaus Graz, Beitrag zum Zwischenstand der Dokumentationsarbeit zum Vermitteln

Dr.ⁱⁿ RACHOINIG

Mitarbeit im Regionalen Fachdidaktikzentrum Geschichte und Politische Bildung Steiermark

Schriftliche Arbeiten

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Positionspapier. Für eine professionelle Vermittlungsarbeit der Museen im digitalen Raum. MHK für ICOM CECA Austria zusammen mit Bundesverband Museumspädagogik e.V., mediamus, Österreichischer Verband der KulturvermittlerInnen und ICOM CECA Germany
<http://icom-oesterreich.at/page/positionspapier-fuer-eine-professionelle-vermittlungsarbeit-der-museen-im-digitalen-raum>.

M. Holzer-Kernbichler, Gemeinsame Sache machen. Kunst, Museum und Psychiatrie; in: Das kollaborative Museum, neues museum. Die österreichische Museumszeitschrift, 22–4, 18–20.

Texte für Begleithefte zu folgenden Ausstellungen:
Faking the Real. Kunst der Verführung 22.09.2022–08.01.2023
Hito Steyerl. Animal Spirits, 22.09.2022–08.01.2023
Amazons of Pop! Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen, 1961–1973, Space02 22.04.–28.08.

EINWAGNER

H. Einwagner, Museum à la carte. Für diejenigen, die nicht (mehr) kommen können, und für die, die noch nie da waren, in: neues museum, 22–1/2, März 2022, 70–73.

Abteilung für Besucher*innen

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0316/8017-9716
besuch@museum-joanneum.at

Museumsservice

Personalstand

Abteilungsleiterin

Mag.^a Silvia MILLONIG

Registratur

Mag.^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin
 Mag.^a Sara BUCHBAUER, MA, 80 % bis 31.01., 100 % ab 01.02.
 Mag.^a Milena DIMITROVA, MA, 75 % bis 31.01.
 Mag.^a Elisabeth GANSER, 60 % bis 31.01., 65 % ab 01.02.
 Nicolas LACKNER, Fotografie
 Mag.^a Astrid MÖNNICH-JESCHAUNIG, MA, 50 % ab 01.05.
 Dott.^{ssa} Magdalena MUNER
 Mag.^a Doris PSENICNIK

Restaurierung

Dipl.-Rest. (FH) Dr. rer. medic. Paul-Bernhard EIPPER, Referatsleiter,
 90 % bis 31.08., 100 % ab 01.09.
 Dipl.-Kons./-Rest.in (FH) Elnara ANDRIANOVA, MA, 50 % ab 18.10.
 Mag.^a Mariia BAKHAREVA
 MMag.^a Tanja GASSER
 Mag.^a Manuela HAFENSCHER, 25 %
 Mag.^a art. Barbara MOLNÁR-LANG, 50 %
 Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL, BA, 50 %
 Dipl.-Rest.in Evgeniia SANNIKOVA, 50 %, Karenz ab 02.10.

Volontärinnen Restaurierung

Clara Sophie BUCHEGGER, 01.09.–14.10.
 Anna-Lena HADWIGER, 18.07.–22.07.
 Dipl.-Rest.ⁱⁿ Valeriia Dmitrievna IVANOVA, 01.07.–31.08.
 Anna Maria KLUG, 11.07.–22.07.

Zentralwerkstatt

Robert BODLOS, Referatsleiter
 Irmgard KNECHTL, Office-Management
 David BOSIN
 Helmut FUCHS
 Klaus FUCHS
 Ivan GORICKIC, bis 30.04.
 Luca GRATZ, bis 30.09.
 Peter KOREN
 Andreas LINDBICHLER, bis 30.04.
 Oleg MAHDYCH, ab 01.09.
 Peter MAIERHOFER, ab 01.04.
 Markus MALISNIAK
 Fabian MÜLLER
 Klaus RIEGLER
 Peter SEMLITSCH
 Georg SPERL
 Erich WAISCH

Volontärin

Zentralwerkstatt

Sara SEKER, 04.07.–29.07.

Mitgliedschaften

M. Bakhareva: ICOM, ÖRV (Österreichischer Restauratorenverband, Wien);
 P.-B. Eipper: ICOM (International Council of Museums, Paris), IIC (The International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works, London), VDR, (Verband der Restauratoren, Bonn), ESRS (Egon Schiele Research Society, Wien), ÖRV; T. Gasser: ICOM; M. Hafenschner: ICOM; B. Molnár-Lang: ICOM, ÖRV; B. Puchleitner-Knödl: ICOM; E. Sannikova: IIC-Austria (IIC-Sektion Österreich, Wien)

Referat Restaurierung

Die an die Akademie der bildenden Künste, Wien, zur Restaurierung entliehenen Objekte der Neuen Galerie (Hauser, P., „Signal 7 / 69 I“, 1969, NG Inv.-Nr. I/1462 b; Sperrholz, gefasst) und der Alten Galerie (Lambrecht, J. B. (1680 – um 1731), Umkreis, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, AG Inv.-Nr. 713) wurden vor Ort betreut, wie auch die 44 von der Neuen Galerie aus der Landwirtschaftskammer übernommenen Porträts im Atelier Dipl.-Rest. Sylke Seeger, Graz. Eine Teilnahme auf Anfrage hin erfolgte an der Projektbegutachtung („Allianz für Hochschulsammlungen II“) im Rahmen der BMBF-Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bonn, (P.-B. Eipper).

Der die letzten beiden Jahre abgesagte Tag der Restaurierung im Joanneumsviertel fand als zweitägige Veranstaltung am 28./29.03. statt. Das Programm entsprach in etwa den abgesagten Veranstaltungen. Nach Ankündigungen der Veranstaltung in den print medien von Restauro, museum aktuell und den online-medien von VDR, ÖRV, SKR, ICOM, IIC International, musis, romoe und Heritage Science Austria war die Veranstaltung gut beworben. Die Vorträge behandelten zwei EU-Projekte, in welche das Referat Restaurierung involviert war, Fälschungserkennung, Grafik-, Gemälde-, Zierrahmen-, Wandmalerei- und Skulpturenrestaurierung, Maltechnik von Norbertine Bresslern-Roth, Gesundheit am Arbeitsplatz, optimale Museumsvitruinen und die Degradation von Chromoxidgelb und Cadmiumsulfid an Werken bildender Kunst.

Das Schädlingsmonitoring am Universalmuseum Joanneum und die temporäre Behandlung von Objekten in sauerstoffreduzierter Umgebung am Studien- und Sammlungszentrum erfolgte durch das Referat Restaurierung (insbes. B. Molnár-Lang). Beratungen und Begutachtungen von für Ausstellungen angefragten, privaten Objekten durch das Team Restaurierung wurden fortlaufend durchgeführt.

Das coronabedingt verlängerte EU-Projekt „Preventive solutions for Sensitive Materials of Cultural Heritage“ fand Ende August seinen Abschluss. Im internationalen Projekt (17 Institutionen aus 7 Ländern) wurden Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Museumsobjekten in zehn case studies untersucht. Das Landeszeughaus und das Sammlungs- und Studienzentrum (Bereich Kunst) dienten dabei als case studies 9 und 10. Feuchtigkeits-, Temperatur-, Partikel-, Vibrations-, VOC- und Korrosions-Messungen mit zuletzt 49 Sensoren wurden vorgenommen und ausgewertet. Die Messungen dauern ein weiteres Jahr an. An den praktischen Umsetzungen der daraus gewonnenen Erkenntnisse wird weitergearbeitet.

„Schätzenswert“, eine Serviceleistung von Referat Restaurierung und Besucher*innenservice: Die Beratung von Privatpersonen, welche Kunstgegenstände in ihrem Besitz haben, fand als Veranstaltung für Club Joanneum-Mitglieder der Joanneumskarte am 23.04. in der zentralen Restaurierungswerkstatt für Gemälde/Skulptur und am SSZ statt (U. Becker und P.-B. Eipper).

Die 2022 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Gemälden und Objekten umfassten: Befundungen und Dokumentationen; Festigungen mit Störleim, Funori, Klucel E, Methylcellulose, Acrylharz (Primal AC 33 und Plextol B 500); Rissverschweißungen an textilen Gemäldegeweben mit neutralisierten homopolymeren und copolymeren Polyvinylacetat-Gemischen (Wacker Vinac H 60 und Wacker Airflex EP 11); trockene Oberflächenreinigungen

(vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, rückseitiges Entstauben mit Druckluft, Borstenpinseln; trockene vorder- und rückseitige Reinigung mit PU-„cosmetic sponges“ und/oder „wishab“, bzw. „akapad“- (Latex-) Schwämmen; feuchte vorderseitige Oberflächenreinigungen (Abnehmen von Verschmutzungen mit belebtem Wasser (Grander®), fallweise mit Zusatz des nichtionischen Tensids Marlipal®1618/25 (0,00025% in Wasser, fallweise verdickt mit 2 g Methylcellulose) mit PU-Schwämmen, mikroporösem Schwämmen bzw. partiell mit Wattestäbchen, im Bedarfsfall mit Zusatz von Champagnerkreide); Kittungen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim; Abnahme von verfärbten Firnissen mit Alkoholgemischen und fallweise Ketonen und Benzinen; Retuschen mit Öl-, Acryl-, Alkydharz-, Aquarell-, Gouache-, Pastell- und Trockenpigmentfarben und Farbkreiden; Glanzeinstellungen retuschierter Bereiche mit Klucel E und Methylcellulose; Neuauftrag von Dammarharz-Firnissen in Terpentin, bzw. von Überzügen aus Klucel E in Ethylalkohol. Alle Gemälde wurden nachgekeilt, die Keile gesichert. Rückseitenschutzplatten (3–5 mm starke MDF bzw. säurefreie Wellpappe) wurden prinzipiell montiert. Sämtliche Gemälde auf textilen Trägergeweben wurden nachgespannt und deren Keile gesichert. Alle Gemälde wurden neu im Zierrahmen montiert. Die Maßnahmen wurden detailliert für die jeweiligen Objekte in eigenen Berichten dokumentiert.

Die zugehörigen historischen Zierrahmen wurden im jeweiligen Zustand erfasst, die ausgeführten Restaurierungsmaßnahmen waren folgende: Festigung mit Störleim oder Lascaux Medium für Konsolidierung 4176; trockene Reinigungen (mechanisch mit Haarpinsel, Tuch, partiell mit Skalpell); feuchte Reinigungen (mit mikroporösen Schwämmchen mit belebtem Wasser (Grander®) und 0,00025% Marlipal®1618/25 und 2 g Methylcellulose, zur Abnahme von Wachsüberzügen mit Shellsol T); Nachreinigungen mit belebtem Wasser; Abnahme von Fliegenexkrementen und unästhetischen Überarbeitungen (oxidierte Bronzierungen) oder Retuschen erfolgten mechanisch mit dem Skalpell oder mit Lösemitteln (Aceton); Verleimungen am Blendrahmen und sonstiger Rahmenkonstruktionen mit kaltem Fischleim; Ergänzungen fehlender Ornamente mit Zwei-Komponenten Masse Ren HV 427-GPSV 427 (Fa. Gößl + Pfaff GmbH, Karlskron/Brautlach bei Neuburg an der Donau) und variablen Holzmehlzumischungen für Fehlstellen, Löcher und kleinere Ornamentformen; Kittungen von Fehlstellen mit Leim-Kreidegrund; Kittungen von Fehlstellen und Ergänzungen fehlender Ornamente mit einem Leim-Kreidegrund; Abformungen fehlender Ornamente mit Epoxidharz GPSV427 Reliefabgussmasse für kleinere Ornamentformen; Retuschen erfolgten mit Aquarellfarben und/oder Metallglanzpigmenten gebunden in gummi arabicum bzw. in Paraloid B 72 (Ethyl-Methacrylat-Copolymer) in Methoxypropanol PM (Dowanol) und Goldersatzpigmenten; Überzüge an exponierten Stellen, zum Schutz vor größerer mechanischer Beanspruchung mit mikrokristallinem Wachs, Schellack, Paraloid B 72 in Methoxypropanol PM; Verschleifen der Zierrahmenfalze und auskleiden

derselben zum Schutz der Gemälde vor Scheuern mit Wollfilz bzw. Polyesterfilz. Jeweils zwei neue Aufhängeösen pro Rahmen wurden montiert.

Die 2022 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an den grafischen Beständen von Alter und Neuer Galerie sowie an Leihgaben umfassten je nach Objektzustand Behandlungen mit reversiblen Materialien. Nach der Zustandsdokumentation werden kontaminierte Objekte mittels Hepa-Sauger dekontaminiert und wenn möglich zusätzlich mit mindestens 70%igem Ethanol nachbehandelt. Trockenreinigungen erfolgen mit Evolon®, PU-„cosmetic sponges“, „wallmaster“-Schwämmen, feuchte Oberflächenreinigungen mit Wasser oder mit Ethanolzusatz, Abnahme von Klebebändern/Montagebänder, Befeuchtungen zur Glättung finden in der Klimakammer, mit Sympatex oder mittels Ultraschallvernebler statt, die anschließende Glättung erfolgt zwischen Filzen. Malschichtfestigungen werden z. B. mit Klucel G in Ethanol, Störleim, Fotogelatine mittels Pinsel oder Verneblung durchgeführt, Rissklebungen werden z. B. mit Weizenstärkekleister, Methylcellulose, Klucel G in Ethanol und Japanpapier ausgeführt. Ergänzungen erfolgen mit säurefreiem Papier oder Papierbrei, Retuschen mit Aquarell-, Pastell-, Trockenpigment-, Gouache-, Acryl-, Ölfarben und Tusche. Für Neumontagen freistehender Grafiken werden mit Fälzchen und Methylcellulose bzw. Weizenstärkekleister ausgeführt sowie die klebstofffreie Montage mit archivtauglichen Montageecken oder auf Stegen.

Ausstellungsaufbau/Abbau

Die in Ausstellungen präsentierten Objekte des Universalmuseums Joanneum und dort gezeigte Fremdleihgaben im Bereich Kunst wurden im Erhaltungszustand digital bzw. analog protokolliert, konservatorisch und wo nötig restauratorisch betreut bzw. bearbeitet. Leihanfragen, Leihgebungen und Neuerwerbungen (inkl. Raumausstattung) wurden begleitet, konservatorisch und wo nötig restauratorisch behandelt.

Konservierungen und Restaurierungen

Das herausragendste Objekt des Jahres stellte ein italienischer Hausaltar der ausgehenden Renaissance dar, der sich im Zentralmagazin fand. In Form einer Ädikula gehalten, präsentiert er im Zentrum eine dramatisch bewegte Kreuzigungsgruppe unter einem Rundbogen, während der bekrönende Dreiecksgiebel eine Büste Gottvaters enthält. Der Altar wurde 1898 für die „Kunstgewerbliche Mustersammlung“ erworben, wo er im gerade fertiggestellten Neubau in der Neutorgasse bis zur Ausgliederung der „Kirchlichen Abteilung“ bzw. deren Integration in die

Aedicula-Altar, 17., 19. Jh.,
aus Buchsbaum/Nussbaum/
Samt, nach der
Restaurierung durch
Valeriia Dmitrievna Ivanova
2022.
Foto: UMJ/N. Lackner



„Landesbildergalerie“ 1910 ständig zu sehen war. Die Schnitzerei ist gegen 1600 zu datieren. Das mit Samt ausgeschlagene Gehäuse besteht aus Nussbaum, während die anspruchsvoller gestalteten Skulpturen aus ursprünglich heller gehaltenem Buchsbaum gefertigt sind. Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte eine Überarbeitung im historistischen Zeitgeschmack: So wurden originale Teile entfernt bzw. ergänzt, der rückseitige Samt erneuert sowie Gehäuse und Figuren gleichmäßig eingedunkelt. Ungeachtet dieser Eingriffe handelt es sich um ein singuläres Zeugnis der italienischen Spätrenaissance, welches im Dienst privater Frömmigkeit stand, wie sie seit der Gegenreformation neu belebt worden war. Die dem Historismus lange Zeit entgegengebrachte Geringschätzung ließ den Altar in Vergessenheit geraten. Erst 2021 wurde er im Depot durch U. Becker wiederentdeckt und mit Hilfe externer Kollegen (Dr. Matthias Weniger, Dr. Jens Burk, beide Bayerisches Nationalmuseum München) neu bestimmt. V. Dmitrievna Ivanova aus St. Petersburg bearbeitete das anspruchsvolle Werk im Rahmen ihres Volontariats am Referat Restaurierung unter P.-B. Eipper. Angesichts etablierter Wertschätzung für das 19. Jahrhundert war das gewachsene, von dieser Zeit mitbestimmte Erscheinungsbild zu respektieren, was ungleiche Restaurierungsergebnisse von vornherein ausschloss. So wurde die einheitliche Überfassung beibehalten, zumal diese auf den Fond aus rotem Samt abgestimmt war, während der originale

Fond, wie die Auffindung von Resten unter den Nagelköpfen ergab, schwarz gewesen war. Nur in der Archivrolle hatte sich der originale blaue Samt erhalten. Die dort komplett fehlenden Sterne hatten sich nur noch in ihrer in den Samt eingedrückten Silhouette erhalten und wurden nach dieser nachgeformt. Im Sinne des Historismus wurde für die Rückwand wieder roter Samt gewählt. Der Altar fand seinen Weg zurück in den Bestand der Alte Galerie und erhielt die neue Inv.-Nr. P 406.

Alte Galerie

Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die Alte Galerie: ANONYM, Hl. Antonius, Linde, vergoldet, gefasst, AG P 204; AG ZR Inv.-Nr. 280 zu ANONYM, Amor und Psyche als Kinder, 1895, Öl/Leinwand, AG Inv.-Nr. 664; ANONYM, Stillleben mit Blumen und Früchten, Öl/Leinen/doubliert, AG Inv.-Nr. 1020 + AG ZR Inv.-Nr. 702; ANONYM, Aedicula-Altar, 17.-19. Jh., Buchsbaum/Nussbaum/Samt, AG Inv.-Nr. P 406; ANONYM, Brustbild der Susanne Elisabeth Freiin von Palm, 18. Jh., Öl/LW, AG Inv.-Nr. 722 + ZR Inv.-Nr. 291; AG ZR 532 zu ANONYM, Hl. Elisabeth, Almosen austeilend, AG Inv.-Nr. 799; GIORDANO, L., IMMENRAET, P.-A., Heroische Landschaft, 17. Jhd., Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 612; ÖSTERREICHISCH, Kaiser Joseph II., Ende 18. Jh., Öl/Leinen/doubliert, AG Inv.-Nr. 1110 + AG ZR ohne Inv.-Nr.; ÖSTERREICHISCH, Panneau mit Blumen und Steinvase, AG Inv.-Nr. 940 (ehem. F.C. 35, Attems); GIORDANO, L., Die Schmiede des Vulkans, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 464 + AG ZR

Alte Galerie / Kupferstichkabinett

Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die grafische Sammlung des Kupferstichkabinetts an der Alten Galerie: ANONYM, Liebespaar, Feder/Papier, HZ Inv.-Nr. 232; ANONYM, Anbetung der Könige, Feder/Tinte/Papier, HZ Inv.-Nr. 235; ANONYM, Bettler, Schwarze Kreide/Weißhöhung/Papier, HZ Inv.-Nr. 237; ANONYM, Doktor mit Glas und Buch, Aquarell/Papier, HZ Inv.-Nr. 239; ANONYM, Kampfszene, Tinte/Papier, HZ Inv.-Nr. 240; BOSSE, A., Der Kupferstecher und Radierer, Reproduktion vor 1904/Papier, AG K Inv.-Nr. 7800; BOSSE, A., Die Werkstatt des Kupferstichdruckers, Reproduktion vor 1904/Papier, AG K Inv.-Nr. 7801; CAFFE, D. F., Porträt König Karls I. von England nach van Dyck, Kohle/Papier montiert auf Untergrundpapier beschriftet, HZ Inv.-Nr. 229; CANDID, P., Martyrium der Hl. Ursula, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 216; DIETRICH, C. W. E., Landschaft, Pinsel/Lavierung/Papier, vollflächig kaschiert, HZ Inv.-Nr. 230; FERG, F., Drei kleine Staffagefiguren, Aquarell/Papier, HZ Inv.-Nr. 238; FERSTLER, J., Gesellenbrief Strumpfmacher, Stich/Papier, AG K Inv.-Nr. 1961/1; KAUPERZ, J., Gesellenbrief für Hafner, Kupferstich/Tinte/Stempel/Siegel/Papier, AG K Inv.-Nr. 8946; KOBELL, F., Sitzender Bauer, Feder/Lavierung/Papier, kaschiert auf Karton, HZ Inv.-Nr. 231; KOLB, P., d. Ä., Pilger (Tannhäuser), Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 217; LEMIRE, N., Joseph II., Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 4702; MICHELIS, F. der Erste., Portrait eines Staatsmannes, Aquarell/Papier, Collage, HZ Inv.-Nr. 219; MICHELIS, F. der Erste., Portrait eines geistlichen Würdenträgers, Aquarell/Papier, Collage, HZ Inv.-Nr. 220; MONOGRAMMIST H. S., Mariae Verkündigung, Feder/Lavierung/Papier, kaschiert HZ Inv.-Nr. 233;

MONOGRAMMIST H. S., Martyrium einer Heiligen (Barbara), Feder/Bleistift/Papier, HZ Inv.-Nr. 234; PITTERI, G., Der Schuster, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 392; REIFENSTUHL, G., Die Sakramente der Taufe, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 211; RIDINGER, M., Ein Falke schlägt einen Reiher, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2490; RIDINGER, M., Der Falkner nimmt den Falken wieder auf, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2491; SCHMUTZER, J., Maria Theresia als Witwe, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 1576; STEINACH, K., Landschaft mit Ruine und Figurenstaffage, Feder/Papier, HZ Inv.-Nr. 215; STRAUCH, G., Porträt eines Mannes, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 223; STRAUCH, G., Porträt eines Mannes, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 221; STUBER, K., Anbetung eines Madonnenbildes durch einen König, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 222; WERNER, J. II., Apollo und die neun Musen, Feder in Tinte, Lavierung/Papier, kaschiert, HZ Inv.-Nr. 224; VLIET, J., Der Bildhauer, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/470; VLIET, J., Der Schmied, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/471; VLIET, J., Der Schlosser, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/472; VLIET, J., Der Maurer, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, Inv.-Nr. AG K 1958/473; VLIET, J., Der Zimmermann, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/474; VLIET, J., Der Korbflechter, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/475; VLIET, J., Der Besenbinder, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/476; VLIET, J., Der Kupferschmied, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/477; VLIET, J., Der Schneider, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/478; VLIET, J., Der Schuster, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/479; VLIET, J., Der Segeltuchmacher, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/480; VLIET, J., Der Hutmacher, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/481; VLIET, J., Der Glaser, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/482; VLIET, J., Der Tuchscherer, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/483; VLIET, J., Der Drechsler, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/484; VLIET, J., Der Bäcker, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/485; VLIET, J., Der Fassbinder, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/486; VLIET, J., Der Weber, Radierung/Grabstichel, II. Zustand/Papier, AG K Inv.-Nr. 1958/487; WEYER, G., Triumphzug einer Königin, Rötel/Tinte/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 225; WINCK, T. C., Anbetung der Hirten, Feder/Bleistift/Papier, HZ Inv.-Nr. 226; ZICK, J., Ölbergsszene, Feder/Lavierung/Papier, HZ Inv.-Nr. 228

Neue Galerie

Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die Neue Galerie: ANONYM, Chiesa San Zeno Maggiore in Verona (ehem. Bezeichnung: Italienische Basilika mit Campanile und Ruine bei Nacht), Öl/Leinen/doubliert, NG Inv.-Nr. VIII/1076 + NG ZR VIII/1076.; ANONYM, Porträt eines jungen Mannes, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3154; ANONYM, Anton Frh. v. Callot. K. K. Oberst. Kdt. d. g. Husaren. Ryt., Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1524; ASCHAUER, A., Einsame Landschaft, 1929, Öl/Leinen/Karton, NG Inv.-Nr.

VIII/561 + NG ZR VII/561; BLAAS, E. v. (?), Mädchen mit Obst, Skizze, 1890, Kreide, fixiert/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2127; BORSOS J., Nach der Schlacht, 1854, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/339 + NG ZR I/339; CORDIGNANO, H., In der Waschküche des Hotels „Deutscher Kaiser“ in Bad Aussee“, 1920/25, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1049 + NG ZR I/1049; DAMISCH, G., Rotfeldöffnungsweltenflämmler, 2005/06, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3142; NG ZR zu DANHAUSER, Komische Szene im Mittelalter, 1829, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/342; NG ZR zu DANHAUSER, Komische Szene im Schüleratelier, 1828, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/34; DEUTSCHER MALER (süddeutsch?), Athena verwandelt Odysseus, 1810 Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/363; DIET (Dietmann), L., Kronprinz Rudolf auf der Bahre, 1889, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 1203; DOMBROWSKI, E. v., Ernte bei nahendem Gewitter, 1925, Öl/Linde, NG Inv.-Nr. I/267; EINSLE, A., Männliches Brustbild, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2235; EISENSCHMIED, J., Drei junge Leute in obersteirischer Tracht, um 1850, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/921+ NG ZR VII/398; EISLER, G., Belfast (Straßenkampf), 1971, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1659 (ehem. VI/17); ENDER, T. & SCHÖDLBERGER, J., Hallstatt, 1834, Öl/Leinen/Karton, NG Inv.-Nr. I/ 2568 + NG ZR I/2568; FIAN, A., ohne Titel, 2015, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/1253, 1+2; GRINSCHGL, W., aschemann 03, 2021 Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3149; GRUBER-GLEICHENBERG, F., St Peter bei Graz im Winter, 1938, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1060 + NG ZR I/1060; HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzog Karl Stephan: Sr. M. Fregatte Radetzky im Sturm, 1905, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/152 + NG ZR I/152; NG ZR VII/458 zu HACKL, G., Der Urlauber, 1892, NG Inv.-Nr. I/404; HÖLLWARTH, G. & JOHAM, I., Modell zur Platzgestaltung anlässlich des „Wettbewerbs Bundesgymnasium Bundesrealgymnasium Kapfenberg, 1978/79, Pressspan/Acrylfarbe, ohne NG Inv.-Nr. HÖNIG, E., Weibliche Figur in Landschaft, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3153; HUMPOLETZ, F., Mittelsteirische Landschaft, Öl/Leinen/Karton, NG Inv.-Nr. VIII/162; KAUCIC, M., Erzberg, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/995 + NG ZR I/995; KREUZER, C., Blick auf Judenburg, 1840/50, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1009 + NG ZR VII/492; KREUZER, C., Der Teich von Gmeingrube mit St. Peter-Freyenstein, 1854, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1303; KREUZER, C., Ansicht von St. Peter-Freyenstein, 1858, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1302 + NG ZR I/798; KRIESCHE, R., Serie 8 Nr. 9, 1965, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1368; KURTZ-GALLENSTEIN, A., Junger Geistlicher, stehender Bauer, 3 Frauenköpfe, 1 Männerkopf, 2 Hände, um 1910, Ölskizzen/Teakholz, NG Inv.-Nr. I/200; LACKNER, E., Mann mit Gewicht I, Acryl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/938; LARIVIERE, C. P. de (1798-1876), Die letzten Stunden Torquato Tassos, Öl/Leinen, doubliert, NG Inv.-Nr. VIII/343 + NG ZR VIII/343; LARSEN, R., Porträt Marisa Mell, Öl/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/3151; LEITNER, J. G., Joachim Ritter von Schragl im 35. Lebensjahr, 1841, Öl /Leinen, ungefirnisst, I/2336; LESKOSCHEK, A., Brasilien, 1947, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3150 + NG ZR I/3150; LIEZEN-MAYER, A., Porträt eines Knaben, 1890, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/307; LIND, E., Bildnis der Gattin Tappeiner, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/239; LYNKER, A., Orientalischer Markt, 1866, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3081; MALLITSCH, F., Ölstudie zum Porträt Hedwig Pauer mit Sohn, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1271; MALLITSCH,

F., Familienglück, Öl/Papier/Karton, NG Inv.-Nr. I/397 + NG ZR VII/684; MALLITSCH, F., Selbstportrait vor grünem Ofen, 1865, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/277 + NG ZR VII/285; MALY, I., Selbstporträt, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/3139; MARKO, K., Leda und der Schwan, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/494; MARTINY, T., Häuser im Schnee, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/305; MAURACHER, H., Pieta, Lindenholz, NG Inv.-Nr. III/215; MAURACHER, H., Der Rückschrittler, Kastanienholz, NG Inv.-Nr. III/155; MAURACHER, H., Zwei Menschen, 1934/35, Eichenholz, NG Inv.-Nr. III/216; MAYRUS, W., Tänzer, 1984, Wellpappe/Textil/Acrylfarbe/Holz/Draht, NG Inv.-Nr. I/2895;; MIRTL, O., Ohne Titel, um 1965, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1433; MONOGRAMMIST A S, Blumen im Krug, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/533; MÜLLER, B., Itika Luslal, 1975, Acryl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/1740; ONA, B., Lux, 1991, Öl auf Mischgewebe (Leinen/Baumwolle), NG Inv.-Nr. I/2461PAULUZZI, D., Dame im Pelz (Frau Zvanetti), 1899, Pastell, mit Leinen hinterspannt, NG Inv.-Nr. I/879 + NG ZR I/879; PENZ, A., Lesendes Mädchen im Grünen, um 1900, Öl/Jute, NG Inv.-Nr. I/95 + NG ZR I/95; PENZ, A., Alte Bäuerin am Fenster, 1905, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/95 + NG ZR I/95; POINTNER, R., Interstellare Tanten, 1964, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1381 + NG ZR I/1381; POINTNER, R., Stadt am Meer, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/3152; PRACHENSKY, M., Tiefblau-Rot-Arsenal Nr. 2, 1972, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1662; PRESSNITZ, A., Landscape theory, 2019, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3141; PROHASKA, H., Landschaft bei Brest (Bretagne), Öl/Leinen/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/1156; ROMAKO, A., Löwe, um 1865, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/66; ROUGON, R. F., Vexierbild mit zwei Damen und Elefant, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1939 + NG ZR I/1939; SCHEFFER v. LEONHARDSHOF, J., Betendes Mädchen, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2250 + NG ZR I/2250; SCHMIDTBAUER, P., Landhaushof in Graz, 1952, NG Inv.-Nr. VIII/192 + NG ZR VIII/192; SCHRÖTTER-KRISTELLI, A., Pferd in der Box, 1922, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/891 + NG ZR VII/106; SCHRÖTTER-KRISTELLI, A., Pferde im Gestüt Piber, 1932, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/892; SCHWARZ, H., Aufragende Form, 1970, Öl/Leinen, NG Inv. Nr. I/2277; SCHWARZ, H., Tisch mit Figur, 1972, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1624; SIGMUND, L., Porträt eines älteren Mannes mit langem Vollbart, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2570; SIGMUND, L., Porträt eines älteren Mannes in Arbeitskleidung, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2569; ROMAKO, A., Löwe, um 1865, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/66; SIGMUND, L., Porträt eines älteren Mannes in Arbeitskleidung, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2569; STARK, J. A., Anna von Gösting vom Felsen springend, 1836, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/737; STATTEGGER, H., Winterlandschaft, 1963, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/1256; STATTEGGER, H., Porträt des Malers Arnez, 1963, Öl/Hartfaser, NG Inv.-Nr. VIII/1257; STATTEGGER, H., Bildnis Hofrat Schütz, 1960, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/; NG ZR VII/645 zu STEINFELD, W., Südsteirische Bauernhäuser, NG Inv.-Nr. I/601; STEIRISCH, Porträt eines landständigen Abgeordneten, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2366 + NG ZR I/2366; STEIRISCHER KÜNSTLER, Kniestück einer Dame, um 1845, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/278 + NG ZR VIII/278; STEIRISCHER MALER, Männliches Porträt mit Brief, um 1815/20, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/400; SUPANCHICH, K., Edler von Haberkorn,

**Neue Galerie /
Grafische Sammlung**

Selbstportrait, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1240; TALKER, E., Aus der Werkgruppe India, 2003, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3146, 1; TALKER, E., Aus der Werkgruppe India, 2003, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3146, 2; TALKER, E., Aus der Werkgruppe India, 2003, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3146, 3; VERLAT, C. M., Fuchs mit Beute, 1859, Öl/Eiche, NG Inv.-Nr. I/477 + NG ZR VII/71; VERLAT, C. M., Katze auf der Lauer, 1855, Öl/Eiche, NG Inv.-Nr. I/478 + NG ZR VII/72; VOGL, K., Bildnis eines Herrn in schwarzem Frack, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/57; WACHTL, J.: Porträt Johann Zahlbruckner (Sekretär EH Johanns), Öl/Leinen, 1822, NG Inv.-Nr. I/3160 + NG ZR 5513; WILDBACH, B., Navidad 205A, 2003, Öl/Baumwolle, ohne NG Inv.-Nr.; WOHLFART, J., Bildnis eines Herrn, Öl/Hartfaserplatte, NG Inv.-Nr. I/2817; ZERLACHER, F. M., Porträt Leopoldine Gerl, 1897, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2676; ZERLACHER, F. M., Rückenakt einer Frau mit schwarzem Haar, 1912/13, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1063; ZERLACHER, F., Porträt Henriette Müller, 1897, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2677; ZOFF, A., Italienische Küstenstadt mit Klosterkirche, Öl/Leinen/Karton, NG Inv.-Nr. I/1911

Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die grafische Sammlung der Neuen Galerie: BRESSLERN-ROTH, N., Zwei beerenfressende Flugsaurier (?), Kohle/Papier/Karton, NG Inv.-Nr. II/40262; HÖFEL, B., Einweihung des Erzbergkreuzes, Kupferstich/Radierung/Papier, NG Inv.-Nr. II/16287; HRDLICKA, A., Ohne Titel, Lithographie/Papier, NG Inv.-Nr. II/40643; LESKOSCHEK, A., Mädchenakt im Garten, Tempera/Papier, NG Inv.-Nr. II/11054; LESKOSCHEK, A., Haus in einem Garten, Tempera/Papier, NG Inv.-Nr. II/11055; LESKOSCHEK, A., Wäscherin, Pochoir/Papier, NG Inv.-Nr. II/12583; LESKOSCHEK, A., Bananenverkäufer, Linolschnitt/Pochoir/Pergamentersatzpapier, NG Inv.-Nr. II/12584; LESKOSCHEK, A., Sonntag an der Barra de Tijuca, Pochoir/Papier, NG Inv.-Nr. II/12585; LESKOSCHEK, A., Der Fischer - Rio, Pochoir/Linolschnitt/Pergamentersatzpapier, NG Inv.-Nr. II/14852; LESKOSCHEK, A., Bananenverkäufer, Pochoir/Packpapier, NG Inv.-Nr. II/14853; LESKOSCHEK, A., Der Kürbisschneider, Pochoir/Papier, NG Inv.-Nr. II/14869; LESKOSCHEK, A., Sonntag an der Barra de Tijuca, Pochoir/Papier, NG Inv.-Nr. II/14870; LESKOSCHEK, A., Weiblicher Akt auf Bett mit Katze, Pochoir/Weißhöhung/Papier, NG Inv.-Nr. II/24659; LESKOSCHEK, A., Odyssee, Holzschnitt/Japanpapier, NG Inv.-Nr. II/10400-II/10417; LESKOSCHEK, A., Zueinander im Dschungel, Tusche/Pinsel/Pergaminpapier, NG Inv.-Nr. II/34600; LESKOSCHEK, A., Blick in den Garten des Lagers Wöllersdorf, Tempera/Papier, NG Inv.-Nr. II/35255; LESKOSCHEK, A., Kriegsfurie, Aquarell/Gouache/Papier, NG Inv.-Nr. II/35256; LESKOSCHEK, A., Der Befreier, Gouache/Papier, NG Inv.-Nr. II/35703; LESKOSCHEK, A., Am Wasser, Gouache/Bleistiftvorzeichnung/Papier, NG Inv.-Nr. II/35117; LESKOSCHEK, A., Brasilianische Landschaft, aquarellierter Holzschnitt/Transparentpapier, NG Inv.-Nr. II/37090; LESKOSCHEK, A., Wirtshausszene, Radierung/Transparentpapier, NG Inv.-Nr. II/38235; LESKOSCHEK, A., Mythologische Szene, Mischtechnik/Papier, NG Inv.-Nr. II/41049; LIEZEN-MAYER, A., Porträt eines Knaben, 1890, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/307; MALY, I., Frauenakt in stilisierter Natur, Graphit/Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr.

**Multimediale
Sammlungen**

II/38176; MALY, I., Männerkopf, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/40904; MALY, I., Hl. Franziskus, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/40919; MALY, I., Frau im Bett mit 3 umstehenden Personen, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/40966; MALY, I., Weiblicher Akt in Kontrapost Studie, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/40991; MALY, I., Männerportrait Café Nordcap, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/40968-19; MALY, I., Ägypten, Graphit/Transparentpapier, NG Inv.-Nr. II/40977; MALY, I., weiblicher Akt, stehend zurückgebeugt, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/40993; STERRER, K., Bilder vom Isonzo und aus Friaul, Siebdruck/Papier, NG Inv.-Nr. II/35057; TROGER, G., Aus Gullivers Reisen, Pastell/Papier/Karton, NG Inv.-Nr. KB/453; TROGER, G., Aus Gullivers Reisen, Pastell/Papier/Karton, NG Inv.-Nr. KB/456; WEGERER, J. P., Hügelige Winterlandschaft, 1923, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/159

Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die Multimedialen Sammlungen/Museum für Geschichte: ANONYM und verschiedene Fabrikate: Konvolut technischer Geräte
Grafiken/Bücher: ANONYM, Steuerbüchl St. Peter im Sulmtal 1791, gedrucktes Heft/Eisengallustinte/Papiereinband, Inv.-Nr. KHS/UMJ; ANONYM, Grundentlastungs-Zahlungsbüchel, Gedrucktes Heft/Eisengallustinte/Papiereinband, Inv.-Nr. Ohne Inventarnummer; ANONYM, ?, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 22087; ANONYM, ?, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 22088; ANONYM, ?, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 22089; ANONYM, ?, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 22090; ANONYM, Lehrtafel „HOMO“ (der Mensch im Allgemeinen) aus der Serie der Lehrtafeln für EH Ferdinand Karl, Wien 1760, Inv.-Nr. 09634; ANONYM, Papiermühle, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 06190; ANONYM, Darstellung des Sitzungssaals der Innerösterreichischen Regierung, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 06188; ANONYM, Darstellung des Sitzungssaals der Innerösterreichischen Regierung, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 06189; ANONYM, Die verschiedenen Stände im Menschlichen Leben, Chromolithographie/Papier, Inv.-Nr. 06179; ANONYM, Vorlageblatt für Wohnkultur, grüne Mappe mit teilweise kolorierten Kupferstichen, Inv.-Nr. 01501-15-31; ANONYM, Aufnahme eines Meisters in eine Freimaurerloge, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 16543; ANONYM, Aufnahme eines Meisters in eine Freimaurerloge, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 16544; ANONYM, Aufnahme eines Meisters in eine Freimaurerloge, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. 16545; CHOTEK, R., Constitutio Criminalis Theresiana, Wien 1769, gedrucktes Buch/Ledereinband, Inv.-Nr. 02115; DRUCKEREI LEYKAM, Grätzer Schreibkalender auf das Jahr 1848, Gedrucktes Buch/getrocknete und gepresste Blumen und Blätter, Inv.-Nr. 0191; FERRO, F., Die k.k. Innerberger Hauptgewerkschaft und ihr Eisenwerks-Betrieb in Steiermark in Oesterreich bis zum Jahre 1845, Eisengallustinte/Buch/Karte des Erzberges, Inv.-Nr. 0334; HLUBEK, F. X., Ein treues Bild des Herzogthums Steiermark, gedrucktes Buch/Steiermarkkarte/geprägter Ledereinband, ohne Inventarnummer; KAISER, Ed., Einweihung Standbild Franz I., 1841, Lithographie/Papier, Inv.-Nr. 05030; KAISERER, J., Beschäftigungen für die Jugend in ihren Erholungsstunden, Wien, Anton Pichler, 1802, Gedrucktes Buch, Inv.-Nr.

	0956-1; KAUPERZ, J. V., Grazer Freimaurerdiplom, Schabblatt/Papier, Inv.-Nr. 23972-1; KAUPERZ, J. V., Grazer Freimaurerdiplom, Schabblatt/Papier, Inv.-Nr. 23972-2; K. K. HOF-UND STAATSDRUCKEREI, Das Eherecht für die gesammten deutschen Erbländer der österr. Monarchie, Wien 1812, gedrucktes Buch/Papiereinband, Inv.-Nr. 08880; LILL, C. A., Die deutsche National-Versammlung/Eröffnung des deutschen Parlaments in der Pauluskirche zu Frankfurt am Main, den 18. Mai 1848 Lithographie/Papier, Inv.-Nr. 06184; VERLAG DER BÜRGERLICHEN BUCHBINDER, Zweiter Theil des Lesebuches für Landschulen, 1809, gedrucktes Buch/papierüberzogener Holzdeckel, Inv.-Nr. ohne Inventarnummer; WATHNER, J., Der vollständige Kenner der Eisenwaaren, Kupferstiche gebunden/Ledereinband, Inv.-Nr. 0966-1
Schloss Stainz	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für das Jagdmuseum und das Erzherzog Johann Museum Stainz: MAHLKNECHT, E., Der erzherzogliche Leib- und Gamsjäger Adam Rosenblattl, Öl/Leinen, JK Inv.-Nr. 0028/12-6417 + ZR 0028/12; EINSLE, A., Elisabeth Tochter von Josef Pfalzgraf von Ungarn, 1847, Öl/Leinen, EHJ WM 000137; EINSLE, A., Erzherzog Joseph Carl, 1848, Öl/Leinen, EHJ WM 00013; EINSLE, A., Franz Graf Meran, 1855, Öl/Leinen, EHJ WM 00032; MONOGRAMMIST SL, Ladislaja Meran geb. v. Lamberg, 1870, Öl/Leinen, EHJ WM 00012; MOSER, E. C., Anna mit Sohn Johann, 1839, Öl/Holz, EHJ WM 00023
Peter-Rosegger-Gedenkstätten	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die Peter Rosegger Gedenkstätten Krieglach: ein Spiegelrahmen aus der Wohnung Peter Roseggers in Krieglach
Botanik	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für die Botanik: HAAS, E., Wissenschaftliche Typenmodelle von Obstsorten, Klosterneuburg, um 1960, Gips/Sand/Wachs, 12 Stück
Schloss Trautenfels	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für Schloss Trautenfels: ANONYM, Porträt Cecilia Vitzthum Arztgattin, kolorierte Fotografie, TR Inv.-Nr. 42383; ANONYM, Porträt Franz Vitzthum, Wundarzt, Chirurg, kolorierte Fotografie, TR Inv.-Nr. 42382
Skulpturenpark	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für den Skulpturenpark: BURDEN, C., Der Bienenstock Bunker, 2003, Beton mit Eisenarmierung; LEINFELLNER, H., Die große Ruhende, 1964/65, Lindabrunner Konglomerat
Institutionen und private Eigentümer	Konservierungen und Restaurierungen 2022 für Institutionen und private Eigentümer: LESKOSCHEK, A., o. T. (Urwaldrodung), 1948, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Wien; LESKOSCHEK, A., o. T. (Garten mit Bananenstaude), 1947, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Eichgraben; LESKOSCHEK, A., o. T. (Straßenarbeiter in Petropolis), 1945, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Eichgraben; LESKOSCHEK, A., o. T. (Abschied), 1947, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Wien; LESKOSCHEK, A., Kleiner Bub, 1947, Öl/Baumwolle,

Privatbesitz, Wien; LESKOSCHEK, A., o. T. Der schwarze Mann, 1945, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Wien; LESKOSCHEK, A., Reiter (Bauernfamilie), 1947, Öl/Baumwolle, Privatbesitz, Wien; STATTEGGER, H., Bildnis Hofrat Schütz, 1960, Öl/Baumwolle, Landesbibliothek Graz

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen

M. Bakhareva, P.-B. Eipper, T. Gasser, M. Hafenscher, B. Molnár-Lang, B. Puchleitner-Knödl, E. Sannikova, auf dem „Tag der Restaurierung“, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 28.–29.03.

Bakhareva, M.: Fachgespräch Konservatorische Aspekte im internationalen Leihverkehr, Bundesdenkmalamt, Hofburg, Wien, 13.09.; Fachgespräch Gefasste Skulpturen aus Holz im Außenbereich, Bundesdenkmalamt, Hofburg, Wien, 15.11.

Eipper, P.-B.: general assembly EU-project „Sensitive Materials“, 21., 22.03. Grenoble, online; EU-project „APACHE“ Heri-Tech - The Future of Heritage Science and Technologies Conference, Florence, online 16.–18.05.2022; final workshop: The NEMOSINE innovative package and solutions for 20th century cultural heritage preservation, 25.05., Lisboa, online; 1. Gustav Klimt-Symposium, 10.06., Seewalchen am Attersee, online; IIC Biennial Conference, 05.–09.09., Wellington, online; Heritage Science Austria, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Bildenden Künste, Technische Universität, Österreichisches Archäologisches Institut, Wien; Aula der Akademie der Bildenden Künste Wien, Akademie der Bildenden Künste, Wien, 29.09.; general assembly EU-project „Sensitive Materials“ 31.10., 14.11., Grenoble, online

Gasser, T.: 24. Fachgespräch des Arbeitskreises Nordrhein-Westfälischer Papierrestauratoren, 29.–30.03., Köln, online

Hafenscher, M.: 26. österreichische Tagung der Restauratorinnen und Restauratoren für archäologische Bodenfunde, 07.–09.11., NHM Wien

Puchleitner-Knödl, B.: VDR-Fachtagung „Porentief rein?! Reinigung von Möbeln und Holzobjekten in der Konservierung und Restaurierung“ 22.–24.09, FH Potsdam

Molnár-Lang, B.: Integrated Pest Management (IPM) Tagung, 05.12., Albertina Wien

Vortrags- und Lehrtätigkeit

Bakhareva, M.: Untersuchung der Fassungsphasen und Restaurierung der polychromen Skulptur „Dienstbotenmadonna“ im Stephansdom zu Wien, Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 29.03.

Eipper, P.-B.: Zur Maltechnik von Norbertine Bresslern-Roth (1891–1978), Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 29.03.

Eipper, P.-B.: Degradation von Chromoxidgelb und Cadmiumgelb an Werken bildender Kunst, Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 29.03.

Eipper, P.-B.: Vorlesungsreihe „Zur mal- und materialtechnischen Rezeption von Kunstwerken“: Malmaterial und künstlerische Techniken von der Antike bis zur Gegenwart, 01.03., 08.03.; Zur Maltechnik von August Deusser (1870–1942) und Egon Schiele (1890–1918), 15.03.; Zur Maltechnik von Norbertine Bresslern-Roth (1891–1978) und Maria Lassnig (1919–2014), 22.03.; Maltechnische Details I+II, 10.05.; Naturwissenschaftliche Untersuchungstechniken, 17.05.; Originale Kopien und Fälschungen, 24.05.; Konservatorische Maßnahmen. Aufbewahrung von Kulturgut in Sammlungen und Museen; Restauratorische Maßnahmen: Materialien und Techniken: Zum historischen Umgang mit den Fassungen der Straub-Familie, 14.06; Zur Bedeutung historischer Zierrahmen; Zwei exemplarische Fallstudien: Giulio Licinio (1527–1591), „Engelspietà“, 1571/72: Getrenntes Schicksal von Bild und Rahmen. Bildtafel und Zierrahmen von Paul Schad-Rossa (1862–1916), „Eden“, 1899, 21.06.; Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Kunstgeschichte

Eipper, P.-B.: Kunstwerke in Sammlungen erhalten. Welterbe-Sommerakademie „Summer School“, Institute für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, Universität Salzburg, Fachhochschule Krems, Universität für angewandte Kunst Wien; Studien- und Sammlungszenrum, 04.06.

Eipper, P.-B.: Degradation von Chromoxidgelb und Cadmiumgelb an Werken aus den Sammlungen des Universalmuseums Joanneum. Heritage Science Austria, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Bildenden Künste, Technische Universität, Österreichisches Archäologisches Institut, Wien; Aula der Akademie der Bildenden Künste Wien, 23.09.; <https://esel.at/termin/114725/3rd-heritage-science-austria-meeting-2022>

Eipper, P.-B.: Examination, conservation materials and structural treatment of panel paintings between 1950–2020 in Europe and USA (GCI-PPI-DD 2013), 22.02., 24.02., 02.03., 03.03.; wood based painting supporters, metal, stone as painting supporters, textile painting supporters, canvas and its deterioration 09.10., 10.03.; painting material and techniques

by August Deusser, Egon Schiele, Norbertine Bresslern-Roth, 16.03, 17.03.; details of painting technique, 23.03, 24.03.; On the perception of art, 30.03., 31.03.; lining materials and methods, 05.04.; additions of surfactants to consolidation materials, 07.04; Changes in objects due to materiality, time, environment, people, conservators; Degradation of Cadmium sulfide and lead chromate yellow colours. Authenticity and falsificated works of art; The disappearance of the original, 13.04, 14. 04.; Technical details of painting technique, 20.04, 21.04.; How far should conservation/restoration go?; Historical treatment of original polychromies on the Straub family's workshop pieces; Scientific investigation techniques, 27.04, 28.04.; materials for mending of tears, 08.05; Analytics of organic materials (spectroscopic methods, thermal-mechanical methods; chromatography and mass spectrometry), 11.05, 12.05.; Originals, copies, forgeries, 18.05.; Recognizing damages on works of art, 19.05; Introduction to restoration measures, 21.10; Introduction to conservation treatments, 27.10., 29.10.; Why cleaning? Basics on cleaning of surfaces, dry cleaning, 11.10.; Cleaning of oil paint on paper; different waters, saliva, gels, 13.10.; Additions to aqueous cleaning: thickeners, gels; control of cleaning success, 18.10.; Selecting the ideal cleaning material: cationic, anionic, amphoteric and nonionic surfactants, 20.10.; Cleaning workflow: oil paints, 25.10.; Cleaning workflow: tempera and alkyd resin paints, 27.10.; Cleaning acrylic paints, 03.11.; Current conservation projects at the laboratory of modern and contemporary painting restoration: merits and limits, 10.11.; Cleaning workflow: acrylic paints, 15.11.; modifying waters, 22.11.; Cleaning modern surfaces, 24.11., 29.11., 01.12.; Restoration measures (fillings, retouches), 13.12, 15.12.; Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania, Laboratórium reštaurovania modernej a súčasnej maľby (University of fine Arts and Design Bratislava, Department of Conservation, Laboratory of Modern and Contemporary Painting Restoration), Drotárska cesta 44, SK-81102 Bratislava

Gasser, T.: Zur Tätigkeit der Grafikrestauratorin am Universalmuseum Joanneum, Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 29.03.

Puchleitner-Knödl, B.: Zierrahmenrestaurierung. Helmut & Johanna Kendl – Palette, Kunsthaus, 05.02.

Puchleitner-Knödl, B.: Zierrahmenrestaurierung am Universalmuseum Joanneum, Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Graz, 29.03.

Pichler, C. & Eipper, P.-B.: Bericht zum EU-Projekt „Tracing the Art of the Straub Family. Werktechniken der Straub-Familie und zum historischen Umgang mit deren originalen Fassungen“, Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, Auditorium, Graz, 29.03.

Eipper, P.-B. & Huemer, K.: Dialogischer Rundgang: Kunsthistorische und naturwissenschaftliche Aspekte von Farben. Helmut & Johanna Kendl – Palette; Kunsthaus, 08.02.

Publikationen

Eipper, P.-B.: Bestraft, entweiht, geschändet. In: Museum aktuell (278), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 11–18.

Eipper, P.-B.: Degradation of Chrome Yellow (2PbSO₄/PbCrO₄) and Cadmium Sulfide (CdS) on Works of Art. In: ExpoTime!, January 2022, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 73–80.

Kozorovicka, A., Eipper, P.-B.: Die Restaurierung typischer Schäden an einem Anna Selbdritt-Hochrelief. In: Museum aktuell (279/280), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 27–31.

Eipper, P.-B.: Degradation von Chromgelb und Cadmiumsulfid an Werken bildender Kunst. Schadensphänomene, Ursachen und Prävention. In: VDR Beiträge, Heft 1/2022, Imhof Verlag, Petersberg 2022, 118–128.

Eipper, P.-B.: Vom Tarnen und Täuschen: Verstecktes Holz. In: Museum aktuell (281), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 25–34.

Eipper, P.-B.: Leserbrief zu: Rein, A., Vom Gegenstand des Respekts zur Ruine. Die beauftragte Zerstörung eines museumsrelevanten Denkmals Museum aktuell, (279/280), 2022, 9–12. In: Museum aktuell (281), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 35.

Eipper, P.-B.: Degradation of chrome yellow and cadmium sulfide on works of art from the collections of the Universalmuseum Joanneum Graz. 3rd Heritage Science Austria Meeting, Book of Abstracts 2022

Eipper, P.-B.: Zwischen Original und Fälschung. Die Sicht des Restaurators. In: Fälschungserkennung (Müller-Straten, C., Hg.), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 1003–1023.

Eipper, P.-B.: Ganz schön falsch: Die Grazer „Sünde“. In: Fälschungserkennung (Müller-Straten, C., Hg.), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 504–511.

Eipper, P.-B.: Appetitlich angerichtet. Zum „Farbenbuch“, einem neuen Buch über Pigmente und Farbstoffe. Rezension in: Museum aktuell (285), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 8–9.

Eipper, P.-B.; Müller-Straten, C.: Die Mikroskopie in der Restaurierungswissenschaft, Teil 1. In: Museum aktuell (285), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 21–28.

Eipper, P.-B.: Sometimes originals are not allowed to be originals. In: Expotime! Issue Oct/Nov. 2022, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2022, 72–76.

Eipper, P.-B.: Verstecktes Holz – vom Tarnen und Täuschen. In: Klein, E., Koiner, G., Pichler, C. (Hg.): Wald und Kunst: Die Natur als transdisziplinäres Phänomen im Kontext der Kulturwissenschaften. Festschrift für Margit Stadlober zum 65. Geburtstag, Graz University Library Publishing 2022, 1–329; <https://doi.org/10.25364/978-3-903374-18-8>; <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/41>

Zowa, G., Bakhareva, M., Linke, R.: Die Polychromie der Dienstbotenmadonna von St. Stephan. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 1, 2022, Bundesdenkmalamt, Mahringer, P. (Hg.), Horn 2022, 148–157.

Abteilung Museumsservice

Registratur

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9724
museumsservice@museum-joanneum.at

Restaurierung

A-8054 Graz, Weinzöttlstraße 16
T 0316/8017-9778
restaurierung@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt

Kunsthhaus Graz
A-8020 Graz, Lendkai 1
T 0316/8017-9225
zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Besuchsstatistik

Joanneumsviertel	CoSA – Center of Science Activities	23.604
	Naturkundemuseum	29.956
	Neue Galerie Graz	23.039
Museum für Geschichte		19.045
Kunsthaus Graz		74.669
Landeszeughaus		46.450
Flavia Solva		17.448
Österreichischer Skulpturenpark		41.866
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing		65.254
Schloss Eggenberg	Alte Galerie	26.083
	Archäologiemuseum	14.720
	Münzkabinett	16.493
	Park	253.910
	Prunkräume	39.589
Schloss Stainz		10.698
Schloss Trautenfels		26.788
Studienzentrum Naturkunde		1.149
Volkskundemuseum		15.545
Rosegger- Geburtshaus Alpl		6.775
Rosegger- Museum Krieglach		2.497
Tierwelt Herberstein		244.608
		1.000.186